Die araner mundart

Franz Nikolaus Finck

Die araner mundart.

Ein beitrag zur erforschung des westirischen

von

Franz Nikolaus Finck.

Erster band.

Grammatik.

Marburg.
N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung.
1899.

Vorwort.

Der wunsch, einem künftigen bearbeiter der neuirischen sprache die lösung seiner aufgabe zu erleichtern, bestimmt mich zur veröffentlichung dieses werkes, das ich sonst seiner vielen mängel wegen gern den augen der mitforscher entzöge.

Was ich biete, beruht ausschliesslich auf eigener beobachtung, die ich nach einem vier monate umfassenden, vorbereitenden aufenthalte im westen Irlands während weiterer vier monate auf den Araninseln anzustellen gelegenheit hatte. Der mangel an vorarbeiten, die kürze der zeit, meine damals (1894/95) noch sehr geringe übung in der aufnahme fremder sprachen und die spärlichkeit der mir zugänglichen hülfsmittel liessen das hier vorliegende gemisch von brauchbarem und wertlosem zustande kommen.

Das im zweiten band enthaltene wörterbuch ist schon im jahre 1896 als habilitationsschrift veröffentlicht worden, erscheint hier aber um drei bogen nachträge und berichtigungen vermehrt. Diese beruhen zum grossen teil auf brieflichen mitteilungen des herrn dr. Holger Pedersen, dem ich dafür hier den ihm gebührenden dank ausspreche.

Ein wortregister wird die auf diese weise etwas zerstreut gebotenen bemerkungen auffinden helfen und so die brauchbarkeit des buches erhöhen.

Ich habe die sprache der Aranbewohner so darzustellen versucht, wie sie thatsächlich geredet wird. Aus diesem grunde

habe ich an stelle der üblichen orthographie eine durch kursiven druck gekennzeichnete phonetische schreibung angewandt, die vorgeschichte der laute, wörter, wortformen und wortgefüge nur in zweiter linie berücksichtigt, und das ganze ohne rücksicht auf das, was die leute in alter zeit geredet haben, so angeordnet, wie es mir zur einfachsten feststellung des thatbestandes am geeignetsten zu sein schien.

Wie weit ich das richtige getroffen, mag eine gerechte kritik entscheiden.

Marburg i. H. im juni 1899.

Franz Nikolaus Finck.

Inhalt.

Abkürzungen.

A. = Ascoli, Glossarium Palaeo-Hibernicum [Archivio glottologico Italiano VI].
aengl. = altenglisch [angelsächsisch].
afrz. = altfranzösisch.
ahd. = althochdeutsch.
air. = altirisch.
aisl. = altisländisch.
Arm. = Book of Armagh.
aschott. = altschottisch.
Atk. = Atkinson, The Passions and Homilies from Leabhar Breac [T.-L.-S. II].
bret. = bretonisch.
Donl. = Donlevy's katechismus. Ausgabe von 1742.
engl. = englisch.
gael. = gälisch.
Gen. = Genesis.
Goid. = Goidelica.
I.-M.-S. = Irish Manuscript Series.
I.-T. = Irische Texte, hgg. v. Windisch und Stokes.
Joyce = Joyce, Irish Names of Places.
Keat. = Keating's Trı Bior-ghaoithe an Bhàis, hgg. von Atkinson
korn. = kornisch.
kymr. = kymrisch.
lat. = lateinisch.
LBr. = Leabhar Breac.
L. L. = Book of Leinster.
mengl. = mittelenglisch.
mir. = mittelirisch.
Ml. = Codex Mediolanensis.
Molloy = John H. Molloy, Forus Teangan na Gaélge. A Grammar of the Irish Language. Dublin 1878 [1867].
nir. = neuirisch.
O'Br. = O'Brien's wörterbuch.
O'Clery = O'Clery's glossar, Revue celtique IV 349 ff.
O'Dav. = O'Davoren's glossar, Three Irish Glossaries 47 ff.
O'Don. = O'Donovan's grammatik.
O'Don. S. = O'Donovan's supplement zu O'Reilly's wörterbuch.
Oeng. = The Felire of Oengus [I.-M.-S. I quarto].
O'R. = O'Reilly's wörterbuch.
Sg. = Prisciani Codex Sancti Galli.
span. = spanisch.
St.-B. = Stokes-Bezzenberger, urkeltischer sprachschatz.
T.-L.-S. = Todd-Lecture-Series.
Vietor = Vietor, Elemente der phonetik[3].
W. = Windisch's wörterbuch.
Z.-E. = Zeuss-Ebel, Grammatica Celtica.
Zfcph. = Zeitschrift für celtische philologie.
Zmm. Gl. H. = Zimmer, Glossae Hibernicae.

Erster teil.

L a u t l e h r e.

Die lautbezeichnung.

§ 1. Da die auf den Araninseln gesprochene mundart durch die übliche irische schreibung nur in höchst unvollkommener weise wiedergegeben werden kann, so wird in diesem buche statt oder neben der gebräuchlichen orthographie eine durch kursiven druck gekennzeichnete, im wesentlichen phonetische umschrift angewandt werden.

Da es jedoch ohne typographische schwierigkeiten und ohne beeinträchtigung der übersichtlichkeit kaum angeht, jeden durch analyse der rede zu gewinnenden einzellaut durch ein besonderes zeichen wiederzugeben, so sind nahverwandte laute zu einer gruppe zusammenzufassen und als einzellaute zu betrachten.

Deshalb wird in diesem buche ein alphabet von nur 54 buchstaben zur anwendung kommen. Die abweichungen von den durch diese buchstaben dargestellten normallauten werden bei der besprechung eines jeden derselben erörtert, jedoch nicht besonders bezeichnet werden.

§ 2. Von den 54 buchstaben dienen:

19 zur bezeichnung von vokalen, nämlich *ī i ē e ǣ æ ā̇ ȧ a ā ą o ō u ū y ȳ o ə* (die kombinationen *ai au oi iə uə* bezeichnen diphthonge);

5 zur bezeichnung stimmhafter oraler verschlusslaute, nämlich *b d ȷ g ǵ*;

5 zur bezeichnung stimmloser oraler verschlusslaute, nämlich *p t c k ḱ*;

6 zur bezeichnung stimmhafter nasaler verschlusslaute, nämlich *m n ṅ n ŋ ŋ́*;

11 zur bezeichnung stimmhafter reibelaute, nämlich *v w z ž j ʒ l̄ ĺ l r ŕ*;

6 zur bezeichnung stimmloser reibelaute, nämlich *f s š ç x h*;

2 zur bezeichnung halbvokalischer übergangslaute, nämlich *ĭ ŭ*.

Anm. Ausserdem kommen noch drei nebenzeichen zur anwendung, und zwar ̥ ′ -. Der kreis wird unter *l̄ ĺ l r ŕ m n ṅ n* gesetzt, wenn die durch diese buchstaben bezeichneten laute silbenbildende funktion haben. Der akut dient zur angabe des wortakzents, wird jedoch nur dann gebraucht, wenn der ton auf einer andern silbe als der ersten ruht. Der bindestrich soll die durch ihn zusammengefassten lautkomplexe als glieder eines kompositums kennzeichnen, dessen zweiter bestandteil einen starken nebenakzent trägt. Ist das zweite glied das stärkstbetonte, so wird es mit dem akut versehn.

Erster abschnitt.

Die einzelnen sprachlaute.

Erstes kapitel.

Die vokale.

A) Silben mit zweigipfliger exspiration.

§ 3. Die langen vokale sowie die diphthonge *ai* und *au* werden als träger der am meisten hervorgehobenen silbe bei nachdrücklicher rede in einer reihe von wörtern mit zweigipfliger exspiration hervorgebracht. In diesen fällen nehmen die langen vokale beide gipfel in sich auf, während bei den diphthongen der nebengipfel dem zweiten komponenten zufällt. Diese art der silbenbildung scheint mir der zirkumflektierten oder geschleiften betonung der niederrheinischen mundarten am nächsten zu stehn. Das intervall zwischen dem mit dem hauptgipfel verbundenen musikalischen hochton und dem mit dem nebengipfel verbundenen musikalischen tiefton ist jedoch im irischen wahrscheinlich geringer als in den niederrheinischen mundarten.

Vgl. hierzu K. Nörrenberg, Ein niederrheinisches akzentgesetz, Beiträge zur geschichte der deutschen sprache IX 402 ff.; derselbe, Anzeiger für deutsches altertum XII 376 ff.; Diederichs, Unsere selbst- und schmelzlaute (auch die englischen) im neuen lichte, oder dehnung und brechung als solche und letztere als verräterin alltäglicher, vorzeitlicher und vorgeschichtlicher wortwandlungen, Strassburg 1886; Emil Maurmann, Grammatik der mundart von Mühlheim a. d. Ruhr, Leipzig 1878, s. 4 ff.

§ 4. Wörter, bei denen ich zweigipflige betonung festgestellt zu haben glaube, sind:

ai aiə „gesicht“, air. aged; *aiəl ail* „hitze“ (vgl. II 251, 14), air. adall?; *aiən* „kessel“, air. aigen; *aiərk airk* (vgl. II 251, 15) „horn, geweih“, air. adarc; *auən aun* (vgl. II 251, 15) „fluss“, air. abann; *ā* „glück, darrofen, furt“, mir. ág, mir. áith, air. áth; *awul awl* „glücklich“, ághamhal (Molloy 49: áthúil); *bau* „bogen“, mir. boga, aengl. boga; *bauər baur* (vgl. II 251, 16) „taub“, air. bodar; *bā* „zuneigung“, mir. báid báde (Molloy 35: báighe); *bā* „ertränken, baden“ (Molloy 81: bághthadh), air. bádud; *bāīm* „ertränke, mache nass“, mir. báidim; *bēl* „mund“, air. bél; *bēl* (neben *biəl*) „beil“, air. biail; *bēs bēsə* (vgl. II 262, 26 und Molloy 33) „sitte, betragen, gewohnheit“, air. bés; *bū* „nahrung“ (vgl. II 263, 15), beathughadh, Keat., *bīaiəx* „tier“, beathadhach, Keat., beide von beatha, air. bethu; *bīai bai*, 3. sing. fut. zu *tāīm* „ich bin“, air. biaid bieid; *bīō* „lebendig“, air. béo bíu; *blā* „blüte, blume“, mir. bláth; *blākli blākli* „Dublin“, Baile-atha-cliath (die erste silbe als schwach betonte ist eingipflig); *blāx* „buttermilch“, mir. bláthach; *blā* „melken“, wohl neugebildete infinitivform zu bleaghaim, O'R., statt blighim nach bleaghan aus mir. blegon, dabei unter einfluss von *blāx* „buttermilch“ (*blān* „melken“, mir. blegon, scheint eingipflig zu sein); *blīm* „melke“, mir. bligim; *bō* „kuh“, air. bó; *bōhṛ* „weg“, mir. bóthar; *bōhrīn* „feldweg, gasse“, von *bōhṛ*; *brāhṛ* „klosterbruder“, air. bráthir; *brāx* „jüngstes gericht“, air. bráth; *brōg* „schuh“, mir. bróc, aengl. bróc, anord. brókr; *brā* „schön“, mir. breagha (O'Clery); *brāxə brāxcə* „schönheit“, von *brā*; *brēg* „lüge“, air. bréc; *brēgān* „spielzeug“, von *brēg*; *breqəx* „lügnerisch“, mir. brécach; *brīj* „Brigitta“, air. Brigit; *brō* „bedrücken“, Keat. breódh; *brōīm* „bedrücke“, Keat. breódhaim, breóghaim; *dauəx daux*, f., „fass“ (vgl. II 251, 15. 266, 5), aschott. dabach (Bk. of Deer); *dauən daun* „welt“ (vgl. II 251, 16), air. domun; *dauən daun* „tiefe“, air. domain; *dəlī jlī* (neben *dəlīə*) „gesetz“ (vgl. II 251, 17), air. dliged; *dəlū?* „kette, werfte“ (des gewebes) (vgl. II 266, 23), air. dlúth; *dō* „brennen“, Molloy 81: dóghadh, *dōīm* „brenne, verbrenne“, dóghaim dóighim, mir. dóud dóim; *jauəl jaul* „teufel“, air. diabul; *jīgə* „göttlich“, diaga (Molloy 50) (Keat. diadha aus air. diade); *jērkə* (nicht *jērk*, wie II 80, 32) „almosen“, déirc (Molloy 35: déirce) mir.

déarc. desheirc, air. dearc, deirce. deserce aus de-sherce; *jēs* „ähre", air. días; *jō* in *gə jō* „je", air. diud, dativ zu déad „ende" (oder deo „atem", O'R., schott. deó?); *jrauhṛ* (neben *jrəhūr*) „schwester", dearbh-sheathar, Keat. (Molly 30: drichiúr, 42: drichiuir, vgl. Atk. 636: derbshiúr). dearbh air. derb; seathar aus mir. sethar (fethar) zum nom. siur (fiur), air. siur; *jrāhṛ* „bruder", air. derbráthir (vgl. *jrauhṛ*); *jrēxt* (neben *jriəxt*, vgl. II 269, 5 ff.) „zauber" aus mir. druidecht mit *j* statt *d* wie in *jilōg* „blättchen", duilleóg von mir. duille „blatt", *jilesk* „essbarer meertang" (halymenia edulis, halymenia palmata), mir. duilesc, oder aus mir. drécht, wogegen Pedersen (II 269, 6); *ēr* „luft", air. aér aier; *ēd* „eifersucht", air. ét; *ēg* „tod", air. éc; *ēskə* „leicht, schnell", mir. escid aus air. é- (für an- vor c t p s), negativpräfix, und air. seith „ruhe", *ēšcəxt* „horchen", air. éitsecht, *ēšcīm* „horche", air. étsim; *faij* (neben *faiəd*) „geduld", air. foditiu „toleratio" (vgl. II 271, 22 ff. und foiti T.-L.-S. VI 83); *fā* „grund, ursache, anlass", mir. fáth; *fāī* „prophet", air. fáith; *fāīm* „finde, bekomme", fághbhaim, mir. fagbaim aus fo-gabim (aber *fāl* „finden, bekommen", mir. fagbail, mit eingipfliger exspiration); *fī* „zwanzig" (neben *fi fihə*), air. fiche; *flaur* „mehl", engl. flour (vgl. flúr, Gen. 18, 6 und *plūr* „mehl, blume", mir. plúr, mit eingipfliger exspiration); *gau* „schmied", air. goba; *gauəl gaul* „zweizinkige grosse gabel", air. gabul; *gauər gaur* „ziege, ziegenbock", air. gabor; *gaulōg* „kleine zweizinkige gabel", von *gauəl gaul*; *gēl* „irländer", mir. góedel; *gēləx* „irisch", mir. góedelach; *gēlgə* „irische sprache", mir. góedeilg (Molloy 35: gaéilge); *glȳ* „rufen, wecken, aufforderu, krähen" (Molloy 35: gluighe), mir. glóed gláed, davon *glȳx glēx* (zu *ē* statt *ȳ* vgl. *ēn* „ein", air. óin óen; *gēl* „irländer", mir. góedel; *bēš* „vorliebe", mir. baes; *galērəx* „seife", gallaoireach [Molloy 26], gallaoileach [O'R.]); *plesk* „hirnschale", plaosg, O'R.; *glȳīm glȳxīm* „rufe" etc., mir. gloidim; *gnāx* „üblich" (Molloy 46: gnách), mir. gnáthach; *gnō* (*gnū* ist seltener zweigipflig) „geschäft", gnó, O'R.; *gauīm gōīm* „nehme, empfange, greife" air. gabaim; *grā* „liebe", mir. grád; *grō* (vgl. II 275, 8) „eisenstange", gródh, O'R., engl. crow-[bar]? (zu *g* statt *k* vgl. *pus* „lippe", mir. bus; *gax* „jeder", gach, air.

cach cech; ir. práis prás „messing", mengl. bras; nir. blaosc, mir. blaesc, kymr. blisc „schale", nir. plaosg, manx. pleaysc, kymr. plisg. etc.); *ǵē* „gans", mir. géd; *ǵēg* „ast", mir. géc; *ǵər* „scharf", air. gér; *ǵlē* „eiweiss", air. glé; *ǵlēs* „kleid, instrument"; *ǵlēsĭm* „bekleide, mache fertig", mir. glés (vgl. II 275, 25 ff.); *ǵlō* „lärm", mir. gleó; *ǵlōvr̥* von *ǵlō*; *ǵrēsi* „schuhmacher", zu mir. gréss; *h́ēš* „nach", tar éis; *hūkr̥* (II 139 irrtümlich: *hūkr̥*), engl. hooker; *ıntəx* (neben *iəntəx*) „erstaunt", mir. ingantach; *īntəs* (neben *iəntəs*) „wunder", mir. ingantus; *ı* „nacht" (neben *ihə iə īhə*), air. aidche; *ī ihə* „essen" (neben *īə iə*) (Molloy 81: ighthe), mir. ithe; *īhŕ* „ackerfeld", mir. ithir; *īxtr̥* „unterer teil", air. íchtar; *ım* „esse", air. ithim (aber *īm* „butter" mit eingipfliger exspiration); *kā* „spreu", air. cáith; *kā kāv*, verbalsubst. zu *kāhĭm* „verzehre" etc., mir. caithem; *klai* „steinumzäunung" (vgl. II 153), mir. clad; *kōtə* „rock", engl. coat; *kū* (neben *kuə*) „kummer", mir. cuma; *kūŋ* „eng", air. cumang; *kūŕ* „gegenwart", mir. comair; *kūŕt* (neben *kuəŕc*) „besuch", air. cuairt (dagegen *kūŕc* „court" in der regel eingipflig); *ḱāŕ* „vier" neben *ḱāhr̥*), air. cethir; *ḱē* „wer, was, obwohl", air. cia; *ḱēxtə* (vgl. II 284, 1) (Molloy 33: céchta) „pflug", mir. cécht; *ḱēsĭm* „kreuzige", air. céssaim; *ḱēšc* „frage" (neben *ḱešc* II 284, 2); *ḱēšcuə* „examen", mir. ceist, lat. quaestio; *ḱēš* „sau", céis, O'R.; *ḱēv* „schiffslände", engl. quay (vgl. II 284, 5); *ḱlēv* gen. sing. und nom./acc. plur. zu *ḱliəv*, cléibh; *ḱō, ḱōvr̥, ḱōbr̥nəx* (vgl. II 284, 32) „nebel, neblig, nebligkeit", mir. ceó (zu *ḱōbr̥nəx*, nicht *ḱobr̥nəx*, wie irrtümlich II 284, 32, folgendes: ceobhraonach (O'R.) „mizzling, misty", von ceobhráin „heavy dew falling like rain", ceobhráon ceobhrán „small rain, mizzling rain"; braon „tropfen", Keat., air. bróen „pluvia", Z.-E. 31); *ḱŕē* „thon, erde", air. cré; *ḱŕīx* „ende", air. crích (Molloy 23: criach); *ḱīx* „weibliche brust", mir. cích (Molloy 23: ciach); *ḱŕīst* „Christus", air. Críst; *l̄aibrərī* „bibliothek", engl. library; *l̄ai l̄aiə* „liegen", luighe (Molloy 80: luigheadh), air. lige; *l̄aiĭm* „liege", mir. laigim; *l̄aiəd* „kleinheit", mir. laiget; *l̄aiəŕḱīn* (vgl. II 285, 3), mir. ladar; *l̄auə l̄au* „verfaulen", *l̄auĭm* „verfaule", air. lobad; *l̄ā* „tag", air. láthe etc.; *l̄āx* (neben *l̄ahəx*) „schmutz", mir. lathach; *l̄uə l̄ū* (vgl. 251, 16) „weniger",

air. lugu; *laiəs* „heilen“, mir. leges, davon: *laisīm*: *lauər* „buch“, air. lebor, lat. liber; *lān* (vgl. II 285, 30) (neben *lȧhn̥*) „breit“, air. lethan; *lāv* „schmelzen“ (neben *lāəv lȧhəv*), air. legad; *lēhn̥* (neben *lehn̥*) „lektion“, air. légend; *lēv* „lesen“, mir. legud; *lirōj* „fussball“ (Molloy 21. 25: liaróid), air. liathróit; *mail* (vgl. II 286, 14) „verzug“ (Molloy 28: moill); *māhr̥* „mutter“, air. máthir; *mēs* „schüssel“ (neben *miəs*), mir. mias; *mīaig* „molken“, mir. medg; *nū* (neben *nuə*) „neu“, air. nuide; *nūs nōs* „art, weise“, mir. nós; *nȳ* „neun“, air. nói; *ōstə* (neben *ostə*) in *cȧx ōstə* „gasthaus“, mengl. ooste hóst, afr. oste; *pēšcə* (vgl. II 289, 7) „wurm“, air. béist (Molloy 24: péist); *plēsk* „schale“, plaosg, kymr. plisg (pl.), mir. blaesc, kymr. blisg; *prē* „beute“, engl. pray; *rau* „wahl“, air. rogu; *ruuər* „fett“, mir. remor remar; *rā* „sagen“, air. rád; *rēsūn* „vernunft“, mir. résún, mengl. reisun; *rīm* „laufe“, air. rethim; *rōd* „weg“, mir. ród rót, mengl. rode, aengl. rád; *rōgərə* „schurke“; *rōgərəxt* „schurkerei“, engl. rogue (vgl. II 290, 1); *rōpə* „seil, tau“, mengl. rope, aengl. ráp; *rōcə* „gefroren“ zu air. réud; *sāx* „gesättigt“, mir. sáthach; *sēx* „gefäss, fahrzeug“, mir. soithech saithech; *sīm* „sitze“, mir. sudim; *sī* (vgl. II 251, 17) „sitzen“, neben *siə* (Molloy 36: suidhe), air. suide, sude; *skā* „schatten“, air. scáth; *snād snāhəd* „nadel“, air. snathed; *snā snāhə* (Molloy 33: snátha) „faden“, air. snáthe; *stēkəxī stēgəxī* „eingeweide“, stéigeacha, O'R.; *strōkīm strōkīm* „zerreisse“, strócaim, O'R.; *šīs* „hinab“, air. sís; *škēl* „erzählung“, air. scél; *škī* „ruhe“ (Molloy 35: sgíghe), air. scíth; *šlauən šlaun* „glatt“, air. slemun slemon; *šlāən* „torfspaten“, sleaghan, O'R.; *tau* „wahl“, air. toga, togu; *tauīm* „wähle“, air. togaim; *taur* „turm“, mir. tor; *trā* „zeitpunkt“, mir. tráth; *trā* „strand“, tráig; *trāv* „ebbe“, air. trágud; *ūnīn* lämmchen, mir. uainín.

§ 5. Hinsichtlich der entstehung der zweigipfligen silbenbetonung im irischen wird man annehmen dürfen, dass sie in den meisten fällen durch kontraktion oder durch ausfall eines im altirischen noch vorhandenen lautes bezw. lautkomplexes hervorgerufen worden. (Aber ein derartiger lautschwund hat andrerseits durchaus nicht immer zweigipfligkeit veranlasst, z. b. nicht in *būi* „gelb“, mir. buide, *būīx* „dankbar“, mir. buidech, *dūxəs*

„heimat", mir. dúthchus zu air. dúthoig und anderen.) Wo neben kontrahierten formen noch ursprünglichere vorkommen, da nehmen diese, die meist nicht reste eines älteren sprachbestandes, sondern durch die schrift veranlasste neubelebungen sind, die silbenbetonung der verkürzten an, z. b. *brahr̥*, *mahr*, *dauən* etc., mit zweigipfliger betonung nach dem vorbilde von *brār̥*, *mār̥*, *daun* etc.

Schwieriger ist es, die entstehung der zweigipfligen betonung in den wörtern zu erklären, die seit air. zeit keine lauteinbusse erlitten haben, wie *bēsə*, *bīō*, *kīx* etc.

An einen ersatz für laute, die schon in voririscher zeit geschwunden sind, ist nicht zu denken; selbst ein auf den ersten blick nicht völlig unwahrscheinlicher zusammenhang der zweigipfligen betonung mit einem zum ersatz für einen geschwundenen konsonanten gedehnten *e*, wie in air. éc (vgl. kymr. angeu, korn. bret. ancou), air. scél (vgl. kymr. chwedl, korn. whethl, bret. quehezl) und anderen, ist wohl kaum anzunehmen, da verschiedene sehr gebräuchliche wörter mit ersatzdehnung stets eingipfliges *ē* aufweisen, wie *kēd* „hundert", air. cét, kymr. cant, korn. cans, bret. kant, in *ēg̣n̥* „gewalt, zwang", air. écen, kymr. angen; *çēd* „erster", air. cét, kymr. cyntaf, bret. kint- kent-, korn. kyns, gall. cintu-s etc., und andere.

Zweigipflige betonung scheint auf irischem gebiete vielmehr in allen fällen neueren ursprungs zu sein und auf verschiedene, mir noch nicht erkennbare ursachen zurückzugehn. Statt einer vollen erklärung muss ich mich daher mit einigen vermutungen begnügen.

Im allgemeinen scheint eine neigung vorzuliegen, betonte auslautende lange vokale und solche, denen ein stimmhafter konsonant, vor allem *g*, folgt, mit zweigipfliger exspiration zu sprechen. Vgl. die verwandte englische erscheinung, behandelt von Sweet, A Handbook of Phonetics, s. 59. In lehnwörtern aus dem englischen, wie *rōpə*, *kōtə kēv*, *rōgər̥ə* etc., ist die diphthongische aussprache der nächstverwandten mit zweigipfliger exspiration angepasst worden. In *īxtr̥*, *kīx krīx*, *kēxtə* hat der notwendige übergangslaut vom palatalen vokal zum gutturalen konsonanten die zweigipfligkeit veranlasst.

Dass eine scharfe grenze zwischen einsilbigkeit mit doppelgipfel und zweisilbigkeit mit zwei selbständigen gipfeln nicht zu ziehen ist, versteht sich von selbst. Dies rechtfertigt auch die schreibung *dauən* „welt“ (vgl. II 251, 14 ff.) zum unterschied von *daun* „braun“. Ein besonderes zeichen wäre vielleicht noch besser gewesen (etwa *daũn* „welt“ neben *daun* oder *dàun* „braun“). Der wunsch, möglichst wenig nebenzeichen zu gebrauchen, hat mich jedoch bestimmt, davon abzusehn.

Dass die paragraphen 3—5 einer ganz besonderen, auf lange erfahrung und beobachtung zu gründenden korrektur bedürftig sind, möchte ich, meinen kritikern zuvorkommend, hier noch ausdrücklich bemerken.

B) Die palatalen vokale: *ī i ē e ǣ æ ā̈ ä.*

1. *ī.*

§ 6. Der buchstabe *ī* bezeichnet im anlaut und nach palatalisierten konsonanten stets den im deutschen „fiel, ziel“ vorliegenden langen, geschlossenen vokal (Vietor § 56). Dieser normallaut erleidet nach indifferenten konsonanten eine auf mehr oder weniger starker zurückschiebung der zungenhebung beruhende modifikation, und zwar mehr bei flüchtiger aussprache als bei sorgfältiger artikulation. Den stärksten einfluss in diesem sinne üben *w* und *ŭ* aus, nach denen zuweilen statt eines *ī* der durch *ӯ* dargestellte laut (vgl. § 67) erscheint, meist jedoch ein vokal, der zwischen *ӯ* und dem russischen y in ryba, syn, dym etc. liegt. Der dem russischen y qualitativ entsprechende laut (Sweet's high-mixed-narrow) scheint nach *d t g k n l* die regel zu sein. Nach *s* und *r* erscheint, soweit *ī* sich nicht rein erhält, ein dem russischen i in živ qualitativ gleicher laut (Sweet's high-mixed-narrow-advanced). Nur in einigen wörtern scheint *ī* ganz durch *ӯ* oder einen diesem naheliegenden laut verdrängt worden zu sein, z. b. in *lӯv*, *sӯxān*.

In zweigipfligen silben (vgl. §§ 3. 4) wird statt eines *ī* zuweilen der diphthong *iə* gesprochen. So kommt neben *kīx* auch *kiəx* vor, neben *šīs* auch *šiəs* etc. Unmittelbar vor starkbetonten silben findet häufig eine verkürzung statt, z. b. *si šīs* statt *sī šīs*, *ńi h-ā* statt *ńī h-ā* etc.

§ 7. In den meisten fällen ist *ī* durch kontraktion eines stimmhaften palatalen reibelautes mit vorausgehendem palatalem vokal entstanden. Beispiele sind: *-īm*, endung der 1. pers. sing. ind. praes. act., air. -igim -aigim; *-fūī -fī*, endung des cond. pass., air. -fide; *æŕī* „reue, busse“, air. aithrige; *bŕīj* „Brigitta“, air. Brigit; *jlī* (neben *dəlíə*, vgl. II 266, 19) „gesetz“, air. dliged; *gadī* „dieb“, mir. gataige gadaige; *impī* „bitte“, mir. impide; *šlī* „gewerbe“, mir. slige; *cī*, gen. sing. und nom. pl. zu *cáx*, „haus“, air. tige; *əšcī* „drinnen“, zu air. tig, dat. sing. zu teg tech. In manchen wörtern hat sich der dem reibelaute vorausgehende palatale vokal, und zwar *i*. in folge einer akzentverschiebung aus einem palatalen gleitlaute entwickelt (vgl. § 12). Beispiele sind: *būī* „gelb“, air. buide; *būīx* „dankbar“, mir. buidech; *sīm* „sitze“, mir. suidim sudim, air. suidigur suide; *ī* (neben *īhə īə iə*) „nacht“, air. aidche (adaig); *əmūī* „draussen“, mir. immaig; *snīm* „knoten“, mir. snaidm. In den wörtern *aiŕī* (neben *aiŕə*, vgl. II 252, 25) „aufstehn“ und *garī* „garten“ ist der dem reibelaute vorausgehende vokal als svarabhakti aufzufassen: *aiŕī* aus **aiŕ'jə* aus **aiŕje* aus **ēŕjə*, air. éirge érge; *garī* aus **gar'jə* aus **garjə* aus **garđə*, mir. garrda, aisl. garđr.

Neben *ī* erscheint da, wo dem stimmhaften palatalen reibelaute früher noch ein *h* folgte, oft *ijə*, namentlich in der endung des part. perf. pass. der verba auf *-īm* und in der endung des praes. pass. der verba auf *-īm*, z. b. *bænijə* „gesegnet, geweiht“, beannuighthe neben *bænī* (vgl. II 251, 17 ff.); *kruijr̥* (*kruəjr̥*) „es wird gehärtet“, cruadhuigthear neben *kruīr kruhīr*.

§ 8. In einer nicht gleich grossen, aber immerhin beträchtlichen zahl von fällen entspricht *ī* einem air. bezw. mir. langen i. Beispiele sind: *jīrəx* „gerade“, air. dírech; *fīr* „wahr“, air. fír; *īkīm* „bezahle“, air iccaim; *īxtr̥* „unterer teil“, air. íchtar; *īšl̥* „niedrig“, air. ísel; *kīx* „weibliche brust“, mir. cích; *kīr* „kamm“, air. cír; *kīs* „pacht“, air. cís; *kŕīx* „ende“, air. crích; *kŕīn* „vertrocknet“, air. crín; *līn* „flachs, netz“, air. lín; *mīlə* „tausend“, air. míle; *ńī* „nicht“, air ní; *šīl* „same“, air. síl; *cīŕ* „land“, air. tír; *pīpə* (vgl. II 289, 15) „pfeife“, mir. píp; *jīšlī* „würfel“, mengl. dys; *škŕīūīm* „schreibe“, air. scríbaim.

§ 9. *ī* vor — früher doppelten — palatalisierten nasalen und liquiden geht oft auf ursprünglich kurzes *i* zurück, das zum teil noch neben dem langen vokale vorkommt. Beispiele hierfür sind: *bīń* „angenehm klingend", air. bind; *əkínc* „quidam", mir. écin; *īm* „butter", mir. imb; *inšīm* „erzähle" (neben *inšīm inšīm*), mir. innisim indisim; *mīĺīm* „verderbe" (transitiv), air. millim; *cīń* „krank", mir. tind.

In einigen wörtern hat sich das kurze *i* infolge von akzentverschiebung aus dem palatalen gleitlaute entwickelt, der dem konsonanten vorausging, z. b. in *drīm* „rücken", air. druimm; *rīńc* „anteil", aus einem *ā/i*-stamme zu air. rann (vgl. mir. roinded); *kīvnīm* „erinnere mich" (neben *kivnīm kimnīm*), mir. cúimnigim; *sīvnəx sīmnəx* „ruhig", suaimhneach, Keat.

§ 10. In einigen wörtern beruht *ī*, und zwar im falle starker betonung meist zweigipfliges *ī*, auf kontraktion eines *i* mit dem folgenden, wahrscheinlich schon frühzeitig reduzierten vokal, z. b. *blākľí blaľkľí* „Dublin", Baile-atha-cliath; *fīnišə* „zeugnis", air. fiadnaise; *fīŕīn* „gläubig", air. fírian; *ľīrōj* „fussball", air. liathróit; *mīn* „wunsch" air. mían; *īntəs* „erstaunen" (neben *iəntəs*), mir. ingantus; *īntəx* „erstaunt, wunderbar" (neben *iəntəx*), mir. ingantach; *mīnəx* „verarbeitetes metall", mir. mianach.

§ 11. *ī* vertritt altes *ē* oder *e* in *bŕīm* „furz, farz", mir. bréim; *bŕīməxt* „furzen, farzen", *bŕīmšāl* „prahlhans", von *bŕīm*; *ģīvŕə* „winter", mir. gemrad gemred; *ģŕīm* „griff, halt", air. greim greimm; *jīnīm* „thue, mache" (neben *jēnīm*), mir. denaim; altes *ái* in *šīľīm* „meine, denke", mir. sáilim, altes *ói* in *kasīj* „klage, beschwerde", air. cossóit.

2. *i*.

§ 12. Der buchstabe *i* bezeichnet den im deutschen „mit" vorliegenden kurzen, offenen vokal (Vietor § 56). Vorausgehende indifferente konsonanten modifizieren den laut in einer § 6 besprochenen weise. Es erscheinen jedoch in allen fällen offene vokale.

§ 13. *i* im anlaut und nach palatalisierten konsonanten ist in fast sämtlichen fällen die fortsetzung desselben air. bezw.

mir. vokals. Beispiele hierfür sind: *aŕlikn̥* „leihen, verleihen“ (vgl. II 254, 36), air. airliciud; *bir* „spitze“, air bir; *bišəx* „besserung“, mir. bisech; *bitālrə* „branntwein“, mir. bitáill, afranz. vitaille; *pŕiāl* „brühe“ (vgl. II 264, 28), mengl. frien; *bŕisk* „brüchig“, mir. brisc; *bŕišīm* „breche“, air. brissim; *jij* „brustzitze“, mir. did; *efiǵə* „bureau“ mir. oiffice, lat. officium; *fiŕ*, gen. sing. und nom. plur. zu *fār* „mann“, air. fir; *fihə* (neben *fī fi*) „zwanzig“, air. fiche; *fihəd* „zwanzig“ (neben *fīd*), air. fichet; *fihīm* „webe“, mir. figim; *filīm* „wende mich“, air. fillim; *filə* „dichter“, air. fili; *fin* „blond“ (neben *fīūn*), air. find; *fis* „wissen“, air. fiss; *ǵliḱ* „schlau“, air. glicc; *iməxt* „fortgehn“, air. imthecht; *imləkān* „nabel“, mir. imlecán; *imərkə* „überschuss“, mir. imarcraid; *imū* „mancher“, air. immde (vgl. II 277, 16); *iṅəx* „einschlag“, mir. innech; *impī* „bitte“, mir. impide; *iṅn̥* „gehirn“, air. inchind; *iṅūn* „amboss“, mir. indeóin, air. indéin (*iṅūn* „zwiebel“ s. § 65); *inəd* „stätte“, mir. inad; *iniš* „insel“, air. inis; *inīn* „tochter“, air. ingen; *is* „ist“, air. iss; *ḱinə* „geschlecht“, mir. ciniud: *ḱintəx* „schuldig“ air. cintach; *ḱitəx ḱitōg* „link, linkisch“, kymr. chwith; *ḱlišīm* „verfehle“, mir. clissim; *ḱliščə* „geschickt, gewandt“, mir. cliste; *ḱŕis* „wollgürtel“ (vgl. II 176), air. criss; *mil* „honig“, air. mil; *spŕid* „geist“, air. spirud spiurt; *šib* „ihr, euch“, air. sib; *šin* „jener“, air. sin; *šinə* „zitze“, mir. sine; *cimpl̥* „um — herum“, air. timchell; *cinəs* „krankheit“, mir. tinnes (vgl. *cin* § 9).

§ 14. In einigen wörtern vertritt *i* altes *e* oder *ē*. Der dem *i* folgende konsonant ist bei den meisten ein nasal oder eine liquida oder ein aus *m* hervorgegangenes *v*. Beispiele sind: *ǹivn̥* „sicher“ (vgl. II 268, 20), air. demin; *jivəs* „schermesser“, mir. demess: *ḱin* „liebe, zuneigung“ (neben *ḱən*), mir. cen, air. fochen; *ḱinal* „zucht, art“, air. cenél; *ḱiŋḱīš* „pfingsten“, mir. cencaiges (cincaigis), lat. quinquagesima; *milīm* „mahle“, air. melim; *min* „mehl“, air. men; *miniḱ* „häufig“, air. menicc; *minšōg* „junge ziege“, zu *menān minān* „zicklein“; *šinīm* „musizieren“, air. sennim; *šiŋān* „ameise“, mir. sengán; *cinə* (neben *cenə*) „feuer“, air. tene. *i* aus *e* oder *ē* vor andern konsonanten zeigen *fisōg* (neben *fīsōg*) „bart“, mir. fésóc; *ḱišān ḱišog* „korb“, mir. ceiss; *l̇iǵīm* (neben *l̇egīm*) „lasse zu“, air. lécim léiccim;

mik, gen. sing., voc. sing. und nom. plur. zu *mac*, „sohn", mir. meicc, air maicc.

§ 15. Nach indifferenten konsonanten sowie einige male im anlaut vertritt *i* ein altirisches *u* vor palatalisiertem konsonanten. In diesen fällen hat es sich auf grund einer akzentverschiebung aus dem palatalen gleitlaute entwickelt, der dem konsonanten vorausging, während das ursprünglich silbentragende *u* gleitlaut geworden oder ganz verstummt ist, z. b. urkelt. **dunjós* „mensch", air. **duńə* > *du'ńə* > *dⁱⁱńə* > *dⁱińe* > *dińə dinə*. Beispiele sind: *drijīm* „rücke heran", mir. drut; *jiləsk* „essbare art meertang" (halymenia edulis und halymenia palmata), mir. duilesc (vgl. § 4); *jilōg* „blättchen" (vgl. II 268, 20 und § 4), duilleóg, mir. duille; *fūil* „blut", air. fuil; *fūińšōg* „esche", mir. fuindseog, air. h-uinnius (aber *fūińōg* „fenster", aus mir. fⁱindeoc, mengl. windoge); *giŕīn* (neben *gyŕīn*) „pustel", mir. guirín; *girīm* „bete", air. guidiu; *ilə* (neben *ylə*) „jeder", air. uile; *iln̥* „ellbogen", air. uilin; *imə* „deshalb", air. uimbi; *būilə* „schlag", mir. buille bulle; *ińūn* „zwiebel", mir. uindiun, mengl. onion, franz. oignon, lat. unionem; *iškə* „wasser", air. uisce usce; *kij* (neben *kyj*) „anteil", air. cuit; *kilān* „junger hund", mir. culén; *kilōg* „fliege", mir. cuil; *kińŗ* „ein seil, mit dem zwei ziegen oder schafe zusammengebunden werden", mir. cuing; *kiŕīm* „setze", mir. cuirim, air. cuiriur; *kišlə* „puls", mir. cuisle, air. cusle; *klifə* „spiel", mir. cluche; *mūiln̥* „mühle", air. muilend mulenn; *mūilōŕ* „müller", mir. mulleóir; *mūinal* „hals", mir. muinēl; *mūinīn* „vertrauen", mir. muinigin; *mūincŗ* „volk, leute, angehörige", air. muinter muntar; *mūiŋ* „mähne", air. muing; *mūir* „see", air. muir; *mūiŕə* „maria", mir. muire muri; *tilə* „flut", air. tuile; *ciǵīm* „verstehe", air. tuiccim tuccim; *cilə* „zuwachs", mir. tuilled; *cicīm* (neben *ticīm*) „falle, fallen", air. tuitim tutimm.

§ 16. Der § 15 behandelte vorgang scheint sich nach andren vokalen als *u* nur in vereinzelten fällen vollzogen zu haben, so vielleicht in *rińīm* (neben *rińīm*) „teile", mir. roinded; *šilə-šiān* „speichelfluss", air. saile, falls nicht *e* als vorstufe anzusetzen ist (vgl. jedoch *əmūi* und *snīm*).

3. *ē*.

§ 17. Der buchstabe *ē* bezeichnet den im deutschen „see, meer“ vorliegenden langen, geschlossenen vokal (Vietor § 52).

§ 18. *ē* vertritt in den meisten fällen air. bzw. mir. *ē* sowohl vor palatalisierten wie vor indifferenten konsonanten. Beispiele sind: *áfēl áfēr afēləx* (vgl. II 256, 10) „bedauern, bedauernd“, mir. méla; *bēr-*. *jēr-*, *vēr-*, futurstamm zu *beŕīm* „trage“, *jeŕīm* „sage“, *veŕīm* „gebe“, air. bēr- (vgl. Z.-E. 451-454, 475); *bēl* „mund“, air. bél; *bērlə* „englische sprache“, air. bélre belra; *bēs bēsə* „sitte“ (vgl. II, 262, 26), air. bés; *blēn* „schamleiste“, mir. blén; *bŕēg* „lüge“, *bŕēgan* „spielzeug“, *bŕēgəx* „lügnerisch“, air. bréc; *bŕēn* „stinkend“, mir. brén; *jē*, gen. s. zu *jiə* „gott“, air. dé; *jēg* „zehn“, air. déc; *jēlal* „engl. dealing“, mengl. delen, aengl. dǣlan; *jēnīm* (häufiger *jīnīm*) „thue, mache“, air. dénim; *jŕēmŕə* „leiter“, mir. dréimm; *ēd* „eifersucht“, air. ét; *ēdal* „beute, fang, gewinn“, mir. étail; *ēdəx* „kleid, anzug“, air. étach; *ēdn̥* „gesicht“, air. étan; *ē*, negativpräfix, air. é aus an vor s t k p: *ēdoln̥* „unerträglich“, mir. étualang; *ēdrm̥* „leicht“, air. étrom; *ēdrōkəŕəx* „unbarmherzig“, mir. étrócar; *ēkrav* „ungläubigkeit“, kymr. anghreffydd (kymr. creffydd = air. crabud); *ēkrafəx* „ungläubig“, mir. écraibdech; *ēskə* „leicht“, mir. escid escaid (vgl. *šḱī*); *ēg* „tod“, air. éc; *ēgȳn* „wehklagen“, mir. écaine; *ēgn̥* „gewalt, zwang“, air. écen; *ēn* „vogel“, air. én; *ēŕn̥* „Irland“, air. Érenn; *ēšḱ*, gen. sing. u. nom. pl. zu *iəsk* „fisch“, air. éisc; *ēšcəxt* „horchen“, air. éitsecht; *ēšcīm* „horche, höre zu“, air. étsim; *fē* „gebühr, bezahlung“, mengl. fee; *fēdīm* „kann“, mir. fétaim; *fēȷŕ* „möglich“, mir. fétir; *fēlə* „fest, festtag“, air. féil; *fēn* (neben *hēn pēn*) „selbst“, air. féin; *fēr* „gras, rasen“, air. fér; *ǵē* „gans“, mir. géd; *ǵēg ǵēgan* „ast, zweig“, mir. géc; *ǵēr* „scharf, sauer“, air. gér; *ǵlē* „eiweiss“, air. glé; *ǵlēs* „kleid, instrument“ (vgl. II 275, 25); *ǵlēsīm* „bekleide, bereite“, mir. glés; *ǵŕēsī* „schuhmacher“, mir. gréss; *ǵŕēnə*, gen. sing. zu *ǵŕiən* „sonne“, air. gréine; *hŕēš* „nach“, aus **har ēš*, air. éis; *ḱēd* „hundert“, air. cét; *ḱēxtə* (vgl. II 284, 2) „pflug“, mir. cécht; *ḱēlə* „genosse“, air. céle; *ḱēlə ḱēl*, gen. dat. sing. zu *ḱiəl* „verstand“, air. céille céill; *ḱēm koškēm* „schritt“, air. céimm; *ḱēnə ḱēnə* „derselbe“, air. cétna; *ḱērd*

„was?“, mir. crét; *késīm* „kreuzige“, air. céssaim; *klēv* pl. zu *kliər* „korb“, mir. cléib; *kŕē* „thon, erde“, air. cré; *fēxīm* (neben *fiəxīm*) „sehe, sehe zu, prüfe“, mir. féchaim; *ĺēm* „sprung“, *ȧlēm* „rücksprung“, *ĺēmīm* „springe“, *ĺēmnəxt* „springen“, air. léimm; *ĺēn* „weh, sorge“, air. lén; *ĺēnə* „hemd“, air. léne; *ĺēŕ* „deutlich, klar“, air. léir; *mē* „ich, mich“, air. mé; *mēd mēj* „quantität“, air. méit mét; *mēr* „finger“, air. mér; *ńēl ńēl* „wolke“, air. nél; *pēšcə* „wurm“ (vgl. II 289, 7), air. béist; *rē* „bereit“, air. réid; *rē* „zeit“ (in *riv-rē*, vgl. II 289, 35), air. ré; *rēbŭīm* „zerreisse“, mir. rébaim; *rēltə* (vgl. II 289, 30) „stern“, mir. rétla; *rēsūn* „vernunft“, *rēsūntə* „mässig“, mir. rēsūn (mengl. resoun reisun); *šē* „er“, air. sé; *šē* (neben *še*) „sehr“, air. sé; *šējīm* „blase, wehe“, mir. sétim; *šēnīm* „leugne“, mir. sénaim; *šēpēl* „kapelle, katholische kirche“, mir. sépél (mengl. chapelle); *škēl* „erzählung, neuigkeit“, air. scél; *cēd* „tau, seil“, air. tét; *cŕēn* „stark“, air. trén; *cŕējīm* „verlasse“, mir. trécim.

§ 19. In einer kleinen zahl von wörtern geht *ē* auf kurzes, zum teil erst durch umlaut entstandenes *ĕ* zurück. Die länge beruht in diesen fällen auf kontraktion oder auf dem einfluss eines folgenden *r n l*, z. b. in *drēd* (neben *drehəd*) „brücke“, air. drochet; *sēx* „gefäss, fahrzeug“, mir. soithech saithech (falls dieses als so'thech sa'thech aufzufassen ist); *bērū* „scheren“ (neben *bārə*) (vgl. II 262, 16), air. berraim; *ēlū ēlīm* „beanspruchen“, mir. eiligud; *kocēntə*, coitchionnta, O'R. „customary, habitual, familiar, ordinary, vulgar, universal, occumenical“ zu air. coitchenn (nur einmal belegt: *ĺeən šē škŕīviń xocēntə gə rī wȧ, ax ńīl is eǵə le filiəxt ə ĺēv* „er liest prosa recht gut, aber verse kann er nicht lesen“); *ĺēdə ĺēj* „art, weise“, mir. lethet; *ĺēŕ*, gen. sing. zu *ĺȧhr̥* „leder“, mir. lethir; *rēl* „sixpense“, span. real; *mēləx mēləxt* „blöken“, mir. meglim; *rēhəxt rēvəxt* „bockigkeit, hitze“ (vgl. II 289, 28), mir. rethe.

In den fremdwörtern *jīnēŕ* „hauptmahlzeit“, *kaurnēr* „ecke“, *bujēl* „flasche“, *bukēd* „eimer“, *džȧkēd džȧkēt* „jacke“, *pŕivēdəx* „privat“ ist die länge vielleicht nach analogie irischer suffixe wie *-ēl -ōŕ* eingeführt.

§ 20. *ē* entspricht älterem *oe oi* oder *ae ai* in *bēš* „vorliebe“, mir. baes; *ēn* „ein“ (neben *ȳn*, vgl. das wörterb.), air. óen óin; *ēnəxt* „gleichzeitig“ (neben *ȳnəxt*), mir. oenfecht; *gēl* „Irländer“, mir. góidel góedel; *gēləx* „irisch“, mir. góedelach; *gēlǵə* „irische sprache“, mir. goedeilg; *glēx* (neben *glȳx glȳ*) „rufen, wecken, auffordern, krähen“, mir. gloed.

§ 21. Häufig erscheint *ē* an stelle des diphthongen *iə*, namentlich bei schwacher betonung und nachlässiger aussprache. So wechseln *śiəd* und *śēd* ziemlich regelmässig je nach der betonung. *ē* statt *iə* wird fast ausnahmslos gebraucht in *ɉēgə* „göttlich“, air. diade; *ɉēn* „schnell“, air. dían; *ɉēs* „zähre“, air. días; *ɉŕēxt* „zauber“ (vgl. II 269,6), mir. druidecht (vgl. hinsichtlich des *ɉ* § 4); *ɉē* „tag“, ai. dia die.

§ 22. Das *ē* in *k̄ēnəs* „wie“, air. cindas, verdankt seinen ursprung wohl einer volksetymologischen umdeutung, da *k̄ēnəs* fast allgemein für eine verkürzte form von *k̄ē ṇ nūs* gehalten und demgemäss auch oft durch letzteres ersetzt wird.

4. *e*.

§ 23. Der buchstabe *e* bezeichnet den im deutschen „fett“ vorliegenden kurzen, offenen vokal (Vietor § 52). An stelle dieses im auslaut stets erscheinenden normallauts wird vor palatalisierten oder früher palatalisiert gewesenen konsonanten ein etwas geschlosseneres, vor indifferenten konsonanten ein etwas offenerer vokal gesprochen. Ausserdem kommt gelegentliches schwanken nach *o* hin vor.

§ 24. *e* vertritt in den meisten fällen air. e im auslaut oder vor palatalisierten konsonanten, z. b. *be* „sein“ (inf. zu „ich bin“) mir. beith; *beŕīm* „trage“, *veŕīm* „gebe“, *ɉeŕīm* „sage“, air. berim; *ɉe* (neben *ɉē*) „zehn“, air. deich; *ɉefŗ* „eile“, mir. deithbhirech; *ɉeŕə* „ende“, air. dered; *eɉŕ* „zwischen“, air. eter iter etar; *k̄lecə* „feder“, Keat. cleite, gael. cleit; *k̄ŕeɉīm k̄ŕeɉə* „glaube“, air. cretim; *ćeŕə* „vier“, mir. cethri; *ĺehəd* „breite“, „breite“, air. lethed; *ĺehṇ* (neben *ĺēhṇ*) „lektion“, air. legend; *ĺeśk̄* „faulheit“, mir. lesci leisce; *mehĺ* „abteilung feldarbeiter“, mir. methel; *meŕəǵ* „rost“, *meŕəǵəx* „rostig“, air. meirg meirc; *meŕəv* „schwül“, mir. meirb; *ńev* „gift“, air. nem, pl. neimi

(s-stamm); *rek* „verkaufen“, air. recc reicc; *ecə* „flosse“, air. ette; *evn̥ evn̥* „epheu“, mir. edenn; *kelīm* „verberge“, air. celim; *šešə* „sechster“, air. sessed; *šešŕ* „ihrer sechs“, air. sesser; *ce* „heiss“, mir. te (air. té tee geht wohl auf eine längere form zurück); *cehīm* „fliehe“ mir. techim (air. teichthech); *cenə* (neben *cinə*) „feuer“, air. tene.

§ 25. Nur in wenigen wörtern vertritt *e* ein air. *e* vor indifferentem konsonanten (vgl. *ā æ* § 34), z. b. *jerfə* (neben *järfə*) „bestimmt, gewiss“, *jerfīm* „versichere“, air. derb; *lekn̥* „wange“, mir. leccan, gen. zu lecco; *menān* „zicklein“, mir. menn; *ǵerān* „kastriertes männliches füllen von vier jahren an“ (vgl. II 274, 19, wo *ǵerān* statt *ǵərān* zu lesen ist), mir. gerrán zu gerr; *ǵelān* „helle“ (vgl. II 275, 16), air. gel; *ǵerəmān* „Deutschland“, gearmain, *ǵeremōnəx* „deutsch“ gearmáineach; *kle* „latte, rute“, air. cleth; *šeləv* „besitz“, air. selb.

§ 26. Etwas häufiger vertritt *e* ein älteres *ā æ*, das auf air. *a* vor palatalisiertem konsonanten (vgl. § 98) zurückgeht, z. b. in *deŕīm* „bespringe“, mir. dairim; *ejə*, in *ejə fýšcn̥* „beichtvater“, air. aite; *ekī ekə* „bei ihr“, air. aci; *elə* „anderer“, air. aile; *seŕr̥* „reich“, mir. saidber; *elīm* „nähre“, *elūn eləvn̥* „ernährung“, air. ailim; *eŕ* „auf“, air. air ar; *eŕəd eŕid* „menge, mass“, air. airet; *ǵeŕīm* „rufe“, mir. gairim; *heŕ* „im osten“, air. tair; *seŕ* „nach osten“, air. sair; *ənéŕ* „von osten“, air. anair; *tre* „fuss“ (als mass), air. traig.

§ 27. Nur in einigen wörtern geht *e* auf älteres *o*, air. *o* vor palatalisiertem konsonanten (vgl. § 98) zurück, z. b. in *bǖelək*, gen. sing. zu *bolək* „leib“, mir. boilc; *drehəd* „brücke“ (neben *drēd*), air. drochet; *efiǵə* „bureau“, mir. oiffice, lat. officium; *krekn̥* „haut“ (neben *krækn̥*), air. crocenn; *trej* „kampf“, mir. troit trot.

§ 28. *e* aus *i* erscheint in *lecə* „stirabout“, mir. littiu; *lecŕ* „brief“, mir. liter, lat. litera; *men* „eid“, mir. mind; *e* aus *u* vor palatalisiertem konsonanten (vgl. § 98): *feln̥c* „leiden“ (neben *foln̥c fuln̥c*), air. fulang; *knev krev* „wurm“, air. cruim.

5. *ǣ ā*.

§ 29. *ǣ* bezeichnet den im schwedischen „lära“ durch ä dargestellten langen, geschlossenen vokal (Sweet's low-front-narrow), *ā* bezeichnet den im französischen „rage“ vorliegenden palatalen a-laut (Vietor § 50). Den vokal *ǣ* habe ich nur in der interjektion *ǣ* (*ǣ šáfōg*!) gehört. *ā* kommt ziemlich häufig vor, wechselt vielfach in demselben worte mit *ȧ*, zuweilen auch mit *a*.

§ 30. *ā* entspricht meist einem air. e vor indifferentem nasal oder indifferenter liquida (vgl. § 98), z. b. *bārīm* „schere, rasiere“, air. berraim; *bārnə* „öffnung, bresche“, mir. berna; *jārnə*, enkl. perf. zu *jīnīm*, air. derninn; *fār* „besser“, air. ferr; *gāl* „pfand, versprechen“ (neben *gȧl*), *gālīm* „verspreche“ (neben *gȧlīm*), *gālə* „versprechen“ (neben *gȧlə*), *gāltəməs* (neben *gȧltəməs*) „versprechen“, air. gell; *gār* „kurz“, mir. gerr; *gārīm* „kürze“, mir. gerraim; *glān* „thal“, mir. glen glend; *kān* „kopf“, air. cend cenn; *kārtə* „schmiede“, air. cerddchae; *nāv* „himmel“, air. nem.

§ 31. In mehreren wörtern ist *ā* durch kontraktion eines *ȧ* mit einem reduzierten vokal entstanden, z. b. in *kā kār* (neben *kȧ kȧhə*) „verzehren“, mir. caithem; *kār* (neben *kȧhr̥*) „vier“, ceathair, air. cethir; *lāv* „schmelzen“ (neben *lȧəv lȧhəv*), air. legad; *lān* (neben *lȧhn̥*) „breit“, air. lethan; *šlān* (neben *šlaən*) „torfspaten“, mir. sleg; *brā* „schön“, O'Clery breagha.

§ 32. Vereinzelte fälle anderen ursprungs sind: *āglə* „furcht“, mir. ecla, air. ecal; *ągləš* „kirche“, air. eclais; *fāškīm* (neben *faškīm*) „schraube herunter (die lampe)“, mir. faiscim; *knāv* (neben *knāv*) „knochen“, air. cnáim; *tārnə* „nagel“, mir. tairnge.

6. *æ ȧ*.

§ 33. Der buchstabe *æ* bezeichnet den im englischen „man“ vorliegenden kurzen offenen vokal. Der buchstabe *ȧ* bezeichnet das palatale *a* des französischen „madame“ (Vietor §§ 50. 53). Beide laute können zusammen behandelt werden, da sie sich hinsichtlich ihrer herkunft nicht von einander unterscheiden.

§ 34. *ȧ* bzw. *æ* entspricht meist einem air. e vor indifferentem konsonanten (vgl. § 98). In diesem falle ist *ȧ* die vorherrschende,

jedoch keineswegs alleinherrschende aussprache. Beispiele sind: *á* „es“, air. ed (vgl. II 255, 33 ff.); *ádáńə ádônəx* „Italien“, air. Etail; *áx* „pferd“, *áxmr̥c* „rossigkeit“, air. ech; *áləx* „vieh“, air. ellach; *álə* „schwan“, air. ela; *árə* „gut, ware“, mir. errad; *ærəx* „früling“, air. errech errach; *æskn̥* „aal“, air. escung; *æsōg* (vgl. II 259, 13) „wiesel“, air. ness; *æspə* „mangel“, mir. esbuid; *æspəg æspōg* „bischof“, air. espoc epscop; *báhə bæhə* „leben“, air. bethu; *báx* „biene“, air. bech; *báləx* (neben *baləx*) „weg“, mir. belach (vgl. II 260, 17); *báltənə* „mai“, mir. beltena belltaine; *báńəxt* „segen“, *bæńīm* „segne, grüsse“, air. bendacht; *bæn* „frau“, *bænōg* „jungfrau, frau“ (vgl. II 262, 4); *bæn-liə* „krankenpflegerin“ etc., air. ben; *bárt* „betragen“, *bártəx* „listig“, mir. bert; *bŕák* „gestreift, gefleckt, fisch“, mir. brecc; *bŕáńīm* „blicke“, air. breth; *bŭænīm bŭáńīm* „schlage“ etc., air. benim (*bŭ* statt *b* nach analogie von *bŭánc bŭænc*, air. buain, vgl. § 32); *ȷá-* „gut“, air. deg-; *ȷáx* „gut“, mir. dech; *ȷáxə*, enkl. perf. zu *caim* „ich gehe“, air. dechud; *ȷárək* „rot“, *ȷárəgə* „erhitzen“, *ȷárəgīm* „erhitze“, air. derg; *ȷármət ȷárməȷ* „vergessen“, *ȷármədəx* „vergesslich“, *ȷármədīm* „vergesse“, air. dermet; *ȷás* „recht, hübsch, südlich“, air. dess; *ȷátəx* „rauch“, mir. detach (neben dethach detfadach); *ȷŕáx* „aussehn, miene“, mir. drech; *ȷŕám* „volk, menge, bande“, mir. dremm; *fá* „länge“, mir. ed; *fámn̥* „meertang“, mir. femmuin; *fár* „man“, air. fer; *fárəg færəg* „zorn“, air. ferg ferc; *fárn̥* „land“, mir. ferand; *fárn̥* „regen“, mir. ferthain; *fŕágr̥c* „antwort“, mir. freccra; *frástl* „bedienung, aufwartung“, air. frestal fresdel; *ǵál* „pfand“, *ǵálə* „versprechen“, *ǵálīm* „verspreche“, *ǵáltəməs* „versprechen“ (neben *ǵāl ǵālə ǵālīm ǵāltəməs*), air. gell; *ǵál* „weiss“, *ǵáləx* „mond“, mir. gel; *ǵán* „zuneigung“, mir. gen; *ǵárəb* „schorf“, *ǵárəbəx* „schorfig“, mir. gerbach; *háńə hæn* „vorher, bereits“, mir. chena, air. cene; *ḱád* „erlaubnis“, air. cet; *ḱáhr̥* „vier“ (neben *ḱār*), air. cethir; *ḱáxtr̥* „der eine oder der andere“, air. cechtar; *ḱál* „mangel“, mir. cel; *ḱáləgəx* „leidenschaftlich“, mir. celgach; *ḱáńəxt* „kaufen“, mir. cennach; *ḱáńīm* „kaufe“, mir. cennaigim; *ḱáŋlīm* „binde“, mir. cenglaim; *ḱáp* „stück grund“, mir. cep; *ḱárt* „recht, richtig“, mir. cert; *ḱásəxt* „murren“, mir. cessacht; *ḱárk* (neben *ḱərk*) „henne“, mir. cerc; *ḱńás ḱńæs* „haut“, mir.

cnes; *klàxtə* „gewohnheit“, mir. clechtaim; *lá* „hälfte“, air. leth; *lábə* „bett“, mir. lepaid lepad; *láhn̥* „breit“, air. lethan; *láhr̥* „leder“, mir. lethar; *lǎĭm* „schmelze“, air. legaim; *lák* „fliese“, mir. lecc; *láxtə láxt* (vgl. II 285, 33 und Molloy 33 leachta) „denkmal zu ehren eines verstorbenen“, mir. lecht; *lánĭm* „folge“, air. lenim; *lánəv* „kind“, mir. lenab; *lás* „vorteil“, air. less; *málə* „betrügen“, *málīm* „betrüge“, *máltōŕ* „betrüger“, mir. mellad, mellaim, melltóir; *mánə* „ahle“, mir. menad; *más* „meinung, achtung“, *másĭm* „denke, meine“, air. mess; *máskĭm mæskĭm* „mische“, mir. mescaim; *ńád* „nest“, mir. net; *ńáx* „irgend einer“, air. nech; *ńántōg* „nessel“, mir. nentóc; *ńárt* „kraft“, *ńártīm* „kräftige“, air. nert; *ńás* „nahe bei“, air. nessa; *pákə* „sünde“, *pákəx* „sünder“, *pákīm* „sündige“, air. peccad; *pán* „schreibfeder“, mir. penn; *šáxt* „sieben“, *šáxtn̥* „woche“, *šáxtū* „siebenter“, air. secht; *šán* „alt“, air. sen; *šánəxəs* „erzählung“, air. senchas; *šárəgĭm* „vertrockne“, air. sergaim; *šárək* „liebe“, air. serc; *šárəx* „fohlen, füllen“, mir. serrach; *šárəv* „bitter, sauer“, air. serb; *šásə* „stehn“, mir. sessom; *šásĭm* „stehe“, mir. sessim; *šásk* „milchlos“, mir. sesc; *šlá* „speer“, mir. sleg; *tásdāl tástāl* „wünschen“, *tástīm tásdĭm* „wünsche“, air. testa; *cáxt* „kommen“, air. techt; *cáx* „haus“, air. tech; *cámpl̥* „kirche“, air. tempul; *cágəs* „lehre“ (vgl. II 294, 31), mir. tecosc; *cáńĭm* (vgl. II 295, 8) „rücke“, mir. tennaim, air. tend; *cáŋə cáŋgə* „zunge, sprache“, air. tenge tengad; *cás* „hitze“, air. tess; *cŕás* „dritter“, air. tress.

§ 35. In einer grossen zahl von wörtern entsprechen die laute *á* und *æ* einem air. a vor palatalisiertem konsonanten (vgl. § 98). In diesen fällen ist die aussprache *æ* die vorherrschende. Beispiele sind: *á-*, air. aith-, in *áfēl* „bedauern“ (vgl. II 256, 10), *áfēləx* „bedauernd“, *álēm* „rücksprung“; *æhəš* „tadelsucht“, *æhəšəx* „sarkastisch“, air. athis; *æhńə* „brennendes material“, air. aithinne; *æhŕ̥* „vater“, air. athir (neuir. orthogr. athair); *ál* „fels“, air. ail; *æmšŕ̥* „zeit, wetter“, air. amser; *æńə ænə* „kenntnis“, *ænīm* „erkenne wieder“, air. aithgne; *æńr̥* „jungfrau, mädchen“, mir. ander; *ænm̥* „name“, air. ainm; *æŋgl* „engel“, air. angel; *æŕə áŕə* „aufmerksamkeit“ (neben *áŕə*), air. aire; *æŕəǵəd* „silber, geld“, air. arget; *æŕī* „reue, busse“, air. aithrige; *æŕĭm áŕĭm*

„fühle“, air. airigim; *æšcəx* „seltsam“, mir. aiste; *æcn̥* „stechginster“, air. aitenn; *brá* „malz“, mir. mraich braich; *bŭál* „segen“, mir. bail; *bŭálə bŭælə* „dorf“, mir. baile; *bŭæńə bŭáńə* „milch“, mir. bainne, air. banne; *bŭæšcīm* „taufe“, air. baitsim; *dáŋn̥ dæŋn̥* „fest“, *dáŋnīm dæŋnīm* „befestige“, air. daingen; *dár* „eiche“, air. dair; *fŭác̨əs fŭæc̨ıs* (II 107, 23 irrtümlich: *fác̨əs fúc̨īs*) „befürchtung“, mir. faitches, air. faitech; *flæhəš* „himmlisches reich“, *flæhūl* „gastfreundlich“, *flæhūləxt* „gastlichkeit“. air. flaith; *fŭæŕəǵə fŭáŕəǵə* „see“, air. fairgge; *gánə* „sand“, mir. ganem; *gáŕəȷ* (neben *geŕəȷ*) „kurz“, air. garit; *gáškiəx* (neben *gaškiəx*) „held“, mir. gascedach; *káhīm* „verzehre“. air. caithim; *káləx* „hexe“, air. caillech (vgl. Z.-E. 811 und II 279, 3); *kálīn* „mädchen“, mir. caile; *kánc* „erzählen“, *kánc̄īm* „erzähle“, mir. caint; *káŕəǵəx* (neben *kaŕəǵəx*) „felsig“, mir. caircech; *kláš* „furche“, mir. class; *klávə* „schwert“, mir. claideb; *kræg kŕæg* (neben *kreǵ kŕeg kŕeǵ*) „felsen“, air. caric; *mŭá* „gut“, air. maith; *mŭáȷə* „holz, stock“, mir. maite; *mŭáȷn̥* „morgen“, air. matin maten; *mŭáŕəǵ mŭæŕəǵ* „weh“, mir. mairc; *pŭáȷŕ̥* „vaterunser“, mir. paiter, air. pater; *ræńəx* „farn“, mir. raithnech; *táńīm tánīm táńīm táńīm* „gefalle“, mir. taitnim; *táŕnīm* „ziehe“, mir. tairngim; *tárn̥c* „ziehen“, im anschluss an *táŕnīm*, neben *tarn̥c*, mir. tarraing; *tæš* „feucht“, *tæšləx* „feuchtigkeit“, mir. tais; *tæškə* „aufbewahren“ mir. taiscid.

In den wörtern *bŭánc bŭænc* „schlagen“ etc. air. buain; *uæm* „von mir“, air. úaim; *uæc* „von dir“, air. úait; *uæń* „von uns“, air. úain; *uænə* (neben *uənə*) „grün“, mir. úane, ist das dem *æ* (bezw. *á*) zu grunde liegende vollbetonte *a* vor palatatalisiertem konsonanten (vgl. § 98) erst durch eine akzentverschiebung entstanden.

§ 36. In einigen wörtern vertreten *æ* und *á* ein altes o vor palatalisiertem konsonanten (vgl. § 98), z. b. in *áfŕn̥* „messopfer“, mir. oifrend (lat. offerendum); *kálīm kálə* „verliere, verlieren“, mir. coll; *krækn̥* „haut“ (neben *krekn̥*), air. crocenn; in einigen *a* vor indifferentem konsonanten (vgl. § 98), z. b. in *ækəš* „fluch“, *ækəšəx* „mürrisch“, mir. accais; *ánəv* „selten“, mir. andam; *æšcŕ̥* „reise“, mir. astur; *klán* (neben *klan*), nachkommenschaft“, air. cland; *mŭáŕīm mŭæŕīm* „verbleibe, wohne“, air. maraim.

C) Die gutturalen vokale: *a ā ą o ō u ū y ȳ*.

1. *a*.

§ 37. Der buchstabe *a* bezeichnet den dem englischen o in „not“ entsprechenden kurzen ungerundeten vokal (Sweet’s low-back-wide). Schwankungen nach *á* und *o* hin sind nicht selten.

§ 38. In den meisten fällen vertritt der durch *a* bezeichnete (vgl. § 98) laut ein air. a vor indifferentem konsonanten oder im auslaut. Beispiele sind: *agəs* „und“, air. acus ocus, akymr. ac, br. hag; *ax* „aber“, air. acht act; *axə* „ackerfeld“, air. achad; *aləbn̥* „Schottland“, *albənəx* „schottisch“, air. Alba; *alt* „gelenk“, mir. alt; *aməȷ* „albernes altes weib“, mir. ammait; *ant* „grobe leinwand“, mir. arnat; *apstl̥ aspl̥* (vgl. II 253, 7 u. M'Curtin 103, 20: easbal) „apostel“, air. apstal; *arm̥* „werkzeug, gerät“, air. arm; *arūr* „korn“, mir. arbar, air. arbe; *asl̥* „esel“, mir. assal (lat. asellus); *asnə* „rippe“, mir. asna; *at* „geschwulst“, air. att; *avrəs* (neben *anvrəs qvrəs*) „zweifel“, air. amairess; *baxl̥* „bischofsstab“, air. bachall; *baləv* „stumm“, mir. balb (lat. balbus); *banəv* „ferkel“, mir. banb; *barəv* „zorn“, *barəvəx* „zornig“, mir. bara; *batə* „stock“, mir. bata (mengl. batte); *ba*, pl. zu *bō*, „kuh“, air. ba; *brat* „tuch, decke“, air. bratt; *damnīm* „verdamme“, mir. damnaim; *darə* „zweiter“ (vgl. II 266, 13), air. dara (dagegen *dārnə* „zweiter“, mir. indarna); *əmáx* „hinaus“, mir. immach; *fanīm* „warte, bleibe“, *fanəxt* „warten“, air. anaim; *gad* „ein aus zweigen geflochtener ring, mit dem zwei ziegen zusammengekoppelt werden“, mir. gat; *gadī* „dieb“, mir. gataige; *galdrə* „fieber“, air. galar; *gal̄* „engländer“, *gal̄də* „englisch“ (neben *gāl̄ gāl̄də*), mir. gall; *gar* (neben *gār*) „nahe“, mir. gar; *garəv* „rauh, stürmisch“, air. garb; *garī* „garten“, mir. garrda; *glakīm* „empfange“, mir. glacaim; *glan* „rein“, *glanīm* „reinige“, air. glan; *glas* „grün, schloss“, mir. air. glass glas; *har* „vorüber“, air. tar; *kabəŕə* „schwätzer“, *kabəŕəxt* „geschwätz“, mengl. gabben; *kahə* „kampf“, *kahəx* „streitsüchtig“, air. cath; *kak* „kot“, mir. cacc; *kapl̄* „pferd“, mir. capall; *karəbəd* „kinnlade“, air. carpat; *karəȷ* „freund“, air. cara carat; *karoǵ* „fels“, air. carric; *kasīm* „drehe“, mir. casaim; *kat* (neben *kot*) „katze“, *katəχəs* „hitze

der katze", mir. catt; *klan* (neben *klán*) „nachkommenschaft", air. cland; *knapə* „knopf" (Molloy 34: cnaipe), mir. cnapp (aisl. knappr, mengl. knap); *l̄ag* „schlaff", *l̄agə* „ohnmacht", mir. lac; *l̄arə* „ente", mir. lacha; *l̄añə* „schuppe", mir. lann land; *l̄asr̥* „blitz", mir. lassair; *madrə* „hund", mir. madrad; *mak* „sohn", air. macc; *maxə* „weide", mir. macha; *maxəŕə* „ebene, weide", mir. machaire; *mal̄īm* „verfluche", *mal̄əxt* „fluch", air. maldacht; *malə* „augenbraue", air. mala; *malrəȷ* „wechsel", air. malairt; *mant* „zahnlücke", *mantəx* „zahnlos", mir. mant mantach; *mar* „wie", mir. mar, air. immar; *marəgə* „markt", mir. marggad (mengl. market); *marəv* „tot", air. marb; *markēxt* „reiten", air. marc; *nax* „und nicht", mir. nach; *san̥* „november", mir. samuin samain samfhuin; *savrə* (neben *sąvrə*) „sommer" mir. samrad; *skaləp* „spalt, kluft", mir. scalp; *skawōgī* „lungen", mir. scaman; *s̄lat* „rute, stab", mir. slat slatt; *taxtə* „ersticken", *taxtīm* „ersticke", air. tachtad; *talə* „boden, grund", air. talam; *tanī* „dünn", mir. tanaide, air. tana; *tapə* „schnell", mir. tapad; *tarəhr̥* „bohrer", mir. tarathar; *tarəv* „stier", mir. tarb; *tarsə* (vgl. II 293, 17) „schwelle", mir. tarsnu; *tart* „durst", *tartəv tartwr̥* „durstig", air. tart.

§ 39. In einigen wörtern erscheint regelmässig *a* als vertreter eines alten o vor indifferentem konsonanten (vgl. § 98), z. b. in *axr̥* „entfernung", mir. ochar; *badrālcə* „zudringlich", engl. bother; *balə* „geruch", air. bolad; *agm̥ agət agn̥ agī akəb* „bei mir, bei dir etc.", air. acum ocut ocainni ocaib; *fad* „länge", *fadə* „lang", air. fot fota; *falə* „groll", mir. fola; *faskə* „obdach", air. foscad; *kablērə* „flickschuster", engl. cobbler; *kafə* „kaffee", engl. coffee; *kasṫ* „klage", mir. casáit, air. cossóit; *tarvə* „vorteil", *tarəvəx* „vorteilhaft", air. tarbe torbe, mir. torbach.

§ 40. Nur in vereinzelten fällen ist *a* auf andere laute zurückzuführen. In *anm̥* „seele" entspricht es einem air. a vor palatalisirtem konsonanten (air. anim), in *abŕ* „sprich", *abrīt* etc. zu air. epiur, und in *raxə* „werde gehn", mir. ragat, air. doreg, liegt e zu grunde.

2. *a*.

§ 41. Der buchstabe *a* bezeichnet den dem englischen a in all entsprechenden ungerundeten vokal (Sweets low-back-narrow), gelegentlich zeigen sich schwankungen nach *ǟ* und *ō* hin.

§ 42. In den bei weitem meisten fällen ist *a* die fortsetzung desselben air. lautes vor beliebigem konsonanten und im auslaut. Beispiele sind: *-ān*, air. -án, in *bohān* (vgl. II 251, 19) „hütte", mir. bothán zu both; *brān bŕān* (vgl. II 263, 33) „nadel" zu air. bir; *ərān rān* „brot", mir. arán (vgl. *arūr*); *bŕēgān* „spielzeug" zu air. bréc; *ǵerān* (vgl. II 274, 19, wo irrtümlich *ǵərān* statt *ǵerān*) „kastriertes männliches füllen", mir. gerrán zu gerr (vgl. *ǵār ǵar*); *ǵēgān* „ast, zweig" zu *ǵēg*, mir. géc; *kəsān* „pfad" zu air. coss, etc. etc.; *ā* „glück", air. ág; *ā* „darrofen", air. aith; *ā* „furt", air. áth; *āl* „brut", kymr. ael al; *āl* „angenehm", air. áil; *āməd* „brennholz", mir. ádmat; *ār* „blutbad", air. ár; *ārd* „hoch, gross", mir. árd; *ārəx* „seefahrzeug", Keat. árthrach (vgl. jedoch auch: air. ethar „boot"); *ārn̥* „Araninsel", air. áru áran; *āŕīm* „zähle", mir. áirmim, air. áram; *āc* „platz", mir. áitt; *ādāńə* „Italien", air. Etáil; *bā* „zuneigung", mir. báid báde; *bā* „ertränken", *bāīm* „ertränke", air. bádug; *bād* „boot", mir. bát (aengl. bāt, aisl. bātr); *bān* „weiss", air. bán; *bās* „tod", air. bás; *blā* „blüte", mir. bláth; *blāx* „buttermilch", mir. bláthach; *brāhŕ* „klosterbruder", *ȷŕāhŕ* „bruder", air. bráthir; *brāx* (neben *brax*) „jüngstes gericht", air. bráth; *dā ʒā* „zwei", air. dá; *dān* „gedicht", air. dán; *mārəx əmārəx* „morgen", mir. imbárach; *ənāl* „atem", air. anál; *əwān* „nur", mir. amáin; *fā* „grund", mir. fáth; *fāgīm* „verlasse", *fāgāl* „verlassen", air. fácbaim foacbaim; *fāī* „prophet", air. fáith; *fāl* „hecke", air. fál; *fālcə fālcə* „willkomm", air. fáilte; *fāńə* „ring", air. áinne; *fānə* „schräg abwärts", air. fán; *fās* „wachsen", *fāsīm* „wachse", air. ásaim; *fāsəx* „wüste, wildnis", air. fásach; *gāŕə* „lachen", mir. gáire; *gāv* „gefahr", *gāfəx* „anschaulich, gross aussehend, auffällig", mir. gába gábud gaibthech; *grā* „liebe", mir. grád; *grānə* „garstig", mir. gránna gránde; *grāsə* „gnade", mir. grás; *kā* „spreu", air. cáith; *kāl* „eigenschaft, charakter", Keat. cail, kymr. cael; *kānīm* „schmähe",

kānə „schmähen", mir. cáined; *kāš* „käse", mir. cáise (lat. cāseus); *kāšk* „ostern", air. cásc (lat. pascha); *klār* „brett, tisch", air. clár; *knāv* (neben *knăv*) „knochen", air. cnáim; *krān* „sau", mir. cráin; *l̄āɹŕ̥* „stark", mir. laidir; *l̄ān* „voll", air. lán; *l̄ār* „boden", air. lár; *l̄āŕ* „stute", air. lair; *l̄āv* „hand", air. lám; *mā* „wenn", air. má; *māhŕ̥* „mutter", air. máthir; *mām* „eine hand voll", mir. mám; *mās māsə* „hinterer teil des oberschenkels" (vgl. II 286, 26), mir. máss; *nān* (vgl. II 202, 1) „verhängnis", mir. dán; *nāŕə* „scham", *nāŕəx* „schändlich", mir. náre; *nāwəɹ* „feind", air. náma námat; *rā* „sagen", air. rád; *rā* „vierteljahr", mir. ráithe; *rāvə* „ruder", air. ráme; *sā* „sättigung", *sāx* „gesättigt", mir. sáith; *sāīm* „stosse", *sā sāhə* „stossen", mir. sáthud; *sāl* „ferse", air. sál; *sāriəxt* „angriff", air. sáraigim sár; *sāsīm* „befriedige", air. sásaim; *sāv* „ruhe", air. sám; *sl̄ān* „gesund", air. slán; *snā snāhə* „faden", air. snáthe; *snāv* „schwimmen", mir. snám; *tā* „ist", air. tá; *tālə tālə* „lohn", mir. táile; *trāxīm trāxtīm* „behandle, bespreche", mir. tráchtaim (lat. tracto); *trāv* „ebbe", mir. trágud.

§ 43. In einer reihe von wörtern vertritt *ā* ein air. kurzes a. Die dehnung beruht teils auf dem einfluss folgender nasale oder liquiden, teils ist sie ersatzdehnung oder ein kontraktionsprodukt. Beispiele sind: *āhruə* „sehr elend", mir. attruag; *ām* (neben *am*) „zeit", mir. am; *ān-*, intensivpartikel in *ān-cān* „sehr alt", *ān-tyr* „sehr billig" etc., mir. an-; *āŕɹ* „richtung, himmelsgegend", mir. aird; *āŕəɹ* „gewiss, bestimmt (quidam)", mir. airid; *āŕlikn̥* „leihen", air. airliciud; *āŕńə* „schlehe", mir. arni; *bāl̄* „fleck", mir. ball; *bār* „gipfel, spitze", air. barr; *bāšcə bāšcəx* „regen", mir. baistiud baitsed, vielleicht unter einfluss von *bā* „ertränken, nass machen", air. bádud; *dāl̄* „blind, thöricht", mir. dall; *dārnə* „zweiter", mir. indarna; *dāv* „ochse", air. dam; *fāīm* „finde, bekomme", mir. fagbaim, air. ni fogbai; *fāŕšńə* „ausdehnung", air. fairsing; *fāškīm* (neben *fūaškīm*) „quetsche, schraube", mir. faiscim; *fāšńiš* „nachricht", mir. faisnéis aisnéis; *gār* (neben *gar*) „nahe", mir. gar; *gān* „knapp, karg", mir. gann gand; *hāl̄* „drüben", air. tall; *kāɹə* „wann?", air. cate cote (vgl. II 278, 18); *kā* „wo?" air. ca; *kām* „krumm", air. camm; *kār* „karre", mir. carr; *kārn-ýlə* (vgl. II 278, 31)

„düngerhaufen" mir. carn (vgl. *kornān* § 49); *krān* „baum, mast", air. crann; *lāx* (neben *luhəx*) „schmutz, schlamm", mir. lathach; *mal* „langsam, spät", air. mall; *mašcr̥* „herr", mir. magisder; *rān ran* „vers", air. rann; *slam* „flocke", mir. slamm.

§ 44. Das *a* der endungen *-al* und *-an* vertritt zum teil ein älteres é. In diesen fällen hat es sich aus dem dem ē folgenden gutturalen übergangslaute entwickelt. Beispiele sind: *ilan* „insel", mir. ailén; *kilan* „junger hund", mir. culén; *kinal* „zucht, art", *kinaltə* „freundlich", *kinaltəs* „freundlichkeit" (vgl. II 284, 8), air. cenél; *müinal* „hals", mir. muinél. Vgl. *drīm*, *rīnc*. *sīvnəx* (§ 9), die beispiele der §§ 15. 53 und *jox*, *flox* (§ 50). In einigen wenigen wörtern erscheint regelmässig *a* an stelle eines zu erwartenden *ă* oder *ȧ*, z. b. in *mīal* „beule", mir. mell; *mīan* „mitte", air. medón; *fylan foilan* „möve", air. foilenn; *blan bla* „melken", mir. blegon; *spanə* „zeigen", *spanīm* „zeige", mir. taispenim taissfenim (air. asfenim); *šlaən* „torfspaten", mir. sleg.

3. *ą*.

§ 45. Der buchstabe *ą* bezeichnet den dem deutschen a entsprechenden nasalvokal. Dieser laut ist sehr selten und beruht, wo er noch vorkommt, auf dem einfluss eines aspirierten *m*. Ziemlich regelmässig wird er nur in *ąvrəs* (neben *anvrəs avrəs*) „zweifel", air. amaires, und *sąvrə* (neben *savrə*) „sommer", air. samrad, gebraucht.

4. *o*.

§ 46. Der buchstabe *o* bezeichnet den im deutschen „loch" vorliegenden kurzen offenen vokal (Vietor § 44). Vielfach zeigt sich eine neigung *o* statt *o* zu sprechen. Andrerseits erscheint auch *o* für *o*, jedoch nicht gleich häufig.

§ 47. *o* entspricht in den meisten fällen einem air. o vor indifferentem konsonanten (vgl. § 98). Beispiele sind: *bog* „sanft, weich, mild", air. bocc; *bohan* (vgl. II 251, 19) „hütte", mir. bothán; *boxt* „arm", air. bocht; *bolək* „leib", air. bolc; *bon* „sohle" (neben *bon*), air. bond; *borəb* „rauh, unhöflich", air. borp; *brok* „dachs",

mir. brocc; *brol̂əx* „brust“, mir. brollach; *brosk* „schall, donner“, mir. brosc; *doxr̥* (neben *døxr̥*) „harm“, mir. dochor; *dorəs* (neben *dørəs*) „thür“, air. dorus; *dorxə* (neben *dørxə*) „dunkel“ (Moloy 50: doracha), air. dorche; *dorn̥* (neben *daurnə*) „faust“ (vgl. Molloy 33: dorna), air. dorn; *drox* „schlecht“, air. droch, drog; *droŋ* „bande“, mir. drong; *ənóxt ənóxt* „diese nacht“, air. innocht; *fokl̥* „wort“, air. focul; *folkə* „benetzen“, *folkĭm* „benetze“, mir. folcud, air. folcaim; *fordərəs* „der obere teil des thürrahmens“, mir. fordorus; *ɣob* „schnabel“, mir. gop; *gorm̥* (neben *gørm̥*) „blau“, mir. gorm; *gort* „feld, ackerfeld“, air. gort; *klog* „glocke“, *klogīn* „schelle“, air. clocc; *klox* „stein“, *kloxān* „halbkugelförmiges steinhäuschen“, mir. cloch; *kogə* „krieg“, air. cocad; *kol̂ə* „schlaf“, *kol̂ım* „schlafe“, air. cotlud; *kolək* „flachsschäbe, gerstengranne“ (vgl. II 280, 8), mir. colg; *koləv* (vgl. II 280, 26) „bettseite“, mir. colba; *kolm̥* „taube“, mir. colum, colomb; *korəb* „der hölzerne teil des packsattels“, mir. corb; *korəx* „unstät“, *korī* „störung“, *koriəx* „störend“, mir. corrach; *korkān krokān* (neben *kørkān*) „topf, kessel“, mir. crocan; *korp* „leichnam“, air. corp; *kos* (neben *køš koš* „fuss“, aus dem gen. dat.), air. coss; *l̂ox* „see“, mir. loch (vgl. *l̂ox* „maus“ § 48); *l̂oxt* „fehler“, air. locht (vgl. *l̂oxt* „leute“ § 48); *l̂om* „nackt“, air. lomm; *l̂orəg* „spur“, air. lorc; *l̂oskə* „brennen“, mir. loscud; *l̂oskān* „frosch“, mir. loscann; *mox* „früh“, air. moch; *molĭm* „lobe“, air. molaim; *molt* „widder“, mir. molt; *noxtə* „entkleiden“, *noxtĭm* „entkleide“, air. nocht; *nol̂ək nolək nol̂ək* „weihnachten“, mir. Notlaic (lat. natalicia); *obŕ̥* „arbait, werk“, mir. opair, oper; *oxt* „acht“, air. ocht; *olək* „schlecht“, air. olc; *ol̥n̥* „wolle“, mir. oland; *orək* „wildschwein“, mir. orc; *osklīm* „öffne“, mir. oslaicim; *osnīl* „seufzen“, air. osnad; *ov* „ei“, air. og; *pobl̥* „volk, gemeinde“, air. popul; *soləs* „licht“, solus“; *sop* „strohbündel“, mir. sopp; *ton* „welle“, air. tonn; *tobr̥* „quelle“, air. topur; *torə* „frucht“, air. torad.

§ 48. In einigen wörtern entspricht *o* einem air. u vor indifferentem konsonanten (vgl. § 98), z. b. *doxəsəx* „frauenhaar“ (Adiantum capillus Veneris), dubh-chasach, air. dub (vgl. II 266, 28); *kol̂əx* „eber, wildschwein“, mir. cullach, air. cullach, caullach, callach; *kolə* „anzug“ (vgl. II 280, 7), mir. culaidh; *l̂ox*

„maus“, air. luch, gen. lochat (vgl. *l̄ox* „see“ § 47); *l̄oxt* „volk, leute“, air. lucht (vgl. *l̄oxt* „fehler“ § 47); *l̄orgə* (vgl. II 285, 16) „schienbein“, air. lurga; *l̄os* „kraut“, mir. luss, pl. lossa; *oxt* „brust“, air. ucht.

§ 49. In einigen wörtern vertritt *o* altes a, z. b. *kornān* „haufe“ (neben *kārnān*, vgl. II 281, 13), mir. *carn*; *l̄oŋkəjr̄* „ein seil zum verbinden eines vorderfusses mit dem entsprechenden hinterfuss, für ziegen gebraucht, um deren fortlaufen zu verhindern“, mir. langfiter; *okrəs* „hunger“, mir. accorus, occorus; *gowāl* „greifen“, *gowālcə* „arretiert“, *gofūı* „arretiert“ setzen wohl *o* aus *au* als mittelstufe veraus (vgl. *gōīm* § 55).

§ 50. Vereinzelte fälle andren ursprungs sind: *jox* „trank“, air. deug; *flox* (neben *fləx*) „nass“, air. fliuch (vgl. § 44. 9. 15. 53); *ol̥r* „adler“ (neben *əl̥r*), mir. ilur; *ol̥n* „scheune“, air. ithla ithland; *oŋə* „nagel“, mir. inga, mit einem durch akzentverschiebung veranlassten vokalwechsel.

5. *ō*.

§ 51. Der buchstabe *ō* bezeichnet den im deutschen „sohn“ vorliegenden langen geschlossenen vokal (Vietor § 44). Mehrfach erscheint wechsel mit *ū*, namentlich vor nasalen und liquiden.

§ 52. *ō* vertritt in den meisten fällen air. langes ō. Beispiele sind: die diminutivendung *-ōg*, air. -óc, wie *aurdōg* „daumen“, *æsōg* (vgl. II 259, 13) „wiesel“, *bænōg* (vgl II 262, 4) „jungfrau“, *fisōg* „bart“, *fūińśōg* „esche“, *fȳnlōg* „schwalbe“ etc.; *bō* „kuh“, air. bó; *bōhr̥* „weg“, *bohrīn* „feldweg, gasse“, mir. bóthar; *brō* „mühlstein“, mir. bró; *brōg* „schuh“, mir. bróc (aengl. brōc, aisl. brōkr); *brōn* „kummer“, air. brón; *dōīm* „verbrenne“, mir. dóim; *fōd* „sode“ (*fōd mōnə* „torfstück“), air. fót; *glōr* „stimme“, mir. glór; *kōŕ* „recht“, air. cóir; *mōr* „gross“, air. mór már; *ōl* „trinken“, mir. ól; *ōstə*, in *cāx ostə* „gasthaus“, mengl. ooste, afranz. oste; *pōg* „kuss“, air. póc; *pōsə* „heiraten“, *pōsīm* „heirate, verheirate“, mir. pósad pósaim; *rōd* „weg“, mir. ród (mengl. rode, aengl. rād); *srōn* (neben *srūn*) „nase“, air. srón; *tōgīm* „hebe auf“, mir. tócbaim; *trōkəŕə* „barmherzigkeit“, air. trócaire.

§ 53. In einer reihe von wörtern ist das zugrunde liegende *ō* erst durch eine akzentverschiebung zum silbenträger geworden, z. b. in *bĭō* „lebendig“, air. beó bíu; *bŕō* „bedrücken“, *bŕōĭm* „bedrückt“, Keat. breódhaim, kymr. briw; *ȷō*, in *gə ȷō* „immer, je“, air. deóid deód diud; *ȷōn* „freiwillig“, mir. deóin; *fĭōl* „fleisch“, air. feúil; *fōs* „bis jetzt“, mir. fós, beos, air. beus beius; *ǵlō* „lärm, streit“, mir. gleó; *k̄ō* „nebel“, *k̄ōvr̥* „neblig“, *k̄ōbr̥nəx* „nebligkeit“ (vgl. § 4), mir. ceó; *k̄ōl* „musik“, mir. ceól; *ōləs* „wissen“, mir. eólas, air. eulas; *ōrnə* „gerste“, mir. eorna; *rōcə* „gefroren“, air. réud; *šōl* „segel“, air. seól seol séol.

§ 54. In einigen wörtern vertritt *ō* ein früheres kurzes o. In *fōlm̥* „lernen“, air. foglaim, und *fōvr̥* „herbst“ (neben *fūvr̥*), mir. fogamur, ist *ō* wohl durch kontraktion des *o* mit dem ihm ursprünglich folgenden, aus dem gutturalen reibelaut hervorgegangenen, vokal entstanden. Auf einfluss des folgenden nasallautes beruht die länge in *kō- xō-* „mit-“, air. com, *kōmə* „gewand“, mir. comm; *kōkriə k̄ōk̄ŕiə* „fremd“, coigcrigheach zu mir. cocrích (vgl. II 281, 27) aus *con-crích. Die länge des *o* in *æspōg* (neben *æspəg*), „bischof“, air. epscog, ist wohl unter dem einfluss der wörter auf *-ōg* entstanden.

§ 55. In einigen fällen vertritt *ō* früheres au aus a mit folgendem gutturo-labialen reibelaute, z. b. in *gōĭm gōm* (neben *gauĭm*) „nehme, empfange, greife“, air. gabaim; *ōrān* (vgl. II 288, 28) „lied“, mir. ambrán; *ō* „enkel“, air. aue; *tōŕc* „geben“, air. tabur.

6. *u*.

§ 56. Der buchstabe *u* bezeichnet den im deutschen „mutter“ vorliegenden kurzen offenen vokal (Vietor § 40). Schwankungen nach *ø* hin sind ziemlich häufig. Nach palatalisierten konsonanten (vgl. § 98) erscheint oft der im norwegischen hus vorliegende vokal (Sweet's high-mixed-narrow-round).

§ 57. In den meisten fällen vertritt *u* denselben älteren vokal nach indifferentem konsonanten (vgl. § 98). Beispiele sind: *rug* (neben *røg*) „trug“, mir. ruc rucc, air. rouic; *bun* (neben *bøn*) „unterer teil“, mir. bon; *du* (neben *dø*) „schwarz“, *duwān* (neben

dəwān) duān (vgl. II 266, 24) „niere", air. dub; *fulņc* (neben *følņc felņc*) „leiden", air. fulang; *fulənĭm* „leide", mir. fulangim, air. fuloing; *gu* „stimme", air. guth; *hugm̥* (neben *høgm̥*) „zu mir", air. cucum; *kumə* (neben *komə komə*) „gleichgültig", air. cumma; *kru* „zustand" (vgl. II 282, 30), air. cruth; *kruhĭm* „erschaffe", mir. cruthaigim; *muk* „schwein", air. mucc; *punt* (neben *pønt pont*) „pfund", mir. punt; *pus* „lippe", *pusəx* „mürrisch", mir. bus; *slugĭm* „schlucke", mir. slucim slocim; *suĭ* „russ", *suĭx* „russig", mir. suide; *šru* „strom", air. sruth; *tumĭm* „tauche ein", mir. tummim; *tug* „gab", mir. tuc.

§ 58. In einigen wörtern entspricht *u* einem alten o, z. b. in *əvús* „hier", air. i foss; *knuk kruk* (neben *knok krok knøk krøk*) „hügel", air. cnocc; *kuməs* (neben *køməs koməs*) „kraft, gewalt", mir. commus; *kumy̆n* „gemeinschaft", air. commáin; *kupān* (neben *køpān*) „tasse", mir. copan (lat. cūpa); *kur* (neben *kør kor*) „setzen, stellen", mir. cor; *pukān* „bock", air. bocc; *bultə* „riegel", O'R. bolltadh, engl. bolt.

§ 59. Nur in vereinzelten fällen ist *u* anderen ursprungs. Altem *a* entspricht es in *bulān* „eine natürliche felsaushöhlung, in der sich wasser ansammelt", mir. ballan; *frustə* (neben *frystə*, vgl. II 272, 38) „leicht", mir. urusa, air. asse; *kudas* „baumwolle", mengl. cadas, afranz. cadas; (vgl. das wohl die mittelstufe darstellende *ə* in *kəsān* „pfad", casán); — altem *ū* aus *uə* in *fuĭm* „nähe", mir. fúagaim úagaim, air. úaimm; *kruĭm* „härte", Keat. cruadhuighim, zu *kruə*, air. cruaid; in den wörtern *əńú* „heute", air. indiu; *lum* (neben *løm lom lm̥*) „mit mir", air. liumm; *cu* „dick", mir. tiug; *umpĭm* „drehe, wende", air. impúd impúth, hat sich *u* aus dem gutturalen übergangslaut bezw. dem ursprünglich unbetonten komponenten eines diphthongen entwickelt.

7. *ū*.

§ 60. Der buchstabe *ū* bezeichnet den im deutschen „du" „schuh" vorliegenden langen geschlossenen vokal (vgl. Vietor § 40). Statt desselben erscheint im falle zweigipfliger betonung (vgl. § 3 ff.) zuweilen die durch *uə* dargestellte lautverbindung;

weit häufiger jedoch wird diese durch den durch *ū* bezeichneten einfachen vokal ersetzt.

Hinsichtlich der herkunft des *ū* sind, von vereinzelten erscheinungen abgesehn (vgl. § 65), vier fälle zu unterscheiden:

§ 61. *ū* entspricht einem air. ú. Beispiele sind: *brūīm* „quetsche“, *brū* „quetschen“, mir. brúim; *drūxt* „thau“, mir. drúcht; *dūl* „geschöpf“, air. dúil dúl; *dūn* „festung“, air. dún; *glūn* „knie“, air. glún; *klū* „ruf“, air. clú; *krū* „hufeisen“, mir. crú; *kū* „windhund“, air. cú; *kūl* „rücken“, air. cúl; *lūbūīm* „beuge“, mir. lúpaim; *mūxīm* „ersticke“ (transitiv), air. múchaim; *mūn* „urin“, mir. mūn; *mūnīm* „lehre“, air. mūnim; *rūn* „geheimnis, absicht“, air. rún; *sūl* „auge“, air. súil.

§ 62. *ū* ist ein kontraktionsprodukt aus einem in der älteren sprache durch m oder b bezeichneten stimmhaften labialen reibelaute mit den ihm benachbarten vokalen. Beispiele sind: *arūr* „korn“, mir. arbar, air. arbe; *dūrəs* „ich sagte“, mir. adubartus; *dūrəmr̥* „wir sagten“, mir. adubrumar adubramar; *dūrədr̥* „sie sagten“, mir. adubratar; *dūŕc* „er sagte“, mir. adubairt; *elūn* „nähren“, mir. oilemain; *knoxūr* Conchobar, mir. Conchobar; *kosūl kosul* „ähnlich“, air. cosmail; *kūdīm* „beschütze“, mir. cumdaigim; *kūxtə* „macht“, air. cumachte; *kūnī* „wohnen“, mir. comnaide; *kūŋ* „eng“, air. cumang; *kūŕ* „gegenwart“, mir. comair; *kūŕlə* „rat“, air. comairle; *kūrsə* „nachbar“, mir. comarsa.

§ 63. *ū* entspricht einem air. o oder ó vor oder (seltener) nach einem nasallaute. Beispiele hierfür sind: *brūntənəs* „geschenk“, zu mir. bronnaim brondaim; *dūnə* (neben *dōnə*) in *jē dūnə* „sonntag“, mir. domnaig (vgl. auch § 6); *fūn* „wunsch“, mir. fonn; *gnū* (neben *gnō*) „geschäft“, nir. gnó; *krūm* „krumm“, air. cromm; *krūn* „krone“, mir. coróin corón; *kūnə* (neben *kōnə*) „helfen“, air. congnam; *lūn* „nahrung“, mir. lón, air. loon; *lūn* „amsel“, air. lon; *lūŋ* „schiff“, mir. long; *nū* (neben *nō*) „oder“, air. nó; *nūs* (neben *nōs*) „art, weise“, mir. nós; *srūn* (neben *srōn*) „nase“, air. srón; *trūm* „schwer“, air. tromm.

§ 64. *ū* ist ein kontraktionsprodukt aus einem oder zwei kurzen *u* mit einem oder zwei in der älteren sprache durch g oder d bezeichneten reibelauten. Beispiele hierfür sind: die

endung *ū* der zu den verben auf *īm* gehörenden verbalsubstantiva, wie *bŕánū*, *jásū*, *ēlū*, *ǵrámū* etc., *əmú* „irre", mir. i mugud; *ǵūrənəx* (vgl. II s. 275 z. 34) „seepocke" (lepas balanus), zu air. giugrann.

§ 65. Seltenere erscheinungen als die in § 61—64 besprochenen sind folgende:

In einigen wörtern entspricht *ū* einem alten u vor jetzt verlorenem *h*, z. b. in *brū* „glut, wut" (Molloy 36: brúgh), air. bruth; *dūxəs* „heimat", mir. duthchus, zu air. duthoig; *ū* „euter", air. uth; in einigen altem *u* vor *n*, z. b. in *ənūn* „von diesseits", air. inunn; *íńūn* „zwiebel", mir. uindiun. In *fūvr̥* (neben *fōvr̥*) „herbst", aus mir. fogámur fogomur ist *ū* vielleicht durch einfluss des *v* entstanden. In *kūǵ* „fünf", aus air. cóic, und in *kūš* „angelegenheit", aus mir. cúis, air. cóis, ist *ō* wohl durch einfluss des folgenden palatallauts zu *ū* geworden (vgl. *mūn* „torf", gen. *mōnə*). Ganz vereinzelte erscheinungen sind *dūšīm* „wecke", mir. dúiscim, air. 3. s. conj. diusgea; *fĭūn* (neben *fīn*) „blond", air. find, wo *ū* aus dem gutturalen gleitlaute entstanden ist. (Vgl. § 15.)

8. *y*.

§ 66. Der buchstabe *y* dient in diesem buche zur bezeichnung einer reihe von lauten, die dem einem deutschen u in „mutter" entsprechenden ungerundeten kurzen vokal (Sweet's high-back-wide) zustreben. Dieser erscheint rein, wo *y* aus einem älteren *ȳ* entstanden ist wie in *fylān* „möve" (Molloy 19: faoilleón) neben *foilān* aus air. foilenn. Wo *y* air. u vor palatalisiertem konsonanten (vgl. § 98) vertritt, bezw. sich aus dem dem u folgenden palatalen gleitlaute entwickelt hat, bezeichnet es den dem russischen y in ryba „fisch" entsprechenden offenen laut (Sweet's high-mixed-wide), z. b. in *dynə* „mensch" (neben *dinə*) aus air. duine (d. h. du'ne) (vgl. § 15). Bei wenig sorfältiger artikulation wird dieser laut fast immer statt des im wörterbuch meist angesetzten *i* gesprochen. Ausgenommen sind jedoch die fälle, in denen der vorausgehende ursprünglich indifferente konsonant (vgl. § 98) palatalisiert worden ist, z. b. *jilōg*, *jiləsk*, *cilə*, *ciǵīm*, *cicīm* (vgl. § 15). *y* bezeichnet einen zwischen dem *y* in *fylān*

und dem zweiten e in engl. better liegenden, etwas gerundeten laut in einigen wörtern, in denen es auf altes o vor palatalisiertem konsonanten (vgl. § 98) zurückgeht. Solche sind: *kryj* „buckel“, croit aus einer grundform *krotti- zu air. crot, kymr. crwth aus *krottā-; *kyńə* „festsetzung, begegnung“, mir. coinne, coinde, conne; *slyńə* „familienname“ (Molloy 34: sluinne) zu air. slondim slond (vgl. hierzu § 27). Verwandten ursprungs ist *y* in *glyńə*, *glynə* „glas“ (Molloy 34. 35: gluine), mir. gloine glaine, kymr. glain zu *glan* (vgl. hierzu § 26). In *frystə* (neben *frustə*) „leicht“ ist *y* durch entrundung aus *u* hervorgegangen, mir. urusa von air. asse. Gleichen ursprungs ist es in *tryskān* „hausgerät“, truscan, O'R., abgeleitet von engl. truss, afr. trusser. In *tryblōj* „mühe“ (neben *trəblōj trəblōj triblōj*), mir. tréblait, lat. tribulatio, ist *y* durch den gutturolabialen gleitlaut zwischen i und b hervorgerufen worden (vgl. *cu*, *ənú* § 59, *flox fləx* § 50). In *rybl̥* „schwanz“, mir. erball, und *ryd* (neben *rəd*), air. rét, ist wohl ein reduzierter vokal als vorstufe anzunehmen.

9. *ȳ*.

§ 67. Der buchstabe *ȳ* bezeichnet den dem deutschen ū in „du“ entsprechenden langen ungerundeten vokal (Sweet's high-back-narrow). Zu den fällen, in denen *ȳ* statt *ī* erscheint und einen dahin neigenden vokal bezeichnet, wie *drȳ* „zauberer“, mir. drai drui; *ə xȳn* (vgl. II 283, 26), mir. chaidche choidchi; *lȳv* „kraut“, air. luib; *tȳ* (neben *tī tīv*) „stroh“, Molloy tuighe, mir. tuga, vgl. § 6 ff.

§ 68. *ȳ* vertritt air. ai und oi beliebigen ursprungs. Beispiele sind: *dȳr* „teuer“, air. dóir; *frȳx* „haidekraut“, air. froech; *fȳśr̥n* „beichte“, air. fóisitiu; *fȳvr̥* „schärfe“, air. faibur; *glȳ* „rufen“, mir. gloed; *gȳ* „wind“, air. gáith; *klȳnīm* „neige“, air. clóin; *kȳx* „kurzsichtig“, air. caech; *kȳl* „schmal“, air. cóil; *kȳn* „angenehm“, air. cáin; *kȳnīm* „weine“, air. cóinim cáinim; *kȳrə* „schaf“, air. caera; *lȳ* „kalb“, mir. lóeg; *mȳl* „kahl, hornlos“, air. máel máil; *nȳ* „neun“, air. nói; *skȳlīm* „binde los“, mir. scáilim: *sȳr* „frei, billig“, mir. sóir sóer; *sȳr* „arbeit“, air. sáethar sáithar (vgl. II 292, 8); *sȳəl* „leben“, air. sáegul (vgl. II 292, 6); *tȳś* „teig“, air. táis; *ȳn* „eins“, air. óin óen (vgl. *ēn*

§ 20); *ȳnəx* „jahrmarkt“, air. óinach óenach; *ȳš* „alter“, air. áes áis óis; *ȳləx* in *kārn-ȳlə* „düngerhaufen“ (vgl. II 278, 31), aoileach, air. ailedu.

D) Die gutturo-palatalen vokale *ə*, *ɵ*.

1. *ə*.

§ 69. Der buchstabe *ə* bezeichnet in erster linie den im deutschen worte „gabe“ durch e dargestellten gemischten vokal (Vietor § 67), sodann verschiedene je nach den benachbarten konsonanten mehr oder weniger starke abweichungen von dem als normallaut aufgestellten vokal.

Vor einem der konsonanten *l̄ l̇ l m n ń n r ŕ* erleidet *ə*, falls der zweite laut nicht eine neue silbe beginnt, wie in *əńú* „heute“ etc., eine so starke reduktion, dass der konsonant meist silbenbildende funktion erhält (hinsichtlich der bezeichnung s. § 1 anm. Die endung per 1. pers. sing. ind. praes. act. ist dagegen immer *ĭm* geschrieben worden, da die klangfarbe des ursprünglichen *i* noch immer deutlich erkennbar ist). Seltener gsschieht dies, wenn der vokal *ə* folgt, wie in *br̥dān* „lachs“, mir. bratán, *tr̥nūnə* „nachmittag, abend“, mir. tráthnóna. Im allgemeinen ist die stellung des vokals noch erkennbar, so dass die schreibung *brᵊdān*, *æńᵊr* beispielsweise ebenso gut wäre wie die in diesem buche durchgeführte bezeichnung durch einen untergesetzten kreis (*br̥dān*, *æń̥r*). Zuweilen, z. b. bei *tr̥nūnə*, verrät die heutige aussprache jedoch nicht mehr, ob *tᵊrnūnə* oder *trᵊnūnə* vorausgegangen ist.

Der buchstabe *ə* bezeichnet den oben angegebenen laut ziemlich regelmässig im auslaut nach einem indifferenten konsonanten (vgl. § 98) sowie zwischen indifferenten konsonanten, falls nicht der zweite *s* ist. In diesem falle findet eine annäherung an *u* statt, und zwar ohne rücksicht auf die herkunft des vokals; z. b. *axə* „ackerfeld“, air. achad; *ēdəx* „kleid“, air. étach, aber *agəs* „und“ fast wie *agᵘs*, air. ocus acus, und ebenso *jivəs* „schere“, mir. demess; *ōləs* „kenntnis“, air. eulas etc. Im auslaut nach palatalisirtem konsonanten sowie zwischen einem indifferenten und palatalisierten konsonanten nähert sich der durch *ə* be-

zeichnete vokal einem geschlossenen *e*. *aiŕə* „erbe“, mir. oigre (Z. f. c. Ph. I 434), *eŕəd* „menge, mass“, air. airet, und *aməȷ* „altes weib“, mir. ammait, beispielsweise würden durch *aiŕᵉ*, *eŕᵉd*, *am'j* noch genauer dargestellt. Zwischen palatalisierten konsonanten erscheint statt *ə* ein dem *i* gleicher oder doch sehr nahestehender laut. *āŕəȷ* „ein gewisser“, mir. airid; *æmšŕ̥* „zeit, wetter“, air. aimsir; *ĭncṅ̥* „gedanke“, intinn Keat., klingen fast wie *āŕ'ȷ*, *æmš'ŕ*, *ĭnc'ṅ*.

§ 70. Die durch *ə* (bezw. *l̥̄ ĺ̥ l̥ r̥ ŕ̥ m̥ m̆ n̥ ṅ̥ n̥*) dargestellten laute erscheinen nur selten in betonten silben, wie in *kəsān* „pfad“, casán Keat., von *cos* „fuss“, air. coss, *kəlāšcə* „hochschule“ (Molloy 34: cláisde) neben *kolāšcə*, aus engl. college (vgl. *kolədž*), *br̥dan* „lachs“, mir. bratán. In unbetonten silben kommen sie dagegen sehr häufig vor.

§ 71. Abgesehen von vereinzelten erscheinungen wie *aiŕə* aus *aiŕĭ* (vgl. § 7 und II 252, 25) sind hinsichtlich der herkunft des in § 69 behandelten *ə*-lautes 3 fälle zu unterscheiden. Er vertritt einen kurzen, unbetonten, schon im air. reduzierten vokal, hat sich aus einer liquida oder einem nasal vor einem andern konsonanten entwickelt (svarabhakti) oder ist einem in der älteren sprache konsonantisch auslautenden worte angehängt worden.

§ 72. Beispiele für *ə* aus kurzem vokal sind:

1) für *ə* aus a: *afr̥k* „sehn, sehkraft“, mir. amarc, Z. f. c. Ph. I 426, ir. texte III 2. 506; *aiəl* (neben *ail̄*; vgl. § 4 und II 251, 14) „hitze“ (der hündin), air. adall; *aiərk* (neben *airk*; vgl. § 4 u. II 251, 15) „horn, geweih“, air. adarc; *axə* „ackerfeld“, air. achad; *axr̥* „entfernung“, mir. ochar; *albənəx* „schottisch“, air. albanach; *apstl̥* „apostel“, air. apstal (neben apostol) (vgl. easbal, M'Curtin, Elem. of the Irish l. 1728, s. 103, und II 253, 7); *asnə* „rippe“, mir. asna; *auən* (neben *aun*; vgl. § 4 und II 251, 15) „fluss“, air. abann; *āməd* „brennholz“, mir. ádmat; *ȧləx* „vieh“, air. ellach; *ȧlə* „schwan“, mir. ela; *ȧrə* „gut, ware“, mir. errad; *ȧrəx* „frühling“, mir. errach; *balə* „geruch“, air. bolad; *batə* „stock“, mir. bata; *bȧləx* „weg“, mir. belach; *bȧnəxt* „segen“, mir. bendacht; *bārnə* „bresche“, mir. berna; *dārnə* „zweiter“, mir. indarna;

2) für *ə* aus e: *aiə* (neben *ai*, vgl. § 4) „gesicht“, air. aged; *aiən* „kessel“ (vgl. § 4), air. aigen; *aiŕə* „erbe“, mir. oigre, Z. f. c. Ph. I 434; *avrəs qvrəs anvrəs* „zweifel“, air. amairess; *aŕjə aiŕjə* „höhe“ (vgl. II 254, 11), mir. arde; *aŕńə* „schlehe“, mir. áirne; *æhńə* „brennendes material“, mir. athinne; *æńə ænə* „kenntnis“, air. aithgne aidgne; *æńr̥* „mädchen“, mir. ainder; *æŋǵl̥* „engel“, air. aingel; *àŕə æŕə àŕə* „acht, aufmerksamkeit“, air. aire; *æcn̥* „stechginster“, mir. aittenn; *bišəx* „genesung“, mir. bisech; *bŭælə bŭàlə* „dorf“, mir. baile; *bŭæńə bŭàńə* „milch“, mir. bainne; *bŭilə* „schlag“, mir. buille; *dàŋn̥ dæŋn̥* „fest“, air. daingen; *dinə dynə* „mensch“, air. duine; *draiən* „schwarzdorn“, air. draigenn; *drehəd* (neben *drēd*) „brücke“, mir. drochet; *ɟeŕə* „ende“, mir. dered; *ɟiləsk* „essbarer meertang“ (halymenia edulis, halymenia palmata), mir. duilesc (vgl. § 109); *ɟivəs* „schere“, mir. demess; *eɟə* (in *eɟə fŷšcn̥* „beichtvater“), mir. aite; *iškə* „wasser“, mir. usce; *lecŕ̥* „brief“, air. liter; *nàkə* „nahe bei“ (vgl. II 288, 2), mir. anaici (Z. f. c. Ph. II 12) zu aicce; *sevŕ̥* „reich“, mir. saidber;

3) für *ə* aus i: *-ĭm*, endung der 1. pers. sing. praes. ind. act.; *aməɟ* „albernes altes weib“, mir. ammait; *anm̥* „seele“, air. anim; *avlə* „so, derart“, air. amlaid; *aŕəɟ* „ein gewisser“, mir. airid; *æhəš* „tadelsucht“, air. athis; *æhŕ̥* „vater“, air. athir; *ækəš* „fluch“, mir. accais; *æmšŕ̥* „zeit“, air. aimsir; *ăgləš* „kirche“, air. eclais; *boxl̥* „knabe“, air. buachaill bóchaill; *bràhŕ̥* „klosterbruder“, air. bráthir (vgl. § 4); *dauən* „tiefe“ (vgl. § 4), mir. domain; *ɟefŕ̥* „eile“, air. dethbir dedbir; *əńú* „heute“, air. indiu; *gàrəɟ* „kurz“, air. garit; *ĭncń̥* „gedanke“, intinn Keat.; *kahŕ̥* „stadt“, air. cathir; *kanwńc* „aussprache, ausspracheweise“, Molloy 26: canúint, O'R. canmhuin;

4) für *ə* aus o: *bilr̥ bildr̥* „wasserkresse“, mir. bilor biror; *ēdrm̥* „leicht“, air. étromm; *gə* „zu, dass“, air. co; *ompr̥* „tragen“, mir. immchor.

5) für *e* aus u: *agəs* „und“, air. acus ocus; *dauən* „welt“ (neben *daun*; vgl. § 4 u. II 251, 16), air. domun; *dorəs* „thür“, air. dorus; *dōxəs* „hoffnung“, mir. dóchus; *duəlgəs* „lohn“, mir. dualcus; *dūxəs* „heimat“, mir. duthchus; *ɟauəl* „teufel“ (neben

ȷaul; vgl. § 4), air. diabul; *fȳvr̥* „schärfe“, mir. faebur; *tobr̥* „quelle“, air. topur.

§ 73. Beispiele für ein aus nasal oder liquida hervorgegangenes *ə* (vgl. § 71) sind: *aləbn̥* „Schottland“, air. Alban; *arm̥* „werkzeug, gerät“, air. arm; *ænm̥* „name“, air. ainm; *ǽŕəǵəd* „geld, silber“, air. airget; *baləv* „stumm“, mir. balb; *banəv* „ferkel“, air. banb; *bolək* „leib“, air. bolc; *borəb* „rauh“, air. borb; *dorn̥* „faust“ (neben *daurnə*), air. dorn; *ȷárək ȷárəg* „rot“, air. derg; *ȷeləv* „aufziehn der weberkette“, air. delb; *garəv* „rauh“, mir. garb; *gorm̥* „blau“, mir. gorm; *ǵárəb* „schorf“, gearb (vgl. mir. gerbach); *karəbəd* „kinnlade“, mir. carbad; *kəŕm̥* „festlichkeit“, mir. coirm cuirm; *l̂orəgə* „schienbein“ (Molloy 38: loraga) mir. lurga (vgl. II 285, 16); *meŕəǵ* „rost“, mir. meirg; *meŕəv* „schwül“, mir. meirb; *skaləp* „spalt, kluft“, mir. scalp.

§ 74. Als zusatz zu früher konsonantischem auslaut erscheint *ə* unter anderen beispielen in: *ádańə* „Italien“, air. Etáil; *bæŋkə* „bank“ (des geldwechslers), engl. bank; *beńšə* „bank, sitzbank“, engl. bench; *bēsə* (neben *bēs*; vgl. § 4 u. II 262, 26 sowie Molloy 33) „sitte, gewohnheit“, air. bés; *buskə bəskə* „schachtel“, engl. box; *daurnə* (neben *dorn̥*) „faust“, mir. dorn; *ȷēŕkə* „almosen“ (nicht *ȷēŕk*, wie II 80, 22, vgl. § 4), air. deircc; *fēlə* „festtag“, mir. féil; *galdrə* „fieber“, air. galar (wohl aus **galrə* aus **galr̥* aus **galər* aus *galᵊr*); *kablērə* „flickschuster“, engl. cobbler; *kanə* „kanne“, engl. can; *k̄ēxtə* „pflug“ (vgl. II 284, 1), mir. cecht; *l̂ańə* „schuppe“, mir. lann land.

2. *ø*.

§ 75. Der buchstabe *ø* bezeichnet den dem *ə* entsprechenden gerundeten vokal. Dieser laut wird oft neben *u* oder *o* angewandt. Hinsichtlich des ursprungs sind, von vereinzelten erscheinungen abgesehn, fünf fälle zu unterscheiden. *ø* vertritt älteres o, u, e, i oder, in lehnwörtern aus dem englischen, den akustisch nachliegenden vokal in but etc.

§ 76. *ø* aus älterem o ist zunächst durch einfluss eines palatalisierten konsonanten (vgl. § 98) entstanden und dann auch auf andre wörter übertragen worden. Beispiele sind: *boš* „handfläche“

(neben *báš*), gen. *bošə*, air. boss (neben bass bas); *brok*, pl. von *brok*, „dachs“, mir. brocc; *doxr̥* „harm“ (neben *doxr̥*), mir. dochor; *dorəs* „thür“ (neben *dorəs*), pl. *doršə*, air. dorus; *dorxə* „dunkel“ (neben *dorxə*), Molloy 50: doracha, air. dorche; *donə* „schlecht“ (neben *donə*), mir. dona donae; *knok* „hügel“ (neben *knok knuk krok krik kruk*), air. cnocc; *komə* „macht“, mir. comus; *koṅāl* „halten“ (neben *kəṅāl kiṅal koṅal kyṅāl*), mir. congbail; *koṅīm* „halte“ (neben *koṅīm kiṅīm kyṅīm*), air. congaibim; *kor* „art, weise“, mir. cor; *kor* „setzen“ (neben *kor kur*), mir. cor; *koŕkə* „hafer“, mir. coirce; *kosūl* „ähnlich“ (neben *kosūl*), air. cosmal; *rohə* „rad“, mir. roth; *tosəx* „anfang“, air. tosach; *tost* „schweigen“, mir. tost.

In einigen wörtern ist das dem *o* zu grunde liegende o durch den einfluss eines vorausgehenden *g k* oder eines *m* mit gutturo-labialem gleitlaute aus älterem a entstanden, so in *gojīm* „stehle“, mir. gataim; *golə* „magen“, mir. gaile (vgl. air. gelim „verzehre“); *koləx* „hahn“, air. cailech; *korə* „sünde“ (vgl. II 282, 11, wo jedoch irrtümlich *kor* statt *korə*), air. caire; *mošə* „nun wohl“ (vgl. d. Wb.), maiseadh.

§ 77. Beispiele für *o* aus u sind: *bon* „unterer teil“ (neben *bun*), mir. bun; *do* „schwarz“ (neben *du*), air. dub; *ənórə* „im vorigen jahre“, mir. innuraid, air. urid; *gol* „gehn“, air. dul; *koln̥* „stechpalme“, mir. cuilenn; *komə* „gleichgiltig“ (neben *komə kumə*), air. cumma; *korəx* „kahn“ (vgl. hinsichtl. d. bedeut. das Wörterbuch), mir. curach; *torəs* „reise“, mir. turas turus.

In *flox* „nass“ (neben *flox*) hat sich das zu grunde liegende u aus dem gutturo-labialen gleitlaute entwickelt. *flox* aus **flʻox* aus **flʻux* aus **fliux* aus **fliᵘch* aus **flix* (vgl. § 15).

§ 77. *o* aus e oder i ist nicht sehr oft zu belegen. Einem e entspricht es in *bīog* „klein“, air. becc; *bīoxān*, nom. propr., in *būálīvīoxan*; *jokŕ̥* „schwierig“, air. deccair; *oxŕ̥* „schlüssel“, mir. eochair eochuir. Einem i entspricht es in *omlān* „vollständig“, mir. imlán; *omərə* „rudern“ (neben *ūmrə*), mir. immram; *ompr̥* „tragen“, air. immchor; *on̥n̥* „gleich“, air. inonn etc. In beiden fällen ist *o* aus dem dem silbentragenden e bezw. i folgenden gutturalen gleitlaut hervorgegangen. Vgl. *flox* § 77.

E. Die diphthonge: *ai au oi iə uə*.

1. *ai*.

§ 78. Der durch *ai* bezeichnete diphthong entspricht dem der deutschen wörter „steil, teil" etc. (Vietor § 48). Hinsichtlich der herkunft des *ai* können 8 fälle unterschieden werden.

§ 79. In den meisten wörtern vertritt *ai* ein air. a mit folgendem (d oder g geschriebenem) stimmhaftem reibelaute. Beispiele sind: *ai aiə* (vgl. § 4) „gesicht", air. aged; *aiəl ail* „hitze" (vgl. § 4 und II 251, 15), air. adall; *aiən* „kessel" (vgl. § 4), air. aigen; *aiərk* „horn, geweih" (vgl. § 4 und II 251, 15), air. adarc; *ailəkīm ainəkīm* (neben *āləkīm*) „bestatte", mir. adnacim, air. adnacul; *draiən* „schwarzdorn", air. draigen; *klai* „steinumzäunung" (vgl. § 4 u. II 153), mir. clad; *klaiṙə* „feigling", cladhaire; *laiəd* „kleinheit", mir. laiget (vgl. § 4); *laiəṙkīn* (vgl. § 4 u. II 285, 3) mir. lader; *wai* „von ihm", air. úad; *slaidān* „erkältung", slaighdéan; *staiṙə* „treppe", aengl. stæger; *saivrəs* „reichtum", mir. saidbres; *aiṙə* „eis" in *lāk-aiṙə*, mir. óigred aigred.

§ 80. In einigen wörtern entspricht *ai* einem älteren o mit folgendem (g oder d geschriebenem) stimmhaftem reibelaut, so in *aiṙə* „erbe", mir. oigre (Z. f. c. Ph. I 434); *faiȝ* „geduld", (vgl. II 271, 24), air. foditiu; *kaikīš* „pfingsten", mir. cóicdigis (vgl. II 271, 24). Älterem u mit folgendem stimmhaftem palatalem reibelaut entspricht es in **fai*, fut. von *fāīm* „finde, bekomme", mir. fúigbe.

§ 81. In einigen wörtern vertritt *ai* ein wohl schon frühzeitig offenes e vor stimmhaftem reibelaut, so in *laiəs* „heilen", wozu auch *laisīm* „heile", mir. leges; *mīaig* „molken", mir. medg.

§ 82. Älteres a oder o vor folgendem (b geschriebenem) palatalisiertem labiodentalem reibelaut liegt zu grunde in *aibləgəȝ* „verbindlichkeit", oibliogaid; *aibṙān* „april", abraon; *aibṙə*, gen. von *obṛ* „arbeit", mir. obri; *aivńə*, gen. von *auən* „fluss" (vgl. II 251, 15).

§ 83. *ai* entspricht a oder ā vor palatalisiertem l oder n in *sail* „fett des specks", mir. saill; *sailīm* „salze", air. saillim;

slaincə (neben *slāncə*) „gesundheit“, mir. slánti slainte; *sainc* „habsucht“, air. sant; *mail* (vgl. II 286, 14) „verzug“, Keat. maill.

§ 84. *ai* vertritt älteres a e oder ē vor palatalisiertem r in *aiṙjə* „höhe“ (vgl. II 254, 29), mir. arde; *kaiṙj* „gewerbe, handel“ (vgl. II 278, 6), mir. cerd (vgl. hinsichtlich des *k* statt *ḱ jilōg* etc. § 4, s. 5); *aiṙī* (neben *aiṙə*; vgl. II 252, 25) „aufstehn, sich erheben“; air. éirge érge; *aiṙīm* „erhebe mich, stehe auf“, mir. érigim, éirgim.

§ 85. Vereinzelte fälle anderen ursprungs sind *bīaiəx* „tier“ zu air. bethu (vgl. II 263, 20) und *kaiṙ* „stuhl“ (neben *kahṛ kahīṙ*), mir. catháir, lat. cathedra.

2. *au*.

Der durch *au* bezeichnete diphthong entspricht dem im deutschen „haus“ vorliegenden (vgl. Vietor § 48). Hinsichtlich der herkunft des *au* sind 4 fälle zu unterscheiden.

§ 87. *au* vertritt älteres a o oder aus e entstandenes *ȧ* mit folgendem stimmhaften bilabialen reibelaut. Beispiele sind: *auən* (§ 4 und II 251, 15) „fluss“, air. abann; *dauəx* „fass“ (vgl. § 4 und II 251, 16), mir. dabach; *jauəl* „teufel“ (vgl. § 4), air. diabul; *gauəl* (neben *gaul*) „gabel“ (vgl. § 4), dazu *gaulōg*, air. gabul; *gauər* (neben *gaur*) „ziege, ziegenbock“ (vgl. § 4), air. gabor; *gauīm gōīm* „nehme, empfange, greife“, air. gabaim; *ḷaurīm* „spreche“, mir. labraim, air. labrur; *slaurə* „kette“ (vgl. II 290, 37), air. slabrad; *raumṛ raudṛ* „wir (sie) waren“, mir. rabamar rabator; *gau* „schmied“ (vgl. § 4), air. goba; *ḷauə ḷau* „verfaulen“ (vgl. § 4), wozu *ḷauīm* „verfaule“ (vgl. § 4), air. lobad; *ḷauər* „buch“ (vgl. § 4), air. lebor; *mīaurəx* „intelligent“ zu air. mebuir; *jau*, fut. zu *faīm*, „finde, bekomme“, mir. fogebad.

§ 88. *au* vertritt älteres a, o oder aus e entstandenes *ȧ* mit folgendem (m geschriebenen) nasalierten stimmhaften reibelaute. Beispiele sind: *sauəl* (neben *savḷ*) „ähnlich“, air. samail; *dauən* „welt“ (vgl. § 4 und II 251, 16), air. domun; *dauən* „tiefe“ (vgl. § 4), air. domain; *ḱḷaunəs* „verlobung“, cleamhnas; *rauər* „fett“ (vgl. § 4), wozu *raurū* und *raurīm*, mir. remor; *ṡḷauən* „glatt“ (vgl. § 4), air. slemon.

§ 89. *au* geht auf air. o vor *r*, *ll* oder *nn* zurück in *aurd* „hammer", air. ordd; *aurdōg* „daumen", air. orddu; *aurdū* „ordnung", mir. ordugud ordogud, air. ordaad; *aurlār* „flur", mir. orlar; *baurd* „tisch", mir. bord, aengl. bord; *daurnə* (neben *dorn̥*) „faust", air. dorn; *taur* „turm", mir. tor; *kaul̄* „hasel", mir. coll; *paul̄* „loch", mir. poll; *daun* „braun", air. donn.

§ 90. *au* vertritt *o* vor stimmhaftem gutturalen reibelaute in *bau* „bogen" (§ 4), mir. boga, aengl. boga; *bauər* „taub" (vgl. II 251, 16), air. bodar.

3. *oi.*

§ 91. Der durch *oi* bezeichnete diphthong entspricht dem oy in engl. boy etc. Er kommt nur selten vor, vielleicht nur in *foilān* „möve" (neben *fylān*) aus air. foilenn und in *koil* „wald" (neben *kol kolə*) aus air. caill.

4. *iə.*

§ 92. Die aussprache des durch *iə* bezeichneten diphthongen ergiebt sich aus der beschreibung der einzelnen komponenten (vgl. § 12 und § 69). Über den wechsel des diphthongen *iə* mit dem vokal *ē* siehe § 21. *iə* erscheint fast ausschliesslich statt des zu erwartenden *ē* in *jiə* „ende" und *fiəxn̥c* „sehn".

§ 93. *iə* ist in der bei weitem grössten zahl von fällen die fortsetzung eines air. ia, das wohl schon frühzeitig die heute herrschende aussprache angenommen hat. Beispiele sind: *biə* „nahrung", air. biad; *biəl* „beil", air. biail; *jiə* „gott", air. día; *fiə* „wild", mir. fíad; *fiəkl̥* „zahn", air. fiacail; *fiəx* „rabe", air. fiach; *fiər* „schief", mir. fiar; *ǵiəl* „kinnlade", mir. giall; *gŕiən* „sonne", air. grian; *hiər* „im westen", mir. tíar; *šiər* „nach westen", air. síar; *əníər* „von westen", air. aníar; *iəsk* „fisch", air. íasg; *kiəl̄* „sinn", air. ciall; *kiən* „entfernt", air. cían; *kliəv* „korb", air. cliab; *liə* „arzt", air. liaig; *liə* „grau", mir. liath; *miəs* „schüssel", mir. mias; *piən* „schmerz", air. pían; *riər* „wille, wunsch", air. ríar.

§ 94. In einigen wörtern vertritt *iə* die vokale von zwei silben, zwischen denen ein konsonant verstummt oder in i auf-

gegangen ist. Beispiele hierfür sind: *riən* in *bæn-riən* „königin", mir. rígan; *bliən* „jahr", air. bliadain; *bŕiər* „wort", air. briathar; *jiəltəs* „rache", dioghaltas, air. dígal; *fiəx* „jagen", mir. fíadach; *iəntəs* „erstaunen", mir. ingantus; *iəntəx* „wunderbar", mir. ingantach; *kŕiər* „sieb", air. criathar; *ńiədr̥* „ich wundere mich, möchte gerne wissen, ob...", air. ní fetar.

In *siə* „sitzen" aus air. suide sude hat sich das silbentragende *i* aus dem dem *u* folgenden palatalen gleitlaute entwickelt.

5. *uə*.

§ 95. Die aussprache des durch *uə* bezeichneten diphthongen ergiebt sich aus der beschreibung der einzelnen komponenten (vgl. § 56 u. § 69). Über den wechsel des diphthongen *uə* mit dem vokal *ū* siehe § 60.

§ 96. *uə* ist in der bei weitem grössten zahl von fällen die fortsetzung des air. ua, das wohl schon frühzeitig die heute herrschende aussprache angenommen hat. Beispiele sind: *āhruə āhrúə* „sehr elend", mir. attruag; *buələ* „weide", mir. buale; *buələ* „schlagen", mir. bualad; *buən* „langdauernd", mir. buan; *duəl* „flechte", mir. dúal; *duəlgəs* „lohn", mir. dualcus; *fuəxt* „kälte", air. úacht; *fuəl* „urin", mir. fúal; *fuəm* „klang, ton, schall", mir. fuaimm; *fuər* „kalt", mir. úar; *gluəšīm* „reise ab", mir. gluaisim; *gruə* „wange", mir. grúad; *guəl* „kohle", mir. gual; *guələ* „schulter", mir gúalu; *kluən* „wiese", mir. cluain; *kluəs* „ohr", mir. cluas; *kruə* „hart", mir. cruaid; *kruəx* „haufe", mir. crúach; *kuəx* „kuckuck", mir. cúach; *kuəĺə* „pfahl", mir. cuaille; *l̄uə* „eilig", mir. luath; *l̄uəx* „preis", air. luach (lóg); *ruə* „rot", mir. ruad; *tuə* „axt", air. tuag; *tuə* „land". air. tuath.

§ 97. In einer kleinen zahl von wörtern vertritt *uə* die vokale von zwei silben, zwischen denen ein konsonant verstummt oder in u aufgegangen ist. Beispiele hierfür sind: *duəxn̥* „kartoffelkrankheit", dubhachán; *kuə* „kummer", mir. cuma; *l̄uəjəxt* „vergeltung", mir. logidecht.

Zweites kapitel.

Die konsonanten.

Vorbemerkung.

§ 98. Die meist durch den einfluss eines palatalen vokals entstandenen konsonanten *ȷ c ǵ ḱ ń ŋ́ v j ĺ ŕ ś* sowie *b p m f* mit folgendem palatalen gleitlaut werden, wo eine zusammenfassende benennung angebracht ist, in diesem buche als palatalisierte konsonanten bezeichnet. Sämtliche anderen werden diesen gegenüber als indifferente zusammengefasst.

Anm. Die gleitlaute *ĭ* und *ŭ* werden dadurch hervorgebracht, dass gleichzeitig mit der artikulation des ihnen in der schrift vorausgehenden konsonanten die zunge in die *i*- bezw. *u*-stellung gebracht wird. Nur in der verbalendung *ĭm* gehört *ĭ* zum folgenden *m*. Vor palatalen vokalen bleibt *ĭ*, vor gutturalen *ŭ* unbezeichnet, also *bæn* = *bĭæn*, *bās* = *bŭās* u. s. w.

A) Die stimmhaften oralen verschlusslaute *b d ȷ g ǵ*.

1. *b*.

§ 99. *b* bezeichnet den im deutschen worte „bei“ vorliegenden stimmhaften bilabialen verschlusslaut.

§ 100. *b* ist in den meisten fällen die unveränderte fortsetzung des im air. durch b oder p bezeichneten lautes. Beispiele sind: *æbĭȷ* „totentuch“, engl. habit (Z. f. c. Ph. I 426); *badrālcə* „zudringlich“, engl. bother, mir. búadraim; *baxḻ* „bischofsstab“, air. bachall, lat. baculum; *balə̄* „mauer“, mengl. bailly, mlat. ballium; *balə* „geruch“, air. bolad; *baləv* „stumm“, mir. balb, lat. balbus; *banəv* „ferkel“, mir. banb; *batə* „stock“, mengl. batte, afranz. batte, gall.-lat. battuere; *bau* (vgl. § 4) „bogen“, mir. boga, aengl. boga; *bauər* „taub“ (vgl. § 4 u. II 251, 16), air. bodar; *baurd* „tisch“, mir. bord, aengl. bord; *bā* „zuneigung“ (vgl. § 4), mir. báid báde; *bā* „ertränken“ (vgl. § 4), air. bádud; *bān* „weiss“, air. bán; *bār* „gipfel“, air. barr; *bāŕńəx* „napfschnecke“, mir. bairnech von barenn „fels“ oder von mengl. bernekke, mlat. bernaca; *bās* „tod“, air. bás; *bāhə* „leben“, air. bethu; *bāx* „biene“, air. bech; *bāləx* „weg“, mir. belach; *bānəxt* „segen“,

air. bendacht, lat. benedictio; *bæn* „frau“, air. ben; *bȧrt* „bündel“, mir. bert; *bārnə* „bresche“, mir. berna; *berīm* „trage“, air. berim; *bēl* „mund‘, air. bél; *bi* „welt“, air. bith; *bīəg* „klein“, air. becc; *blā* „blüte“, mir. bláth; *bliən* „jahr“, air. bliadain; *bod* „männliches glied“, mir. bott; *bog* „sanft“, mir. bocc; *boxt* „arm“, mir. bocht; *brōg* „schuh“, mir. brócc, anord. brókr, aengl. bróc; *bŕȧk* „gefleckt“, mir. brecc; *būī* „gelb“, mir. buide; *gob* „schnabel“, mir. gop; *kabəŕə* „schwätzer“, mengl. gabben; *kablērə* „flickschuster“, engl. cobbler; *kōrbə* „nachfolger im kirchenamte“, air. comorbe; *ĺȧbə* „bett“, mir. lepaid lepad (die nebenform *ĺȧpə* ist alte genitivform, mir. leptha); *rybl̥* „schwanz“, mir. erball.

§ 101. Wortanlautendes *b* nach *ər*, *ə*, *r̥* „unser“, *vr̥*, *wr̥*, *ər̥*, *r̥* „euer“, *ə* „ihr“ [eorum, earum], *šȧxt* „sieben“, *oxt* „acht“, *ńȳ* „nun“, *je* „zehn“, *kā* „wo?“, *ə* „in“, *gə* „dass“, *nāx* „dass nicht, und nicht“, *dā ʒā* „wenn“, nach der fragepartikel *ən*, nach dem im dativ stehenden relativpronomeu sowie nach dem artikel im dat. sing. und gen. plur. entspricht einem in anderen fällen erscheinenden *p*. Beispiele sind: *ə ŋlakə myj ər bāī əńú?* „Werden wir heute unseren lohn bekommen?“ [*bāī* aus *pāī*]; *tā šib n-ə bȧkī* „Ihr seid sünder“ [*bȧkī* aus *pȧkī*]; *hugədr̥ iəsəxt ə bīkī ʒm̥* „Sie haben mir ihre gabeln geliehen“ [*bīkī* aus *pīkī*]; *tā šȧxt bunt agəd orm̥* „Ich schulde dir sieben pfund“ [*bunt* aus *punt*]; *kē vēd ē? oxt bīnə jēŋ* „Was kostet das? Anderthalb schilling“ [*bīnə* aus *pīnə*]; *ńȳ bīnə, je bīnə* „ninepence, tenpence“; *tā šē n-ə xūnī ə bāris nə frǣŋkə* „Er wohnt in Paris“; *jerīm lȧt, gə bȧkīn tū lē šin ə jīnə* „Ich sage dir, dass du durch diese handlung eine sünde auf dich ladest“ [*bȧkīn* aus *pȧkīn*]; *ə bȧkīn myj lē šin ə jīnə?* „Ist das eine sünde?“; *ńīl ēn wlas eŕ ə bŕiāl* „Die sauce hat keinen geschmack“ [*bŕiāl* aus *pŕiāl*; vgl. II 255, 30].

§ 102. In *bitālcə* „branntwein“ aus mir. bitáill, afranz. vitaille, lat. victualia, ist *b* wohl dadurch entstanden, dass *v* für die sogenannte aspirierte form gehalten wurde (vgl. den 2. abschnitt dieses teils), und dass man dann eine entsprechende grundform ergänzte. In einigen lehnwörtern aus dem lateini-

schen geht air. bezw. mir. nach einem vokal (p geschrieben) auf *p* zurück, so in *aibŕān* „april“, lat. aprilis; *kɑ̄blə* „kabel, ankertau“, engl. cable, lat. capulum; *obŕ̥* „arbeit“, mir. opair gemeinde“, air. popul, lat. opred aus lat. operatio); *pobl̥* „volk, oper, lat. operis opera (air. populus.

2. *d.*

§ 103. Der buchstabe *d* bezeichnet einen stimmhaften verschlusslaut, dessen verschluss durch die hintere seite der oberzähne und die fest angestemmte und dadurch verbreiterte zungenspitze bei gleichzeitiger hebung der hinterzunge gebildet wird.

§ 104. Der durch *d* bezeichnete laut entspricht meist einem air. d, dem ein gutturaler vokal unmittelbar oder durch l oder r getrennt folgt oder früher einmal folgte. Beispiele sind: *aurd* „hammer“, air. ordd; *ɑ̄rd* „hoch, gross“, mir. árd; *œŕəǵəd* „silber, geld“, air. airget; *baurd* „tisch“, mir. bord, aengl. bord; *br̥dɑ̄n* „lachs“, mir. bratán; *damnīm* „verdamme“, mir. damnaim; *dauəx* „fass“ (vgl. § 4 und II 241, 15; 266, 5), aschott. dabach (Bk. of Deer.); *dauən* „welt“ (vgl. § 4 und II 251, 16), air. domun; *dauən* „tiefe“ (vgl. § 4), air. domain; *daun* „braun“, mir. dond; *dɑ̄l̇* „blind, thöricht“, mir. dall; *dɑ̄n* „gedicht“, air. dán; *dɑ̄rnə* „zweiter“, mir. indarna; *dɑ̄v* „ochse“, air. dam; *dāŕ* „eiche“, air. dair; *dinə* „mensch“, air. duine; *dorəs* „thür“, air. dorus; *dorn̥ daurnə* „faust“, mir. dorn; *dōxəs* „hoffnung“, mir. dóchus; *donə* „schlecht“, mir. dona, donae; *draiəń* „schwarzdorn“, air. draigen; *drehəd drēd* „brücke“, mir. drochet; *drīm* „rücken“, mir. druimm; *du do* „schwarz“, air. dub; *dūn* „festung, fort“, air. dún; *dȳr* „teuer“, air. dóir; *eŕəd eŕid* „menge, mass“, air. erat airet; *ēdɑ̄l* „beute, fang“, mir. édail; *ēdəx* „kleid, anzug“, air. étach; *ēdn̥* „gesicht“, mir. étan; *fad* „länge“, air. fot; *fēdīm* „kann“, mir. fetaim; *gadī* „dieb“, mir. gataige; *inəd* „stätte, statt“, mir. inad; *kâd* „erlaubnis“, air. cet; *çēd* „erster“, air. cét; *madrə* „hund“, mir. madrad; *ńād* „nest“, air. net; *ryd rəd* „ding“, air. rét.

In *ádɑ̄ńə* „Italien“, air. Etail, geht air. (t geschriebenes) *d* auf t zurück (lat. Italia) (vgl. § 102 ende).

§ 105. Wortanlautendes *d* nach *ər*, *ə*, *r̥* „unser“, *vr̥*, *wr̥*, *ər̥*, *r̥* „euer“, *ə* „ihr“ [eorum, earum], *šáxt* „sieben“, *oxt* „acht“, *nȳ* „neun“, *ɉə* „zehn“, *kā* „wo?“, *ə* „in“, *gə* „dass“. *nax* „dass nicht, und nicht“, *dā ʒā* „wenn“, nach der fragepartikel *ən*, nach dem im dativ stehenden relativpronomen, sowie nach dem artikel in gen. plur. entspricht einem in anderen fällen erscheinenden *t*. Beispiele sind: *tā myɉ n-ə dālūr* „Wir sind schneider“ [*dālūr* aus *tālūr*]; *biəx šib n-ə dəst!* „Schweigt!“ [*dəst* aus *təst*]; *fagn̥ šēd ə dryskān ənšó* „Sie lassen ihr hausgerät hier“ [*dryskān* aus *tryskān*]; *tā šáxt* [*oxt*, *nȳ*, *ɉe*] *dālūrī sə mūálə šə* „Es giebt sieben [acht, neun, zehn] schneider in diesem dorfe“ [*dālūrī* aus *tālūrī*]; *kā gir̃cr̥ ə dæškə n tuə?* „Wo wird die axt aufbewahrt?“ [*dæškə* aus *tæškə*]; *gə dugə ɉiə iə wáh agəd!* „Schlaf wohl!“ [*dugə* aus *tugə* zu *ver̃īm*]; *xirnōx šib er̃ ə ryd ə duər̃c mē*, *dā dánīx šē lib hēn* „Wenn ihr wolltet, würdet ihr euch meiner aussage erinnern“ [*dánīx* aus *tánīx*]; *ə dánīn iəsk látsə?* „Isst du gern fisch?“ [*dánīn* aus *tánīn*]; *kē n būálə mōr ə dānig̃ tu æs?* „Aus welcher stadt stammst du?“ [*dānig̃* aus *cágīm*]; *gə cigə nax dānig̃ tū mə xiñə?* „Warum hast du mich nicht abgeholt?“ [*dānig̃* zu *cágīm*].

§ 106. In lehnwörtern aus dem engl. entspricht *d* sowohl dem verschlusslaute *d* wie dem *th* geschriebenen stimmhaften reibelaute, z. b. in *pārdūn* „verzeihung“, engl. pardon, einerseits und *badrālcə* „zudringlich“, engl. bother (aus mir. búadraim) andrerseits.

3. *ɉ*.

§ 107. Der buchstabe *ɉ* bezeichnet den im russ. dèlo vorliegenden stimmhaften verschlusslaut, dessen verschluss zwischen dem mittleren zungenrücken und der mitte des harten gaumens gebildet wird.

§ 108. Der durch den buchstaben *ɉ* bezeichnete laut entspricht in den meisten fällen einem air. d, dem ein palataler vokal unmittelbar oder durch l r getrennt folgt oder früher einmal folgte. Beispiele sind: *aməɉ* „albernes altes weib“, mir. ammait; *br̃īɉ* „Brigitta“, mir. Brigit; *ɉauəl* „teufel“ (vgl. § 4), air. diabul; *ɉárək* „rot“, air. derg; *ɉás* „recht, südlich, hübsch“,

air. dess; *játəx* „rauch“, mir. detach; *jeŕə* „ende“, mir. dered; *jē* „tag“, air. dia; *jēn* „schnell“, air. dian; *jiə* „gott“, air. día; *jivəs* „schere“, mir. demess; *jīl* „verkaufen“, mir. díl; *jīŕəx* „gerade“, mir. dírech; *jīšlī* „würfel“, mengl. dys; *jox* „trank“, mir. deoch; *jŕáx* „miene, aussehn“, mir. drech; *jŕēmŕə* „leiter“, mir. dréimire; *ejə* in *ejə fȳšcn̥* „beichtvater“, mir. aite: *krejīm* „glaube“, air. cretim; *loŋkəjŕ̥* „ein seil zum verbinden eines vorderfusses mit dem entsprechenden hinterfuss, für ziegen gebraucht, um deren fortlaufen zu verhindern“, mir. langfiter, engl. long und fetter; *mūájə* „holz, stock“, mir. maite; *mūájn̥* „morgen“, air. maten matan; *pūájŕ̥* „paternoster“, air. paiter.

§ 109. In einigen wenigen wörtern wird *j* statt des zu erwartenden *d* gebraucht, so in *jiləsk* „essbarer meertang“ (halymenia edulis, halymenia palmata), mir. duilesc; *jilōg* „blättchen“, duilleóg von mir. duille „blatt“, und *jŕēxt* (neben *jŕiəxt*, vgl. II 269, 5 ff.) „zauber“, aus mir. druidecht (falls nicht mir. drécht zugrunde liegt, wogegen Pedersen; vgl. II 269, 6).

Die ursache dieser erscheinung ist eine akzentverschiebung, die zunächst den ursprünglich silbentragenden vokal zum gleitlaut umgestaltet und dann den vorausgehenden konsonanten dem nunmehr silbentragenden vokal assimiliert hat. Der vorgang ist: **duĺesk* > *du'ləsk* > *dᵘ'ləsk* > *dᵘiləsk* > *diləsk* > *diləsk* > *jiləsk*.

§ 110. Wortanlautendes *j* nach *ər*, *ə*, *r̥* „unser“, *vr̥*, *wr̥*, *ər̥*, *ə* „euer“, *ə* „ihr“ [eorum, earum], *šáxt* „sieben“, *oxt* „acht“, *nȳ* „neun“, *jə* „zehn“, *kā* „wo?“, *ə* „in“, *gə* „dass“, *nax* „dass nicht, und nicht“, *dā ʒā* „wenn“, nach der fragepartikel *ən*, dem im dativ stehenden relativpronomen, sowie nach dem artikel im gen. plur. entspricht einem in anderen fällen erscheinenden *c*. Beispiele sind: *ə jukə tū lom?* „Gehst du mit mir?“ [*jukə* aus *cukə*]; *ʒā jánəx šēd suəs bīəgān, vox ác ʒicšə* „Wenn sie ein wenig zusammenrückten, würde platz für dich da sein“ [*jánəx* aus *cánəx*], vgl. II 295, 8]; *tā fácçīs orm̥, nax jukə šē lib* „Ich befürchte, er wird euch nicht begleiten“ [*jukə* aus *cukə* zu *cáyīm*]; *is fár mūncə nə jáŋəxə ē* „Er ist sprachlehrer“ [*jáŋəxə* von *cáŋəxə*]; *ə wakə tu hánə nə šáxt jámpl̥?* „Hast du schon die sieben kirchen gesehn?“ [*jámpl̥* aus *cámpl̥*]; *tōŕ œŕə, nax*

jică! „Sieh dich vor, dass du nicht fällst!“ [*jică* aus *cică* zu *cicĭm*].

4. *g*.

§ 111. Der buchstabe *g* bezeichnet einen stimmhaften oralen verschlusslaut, dessen verschluss zwischen dem hinteren zungenrücken und der mitte des weichen gaumens gebildet wird. (Das deutsche g vor a o u wird etwas weiter vorn im munde artikuliert.)

§ 112. Der durch *g* bezeichnete laut entspricht in fast allen fällen einem älteren g, dem ein gutturaler vokal folgt oder doch einst folgte. Beispiele sind: *agəs* „und“, air. acus ocus; *-ōg*, diminutivendung, in *æsōg* „wiesel“, *bænōg* „junge frau“ etc., air. -óc; *ăglə* „furcht“, mir. ecla (vgl. air. ecal); *ăgləš* „kirche“, air. eclais, lat. ecclesia; *bĭog* „klein“, air. becc; *bŕēg* „lüge“, air. bréc; *duəlgəs* „lohn“, mir. dualcus; *ēgȳn* „wehklagen“, mir. écaine; *făgĭm* „verlasse“ air. fácbaim; *gaiər* „hund“, mir. gadar gagar; *galdrə* „fieber, krankheit“, air. galar; *garəv* „rauh“, mir. garb; *garī* „garten“, mir. garrda; *gau* „schmied“ (vgl. § 4), air. gaba; *gauəl* „zweizinkige grosse gabel“ (vgl. § 4), mir. gabul gobul; *gauər* „ziege“ (vgl. § 4), air. gabar; *gān* „knapp, karg“, mir. gand; *gànə* „sand“, mir. ganem; *geŕĭm* „rufe“, mir. gairim; *givĭm* „bete“, mir. gudim; *glan* „rein“, mir. glan; *glas* „grün“, mir. glass; *glūn* „knie“, air. glún; *gəb* „schnabel“, mir. gop; *gələ* „magen“, mir. goile; *grā* „liebe“ mir. grád; *gu* „stimme“, air. guth; *klog* „glocke“, mir. clocc; *l̄ag* „schlaff, schwach“, mir. lacc; *l̄og* „kleine zisterne“, mir. log; *mĭaig* „molken“, mir. medg; *ōg* „jung“, mir. óc.

§ 113. Das *g* von *gəl* „gehn“, air. dul, ist durch assimilation an die vorausgehende präposition *eǵ* entstanden.

§ 114. Wortanlautendes *g* nach *ər ə r̥* „unser“, *vr̥ ur̥ ər r̥* „euer“, *ə* „ihr“ [eorum, earum], *šáxt* „sieben“, *oxt* „acht“, *nȳ* „neun“, *je* „zehn“, *kā* „wo?“, *ə* „in“, *gə* „dass“, *nax* „dass nicht, und nicht“, *dā ʒa* „wenn“, nach der fragepartikel *ən*, nach dem im dativ stehenden relativpronomen *ə* sowie nach dem artikel im dat. sing. und gen. plur. entspricht einem in anderen fällen erscheinenden *k*. Beispiele sind: *ər gyȷ æŕəǵəȷ* „unser geld“ [*gyȷ* aus *kyȷ*]; *xál šēd ə glū* „Sie haben ihren ruf ver-

loren“ [*glū* aus *klū*]; *tā oxt gnohī agm̥* „Ich habe acht nüsse“ [*gnohī* aus *knohī*]; *kā yolīn təsə?* „Wo schläfst du?“ [*golīn* aus *kolīn*]; *kē n šūmrə, ə golīn təsə an?* „In welchem zimmer schläfst du?“; *ə gūnī* „immer“ zu *kūni* „wohnen“; *gə gūdə jiə hū!* „Gott schütze dich!“ [*gūdə* aus *kūdə*]; *ə gáhn̥ tū təbák?* „Rauchst du?“ [*gáhn̥* aus *káhn̥*]; *buəl bŭilə ŕ ə glox šin!* „schlage einmal auf diesen stein!“ [*glox* aus *klox*].

5. *ǵ*.

§ 115. Der buchstabe *ǵ* bezeichnet einen stimmhaften oralen verschlusslaut, dessen verschluss zwischen dem hinteren zungenrücken und der mitte des harten gaumens gebildet wird.

§ 116. Der durch *ǵ* bezeichnete laut entspricht meist einem air. mir. g, dem ein palataler vokal unmittelbar oder nur durch r l getrennt folgt oder doch früher einmal folgte. Beispiele sind: *æŕəǵəd* (nicht *ærəǵəd*, wie irrtümlich II 27) „silber, geld“, air. airged argat; *efiǵə* „bureau“ mir. oiffic, lat. officium; *ēǵn̥* „gewalt, zwang“, air. écen; *ǵàl ǵāl* „pfand, versprechen“, air. gell; *ǵál* „weiss, glänzend, hell“, air. gel; *ǵán* „zuneigung“, mir. gen „lächeln“; *ǵār* „kurz“, *ǵárīm* „schneide“, mir. gerr gerraim; *ǵē* „gans“, mir. géd; *ǵēg* „ast“, mir. géc; *ǵēr* „scharf“, air. gér; *ǵiəl* „kinnlade“, mir. giall; *ǵīvŕə* „winter“, mir. gemred (vgl. air. gaimred, akymr. gaem, nkymr. gauaf, korn. goyf, bret. gouaff goam); *ǵlān* „thal“, mir. glenn glend; *ǵlē* „eiweiss“, air. glé; *ǵlēs* „kleid, instrument“, mir. glés; *ǵlik* „schlau“, air. glicc; *ǵŕēsi* „schuhmacher“, mir. gréss; *ǵŕiən* „sonne“, air. grían; *ǵŕīm* „griff, halt“, air. greim, greimm; *ǵūrənəx* (vgl. II 275, 33) „seepocke“ (lepas balanus), air. giugrann; *kūǵ* „fünf“, air. cóic; *ligīm leǵīm* „lasse zu“, air. léicim lécim; *meŕəǵ* „rost“, air. meirc.

§ 117. Wortanlautendes *ǵ* nach *ər*, *ə*, *r̥* „unser“, *vr̥*, *wr̥*, *ər*, *r* „euer“, *ə* „ihr“ [eorum, earum], *šáxt* „sieben“, *oxt* „acht“, *nŷ* „neun“, *je* „zehn“, *kā* „wo?“, *ə* „in“, *gə* „dass“, *nāx* „dass nicht, und nicht“, *da ʒā* „wenn“, nach der fragepartikel *ən*, nach dem im dativ stehenden relativpronomen sowie nach dem artikel im dat. sing. und gen. plur. entspricht einem in anderen

fällen erscheinenden *ḱ*. Beispiele sind: *ə ǵánō tū ʒm̥ kārdə postə?* „Willst du mir eine postkarte kaufen?" [*ǵánō* aus *ḱánō* zu *ḱánīm*]; *tā ḱlı eŕ ə ǵēš* „Die sau ist heiss" [*ǵēš* aus *ḱēš*]; *kiŕ ə ǵēĺ gə t æhr̥ mē!* „Grüsse deinen vater von mir!" [*ǵēĺ* aus *ḱēĺ* zu *ḱiəĺ*]; *tā mē ǵ iərə nə ǵliəv* „Ich bitte um die körbe" [*ǵliəv* aus *ḱliəv*]; *kā ǵánīn šib n̥ tē?* „Wo kauft ihr den thee?"; *ər ik šib ər ǵīs?* „Habt ihr euere pacht bezahlt?" [*ǵīs* aus *ḱīs*]; *ńī h-ē ə ǵintəs ē* „Das ist nicht ihre schuld" [*ǵintəs* aus *ḱintəs*]; *ḱēnəs ə ǵáŋlīn təsə də xarəwátə?* „Wie bindest du deine kravatte?" [*ǵáŋlīn* aus *ḱáŋlīn*].

B) Die stimmlosen oralen verschlusslaute *p t c k ḱ*.

1. *p*.

§ 118. Der buchstabe *p* bezeichnet den im deutschen worte „putz" vorliegenden aspirierten stimmlosen bilabialen verschlusslaut.

§ 119. Der durch *p* dargestellte laut entspricht in den meisten fällen einem air. stimmlosen labialen verschlusslaute. Beispiele sind: *apstl̥* „apostel" (vgl. II 253, 7 u. M'Curtin, The elem. of the Ir. lang. 1728 s. 103: easbal), air. apstal, lat. apostolus; *æspōg æspəg* „bischof", air. espoc epscop, lat. episcopus; *kapl̥* „pferd", mir. capall, lat. caballus; *knapə* „knopf", mir. cnapp, anord. knappr, mengl. knap; *ḱáp* „stück grund", mir. cep cepp; *paul* „loch", mir. poll; *pāpə* „papst", air. papa, lat. papa; *pāš* „leiden, passion", mir. páis paiss, lat. passio; *pāšcə* „kind", mengl. páge; *pāris* „paradies", air. pardus, lat. paradisus; *pákə* „sünde", air. peccad, lat. peccatum; *pæn* „schreibfeder", mir. penn, lat. penna (nicht engl. pen, wie irrtümlich II 210); *pərāšcə* „pfarre", meng. parische; *piən* „schmerz", air. pían, lat. poena; *pīpə pībə* „pfeife" (vgl. II 289, 15), *pībān* „luftröhre", mir. píp, mlat. pīpa; *plēsk* „schale, hirnschale", plaosg, manx. please, kymr. plisg, bret. pluskenn (vgl. mir. blaesc, kymr. blisg, manx. bleayst); *pōg* „kuss", air. póc. lat. pācem; *pōsīm* „heirate", mir. pósaim, lat. sponsus spondeo; *sop* „strohbündel",

mir. sop sopp; *tapə* „schnell", mir. tapad; *umpīm* „drehe, wende mich", air. impúd impúth.

§ 120. In einigen wörtern entspricht der durch *p* dargestellte laut einem älteren *b*, dessen übergang in *p* teils durch assimilation an einen stimmlosen laut zu erklären ist, wie in *æspə* „mangel" aus mir. esbuid, teils durch die irrtümliche annahme, *b* sei die folge von eklipsis und setze also eine mit *p* beginnende form voraus, wie in *pus* „lippe", mir. buss.

§ 121. In einigen fällen vertritt *p* ein älteres *b* mit nachfolgendem, den stimmton beseitigendem *h* (das selbst auf t oder f zurückgeht), z. b. in *l̇ápə*, mir. leptha, gen. sing. zu *l̇ábə* „bett", mir. lepaid lepad, und dann auch als nominativform gebraucht, sowie im futurum und konditionalis sowie im participium perfecti passivi der verba, deren stamm auf b auslautet, wie in *l̇ūpəd* „ich werde beugen", lubfad zu *l̇ūbŭīm* lúbaim, mir. lúpaim, *lūpə* lúbtha.

§ 122. *p* entspricht einem (ch geschriebenen) älteren gutturalen reibelaut nach *m* in *ompr̥* „tragen", mir. immchor; *ompərīm* „trage", air. immchuirim, und in *cimpl̥ cimpl̥ timpl̥* „um — herum", air. timchell.

2. *t*.

§ 123. Der buchstabe *t* bezeichnet einen stimmlosen aspirierten verschlusslaut, dessen verschluss zwischen der hinteren seite der oberzähne und der fest angestemmten und dadurch verbreiterten zungenspitze bei gleichzeitiger hebung der hinterzunge gebildet wird.

§ 124. Der durch *t* dargestellte laut vertritt in fast allen fällen ein älteres t, dem ein gutturaler vokal unmittelbar oder nur durch l r getrennt folgt oder früher einmal folgte. Beispiele sind: *alt* „gelenk", mir. alt; *at* „geschwulst, geschwür", air. att; *batə* „stock", mengl. batte, afranz. batte, gall.-lat. battuere; *bitālcə* „branntwein", mir. bitáill, afranz. vitaille, lat. victualia; *brat* „tuch, decke", air. bratt; *iəntəx īntəx* „erstaunt, wunderbar", mir. ingantach; *kat kot* „katze", mir. catt; *kūxtə* „macht", air. cumachtu; *k̇ārt* „recht, richtig", mir. cert, lat.

certus; *k̄itəx* „link, linkisch", ciotach, kymr. chwith; *l̄oxt* „bürde, last", mir. lucht; *l̄oxt* „volk, leute", air. lucht; *l̄oxt* „fehler", air. locht; *l̄otə* „söller", anord. lopt, engl. loft; *molt* „widder", mir. molt; *n̄oxtīm* „entblösse" zu air. nocht „nackt"; *ńārt* „kraft", air. nert; *oxt* „acht", air. ocht; *taxtə* „ersticken", air. tachtad; *talə* „boden", air. talam; *tanī* „dünn", mir. tanaide (vgl. air. tana); *tapə* „schnell", mir. tapad; *tarəhr̥* „bohrer", mir. tarathar; *tarəv* „stier", air. tarb; *tarsə* „schwelle" (vgl. II 293, 17), mir. tarsnu; *tart* „durst", air. tart; *tau* „wahl" (vgl. § 4), air. toga togu; *til* „wille", air. tol; *tilə* „flut", air. tuile; *tobr̥* „quelle, brunnen", air. topur; *ton̄* „welle", air. tonn; *torə* „frucht", air. torad; *torn̥* „lärm", mir. torand; *tōgīm* „hebe", mir. tócbaim; *torəs* „reise", mir. turus; *tosəx* „anfang", air. tossach; *tost* „schweigen", mir. tost; *trā* „zeitpunkt", mir. tráth; *trā* „strand", mir. tráig; *tre* „fuss" (als mass), air. traig; *truə* „elend", mir. trúag, air. tróg; *trūm* „schwer", air. tromm; *tuə* „axt", mir. tuag; *tūn* „gesäss, boden" (wie engl. bottom), mir. tón; *tūs* „anfang", air. tús túus; *tȳv* „seite", air. tóib; *tȳs tȳś* „teig", air. tais.

§ 125. Der durch *t* dargestellte laut vertritt in einigen fällen älteres *d* mit nachfolgendem, den stimmton beseitigenden *h* (gas selbst auf f zurückgeht), z. b. im futurum und konditionalis, deren stamm auf *d* ausgeht, wie in *fētəd* féadfad zu *fēdīm* féadaim, mir. fétaim.

§ 126. Wortanlautendes *t* nach dem artikel im nom. sing. fem., gen. sing. masc., dat. sing. masc. fem. sowie beim zweiten bestandteil eines kompositums vertritt in manchen fällen ein sonst erscheinendes *s*. Beispiele sind: *tā n tlat śə tanī* „Die gerte da ist dünn" [*tlat* aus *slat*]; *toŕ gə n tagr̥t n̥ l̄aur śə* „Gieb dem priester das buch!" [*tagr̥t* aus *sagr̥t*]; *ān-tȳr* „sehr billig" [*tȳr* aus *sȳr*].

§ 127. Im nom. sing. masc. von wörtern, die mit einem gutturalen vokal anlauten, erscheint nach dem artikel ein auf dessen früh geschwundenen auslautskonsonanten zurückgehendes *t*, z. b. *ən t-æhr̥* „der vater", *ən t-ahu māŕijə* „das ave maria".

3. *c*.

§ 128. Der buchstabe *c* bezeichnet einen stimmlosen aspirierten verschlusslaut, dessen verschluss zwischen dem mittleren zungenrücken und der mitte des harten gaumens gebildet wird.

§ 129. Der durch *c* dargestellte laut entspricht in den meisten fällen einem alten t, dem ein palataler vokal entweder unmittelbar oder nur durch r l getrennt folgt oder früher einmal folgte. Beispiele sind: *āc* „platz", mir. áit; *æšcəx* „seltsam, komisch" zu mir. aiste; *æcn̥* „stechginster", mir. aittenn; *būæšcīm* „taufe", air. baitsim (mit vorausgehender metathesis), lat. baptizo, gr. βαπτίζω; *ecə* „flosse", air. ette; *ēšcīm* „horche", air. éitsim (mit vorausgehender metathesis); *kūrc kuərc* „besuch", air. cúairt; *kūcīm* „vergelte", mir. cuitigim; *kēšc kešc* (vgl. II 284, 2) „frage" mir. ceist; lat. quaestio; *lecə* „mit milch angerührte, nicht durchgetriebene hafergrütze" (‚stirabout'), mir. littiu; *slaincə slāncə* „gesundheit", mir. slánti; *cāx* „haus", air. tech; *cāxt* „kommen", air. techt; *cāmpl̥* „kirche", air. tempul, lat. templum; *cāŋə* „zunge, sprache", air. tenge; *cāgəs* „lehre" (vgl. II 294, 31), mir. tecosc; *cānīm* „rücke", mir. tennaim (vgl. II 295, 8); *tobišcə* „unheil" (vgl. II 293, 35), mgael. tubbiste (Dean of Lismore); *ce* „heiss", air. té; *cehīm* „fliehe", mir. techim; *cēd* „tau, seil", air. tét; *ciərnə* „herr", air. tigerne; *cinə cenə* „feuer", air. tene; *cīn* „krank, siech", mir. tind; *cu* „dick", mir. tiug.

§ 130. Wortanlautendes *c* nach dem artikel im nom. sing. fem., gen. sing. masc., dat. sing. masc. fem. sowie beim zweiten bestandteil eines kompositums vertritt in manchen fällen ein sonst erscheinendes *š*. Beispiele sind: *ən cāxtn̥ šə həgn̥* „nächste woche" [*cāxtn̥* aus *šāxtn̥*]; *ān- cān* „sehr alt" [*cān* aus *šān*]; *tōr gn̥ cerəvōntə je škiləxə!* „Gieb dem dienstmädchen zehn schilling!" [*cerəvōntə* aus *šerəvōntə*].

§ 131. Im nom. sing. masc. von wörtern, die mit einem palatalen vokal anlauten, erscheint nach dem artikel ein auf dessen früh geschwundenen auslautskonsonanten zurückgehendes c, z. b. in *ən c-iərn̥* „das eisen".

§ 132. In einigen wörtern wird ziemlich regelmässig *c* statt eines nach § 124 zu erwartenden *t* gebraucht, so in *cigīm* „verstehe“, air. douccim tuccim tuicim; *cilə* „zuwachs“, air. tuilled; *cicīm* „falle“, mir. tuitim. Die ursache dieser erscheinung ist eine akzentverschiebung, die zunächst den ursprünglich silbentragenden vokal zum gleitlaut umgestaltet und dann den vorausgehenden konsonanten dem nunmehr silbentragenden vokal assimiliert hat. Der vorgang ist: **tulə* > *tu'lə* > *tᵘ'lə* > *tᵘilə* > *tilə* > *cilə*. Vgl. § 103.

§ 133. *c* entspricht einem älteren *ɟ* mit folgendem aus f hervorgegangenen, den stimmton beseitigenden *h* im futurum und konditionalis der verba, deren stamm auf *ɟ* auslautet, z. b. in *kŕecəd* „ich werde glauben“, creidfead, zu *kŕeɟīm* „ich glaube“, creidim, air. cretim.

§ 134. *c* ist ein verhältnismässig junger zusatz im auslaut der früher auf palatalisiertes n oder ng auslautenden verbalsubstantiva wie in *bŭánc buænc* „schlagen“ etc. (Molloy 26, 80: baint), air. buain; *fiəxn̥c* „sehn“, mir. féchain (Molloy 84: féchaint); *kanwn̥c* „aussprache“, canmhuin O'R. (Molloy 26: canúint); *kŕeštūnc* „glauben“ (vgl. II 284, 36); *feln̥c* „leiden“, Molloy foiliunt, aus air. fulang unter einfluss von formen mit palatalisiertem ng wie air. fuloing, mir fulangim; *tárnc* „ziehen“, mir. tarraing.

4. *k*.

§ 135. Der buchstabe *k* bezeichnet einen aspirierten stimmlosen verschlusslaut, dessen verschluss zwischen dem hinteren zungenrücken und der mitte des weichen gaumens gebildet wird.

§ 136. Der durch *k* dargestellte laut vertritt in der mehrzahl der fälle einen älteren stimmlosen gutturalen verschlusslaut, dem ein gutturaler vokal entweder unmittelbar oder nur durch r l n getrennt folgt oder doch einst folgte. Beispiele sind: *afr̥k* „sehn, sehkraft“, mir. amarc (vgl. ir. texte III ɪɪ 506; Z. f. c. Ph. I 426); *aiərk* „horn, geweih“, air. adarc; *ækəš* „fluch, mürrisches wesen“, mir. accais; *bŕák* „gefleckt, gestreift“, mir. brecc; *bŕisk* „brüchig“, mir. brisc; *fokl̥* „wort“, air. focul, lat.

vocabulum oder vocula; *folkĭm* „tauche ein, benetze", air. folcaim; *glakĭm* „empfange, nehme", mir. glacaim; *iəsk* „fisch", air. íasc; *kahə* „kampf", air. cath; *kahŕ̥* „stadt", air. cathir; *kaīŕ kair kahŕ̥* „stuhl", mir. cathair; *kak* „kot", mir. cacc; *karəȷ* „freund", air. cara; *kasīȷ* „klage", mir. casáit; *kaul̄* „hasel", mir. coll; *kām* „krumm", mir. camm; *kānə* „schmähen", mir. cáined; *kāš* „käse", mir. cáise, lat. cāseus; *kȧhĭm* „verzehre", air. caithim; *kȧlın* „mädchen" zu mir. caile; *kiȷ* „anteil", air. cuit; *kilōg* „fliege" zu mir. cuil; *kilān* „junger hund", mir. culén; *ḱišlān* „schloss", mir. caislén (vgl. Z. f. c. Ph. I 428); *kišlə* „puls", mir. cusle; *klār* „brett, tisch", air. clár; *klog* „glocke", mir. clocc; *klox* „stein", mir. cloch; *klū* „ruf", air. clú; *knāv* „knochen", air. cnáim; *kōra* „unterhaltung", mir. comrad; *krān* „baum, mast", air. crann crand; *krī* „herz", air. cride; *kruə* „hart", mir. cruaid; *kudas* „baumwolle", engl. caddis, afr. cadas; *kū* „windhund", air. cú; *kūǵ* „fünf", air. cóic; *kūl* „rücken", air. cúl; *kȳl* „schmal", air. coil; *ĺȧk* „fliese", air. lecc; *mak* „sohn", air. macc; *okrəs* „hunger", mir. ocras; *skā* „schatten", air. scáth.

§ 137. *k* entspricht älterem *g* mit folgendem den stimmton beseitigenden *h* (das selbst auf f oder t zurückgeht) im fut. kond. sowie im partiz. perf. pass. derjenigen verba, deren stamm auf *g* ausgeht, z. b. in *fākəd* „ich werde verlassen", fágbhfad, *fākı* „verlassen", fágtha, zu *fāgĭm* „ich verlasse", fágbhaim, air. fácbaim.

§ 138. Nur in ganz vereinzelten fällen kommt ein *k* anderen als §§ 122. 123 erwähnten ursprungs vor, wie *k* in *kabəŕə* „schwätzer" zu mengl. gabben und *kaiŕȷ* „handel, gewerbe", statt des zu erwartenden *ḱ*, aus mir. cerd.

5. *ḱ*.

§ 139. Der buchstabe *ḱ* bezeichnet einen stimmlosen aspirierten verschlusslaut, dessen verschluss zwischen dem hinteren zungenrücken und der mitte des harten gaumens gebildet wird.

§ 140. Der durch *ḱ* dargestellte laut vertritt in den meisten fällen einen älteren stimmlosen gutturalen verschlusslaut, dem

ein palataler vokal unmittelbar oder nur durch r l getrennt folgt oder einst folgte. Beispiele sind: *ailəkīm aiṅəkīm* „bestatte", mir. adnacim; *jēṙkə* „almosen" (vgl. II 268, 15), air. derc deircc desercc; *əkinc* „quidam", mir. écin; *ǵlik* „schlau", air. glicc; *kád* „erlaubnis", air. ced cet; *kánīm* „kaufe", mir. cennaigim; *káŋlīm* „binde", mir. cenglaim; *kárt* „recht", mir. cert; *kán* „kopf", air. cenn cend; *kelīm* „verberge", air. celim; *ked* „hundert", air. cét; *kēxtə* „pflug" (vgl. II 284, 1), mir. cecht; *kēm* „schritt", air. céimm; *kiəl* „verstand", air. ciall; *kinal* „art", air. cenél; *kīx* „weibliche brust", mir. cích; *kis* „pacht", air. cís; *kliəv* „korb", air. cliab; *kōl* „musik", mir. ceól; *kṙejīm* „glaube", air. cretim; *kṙē* „thon, erde", air. cré; *krīx* „ende", air. crích; *lešk* „trägheit", mir. leisce; *rek* „verkaufen", air. reicc.

§ 141. *k* entspricht älterem *ǵ* mit folgendem, den stimmton beseitigenden *h* (aus f) im futurum und konditionalis derjenigen verba, deren stamm auf *ǵ* auslautet, wie in *likəd* „ich werde lassen", léigfead, zu *liǵīm* „ich lasse", léigim, air. léicim.

C) Die stimmhaften nasalen verschlusslaute: *m ṅ ń n ŋ ŋ́*.

1. *m*.

§ 142. *m* bezeichnet einen stimmhaften bilabialen nasal wie m im deutschen worte „mann".

§ 143. *m* ist in den meisten fällen die unveränderte fortsetzung desselben älteren lautes. Beispiele sind: *aməj* „albernes altes weib", mir. amaid; *anm̥* „seele", air. anim; *arm̥* „werkzeug", mir. arm; *am am* „zeit", mir. amm; *āməd* „brennholz", mir. ádmat; *æmšṙ̥* „zeit, wetter", air. amser; *ænm̥* „name", air. ainm; *damnīm* „verdamme", mir. damnaim; *járməd* „vergessen", air. dermet; *jṙám* „volk", mir. dremm; *jṙēmṙə* „leiter", mir. dréimire; *fámn̥* „meertang", mir. femmuin; *fuəm* „klang, ton", mir. fuaimm; *ǵṙīm* „griff, halt", mir. gréimm; *ǵṙīm* „bissen", mir. greim; *iməxt* „fortgehn", air. imtecht; *imləkān* „nabel", mir. imlecán; *īm* „butter", mir. imm imb; *kām* „krumm", mir. camm; *koma koma kumə* „gleichgiltig", air. cumma; *krūm* „krumm, gebeugt", mir. cromm cromb; *kēm* „schritt", air. céimm;

lēm „sprung“, air. léimm; *madrə* „hund“, mir. madrad; *mak* „sohn“, air. macc; *maxə* „weide“, mir. macha; *malə* „augenbraue“, air. mala; *malrəȷ* „wechsel“, mir. malairt; *marəv* „tot“, air. marb; *mahŗ́* „mutter“, air. máthir; *māl̄* „langsam“, air. mall; *mās* „hinterbacke“, mir. máss; *mánə* „ahle“, mir. menad; *más* „meinung“, air. mess; *māl̄* „beule“, mir. mell; *meŕəv* „schwül“, mir. meirb; *mē* „ich“, air. mé; *mēd mēȷ* „grösse, quantität“, air. mét; *mēr* „finger“, air mér; *miəs* „schüssel“, mir. mias; *mil* „honig“, air. mil; *minik̄* „häufig“, air. menic; *mī* „monat“, air. mí; *mīl* „tier“, mir. míl; *milə* „tausend“, air. míle; *miən* „wunsch“, mir. mían; *mīn* „sanft“, mir. mín; *mīaig* „molken“, mir. medg; *mīān* „mitte“, air. medón; *molə* „loben“, air. molad; *mōr* „gross“, air. mór; *mūnə* „lehren“, air. múnad; *müá* „gut“, air. maith; *mūiŕ* „see“, air. muir; *mӯl* „kahl“, air. mael moel; *əmlān* „vollständig“, mir. imlán; *əmpr̥* „tragen“, mir. immchor; *slām* „flocke“, air. slámm; *trūm* „schwer“, mir. tromm; *tumīm* „tauche ein“, mir. tumaim; *cimpl̥* „um — herum“, air. timmchell; *umpīm* „drehe mich, wende mich“, mir. impóim.

§ 144. Wortanlautendes *m* nach *ər ə r̥* „unser“, *vr̥ wr̥ ər̥ r̥* „euer“, *ə* „ihr“ [eorum, earum], *šáxt* „sieben“, *oxt* „acht“, *n̄ӯ* „neun“, *ȷe* „zehn“, *kā?* „wo?“, *ə* „in“, *gə* „dass“, *n̄ax* „dass nicht, und nicht“, *dā ʒa* „wenn“, nach der fragepartikel *ən*, nach dem im dativ stehenden relativpronomen *ə* sowie nach dem artikel im dat. sing. und gen. plur. entspricht einem in anderen fällen erscheinenden *b*. Beispiele sind: *giv or̥n̄ə əŕ uəŕ r̥ mās!* „Bitte für uns in der stunde unseres todes!“ [*mās* aus *bās*]; *tuǵi vr̥ mán̄əxt ʒm̥!* „Gebt mir euren segen!“ [*mán̄əxt* aus *bán̄əxt*]; *əs dӯr ə mrōgə* „Ihre schuhe sind teuer“ [*mrōgə* aus *brōgə*]; *šáxt* [*oxt*, *n̄ӯ*, *ȷe*] *mliənə* „Sieben [acht, neun, zehn] jahre“ [*mliənə* aus *bliənə*]; *kā mīai tū əmárəx?* „Wo wirst du morgen sein?“ [*mīai* aus *bīai* zu *tāīm*]; *ə mērə də wō l̄y ə mliənə?* „Wird deine kuh in diesem jahre kalben?“ [*mērə* aus *bērə* zu *beŕīm*; *mliənə* aus *bliənə* zu *bliən*]; *gə mǽn̄ə ȷiə ʒic!* „Grüss gott! Guten tag!“ [*mǽn̄ə* aus *bǽn̄ə*]; *ȷeŕ šē n̄ax mīox šē ən* „Er sagt, er würde nicht dort sein“ [*mīox* aus *bīox* zu *tāīm*]; *dā meha ān ʒlaka də fāī* „Wenn du dort wärest, würdest du deine löhnung erhalten“ [*meha* aus *beha* (*bīoxā bīoha baiha*) zu

taīm]; *ə mīai tū an əmárəx?* „Wirst du morgen dort sein?" *caiəx myȷ eǵ ə mād!* „Lasst uns an bord gehn!" [*mād* aus *bād*]; *mil nə máx* „bienenhonig" [*máx* aus *báx*].

2. *n*.

§ 145. *n* bezeichnet einen stimmhaften nasalen verschlusslaut, dessen verschluss zwischen der hinteren seite der oberzähne und der fest angestemmten und dadurch verbreiterten zungenspitze bei gleichzeitiger hebung der hinterzunge gebildet wird. Vgl. *d* und *t*.

§ 146. Der durch *n* dargestellte laut entspricht, von den § 148 behandelten fällen abgesehn, im wortanlaut meist einem älteren n vor gutturalem vokal. Beispiele sind: *naŕə* „scham, schande", mir. náre; *nawəȷ* „feind", air. náma náme; *næhr̥* „schlange", air. nathir; *noxtīm* „entblösse, entkleide", mir. nochtaim; *nolək nolək nolək* „weihnachten", mir. notlaic, lat. natalicia; *nuə nu* „neu", air. núide; *nūs nōs* „art, weise", mir. nós; *nȳ* „neun", air. nói; *nȳvīm* „heilige", mir. nóebaim.

§ 147. In *na* „als" (nach einem komparativ) und *nān* „verhängnis" entspricht *n* einem älteren, nd geschriebenen, langen n: *na* aus air. inda mit späterem schwund des anlautenden vokals, *nān* aus *ənán*, i ndán. Vgl. § 148 und II 99, 202.

§ 148. Wortanlautendes *n* nach *ər ə r̥* „unser", *vr̥ wr̥ ər r̥* „euer", *ə* „ihr" [eorum, earum], *šáxt* „sieben", *oxt* „acht", *nȳ* „neun", *ȷe* „zehn", *ka?* „wo?", *ə* „in", *gə* „dass", *nax* „dass nicht, und nicht", *dā ʒā* „wenn", nach der fragepartikel *ən*, nach dem im dativ stehenden relativpronomen sowie nach dem artikel im gen. plur. entspricht einem in anderen fällen erscheinenden *d*. Beispiele sind: *xodl̥ myȷ ər nūn* „Wir haben genug geschlafen" [*nūn* aus *dūn dōn*]; *ȷ ekəx šib ē ʒā mīəx vr̥ nūn soləš agī* „Ihr würdet es sehn, wenn ihr genug licht hättet"; *vī šē ʒā ra əniš gə ȷīrəx, gə rə ām ənōn agń* „Er sagte mir soeben, wir hätten noch genug zeit"; *ə náŋnō tū n bād?* „Willst du das boot befestigen?" [*náŋnō* aus *dáŋnō* zu *dáŋnīm*]; *abŕ lōb, gə nūnə šēd n̥ dorəs!* „Sage ihnen, sie sollen die thür schliessen!" [*nūnə* aus *dūnə* zu *dūnīm*]; *ta šáxt noŕšə sə cáx*

šin „In diesem hause befinden sich sieben thüren“ (*nəřšə* aus *dəřšə* zu *dorəs*].

Unter denselben bedingungen u. ausserdem noch nach *le* „mit“ erscheint auch das *n* vor wörtern, die mit einem gutturalen vokal beginnen, das durch einen bindestrich als zusatz gekennzeichnet ist.

§ 149. Inlautendes und auslautendes *n* entspricht stets einem nn dn tn oder nd geschriebenen langen n oder einem n nach s th vor gutturalem, zum teil früh geschwundenem vokal. Beispiele sind: *aninə* „bösewicht“, anduine; *asnə* „rippe“, mir. asna; *auən* „fluss“, air. abann [vgl. jedoch II 251, 15]; *bànəxt* „segen“, mir. bendacht; *bon bən* „sohle“, mir. bonn; *bŕàńīm* „blicke“, breathnuighim; *ēnýnə* „ein mensch“, aus *ēn* und *dynə*; *ənóxt* „diese nacht“, air. innocht; *fin fīūn* „blond“, air. find; *fūn* „wunsch“, mir. fonn; *gan* „knapp, karg“, mir. gand; *granə* „garstig“, mir. gránna; *kran* „baum, mast“, air. crann crand; *kànəxt* „kaufen“, mir. cennach; *lanə* „schuppe“, mir. lann land; *kēnə* (neben *kēnə*) „derselbe“, air. cetna; *ton* „welle“, mir. tonn tond; *cànīm* „rücke“ [vgl. II 295, 8], mir. tennaim.

3. *ń*.

§ 150. Der buchstabe *ń* bezeichnet einen stimmhaften nasalen verschlusslaut, dessen verschluss zwischen dem mittleren zungenrücken und der mitte des harten gaumens gebildet wird. Vgl. *ȷ c*.

§ 151. Der durch *ń* dargestellte laut entspricht, von den § 152 behandelten fällen abgesehn, im wortanlaut einem älteren n vor palatalem vokal. Beispiele sind: *ńàd* „nest“, mir. net; *ńàx* „irgend ein“, air. nech; *ńàntōg* „nessel“, mir. nentóc; *ńàrt* „kraft“, mir. nert; *ńàs* „nahe bei“, air. nessa; *ńāv* „himmel“, air. nem; *ńev* „gift“, air. neim; *ńēl ńel* „wolke“, mir. nél; *ńi* „ding“, air. ní; *ńīm* „wasche“, mir. nigim.

§ 152. Wortanlautendes *ń* nach *ər ə r̥* „unser“, *vr̥ wr̥ ər̥ r̥* „euer“, *ə* „ihr“ [eorum, earum], *šàxt* „sieben“, *oxt* „acht“, *ńȳ* „neun“, *ȷe* „zehn“, *ka* „wo?“, *ə* „in“, *gə* „dass“, *nax* „dass nicht, und nicht“, *da ʒa* „wenn“, nach den fragepartikeln *ən* und *nax*, dem im dativ stehenden relativpronomen sowie nach dem artikel im gen. plur. vertritt ein in anderen fällen erschei-

nendes *j*. Beispiele sind: *n-ə ńiə* „hinter uns, hinter euch, hinter ihnen“ [*ńiə* aus *jiə*]; *ə ńārnə tū n-ə brōgə?* „Hast du die schuhe gemacht?“ [*ńārnə* aus *jārnə* zu *jīnīm*]; *kā ńīntr̥ nə buətəšī šə?* „Wo werden diese stiefel gemacht?“ [*ńīntr̥* aus *jīntr̥*]; *nax ńeŕ tū hēn, gə wil šin mar šin?* „Giebst du nicht selbst zu, dass es sich so verhält?“

Unter denselben bedingungen u. ausserdem noch nach *lē* „mit“ erscheint auch das *ń* vor wörtern, die mit einem palatalen vokal beginnen, das durch einen bindestrich als zusatz gekennzeichnet ist.

§ 153. Im wortinlaut nach vokalen, ausser der verbindung *ńc*, sowie im wortauslaut geht *ń* auf ein älteres langes n vor palatalem vokal zurück, das durch assimilation eines oralen, dentalen oder palatalen verschlusslauts an n entstanden ist. Beispiele sind: *æńə* (neben *ænə*) „kenntnis“, air. aidgne; *æńr̥* „jungfrau“, mir. ainder; *bīń* „wohlklingend“, mir. binn bind; *bŭæńə bŭāńə* „milch“, mir. bainne; *əńé* „gestern“, air. indé; *əńú* „heute“, air. indiu; *fāńə* „ring“, mir. ánne; *fāršńə* „ausdehnung“, mir. fairsinge; *fīrīńə* „wahrheit“, air. fírinne; *fuləńīm* „leide“, mir. fuilngim; *fŭīńōg* „fenster“, mir. fuindeoc, mengl. windowe, aisl. windauga; *īńəx* „einschlag“ [beim gewebe], mir. innech; *īńń̥* „gehirn“, mir. inchind; *kyńə* „festsetzung, begegnung“, mir. coinde; *slyńə* „familienname“, air. sloind slond.

§ 154. Im wortinhalt nach palatalisierten konsonanten (vgl. § 98) sowie in der verbindung *ńc* entspricht *ń* einem älteren n, dem ein palataler vokal unmittelbar bzw. durch t getrennt folgt oder in früherer zeit einmal folgte. In den auf *-ńc* auslautenden verbalsubstantiven ist *c* ein junger zusatz. Beispiele sind: *bāŕńəx* „napfschnecke“ [patella vulgata], mir. bairnech, von mengl. bernekke, mlat. bernaca oder mir. barenn „fels“; *feškńc* „sehn“, mir. facsin; *fiəxńc* „sehn“, mir. féachain; *fulńc* „leiden“, air. fulang; *ḱnás* „haut“, mir. cnes; *saińc* „habsucht“, mir. saint sant; *šńáxtə* „schnee“, mir. snechta.

4. *n*.

§ 155. Der buchstabe *n* bezeichnet einen stimmhaften nasalen verschlusslaut, dessen verschluss zwischen der zungenspitze und den alveolen gebildet wird.

§ 156. Der durch *n* dargestellte laut entspricht fast immer einem älteren einfachen, nicht wortanlautenden n. Zum teil wird statt *n* je nach dem in der schrift erhaltenen oder aus derselben zu erschliessenden einstigen folgevokal *n* oder *ń* gebraucht, wobei *n* auf einen gutturalen, *ń* auf einen palatalen vokal weist. Andrerseits erscheint *n* oft statt eines zu erwartenden *n* oder *ń*. Beispiele sind: *aiən* „kessel“, mir. aigen; *anṃ* „seele“, air. anim; *anr̥t* „grobe leinwand“, mir. anart; *ænṃ* „name“, air. ainm; *banər* „ferkel“, mir. banb; *bān* „weiss“, air. bán; *bæn* „frau“, air. ben; *bliən* „jahr“, air. bliadain; *blēn* „schamleiste“, mir. blén; *bŕān brān* „nadel“ (vgl. II 263, 33), biorán, von air. bir; *brōn* „kummer“, mir. brón; *bun bøn* „unterer teil“, mir. bun; *bŭȧnĭm bŭænĭm* „schlage“, air. benaim; *dauən* „welt“ (vgl. § 4 u. II 251, 16), air. domun; *dauən* „tiefe“ (vgl. § 4), mir. domain; *damnīm* „verdamme“, mir. damnaim; *dārnə* „zweiter“, mir. indarna; *dȧŋnīm dæŋnīm* „mache fest“, mir. daingnigim; *dinə* „person, mensch“, air. duine; *dūn* „festung, fort“, air. dún; *dūnĭm* „schliesse“, air. dúnaim; *ȷēn* „schnell“, air. dían; *ȷōn* „freiwillig“, mir. deóin; *ēn* „ein“, air. oin; *ēn* „vogel“, mir. én; *ənórə* „im vorigen jahre“, mir. innuraid (air. dat. urid); *ənûn* „von diesseits“, air. innun; *ərān rān* „brot“, mir. arán: *əwān* „nur“, mir. amáin; *fanĭm* „warte“, mir. anaim; *fèn hēn pēn* „selbst“, air. féin; *fīn* „wein“, air. fín; *gȧnə* „sand“, mir. ganem; *glan* „rein“, mir. glan; *ǵȧn* „zuneigung“, mir. gen; *hȧnə hænə* „bereits“, air. cena; *inəd* „stätte, statt“, mir. inad; *iniš* „insel“, mir. inis; *kānə* „schmähen“, mir. cáined; *kȧnc* (neben *kȧńc*) „erzählen“, mir. caint; *knāv* „knochen“, air. cnáim; *kno* „nuss“, air. cnú; *krān* „sau“, mir. crain; *kinal* „zucht, art“, air. cenél; *kinə* „geschlecht“, mir. ciniud; *lūn* „nahrung“, air. lón loon; *lūn* „amsel“, mir. lon; *lȧnĭm* „folge“, mir. lenim; *lēnə* „hemd“, air. léne; *līn* „flachs“, mir. lín; *līn* „netz“, air. lín; *līnĭm* „fülle“, air. línaim; *miən mīn* „wunsch“, mir. mian; *mīn* „sanft“, air. mín; *mūnə* „lehren“, air. múnad; *piən* „schmerz“, air. pian; *rūn* „geheimnis, absicht“, air. rún; *rūn* „seehund“, mir. rón; *slān* „gesund“, mir. slán; *snāv* „schwimmen“, air. snám; *snīm* „knoten“, air. snaidm; *suən* „schlaf“, mir. suan; *šȧn* „alt“, air. sen; *šēnĭm* „leugne“,

mir. sénaim; *šin* „jener“, air. sin; *škiən* „messer“, mir. scían; *tanī* „dünn“, mir. tanaide; *tūn* „gesäss, boden“, mir. tón; *cinə cenə* „feuer“, air. tene; *uən* „lamm“, mir. uan; *wænə* „grün“, mir. uaine; *ȳnəx* „messe, jahrmarkt“, mir. óinach.

§ 157. Wortanlautendes *n* nach den possessiven pronomen *mə* „mein“, *də* „dein“, *ə* „sein“ und deren zusammensetzungen vertritt ein in anderen fällen gebrauchtes *n* oder *ń*. Beispiele sind: *mə nāwəȷ* „mein feind“ zu *nāwəȷ* „feind“, air. náma, náme; *tā šē n-ə nȳnān* „Er ist noch ein kleines kind“ zu *nȳnān* „baby“, von air. nóidiu (vgl. II 287,28); *ə ńād* „sein nest“ zu *ńād*, mir. nét; *də ńārt* „deine kraft“ zu *ńārt*, mir. nert.

An stelle dieses *n* wird von jüngeren leuten fast immer *n* bzw. *ń* gebraucht.

5. *ŋ*.

§ 158. Der buchstabe *ŋ* bezeichnet einen stimmhaften nasalen verschlusslaut, dessen verschluss zwischen dem hinteren zungenrücken und der mitte des weichen gaumens gebildet wird. Abgesehn von den § 160 erwähnten fällen kommt er im auslaut nicht vor.

§ 159. Wortinlautendes oder auslautendes *ŋ* ist — von modernen entlehnungen abgesehn — die unveränderte fortsetzung des im air. bzw. mir. durch ng bezeichneten lautes, dem ein gutturaler vokal folgt oder einst folgte, z. b. in *bŕiŋlōdī* „träumen“, brionglóid; *droŋ* „bande“, mir. drong; *kūŋ* „eng“, air. cumung; *kāŋlīm* „binde“, mir. cenglaim; *kiŋkīš* „pfingsten“. mir. cengcaigis, Atk. 578, lat. quinquagesima; *loŋkəȷŕ* „ein seil zum verbinden eines vorderfusses mit dem entsprechenden hinterfusse, für ziegen gebraucht, um deren fortlaufen zu verhindern“, mir. langfiter, engl. lang und fetter; *lūŋ* „schiff“, mir. long; *oŋə* „nagel“, air. inga, gen. ingen; *cāŋə* (neben *cāŋgə*) „zunge, sprache“, air. tenga.

Das *ŋ* in *mūiŋ* „mähne“ (neben *mūiń*), aus mir. muing (dat. sing.), ist wohl aus der nominativform mong übertragen.

§ 160. Wortanlautendes *ŋ* nach *ər r̥ ə* „unser“, *vr̥ wr̥ ər̥ ə* „euer“, *ə* „ihr“ [eorum, earum], *šāxt* „sieben“, *oxt* „acht“, *nȳ* „neun“, *ȷə* „zehn“, *kā* „wo?“, *ə* „in“, *gə* „dass“, *nax* „dass

nicht, und nicht", *dā ʒā* „wenn", nach den fragepartikeln *ən nax*, dem im dativ stehenden relativpronomen, sowie nach dem artikel im dat. sing. u. gen. plur. vertritt ein in anderen fällen gebrauchtes *g*. Beispiele sind: *kē n fā vr̥ ŋāŕə?* „Warum lacht ihr?" [*ŋāŕə* aus *gāŕə*, mir. gáire]; *šáxt ŋauŕə* „Sieben ziegen" [*ŋauŕə* aus *gauŕə*, pl. zu *gauər*, air. gabar]; *kā ŋlakn̥ šēd ə bāī?* „Wo werden sie gelöhnt?" [*ŋlakn̥* aus *glakn̥* zu *glakīm* „empfange", mir. glacaim]; *ə ŋluəšə tū əmárəx?* „Wirst du du morgen abreisen?" [*ŋluəšə* aus *gluəšə* zu *gluəšīm*, mir. gluaisim]; *jerīm gə ŋəj šē ər gȳrə* „Ich behaupte, dass er unsere schafe gestohlen hat" [*ŋəj* aus *gəj* zu *gəjīm*, mir. gataim]; *ə ŋálə* „in Galway" zu *gálə*, Gaillimh; *ə rug šib eŕ ə ŋadī?* „Habt ihr den dieb gefangen?" [*ŋadī* aus *gadī*, mir. gataige]; *vī mē sə ŋarī* „Ich war im garten" [*ŋarī* aus *garī*, mir. garrda]; *æl nə ŋlasōg* „bolchenfels" [Glassan Rock], nom. propr. [*ŋlasōg* aus *glasōg*, glasóg, „bolch" [gadus pollachius]. Vgl. ferner die beispiele II 126, 10 [*ŋluəšā* aus *gluəšā*], II 126, 32 [*ŋlȳ*].

6. *ŋ́*.

§ 161. Der buchstabe *ŋ́* bezeichnet einen stimmhaften nasalen verschlusslaut, dessen verschluss zwischen dem hinteren zungenrücken und der mitte des harten gaumens gebildet wird. Abgesehn von den § 163 erwähnten fällen kommt er im wortanlaut nicht vor.

§ 162. Im wortinlaut und -auslaut ist *ŋ́* die unveränderte fortsetzung des im air. bzw. mir. durch ng bezeichneten lautes, dem ein palataler vokal folgt oder einst folgte, z. b. in *æŋ́gl̥* „engel", air. angel; *dæŋ́n̥ dáŋ́n̥* „fest" (neben *dæŋn̥ dáŋn̥*), air. daingen; *jīŋ́* „keil" (neben *jīŋ*), ding (vgl. mir. dingim); *kiŋ́ŕ̥* (neben *kiŋr̥*) „ein seil, mit dem zwei ziegen zusammengekoppelt werden", cuingir O'R., cuinnir Molloy 39.

§ 163. Wortanlautendes *ŋ́* nach *ər r̥ ə* „unser", *vr̥ wr̥ ər ə* „euer", *ə* „ihr" [eorum, earum], *šáxt* „sieben", *oxt* „acht", *nȳ* „neun", *je* „zehn", *kā?* „wo?", *ə* „in", *gə* „dass", *nax* „dass nicht, und nicht", *ʒa dā* „wenn", nach den fragepartikeln *ən nax*, dem im dativ stehenden relativpronomen, sowie nach dem artikel im dat. sing. und gen. plur. vertritt ein in anderen

fällen gebrauchtes *ǵ*. Beispiele sind: *vŕi* (aus *vŕiš*) *šib ə ŋ́álə* „Ihr habt euer versprechen nicht gehalten" [*ŋ́álə* aus *ǵálə*, mir. gellad]; *oxt ŋ́ēgə* „acht äste" zu *ǵēgə*, plur. zu *ǵēg*, mir géc; *ə ŋ́erəmān* „in Deutschland" zu *ǵerəmān*; *d ākfūi ənšó ē, ʒā ŋ́álti ē āgal ē* „Man würde es hier lassen, wenn man es versprochen hätte" [*ŋ́áltī* aus *ǵáltī* zu *ǵálīm*]; *sə ŋ́īvŕə* „im winter" zu *ǵīvŕə*, mir. gemred.

D. Die stimmhaften reibelaute: *v w z ž j ʒ l̄ ĺ l r ŕ*.

1. *v*.

§ 164. Der buchstabe *v* bezeichnet einen vor vokalen stets mit einem palatalen gleitlaut verbundenen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen der unterlippe und den oberzähnen.

§ 165. Im wortinlaut und wortauslaut vertritt *v* meist einen der im air. und mir. durch b oder m bezeichneten reibelaute. Beispiele hierfür sind: *avĺás avlás ávĺás ávlás* „nachteil", mir. amless; *jivəs* „schere, schermesser", mir. demess; *kivn̥ə* (neben *kimnə*) „erinnerung", mir. cúimne; *sevŕ̥* „reich", mir. saidber; *saivŕəs* „reichtum", mir. saidbres; *dāv* „ochse", mir. dám; *jeləv* „aufziehn der weberkette", mir. delb; *rāvə* „ruder", mir. ráme; *savrə* (neben *sq̇vrə*) „sommer", air. samrad; *savn̥* „november", mir. samuin samain; *fȳvr̥* „schärfe", mir. fáebur; *fūvr̥ fōvr̥* „herbst", mir. fogamur; *knāv* „knochen", air. cnáim; *knev krev* „wurm", mir. cruim; *kliəv* „korb", air. cliab; *l̄āv* „hand", air. lám; *l̄ȳv* „kraut", air. luib; *marəv* „tot", air. marb; *nȳv* „heilig", air. nóeb nóib; *ńev* „gift", air. neim; *šliəv* „berg", air. slíab; *tȳv* „seite", air. toib.

§ 166. In manchen fällen geht wortinlautendes oder auslautendes *v* auf einen in der älteren sprache durch d oder g bezeichneten reibelaut zurück, z. b. in *evn̥ evn̥* „epheu", mir. eidenn; *givīm* „bete", mir. gudim; *ov* „ei", air. og; *trāv* „ebbe", air. trágud, in der endung des perf. pass. sowie der auf *-adh*, *-udh* auslautenden verbalsubstantiva.

§ 167. Wortanlautendes *v* nach *ər ə r̥* „unser", *vr̥ wr̥ ər ə* „euer", *ə* „ihr" [eorum, earum], *šáxt* „sieben", *oxt* „acht", *nȳ* „neun", *je* „zehn", *kā?* „wo?", *ə* „in", *gə* „dass", *nax* „dass

nicht, und nicht", *dā ʒa* „wenn", nach den fragepartikeln *ən*, *nax*, dem im dat. stehenden relativpronomen sowie nach dem artikel im dat. sing. und gen. plur. vertritt ein in anderen fällen erscheinendes *f* mit palatalem gleitlaute oder folgendem *ŕ* oder einem *l*, dem früher ein palataler vokal folgte. Beispiele sind: *ə veln̥ šin ʒic?* „Passt dir das?" [*veln̥* aus *feln̥* zu *felīm*]; *nax vētn̥ t æhŗ ekāl?* „Könnte ich nicht deinen vater sprechen?" [*vētń* aus *fētn̥* zu *fēdīm*]; *si šīs eŕ ə vēr!* „Lass dich auf dem gras nieder!" [*vēr* aus *fēr*, mir. fér]; *tā n blā šin ə fās ə viantəs* „Diese blume wächst wild; Dies ist eine wilde blume" [*viāntəs* aus *fiāntəs*]; *mūā dūń ŗ viəxə!* „Vergieb uns unsere schulden!" [*viəxə* aus *fiəxə* zu *fiəx*, air. fíach]; *tā knevə sə vōl šin* „Es sind würmer in dem fleisch da" [*vōl* aus *fīōl*, air. feóil feúil].

§ 168. Wortanlautendes *v* nach *mə* „mein", *də* „dein", *ə* „sein", *ilə ylə* „jeder", *çēd* „erster", *ēn* „ein", *dā ʒā* „zwei", nach den präpositionen *gə*, *ə* (= do de), *eŕ*, *eǰŗ*, *ō*, *har*, *hŕī*, *fy̆*, der vokativpartikel *ə*, den zahlwörtern *cŕī*, *çeŕə*, *xūǵ*, *šē* (*še*), falls dem substantiv noch ein zahlwort folgt, in substantiven nach dem artikel im nom. sing. fem., gen. sing. masc., dat. sing. masc. oder fem., im gen. sing. von eigennamen, denen ein gattungsname unmittelbar vorausgeht, im zweiten glied eines kompositums, in adjektiven im gen. sing. masc., voc. sing. masc. oder fem., im nom. und voc. plur. masc. oder fem. nach konsonantisch auslautendem substantivum, im ganzen singular des einem weibl. sabstantiv folgenden attributiven adjektivs, nach *bə b*, dem perf., fut., imperf. und kond. von *is* „ist", nach den durch verschmelzung mit dem perfekt von *is* entstandenen formen *ər*, *ńīr*, *nar*, *gŗ*, *dār*, in aktiven verben nach den partikeln *də* (*d*, *ȷ*, *ə*), *dār*, *nar* (vgl. II 287, 13), *ər* (*əŗ*), *ńīr* (vgl. II 288, 1), *gŗ*, sowie nach *ńī* „nicht" und *mā* „wenn" vertritt *v* ein in anderen fällen gebrauchtes *b* oder *m* mit palatalem gleitlaute, folgendem *ŕ* oder einem folgenden *l*, das früher vor einem palatalen vokal stand.

§ 169. Beispiele für ein nach § 168 mit *b* wechselndes *v* sind: *mə væn* „Meine frau" zu *bæn*, air. ben; *dūn də vēl!* „Halte

deinen mund!“ [*vēl* aus *bēl*, air. bél]; *tā ə vitš fȳ aiəl̄* „Seine hündin ist heiss“ [*vitš* aus *bitš*, engl. bitch]; *x ilə vliən* „Jedes jahr“ zu *bliən*, air. bliadain; *n̥ çēd vliən* „Das erste jahr“; *ēn vliən əwān* „Nur ein jahr“; *ʒā vliən* „Zwei jahre“; *Nūrə ńī Vŕiən* „Nora O'Brien“; *dūŕc mē leš ə ve n-ə host* „Ich befahl ihm zu schweigen“ [*ve* aus *be* „sein“, mir. beith]; *ō vēl gə bēl* „Von mund zu mund“; *ə væn, cār əšcāx!* „Frau, komm herein!“ [*væn* aus *bæn*, air. ben]; *cŕī vliənə jēg* „dreizehn jahre“ (aber *cŕī bliənə* „drei jahre“); *çeŕə vliənə fīd* „vierundzwanzig jahre“ (aber *çeŕə bliənə* „acht jahre“); *šin ī n vŕēg is mō dār īnšiv əriəv* „Das ist die grösste lüge, die je erzählt worden ist“ [*vŕēg* aus *bŕēg*, air. bréc]; *cāmpl̥ vŕekān* „Brecan's kirche“; *tōŕ gə n væn n̥ škiən šin!* „Gieb der frau das messer!“; *ə vār tū nə kȳrə fōs? vārəs* „Hast du die schafe schon geschoren? Ja“ [*vār* und *vārəs* zu *bārīm*]; *cār lom, ə ńurə vog!* „Komm mit mir, kleine Nora!“ [*vog* oder *vīog* zu *bīog*, air. becc]; *mā veŕīm lom ē, ńī ve tū būīx əm* „Wenn ich das mitnehme, wirst du mir nicht dankbar sein“; *bə vog mə xij šə* „Mein anteil war klein“. — Hierher gehört auch das anlautende *v* in *veŕīm* „gebe“, vor dem das verbalpräfix *də* geschwunden ist.

§ 170. Beispiele für ein nach § 168 mit *m* wechselndes *v* sind: *tā mə vērəxī tanī* „Meine finger sind dünn“ [*vērəxī* aus *mērəxī*, plur. zu *mēr*, air. mér]; *x ilə vī* „jeden monat“ zu *mī*, air. mí; *ən çēd vī jīvŕə* „november“; *kē n vēd?* „wieviel?“ zu *mēd*; *mī-vēr* „mittelfinger“; *tā šē ān-vīaurəx* „Er ist hochbegabt“ zu *mīaurəx*; *mī-vīān n̥ tavrə* „juni“ zu *mīān*, mir. medón; *loxt veŕikā* „die amerikaner, die nach Amerika ziehenden auswanderer“ zu *meŕikā*; *əs bŕā n̥ viəs ə fuəŕ wæb* „Es ist eine schöne schüssel, die ich von ihnen bekommen habe“ [*viəs* aus *miəs*, mir. mias]; *bə vī-wūncə n boxl̥ ē* „Er war ein ungezogener junge“.

2. *w*.

§ 171. Der buchstabe *w* bezeichnet einen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen ober- und unterlippe. Im inlaut und auslaut ist derselbe fast ganz durch *v* verdrängt worden. Er kommt nur noch in wenigen wörtern neben letzterem

vor, und zwar nur da, wo ihm früher ein gutturaler vokal folgte, wie in *awul awl̥* „glücklich“, aghmbal; *əwán* „nur“, mir. amáin; *līnwr̥* „zahlreich“, mir. línmar; *nāwəȷ* „feind“, air. náma náme; *skawōgī* „lungen“, sgamhóga, O'R., zu mir. scaman.

§ 172. Wortanlautendes *w* nach *ər ə r* „unser“, *vr̥ wr̥ ər ə* „euer“, *ə* „ihr“ [eorum, earum], *šáxt* „sieben“, *oxt* „acht“, *nȳ* „neun“, *ȷe* „zehn“, *kā?* „wo?“, *ə* „in“, *gə* „dass“, *nax* „dass nicht, und nicht“, *dā ʒa* „wenn“, nach den fragepartikeln *ən*, *nax*, dem im dativ stehenden relativpronomen sowie nach dem artikel im dat. sing. und gen. plur. vertritt ein 'in anderen fällen erscheinendes *f* mit gutturo-labialem gleitlaute oder folgendem *r* oder einem l, dem ein gutturaler vokal folgt oder einst folgte. Beispiele sind: *əs rī-he ə wil* „Sie sind sehr heissblütig“ [*wil* aus *fūil* „blut“, air. fuil]; *oxt wińōgī* „acht fenster“ zu *fūińōg*; *kā wil də væn?* „Wo ist deine frau?“ [*wil* aus *fūil* zu *tāīm*]; *ə wad* „fern“ zu *fad*; *tā sūl ām, gə wai mē mə huərəstl̥ əmárəx* „Ich hoffe morgen meinen lohn zu erhalten“ [*wai* aus *fai*, fut. zu *fāīm*]; *ə wakə tū n bod?* „Hast du das boot gesehn?“ [*wakə* aus *fakə* zu *çīm*]; *sə wūvr̥* „im herbst“ zu *fūvr̥ fōvr̥*; *eŕ ə wāŕəǵə* „auf dem meere“ zu *fūāŕəǵə*.

§ 173. Wortanlautendes *w* nach *mə* „mein“, *də* „dein“, *ə* „sein“, *ilə ylə* „jeder“, *çēd* „erster“, *ēn* „ein“, *dā ʒa* „zwei“, nach den präpositionen *gə*, *ə* (= do de), *eŕ*, *eȷŕ*, *ō*, *har*, *hŕī*, *fȳ*, der vokativpartikel *ə*, den zahlwörtern *cŕī*, *ceŕə*, *xūǵ*, *šē* (*še*), falls dem substantiv noch ein zahlwort folgt, in substantiven nach dem artikel im nom. sing. fem., gen. sing. masc., dat. sing. masc. oder fem., im gen. sing. von eigennamen, denen ein gattungsname unmittelbar vorausgeht, im zweiten glied eines kompositums, in adjektiven im gen. sing. masc., vok. sing. masc. oder fem., im nom. und vok. plur. masc oder fem. nach konsonantisch auslautendem substantivum, im ganzen singularis des einem weiblichen substantiv folgenden attributiven adjektivs, nach *bə*, *b*, dem perf., fut., imperf. und kond. von *is* „ist“, nach den durch verschmelzung mit dem perfekt von *is* entstandenen formen *ər*, *ńīr*, *nar*, *gr̥*, *dar*, in aktiven verben nach den partikeln *də d*, *ȷ*, *ə*), *dār*, *nar* (vgl. II 287, 13), *ər* (*r*,

ə), *ńīr* (vgl. II 288, 1), *gr̥*, sowie nach *ńī* „nicht" und *mā* „wenn" vertritt *w* ein in anderen fällen gebrauchtes *b* oder *m* mit gutturo-labialem gleitlaut, folgendem *r* oder einem folgenden *l*, das früher vor einem gutturalen vokal stand.

§ 174. Beispiele für ein nach § 173 mit *b* wechselndes *w* sind: *mə wrōn!* „ach!" zu *brōn* „kummer", mir. brón; *veŕ šē ə wīxəs ʒic* „Er lässt dich grüssen" [*wīxəs* aus *bŭīxəs* „dank"]; *ʒā wuələ* „zwei packete" zu *buələ*; *ə wálə* „nach hause" zu *bŭálə*; *tā šē eŕ wār mə ʒob agm̥* „Ich habe es auf der zunge" [*wār* aus *bār*, air. barr]; *ō wār ə xnik̄* „vom gipfel des hügels aus"; *ən wāšcəx* „der regen" zu *bāšcəx*; *ńīl ēn wlas eŕ* „Das hat gar keinen geschmack" [*wlas* aus *blas*, mir. blas]; *ńī wlašīm ēn ńī* „Ich schmecke nichts" [*wlašīm* aus *blašīm*]; *cár ənšó ə woxl̥!* „Komm her, junge!" [*woxl̥* aus *boxl̥*]; *əs bæn worəb ī* „Sie ist eine unhöfliche frau" [*worəb* aus *borəb*]; *fad n̥ wōhŕ̥* „die länge des weges" [*wōhŕ̥* aus *bōhr̥*]; *eŕ wruəx nə h-aivńə* „am flussufer" [*wruəx* aus *bruəx*]; *wuələdr̥ n̥ dorəs* „Sie klopften an" [*wuələdr̥* aus *buələdr̥*; die verbalpartikel *də* ist zu ergänzen]; *ər wuəl tū n pāšcə?* „Hast du das kind geschlagen?"; *k̄ērd ə wánəs tu æs?* „Was verlangst du dafür?" [*wánəs* aus *bŭánəs* zu *bŭánīm*].

§ 175. Beispiele für ein nach § 173 mit *m* wechselndes *w* sind: *mə wāhŕ̥* „meine mutter" zu *māhŕ̥*; *ə wāŕə, cár əšcáx* „Komm herein, Maria!" [*wāŕə* aus *māŕə*]; *tā šē l̄ān gə wolə* „Er ist voll des lobes" [*wolə* aus *molə*]; *eŕ wul̄əx ə ci, ō wul̄əx ə cī* „auf dem first, vom first des hauses" [*wul̄əx* aus *mul̄əx*]; *bə wá lm̥ ē háxt* „Ich wünsche, er käme"; *n̥ wáJn̥* „der morgen" zu *mŭáJn̥*; *ńī wáŕə n wūn* „Der torf wird nicht ausreichen" [*wáŕə* aus *mŭáŕə* zu *mŭáŕīm*; *wūn* aus *mūn*]; *bō wȳl* „eine hornlose kuh" [*wȳl* aus *mȳl*]; *bæn wōr* „eine einflussreiche frau" [*wōr* aus *mōr*]; *ńī wáhō šē ʒic* „Er wird es dir nicht vergeben" [*wáhō* aus *mŭáhō* zu *mŭáhīm*]; *ńīr warə šē bŕák̄* „Er hat keinen einzigen fisch gefangen" [*warə* aus *marə* zu *marīm* „töte", mir. marbaim].

3. *z.*

§ 176. Der buchstabe *z* bezeichnet einen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen den oberzähnen und der zu einer engen rinne eingekerbten zunge. Dieser laut kommt nur in wörtern vor, die in jüngster zeit aus dem englischen entlehnt sind, wie *bŕīz* „briese“, engl. breeze; *pīlr̥z*, plur. zu *pīlr̥*, „schutzmann“, engl. peeler u. dergl.

4. *ž.*

§ 177. Der buchstabe *ž* bezeichnet einen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen den oberzähnen und der etwas eingezogenen, sonst wie bei der bildung von *j* (vgl. § 178) gehobenen zunge. Dieser laut kommt nur in der verbindung *dž* vor und zwar nur in wörtern, die in jüngster zeit dem englischen entlehnt sind wie *džākēt* „jacke“, engl. jacket, *kolədž*, engl. college, u. dergl.

5. *j.*

§ 178. Der buchstabe *j* bezeichnet einen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen dem mittleren zungenrücken und der mitte des harten gaumens.

§ 179. Der § 178 beschriebene laut kommt nur im wortanlaut vor und zwar nur in folgenden fällen:

a) nach *mə* „mein“, *də* „dein“, *ə* „sein“, *ilə ylə* „jeder“, *çēd* „erster“, *dā ʒā* „zwei“, nach den präpositionen *gə*, *ə* (= do de), *eŕ*, *ẹŗŕ*, *ō*, *har*, *hŕī*, *fȳ*, der vokativpartikel *ə*, den zahlwörtern *cŕī*, *çeŕə*, *xūģ*, *šē* (*še*), falls dem substantiv noch ein zahlwort folgt, im gen. sing. eines eigennamen, dem ein gattungsname unmittelbar vorausgeht, im zweiten glied eines kompositums, in adjektiven im gen. sing. masc., voc. sing. masc. oder fem., im nom. und voc. plur. masc. oder fem. nach konsonantisch auslautenden substantiven, im ganzen singularis des einem weibl. subst. folgenden attributiven adjektivs, nach den durch verschmelzung mit dem perf. von *is* „ist“ entstandenen formen *ər*, *ńīr*, *nar*, *gr̥*, *dār*, in aktiven verben nach den partikeln *də* (*d*, *j*, *ə*), *dār*, *nar* (vgl. II 287, 13), *ər* (*r̥*, *ə*), *ńīr* (vgl. II 288, 1), *gr̥*, sowie nach *ńī* „nicht“ und *mā* „wenn“.

b) Nach dem artikel im nom. sing. fem., gen. sing. masc., dat. sing. masc. und fem. sowie nach dem zahlworte *ēn* „ein".

§ 180. Das nach § 179 erscheinende *j* vertritt in den unter a) genannten fällen ein sonst gebrauchtes *ȷ* oder *ǵ*, in den unter b) genannten fällen stets ein sonst gebrauchtes *ǵ*.

§ 181. Beispiele für ein nach §§ 179. 180 mit *ȷ* wechselndes *j* sind: *mə jiə, də jiə, n-ə jiə* „hinter mir, dir, ihm" [*jiə* aus *ȷiə*, air. déod déad]; *būăl ō jiə rt!* „Gott segne dich" [*jiə* aus *ȷiə*, air. día]; *is frustə šin ə jármə*ȷ „Das vergisst sich leicht" [*jármə*ȷ aus *ȷármə*ȷ]; *ńī jērā šē šin, ʒā mīəx kiəl agəd* „Wenn du vernünftig wärest, würdest du das nicht sagen" [*jērā* aus *ȷērā* zu *ȷeŕīm*]; *tā šē ro jeŕnəx* „Es ist zu spät" zu *ȷeŕnəx*; *dūŕc šē lom, gr̥ jīl tū də xapl̥* „Er sagte mir, du habest dein pferd verkauft" [*jīl* aus *ȷīl* zu *ȷīlīm*]; *nar jás ē?* „War das nicht hübsch?" [*jás* aus *ȷás*]; *mā jīnn̥ šib ē, pákīn šib* „Wenn ihr das thut, begeht ihr eine sünde" [*jīnn̥* aus *ȷīnn̥* zu *ȷīnīm*].

§ 182. Beispiele für ein nach §§ 179. 180 mit *ǵ* wechselndes *j* sind: *is mōr mə ján ort* „Ich habe dich sehr gern" [*ján* aus *ǵán*]; *tā šē n-ə jŕesī* „Er ist schuhmacher" [*jŕēsī* aus *ǵŕēsī*]; *ən jŕiən* „die sonne" zu *ǵŕiən*; *nā tōŕ hū hēn fȳ jŕīm lē ēn ńī* „Binde dich an nichts" [*jŕīm* aus *ǵŕīm* „griff"]; *jál tū ʒom ə háxt ərœš* „Du versprachst mir zurückzukommen" [*jál* ads *ǵál* zu *ǵálīm*]; *ńī jārə myȷ n̥ fēr fōs* „Wir wollen das gras noch nicht schneiden" [*jārə* aus *ǵārə* zu *gārīm*]; *nar jlocə ē šin?* „War das nicht hübsch?" [*jlocə* aus *ǵlocə*, gleoite].

6. ʒ.

§ 182. Der buchstabe *ʒ* bezeichnet einen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen dem hinteren zungenrücken und dem weichen gaumen.

§ 184. Der § 183 beschriebene laut kommt nur im wortanlaut vor und zwar nur in folgenden fällen:

a) Nach *mə* „mein", *də* „dein", *ə* „sein", *ilə ylə* „jeder", *çēd* „erster", *dā ʒā* „zwei", nach den präpositionen *gə, ə* (= do de), *eŕ, eȷŕ, ō, har, hŕī, fȳ*, der vokativpartikel *ə*, den zahlwörtern *cŕī, çeŕə, xūǵ, šē* (*še*), falls dem substantiv noch

ein anderes zahlwort folgt, im gen. sing. eines eigennamens, dem ein gattungsname unmittelbar vorausgeht, im zweiten glied eines kompositums, in adjektiven im gen. sing. masc., vok. sing. masc. oder fem., im nom. voc. plur. masc. oder fem. nach konsonantisch auslautenden substantiven, im ganzen sing. des einem weiblichen substantiv folgenden attributiven adjektivs, nach den durch verschmelzung mit dem perf. von *is* „ist" entstandenen formen *ər*, *ńīr*, *nar*, *gr̥*, *dār*, in aktiven verben nach den partikeln *də* (*d*, *ȝ*, *ə*), *dār*, *nar* (vgl. II 287, 13), *ər* (*r̥*, *ə*), *ńīr* (vgl. II 288, 1), *gr̥*, sowie nach *ńī* „nicht" und *mā* „wenn".

b) Nach dem artikel im nom. sing. fem., gen. sing. masc., dat. sing. masc. und fem. sowie nach dem zahlworte *ēn* „ein".

§ 185. Das nach § 184 erscheinende ȝ vertritt in den unter a) genannten fällen ein sonst gebrauchtes *d* oder *g*, in den unter b) genannten fällen stets ein sonst gebrauchtes *g*.

§ 186. Beispiele für ein nach §§ 184. 185 mit *d* wechselndes ȝ sind: *mə ȝádə* „mein papa" zu *dádə*; *x ilə ȝinə* „jedermann" zu *dinə*; *ac-ȝûxəš* „heimat" *cæŋə-ȝûxəš* „muttersprache" zu *dûxəs*; *ō ȝinə gə dinə* „von mann zu mann" zu *dinə*; *ȝō šē ə vēr* „Er verbrannte sich den finger" zu *dōĭm*; *ə ȝȳnə uəšlə!* „meine herren!" [*ȝȳnə* aus *dȳnə*, pl. zu *dinə*]; *kē n xȳ ə wil tū, ə ȝoxtūŕ?* „Wie geht es Ihnen, herr doktor?" [*ȝoxtūŕ* aus *doxtūŕ*]; *ńī re mə ȝōn soləš agn̥* „Ich hatte nicht genug licht" [*ȝōn* aus *dōn*]. In einigen mit *d* beginnenden wörtern wird der anlaut auch in anderen fällen als den § 184 angeführten durch ȝ ersetzt, ohne dass sich eine regel für den gebrauch des ȝ neben *d* aufstellen liesse. Diese wörter sind: *dā*, *ȝā* „zwei"; *dā*, *ȝā* „wenn"; *da*, *ȝa* „zu seinem, zu ihrem etc., bei seinem, bei ihrem etc."; *dā*, *ȝā* vor komparativen; *dom*, *ȝom* „zu mir"; *dic*, *ȝic* „zu dir"; *dō*, *ȝō* „zu ihm"; *dūń*, *ȝūń* „zu uns"; *dōb*, *ȝōb* „zu ihnen".

§ 187. Beispiele für ein nach §§ 184. 185 mit *g* wechselndes ȝ sind: *ńī ē sin mə ȝnō sə* „Das ist nicht meine sache" [*ȝnō* aus *gnō*]; *dūn də ȝob!* „Halte deinen mund!" [*ȝob* aus *gob*]; *šliš ə ȝuəln̥* „sein schulterblatt" [*ȝuəln̥* aus *guəln̥* zu *guələ*]; *ən çēd ȝlȳ* „der erste ruf" [*ȝlȳ* aus *glȳ*]; *dā ȝlyńə fīn* „zwei gläser

wein“ [*ʒlyńə* aus *glyńə*]; *ān-ʒarəv* „sehr rauh“ zu *garəv*; *ʒor šē ē hēn* „Er wärmte sich“ [*ʒor* aus *gor* zu *gorīm*]; *kā l n ʒȳ?* „Woher kommt der wind?“ [*ʒȳ* aus *gȳ*]; *n̥ ʒēlǵə* „die irische sprache“ zu *gēlǵə*; *ma ʒluəšn̥ tū əniš, bai tū ān ə n-ām* „Wenn du dich jetzt auf den weg machst, wirst du zeitig dort sein“ [*ʒluəšn̥* aus *gluəšīm*]; *ńī ʒlakīm wœc ē* „Ich nehme es nicht von dir an“.

7. *l̄*.

§ 188. Der buchstabe *l̄* bezeichnet einen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen den seitenrändern der zunge und den backenzähnen bei gleichzeitiger verschlussbildung zwischen der zungenspitze und den oberzähnen in verbindung mit einer hebung der hinterzunge.

§ 189. Der durch *l̄* dargestellte laut entspricht im wortanlaut sowie im wortinlaut nach *s w v* einem älteren l vor gutturalem vokal. Beispiele hierfür sind: *l̄ag* „schlaff“, mir. lacc; *l̄aiəd* „kleinheit“, mir. laiget; *l̄aiəŕkīn* „kleiner finger, kleine zehe“ zu mir. ladar bezw. air. lutain [vgl. II 285, 3]; *l̄aiīm* „liege“, mir. laigim; *l̄axə* „ente“, mir. lacha; *l̄ańə* „schuppe“, mir. lann land; *l̄asŕ̥* „flamme“, mir. lasar lassar; *l̄auīm* „verfaule“, mir. lobaim; *l̄aurīm* „spreche“, air. labraim; *l̄ā* „tag“, air. lá láthe; *l̄ajŕ̥* „stark“, mir. láidir; *l̄āx l̄ahəx* „sclamm“, mir. lathach; *l̄ān* „voll“, air. lán; *l̄āŕ* „gegenwart“, mir. láthair; *l̄āŕ* „stute“, air láir; *l̄āv* „hand“, air. làm; *l̄og* „zisterne“, mir. log; *l̄ox* „see“, mir. loch; *l̄ox* „maus“, mir. luch; *l̄oxt* „bürde, last“, mir. lucht; *l̄oxt* „fehler“, air. locht; *l̄oxt* „volk“, mir. lucht; *l̄om* „nackt“, mir. lomm; *l̄orəg* „spur“, air. lorc; *l̄orəgə* „schienbein“, mir. lurga (vgl. II 285, 16); *l̄os* „kraut“, mir. luss; *l̄oskān* „frosch“, mir. loscann; *l̄uē* „blei“, mir. luaide; *l̄uə* „eilig“, mir. luath; *l̄uə* „asche“, mir. luaith; *l̄uəjəxt* „vergeltung“, mir. logidecht; *l̄uəx* „preis“, air. luach lóg; *l̄ūn* „nahrung“, air. lón loon; *l̄ūŋ* „schiff“, mir. long; *l̄ȳ* „kalb“, air. lóig loeg; *l̄ȳv* „kraut“, air. luib; *sl̄aincə* „gesundheit“, mir. slainti slanti; *sl̄at* „rute“, mir. slatt; *sl̄ām* „flocke“, air. slámm; *sl̄ān* „gesund“, mir. slán; *sl̄ugīm* „schlucke“, mir. sluccim; *avl̄ə awl̄ə* „derart“, air. amlaid.

§ 190. Im wortinlaut, ausser nach *s v w*, entspricht der durch *l̄* dargestellte laut einem älteren, meist durch assimilation eines dentals an l, enstandenen langen oder verdoppelten l, dem ein gutturaler vokal folgt oder einst folgte. Beispiele sind: *aiəl̄* „hitze" (der hündin) [vgl. § 4 u. II 251, 14], air. adall; *áləx* „vieh", air. ellach; *bal̄ə* „mauer", mengl. bailly, mlat. ballium; *bāl̄* „fleck", mir. ball; *brol̄əx* „brust", mir. brollach; *dāl̄* „blind", mir. dall; *gal̄ gāl̄* „engländer", mir. gall; *ǵál̄ ǵāl̄* „pfand, versprechen", air. gell; *ǵiəl̄* „kinnlade", mir. giall; *hal̄* „drüben", air. tall; *kol̄ə* „schlafen", air. cotlad cotlud; *kol̄əx* „eber, wildschwein", air. cullach; *ḱiəl̄* „verstand, sinn", air. ciall; *mal̄īm* „verfluche", mir. mallaigim; *mal̄* „langsam", air. mall; *mál̄īm* „betrüge", mir. mellaim; *mul̄əx* „gipfel, spitze", mir. mullach; *ťriəl̄* „reisen", mir. triall.

Nur in vereinzelten fällen, wie beispielsweise in *campl̥̄* „kirche", air. tempul, geht inlautendes *l̄* nach anderen lauten als *s w v* auf ein einfaches *l* zurück.

8. *ĺ*.

§ 191. Der buchstabe *ĺ* bezeichnet einen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen den seitenrändern der zunge uud den backenzähnen bei gleichzeitiger verschlussbildung zwichen dem vorderen zungenrücken und der mitte des harten gaumens.

§ 192. Der durch *ĺ* dargestellte laut entspricht im wortanlaut sowie inlautend nach *š v* und der verbindung *ĺc* einem älteren l vor palatalem vokal. Beispiele hierfür sind: *ĺaiəs* „heilen", mir. leges; *ĺauər* „buch", air. lebor, lat. liber; *ĺaunəxt* „neue milch", mir. lemnacht; *ĺá* „hälfte", air. leth; *ĺábə* „bett", mir. lepaid; *ĺáhn̥ ĺān* „breit", air. lethan; *ĺáhr̥* „leder", mir. lethar; *ĺáīm* „schmelze", mir. legaim; *ĺák* „fliese", mir. lecc; *ĺánīm* „folge", mir. lenaim lenim; *ĺás* „vorteil", air. less; *ĺehəd* „breite", air. lehet; *ĺēm* „sprung", air. léimm; *ĺēnə* „hemd", air. léine léne; *ĺiə* „grau", mir. liath; *ĺīm* „lecke", air. lígim; *ĺin* „flachs", mir. lín; *ĺīn* „netz", air. lín; *ĺīnīm* „fülle", air. linaim; *ĺirōj* „fussball", air. liathróit; *šĺauən* „glatt", air. slemun; *šĺá* „speer", mir. sleg; *šĺiəv* „berg", air. sliab; *šĺiš* „schulter-

blattt“, mir. slis; *avlàs* „nachteil“, mir. amless; *falcə* „willkommen“, air. fáiltc.

§ 193. Im wortinlaut ausser nach *š v* und ausserhalb der verbindung *lc* entspricht der durch *l* dargestellte laut einem älteren, meist durch assimilation eines dentals an l entstandenen langen oder verdoppelten l, dem ein palataler vokal folgt oder früher einmal folgte. Beispiele für dieses *l* sind: *bŭilə* „schlag“, mir. buille; *filĭm* „wende mich, falte“, mir. fillim; *kàlĭm* „verliere“, caillim, Keat.; *koil* „wald“, mir. caill; *milan* „tadel“ zu mir. millim; *mŭiln̥* „mühle“, air. muilend; *cilə* „zuwachs“, air. tuilled.

9. *l*.

§ 194. Der buchstabe *l* bezeichnet einen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen den seitenrändern der zunge und den backenzähnen bei gleichzeitigem verschluss zwischen der zungenspitze und den alveolen in verbindung mit einer geringen hebung der hinterzunge.

§ 195. Der durch *l* dargestellte laut entspricht fast immer einem älteren, nicht wortanlautenden l. Zum teil wird statt *l* je nach dem in der schrift erhaltenen bezw. aus derselben zu erschliessenden einstigen folgevokal *l̄* oder *l* gebraucht, wobei ersteres auf einen gutturalen, letzteres auf einen palatalen vokal weist. Beispiele sind: *albənəx* „schottisch“, mir. albanach; *al* „brut“, mir. ál; *al* „angenehm“, mir. áil; *àlə* „schwan“, mir. ela; *balə* „geruch“, air. bolad; *baləv* „stumm“, mir. balb; *banəv* „ferkel“, air. banb; *bàləx* „weg“, mir. belach; *bàltənə* „mai“, mir. beltene; *bēl* „mund“, air. bél; *bērlə* „englische sprache“, air. bélra bélre; *biəl bēl* „beil“, air. biail; *bil̥r bild̥r* „wasserkresse“, mir. bilor biror; *blas* „geschmack“, mir. blas; *bla* „blüte“, mir. bláth; *blāx* „buttermilch“, mir. blathach; *blēn* „schamleiste“, mir. blén; *bliən* „jahr“, air. bliadain; *blīm* „melke“, mir. bligim; *buəlĭm* „schlage“, mir. buailim; *bŭàlə bŭœlə* „dorf“, mir. baile; *duəl* „flechte“, mir. dúal; *duəlgəs* „lohn“, mir. dualcus; *dūl* „geschöpf“, air. dúl; *jauəl* „teufel“, air. diabul; *jiləsk* „essbare art meertang“ (halymenia edulis und halymenia palmata), mir.

duilesc; *jıl* „verkaufen", mir. díl; *elə* „anderer", air. aile; *elīm* „nähre, pflege", air. alim; *ēlū* „beanspruchen", mir. eiliugud; *falə* „groll", mir. fola; *fāl* „finden", mir. fagbail; *fāl* „hecke, zaun", mir. fál; *fēlə* „festtag", mir. féil; *fiəkḻ* „zahn", air. fiacail; *filə* „dichter", air. fili; *fīōl* „fleisch", air. feóil feúil; *fokḻ* „wort", air. focul, lat. vocabulum oder vocula; *flæhəš* „himmlisches reich", mir. flaithius zu air. flaith; *flox* „nass", air. fliuch; *folkīm* „benetze", air. folcaim; *fuəl* „urin", mir. fúal; *fūil* „blut", air. fuil; *fylān foilān* „möve", air. foilenn; *galdrə* „fieber", air. galar; *gēl* „irländer", mir. góidel; *glakīm* „empfange", mir. glacaim; *glan* „rein", mir. glan; *glas* „grün", mir. glass; *guəl* „kohle", mir. gual; *ǵāl* „weiss, glänzend, hell", air. gel; *ǵlē* „eiweiss", mir. glé; *ǵlik* „schlau", air. glicc; *ilān* „insel", mir. oilén; *kālīn* „mädchen" zu mir. caile; *kišlān* „schloss", mir. caislén (Z. f. c. Ph. I 248); *klār* „brett, tisch", air. clár; *klū* „ruf", air. clú; *kūl* „rücken", air. cúl; *kȳl* „schmal", air. cóel coil; *ḱēlə* „genosse", air céle; *ḱliəv* „korb", air. cliab; *ḱōl* „musik", mir. ceól; *malə* „augenbraue", air. mala; *mālə* „sack", mengl. mäle, afranz. male, ahd. malha maleha malaha malacha; *milīm* „mahle", air. melim; *mīl* „tier", mir. míl; *mīlə* „tausend", air. mile; *olək* „schlecht", air. olc; *ōl* „trinken", mir. ól; *salṇ* „salz", air. salann saland; *sāl* „ferse", air. sál; *šīl* „same", air. síl; *talə* „boden", air. talam; *til* „wille", air. tol; *uəsḻ* „edel", air. uasal.

§ 196. Wortanlautendes *l* nach den possessivpronomen *mə* „mein", *də* „dein", *ə* „sein" und deren zusammensetzungen vertritt in anderen fällen gebrauchtes *l̄* oder *n̄*. Beispiele hierfür sind: *mə lāv* „meine hand" zu *l̄āv*, air. lám; *də lȳ* „dein kalb" zu *l̄ȳ*, mir. loeg laig; *ə lūjīn* „sein kleiner finger" zu *l̄ūjīn*, air. lutain; *mə lauər* „mein buch" zu *l̄auər*, air. lebor, lat. liber; *də lābə* „dein bett" zu *l̄ābə*, mir. lepaid; *ə lecṛ́* „sein brief" zu *l̄ecṛ́*, air. liter, lat. litera.

l aus *l̄* erscheint anlautend auch ohne vorausgehendes *mə*, *də*, *ə* in der präposition *lē* „mit" und deren zusammensetzungen: *lom*, *ləm*, *lum*, *lṃ lāt*, *leš*, *lēī*, *lēhə*, *lē*, *līń*, *lib*, *lōb*, *lomsə*, *ləmsə*, *lātsə*, *lešṇ*, *lēšcə*, *lińə*, *lińc*, *lipšə*, *lōpsṇ*.

An stelle des in diesem § besprochenen *l* wird von jüngeren leuten fast immer *l̄* oder *ĺ* je nach der herkunft gebraucht, abgesehen von *lē* und seinen zusammensetzungen.

10. *r*.

§ 197. Der buchstabe *r* bezeichnet einen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen den alveolen und der zitternden zungenspitze. Dieser laut geht im inlaut und auslaut auf ein älteres r vor gutturalem vokal zurück, im anlaut dagegen auf ein älteres r mit beliebigem folgelaute. Beispiele sind: *afr̥k* „sehn", mir. amarc (Z. f. c. Ph. I 426, ir. texte III 2, 506); *aiərk* „horn, geweih" [vgl. II 251, 15 u. § 4], air. adarc; *anr̥t* „grobe leinwand", mir. anart; *arm̥* „werkzeug", mir. arm; *arūr* „korn", mir. arbar arbur; *aurd* „hammer", mir. ordd; *ār* „blutbad", air. ár; *ārd* „hoch", air. árd; *ārə* „gut, ware", mir. errad; *ærəx* „frühling", mir. errach; *bauər* „taub", mir. bodar; *bār* „gipfel", air. barr; *bārīm* „schere, rasiere", mir. berraim; *bārnə* „öffnung, bresche", mir. berna; *bōhr̥* „weg", mir. bothar; *brat* „tuch, decke", air. bratt; *brāhŕ̥* „klosterbruder", air. bráthir; *br̥dān* „lachs", mir. brátan; *brok* „dachs", mir. brocc; *brol̄əx* „brust", mir. brollach; *brō* „mühlstein", mir. bró; *brōg* „schuh", mir. bróc, aengl. bróc, anord. brókr; *bruəx* „ufer", air. bruach; *dārnə* „zweiter", mir. indarna; *dorəs* „thür", air. dorus; *dōrtə* „strömen", mir. dortad; *drīm* „rücken", mir. druimm; *droŋ* „bande", mir. drong; *ȷārək* „rot", air. derg; *fār* „mann", air. fer; *fīr* „wahr", air. fír; *fȳvr̥* „schärfe", mir. fáebur; *gauər* „ziege", air. gabar; *gort* „feld", air. gort; *grā* „liebe", mir. grád; *gu* „stimme", air. guth; *gȳ* „wind", air. góeth gáeth; *ǵār* „kurz", mir. gerr; *har* „vorüber", air. tar; *iərn̥* „eisen", air. iarn iern; *karəbəd* „kinnlade", mir. carbad; *krān* „baum", air. crann crand; *kruə* „hart", mir. cruaid; *kȳrə* „schaf", air. caera; *ḱārt* „recht", mir. cert; *ḱork ḱærk* „henne", mir. cerc; *l̄aurīm* „spreche", air. labraim; *lorəgə* „schienbein", mir. lurga (vgl. II 285, 16); *marəv* „tot", air. marb; *ōr* „gold", air. ór; *raiərk* „blick", mir. radarc rodarc; *rau* „wahl", air. roga rogu; *rāvə* „ruder", mir. ráme; *reḱ* „verkaufen", air. reicc; *rē* „bereit", mir. réid; *rēbūīm* „zerreisse", mir. rébaim; *riər* „wille, wunsch", air. ríar; *rūn*

„geheimnis“, air. rún; *tart* „durst“, mir. tart; *trā* „strand“, mir. tráig; *ūr* „frisch“, mir. úr.

11. *ŕ*.

§ 198. Der buchstabe *ŕ* bezeichnet einen stimmhaften reibelaut mit engenbildung zwischen dem harten gaumen und dem in zitternde bewegung versetzten zungenblatt. Er entspricht einem älteren r vor palatalem vokal. Im wortanlaut ist er ganz durch *r* verdrängt worden. Vgl. *reḱ*, *rē* etc. § 197. Beispiele sind: *aiŕī aiŕə* „aufstehn“ (vgl. II 252, 25), air. éirge; *aiŕiəxt* „erbschaft“, mir. óigrecht, *aiŕə* „erbe“, mir. oigre (Z. f. c. Ph. I 434); *āŕńə* „schlehe“, mir. áirne; *æhŕ̥* „vater“, air. athir; *æŕə* „aufmerksamkeit“, air. aire; *æŕı* „busse“, air. aithrige; *āŕīm* „fühle“, air. airigim; *bāŕńəx* „napfschnecke“, mir. bairnech; *beŕīm* „trage“, air. berim; *bŕe* „urteil“, air. breth; *bŕēg* „lüge“, air. bréc; *bŕiər* „wort“, air. briathar; *dāŕ* „eiche“, air. dair; *ʒ́ŕāx* „aussehn, miene“, mir. drech; *fiŕ*, gen. sing. u. nom. plur. zu *fār* „mann“, air. fir; *fīŕińə* „wahrheit“, air. fírinne; *fŕāstl̥* „bedienen, aufwarten, servieren“, mir. frestal; *geŕīm* „rufe“, mir. gairim; *ǵŕiən* „sonne“, air. grían; *ǵŕīsəx* „asche“, mir. grísach; *kiŕīm* „setze“, mir. cuirim; *kōŕ* „recht“, air. cóir; *kŕīx* „ende“, air. crích; *mūiŕ* „see“, air. muir; *nāŕə* „schande“, mir. náre; *sevŕ̥* „reich“, mir. saidber; *cŕı* „drei“, air. trí.

Nur in wenigen wörtern vertritt *ŕ* ein älteres r vor gutturalem vokal, wie in *šŕahŗ* „packsattel“, mir. srathar; *šŕu* „strom“, air. sruth, und dem davon abgeleiteten *šŕuhān* „bach“.

E) Die stimmlosen reibelaute: *f s š ç x h*.

1. *f*.

§ 199. Der buchstabe *f* bezeichnet einen stimmlosen reibelaut mit engenbildung zwischen der unterlippe und den oberzähnen.

§ 200. Dieser laut ist im wortanlaut meist die unveränderte fortsetzung des im air. und mir. durch f dargestellten stimmlosen reibelautes, seltener im wortinlaut und zwar nur in lehnwörtern wie *āfŕn̥* „messopfer“, mir. oifrend, lat. offerendum;

efiǵə „bureau", mir. oifficc, lat. officium; *ēfəxt* „wirkung" (fehlt im wörterb., vergl. jedoch das beispiel II 55, 30), éifecht, lat. effectus. Beispiele für wortanlautendes *f* als unveränderte fortsetzung desselben air. reibelautes sind: *fad* „länge", air. fot; *fadə* „lange", mir. fota; *faij* „geduld", air. foditiu; *fál* „schweinestall", mir. foil; *falə* „groll", mir. fola; *faskə* „obdach", mir. foscad; *fā* „grund", mir. fáth; *fāgīm* „verlasse", air. fácbaim; *fāī* „prophet", air. fáith; *fāīm* „finde", air. fagbaim; *fāl* „hecke, zaun", mir. fál; *fálcə fúlcə* „willkommen", air. fáilte; *fānə* „schräg", mir. fán; *fáŕšńə* „ausdehnung", mir. fairsinge, zu air. sing; *fāsəx* „wüste", mir. fásach; *fāšḱīm* „quetsche", mir. faiscim; *fámn̥* „meertang", mir. femmuin; *fár* „mann", air. fer; *fárəg* „zorn", air. ferg; *fēdīm* „kann", mir. fétaim; *fēlə* „festtag", mir. féil; *fēr* „gras", mir. fér; *fiək̦l* „zahn", air. fiacail; *fiər* „schief", mir. fiar; *fihə* „zwanzig", air. fiche; *fihīm* „webe", mir. figim; *fiĺīm* „wende mich", mir. fillim; *filə* „dichter", air. fili; *fin* „blond", air. finn find; *fis* „wissen", air. fiss; *fīn* „wein", air. fín; *fīr* „wahr", air. fír; *fīōl* „fleisch", air. feóil feúil; *fīū* „wert", air. fiú; *flox fləx* „nass", air. fliuch; *frȳx* „haidekraut", air. froch; *fŕēv* „wurzel", mir. frém; *fuəl* „urin", air. fúal; *fūil* „blut", air. fuil.

§ 201. In einer kleinen zahl von wörtern ist anlautendes *f* ein zum teil schon im mir. sich einstellende prothese. Hierher gehören: *fanīm* „bleibe", air. anaim, dazu das verbalsubstantiv *fanəxt*; *fáńə* „ring", air. ánne; *fās* „wachsen", *fāsīm* „wachse", air. ásaim; *fašn̥iš* „nachricht", mir. faisnéis aisnéis; *fá* „länge", mir. ed; *fuəxt* „kälte", air. uacht ócht; *fuər* „kalt", mir. uar, und *fakə*, enkl. form des perf. akt. von *ḉīm* „sehe", air. acca.

§ 202. Wortanlautendes *f* nach *mə* „mein", *də* „dein", *ə* „sein", *ilə ylə* „jeder", *ḉēd* „erster", *ēn* „ein", *dā ʒā* „zwei", nach den präpositionen *gə*, *ə* (= do de), *eŕ*, *ejŕ*, *ō*, *har*, *hŕī*, *fȳ*, der vokativpartikel *ə*, den zahlwörtern *ḱŕī*, *ḉeŕə*, *xūǵ*, *šē* (*še*), falls dem substantiv *jēg* oder *fīd* folgt, in substantiven nach dem artikel im nom. sing. fem., gen. sing. masc., dat. sing. masc. oder fem., im gen. sing. von eigennamen, denen

ein gattungsname unmittelbar vorausgeht, im zweiten glied eines kompositums, in adjektiven im gen. sing. masc., voc. sing. masc. oder fem., im nom. und voc. plur. masc. oder fem. nach konsonantisch auslautendem substantiv, im ganzen sing. des einem weiblichen substantiv folgenden attributiven adjektivs, nach *bə*, *b*, dem perf., fut., imperf. und kond. von *is* „ist“, nach den durch verschmelzung mit dem perfekt von *is* entstandenen formen *ər*, *ńīr*, *nar*, *gr̥*, *dār*, in aktiven verben nach den partikeln *də* (*d*. *ȷ*. *ə*), *dār*, *nar* (vgl. II 287, 13), *ər* (*r̥*, *ə*), *ńīr* (vgl. II 288, 1), *gr̥*, sowie nach *ńī* „nicht“ und *mā* „wenn“ vertritt ein in anderen fällen gebrauchtes *p*.

§ 203. Beispiele für ein nach § 202 mit *p* welchselndes *f* sind: *ə ŋlakə mē mə fāī əńú?* „Werde ich heute gelöhnt werden?“ [*fāī* aus *pāī*]; *kiŕ də fōkə ē!* „Stecke es in deine tasche!“ [*fōkə* aus *pōkə*]; *ə fāšcə* „sein kind“ zu *pāšcə*; *ńīl ēn flē eǵə lē ēn ninə* „Er hat gar keinen verkehr“ [*flē* aus *plē*; *ninə* aus *dinə* durch assimilation an das vorausgehende *n*]; *ən ćēd fākə* „die erste sünde“ zu *pākə*; *ʒā fīn* „twopence“ zu *pīn*; *ən fiən* „der schmerz“ zu *piən*; *ə fādŕ̥, dūn n̥ dorəs, mā š ē də hil ē!* „Peter, schliesse bitte die thür!“ [*fādŕ̥* zu *pādr̥*]; *nar fākə še gə mōr lē šin ə jīnə?* „Hat er nicht durch diese handlung eine schwere sünde auf sich geladen?“ [*fākə* aus *pākə* zu *pākīm*]; *is mūā leš lē ē fresāl* „Er liebt es, sich bitten zu lassen“ [*fresāl* aus *presāl*]; *kō-frinsə* „kronprinz“ zu *prinsə*.

§ 204. Wortinlautendes *f* geht, abgesehn von lehnwörtern wie den § 200 erwähnten, auf einen älteren, im air. und mir. durch m oder b dargestellten stimmhaften reibelaut in verbindung mit einem den stimmton beseitigenden *h* zurück, z. b. in *āfēl āfēr* „bedauern“ (vgl. II 256, 10 ff.), aithmhéal zu mir. méla, wozu auch *āfēləx* „bedauernd“, *ȷefŕ̥* „eile“, mir. deithbhireach (O'Cl.), air. dethbir dedbir; *gȳfr̥* „windig“, gaothmhar, O'R. zu *gȳ*, sowie im fut. kond. und partiz. perf. pass. der verba, deren stamm auf *v* auslautet, wie *nȳfəd* „ich werde heiligen“, *nȳfn̥* „ich würde heiligen“, *gə nȳfr̥* „es werde geheiligt“, *nȳfə* „geheiligt“ zu *nȳvīm* „heilige“, *škŕīfə* p. p. p. zu *škŕīvīm* „schreibe“.

§ 205. Vereinzelte fälle anderen ursprungs als § 200—204 erwähnt sind: *afrk* „sehn, sehkraft“, mir. amarc (ir. texte III 2, 506; Z. f. c. Ph. I 426); *brifīm* „siede, koche“ zu mir. bruith; *klifə* „spiel“, mir. cluiche, cluche; *šáfōg* „unsinn“ (nicht *šāfōg*, wie irrtümlich II 229, 9), O’R.: seabhóg „spleen“ (vgl. O’R.: seabhóid „error“ und Molloy 25: seafóid); *lofař* „grosse freude“, luthgháir, aus luth, air. lúth, und mir. gáire; *fōs* „bis jetzt“, air. beos.

2. *s*.

§ 206. Der buchstabe *s* bezeichnet einen stimmlosen reibelaut mit engenbildung zwischen den oberzähnen und der zu einer schmalen rinne eingekerbten zunge. Dieser laut vertritt — von fremdwörtern abgesehn — in fast allen fällen ein älteres s vor einem in der orthographie erhaltenen oder aus derselben zu erschliessenden gutturalem vokal. Beispiele sind: *agəs* „und“, air. acus ocus; *asňə* „rippe“, mir. asna; *æspə* „mangel“, mir. esbuid; *bās* „tod“, air. bás; *blas* „geschmack“, mir. blas; *bŕisk* „brüchig“, mir. brisc; *dorəs dorəs* „thür“, air. dorus; *jās* „recht, südlich, hübsch“, air. dess; *jēs* „ähre“, air. déas; *jivəs* „schere“, mir. demess; *faskə* „obdach“, mir. foscad; *fāsīm* „wachse“, air. ásaim; *fāsəx* „wüste“, mir. fásach; *fis* „wissen“, air. fiss; *fisōg* „bart“, mir. fesóc; *fōs* „bis jetzt“, air. beos beus; *glas* „grün“, mir. glass; *iəsk* „fisch“, air. íask; *kluəs* „ohr“, air. cluas; *kos* „fuss“, air. coss; *kūrsə* „nachbar“, mir. comarsa; *kēsīm* „kreuzige“, air. céssaim; *los* „kraut“, mir. luss; *mās* „hinterbacke“, mir. máss; *mās* „meinung“, air. mess; *sail* „fett des specks“, mir. saill; *saiňc* „habsucht“, air. sant; *saivřəs* „reichtum“, mir. saidbres; *savrə* „sommer“, air. samrad; *sēx* „gefäss, fahrzeug“, mir. soithech saithech; *siə* „sitzen“, air. sude; *skā* „schatten“, air. scáth; *skylīm* „binde los“, mir. scáilim; *slaurə* „kette“ (vgl. II 290, 37), air. slabrad; *slat* „rute“, mir. slatt; *slān* „gesund“, air. slán; *snīm* „knoten“, mir. snaidm; *suən* „schlaf“, air. suan; *suəs* „hinauf“, air. suas sós; *tosəx* „anfang“, air. tossach; *cās* „hitze“, air. tes; *uəsl̥* „edel“, air. uasal.

3. *š.*

§ 207. Der buchstabe *š* bezeichnet einen stimmlosen reibelaut mit engenbildung zwischen den oberzähnen und der etwas eingezogenen, sonst jedoch wie bei der artikulation von *ç* (vgl. § 210) gehobenen zunge.

§ 208. Dieser laut vertritt in den meisten fällen ein älteres *s* vor einem in der orthographie erhaltenen oder aus derselben zu erschliessenden palatalen vokal. Beispiele hierfür sind: *æhəš* „tadelsucht", air. athis; *ækəš* „fluch", mir. accais; *æmšṛ́* „zeit", air. amser; *æšcəx* „seltsam" zu mir. aiste; *b́rišīm* „breche", mir. brissim; *dūšīm* „wecke", air. dúiscim; *ēšcəxt* „horchen", air. eitsecht; *fašńiš* „nachricht", mir. asnéis; *f́īnišə* „zeugnis", air. fiadnaise; *iniš* „insel", mir. inis; *īšḷ* „niedrig", air. ísel íssel; *kūš* „angelegenheit", mir. cúis; *k̄ēšc k̄ešc* „frage", mir. céist; *ĺeškə ĺešk* „faulheit", mir. leisce lesci; *mašcṛ́* „herr, meister, lehrer", mir. máigister, máigisder, lat. magister; *paš* „leiden", mir. páis, lat. passio; *šȧxt* „sieben", air. secht; *šȧxtṇ* „woche", air. sechtman; *šȧn* „alt", air. sen; *šȧnəxəs* „erzählung", air. senchas; *šȧrək* „liebe", air. serc; *šȧrəx* „füllen, fohlen", mir. serrach; *šȧrəv* „bitter", air. serb; *šē še* „sechs", air. sé; *šeləv* „besitz", mir. selb (vgl. air. selbad); *šeŕəvōntə* „diener", mir. serbfogantaidi (Z. f. c. Ph. II 60), engl. servant; *šin* „jener", air. sin; *šīl* „same", air. síl; *šīr* „andauernd", air. sír; *šk̄ēl* „erzählung", air. scél; *šk̄iən* „messer", mir. scían; *šk̄ihan* „flügel", mir. sciathán, air. scith; *šk̄ī* „ruhe", air. scíth; *šl̄auən* „glatt", air. slemon; *šl̄ī* „gewerbe", mir. slige; *šīdə* „seide", mir. síta, vulgär-lat. sēta; *tæš* „feucht", mir. tais.

§ 209. Nur vereinzelt entspricht *š* einem älteren s, wie in der verbindung *šc* aus engl. aus engl. *dž* (vgl. *bīəgāšcī* „gepäck", engl. baggage, *kolāšcə* „hochschule", engl. college, und *l̄ōšcīn* „logieren", engl. lodging), in einigen fällen, wo übertragungen aus anderen kasus vorliegen (vgl. *bæš bəš* „handfläche", air. bass boss, dat. baiss boiss), sowie in *šeŕəvīm* „fördere, gewähre glück", zu air. soirb (vielleicht unter einfluss von *šeŕəviš* „dienst", Keat. seirbhés, engl. service); *šīlīm* „denke, meine", mir. sáilim [vgl. damit *ȷŕēxt ȷŕiəxt ȷiləsk ȷl̄ōg*, s. 5]; *šŕahṛ*

„packsattel“, mir. srathar; *śŕu* „strom“, air. sruth, wozu auch *śŕuhān* „bach“ (vgl. das ganz moderne lehnwort *śtīmr̥*, engl. steamer).

4. *ç*.

§ 210. Der buchstabe *ç* bezeichnet einen stimmlosen reibelaut mit engenbildung zwischen dem mittleren zungenrücken und der mitte des harten gaumens.

§ 211. Der durch *ç* dargestellte laut kommt nur im wortanlaut vor, und zwar (von *çēd* „erster“, *çeŕə* „vier“, *çım* „ich sehe“ und den zu letzterem gehörenden formen abgesehn) nur in folgenden fällen: nach *mə* „mein“, *də* „dein“, *ə* „sein“, *ilə*, *ylə* „jeder“, *çēd* „erster“, *ēn* „ein“, *dā*, *ʒā* „zwei“, nach den präpositionen *gə*, *ə* (= do), *eŕ*, *ejŕ̥*, *ō*, *har*, *hŕī*, *fȳ*, der vokativpartikel *ə*, den zahlwörtern *cŕī*, *çeŕə*, *xūģ*, *šē* (*še*), falls dem substantiv *jēg* oder *fīd* folgt, in substantiven nach dem artikel im nom. sing. fem., gen. sing. masc., dat. sing. masc. fem., im gen. sing. von eigennamen, denen ein gattungsname unmittelbar vorausgeht, im zweiten glied eines kompositums, in adjektiven im gen. sing. masc., vok. sing. masc. fem., im nom. und vok. plur. masc. fem. nach konsonantisch auslautenden substantiven, im ganzen singular des einem weiblichen substantiv folgenden attributiven adjektivs, nach den durch verschmelzung mit dem perfekt von *is* „ist“ entstandenen formen *ər*, *ńīr*, *nar*, *gr̥*, *dār*, in aktiven verben nach den partikeln *də* (*d*, *j*, *ə*), *dār*, *nar* (vgl. II 287, 13), *ər* (*r̥*, *ə*), *ńīr* (vgl. II 288, 1), *gr̥*, sowie nach *ńī* „nicht“ und *mā* „wenn“.

§ 212. Der in den § 211 bezeichneten fällen gebrauchte laut wechselt in den meisten fällen mit einem sonst erscheinenden *k*. Beispiele hierfür sind: *mə çān* „mein kopf“ zu *kān*; *tā tū æs də çēl* „Du bist verrückt“ [*çēl* aus *kēl* zu *kiəl*]; *ə çitōg* „seine linke hand“ zu *kitōg*; *ēn çešc* „eine frage“ zu *kešc kėšc*; *ō çān nə bliənə* „Vom anfang des jahres an“ zu *kān*; *ən çešc* „die frage“ zu *kešc*; *vi mē lar n̥ çō* „Ich war mitten im nebel“ [*çō* aus *kō*]; *ə çır tū də çān* „Hast du dein haar gekämmt?“ [*çīr* aus *kīr* zu *kırīm*]; *ńī çŕejīm ē* „Ich glaube es nicht“ zu *kŕejīm*.

§ 213. Nur in einigen wörtern liegt dem durch *ç* bezeichneten laute ein *š* zu grunde, und zwar nur in solchen, den bedingungen von § 211 entsprechenden formen, die auf folgende wörter zurückgehn: *šān* „Johann", *šōršə* „Georg", *šōl* „segel", *šūl* „wandeln", *šūlīm* „wandele", *šūlōȷ* „spaziergang", *šīlīm* „meine", *šūkrə* „zucker", *šūmrə* „zimmer". Beispiele hierfür sind: *ə çān* „Johann!"; *ə çōršə* „Georg!", vok. zu *šān šōršə*; *tor em iəsəxt də çōl!* „Leihe mir deine segel": *ńī cūlə mē leš* „Ich werde nicht mit ihm spazieren gehn"; *ńī çīlīm, gə mai šē an* „Ich glaube nicht, dass er dort sein wird"; *mə çūmrə* „mein zimmer".

Das *ç* von *çūrń* „Ich würde geben" entspricht einem *c*. Vgl. das fut. *cūrə mē* etc.

5. *x*.

§ 214. Der buchstabe *x* bezeichnet einen stimmlosen reibelaut mit engenbildung zwischen dem hinteren zungenrücken und dem weichen gaumen.

§ 215. Der durch *x* dargestellte laut kommt nur im wortanlaut vor, und zwar — von *xō* „so" und *xūǵ* „fünf" abgesehn — nur in folgenden fällen: nach *mə* „mein", *də* „dein", *ə* „sein", *ilə ylə* „jeder", *çēd* „erster", *ēn* „ein", *dā ʒā* „zwei", nach den präpositionen *gə*, *ə* (= do), *eŕ*, *eȷŕ*, *ō*, *har*, *hŕī*, *fȳ*, der vokativpartikel *ə*, den zahlwörtern *cŕī*, *çeŕə*, *xūǵ*, *šē* (*še*), falls dem substantivum *ȷēg* oder *fīd* folgt, in substantiven nach dem artikel im nom. sing. fem., gen. sing. masc., dat. sing. masc. oder fem., im gen. sing. von eigennamen, denen ein gattungsname unmittelbar vorausgeht, im zweiten glied eines kompositums, in adjektiven im gen. sing. masc., vok. sing. masc. oder fem., im nom. vok. plur. masc. oder fem. nach konsonantisch auslautenden substantiven, im ganzen singular des einem weiblichen substantiv folgenden attributiven adjektivs, nach den durch verschmelzung mit dem perfekt von *is* „ist" entstandenen formen *ər*, *ńīr*, *nar*, *gr̥*, *dār*, in aktiven verben nach den partikeln *də* (*d*, *ȷ*, *ə*), *dār*, *nar* (vgl. II 287, 13), *ər* (*r̥*, *ə*), *ńīr* (vgl. II 288, 1), *gr̥*, sowie nach *ńī* „nicht" und *mā* „wenn".

§ 216. In allen § 215 erwähnten fällen vertritt der buchstabe *x* ein sonst gebrauchtes *k*. Beispiele hierfür sind: *mə xaŕjə!* „meine freunde“ zu *kaŕjə*, plur. von *karəj*; *ǵāŋḷ də xarəwátə!* „Binde deine kravatte!“ zu *karəwátə*; *ə xij laurə* „seine bücher“ zu *kij*; *tā n kat fȳ xatəxəs* „Die katze ist heiss“ zu *katəxəs*; *wil ēn xasīj agəd?* „Hast du dich über irgend etwas zu beklagen?“ zu *kasīj*; *cŕī ō xlog* „drei uhr“ zu *klog*; *dūn xnoxūŕ* „Connor's fort“ zu *knoxūŕ*; *eŕ wār ə xrik* „auf der spitze des hügels“ zu *krok*; *tā mē gəl ə xolə* „Ich gehe schlafen“ zu *kolə*; *ə zynə xōŕ!* „Mein herr!“ zu *kōŕ*; *ə væn xōŕ!* „Meine dame!“ zu *kōŕ*; *ńīl ēn xūsī an* „Es ist kein grund dazu vorhanden“ zu *kūsī*; *ńī xáhīm šūkrə ə xor ə bi* „Ich esse niemals zucker“ [*xáhīm* aus *káhīm* und *xor* aus *kor*]; *xá šē n līrōj agṃ* „Er warf mir den fussball zu“ [*xá* zu *káhīm*]; *əs bīog ṇ xanwṇc, tā ort* „Du hast wenig fremdartiges in der aussprache“ [*xanwṇc* aus *kanwṇc*]; *ə xišlə mə xrī!* „Mein herzchen! Mein liebchen!“ zu *kišlə* und *krī*.

6. *h*.

§ 217. Der buchstabe *h* bezeichnet wie das deutsche h einen der klangfarbe des folgenden vokals sich anpassenden stimmlosen hauchlaut.

§ 218. Wortinlautendes *h*, das bei flüchtiger aussprache oft ganz schwindet, ist meist die unveränderte fortsetzung des im air., mir. und nir. durch th dargestellten lautes, der aus einem t mit vorausgehendem vokal entstanden ist. Beispiele hierfür sind: *æhəš* „tadelsucht“, mir. athis; *æhńə* „brennendes material“, mir. aithinne; *æhṛ́* „vater“, air. athir; *báhə* „leben“, air. bethu; *bohan* „hütte“, mir. bothan; *bōhṛ* „weg“, mir. bóthar; *brāhṛ́* „klosterbruder“, air. bráthir; *flæhəš* „himmlisches reich“, mir. flaithius; *īhə* „essen“, mir. ithe; *īhṛ́* „ackerfeld“, mir. ithir; *kahə* „schlacht“, air. cath; *kahṛ́* „stadt“, air. cathir; *kahṛ́* „stuhl“, mir. catháir, lat. cathedra; *káhīm* „verzehre, geniesse etc.“, air. caithim; *kruhīm* „erschaffe“, mir. cruthaigim zu air. cruth; *káhṛ́* „vier“, air. cethir; *láhṇ* „breit“, air. lethan; *láhṛ* „leder“, mir. lethar; *lehəd* „breite“, air. lethed; *māhṛ́* „mutter“, air. máthir; *mehḷ* „abteilung feldarbeiter“, mir. methel; *sahə* „stossen“, mir.

sáthnd; *škihān* „flügel“, mir. sciathán; *tarəhr̥* „bohrer“, mir. tarathar.

§ 219. In einigen wörtern geht inlautendes *h* auf einen stimmlosen palatalen reibelaut zurück, der ch geschrieben wird, so in *drehəd* (neben *drēd*) „brücke“, mir. drochet; *fihə* (neben *fī fi*) „zwanzig“, air. fiche; *ihə* (*īhə iə*) „nacht“, air. aidche (neben adaig); *cehīm* „fliehe“, mir. techim.

Ein stimmhafter palataler reibelaut liegt in *fihīm* „webe“, mir. figim, zu grunde. Ganz vereinzelt steht *ahu* aus lat. ave, wo *h* wohl als einschub aufzufassen ist.

§ 220. Wortanlautendes *h* kommt — wenn man von den § 221 erwähnten fällen absieht — nur selten vor. Es entspricht, abgesehen von lehnwörtern aus dem engl. wie *hæm* „schinken“, *hūkr̥* „hooker“, meist einem älteren t, so in *har* „vorbei“, air. tar, und dessen zusammensetzungen, *hal̄* „drüben“, air. tall; *heŕ* „ostern“, air. tair; *hiər* „im westen“, mir. tíar; *hŕēš* „nach“, mir. tar éis; *hŕī* „durch“, air. trí, und dessen zusammensetzungen; *huəs* „oben“, air. tuas; *hīs* „unten“, air. tís.

Vereinzelte fälle anderen ursprungs sind *hænə*, *hugm̥* etc., *hēn*, *hōrlān*.

c liegt zu grunde in *hænə* „bereits“, air. cena, *hugəd̦* „zu dir“ etc., air. chucud. *hēn* „selbst“ geht auf *fēn*, air. féin, zurück, das auch noch in gebrauch ist, und in *hōrlān* „Jordan“ ist *h* wohl aus dem th des vorausgehenden wortes sruth entstanden (vgl. sruth Orthannain, I.-M.-S. 74).

§ 221. Wortanlautendes *h* nach *mə* „mein“, *də* „dein“, *ə* „sein“, *ilə ylə* „jeder“, *dā ʒā* „zwei“, nach den präpositionen *gə*, *ə* (= do), *eŕ*, *eȷŕ*, *ō*, *har*, *hŕī*, *fȳ*, der vokativpartikel *ə*, den zahlwörtern *cŕī*, *çeŕə*, *xūǵ*, *šē* (*še*), falls dem substantivum *ȷēg* oder *fid* folgt, im gen. sing von eigennamen, denen ein gattungsname unmittelbar vorausgeht, im zweiten glied eines kompositums, in adjektiven im gen. sing. masc., vok. sing. masc. oder fem., im nom. vok. plur. masc. oder fem. nach konsonantisch auslautenden substantiven, im ganzen sing. des einem weibl. subst. folgenden attributiven adjektivs, nach den durch verschmelzung mit dem perfekt von *is* „ist“ entstandenen

formen *ər*, *ńīr*, *nar*, *gr̥*, *dar*, in aktiven verben nach den partikeln *də* (*d*, *ȷ*, *ə*), *dar*, *nar* (vgl. II 287, 13), *ər* (*r̥*, *ə*), *ńīr* (vgl. II 288, 1) *gr̥*, sowie nach *ńī* „nicht" und *ma* „wenn" vertritt einen der in anderen fällen erscheinenden laute *s š t c*.

h im anlaut von adjektiven, denen ein auf *n ń* oder *n* auslautendes substantivum vorausgeht, wechselt nur mit *s* oder *š*.

§ 222. Beispiele für ein nach § 221 mit *s* wechselndes *h* sind: *tā šē gə mūä n-ə hlaincə* „Er befindet sich wohl" zu *slaincə*; *fag mə holəs!* „Geh mir aus dem weg!" zu *soləs*; *tā šē fȳ hāv* „Er ruht aus" zu *sāv*; *jau tū slaidān, ma hīn tū šīs eŕ ə vēr* „Du wirst dich erkälten, wenn du dich auf's gras setzest" [*hīn* zu *sīm*]; *ńī hasīn šē mišə* „Das befriedigt mich nicht" zu *sasīm*; *tā mə hā agm̥* „Ich bin satt" zu *sā* „sättigung"; *k̄ē hnīv ē?* „Wer hat das gesponnen?" zu *snīvīm*; *ta x ilə hōŕc hart* „Alles ist vorüber" zu *sōŕc*.

§ 223. Beispiele für ein nach § 221 mit *š* wechselndes *h* sind: *mə hārək* „mein liebling" zu *šārək*; *vī šē n-ə hāsə* „er stand" zu *šāsə*; *ə hērləš* „Karl!", vok. zu *šērləs*; *hīn še agm̥ n lecŕ̥ šin* „Er überreichte mir diesen brief" [*hīn* zu *šīnīm*]; *ńī hēnn̥ šē ē* „er leugnet es nicht" zu *šēnīm*; *hās šē əŕ m ai* „Er stand vor mir" zu *šāsīm*; *ȝā uəŕ ō hin* „Vor zwei stunden" zu *šin*; *k̄ērd ē ə hlī?* „Welchen beruf übt er aus?" zu *šlī*.

§ 224. Beispiele für ein nach § 221 mit *t* wechselndes *h* sind: *ən obŕ̥ hrūm* „die schwere arbeit"; *ān-hruə* „sehr elend" zu *truə*; *kəšk̄ də hart!* „Stille deinen durst" zu *tart*; *ə hāĺə* „sein lohn" zu *tāĺə*; *hāŕn̥ šē ńakə nə trā* „Er näherte sich dem strand" zu *tāŕnīm*; *ȷīn mar hōgrəs tū hīn!* „Handle nach belieben!" [*hōgrəs* zu *tōgrīm*]; *ńīl ēn œŕəǵəd eǵə lē n-ə horəs* „Er hat kein reisegeld" [*horəs* aus *torəs*]; *ə ńīnə šib ē ər hrāxt əńē?* „Werdet ihr thun, was ihr gestern verabredet habt?" [*hrāxt* zu *trāxtīm*]; *ō huə* „von norden" zu *tuə*; *šē mə hūŕm̥* „Das ist meine überzeugung" zu *tūŕm̥*; *k̄ārū-hósə* „vorderstück" zu *tosəx*.

§ 225. Beispiele für ein nach § 221 mit *c* wechselndes *h* sind: *māŕə ńī hiərnə* „Mary Tiarney"; *mə hæŋə-ȝūxəš* „meine muttersprache" zu *cæŋə-ȝūxəš*; *xər mē snīm eŕ hēd* „Ich machte einen knoten in ein seil" zu *cēd*; *nā caiŕə n bāləx šin; ma*

hair fekfr hū „Gehe nicht diesen weg; wenn du es thust, wirst du gesehn werden" [*hair* aus *cair* zu *caim*]; *ə hiərnə* „o herr!", vok. zu *ciərnə*; *ńīr hiǵ šē mē* „Er verstand mich nicht" su *ciǵīm*; *hŕēj šē mē* „Er hat mich verlassen" zu *cŕējīm*; *veŕ šib kināltəs gə x ēn ynə* (aus *dynə*) *ə hŕiəlәs orī* „Ihr erweist jedem, der sich euch nähert, eine freundlichkeit" [*hŕiəlәs* zu *cŕiəlīm*]; *ʒa hŕīn* „zwei drittel" zu *crīn*, mir. trían (vgl. II 295, 28).

§ 226. Die prothese eines *h* wird § 303—315 erörtert.

Zweiter abschnitt.

Das lautgefüge.

Vorbemerkung.

§ 227. In diesem drei kapitel umfassenden abschnitte sollen einerseits die wichtigsten der veränderungen behandelt werden, denen die bisher für die betrachtung möglichst isolierten laute je nach ihrer stellung im lautgefüge unterliegen und andrerseits die beim einzellaut naturgemäss nicht darstellbaren stärkeunterschiede der einzelnen satzglieder.

Im ersten kapitel werden die durch bestimmte wörter oder wortformen bedingten, bruchstücksweise schon behandelten veränderungen zu übersichtlicher darstellung zusammengefasst werden, nämlich die in der irischen grammatik durch die namen „aspiration“ und „eklipse“ vereinigten vorgänge sowie die prothese von *h*.

Im zweiten kapitel werden diejenigen fälle von lautwechsel und lautschwund behandelt werden, die auf dem einflusse benachbarter laute oder silben beruhen, bei denen es nicht in betracht kommt, welchem worte sie angehören, nämlich lautangleichungen, lautkürzungen und lautschwund.

Im dritten kapitel endlich wird der der einzelnen silbe im verhältnis zu den anderen gliedern des satzes verliehene nachdruck soweit bestimmt werden, als es sich um sprechgewohnheiten handelt, die ohne jede rücksicht auf ein streben nach einer in besonderen fällen etwa berechtigt erscheinenden hervorhebung walten.

Erstes kapitel.

Aspiration, eklipse, prothese von *h*.

A) Aspiration.

Vgl. Z.-E. 176. 177. 180—184; Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 59—68. 91—96; Brugmann, Grundr.[2] I § 658; Holger Pedersen, Aspirationen i Irsk, Leipz. 1897; ders. Kuhns zeitschr. XXXV 315—444.

§ 228. Die sogenannte aspiration besteht — wenn man sich auf die betrachtung der lebenden sprache beschränkt — in einer meist die artikulation erleichternden veränderung wortanlautender konsonanten nach bestimmten wörtern und wortformen.

§ 229. Die der aspiration unterworfenen konsonanten sind: *b d ȷ f g ǵ k k̄ l̄ ĺ m n ń p s* (vor einem vokal oder einem der konsonanten *l̄ n r*) *ś* (vor einem vokal oder einem der konsonanten *ĺ ń ŕ*) *t c*.

§ 230. Die veränderung, die die § 229 aufgezählten konsonanten in den §§ 232. 233. 247. 263 erwähnten fällen erleiden, ergiebt sich aus folgender übersicht:

Der verschlusslaut:	reibelaut:
b mit gutturo-labialem gleitlaut (vgl. hinsichtlich der bezeichnung § 98 anm.)	wird zum *w*;
b mit palatalem gleitlaut (vgl. hinsichtlich der bezeichnung § 98 anm.)	wird zum *v*;
p	wird zum *f*;
m mit gutturo-labialem gleitlaut (vgl. hinsichtlich der bezeichnung § 98 anm.)	wird zum *w*;
m mit palatalem gleitlaut (vgl. hinsichtlich der bezeichnung § 98 anm.)	wird zum *v*;
d	wird zum *ȝ*;
ȷ	wird zum *j*;
t	wird zum *h*;
c	wird zum *h*, *ç* in dem vom stamm *cūr* gebildeten fut. und konditionalis von *veŕīm* „gebe“.

Der verschlusslaut:		verschlusslaut:
n	wird zum	*n*;
ń	wird zum	*n*.
Der reibelaut:		**reibelaut:**
s	wird zum	*h*;
š	wird zum	{*h*; *ç* in den wörtern *šān* „Johann“, *šōršə* „Georg“, *šūmrə* „zimmer“, *šōl* „segel“ u. den von diesem abgeleiteten, *šūl* „wandeln“, und den von diesen abgeleiteten, *šīlīm* „meine, denke“, *šūkrə* „zucker“.
l̄	wird zum	*l*;
ł	wird zum	*l*.

Der reibelaut:

f mit gutturo-labialem gleitlaut (vgl. hinsichtlich der bezeichnung § 98 anm.) schwindet mit labialisierung des unmittelbar vorausgehenden konsonanten;

f mit palatalem gleitlaut (vgl. hinsichtlich der bezeichnung § 98 anm.) schwindet mit palatalisierung des unmittelbar vorausgehenden konsonanten.

§ 231. Hinsichtlich des eintritts der aspiration empfiehlt es sich, die § 229 genannten konsonanten auf vier gruppen zu verteilen:

a) *l̄ ł n ń* (vgl. § 232);
b) *d ȷ t c s š* (vgl. §§ 233—246);
c) *g ǵ k ḱ* (vgl. §§ 247—262);
d) *b f p m* (vgl. §§ 263—277).

§ 231. Wörter mit anlautenden *l̄ l n* oder *ń* unterliegen der aspiration nur nach den possessivpronomen *mə* „mein“, *də* „dein“, *ə* „sein“. Beispiele sind: *tor əm mə lāvənī!* „Gieb mir meine handschuhe!“ [*lāvənī* aus *l̄āvənī*, plur. zu *l̄avənə*]; *vı mē də lorəg* „Ich suchte dich“ [*lorəg* aus *l̄orəg*]; *tōŕ ṇ c-iəsk šə eǵ mə hāx*; *vērə mə wāhŗ ə luəx ʒic* „Bringe die fische nach meinem hause; meine mutter wird sie dir bezahlen“ [*luəx* aus *l̄uəx*]; *mə lēn!* „Ach, o!“ [*lēn* aus *l̄ēn*]; *tor əm iəsəxt də līrōȷ!* „Leihe mir deinen fussball!“ [*līrōȷ* aus *l̄īrōȷ*]; *fuəŕ ə lās-wāhŗ bās əńē* „Gestern ist seine stiefmutter gestorben“ [*lās-wāhŗ* aus *l̄ās-wāhŗ*]; *š ē mə nāwəȷ ē* „Er ist mein feind“ [*nāwəȷ* aus *nāwəȷ*]; *wil də nȳnān bīō fōs?* „Lebt dein kind noch?“ [*nȳnān* aus *ńȳnān*, II 287, 28]; *noxtə šē ə nȳnān* „Er entkleidete sein kind“; *tā mə nīn cīń* „Meine tochter ist leidend“ [*nīn* aus *ńīn*, II 287, 36, wo jedoch irrtümlich *nīn* statt *ńīn* und *brūntənə* statt *brūntənəs*]; *də nārt* „deine kraft“ zu *ńārt*; *ə nād* „sein nest“ zu *ńād*.

§ 233. Die mit *d ȷ t c s š* anlautenden wörter unterliegen der aspiration ausser nach den § 232 genannten possessivpro-pronomen (s. § 234) auch noch in folgenden fällen:

a) nach der vokativpartikel *ə* (s. § 235);

b) nach dem zahlworte *dā* (*ʒā*) „zwei“ (s. § 236);

c) zuweilen nach den zahlwörtern *crī* „drei“, *çeŕə* „vier“, *xūǵ* „fünf“, *šē* (*še*) „sechs“, falls dem sich anschliessenden im falle der aspiration meist im singular stehenden substantivum das zuweilen auch aspirierte *ȷēg* „zehn“ oder *fīd* (*fihəd*) „zwanzig“ unmittelbar folgt (s. § 237);

d) im gen. sing. von eigennamen, denen ein gattungsname unmittelbar vorausgeht, mit ausnahme der mit *mak* „sohn“ gebildeten patronymica (s. § 238);

e) im zweiten glied eines kompositums, wofern das erste nicht die negativ-partikel *ē-* ist oder auf einen der konsonanten *d ȷ t c s š l̄ l l n ń n* auslautet (s. § 239);

f) im gen. sing. masc., vok. sing. masc., nom. gen. dat. vok. sing. fem. der attributiven adjektiva mit ausnahme der mit *d ȷ t* oder *c* anlautenden, denen einer der auslaute

n ń n vorausgeht, ferner im nom. vok. plur. masc. fem. der attributiven adjektiva mit ausnahme der mit *d ȷ t* oder *c* anlautenden, denen einer der laute *n ń n* unmittelbar vorausgeht, sowie derjenigen beliebigen anlaute, die einem vokalisch auslautenden substantiv folgen (s. § 240);

g) nach *ilə* (*ylə*) „jeder" (s. § 241);

h) nach *ńī* „nicht" (s. § 242);

i) nach *mā* „wenn" (s. § 243);

k) in aktiven verben nach der häufig zu ergänzenden verbalpartikel *də* (*d ȷ ə*) im perf., kond., in der forma relativa praesentis und futuri sowie nach den durch verschmelzung mit der verbalpartikel *ro* entstandenen formen *dār*, *nār* (vgl. II 287, 13), *ər* (*ə r̥*), *ńīr* (vgl. II 288, 1), *gr̥* (s. § 244).

l) im prädikativen nomen nach den durch verschmelzung mit dem perf. von *is* „ist" entstandenen formen *ər*, *ńīr*, *nār*, *gr̥*, *dār* (s. § 245);

m) nach den präpositionen *gə* (*ə*) = do, *ejŕ̥*, *ō*, *hŕī*, *fӯ*, sowie nach *har* und *eŕ*, falls von dem ihnen folgenden nomen ein anderes abhängt (s. § 246).

§ 234. Beispiele für die aspiration von *d ȷ t c s š* nach den possessivpronomen *mə* „mein", *də* „dein", *ə* „sein" (vgl. § 233 anfang und § 232) sind: *xodl̥ mē mə ʒōn* „Ich habe genug geschlafen" [*ʒōn* aus *dōn dūn*]; *vērə mē də ʒuəlgəs ʒic* „Ich werde dir geben, was dir zukommt" [*ʒuəlgəs* aus *duəlgəs*]; *tā ə ʒrīm bŕišcə* „Sein rückgrat ist gebrochen" [*ʒrīm* aus *drīm*]; *mə jiə* „hinter mir", *də jiə* „hinter dir", *n-ə jiə* „hinter ihm" [*jiə* aus *ȷiə*]; *š ē mə hūŕm̥, gr̥ imīmr̥ æs gālə eǵ ə kāŕ ō xlog n̥ lā ūd* „Ich mein, wir wären an jenem tage um vier uhr von Galway fortgegangen" [*hūŕm̥* aus *tūŕm̥*]; *fān tu də huərəstl̥ rē gə lōr* „Du erntest deinen lohn bequem genug" [*huərəstl̥* aus *tuərəstl̥*, II 294, 19]; *tā šē n-ə hālūr* „Er ist schneider" [*hālūr* aus *tālūr*]; *mə hāx* „mein haus" [*hāx* aus *cāx*]; *nā fag də hīŕ!* „Verlasse dein vaterland nicht!" [*hīŕ* aus *cīŕ*]; *ə hińəs* „seine krankheit" [*hińəs* aus *cińəs*]; *tā mə hā aym̥* „Ich bin satt" [*hā* aus *sā*]; *wil tū gə mūā də hlaincə?* „Befindest du dich wohl?"

[*hlaincə* aus *slaincə*]; *vī šē n-ə həst* „Er schwieg“ [*həst* aus *səst*]; *mə hārək!* „Mein liebling!“ [*hārək* aus *šārək*]; *tā šē də heləv* „Es ist in deinem besitz“ [*heləv* aus *šeləv*]; *tā šē n-ə hńāxtə* „Es schneit“ [*hńāxtə* aus *šńāxtə*].

§ 235. Beispiele für die aspiration von *d ȷ t c s š* nach der vokativpartikel *ə* (vgl. § 233 a) sind: *gə mæńə jiə ʒic, ə ʒinə uəšl!* „Guten tag, herr!“ [*ʒinə* aus *dinə*]; *ə jiə* (neben *ə jē*), *jin trōkəŕə orm̥!* „Gott, erbarme dich meiner!“ [*jiə* aus *jiə*]; *ə homāš, tōŕ iəsəxt də škinə ʒom!* „Thomas, leihe mir dein messer!“ [*homāš* aus *tomāš*, vok. zu *tomās*]; *ə hiərnə, ēšc liń!* „Herr, erhöre uns!“ [*hiərnə* aus *ciərnə*]; *ə ńgv wiŕə, ə hē onôrī, giv orŋ̊ə!* „Heilige Maria, du verehrungswürdiges gefäss, bitte für uns!“ [*hē* aus *sē*, vok. zu *sēx*]; *ə hērləš, tor m̥ də lāv!* „Karl, gieb mir deine hand!“ [*hērləš* aus *šērləš*, vok. zu *šērləs*].

§ 236. Beispiele für die aspiration von *d ȷ t c s š* nach dem zahlworte *dā* (*ʒā*) „zwei“ (vgl. § 233 b) sind: *dā ʒinə* „zwei leute“ [*ʒinə* aus *dinə*]; *tā ʒā jŕahr̥ agm̥* „Ich habe zwei brüder“ [*jŕahr̥* aus *jŕahr̥*]; *dā hre* „zwei fuss“ [*hre* aus *tre*]; *ʒā hŕīn* „zwei drittel“ [*hŕīn* aus *cŕīn, criən*, II 295, 28]; *dā hēx* „zwei fahrzeuge“ [*hēx* aus *sēx*]; *dā çūmrə* „zwei zimmer“ [*çūmrə* aus *šūmrə*; vgl. § 230].

§ 237. Beispiele für die nach § 233 c zuweilen eintretende aspiration von *d ȷ t c s š* sind: *cŕī ʒinə jēg, çeŕə ʒinə jēg, xūǵ ʒinə jēg, šē ʒinə jēg* „dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn personen“ [*ʒinə* aus *dinə*]; *cŕī ʒinə īd, çeŕə ʒinə īd, xūǵ ʒinə īd, šē ʒinə īd* „dreiundzwanzig, vierundzwanzig, fünfundzwanzig, sechsundzwanzig leute [*ʒinə* aus *dinə* und *īd* aus *fīd, fihəd*]; *cŕī jīŋ jēg* „dreizehn keile“ [*jīŋ* aus *jīŋ*]; *tā mə wād šē hre īd eŕ ad* „Mein boot ist sechsundzwanzig fuss lang“ [*hre* aus *tre*]; *tā ōləs eǵə eŕ xūǵ hæŋə jēg* „Er kennt fünfzehn sprachen“ [*hæŋə* aus *cæŋə*]; *çeŕə hrāȷ jēg* „vierzehn strassen“ [*hrāȷ* aus *srāȷ*]; *xūǵ çūmrə īd* „fünfundzwanzig zimmer“ [*çūmrə* aus *šūmrə*; vgl. § 230].

Neben diesen formen werden die nicht aspirierten, wie es scheint, unterschiedslos gebraucht. Bevorzugt werden diese, wenn die pluralform des substantivs angewandt wird. So heisst

es beispielsweise fast immer *xūǵ trehə fid* „fünfundzwanzig fuss" gegenüber den annähernd gleich häufigen *xūǵ hre īd* und *xūǵ tre fid.*

§ 238. Beispiele für die nach § 233 d eintretende aspiration von *d ȷ t c s š* im genitiv von eigennamen sind: *bŕīȷ ńī ʒōnl* „Brigitta O'Donell" [*ʒōnl* aus *dōnl*, gen. sing. zu *dōnl*]; *tōriəxt jiərmədə* „Die verfolgung des Diarmuid" [*jiərmədə* aus *jiərmədə*, gen. sing. zu *jiərməȷ*]; *lāv homāš* „des Thomas hand" [*homāš* aus *tomāš*, gen. sing. zu *tomās*]; *māŕə ńī hiərnə* „Maria Tiarney" [*hiərnə* aus *ciərnə*]; *ə gundē hliǵə* „In der grafschaft Sligo" [*hliǵə* aus *šliǵə*, gen. sing. zu *šliǵəx*, Sligeach].

§ 239. Beispiele für die nach § 233 e eintretende aspiration von *d ȷ t c s š* sind: *ȷā-ʒinə* „guter mensch" zu *ȷā* und *dinə*; *mī-jéŕə* „endmonat" (*mī-jeŕə jīvŕə* „dezember", *mī-jeŕə n tavrə* „juli", *mī-jeŕə n ūvŕ* „october") zu *mī* und *jeŕə*; *kārū-jeŕə* „hinterstück" zu *kārū* und *jeŕə*; *kārū-hosə* „vorderstück" zu *kārū* und *tosəx*; *mī-hæńōx* „unangenehm" zu *mī-* „negativpräfix" und *tæńōx*; *drox-ūl* „böses auge" aus **drox-hūl* zu *drox* und *sūl*; *lā-hūləx* „einäugig" zu *lā* und *sūləx*; *rī-he* „sehr heiss" zu *rī* und *ce*. Vgl. damit *aninə* „bösewicht" zu *an* und *dinə*; *ēdrəm* „leicht" zu *ē* und *trūm*; *bāncŕəx* „witwe", bain-treabhach; *lās-ȷŕāhŕ* „stiefbruder" zu *lās* und *ȷŕāhŕ*; *lās-ȷrauhr* „stiefschwester" zu *lās* und *ȷŕauhr*.

§ 240. Beispiele für die nach § 233 f eintretende aspiration von *d ȷ t c s š* sind: *əń iŕ ʒāl* „des blinden mannes", *ə iŕ ʒāl!* „blinder mann!"; *nə fiŕ ʒālə* „die blinden männer"; *ə iŕ ʒālə!* „blinde männer!" zum nom. sing. *n fār dāl*; *ən væn ʒāl* „die blinde frau"; *ən wōhŕ jīŕī* „des geraden weges" zum nom. *ən bōhr jīrəx*; *ən ʒinə hīń* „des kranken menschen"; *ə ʒinə hīń!* „kranker mensch!" zum nom. *ən dinə cīń*, plur. *nə dīnə cīńə*; *ən xos hīń* „der kranke fuss"; *nə fiŕ hŕēnə* „die starken männer"; *ən wōhŕ halī* „des schmutzigen weges" zum nom. *ən bohr saləx*; *ən wō hāsk* „die milchlose kuh"; *ən iškə he* „des heissen wassers"; *ən ēŕ hæš* „des feuchten rasens".

§ 241. Beispiele für die nach *ilə* (*ylə*) „jeder" eintretende aspiration von *d ȷ t c s h* (vgl. § 233 g) sind: *x ilə ʒinə* „jeder-

mann“ zu *dinə*; *x ilə jox* „jedes getränk“ zu *jox*; *x ilə horə* „jede frucht“ zu *torə*; *x ilə hīŕ* „jedes land“ zu *cīŕ*; *x ilə hēx* „jedes fahrzeug“ zu *sēx*; *x ilə háxtn̥* „jede woche“ zu *šáxtn̥*.

§ 242. Beispiele für die nach *ńī* „nicht“ eintretende aspiration von *d ȷ t c s š* (vgl. § 233 h) sich: *ńī ʒūnə mē n dorəs* „Ich werde die thür nicht schliessen“ [*ʒūnə* aus *dūnīm*]; *ńī jērəx šē šin, ʒa mīox kiəl eǵə* „Wenn er vernünftig wäre, würde er das nicht sagen“ [*jērəx* aus *ȷērəx* zu *ȷeŕīm*]; *ńī hástīn mə xūnə wōb* „Sie begehren meine hülfe nicht“ [*hástīn* zu *tástīm*]; *ńī hiǵn̥ šē mē* „Er versteht mich nicht“ [*hiǵn̥* zu *ciǵīm*]; *ńī hāsōx šē mišə* „Das würde mir nicht gefallen“ [*hāsōx* zu *sāsīm*]; *ńī çūlə mē leš* „Ich werde nicht mit ihm gehn“ [*çūlə* aus *šūlə* zu *šūlīm*, vgl. § 230]; *ńī hēnn̥ šin* „Ich würde das nicht leugnen“ [*hēnn̥* aus *šēnn̥* zu *šēnīm*].

§ 243. Beispiele für die nach *mā* „wenn“ eintretende aspiration von *p ȷ t c s š* (vgl. § 233 i) sind: *mā ʒrijn̥ tū bīogān ənún, bai āc ʒomsə* „Wenn du ein wenig weiter fortrückst, wird platz für mich vorhanden sein“ [*ʒrijn̥* aus *drijn̥* zu *drijīm*]; *mā jīnn̥ tū də xij aibŕə kárt, sāsō tū də wāšcŕ̥* „Wenn du deine arbeit gut besorgst, wird dein meister mit dir zufrieden sein“ [*jīnn̥* zu *ȷīnīm*]; *mā hánn̥ šib suəs bīogān, bai āc ʒomsə* „Wenn ihr etwas zusammenrückt, wird platz für mich vorhanden sein“ [*hánn̥* aus *cánn̥* zu *cánīm*, II 295, 8]; *ȷinfr̥ ē, mā hástīn šē ə jīnə* „Wenn es verlangt wird, wird es geschehen“ [*hástīn* zu *tástīm*]; *mā halīn tū də lāvə, buəlfr̥ hū* „Wenn du dir die hände schmutzig machst, wirst du schläge bekommen“ [*halīn* zu *salīm*]; *mā çūln̥ šib əmáx, cukə šib suəs leš* „Wenn ihr euch beeilt, werdet ihr ihn einholen“.

§ 244. Beispiele für die nach § 233 k eintretende aspiration von *d ȷ t c s h* sind:

a) Nach der häufig zu ergänzenden verbalpartikel *də* im perf., kond., in der forma relativa praes. und fut.: *ə ʒō mē mə vēr* „Ich habe mir den finger verbrannt“ [*ʒō* aus *dō* zu *dōīm*]; *ə jīl mē mə háx* „Ich habe mein haus verkauft“ [*jīl* zu *ȷīlīm*]; *ə harn̥ šē nákə nə trā* „Er näherte sich dem strand“ [*harn̥* perf. zu *táŕnīm*; hinsichtlich *nákə* vgl. II 288, 2]; *ə hŕēj šē ə*

wāhr̥ „Er hat seine mutter verlassen" [*hŕēȷ* zu *cŕēȷīm*]; *k̄ē hal ē šin?* „Wer hat das schmutzig gemacht?" [*hal* mit zu ergänzendem, in *k̄ē* aufgegangenem *ə* (= *də*) zu *salīm*]; *ə hás šē əŕ m ai* „Er stand vor mir" [*hás* zu *šásīm*]; *ʒōń n̥ ámn̥, ax ńīl ām agm̥ əniš* „Ich möchte den meertang wohl brennen, aber ich habe jetzt keine zeit" [*ʒōń* zu *dōīm*]; *jērā lom n̥ ryd, ə duəŕc šē lät, ʒā mīox əs agəd ē* „Du würdest mir die geschichte erzählen, die er dir mitgeteilt hat, wenn du sie überhaupt könntest" [*jērā* aus *jērā* zu *jeŕīm*; *əs* aus *fis*]; *k̄ē n fad ə hōgəs šē ə ʒol gə jī n stèšn̥?* „Wie lange geht man bis zum bahnhof?" [*hōgəs* zu *togīm*]; *nuəŕ ə haiəs tū harm̥, bērə mē ort* „Wenn du an mir vorüberkommst, werde ich dich schon fassen" [*haiəs* zu *caim*]; *hāsōx šē mišə gə rī-wōr* „Das würde mir sehr gut gefallen" [*hāsōx* zu *sāsīm*]; *bə mišə n dinə jeŕənəx, ə hēnəx šē* „Ich würde der letzte sein, das zu leugnen" [*hēnəx* zu *šēnīm*].

Anm. Ob das *ə* des letzten Beispiels von dem heute irisch sprechenden als verbalpräfix aufgefasst wird oder als relativpronomen, lässt sich, wie in den meisten ähnlichen fällen, nicht entscheiden. Vgl. II 269, 21 ff.

b) Nach den durch verschmelzung mit der verbalpartikel *ro* entstandenen formen *dar*, *nar* (vgl. II 287, 13), *ər ńīr* (vgl. II 288, 1) und *gr̥*: *jerfīm ʒic, nar ʒūn mē n dorəs* „Ich gebe dir die versicherung, dass ich die thür nicht geschlossen habe" [*ʒūn* zu *dūnīm*]; *šin ē n fā nar jīl mē mə xapl̥* „Das ist der grund, weshalb ich mein pferd verkauft habe" [*jīl* aus *jīlīm*]; *ńīr hástə mə xūnə wōb* „Sie begehrten meine hülfe nicht" [*hástə* zu *tástīm*]; *ər hoš tū n krān?* „Hast du den mast gemessen?" [*hoš* von *toš tūš* zu *tūšīm tošīm*; vgl. II 294, 26]; *xuələ mē, gr̥ hŕēȷ šē ə āc-ʒūxəš* „Ich habe gehört, er habe seine heimat verlassen" [*hŕēȷ* zu *cŕēȷīm*]; *ńīr ςūl šē ān, vī kār éȷə* „Er ging nicht zu fuss dorhin; er hatte einen wagen" [*ςūl* zu *šūlīm*].

§ 245. Beispiele für die nach § 233 l eintretende aspiration von *d ȷ t c s š* sind: *ər ʒȳr ē?* „War das teuer?" [*ʒȳr* aus *dȳr*]; *nar jás ē šin?* „War das nicht hübsch?" [*jás* aus *ȷás*]; *ńīr jīrəx n̥ bōhr̥ ē* „Es war kein gerader weg" [*jīrəx* aus *ȷīrəx*]; *dūŕc šē gr̥ hrūm n̥ obŕ ī* „Er erklärte es für eine schwere arbeit"

[*hrūm* aus *trūm*]; *dūŕc šē lm̥, nar harəvəx ē* „Er sagte mir, es wäre nicht vorteilhaft" [*harəvəx* aus *tarəvəx*]; *nar hŕēn n̥ fār ē?* „War das nicht ein starker mann?" [*hŕēn* aus *cŕēn*]; *jeŕīm lät, gr̥ hūrəx n̥ fār ē* „Ich sage dir, dass er ein verächtlicher kerl war" [*hūrəx* aus *sūrəx*]; *hug šē n̥ t-æŕəǵəd gə çān o vŕiən, dar jrāhŕ ē* „Er gab das geld John O'Brien, dessen bruder er war" [*jrāhŕ* aus *jrāhŕ*].

§ 246. Beispiele für die nach den präpositionen *gə* (= do, de), *ejŕ, ō, hŕī, fȳ, har, eŕ* eintretende aspiration von *d ȷ t c s š* (vgl. § 233 m) sind: *dūŕc mē leš n̥ dorəs ə ʒūnə* „Ich sagte ihm, er möge die thür schliessen" [*ʒūnə* aus *dūnə*]; *nā jīn ȷārməd eŕ də wrōgə ə jāsū* „Vergiss nicht deine schuhe zu flicken" [*jāsū* aus *ȷāsū*]; *tōŕ gə homās ē!* „Gieb das Thomas!" [*homās* aus *tomās*]; *tōr gə hēməs ē!* „Gieb das dem Jakob!" [*hēməs* aus *šēməs*]; *ō ʒynə gə dynə* „von mann zu mann" [*ʒynə* aus *dynə*]; *būāl ō jiə rt!* „Gott segne dich!" [*jiə* aus *ȷiə*]; *ō huə* „von norden" zu *tuə*; *ō hāx gə cāx* „von haus zu haus" [*hāx* aus *cāx*]; *fuəŕ mē ō hērləs ē* „Ich habe es von Karl bekommen" [*hērləs* aus *šērləs*]; *tā n wō fȳ ʒāŕ* „Die kuh ist heiss" [*ʒāŕ* aus *dāŕ*]; *fȳ jeŕə* „endlich" zu *ȷeŕə*; *tā šē fȳ huən* „Er liegt im schlafe" [*huən* aus *suən*]; *ejŕ jā-ʒȳnə agəs drox-ʒȳnə* „Die guten wie auch die bösen" [*jā-ʒȳnə* aus *jā-ʒȳnə* zu *ȷā-dinə*]; *xuə šē hŕī hēməs gə rī wōr* „Es hat Jakob sehr ergriffen" [*hēməs šēməs*]; *əs bīog ās šib əŕ hon nə h-aibrə* „Ihr bekommt wenig für die arbeit" [*hon* aus *son*; II 291, 18]; *eŕ hūs ən dauən* „Im anfang der welt" [*hūs* aus *tūs*]; *cān bīogān ńīs ǵorə ŕ hȳv də lāvə ȷešə* „Rücke etwas näher nach rechts heran!" [*hȳv* aus *tȳv*]; *xuə šē har ʒūn xnoxūŕ* „Er ging an Dun Connor vorbei" [*ʒūn* aus *dūn*].

§ 247. Die mit *g ǵ k ḱ* anlautenden wörter unterliegen der aspiration:

a) in den § 232 und § 233 besprochenen fällen (s. §§ 248 bis 260); ausserdem noch:

b) nach dem artikel im nom. sing. fem., gen. sing. masc. sowie im dat. sing. masc. fem., im letzgenannten falle jedoch nur, wenn dem artikel die präpostition *gə* = do und de vorausgeht (s. § 261);

c) im zweiten glied jedes kompositums, dessen erstes glied nicht die negativpartikel *ē* ist (s. § 253);

d) nach den zahlwörtern *ēn* „ein“ und *çēd* „erster“ (s. 262);

e) im gen. sing. masc., voc. sing. masc., nom. gen. dat. vok. sing. fem. aller attributiven adjektiva sowie im nom. vok. plur. masc. fem. der einem konsonantisch auslautenden substantiv folgenden (s. § 254).

§ 248. Beispiele für die nach den possessivpronomen *mə* „mein“, *də* „dein“, *ə* „sein“ eintretende aspiration von *g ǵ k ḱ* (vgl. § 247a und § 232) sind: *mə ʒarī* „mein garten“ zu *garī*; *də ʒlūn* „dein knie“ zu *glūn*; *ə ʒolə* „sein magen“ zu *golə*; *mə jiəl* „meine kinnlade“ zu *ǵiəl*; *də jlikəxt* „deine schlauheit“ zu *ǵlikəxt*; *ə jŕēsī* „sein schuhmacher“ zu *ǵŕēsī*; *mə xarəȷ* „mein freund“ zu *karəȷ*; *də xluəs* „dein ohr“ zu *kluəs*; *ə xorp* „seine leiche“ zu *korp*; *mə çān* „mein kopf“ zu *ḱān*; *də çiəl* „dein „verstand“ zu *ḱiəl*; *ə çintəs* „sein fehler“ zu *ḱintəs*.

§ 249. Beispiele für die nach der vokativpartikel *ə* eintretende aspiration von *g ǵ k ḱ* (vgl. § 247a und § 233a) sind: *ə ʒau!* „schmied!“ zu *gau*; *ə jŕēsī!* „schuhmacher!“ zu *ǵŕēsī*; *ə xomrādə!* „kamerad!“ zu *komrādə*; *ə çŕīst!* „Christe!“ zu *ḱŕīst*.

§ 250. Beispiele für die nach dem zahlworte *dā ʒā* „zwei“ eintretende aspiration von *g ǵ k ḱ* (vgl. § 247a und § 233b) sind: *dā ʒlūn* „zwei kniee“ zu *glūn*; *dā jēgān* „zwei äste“ zu *ǵēgān*; *dā xilān* „zwei junge hunde“ zu *kilān*; *dā çān* „zwei köpfe“ zu *ḱān*.

§ 251. Beispiele für die zuweilen nach *cŕī* „drei“, *çeŕə* „vier“, *xūǵ* „fünf“, *šē* (*še*) „sechs“ eintretende aspiration von *g ǵ k ḱ* (vgl. § 247a und § 233c) sind: *cŕī ʒlynə jēg* „dreizehn gläser“ neben *cŕī glynə jēg*; *çeŕə jē fīd* „vierundzwanzig gänse“ neben *çeŕə ǵē fīd*; *xūǵ xapl̥ jēg* „fünfzehn pferde“ neben *xūǵ kapl̥ jēg*; *šē çišān fīd* „sechsundzwanzig körbe“ neben *šē kišān fīd*.

§ 252. Beispiele für die nach den §§ 247a und 233d im gen. sing. von eigennamen eintretende aspiration der laute *g ǵ k ḱ* sind: *dūn xnoxūŕ* „Connor's fort“ zu *knoxūr*; *ə gūndē xorkə*

„in der grafschaft Cork“ zu *korkə*; ***kūndē çiərī*** „die grafschaft Kerry“ zu *kiərı*; *kac ńī járə* „Kate O'Garry“ (O'Geara); ***mābla ńī ʒrádə*** „Mabel O'Grady“.

§ 253. Beispiele für die beim zweiten glied eines kompositums eintretende aspiration von *g ǵ k k̄* (vgl. § 247 a, 233 e, 247 c) sind: *doxəsəx* „frauenhaar“ [adjantum capillus veneris] aus *do* „schwarz“ **kosəx *kasəx* von *kos* „fuss“; *jī-cēlī* „unvernünftig“ aus dem privativpräfix *jī* und *kēlı* zu *kiəl*; *ilə-xūxtə* „allmacht“ aus *ilə* und *kūxtə*; *ilə-xūxtəx* „allmächtig“ aus *ilə* und *kūxtəx*; *lá-xrūn* „half-a-crown“ zu *lá* und *krūn*; *mī-xlū* „übler ruf“ zu *mī*, negativpräfix, und *klū* „ruf“; *šán-xūrsə* „alter bekannter“ zu *šán* und *kūrsə*.

§ 254. Beispiele für die bei attributiven adjektiven nach § 247 e eintretende aspiration der laute *g ǵ k k̄* sind: *ən vœn jlik* „die schlaue frau“ zu *ǵlik*; *ə vœn xōŕ!* „Meine dame!“, *ə ʒynə xōŕ!* „Mein herr!“ zu *kōŕ*; *ən áŕ ʒrānə* „des hässlichen mannes“, *gə n œr ʒrānə* „dem hässlichen manne“, *nə fiŕ ʒrānə* „die hässlichen männer“, *gə nə fir ʒrānə* „den hässlichen männern“; *ən škiən jēr* „das scharfe messer“ zu *ǵēr*; *leš n̥ škiən jēr* „mit dem scharfen messer“; *ən wōhr̥ xruə* „des harten weges“ zu *kruə*; *ən lāv járəbəx* „die schorfige hand“ zu *ǵárəbəx*; *ən wájə xȳl* „des dünnen stockes“ zu *kȳl*; *nə fiŕ çēlī* „die vernünftigen männer“ zu *kēlī*.

§ 255. Beispiele für die nach *ilə* „jeder“ eintretende aspiration von *g ǵ k k̄* (vgl. § 247 a und § 233 g) sind: *x ilə ʒlynə* „jedes glas“ zu *glynə*; *x ilə ʒnō* „jedes geschäft“ zu *gnō*; *x ilə jāl* „jedes pfand“ zu *ǵāl*; *x ilə jē* „jede gans“ zu *ǵē*; *x ilə xārdə* „jede karte“ zu *kārdə*; *x ilə xornān* „jeder haufen“ zu *kornān*; *x ilə çēm* „jeder schritt“ zu *kēm*.

§ 256. Beispiele für die nach *ńī* „nicht“ eintretende aspiration von *g ǵ k k̄* (vgl. § 247 a und § 233 h) sind: *ńī ʒau mē ān* „Ich werde nicht dorthin gehn“ [*ʒau* aus *gau* zu *caim*]; *ńī járə myȷ ən fēr fōs* „Wir werden das gras noch nicht schneiden“ [*járə* aus *ǵárə* zu *ǵárīm*]; *ńī xáhn̥ šē təbák* „Er raucht nicht“ [*xáhn̥* aus *káhn̥* zu *káhīm*]; *ńī çánō mē šin* „Ich werde das nicht kaufen“ [*çánō* aus *kánō* zu *kánīm*].

§ 257. Beispiele für die nach *ma* „wenn" eintretende aspiration von *g ǵ k ḱ* (vgl. § 247 a und § 233 i) sind: *ma ʒlakn̥ tū wæm ē, raxə mē lāt* „Wenn du gestattest, werde ich dich begleiten" [*ʒlakn̥* zu *glakīm*, II 125, 3 ff., wo irrtümlich *glakn̥* und *ə* statt *ʒlakn̥* und *ē*]; *ma jāln̥ tū ʒom ə hāxt ərǽš xō Iuə əs fējŕ̥ ē, vērə mē ḱād ʒic iməxt* „Wenn du mir versprichst sobald wie möglich zurückzukehren, werde ich dir erlauben zu gehn" [*jāln̥* zu *ǵālīm*]; *bŕišə mē də hrōn, ma xiŕn̥ tū fārəg orm̥* „Ich werde dir die nase zerschlagen, wenn du mich ärgerst" [*xiŕn̥* aus *kiŕn̥* zu *kiŕīm*]; *ma çāŋlīn n̥ bād gə mūā, ńī hārnō n ʒȳ ē* „Wenn du das boot gut befestigt, wird der wind es nicht losreissen" [*çāŋlīn* aus *ḱāŋlīn* zu *ḱāŋlīm*].

§ 258. Beispiele für die nach § 247 a und § 233 k eintretende aspiration von *g ǵ k ḱ* sind:

a) Nach der häufig zu ergänzenden verbalpartikel *də* im perf., kond., in der forma relativa praesentis und futuri: *ʒoj šē mə xapl̥* „Er hat mein pferd gestohlen" [*ʒoj* zu *gojīm*]; *jlēsədŗ də lūn ʒic* „Man hat dein essen fertig gemacht" [*jlēsədŗ* zu *ǵlēsīm*]; *xivnə šē eŕ x ilə okl̥* „Er erinnerte sich jedes wortes" [*xivnə* zu *kimnīm*]; *çŕīxnə šē ə xij aibŕə* „Er hat seine arbeit vollendet" [*çrīxnə* zu *ḱŕīxnīm*]; *ʒauəń ān, ʒā mīox n̥ t-ēr glan* „Ich würde hingehen, wenn es klares wetter wäre" [*ʒauəń* zu *caim*]; *jārəx myj ə fēr, ax ńīl n̥ æmšŕ̥ ān* „Wir würden das gras mähen, wenn die richtige zeit da wäre" [*jārəx* (nicht *jārə*, wie irrtümlich II 24, 9) zu *ǵārīm*, wozu II 275, 14 zu vergleichen ist]; *xāhń̥ n̥ rī šə hogń̥ ə gūndē xorkə, ʒa mīox n̥ t-æŕəǵəd ugm̥* „Wenn ich das geld dazu hätte, würde ich den nächsten monat in der grafschaft Cork verbringen" [*xāhń̥* zu *kāhīm*]; *çānōx mē n kapl̥ ūd, ax ta šē ro dȳr* „Ich würde das pferd kaufen, wenn es nicht zu teuer wäre" [*çānōx* zu *ḱānīm*]; *fan šāxtn̥ elə sol ə ʒluəšəs tū* „Schiebe deine abreise noch eine woche auf!" [*ʒluəšəs* zu *gluəšīm*]; *nā jīn jārməd əŕ nə ńī ə jāln̥s tū* „Vergiss nie, was du versprichst!" [*jālņs* zu *ǵālīm*]; *nuəŕ ə ʒauəs tū ān, abŕ̥ leš ə hāxt ərǽš xō Iuə əs fējŕ ē* „Wenn du hinkommst, ersuche ihn so schnell wie möglich zurückzukommen" [*ʒauəs* zu *caim*]; *tā s ē eǵ nə dȳnə əlúg ə xivnīns n̥*

la ūl „Das wissen alle, die sich jenes tages erinnern“ [*xivnīns* zu *kivnīm*].

b) Nach den durch verschmelzung mit der verbalpartikel *ro* entstandenen formen *nar* (vgl. II 287, 13), *dār*, *ər*, *ńīr* (vgl. II 288, 1) und *gr̥*: *šin ē n fā*, *nar ʒluəš šē fōs* „Das ist der grund, weshalb er noch nicht abgereist ist“ [*ʒluəš* zu *gluəšīm*]; *jeŕ šē*, *nar jāl šē eń ńī* „Er behauptet nichts versprochen zu haben“ [*jāl* zu *ģālīm*]; *jeŕ šē*, *nar xuələ šē eń ńī* „Er behauptet nichts gehört zu haben“ [*xuələ* zu *klyšīm*]; *tā fūācçīs orm̥*, *nar çāŋl̥ tū n cēd gə mūā* „Ich befürchte, du hast das tau nicht gut befestigt“ [*çāŋl̥* zu *kāŋlīm*]; *xirnə šē eŕ x ilə ryd*, *dār xuələ šē* „Er erinnerte sich jeder angelegenheit, von der er gehört hatte“ [*xuə'ə* zu *klyšīm*]; *hug šē ʒom x ēń ńī*, *dār ʒlak šē* „Er gab mir alles, was er in empfang genommen hatte“ [*ʒlak* zu *glakīm*]; *rī s ē əģ x eń ńāx*, *dār xivnə əŕ* „Das wusste jeder, der sich seiner erinnerte“ [*xivnə* zu *kivnīm*]; *ər ʒlak šib vr̥ bāi əńú?* „Seid ihr heute gelöhnt worden?“ [*ʒlak* zu *glakīm*]; *ər jār šib n̥ fēr fōs?* „Habt ihr schon das gras gemäht?“ [*jār* zu *ģārīm*]; *ər xāl šē ə spərān?* „Hat er seine börse verloren?“ [*xāl* zu *kālīm*]; *ər çŕīxnə šib ə gij aibŕə?* „Seid ihr mit eurer arbeit fertig?“ [*çrīxnə* zu *kŕīxnīm*]; *ńīr ʒlȳ n koləx fōs* „Der hahn hat noch nicht gekräht“ [*ʒlȳ* zu *glȳīm*]; *ńīr jāləs ʒic ə hāxt əræš* „Ich habe dir nicht versprochen zurückzukommen“ [*jāləs* zu *ģālīm*]; *ńīr xiŕ šē glas eŕ n̥ dorəs* „Er hat die thür nicht abgeschlossen“ [*xiŕ* zu *kiŕīm*]; *ńīr çel šē ən īŕn̥ə* „Er leugnete die wahrheit nicht“ [*çel* zu *kelīm*]; *jeŕ šē*, *gr̥ ʒluəs šē mī ō hin əg tuəŕīm ən amə šə* „Er behauptet, vor einem monat um diese zeit abgereist zu sein“ [*ʒluəš* zu *gluəšīm*; zu *tuəŕīm* vgl. II 294, 20]; *xuələ mē*, *gr̥ jārə šib ə fēr fōs* „Ich höre, ihr habt das gras schon abgemäht“ [*jārə* zu *ģārīm*]; *kāpīm*, *gr̥ xruə šē n lāhr̥ šə lē n-ə wuələ* „Ich glaube, dass er dieses leder durch klopfen gehärtet hat“ [*xruə* zu *kruīm*]; *jeŕ šē*, *gr̥ çāŋl̥ šē šin gə mūā* „Er behauptet es gut befestigt zu haben“ [*çāŋl̥* zu *kāŋlīm*].

§ 259. Beispiele für nach § 247 a und § 233 l eintretende aspiration von *g ģ k k̄* sind: *ər jorə ē nā ešn̥?* „War es kürzer als da da?“ [*jorə* aus *ģorə* zu *ģār*]; *ər xōŕ ə jīnə šin?* „War

es recht, so zu handeln?“ [*xōŕ* aus *kōŕ*]; *əŕ çēlī n fár ē?* „War er ein vernünftiger mann?“ [*çēlī* aus *kēlī*]; *ər ʒlan n̥ æmšŕ ī?* „War das wetter klar?“ [*ʒlan* aus *glan*]; *ńīr ʒarəv n̥ lā ē* „Es war kein rauher tag“ [*ʒarəv* aus *garəv*]; *ńīr jār, gr̥ hānig šē ərǽš* „Es währte ziemlich lange, ehe er zurückkehrte“ [*jār* aus *gār*]; *ńīr xōŕ ē* „Das war nicht recht“ [*xōŕ* aus *kōŕ*]; *ńīr çlišcə n fár ē* „Er war kein geschickter mann“ [*çlišcə* aus *klišcə*]; *xuələ mē, nar ʒāfəx n̥ fár ē* „Ich habe gehört, er wäre kein besonders stattlicher mann gewesen“ [*ʒāfəx* aus *gāfəx*]; *jeŕīm, nar jlik n̥ væn ī* „Ich behaupte, sie war keine schlaue frau“ [*jlik* aus *glik*]; *dūŕc šib gə minik ńī nar xōŕ jīb* „Ihr habt oft unpassende dinge erwähnt“ [*xōŕ* aus *kōŕ*]; *dūrədr̥ lom, nar çáləgəx n̥ fár ē* „Man hat mir gesagt, er sei kein leidenschaftlicher mann gewesen“ [*çáləgəx* aus *káləgəx*]; *tā s ām gə rī-wōr, gr̥ ʒān n̥ c-iəsk n̥ lā hánə* „Ich weiss sehr gut, dass es neulich wenig fisch gab [*ʒān̥* aus *gān̥*]; *çītr̥ ʒom, gr̥ jlik n̥ væn ī* „Sie scheint mir ein schlaues weib gewesen zu sein“ [*jlik* aus *glik*]; *ı iniš šē n škēl gə n din uəsl̥, dār xūrsə ē* „Er erzählte die geschichte dem herrn, dessen nachbar er war“ [*xūrsə* aus *kūrsə*].

§ 260. Beispiele für die nach den präpositionen *gə* (= do), *ejŕ, ō, hrī, fȳ, har, eŕ* eintretende aspiration von *g ǵ k k* (vgl. § 247 a und 233 m) sind: *tōŕ gə xāc n̥ lauər šə!* „Gieb Katharina dieses buch!“ [*xāc* aus *kāc*]; *tā mē gəl ə xolə* „Ich gehe schlafen“ [*xolə* aus *kolə*]; *ō çān̥ nə bliənə gə jī n kān̥ elə* „Vom anfang bis zum ende des jahres“ [*çān̥* aus *kān̥*]; *fuəŕ šē milān ō xāc* „Er ist von Katharina getadelt worden“ [*xāc* aus *kāc*]; *fā myı kār fȳ xyńə nə h-ī!* „Lasst uns einen wagen für die nacht bestellen!“ [*xyńə* aus *kyńə*]; *ńī ēn æŕəǵəd eǵə fȳ xūŕ ə æšcŕ* „Er hat gar kein geld für seine reise“ [*xūŕ* aus *kūŕ*]; *lēm šē har çān̥ ən wadrə šin* „Er sprang über den kopf des hundes“ [*çān̥* aus *kān̥*]; *de lēm šē əŕ xlai ən ʒort* „Er sprang auf die steinumzäunung des ackers“ [*xlai* aus *klai*]; *kiŕ n̥ lampə əŕ xlār ə wuuŕı!* „Stelle die lampe auf das tischbrett“ [*xlār* aus *klār*].

§ 261. Beispiele für die nach § 247 b eintretende aspiration von *g ǵ k k* sind: *laurīn šē n ʒelǵə gə rī-wā* „Er spricht sehr gut irisch“ [*ʒēlǵə* aus *gēlǵə*]; *ka l n̥ ʒȳ?* „Woher kommt der

wind?“ [*ʒȳ* aus *gȳ*]; *šin ī ən jṙiən!* „Da ist die sonne! Da kommt die sonne hervor!“ [*jṙiən* aus *ǵṙiən*]; *tā n xlox šə rō-wōr* „Dieser stein ist zu gross“ [*xlox* aus *klox*]; *abṙ n̥ çṙē!* „Sage das glaubensbekenntnis auf!“ [*çṙē* aus *ḱṙē*]; *ḱērd ē fāṙšńə n̥ ʒarī šə?* „Wie gross ist dieser garten?“ [*ʒarī* aus *garī*]; *vī mē eǵ cȧx n̥ jṙēsī* „Ich war am hause des schuhmachers“ [*jṙēsī* aus *ǵṙēsī*]; *krox də hatə æs ǵēgān ən xrīṅ!* „Hänge deinen hut an einem aste des baumes auf!“ [*xrīṅ* aus *krīṅ* zu *krān*]; *vī mē ə l̄ār n̥ çō* „Ich war mitten im nebel“ [*çō* aus *ḱō*]; *tōṙ gə n ʒau ən t-aurd šə!* „Gieb dem schmied diesen hammer!“ [*ʒau* aus *gau*]; *tōṙ gə n jṙēsī nə brōgə šə!* „Gieb dem schuhmacher diese schuhe!“ [*jṙēsī* aus *ǵṙēsī*]; *is ēǵn̥ gə n xȧlīn iməxt əńiš* „Das mädchen muss sich jetzt auf den weg machen“ [*xȧlīn* aus *kȧlīn*]; *bŭæn gə n xȧlīn n̥ t-uələx šə!* „Nimm dem mädchen die last ab!“

§ 262. Beispiele für die nach *ēn* „ein“ und *çēd* „erster“ eintretende aspiration von *g ǵ k ḱ* (vgl. § 247 d) sind: *ńīl agm̥ ax ēn ʒauər* „Ich besitze nur eine ziege“ [*ʒauər* aus *gauər*]; *ńīl ax ēn jṙēsī n-ə xūnī sə mŭȧlə šə* „Es wohnt nur ein schuhmacher im dorfe“ [*jṙēsī* aus *ǵṙēsī*]; *ńīr hug mē ēn xūnə ʒōb* „Ich habe ihnen nicht die geringste hülfe geleistet“ [*xūnə* aus *kūnə*]; *ńīl ēn çō ax šin?* „Weiter nichts als das?“ [*çō* aus *ḱō*]; *tōṙ nə h-æṙm šə eǵ n̥ çēd ʒort əṙ hȳv də lāvə ḱlī* „Trage diese geräte auf das erste feld zur linken“ [*ʒort* aus *gort*]; *ən çēd jīvṙə* „der erste winter“ zu *ǵīvṙə*; *əǵ n̥ çēd xaurnēr eṙ hȳv nə ḱitōǵə* „an der ersten ecke links“ zu *kaurnēr*; *ən çēd çešc* „die erste frage“ zu *ḱešc*.

§ 263. Die mit einem der laute *b f p m* beginnenden wörter unterliegen der aspiration:

a) in den § 232—262 behandelten fällen (s. § 264—276).

Anm. Eine scheinbare ausnahme bilden die mit *f* anlautenden wörter nach den durch verschmelzung mit dem perf. von *is* entstandenen formen *ər*, *gr̥*, *nər*, *ńīr*, *dar*, nach denen *f* durch *w* oder *v* ersetzt wird. Dieser stimmhafte reibelaut gehört jedoch zu der vorausgehenden partikel, nach der es nur vor konsonantischen wörtern schwindet, also vor dem durch die aspiration des *f* vokalischen anlaut wieder erscheinen muss.

b) Im prädikatsnomen nach *bə*, *b*, dem perf., fut., kond. und imperf. von *is* „ist“ (s. § 277).

§ 264. Beispiele für die nach den possessivpronomen *mə* „mein“, *də* „dein“, *ə* „sein“ eintretende aspiration von *b f p m* (vgl. §§ 263 a. 232. 234. 248) sind: *mə wād* „mein boot“ zu *bād*; *mə væn* „meine frau“ zu *bæn*, *m uəmnū* „meine aussprache“ zu *fuəmnū*, *mŭ il* „mein blut“ zu *fŭil*; *m ár* „mein mann“ zu *fár*, *mī ōl* „mein fleisch“ zu *fīōl*; *mə wak* „mein sohn“ zu *mak*; *mə vik* „meine söhne“ zu *mik*; *mə fōkə* „meine tasche“ zu *pōkə*; *də wō* „deine kuh“ zu *bō*; *də vēsə* „dein betragen“ zu *bēsə*; *t il* „dein blut“ zu *fŭil*; *c ær* „dein mann“ zu *fær*; *də wahṛ* „deine mutter“ zu *mahṛ*; *də vás* „deine meinung“ zu *más*; *də flēsk* „deine hirnschale“ zu *plēsk*; *də fæn* „deine schreibfeder“ zu *pæn*; *ə wohān* „seine hütte“ zu *bohān*; *ə vēl* „sein mund“ zu *bēl*; *ə okl̥* „sein wort“ zu *fokl̥*; *ə is* „sein wissen“ zu *fis*; *ə wadrə* „sein hund“ zu *madrə*; *ə vēr* „sein finger zu *mēr*; *ə fāī* „seine löhnung“ zu *pāī*; *ə fákə* „seine sünde“ zu *pákə*.

§ 265. Beispiele für die nach der vokativpartikel eintretende aspiration von *b f p m* (vgl. §§ 263 a. 233 a. 235. 049) sind: *cár ənšó ə woxl̥!* „Komm her, junge!“ [*woxl̥* aus *boxl̥*]; *gə mænə jiə ʒic, ə væn!* „Guten tag, frau!“ [*væn* aus *bæn*]; *ə ír, abṛ lom, ka l ən bōhṛ nuə* „Mann, sage mir, wo der neue weg ist!“ [*ír* aus *fír* zu *fár*]; *ə wámə, tor m̥ cilə gə n xākə, mā š ē də hil ē!* „Mama, bitte gieb mir noch ein stück kuchen!“ [*wámə* aus *mŭámə*]; *ə fārig̑, tor əm iəsəxt də fæn!* „Leihe mir deine feder, Patrik!“ [*fārig̑* aus *pārig̑*].

§ 266. Beispiele für die nach dem zahlworte *dā ʒā* „zwei“ eintretende aspiration von *b f m p* (vgl. §§ 263 a. 233 b. 236. 250] sind: *ʒā vliən* „zwei jahre“ zu *bliən*; *ʒā woxl̥* „zwei knaben“ zu *boxl̥*; *ʒā ár* „zwei männer“ zu *fár*; *dā wak* „zwei söhne“ zu *mak*; *ʒā fīn* „twopence“.

§ 267. Beispiele für die zuweilen nach den zahlwörtern *círi*, *çeŕə*, *xūg̑*, *šē* (*šē*) eintretende aspiration von *b f m p* (vgl. §§ 263 a. 233 c. 237. 251) sind: *círī vliənə jēg* „dreizehn jahre“, *xūg̑ vliənə fīd* „fünfundzwanzig jahre“ zu *bliən*; *ceŕə vī jēg*

„vierzehn monate“, *šē vī fīd* „sechsundzwanzig monate“ zu *mī*; *cri fikə* (oder *fikī*, plur.) *jēg* „dreizehn gabeln“ zu *pīkə*.

§ 268. Beispiele für die aspiration von *b f m p* in eigennamen, denen ein gattungsname unmittelbar vorausgeht (vgl. §§ 263 a. 233 d. 238. 252) sind: *cámpl̥ vŕekān* „Brecans kirche“ zu *bŕekān*; *nūrə ńī vŕiən* „Nora O'Brien“ zu *bŕiən*; *lāv wāŕə* „Marias hand“ zu *māŕə*; *kān fārəǵ* „Patricks kopf“ zu *pārəǵ*; *kos vihāl* „Michaels fuss“ zu *mihāl*; *sūl fādr̥* „Peters auge“ zu *pādr̥*.

§ 269. Beispiele für die im zweiten glied eines kompositums eintretende aspiration von *b f m p* (vgl. §§ 263 a. 247 c. 233 e. 239. 253) sind: *drox-iəkl̥* „schlechter zahn“ aus *drox* und *fiəkl̥*; *drox-ūnə* „ungezogenheit“ aus *drox* und *mūnə*; *drox-vēsəx* „von schlechtem betragen“ aus *drox* und *bēsəx*; *jā-vēsəx* „von gutem betragen“ aus *jā* und *bēsəx*; *ēn-wak* „eingeborener sohn“ aus *ēn* und *mak*; *kȳr-ōl* „hammelfleisch“ aus *kȳrə* und *fīōl*; *lás-wāhr̥* „stiefmutter“ aus *lás* und *māhr̥*; *lá-fīn* „halfpenny“ aus *lá* und *pīn*; *mī-vēr* „mittelfinger“ aus *mī*, mir. mid, und *mēr*.

§ 270. Beispiele für die bei attributiven adjektiven eintretende aspiration von *b f m p* (vgl. §§ 263 a. 233 f. 240. 247 e. 254) sind: *nūrə vog* „die kleine Nora“ zu *bīog*; *ən væn wauər* „die taube frau“ zu *bauər*; *morə ʒic, ə xālīn viǵ!* „Guten morgen, kleines mädchen!“ [*viǵ* aus *biǵ* zu *bīog*]; *ən xapl̥ wān* „des schimmels“ zu *bān*; *ən væn vŕā* „die schöne frau“ zu *bŕā*; *nə fiŕ vŕēgəxə* „die lügnerischen männer“ zu *bŕēgəx*; *bō wī* „eine gelbe kuh“ zu *būī*; *kān ən wōhr̥ adə* „Das ende des langen weges“ [*adə* aus *fadə*]; *ən xāləx ārəgəx* „Die zornige hexe“ [*ārəgəx* aus *fārəgəx*]; *nə fiŕ wōrə* „die einflussreichen männer“ [*wōrə* aus *mōrə* zu *mōr*]; *bō wȳl* „eine kuh ohne hörner“ zu *mȳl*; *bæn fusəx* „ein verdriessliches weib“ zu *pusəx*.

§ 271. Beispiele für die nach *ilə* „jeder“ eintretende aspiration von *b f m p* (vgl. §§ 263 a. 233 g. 241. 255] sind: *x ilə vliən* „jedes jahr“ zu *bliən*; *īmšə xilə viə* (häufiger: *īmšə xilə hōŕc biə*) „Ich esse jede speise“ [*viə* aus *biə*]; *x ilə ār* „jeder mann“ zu *fār*; *n ilə vī* „jeden monat“ zu *mī*; *x ilə fākə* „jeder sünder“ zu *pākə*.

§ 272. Beispiele für die nach *ńī* „nicht“ eintretende aspiration von *b f m p* (vgl. §§ 263a. 233h. 242. 256) sind: *ńī wlasīm ēn ńī* „Ich schmecke nichts“ [*wlasīm* aus *blasīm*]; *ńī ēdīm ə háxt* „Ich kann nicht kommen“ [*ēdīm* aus *fēdīm*]; *ńī vālə mē hū* „Ich werde dich nicht betrügen“ [*vālə* aus *mālə* zu *mālīm*]; *ńī fōsə n̥ sagrt iəd* „Der pfarrer wird sie nie trauen“ [*fōsə* zu *pōsīm*].

§ 273. Beispiele für die nach *ma* „wenn“ eintretende aspiration von *b f m p* (vgl. §§ 263a. 233i. 243. 257) sind: *ma wánn̥ tū lē n-ə laurə šin, kiŕə mē əmáx hū* „Wenn du die bücher berührst, werfe ich dich hinaus“ [*wánn̥* zu *būænīm*]; *ma an tū n̥ lauər ūd ʒom, bīai mē an-wīx* „Wenn du mir das buch besorgst, werde ich dir sehr dankbar sein“ [*an* aus *fan* zu *faīm*]; *ma vásn̥ tū, gə mīai šē n-ə wašcə, ńī ʒau mē əŕ kūŕc an* „Wenn du glaubst, dass wir regen bekommen, werde ich nicht dorthin zu besuch gehn“ [*vásn* aus *másn̥* zu *másīm*]; *ńī ʒau šib gə nə flæhəš, ma fákīn šib* „Wenn ihr sündigt, werdet ihr nicht in den himmel kommen“ [*fákīn* zu *pákīm*].

§ 274. Beispiele für nach den §§ 263a. 233k. 244. 258 eintretende aspiration von *b f m p* sind:

a) Nach der häufig zu ergänzenden verbalpartikel *də* im perf., kond., in der forma relativa praesentis und futuri: *ə wa šē n madrə* „Er hat den hund ertränkt“ [*wa* zu *bāīm*]; *d ag šē ə spəran sə mūálə* „Er hat seine börse zu hause liegen lassen“ [*ag* aus *fag* zu *fagīm*]; *ə vāl tū mē* „Du hast mich betrogen“ [*vāl* zu *mālīm*]; *fákə šē gə mōr* „Er hat schwer gesündigt“ [*fákə* zu *pákīm*]; *vārn̥ nə kȳrə, ʒa mīox jivəs agm̥* „Wenn ich ein schermesser hätte, würde ich die schafe scheren“ [*vārn̥* zu *bārīm*]; *d akn̥ n̥ cīŕ, ax ńūl n̥ t-æŕəǵəd agm̥* „Ich würde auswandern, wenn ich das geld dazu hätte“ [*akn̥* aus *fakn̥* zu *fagīm*]; *walōx šē hū, ʒa mīox əs cǵə šin* „Er würde dich verfluchen, wenn er das wüsste“ [*walōx* zu *malīm*]; *fákōəń gə mōr, da ńīnń ē šin* „Ich würde eine grosse sünde begehn, wenn ich das thäte“ [*fákōəń* zu *pákīm*]; *šūmrə ə vŕánīns əmáx šə traj* „Ein nach der strasse gelegenes zimmer“ [*vŕánīns* zu *bŕánīm*]; *kē n duəlgəs, as šib?* „Wieviel lohn bekommt ihr?“ [*as* zu *faīm*].

b) Nach den durch verschmelzung mit der verbalpartikel *ro* entstandenen formen *nar* (vgl. II 287, 13), *dar*, *ər*, *ńīr* (vgl. II 288, 1) und *gr̥*: *šin ē n fā*, *nar wuəl mē n dorəs* „Das ist der grund, weshalb ich nicht angeklopft habe" [*wuəl* zu *buəlīm*]; *tā s ām*, *nar āg šē n cīŕ* „Ich weiss, dass er das land nicht verlassen hat" [*āg* zu *fāgīm*]; *tā fūáççıs orm̥*, *nar wūx šī n lampə* „Ich befürchte, sie hat die lampe nicht ausgelöscht" [*wūx* zu *mūxīm*]; *ər vār tā hū hēn əńú? ńīr vārəs* „Hast du dich heute rasiert? Nein" [*vār* und *vārəs* zu *bārīm*]; *dūrədr̥ lom*, *gr̥ wuəl tū n pāšcə šə* „Man hat mir gesagt, du habest dieses kind geschlagen" [*wuəl* zu *buəlīm*]; *ər ihə tū ē šə əńú* „Hast du das heute gewoben?" [*ihə* zu *fihīm*]; *jeŕ šē gr̥ an šē ənšó* „Er behauptet hier gewartet zu haben" [*an* zu *fanīm*]; *ńīr vàl šē hū* „Er hat dich nicht betrogen" [*vàl* zu *màlīm*]; *ńīr warə šē bŕák* „Nicht einen fisch hat er gefangen" [*warə* zu *marīm*; im Wb. irrtümlich als *marəvīm* angeführt].

§ 275. Beispiele für die aspiration von *b f m p* nach den durch verschmelzung mit dem perf. von *is* „ist" entstandenen formen *ər*, *ńīr*, *nar*, *gr̥*, *dar* (vgl. §§ 263 a. 233 l. 245. 259) sind: *ər vŕā ən vœn ī?* „War sie eine schöne frau?" [*vŕā* aus *bŕā*]; *ər wō ē nā išə?* „War er grösser als sie?" [*wō* aus *mō* zu *mōr*]; *ńīr vŕā m œmšŕ ı* „Es war kein schönes wetter"; *ńīr wá lm̥ ə gol ə wálə* „Ich wünschte nicht nach hause zu gehn" [*wá* aus *mŭá*]; *nar wog ən lā ē?* „War das nicht ein milder tag?" [*wog* aus *bog*]; *nar vi-wūncə n boxl̥ ē?* „War das nicht ein ungezogener junge?" [*vi-wūncə* aus *mī-wūncə*]; *jeŕīm gr̥ vŕēgəx ən fár ē* „Ich behaupte, er war ein lügner" [*vŕēgəx* aus *bŕēgəx*]; *dūŕc šı gr̥ wōrən nāŕə ē ə vuələ n lánəv xo trūm šin* „Sie sagte, es wäre eine grosse schande, das kind so sehr zu schlagen" [*wōr* aus *mōr*]; *hug šē ʒom x ēń ńı*, *dar viən lom* „Er gab mir alles, was ich wünschte" [*viən* aus *miən*].

Vgl. damit die mit *f* anlautenden wörter [vgl. 263 a anm.]. *narəv ár ē šin?* „War das nicht besser?" [*ár* aus *fár* zu *mŭá*]; *ńīrəv ējŕ lm̥ ē ə jīnə* „Es war mir nicht möglich es zu thun" [*ējŕ* aus *fējŕ*]; *ńīrəv īr ē* „Es war nicht wahr" [*īr* aus *fīr*].

§ 276. Beispiele für die aspiration von *b f m p* nach den präpositionen *gə* (= do, de), *ejŕ*, *ō*, *hŕī*, *fȳ*, *eŕ* und *har* (vgl.

§§ 263 a. 233 m. 246. 260) sind: *ə wálə* „nach hause" zu *bŭálə*; *tā rūn agm̥ ə anəxt ənšin* „Ich beabsichtige dort zu bleiben" [*anəxt* aus *fanəxt*]; *tōŕ gə wāŕə n oxr̥ šin!* „Gieb Maria den schlüssel!" [*wāŕə* aus *māŕə*]; *tōŕ gə fāriǵ ən lauər šə!* „Gieb Patrik dieses buch!" [*fāriǵ* aus *pāriǵ*]; *vīdr̥ ān əlúg, ejr̥ iŕ agəs wnā* „Sie waren alle da, männer und weiber" [*iŕ* aus *fiŕ* zu *fàr*; *wnā* aus *mnā* zu *bân*]; *ō vēl gə bēl* „von mund zu mund"; *haniǵ šē ō vr̥zil* „Er kommt aus Brasilien"; *fuərədr̥ milān mōr ō fàdr̥* „Sie sind von Peter ernstlich getadelt worden" [*fàdr̥* aus *pàdr̥*]; *tā mē fȳ wōrān aibləgəȷ ʒic* „Ich bin dir sehr verbunden" [*wōrān* aus *mōrān*]; *fȳ fońc fīlaȷ* „unter Pontius Pilatus; *hic šē ənúəs ō wār n̥ cī* „Er stürzte vom first des hauses herab" [*wār* aus *bār*]; *tā šē əŕ wār mə ʒob agm̥* „Ich habe es auf der zunge"; *tā šē eŕ wruəx nə h-uī* „Er steht am rande des grabes" [*wruəx* aus *bruəx*]; *hic šē ənúəs ō wuləx en cī* „Er stürzte vom first des hauses herab" [*wuləx* aus *muləx*]; *xuə n t-àlə har wār en cī* „Der schwan flog über den first des hauses" [*wār* aus *bār*].

§ 277. Beispiele für die nach § 263 b eintretende aspiration von *b f m p* sind: *bə vog ən fàr ē* „Er war ein kleiner mann" [*vog* aus *bīog*]; *bə vŕā ən vœn ī* „Sie war eine schöne frau" [*vŕā* aus *bŕā*]; *jīnəx šē ē, ʒā m ējŕ leš ē jīnə* „Er würde es thun, wenn er dazu imstande wäre" [*m* aus *bə* nach *ʒā*; *ējŕ* aus *fējŕ*]; *bī ār lm̥ ə ʒol ə wálə* „Ich möchte lieber nach hause gehn" [*ār* aus *fār* zu *mŭá*]; *bə wá lom fis āl, xūǵ kārdə postə ə ve agm̥* „Ich hätte gern fünf postkarten" [*wá* aus *mŭá*]; *bə flūr nə mœn ī* „Sie war die blume der frauen" [*flūr* aus *plūr*].

§ 278. In einer reihe von wörtern sind die aspirierten formen die allein üblichen geworden, und zwar in: *har* „vorbei" und den damit zusammengestellten *harm̥, hart, harəš, haršcə, harń̥, harəb, harštəb, harm̥sə, hartsə, harəšn̥, haršcəšə, harńə, harəpšə, harštəpən̥, hŕēš*; *hāl* „drüben"; *hœnə hánə* „bereits"; *heŕ* „im osten"; *hiər* „im westen"; *hŕī* „durch" und den damit zusammengesetzten *hŕīm, hŕīt, hŕīȷ, hŕiə, hŕīń, hŕīb, hŕiəb, hŕīmsə, hŕītsə, hŕījsn̥, hŕīcsn̥, hŕīšə, hŕīńə, hŕīpšə, hŕīpsn̥*; *huəs* „oben"; *hugm̥ həgmsə* „zu mir"; *hugəd həgətsə* „zu dir"; *hugń̥*

hońə „zu uns"; *hukəb hokəpsn̥* „zu ihnen"; *xō* „so, gleich"; *xūģ* „fünf"; *cēd* „erster" (ausser in *jē kēd-ÿn* „mittwoch"); *çeŕə* „vier"; *çīm* „ich sehe" und den dazu gehörenden formen; *lē* „mit" und den damit zusammengesetzten *lom ləm lum lm*, *lát*, *leś*, *lēi lēhə lē*, *lin̍*, *lib*, *lōb*, *lomsə ləmsə*, *látsə*, *leśn̥*, *lēśə*, *lińə*, *lipśə*, *lōpsn̥*; *veŕīm* „gebe" und den dazu gehörenden formen: *jauəd* etc., fut., zu *fāīm*; *vr̥* „euer"; *hīs* „unten", sowie in *jāl* aus *ģāl* in der verbindung *mar jāl*.

Aspirierte und nicht aspirierte formen werden ohne rücksicht auf das voraufgehende wort unterschiedslos neben einander gebraucht in *dā ʒā* „zwei", *dā ʒā* „wenn", *dā ʒā* vor einem komparativ, *fēn hēn pēn* „selbst"; *dom dm domsə ʒom ʒm ʒomsə* „zu mir"; *dic dićśə ʒic ʒićśə* „zu dir"; *dō dōsn̥ ʒō ʒōsn̥* „zu ihm"; *jī jiśə ji jiśə* „zu ihr"; *dūń dūńə ʒūń ʒūńə* „zu uns"; *jīb jīpśə jīb jīpśə* „zu euch"; *dōb dōpsn̥ ʒōb ʒōpsn̥* „zu ihnen"; *fōs* „bis jetzt" mit übergang eines älteren *v* in *f*.

§ 279. Eine hinsichtlich ihres ursprungs mit der §§ 228 bis 278 behandelten aspiration verwandte erscheinung ist der übergang eines anlautenden *s* in *t* und eines anlautenden *ś* in *c* nach dem artikel im nom. dat. sing. fem., gen. sing. masc. und dat. sing. masc., falls dem artikel die präposition *gə* = do oder de vorausgeht, sowie im zweiten bestandteil eines kompositums nach *n ń n d j* (vgl. §§ 127. 131 u. Z.-E. 44). Beispiele hierfür sind: *cáx n̥ tagr̥c* „das haus des priesters" zu *sagr̥t*; *tōŕ gə n tugr̥t n̥ lauərśə* „Gieb dem priester dieses buch"; *ən tūl* „das auge" zu *sūl*; *n̥ cáxtn̥* „die woche" zu *śáxtn̥*; *ān-cán* „sehr alt" zu *śán*; *ān-tÿr* „sehr billig" zu *sÿr*; *ān-clauən* „sehr glatt" zu *ślauən*.

B) Eklipse.

Vgl. Z.-E. 184. 185; Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 97—106; Brugmann, Grundr. I § 658.

§ 280. Die sogenannte eklipse besteht — wenn man sich auf die betrachtung der lebenden sprache beschränkt — im übergang eines wortanlautenden stimmlosen oralen verschluss- oder reibelauts in den entsprechenden stimmhaften, eines wortanlautenden stimmhaften oralen verschlusslauts in den entsprechen-

den nasalen oder — bei vokalisch anlautenden wörtern — in der prothese von *n ń* nach bestimmten wörtern und wortformen.

§ 281. Die der eklipse unterworfenen konsonanten sind *b d ȷ f g ǵ k ḱ p t c.* Die veränderungen, die diese konsonanten in den §§ 283 u. 292 erwähnten fällen erleiden, ergiebt sich aus folgender übersicht:

Der stimmlose verschlusslaut:		stimmhaften verschlusslaut:
k	wird zum	*g*;
ḱ	wird zum	*ǵ*;
p	wird zum	*b*;
t	wird zum	*d*;
c	wird zum	*ȷ*;

Der stimmlose reibelaut:		stimmhaften reibelaut:
f mit gutturo-labialem gleitlaut (vgl. hinsichtlich der bezeichnung § 98 anm.)	wird zum	*w*;
f mit palatalem gleitlaut (vgl. hinsichtlich der bezeichnung § 98 anm.)	wird zum	*v*.

Der stimmhafte orale verschlusslaut:		stimmhaften nasalen verschlusslaut:
b	wird zum	*m*;
d	wird zum	*n*;
ȷ	wird zum	*ń*;
g	wird zum	*ŋ*;
ǵ	wird zum	*ŋ́*.

§ 282. Hinsichtlich des eintritts der eklipse empfiehlt es sich, zwei fälle zu unterscheiden:

a) wörter mit anlautendem *d ȷ t* oder *c* (s. §§ 283—291);
b) wörter mit anlautendem *b f g ǵ k ḱ p* oder vokal (s. §§ 292—301).

§ 283. Wörter mit einem der anlaute *d ȷ t c* (vgl. § 282a) erleiden eklipse in folgenden fällen:

a) nach den possessivpronomen *ər ə r̥* „unser“, *vr̥ wr̥ ər ə* „euer“ und *ə* „ihr“ (eorum, earum) (s. § 284);
b) nach dem artikel im gen. plur. (s. § 285);

c) nach den zahlwörtern *śàxt* „sieben“, *oxt* „acht“, *nӯ* „neun“, *je* „zehn“ (s. § 286);
d) nach dem im dativ stehenden relativpronomen (s. § 287);
e) nach dem negativpräfix *ē-* (s. § 288);
f) nach der präposition *ə* „in“ (s. § 289);
g) nach *dā ʒā* „wenn“ (s. § 290);
h) in verben nach den fragepartikeln *ən* und *nax*, nach *nax* „und nicht, dass nicht“, nach *gə* „dass“ sowie nach *kā* „wo“ (s. § 291).

§ 284. Beispiele für die nach den possessivpronomen *ər ə ŕ* „unser“, *vr̥ wr̥ ər ə* „euer“, *ə* „ihr“ (eorum, earum) eintretende eklipse von *d ȷ t c* (vgl. § 283 a) sind: *tā ər nӯnə əlúg sə mūālə gə mūā* „Den unsrigen zu hause geht's allen gut“ [*nӯnə* aus *dӯnə* zu *dinə*]; *d āgəmr̥ mupə nə cīŕə nr̥ ńiə* „Wir haben die landkarte liegen lassen“ [*ńiə* aus *jiə*]; *tōŕ ʒūń ər duərəstl̥!* „Gieb uns unseren lohn!“ [*duərəstl̥* aus *tuərəstl̥*; II 294, 19]; *tōŕ n̥ c-iəsk śə eģ ər jàx!* „Bringe diese fische nach unserem hause!“ [*jàx* aus *càx*]; *xodl̥ śib ə nūn* „Ihr habt genug geschlafen“ [*nūn* aus *dōn dūn*]; *ər āg śib n̥ t-œŕəģəd n-ə ńiə?* „Habt ihr das geld liegen lassen?“ [*ńiə* aus *jiə*]; *ər xōšk śib ə dart?* „Habt ihr euren durst gestillt?“ [*dart* aus *tart*]; *tuģi iəsəxt vr̥ jējə ʒom!* „Leiht mir euer seil!“ [*jējə* aus *cējə*, gen. sing. zu *cēd*]; *tā ə nōn ām akəb* „Sie haben genügende zeit“ [*nōn* aus *dōn*]; *tā śēd eŕ ə jehə* „Sie sind auf der flucht“ [*jehə* aus *cehə*, verbalsubst. zu *cehīm*]; *vī śēd n-ə daxtə* „Sie waren am ersticken“ [*daxtə* aus *taxtə*]; *jilədr̥ ə jàx* „Sie haben ihr haus verkauft“ [*jàx* aus *càx*].

§ 285. Beispiele für die im gen. plur. nach dem artikel eintretende eklipse von *d ȷ t c* (vgl. 283 b) sind: *rī nə nūl* „Der herr der gesshöpfe“ [*nūl* aus *dūl*]; *kahū nə ńauəl* „Die versuchung der teufel“ [*ńauəl* aus *jauəl*]; *eŕ wār nə donī* „Oben auf den wellen“ [*donī* aus *tonī* zu *ton*; II 239, 30 steht fälschlich *tonī*]; *is fār mūncə* (oder *mūnə*) *nə jàn̥n̥ ē* „Er ist sprachlehrer“ [*jàn̥n̥* aus *càn̥n̥* zu *càn̥ə*; *mūncə* = gen. sing. zu *mūnə*].

§ 286. Beispiele für die nach den zahlwörtern *śàxt oxt nӯ jə* eintretende eklipse von *d ȷ t c* (vgl. § 283 c) sind: *śàxt*

ȷȧmpḷ „sieben kirchen" [*ȷȧmpḷ* aus *cȧmpḷ* zu *cȧmpḹ*; daneben auch *šȧxt cȧmpḷ* infolge von assimilation des *ȷ* an das vorausgehende *t*]; *oxt nořšə* „acht thüren" [*noršə* aus *dořšə* zu *dorəs*]; *nȳ ńauəl* „neun teufel" [*ńauəl* aus *ȷauəl*]; *ȷe dȧřńī* „zehn nägel" [*dȧřńī* aus *tȧřńī*, plur. zu *tȧřńə*].

§ 287. Beispiele für die eklipse von *d ȷ t c* nach dem im dativ stehenden relativpronomen (vgl. § 283 d) sind: *kē n bŭālə mōr, ə dānig̍ tū æs?* „Aus welcher stadt stammst du?" [*dānig̍* aus *tānig̍*, perf. zu *cȧgīm*]; *kē wai ȷȧgn̥ n̥ ʒȳ?* „Woher kommt der wind?" [*ȷȧgn̥* zu *cȧgīm*]; *is fȧr bŕēgəx x ēn ńȧx dā ńeŕ šin* „Jeder, der das behauptet, ist ein lügner" [*ńeŕ* aus *ȷeŕ* zu *ȷeŕīm*]; *tor m̥ n̥ rōpə ə næŋnīn šib n̥ bād leš!* „Gieb mir das tau, womit ihr das boot befestigt!" [*næŋnīn* zu *dæŋnīm*].

§ 288. Beispiele für die nach dem negativpräfix *ē* eintretende eklipse von *t* (vgl. § 283 e) (für *d ȷ c* fehlen die belege) sind: *ēdoln̥* „unerträglich", mir. étualang, kymr. annheilwng; *ēdrm̥* „leicht", air. étromm, zu *trūm* „schwer"; *ēdrōkəřəx* „unbarmherzig" (mir. étrócar) zu *trōkəřəx*.

§ 289. Beispiele für die nach der präposition *ə* „in" eintretende eklipse von *d ȷ t c* (vgl. § 283 f) sind: *tā šē n-ə xūnī ə nūnəŋȧl* „Er wohnt in Donegal" [*nūnəŋȧl* aus *dūnəŋȧl*, dún na n-gall]; *ńiə* „nach, hinter" zu *ȷiə*, z. b. in *bŕȧn ńiə nə cenə*: „Sieh nach dem feuer!"; *kivnīm n̥ lā ə dānig̍ šē ə dosəx* „Ich erinnere mich des tags, an dem er zum ersten male kam" [*dosəx* aus *tosəx*]; *vī še ə ȷȧx hēməš* „Es war in Jakobs haus" [*ȷȧx* aus *cȧx*].

§ 290. Beispiele für die nach *dā ʒā* „wenn" eintretende eklipse von *d ȷ t c* (vgl. § 283 g) sind: *ńī vīəx ēn xūsī fūȧcçīs ān, ʒā nūnā ən dorəs ə n-ām* „Es würde gar kein grund zu einer befürchtung vorliegen, wenn du die thür rechtzeitig schlössest" [*nūnā* aus *dūnā* zu *dūnīm*]; *fȧkōń gə mōr, dā ńīnn̥* *ē šin* „Ich würde eine grosse sünde begehen, wenn ich das thäte" [*ńīnn̥* zu *ȷīnīm*]; *laurā gēlg̍ə mūā gə lōr, ʒā dokā iəriəxt əŕ* „Du würdest recht gut irisch sprechen, wenn du einen versuch machen wolltest" [*dokā* aus *tokā tukā*, 2. pers. sing. imperf.

zu *veŕīm*]; *ʒa jánəx šēd suəs bīogān, vox ac ʒicšə* „Wenn sie ein wenig zusammenrückten, würde platz für dich da sein" [*jánəx* zu *cánīm*; II 295, 8].

§ 291. Beispiele für die nach § 283 h eintretende eklipse von *d j t c* sind: *ə nō šib guəl nū mūn?* „Brennt ihr kohlen oder torf?" [*nō* aus *dō* zu *dōīm*]; *ə ńásō tū mə wrōgə?* „Willst du meine schuhe flicken?" [*ńásō* aus *jásō* zu *jásīm*]; *ə dánīn iəsk látsə?* „Isst du gern fisch?" [*dánīn* aus *tánīn* zu *tánīm*]; *ə jiǵn̥ tū?* „Verstehst du?" [*jiǵn̥* zu *ciǵīm*]; *nax náŋnīn šib n̥ bād?* „Befestigt ihr das boot nicht?" [*náŋnīn* aus *dáŋnīn* zu *dáŋnīm*]; *nax ńeŕ tū lom, gə wil mē kárt?* „Giebst du nicht zu, dass ich recht habe?" [*ńeŕ* aus *jeŕ* zu *jeŕīm*]; *nax dánīn fīn látsə?* „Trinkst du nicht gern wein?" [*dánīn* zu *tánīm*]; *nax jiǵn̥ tū mē?* „Versteht du mich nicht?" [*jiǵn̥* zu *ciǵīm*]; *jál tū ʒom, nax nūna n̥ dorəs* „Du hast mir versprochen, die thür nicht zu schliessen" [*nūna* aus *dūna* zu *dūnīm*]; *jeŕ šē, nax ńīlə šē ən kapl̥* „Er sagt, er werde das pferd nicht verkaufen" [*ńīlə* zu *jīlīm*]; *šīlīm, nax dugn̥ šē ēn áŕə eŕ nə ńī ə jeŕcr̥ eǵ ə maurd* „Ich glaube, er achtet gar nicht auf das, was man bei tische sagt" [*dugn̥* aus *tugn̥*; zu *veŕīm*]; *tōŕ æŕə, nax dica!* „Gieb acht, dass du nicht fällst!" [*dica* aus *tica* zu *ticīm cicīm*]; *ta sūl am, gə nūnə tū nə fūińōgī ə n-am* „Ich hoffe, du wirst die fenster rechtzeitig schliessen" [*nūnə* zu *dūnīm*]; *ta mē kápə, gə ńīnə šē n obŕ gə mūá* „Ich bin überzeugt, dass er die arbeit gut ausführen wird" [*ńīnə* zu *jīnīm*]; *gə dugə jiə ihə wá agəd!* „Gute nacht!" [*dugə* aus *tugə*, 3. sing. konj. praes. zu *veŕīm*]; *gə jágə də riəxt!* „Dein reich komme!" [*jágə* aus *cágə*, 3. sing. konj. praes. zu *cágīm*]; *ka nō šib n̥ ámn̥?* „Wo brennt ihr den meertang?" [*nō* zu *dōīm*]; *ka ńīntr̥ nə brōgə šə?* „Wo werden diese schuhe angefertigt?" [*ńīntr̥* zu *jīnīm*]; *ka jágn̥ n̥ ʒȳ æs?* „Woher kommt der wind?" [*jágn̥* zu *cágīm*].

§ 292. Wörter, die mit einem vokal oder mit einem der konsonanten *b f g ǵ k ḱ p* anlauten, erleiden eklipse:

a) in den § 283 aufgezählten fällen (s. §§ 293—300);
b) nach dem artikel im dat. sing. masc. und fem., falls dem artikel eine andere präposition als *gə* = do oder de vorausgeht (s. § 301).

§ 293. Beispiele für die nach den possessivpronomen *ər ə r̥* „unser“, *vr̥ wr̥ ər ə* „euer“ und *ə* „ihr“ (eorum earum) eintretende eklipse von *b f g ǵ k ḱ p* sowie vokalisch anlautender wörter (vgl. §§ 292 a. 283 a) sind: *giv orn̥ə əŕ uəŕ ər māš!* „Bitte für uns in der stunde unseres todes!“ [*māš* aus *bāš* zu *bās*]; *mūá dūń ər viəxə!* „Vergieb uns unsere schulden!“ [*viəxə* aus *fiəxə* zu *fiəx*]; *ḱē n fā vr̥ ŋāŕə?* „Was lacht ihr?“ [*ŋāŕə* aus *gāŕə*]; *vŕiš šib vr̥ ŋ́ālˈtə* „Ihr habt euere versprechen nicht gehalten“ [*ŋ́ālˈtə* aus *ǵālˈtə*, plur. zu *ǵāl*]; *tā šēd n-ə gūnī sə mūálə šə* „Sie wohnen in diesem dorfe“ [*gūnī* aus *kūnī*]; *tā šēd æs ə ǵēl* „Sie sind verrückt“ [*ǵēl* aus *ḱēl* zu *ḱiəl*]; *ə ŋlakə šēd ə bāı əńú?* „Werden sie heute gelöhnt werden?“ [*bāı* aus *pāı*]; *tōŕ dūń əńú ər n-ərān lēhūl!* „Gieb uns heute unser täglich brot!“; *hás šē eŕ ə n-ai* „Er stand vor ihnen“.

§ 294. Beispiele für die nach dem artikel im gen. plur. eintretende eklipse von wörtern, die mit einem vokal oder einem der konsonanten *b f g ǵ k ḱ p* anlauten (vgl. § 292 a und § 283 b) sind: *š ī plūr nə mæn ī* „Sie ist die blume der frauen“ [*mæn* aus *bæn*]; *fuəm nə wokl̥* „Der klang der worte“ [*wokl̥* aus *fokl̥*]; *æl nə ŋlasōg* „Bolchenfels“ [*ŋlasōg* aus *glasōg*]; *tā gobī nə ŋ́ē būī* „Die schnäbel der gänse sind gelb“ [*ŋ́ē* aus *ǵē*]; *bāŕ nə glārī* „Die spitzen der schwerter“ [*glāvī* aus *klāvī* zu *klāvə*]; *tā mē eǵ iərə nə ǵliəv* „Ich bitte um die körbe“ [*ǵliəv* aus *ḱliəv*]; *mūáhə nə bākī* „Die vergebung der sünden“ [*bākī* aus *pākı* zu *pākə*]; *ḱŕē nə n-apstl̥* „Das glaubensbekenntnis“.

§ 295. Beispiele für die nach den zahlwörtern *šāxt*, *oxt*, *nŷ*, *je* eintretende eklipse von wörtern, die mit einem vokal oder einem der konsonanten *b f g ǵ k ḱ p* anlauten (vgl. § 292 a und § 283 c) sind; *tā šāxt mlıənə ō hin, vī mē ə susənə* „Vor sieben jahren war ich in England“ [*mliənə* aus *bliənə* zu *bliən*]; *xonik mē oxt wylān* „Ich habe acht möven gesehn“ [*wylān* aus *fylān*]; *tā nŷ ŋūnə ekı* „Sie besitzt neun kleider“ [*ŋūnə* aus *gūnə*]; *xuə je ŋ́ē harm̥ sn̥ ēr* „Es flogen zehn gänse über mich hinweg“ [*ŋ́ē* aus *ǵē*]; *vī šāxt gapl̥ eŕ ə ŋort* „Es befanden sich sieben pferde auf dem felde“ [*gapl̥* aus *kapl̥* zu *kapl̥*]; *je ǵēm* „zehn schritte“ [*ǵēm* aus *ḱēm*]; *oxt bīnə jēg* „anderthalb schilling“ [*bīnə* aus

pīnə zu *pīn*]; *tā nȳ ń-oxrəxə agm̥* „Ich habe neun schlüssel" [*oxrəxə* plur. zu *oxŕ̥*].

§ 296. Beispiele für die nach dem relativpronomen eintretende eklipse von wörtern, die mit einem vokal oder einem der konsonanten *b f g ǵ k k̄ p* anlauten (vgl. § 292 a und § 293 d) sind: *k̄ē ən k̄ŕejə, ə mūānn̥ tosə leš?* „Zu welchem glauben bekennst du dich? [*mūānn̥* aus *būānn̥* zu *būānīm*]; *tā s ē əǵ gax ēn ńāx, dā wil ə l̄āŕ* „Das weiss jeder, der zugegen ist" [*wil* aus *fūil* zu *tāīm*]; *veŕīm būīxəs ʒic fȳ x ilə ńī dā ŋlakn̥ mē wæc* „Ich bin dir für alles dankbar, was ich von dir bekomme" [*ŋlakn̥* zu *glakīm*]; *ə ń-ē ən špāl, ə ŋ́ārn̥ šib n̥ fēr leš?* „Ist das die sichel, mit der ihr das gras schneidet?" [*ŋ́ārn̥* zu *ǵārīm*; *špāl* „sichel, sense", speal, sbeal, mir. spel]; *k̄ē n būāilə mōr, ə gūnīn tū ān?* „In welcher stadt hast du deinen wohnsitz?" [*gūnīn* zu *kūnīm*]; *kā l ən çīr, ə ǵīrn̥ tū də çān leš?* „Wo ist der kamm, den du in gebrauch hast? [*ǵīrn̥* zu *k̄īrīm*]; *š ē ən ńī ə bākīn šib leš* „Das ist's, wodurch ihr sündigt" [*bākīn* zu *pākīm*]; *k̄ē n t-ām ə n-aiŕīn šib?* „Um welche zeit pflegt ihr aufzustehn?"

§ 297. Beispiele für die nach dem negativpräfix *ē-* eintretende eklipse von *k* und *k̄* (vgl. § 292 a und § 283 e; belege für *b f g ǵ p* und vokalische anlaute sind nicht vorhanden) sind: *ēgōŕ* „ungerechtigkeit" zu *kōŕ*, dazu *ēgōrəx* „ungerecht"; *ēgruə* „schwächlich" zu *kruə*; *ēǵərt* „ungerecht" zu *k̄ārt*.

Anm. Eine ausnahme bilden *ēkrāv* „gottlosigkeit", éagcrábhadh, Keat., und *ēkrāfəx* „ungläubig, gottlos", éagcráibhtheach, mir. écraibdech.

§ 298. Beispiele für die nach *ə* „in" eintretende eklipse von wörtern, die mit einem vokal oder einem der konsonanten *b f g ǵ k k̄ p* anlauten (vgl. § 292 a und § 283 f) sind: *k̄ērd əs k̄iəl̄ dō šin ə mērlə?* „Was bedeutet das im englischen?" [*mērlə* aus *bērlə*]; *tā mōrān doxəsəx ə fās ə viāntəs eŕ n̥ ilān šə* „Es wächst viel wildes frauenhaar auf dieser insel" [*viāntəs* aus *fiāntəs*]; *vī šē ə ŋāv mōr* „Er war in grosser gefahr" [*ŋāv* aus *gāv*]; *çŕī vliənə ō hin, vī mē ə ŋ́erəmān* „Vor drei jahren war ich in Deutschland" [*ŋ́erəmān* aus *ǵərəmān*]; *ə gūnī* „immer" zu *kūnī*; *kiŕ ə ǵēl gə də wāhŕ̥ mē!* „Empfiehl mich deiner mutter!" [*ǵēl* aus *k̄ēl* zu *k̄iəl̄*]; *ta l̄eçŕ̥ agm̥ lē kor ə bostə* „Ich

habe einen brief aufzugeben“ [*bostə* aus *postə*]; *bĭai myȷ ān ə n-ām* „Wir werden rechtzeitig dort sein“.

§ 299. Beispiele für die nach *dā ʒā* „wenn“ eintretende eklipse von wörtern, die mit einem vokal oder einem der konsonanten *b f g ǵ k k̄ p* anlauten (vgl. § 292a und § 283g), sind: *ȷ īnšōx šī ən šk̄ēl əlóg, dā mīox əs ek̄ə ī* „Sie würde die ganze geschichte erzählen, wenn sie sie wüsste“ [*mīox* aus *bīox* zu *tāīm*]; *vox mē māl, dā wanń ənšó* „Wenn ich noch länger hierbliebe, würde ich zu spät kommen“ [*wanń* zu *fanīm*]; *ȷ airōx šiəd, ʒā ŋlȳā orəb* „Wenn du sie wecktest, würden sie aufstehn“ [*ŋlȳā* aus *glȳā* zu *glȳīm*]; *d ākfūī ənšó ē, ʒā ŋ́āltī ē āgāl ān* „Es würde hier liegen gelassen werden, wenn es versprochen worden wäre“ [*ŋ́āltī* zu *ǵāl̄īm*]; *jīnəx šē mūá ʒic, ʒā gácā əvóxə əŕ mūáȷŋ* „Es würde gut für dich sein, wenn du morgens eier ässest“ [*gácā* aus *kácā*, 2. pers. sing. imperf. zu *káhīm*]; *jauəx šēd ə duərəstḷ, dā ǵŕīxnōx šēd ə giȷ aibŕə* „Sie würden ihren lohn bekommen, wenn sie ihre arbeit fertig machten“ [*ǵŕīxnōx* zu *k̄ŕīxnīm*]; *vox as mōr ort, ʒā bōsəx šē hū* „Du würdest sehr froh sein, wenn er dich heiratete“ [*bōsəx* zu *pōsīm*]; *jauā bās, ʒā n-ōlā ē, mar əs ńev ē* „Du würdest sterben, wenn du das tränkest; denn es ist gift“.

§ 300. Beispiele für die nach §§ 292a. 283h eintretende eklipse von wörtern, die mit einem vokal oder einem der konsonanten *b f g ǵ k k̄ p* anlauten, sind: *ə n-ōlə tū glyńə elə fīn?* „Willst du noch ein glas wein trinken?“; *ə mērə šib ē lib ə wálə?* „Wollt ihr das mit nach hause nehmen?“ [*mērə* aus *bērə* zu *beŕīm*]; *ə vek̄ŋ tū n bād šin wæc?* „Siehst du das boot dort in der ferne?“ [*vek̄ŋ* aus *fek̄ŋ* zu *fek̄īm*]; *ə ŋau tū ān?* „Wirst du hingehn?“ [*ŋau* aus *gau* zu *caim*]; *ə ŋ́álə tū ʒom ə háxt ərǽš?* „Willst du mir versprechen, zurückzukommen?“ [*ŋ́āl̄ə* zu *ǵāl̄īm*]; *ə gáhŋ tū təbák?* „Rauchst du?“ [*gáhŋ* zu *káhīm*]; *ə ǵápŋ tū, gə mīai tū ān ə n-ām?* „Glaubst du, dass du rechtzeitig dort sein wirst? [*ǵápŋ* zu *k̄āpīm*]; *ə bōsə tū mē?* „Wirst du mich heiraten?“ [*bōsə* zu *pōsīm*]; *nax ń-airō tū əniš?* „Wirst du jetzt nicht aufstehn?“; *nax mŕánīn šē gə rī ʒonə?* „Sieht er nicht sehr schlecht aus?“ [*mŕánīn* zu *bŕánīm*]; *nax wakə*

tū də xōtə mōr də jiə? „Willst du nicht deinen überzieher zurücklassen?“ [*wākə* aus *fakə*, fut. zu *fagīm*]; *nax ŋlanə šē suəs?* „Wird es [nämlich das wetter] sich nicht aufklären?“ [*ŋlanə* zu *glanīm*]; *nax ńŕámūīn šib nə pāpēŕ lē plūr bricə?* „Klebt ihr die tapeten nicht mit gekochtem mehl an?“ [*ńŕámūīn* zu *ǵŕámūīm*]; *nax gimnīn tū orəb?* „Erinnerst du dich ihrer nicht?“ [*gimnīn* zu *kimnīm*]; *nax ǵīrn̥ tū də çān?* „Kämmst du dich nicht?“ [*ǵīrn̥* zu *ǵīrīm*]; *nax bákīn myŋ lē šin ə jīnə?* „Sündigen wir nicht, wenn wir das thun?“ [*bákīn* zu *pákīm*]; *jál šē ʒom, nax ń-insōr šē ən škēl ūd* „Er hat mir versprochen, die geschichte nicht zu erzählen“; *tā mē kīńcə, nax mērə šib əŕ ə līrōj* „Ich bin fest davon überzeugt, dass ihr den ball nicht greifen werdet“ [*mērə* aus *bērə* zu *beŕīm*; *kīńcə*, cinnte, Keat., zu air. cinnim, ćcintech]; *tā fūáçīs orm̥, nax wil šē rē fōs* „Ich befürchte, er ist noch nicht fertig“ [*wil* aus *fūil* zu *tāīm*]; *tā fūáçīs orm̥, nax ŋlakfr̥ mē* „Ich befürchte, man wird mich nicht zulassen“ [*ŋlakfr̥* zu *glakīm*]; *jeŕ šēd, nax ńārə šēd ə fēr fōs* „Sie sagen, sie würden das gras noch nicht schneiden“ [*ńārə* zu *ǵārīm*]; *tā sūl ām, nax giŕə šē glas eŕ n̥ dorəs* „Hoffentlich wird er die thür nicht verschliessen“ [*giŕə* zu *kiŕīm*]; *tā mē šūralcə, nax ǵānō šē n kapl̥ šə* „Ich bin überzeugt, dass er dieses pferd nicht kaufen wird“ [*ǵānō* zu *kānīm*]; *is mōr ə t-ā, nax bōsə šē hū* „Es ist ein grosses glück, dass er dich nicht heiraten wird“ [*bōsə* zu *pōsīm*]; *gə mænə jiə ʒic!* „Grüss gott!“ [*mænə* zu *bænīm*]; *tā sūl ām, gə vekə mē əŕišc hū!* „Auf wiedersehn!“ [*vekə* zu *fekīm*]; *gə ń-aiŕī t æšcŕ lāt!* „Glückliche reise!“; *tā sūl ām, gə ŋau šib nə rōgəŕī* „Hoffentlich werdet ihr die schurken fassen“ [*ŋau* aus *gau* zu *gōīm*]; *tā sūl ām, gə givnō tū eŕ də jālə* „Ich hoffe, du wirst dich deines versprechens erinnern“ [*givnō* zu *kivnīm kimnīm*]; *insīr əmās nə nŷnə, gə ǵānō tū ən cāx šə* „Es wird erzählt, du wollest dieses haus kaufen“ [*ǵānō* zu *kānīm*]; *jerfūīm ʒic, gə bōsə šē mē* „Ich gebe dir die versicherung, dass er mich heiraten wird“ [*bōsə* zu *pōsīm*]; *kā mīai tū ən cāxtn̥ šə hogńə əǵ tuəŕīm ən amə šə?* „Wo wirst du nächste woche um diese zeit sein?“ [*mīai* zu *bīai*; hinsichtlich *tuəŕīm* vgl. II 294, 20]; *ka l də jŕahr̥?* „Wo ist dein bruder?“ [*l* aus *wil* aus *fūil* zu *tāīm*]; *ka ŋlakn̥ šib ə bāī?* „Wo werdet

ihr gelöhnt?“ [*ŋlakn̥* zu *glakīm*]; *ka gońicr̥ nə behi šə ŋ́īvŕə?* „Wo wird das vieh im winter gehalten?“ [*gońicr̥* zu *końīm*].

§ 301. Beispiele für die nach § 292 b eintretende eklipse von wörtern, die mit einem vokal oder einem der konsonanten *b f g ǵ k ḱ p* anlauten, sind: *caiəx myŋ eǵ ə mād!* „Lasst uns an bord gehn!“ [*mād* aus *bād*]; *wil mišə sə mâləx?* „Stehe ich im weg?“ [*mâləx* aus *bâləx*]; *nā si šīs eŕ ə vēr?* „Setze dich nicht aufs gras!“ [*vēr* aus *fēr*]; *tā knevə sə vōl šin* „Es sind würmer in dem fleisch“ [*vōl* aus *fīol*]; *tā rēhəxt əŕ ə ŋauər* „Die geiss ist bockig“ [*ŋauər* aus *gauər*]; *xuə mē eǵ ə ŋau* „Ich ging zum schmied“ [*ŋau* aus *gau*]; *sə ŋ́īvŕə* „im winter“ zu *ǵīvŕə*; *tā katəxəs eǵ ə gat* „Die katze ist heiss“ [*gat* aus *kat*]; *tā ḱlī eŕ ə ǵēš* „Die sau ist heiss“ [*ǵēš* aus *ḱēš*]; *ḱē n vēd, ta sə bāŕḱ šə?* „Wie gross ist dieser park?“ [*bāŕḱ* aus *pāŕḱ*]; *ńīl ēn wlas eŕ ə bŕial* „Die brühe hat gar keinen geschmack“ [*bŕial* aus *pŕial*; vgl. II 264, 28].

§ 302. Nach der präposition *lē* „mit“ wird den possessivpronomen sowie den vokalisch anlautenden verbalsubstantiven ein *n* oder *ń* vorgesetzt, und zwar erscheint *n* vor gutturalem, *ń* vor palatalem vokal. Das possessivpronomen der zweiten person pluralis hat in diesem falle stets die form *ə*. Nach *ə* „zu“, chum dochum, air. dochum dochom, wird dem artikel ein *n* vorgesetzt.

Beispiele sind: a) für *lē*: *tor m̥ ryd əkinc lē nōl!* „Gieb mir etwas zu trinken!“ *wil ēn ryd agəd lē ń-īə?* „Hast du irgend etwas zu essen?“; *ḱē vēd ta lē ń-īk?* „Wieviel ist zu bezahlen?“; *tā mōran ńi agm̥ lē ń-īnšəxt ʒic* „Ich habe dir mancherlei zu erzählen“; *haniǵ šē lē n-ə æhr̥* „Er kam mit seinem vater“; *lē n-ə jlikəxt vāl šē māŕə šōjəš æs ə kiŋ talū* „Mit seiner schlauheit hat er Maria Joyce um ihr land betrogen“.

b) Für *ə* chum dochum (mit folgendem genitiv): *ə jaiən tu gə minik ə n-ən ȳnə?* „Gehst du oft zum markt?“; *cai myŋ ə n-ə warəgə fȳ ʒā sə cāxtn̥* „Wir gehn zweimal wöchentlich zum markt“; *cār ə n-ə cī lm̥!* „Komm mit nach meinem hause!“; *tā mē gol ə nə kolə* „Ich gehe zum walde“.

C) Prothese von *h*.

Vgl. Z.-E. 48; Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 107.

§ 303. Vokalisch anlautenden wörtern mit ausnahme des artikels wird in folgenden fällen ein *h* vorgesetzt:

a) nach der präposition *gə go*, air. co cu (s. § 304);
b) nach *χō χo* „so“ (s. § 305);
c) nach dem artikel im gen. sing. fem. sowie im nom. dat. plur. masc. und fem. (s. § 306);
d) nach dem possessivpronomen *ə* „ihr“ [fem.] (s. § 307);
e) nach der prohibitivpartikel *nā* (s. § 308);
f) zuweilen nach der präposition *lē* „mit“ ausser in den § 302 genannten fällen (s. § 309);
g) nach *ō* „enkel“ und *jē* „tag“ (s. § 310);
h) nach den kardinalzahlen *ḱrī ḱeŕə šē*, nach allen auf *-ū -ə*, -adh, endigenden ordinalzahlen sowie nach *darə* „zweiter“ (s. § 311);
i) nach *ńī* „ist nicht“ (s. § 312);
k) nach der numeralpartikel *ə* (s. § 313);
l) nach *mā* „wenn, ob“, dem verbalpräfix *də*, *ńı* „nicht“ und den durch verschmelzung mit *ro* entstandenen formen *ər ńīr* (vgl. II 288, 1) *nār* (vgl. II 587, 13) *gr̥*, wenn das folgende verbum im passum steht (s. § 314);
m) nach *ḱē* „wer ist“ etc. und *bə*, dem fut. kond. und perf. von *is* „ist“, sofern das folgende wort ein pronomen personale ist (s. § 315).

§ 304. Beispiele für die nach § 303 a eintretende prothese von *h* sind: *ə ŋau šib gə h-iniš-mīān əńú?* „Werdet ihr heute nach Inismeadhon fahren?“; *vı šē ǵ ıncń eǵ ə ʒol gə h-ādāńə* „Er beabsichtigte, nach Italien zu reisen“; *gau mē gə h-ēŕn̥ ə mliənə* „Ich werde in diesem jahre nach Irland reisen“; *ńīl is ugm̥ gə h-omlān* „Ich weiss es nicht genau“; *d ān mē gə h-ēskə ē* „Ich erkannte ihn mit leichtigkeit“; *ḷauŕ gə h-ārd!* „Sprich laut!“; *ńī jīnəd gə h-ēg ē* „Nicht für die welt werde ich das thun“.

§ 305. Beispiele für die nach § 303 b eintretende prothese von *h* sind: *nā ḷauŕ χō h-ārd!* „Sprich nicht so laut!“; *ńīl šē*

xō h-ēskə agəs vrānīn šē ə ve „Das ist nicht so leicht, wie es aussieht"; *wil šī xō h-ōg fōs agəs dūrc šī?* „Ist sie noch so jung, wie sie behauptet hat?"; *tā šē xō h-ārd leš n̥ malə šə* „Er ist so gross, wie diese mauer hoch ist".

§ 306. Beispiele für die nach § 303 c eintretende prothese von *h* sind: *vī šē eŕ dūs nə h-æmšŕə šin* „Das war zu beginn unserer zeitrechnung"; *vī mē mə hiə eŕ wruəx nə h-aivńə* „Ich sass am ufer des flusses"; *ta šē eŕ wruəx nə h-ūī* „Er steht am rande des grabes"; *tā nə h-aivńəxə əlúg rōcə* „Alle flüsse sind zugefroren"; *ə dāniǵ tū leš nə h-ilan ekāl?* „Bist du gekommen, um dir die inseln anzusehn?"; *nə h-æhŕəxə nȳfə* „Die kirchenväter"; *kā l nə h-æŕm̥, ə vī ənšó?* „Wo ist das werkzeug, das hier lag?"

§ 307. Beispiele für die nach § 303 d eintretende prothese von *h* sind: *ta šī n-ə h-ōī* „Sie ist noch eine jungfrau" [*ōī*, óigh, air. óg, uag]; *tā alt ə h-aurdōǵ lūntə* „Ihr daumen ist verrenkt"; *ńīl ēn æŕəǵəd eki fȳ xūŕ ə h-æšcŕə* „Sie hat gar kein geld für ihre reise" [vgl. zu *kūŕ* II 283, 7]; *tā šē n-ə h-ēn-inīn əwān* „Sie ist die einzige tochter"; *tā mark əŕ ə h-ēdn̥* „Sie hat ein kennzeichen (muttermal) im gesicht".

§ 308. Beispiele für die nach § 303 e eintretende prothese von *h* sind: *nā h-ōl ē sin! š ńev ē* „Trinke das nicht!! Es ist gift"; *nā h-ompr̥ ən troŋk šə suəs ə staiŕə!* „Trage den koffer nicht hinauf!"; *nā h-arə c īncn̥ xō minik!* „Ändere nicht so oft deine meinung!"; *nā h-imī fōs!* „Gehe noch nicht fort!"; *nā h-īǵī imr̥kə gə n kākə, ə xlan!* „Esst nicht zuviel von dem kuchen, kinder!"

§ 309. Beispiele für die nach § 303 f zuweilen eintretende prothese von *h* sind: *ȷ imī šē lē h-aiŕī nə ǵŕēnə* „Er ging mit sonnenaufgang fort": *dūŕc šē lē h-art n̥ c-ēdəx ə hōŕc ərǽš* „Er befahl Arthur, die kleider zurückzubringen".

§ 310. Beispiele für die nach § 303 g eintretende prothese von *h* sind: *šān ō h-āŕc* „Johann O'Hart" zu *art* (vgl. St.-B. 19); *šēməs ō h-ȳ* „Jakob O'Hughes" zu Aodh, air. Aed (vgl. Glück, Die bei Jul. Caesar vorkommenden keltischen namen, s. 9 ff.);

jē h-ÿnə „freitag" zu mir. aine, air. oine, lat. jejunium (vgl. *jē kēd-ÿn* „donnerstag" ohne prothese eines *h*).

§ 311. Beispiele für die nach § 303 h eintretende prothese von *h* sind: *tōŕ nə cŕī h-ēšk šə eǵ mə hāx!* „Bringe diese drei fische nach meinem hause!"; *tā ɉeŕə h-at i n-ə wunāl* „Er hat vier geschwüre am halse"; *tā šē h-aivńəxə rōcə* „Sechs flüsse sind zugefroren"; *ən šērə h-alt jēg* „Das sechzehnte kapitel" [vgl. II 292, 16]; *ən ńÿvū h-uəŕ* „Die neunte stunde".

§ 312. Beispiele für die nach § 303 i eintretende prothese von *h* sind: *ńī h-ā* „nein"; *n̥ ʒēlǵə, ƚaurīr ə gūǵə mūn, ńī h-onn̥ ī s ə ʒēlǵə š agńə* „Das irische, das in der provinz Munster gesprochen wird, ist nicht dasselbe wie das unsrige"; *ńī h-āl lom ē* „Das gefällt mir nicht"; *ńī h-ē ən ńī ə hāstīns wæm* „Das ist es nicht, was ich wünsche".

§ 313. Beispiele für die nach § 303 k eintretende prothese von *h* sind: *wil is agət, ər wuəl šē ə h-oxt hānə?* „Weisst du, ob es schon acht geschlagen hat?"; *ərēŕ eŕ ə h-oxt ō xlog hug šē ə hlān dūń* „Gestern abend um acht hat er sich von uns verabschiedet"; *cimpl̥ ə h-ÿn jēg ō xlōg* „gegen elf uhr"; *vī šē eǵ ə h-ÿn ō xlog, nuəŕ xuəmr̥ ə wālə* „Es war ein uhr, als wir nach hause gingen".

§ 314. Beispiele für die nach § 303 l eintretende prothese von *h* sind: *vērfr̥ ə kīs, mā h-ēlīr ē* „Auf verlangen wird die miete bezahlt werden"; *ńī h-ēlīr ēn ɉīs go kān ʒā vliən elə* „Bis zum ende der nächsten beiden jahre ist keine miete fällig"; *ər h-ēlū ən kīs hānə?* „Ist das mietsgeld schon gefordert worden?"; *veŕ šēd mōrān jēŕkə, nuəŕ ə h-iərtr̥ ī* „Sie geben reichlich almosen, wenn man sie darum bittet"; *ńīr h-īkū ē* „Es ist nicht bezahlt worden"; *nar h-osklū ən dorəs fōs?* „Ist die thür noch nicht geöffnet worden?"; *dūŕc šē lm̥ gr̥ h-ōləv ən fīn hānə* „Er sagte mir, der wäre bereits getrunken".

§ 315. Beispiele für die nach § 303 m eintretende prothese von *h* sind: *kē h-ē?* „Wer ist das?"; *kē h-ū?* „Wer bist du?"; *bə h-ī Maŕə ńī hiərnə, ə j el n pāšcə šə* „Maria Tiarney war es, die dieses kind nährte"; *bə h-ē ən ɉēd okl̥, ə dūŕc šē* „Das war das erste wort, das er sprach".

Zweites kapitel.

Lautangleichung, lautkürzung und lautschwund.

§ 316. Die im ersten kapitel dieses abschnitts behandelten lautveränderungen treten fast ausnahmslos ein, wenn die angegebenen bedingungen erfüllt sind, gleichgültig, ob der sprecher schnell oder langsam spricht, ob er sich einer sorgfältigen artikulation befleissigt oder alles mit einer gewissen nachlässigkeit äussert. Die in diesem kapitel zu behandelnden lautänderungen dagegen sind wesentlich von dem tempo der rede abhängig und unterbleiben im falle langsamer und sorgfältiger artikulation.

A) Lautangleichung.

§ 317. Vier arten von lautangleichung sind es, die wegen der häufigkeit ihres auftretens nicht für nur gelegentliche erscheinungen gehalten werden dürfen und daher hier eine, wenn auch kurze, besprechung erfordern:

a) der übergang eines stimmhaften oralen verschlusslauts in den entsprechenden stimmlosen nach einem stimmlosen reibelaute (s. § 318. 319);

b) der übergang eines stimmhaften oralen konsonanten in den entsprechenden stimmlosen vor einem stimmlosen laute (s. § 320. 321);

c) der übergang eines indifferenten konsonanten (vgl. § 98) in den entsprechenden palatalisierten (vgl. § 98) vor einem palatalen vokal der schrift oder einem palatalisierten konsonanten (s. § 322);

d) der übergang eines *d* in *n* sowie eines *ȷ* in *ń* nach *n* mit darauf folgendem schwund dieses den übergang veranlassenden *n* (s. § 323).

§ 318. Die stimmlosen reibelaute, nach denen der übergang eines stimmhaften oralen verschlusslauts in den entsprechenden stimmhaften erfolgt (vgl. § 317 a), sind *x s* und *š*; die der angegebenen änderung ausgesetzten konsonanten sind *b d ȷ g* und *ǵ*. Während jedoch die reibelaute *s* und *š* die angeführten verschlusslaute alle ihres stimmtons berauben, nachdem ein vor *ȷ*

oder *ǵ* geratenes *s* gemäss § 317 c in *š* übergegangen, beschränkt sich der einfluss des *x* in der regel darauf, den übergang von *d* zu *t* zu bewirken. Die lautverbindungen, die demgemäss als ergebnisse des hier behandelten angleichungsprozesses erscheinen, sind also: *xt sp st sk šp št šc šk šḱ*. Dabei ist zu bemerken, dass auch *šk* meist in *šḱ* übergeht, dass mithin nur solche lautverbindungen zustande kommen, die dem sprecher als auch im isolierten wort vorkommende ziemlich vertraut sein müssen. Man vergleiche wörter wie *ĺoxt* „volk“, *spānīm* „zeige“, *stuəx* „spitze“, *skā* „schatten“, *šprid* „geist“ (neben *sprid*), *štīmr̥* „dampfboot“, *əšcí* „drinnen“, *ĺešḱə ĺēšḱ* „faulheit“.

§ 319. Beispiele für den § 317 a und § 318 angegebenen lautwechsel sind: *ə wān tū ĺuəx tə hýŕ, nuəŕ iərəs tū ē?* „Bekommst du deinen arbeitslohn, wenn du darum bittest?“ [*luəx tə hýŕ* aus *luəx də hýŕ*]; *rī mē xō cŕēn əs p ējŕ̥ lom* „Ich lief so schnell wie möglich“ [*əs p ējŕ̥* aus *agəs bə ējŕ̥*; *ējŕ̥* aus *fejŕ̥*]; *šḱrivn̥ šē ən rœŋḱəš xō mūá əs tā mə h-ı ə hœŋə-zūxəš hēn ı* „Er schreibt französisch so gut, als wenn es seine muttersprache wäre“ [*əs tā mə* aus *agəs dā mə*; *mə* aus *bə*]; *nuəŕ ə xoniḱ šē mē, s kə brāx leš* „Kaum hatte er mich erblickt, und fort war er schon wieder“ [*s kə brāx* aus *agəs gə brāx*]; *əníš pə wá lm̥ ē hāxt* „Jetzt möchte ich wünschen, er käme“ [*pə* aus *bə*]; *hoš tə jŕāhŕ̥ n̥ krān* „Dein bruder hat den mast gemessen“ [*hoš tə* aus *hoš də*; zu *hoš* vgl. II 294, 25]; *hīl mē gə ro šē ńīš ceŕənī na šin* „Ich dachte, es wäre schon später“ [*ńīš ceŕənī* aus *ńīš jeŕənī* aus *ńīš jeŕənī*; vgl. hierzu § 317 c]; *wil tū ə gol eǵ ə bostə? tāīm, niš ḱə jīŕəx* „Gehst du zur post? Ja, sogleich“ [*niš ḱə* aus *əníš gə*; vgl. II, 271, 3].

§ 320. Die laute, vor denen der übergang eines stimmhaften oralen konsonanten in den entsprechenden stimmlosen erfolgt (vgl. § 317 b), sind *p t c k ḱ f s š ç x h*; die der angegebenen änderung ausgesetzten konsonanten sind: *b d j g ǵ v*.

§ 321. Beispiele für den § 317 b und § 320 angegebenen lautwandel sind: *ĺūp šē n tlat* „Er bog den stab“ [*ĺūp* aus *ĺūb*]; *tā sūl ām, gə sāsō šib əníš mē, mar hāsə šip hœnə* „Ich hoffe, dass ihr mich jetzt ebenso zufriedenstellen werdet, wie ihr es

früher gethan habt" [*šip* aus *šib*]; *bat šōl* „segelboot" zu *bād*; *ər ăk tū də xōtə mōr də jiə?* „Hast du deinen überzieher liegen lassen?" [*ăk* aus *ăg* zu *făgĭm*]; *ńīrv ad n̥ mēc šin ax əwán kárū ūŕə* „Das alles hat bloss eine viertelstunde gedauert" [*mēc* aus *mēj*]; *ńīr hik tū mē* „Du hast mich nicht verstanden" [*hik* aus *hiǵ* zu *ciǵĭm*]; *tor əm də lăf klī!* „Gieb mir deine linke hand!" [*lăf* aus *lav* aus *lăv*]; *náf-ćintəx* „unschuldig" aus *ńāv* und *kintəx*.

§ 322. Die konsonanten, die in den § 317 c bezeichneten fällen palatalisiert werden, sind: *b d g k l n p s t*. Beispiele sind: *bĭ ăr lm̥ ə zol ə wálə* „Ich möchte lieber nach hause gehn" [*bĭ ăr* aus *bə ăr*; *ăr* aus *făr* nach § 263 b]; *j iniš din uəsl̥ lm̥ ē šin əńé* „Ein herr erzählte mir das gestern" [*j* aus *də*]; *d ăǵ šē n cīŕ* „Er hat das land verlassen" [*ăǵ* aus *ăg* zu *făgĭm*; neben *d ăǵ* auch *d ăk* nach §§ 317 b, 320, 321]; *nā h-īk šin!* „Bezahle das nicht!" [*īk* aus *ık* zu *īkĭm*]; *wuəĺ šē n dorəs* „Er klopfte an" [*wuəĺ* aus *wuəl* zu *buəlĭm*]; *ń ȧ, nax kŕejn̥ tū gə wiĺ šē fīr?* „Was, du bezweifelst es?" [*ń ȧ* aus *ən ȧ*, vgl. II 255, 33 ff.; *kŕejn̥* aus *gŕejn̥* nach §§ 317 a, 318, 319; *gŕejn̥* aus *kŕejn̥* nach 283 h]; *rī mē xō cŕēn əs pĭ ējŕ̥ lom* „Ich lief so schnell wie möglich" [*əs pĭ ējŕ̥* aus *agəs bə ējŕ̥*; *ējŕ̥* aus *fējŕ̥*]; *pīn əš ĺe-fīn* „Anderthalb pfennige" [*əš* aus *əs* zu *agəs*]; *wil c ăr sə mŭálə?* „Ist dein mann zu hause?" [*c* aus *də*; vgl. *wil t œhŕ̥ sə mŭálə?* „Ist dein vater zu hause?"].

§ 323. Beispiele für den § 317 d erwähnten lautübergang sind: *wil énín ənšín?* „Ist jemand da?" [*énín* aus *ēn dinə*; hinsichtlich des schwunds von *ə* s. § 324 c]; *j imə šē eǵ ə h-ŷńēg ō xlog* „Um elf uhr ging er fort" [*ŷńēg* aus *ŷn jēg*]. Zuweilen lässt sich schwer entscheiden, welcher silbe das *n* bzw. *ń* zuzurechnen ist. In den meisten fällen wird jedoch die schreibweise *ēn inə*, *ŷń ēg* der aussprache am besten gerecht.

B) Lautkürzung und lautschwund.

§ 324. Die am häufigsten eintretenden arten von lautkürzung und lautschwund sind — wenn man von den § 330 behandelten fällen absieht — folgende vier:

a) kürzung eines langen vokals unmittelbar vor einem stark betonten worte (s. § 325, 326);
b) schwund eines langen oder kurzen vokals vor der gleichartigen länge (s. § 327);
c) schwund eines *ə* vor oder nach einem vokal, wobei im falle des zusammentreffens von zwei *ə* ausfall des ersten anzunehmen ist (s. § 328);
d) ausfall des ersten von zwei gleichen, auch durch assimilation gleich gewordenen, konsonanten (s. § 329).

§ 325. Hinsichtlich der unmittelbar vor starkbetonten silben eintretenden kürzung langer vokale (vgl. § 324 a) ist zu bemerken, dass durch dieselbe niemals eine änderung der qualität veranlasst wird, dass also ein *ī* beispielsweise nicht in den durch *i* bezeichneten offenen laut übergeht, sondern in ein kurzes geschlossenes *i*. Von einer besonderen bezeichnung darf jedoch nach dieser bemerkung wohl abgesehn werden.

§ 326. Beispiele für die kürzung eines langen vokals unmittelbar vor einem starkbetonten worte (vgl. § 324 a und § 325) sind: *si šīs!* „Setze dich!“ [*si* aus *sī* zu *sīm*]; *ńi akə mē hū* „Ich habe dich nicht gesehn“ [*ńi* aus *ńī*]; *dūŕc mē le šān nə h-œŕm̥ šə ə xor ə wālə* „Ich habe Johann beauftragt, diese geräte nach hause zu bringen“ [*le* aus *lē*]; *tā nə ńī šin le fal agī* „Ihr könnt die sachen bekommen“ [*le* aus *lē*]; *wil is agət, ma fuəŕ šē bās?* „Weisst du, ob er gestorben ist?“ [*ma* aus *mā*]; *j īnšōx šī ən škēl əlog, da mīox əs ekə ī* „Sie würde die ganze geschichte erzählen, wenn sie sie künnte“ [*da* aus *dā*; *mīox* ist starkbetont, *əs* aus *is* zu *fis* ist enklitisch]; *pāriǵ o vŕiən* „Patrick O'Brien“ [*o* aus *ō* „enkel“]; *vī šē ə gol o hāx kə cāx* „Er ging von haus zu haus“ [*o* aus *ō*; *kə* aus *gə* nach § 317 a]; *tā tu krækālcə* „Du bist verrückt“ [*tu* aus *tū*].

§ 327. Beispiele für den nach § 324 b eintretenden schwund eines langen oder kurzen vokals vor der gleichartigen länge sind: *ń īsə mē ən t-rān šə* „Ich werde dieses brot nicht essen“ [*ń* aus *ńī*]; *na būān l ēn ńī!* „Rühre nichts an!“ [*l* aus *lē*]; *m āgn̥ tū n̥ cīŕ, jau mē lāt* „Wenn du das vaterland verlässt, werde ich mit dir gehn“ [*m āgn̥* aus *ma āgn̥*; *āgn̥* aus *fāgn̥*

nach § 263 a]; *kē n fa, nax ńinn̥ t ūsaja gə nə hæŕm̥ šə* „Warum machst du keinen gebrauch von diesen geräten?“ [*t* aus *tū*].

§ 328. Beispiele für den nach § 324 c eintretenden schwund eines *ə* sind: *mar šin ə fuəŕ miš ē* „So habe ich's gefunden“ [*miš* aus *mišə*]; *tā mē gol eǵ ə bostə* „Ich gehe zur post“ [*mē gol* aus *mē ə gol* aus *mē əǵ gol* aus *mē əǵ *dol*]; *is din uəsl̥ ē* „Er ist ein feiner herr“ [*din* aus *dinə*]; *tā tū gūnī kānc* „Du schwatzest in einem fort“ [*aus tā tū ə gūnī ə kānc*]; *laurō myj n-ə himpl̥ la kīnc elə* „Wir wollen einen anderen tag darüber sprechen“ [*kīnc* aus *əkinc*]; *din əkinc* „Jemand“ [*din* aus *dinə*]; *imīō mē gə blaklī noxt* „Ich werde diese nacht nach Dublin reisen“ [*noxt* aus *ənóxt*]; *ńil tū nān anəxt də hiə* „Du bist nicht im stande, dich aufrecht zu halten“ [*nān* aus *əndn*; *anəxt* aus *ə anəxt*]; *toŕ fis dm̥, mā aiŕīn kō ŕ bi* „Wenn das geringste vorfällt, teile es mir mit!“ [*ŕ* aus *əŕ*].

§ 329. Beispiele für den nach § 324 d erfolgenden konsonantenausfall sind: *hā šē ŕ m ai* „Er stand vor mir“ [*hā* aus *hāš* aus *hās* (vgl. § 317 c] zu *šāsīm*; *is a lm̥ ē* „Das gefällt mir“ [*a* aus *al*]; *kērd əs kosū leš?* „Wie sieht das aus?“ [*kosū* aus *kosūl*]; *ta šē ʒa vliən ńī šinə na mišə* „Er ist zwei jahre älter als ich“ [*ńī* aus *ńiš* aus *ńīs*, vgl. § 317 c]; *əŕ šū lāl!* „Fort mit dir!“ [*šū* aus *šūl*]; *ō kē n t-ām ə hōgə šə!* „O, was für eine zeit das in anspruch nimmt!“ [*hōgə* aus *hōgəš* aus *hōgəs* (vgl. § 317 c) zu *tōgīm*]; *kēr tā ort?* „Was fehlt dir?“ [*kēr* aus *kērt* aus *kērd*; vgl. § 317 b]; *vŕi šib ə ŋāl* „Ihr habt euer versprechen gebrochen“ [*vŕi* aus *vŕiš* zu *bŕišīm*].

§ 330. Besonders bemerkenswert ist der zum teil weitgehende lautschwund in einer reihe von fällen, wo sich neben starkbetonten formen besondere schwachbetonte herausgebildet haben. Die wichtigsten dieser formen sind: *gəs əs s* zu *agəs* „und“, *ām am* zu *agm̥* „bei mir“, *at at* zu *agət* „bei dir“, *āń æń* zu *agń̥* „bei uns“, *əs s* zu *is* aus *ə is* zu *fis* „wissen“, *l* zu *wil* aus *fūil* zu *tāīm*, *s əs* zu *is* „ist“, *lm̥* zu *lom* „mit mir“, *ərm̥ rm* zu *orm̥* „auf mir“, *ərt rt* zu *ort* „auf dir“, *əŕ ŕ* zu *əŕ* „auf ihm“, *ərn̥* zu *orń̥* „auf uns“, *ərī* zu *orī* „auf euch“, *ərəb* zu *orəb* „auf ihnen“, *krəs* zu *okrəs* „hunger“.

§ 331. Beispiele für die anwendung der § 330 aufgezählten formen sind: *bī xō mūà s kə lànā mišə!* „Sei so gut und folge mir!" [*s* aus *agəs*; *kə* aus *gə* nach § 317 a]; *tā mē fləx hŕīŋ əs hŕīŋ* „Ich bin durch und durch nass" [*əs* aus *agəs*; der wechsel der beiden schwachbetonten formen *əs* und *s* regelt sich nach § 324 c]; *tā sūl ām gə vek̄ə mē əŕīšc hū!* „Auf wiedersehn!" [*ām* aus *agm̥*]; *wil sūl at, gə wai tū ō n vàr šə aibləgəŋ ə jīnə ȝm̥?* „Hoffst du den mann dazu zu bewegen, mir einen gefallen zu erweisen? [*at* aus *agət*]; *is šeŕəvōntə nuə gə h-əmlān n̥ šeŕəvōntə š āńə* „Unser dienstmädchen ist ganz neu im dienst" [*š āńə* aus *šə agńə*; hinsichtlich des schwundes von *ə* s. § 324 c]; *tā s ām ē le fadə* „Das weiss ich schon lange" [*s* aus *ə is* zu *fis* (vgl. § 324 c); *ām* aus *agm*; *le* aus *lē* vor dem starkbetonten *fadə* nach § 324 a]; *ńī rau s eǵə tadə je* „Er wusste nichts davon" [*rau s* aus *ro ə is*]; *məšə, ńī xirń̥ k̄ešc ort, dā mīəx əs ām n-ə himpl̥* „Nun, ich würde dich doch nicht fragen, wenn ich etwas davon wüsste" [*əs* aus *ə is* aus **ə fis*; zum wechsel von *əs* und *s* vgl. § 324 c]; *kā l tū gəl?* „Wo gehst du hin?" [*l* aus *wil* zu *tāīm*; *tū* aus *tū ə* nach § 324 c]; *ńī l ēn çō ax šin?* „Weiter nichts als das?" [*ńī l* aus *ńī il* aus **ńī fūil* zu *tāīm*]; *s komə lm̥* „Es ist mir gleichgültig" [*s* aus *is* „ist"; *lm̥* aus *lom*]; *k̄ēr tā rt?* „Was fehlt dir?" [*k̄ēr* aus *k̄ērt* aus *k̄ērd* (vgl. §§ 324 d. 317 b); *rt* aus *ərt* (vgl. § 324 c) aus *ort*]; *tā krəs orm̥* „Ich habe hunger" [*krəs* aus *okrəs*].

Drittes kapitel.

Die satzbetonung.

§ 332. Zur deutlicheren veranschaulichung der in der modern irischen rede waltenden exspirationsabstufung sollen in diesem kapitel alle beispiele in einer transskription geboten werden, die, ohne rücksicht auf die begriffliche trennung in wörter, fünf stärkegrade unterscheidet, und zwar:

stärkste expiration, gekennzeichnet durch eine spatie mit einem semikolon;

starke exspiration, gekennzeichnet durch eine spatie mit einem doppelpunkte;

mittlere expiration, gekennzeichnet durch eine spatie mit einem einfachen punkte;

schwache exspiration, gekennzeichnet durch eine spatie ohne ein sonstiges zeichen;

schwächste exspiration, im anfange durch eine spatie mit einem bindestrich gekennzeichnet, sonst ohne besondere bezeichnung.

* und ** bezeichnen eine kurze bezw. lange pause, etwa dem komma und punkt der schrift entsprechend.

§ 333. Die im irischen herrschende stärkeabstufung beruht im allgemeinen auf der neigung, alles zur näheren bestimmung dienende mehr als das dadurch bestimmte hervorzuheben, falls nicht das hiernach besonders zu betonende wort leicht ergänzt werden könnte oder überhaupt entbehrlich ist oder auf etwas bereits bekanntes hinweist.

Hieraus ergeben sich verschiedene in den §§ 334—344 zu erwähnende einzelregeln.

§ 334. Das nominale subjektswort ist stärker betont als das verbum, z. b. ·*kālū* :*parig̋* „Patrik ist gestorben"; ·*bakālū n* :*trān* „Das brot ist gebacken worden"; *tā* :*fuəxtorm* „Mir ist kalt". Ausgenommen sind die substantiva *fis* „wissen" und *okrəs* „hunger", die sich — von der form *ńīl* abgesehn — stets an das verbum substantivum anschliessen, falls dieses unmittelbar vorausgeht, z. b. :*tākrəs orm̥* „Ich habe hunger"; :*tāsām* „Ich weiss"; *ńī* :*rausām* „Ich wusste nicht"; -*ʒa* :*mĭoxəsām* „Wenn ich wüsste". Bei *fis* kommt ausserdem auch noch anlehnung an andere wörter vor, wie namentlich häufig an *gon* „ohne".

Dagegen *ńīl* :*isām* „Ich weiss nicht"; *ńīl* ·*okrəsorm̥* „Ich habe keinen hunger".

§ 335. Das pronominale subjektswort wird schwächer betont als das verbum, abgesehn von dem stets proklitischen *is* „ist", *bə* „war, wird sein, würde sein", z. b. :*çel šē* „Er hat nicht bekannt (im kartenspiel)"; :*kāhnšē* „Er raucht"; :*ĺākfr̥hū* „Du wirst hingeworfen werden". — Dagegen *šā* „ja".

§ 336. Die apposition, das genitivische und adjektivische attribut werden stärker betont als das näher bestimmte wort, z. b. ·*īsə* :*kr̍īst* „Jesus Christus“; *tūs* :*ærə* „frühlingsanfang“; *fär* ·*jïltənə* :*l̍auər* „der buchhändler“; ·*färnə* :*l̍ecr̍əx* „der briefträger“; ·*nūrə* :*vog* „die kleine Nora“; ·*bŭalə* :*mōr* „stadt“; ·*fär* :*mōr* „ein einflussreicher mann“.

Eine ausnahme von dieser regel bilden die possessivpronomina, die bedeutend schwächer betont werden, z. b. -*mə* :*hàrək!* „Mein liebling!“; -*mə* :*wrōn!* „Ach!“, sowie die zahlwörter, die gleich stark betont werden, z. b. ·*ʒā* ·*fīn* „twopence“; ·*šàxt* ·*n̍àlə* „sieben schwäne“. Wenn drei hiernach gleich stark hervorzuhebende wörter zusammentreffen, wird die auf das mittlere zu verwendende exspirationskraft meist verringert. So sagt man ·*oxt bīnə* ·*jēg* „anderthalb schilling“ (dagegen ·*oxt* ·*bīnə* „eightpence“.

§ 337. Das nominale prädikat wird stärker betont als das subjektswort, z. b. -*is* :*br̍āən* ·*vænī* „Sie ist eine schöne frau“; -*is* :*mōrən* :*nār̍əʒic ē* „Du solltest dich dessen schämen“; *tān* ·*ciəsk* :*gānə n̍u* „Fisch ist heute rar“; -*is* :*fär mišə* „Ich bin ein mann“.

§ 238. Der nominale objektsausdruck wird stärker betont als das verbum, z. b. ·*jīnīm* :*brōgə* „Ich mache schuhe“; ·*jīlšē* :*xapl̥* „Er hat sein pferd verkauft“; -*ə* ·*gahn̥tū* :*brōgə?* „Trägst du schuhe?“; *harn̥n̥* ·*bādə* :*haŋkər̍ə* „Das boot riss sich vom anker los“.

§ 239. Der pronominale objektsausdruck wird schwächer betont als das verbum, z. b. :*kr̍ejīm hū* „Ich glaube es dir“; ·*xoñik* :*šān ē* „Johann hat ihn gesehn“.

Folgen dem verbum zwei pronomina, der subjekts- und objektsausdruck, so wird das zweite stärker als das erste betont, z. b. -*n̍ī* :*akəmē hū* „Ich habe dich nicht gesehn“.

§ 340. Adverbia bzw. adverbale ausdrücke werden im allgemeinen stärker betont als die durch sie bestimmten adjektiva und verben. Wo mehrere adverbiale ausdrücke zusammentreffen,

wird auf die des ortes in der regel der grössere nachdruck gelegt. Beispiele hierfür sind: *kalū ·šānə :ŋālə* „Johann ist in Galway gestorben"; *tāšē ·golə :wālə* „Er geht nach hause"; *·laurgə :hārd!* „Sprich laut!"

Eine ausnahme bilden die intensitivpartikeln *ān xō rō rī*, die meist gleich stark betont werden.

§ 341. Praepositionen, konjunktionen, pronomina sowie die negativ- und prohibitivpartikel werden im allgemeinen nur schwach betont, z. b. *-əŕ :dūs* „Im anfang"; *-ən :fāršə* „Dieser mann"; *-mās :fīrē* „Wenn es wahr ist"; *-ńī :akəmē hū* „Ich habe dich nicht gesehn"; *-nā ·laurxō :hārd!* „Sprich nicht so laut!"; *-kēn :ÿšhū?* „Wie alt bist du?"

Wo die negation *ńī* oder das fragewort *kā* mit *fūil* der sog. enklitischen form von *tā* zusammentrifft, ist letztere die schwächstbetonte, z. b. *ńīl* „ist nicht", *kāldə :jŕāhr̥?* „Wo ist dein bruder?"

§ 342. Auf die in den vorausgehenden §§ behandelte stärkeabstufung übt auch das tempo der rede insofern einen beachtenswerten einfluss aus, als mit steigender lebhaftigkeit auch die neigung wächst, möglichst viele schwächer betonte silben um möglichst wenige stark hervorgehobene zu gruppieren. So entspricht dem langsam gesprochenen *·kēən ·xÿə :wiltū?* „Wie geht es dir?" das schnell geäusserte *kēnxÿ :wiltu?*

Hierbei tritt vor allem die neigung zu tage, im falle des zusammentreffens von drei starkbetonten silben die mittlere zu schwächen, im falle des zusammentreffens von zwei schwachbetonten vor einer starkbetonten silbe die erste, nach einer starkbetonten silbe die zweite etwas mehr hervorzuheben. So betont man bei langsamer, sorgfältiger aussprache häufig *·ʒā ·vliən ·fīd*, bei schnellerem redetempo dagegen *·ʒā vlien ·fīd* oder gar *·ʒāvliən :fīd* „zweiundzwanzig jahre". Aus *·kŕeŋ̊ šē hū* „er glaubt es dir" wird *·kŕeŋ̊šē hū*, aus *-gə -ro :mūā agət!* wird *gərə :mūā agət!* oder *gərə :mūāat!*

§ 343. Wo der wunsch nach besonderer hervorhebung einer silbe vorliegt, können die im vorigen aufgestellten regeln meist

durchbrochen werden. Immerhin geschieht dies selten und beim possessivpronomen nie. In der regel handelt es sich nur um eine einstufige stärkevermehrung des wortes, das einer besonderen hervorhebung wert zu sein scheint. So heisst es *-ńīr :çūlšē an* und *-vī :kār eǵə*, dagegen zur andeutung eines gegensatzes: *-ńīr ;çūlšēan * -vī ;kārə ǵə* „Er ging nicht zu fuss dorthin, er hatte einen wagen".

§ 344. Zur veranschaulichung der im vorigen nur hinsichtlich des wesentlichsten behandelten satzbetonung mag folgende transskription eines teils einer erzählung aus Hyde's cois na teineadh dienen, und zwar des anfangs der geschichte von Uilliam o Ruanaigh, s. 43,19—45,1. Zu den bereits erklärten zeichen kommen noch die zur wiedergabe geschlossener kurzer vokale dienenden buchstaben in antiqua hinzu.

*-i ·liəmo :ruənə *** -sn̥ ·æmšr̥ə :nalōdvi :fārān * -darəb ænm̥i ·liəmo :ruənənə ·xūnīə ŋargə :xlār :gæḷə ** ·vīšēnə :eləmēr ** ēn ·ḷāə wān ·hāniǵn̥ ·ciərnə :taləvn̥ eǵəs [1] :duəŕc * -lā kīs ·cŕī :bliənāmərtsmunə [2] ·mīaišē agətdm̥fȳ ·çǎn :šāxtənə * ·kāfəmē :maxr̥ ·hȳvn̥ :wōhr̥ hū ** ·taīmlē gəlgə :gæḷə ·marəxle ·huələx :kriṅəxtə ·jīl * snuəŕə ·jausmē :luəx * :īkəmē hūər ·liəm ** -əŕ ·mūājn̥ * ·ḷāŕnə :wārəx * xiŕšē ·uələx :kriṅəxtəŕn̥ gāŕcəs vīšē ·gəlgə :gæḷə leš ** nuəŕə ·vīšē cimpḷ ·mīləgə ·ḷe ·imīōn :cāx * ·hāniǵdin :uəsḷ eǵəs [1] :ɉiərəšē ɉē * * -ən :kriṅəxtə tātr̥n̥ ·gāŕc ** :šāər ·liəm * tāmē ·gəlʒā :ɉīlēmə :çīs ·ɉik ** ·kē :vēdə tāṅərsn̥din :uəsḷ ** -tā ·tonə :kṅastānr̥ ·liəm ** :çānōmē wæcērsn̥din :uəsḷ * ·svērəmēn ·ḷuəxəs :mōsə :marəgə ʒic ** nuəŕə ·raxəstūxo ·fadlešn̥ ·mōhŕīn :kārtəxə tāŕdə ·lāv :çlī * kasə :ščāxspīəǵ :iməxt * -gə ·ɉāgətūgə cāx ·mōrə tāə :ŋ́ḷān * spīai mišən ·šin ·rūtle :tæŕəǵədə ·hōŕcəc ** ·nuəŕə ·haniǵ ·liamxo ·fadəlešn̥ :mōhŕīn * ·xašē :ščāx * -əs vīšē ·ǵiməxtgə dānikšēxo ·fadəlē cāx :mōr ** -vī :iəntəsəŕ liəm * nuəŕ ·xonikšēn cāx ·mōr * -mar :rugəvəs :tōgn̥sə ·gūrsənəxt ŕšn̥i ·akəšēncāx mōrə ·ŕiəv :rivə * ·kēgərə :ōləsəǵəŕ :ilə :hāxə ·wekšəxt kūǵ ·vīlə ʒō ** nuəŕ ·haniǵ ·liəmə ·ŋārgə :škibōlə vīə ·nækəlešn̥ cāx :mōr * ·haniǵboxḷ ·bīogə ·maxəs :dūŕc * ked mīlə ·fālcərūtə ·liəmo :ruənə * -xiŕ :sakəŕə ·ʒrīməs hugə ·ščāxē*

*** ·hanić ·boxḻ bīog :elə max * -xiŕ :falcəriv ĺiəm * -xiŕ :sakəŕə ʒrīm * -əs ·jimīə :ščáxleš ** vī ·boxəlīə :cáxt * -ə kor falcəriv ·ĺiəm * agəsə hōŕc :saklōbgə roən ·toṅə :kriṅəxt :imī ** -ən ·šin hanić ·omlanə ·moxḻə :ḻaŕəs ·dūŕc ĺiəm ·lōb*-ḻā ·ōləs ·agī :ilə ;orəmsə * agəs ·ṅīl ·ōləs :am̥sə ;orīšə ** -ən ·šin :dūrədr̥ leš*·caiə :ščáxəs īdə :jīnēr* tān ·māščŕə :fanūnc lát ** xuə ·ĺiəmə :ščáxəs ·hišē ·šīsəǵə :maurd ** ṅīr .īšēn :darə :ǵŕīm * -gə dānić :trūm ·xoḻəŕəs ·hicšēfȳn :maurd ***

1) Die form *hiǵə* chuige wird auf Aran in der regel durch *eǵə* aig ersetzt. 2) Statt *munə* wird meist *marə* gebraucht. Vgl. zu dieser form Holger Pedersen KZ XXXV 366.

§ 345. Zur erleichterung des verständnisses folgt hier die im vorstehenden in phonetischer transskription verzeichnete erzählung in der von Hyde angewandten schreibung, die trotz starker annäherung an das gesprochene irisch im wesentlichen auf der üblichen orthographie beruht.

Uilliam O Ruanaigh. Ann san aimsir i n-allód bhí fear ann dar ab ainm Uilliam O Ruanaigh, 'nna chómhnuidhe i ngar do Chlár-Gaillimh. Bhí sé 'nna fheilméar. Aon lá amháin tháinig an tighearna-talmhan chuige agus dubhairt. „Tá cíos trí bliadhain agam ort, agus muna mbéidh sé agad dam faoi cheann seachtmhaine, caithfidh mé amach air thaoibh an bhóthair thu. Táim le dul go Gaillimh amárach le h-ualach cruithneachta do dhíol, agus nuair a gheobhas mé a luach íocfaidh mé thu“, ar Liaim. Air maidin, lá air na mhárach, chuir sé ualach cruithneachta air an g-cairt agus bhí sé dul go Gaillimh leis. Nuair bhí sé timchioll míle go leith imthighthe ó'n teach, tháinig duine-uasal chuige agus d' fhiarfuigh sé dhé „An cruithneacht atá agad air an gcairt?“ „Seadh“, ar Siam. „Ceannóchaidh mé uait é“, ar san duine uasal, agus bhéarfaidh mé an luach is mó 'sa' margadh dhuit. Nuair a rachfas tu chomh fad leis an mbóthairín cártach atá air do láimh chlé, cas asteach agus bí ag imtheacht, go dtagaidh tu go teach mór atá i ngleann, agus béidh mise ann sin rómhad le d' airgiod do thabhairt duit. Nuair tháinig Siam chomh fada leis an mbóthairín chas sé asteach, agus bhí sé ag imtheacht go dtáinig sé chomh fada le teach mór. Bhí iongantas air Siam nuair chonnairc sé an teach mór, mar rugadh agus tógadh ann san gcómharsanacht é, agus ní fhacaidh sé an teach mór ariamh roimhe, cidh go raibh eólas aige air uile theach i bhfoigseacht cúig mhíle dhó. Nuair tháinig Liaim i ngar do sgioból a bhí anaice leis an teach mór, tháinig buachaill beag amach agus dubhairt „céad míle fáilte rómhad a Liam Ui Ruanaigh“, chuir sac air a dhruim agus thug

asteach é. Tháinig buachaill beag eile amach, chuir fáilte roimh Liam, chuir sac air a dhruim, agus d' imthigh asteach leis. Bhí buachaillidhe ag teacht, ag cur fáilte roimh Liam, agus ag tabhairt sac leó, go raibh an tonna cruithneachta imthighthe. Ann sin tháinig iomlán na mbuachaill i láthair agus dubhairt Liam leó: „Tá eólas agaibh uile orm-sa agus ní'l eólas agam-sa orraibh-se“. Ann sin dubhradar leis, „téidh asteach, agus ith do dhinnéar, tá an máighistir ag fanamhaint leat. Chuaid Liam asteach agus shuidh sé síos ag an mbord. Níor ith sé an dara greim go dtáinig trom-chodladh air agus thuit sé faoi an mbord.

Zweiter teil.
W o r t l e h r e.

Erster abschnitt.
Das verbum.

Erstes kapitel.
Die formen der verba.

A) Allgemeingültiges und einteilung.

1. Genera, tempora, modi, numeri, personae, verbaladjectivum.

§ 346. Bei den verben werden, soweit es mit der jeweiligen bedeutung zu vereinbaren ist, zwei genera unterschieden, ein activum und ein passivum. Die air. deponentia sind bis auf eins, *ńiədr̥* „ich wundre mich, möchte wissen", geschwunden bezw. mit activen formen versehen worden, und dieses eine verbum scheint nur in der 1. pers. sing. ind. praes. vorzukommen.

§ 347. Das activum weist folgende tempora bezw. modi auf:

indicativus praesentis,	futurum,
imperativus praesentis,	conditionalis,
conjunctivus praesentis,	perfectum.
imperfectum,	

Für das verbum substantivum *taĭm* giebt es ausserdem noch ein präsens der gewohnheit. Dem passivum fehlen von diesen formen der imperativus und conjunctivus, für die der indicativus praesentis eintritt, und natürlich das auf das verbum substantivum beschränkte präsens der gewohnheit.

§ 348. Man unterscheidet zwei numeri, singularis und pluralis, sowie drei personen [abgesehen vom sing. imperativi activi, der nicht in der 1. person gebraucht wird], jedoch nur zum teil durch besondere verbalformen.

§ 349. Von verbaladjectiven kommt nur ein part. perf. pass. vor.

2. Synthetische und analytische formen.

§ 350. Verbalformen, die ohne zusatz eines pronomens person und numerus zum ausdruck bringen, kommen nur noch in beschränktem masse vor. Wo diese synthetischen formen fehlen, und zum teil auch neben denselben, werden analytische gebraucht, die durch verbindung der form für die dritte person sing. mit einem pronomen personale, für die 1. plur. mit *myj* (vgl. II 201), gebildet werden.

3. Periphrastische bildungen.

§ 351. Abgesehen von den erwähnten modus- und tempusformen können noch periphrastische bildungen angewandt werden, die durch zusammensetzung des verb. subst. mit dem part. perf. pass. sowie der verbindung einer präposition mit einem verbalsubstantivum zustande kommen. Letzteres dient hauptsächlich dazu, einen annähernd dem infinit. act. und part. praes. act. entsprechenden ausdruck zu schaffen [vgl. II 124, 16].

4. Die konjugationsklassen.

§ 352. Hinsichtlich der konjugation der verba empfiehlt sich vom standpunkte der lebenden sprache aus eine verteilung auf drei klassen. Die der ersten und zweiten sind solche, deren konjugation keine unterscheidung von orthotonierten und enklitischen formen sowie keinen wechsel des stammes aufweist. Die verba der dritten klasse sind solche, deren volle konjugation durch eine kombination mehrerer stämme zustande kommt, oder solche, die orthotonierte und enklitische formen unterscheiden, oder solche, die beide eigentümlichkeiten aufweisen.

§ 352. Die verba der ersten klasse endigen in der 1. pers. sing. ind. praes. act. auf *-ĭm*, bis auf einige wenige, bei denen ein der endung vorausgehendes *i* mit dieser zu *-im* kontrahiert worden ist. Sie sind teils einfacke wurzelverba, teils ursprünglich zusammengesetzte, aber durch verallgemeinerung der enklitischen formen einfach gewordene wurzelverba, teils denominativa,

jedoch nie solche, die im air. auf -agim -aigim -igim auslauten oder auslauten würden.

§ 354. Die verba der zweiten klasse haben in der 1. pers. sing. praes. ind. act. die endung *-ĭm*. Zu dieser klasse gehören sämtliche denominativa, die im air. auf -agim- -aigim -igim endigen oder endigen würden, sowie verschiedene denominativa und wurzelverba, deren stamm auf einen nasal oder eine liquida auslautet.

§ 355. Die verba der dritten klasse endigen, abgesehn von *çīm* „ich sehe" und dem nur in der 3. pers. vorkommenden *is* „ist", in der 1. pers. sing. ind. praes. act. auf *-ĭm* und sind teils einfache wurzelverba teils zusammengesetzte, deren natur sich noch in der unterscheidung orthotonierter und enklitischer formen fühlbar macht.

B) Verba der ersten klasse (vgl. § 352 u. § 353).

§ 356. Verba, deren zugehörigkeit zur ersten klasse hinreichend belegt ist, sind: *ailəkĭm ainəkĭm aləkĭm* „bestatte", *ar̄ĭm* „erzähle", *baĭm* „erträuke. mache nass", *bākalĭm* „backe", *bārĭm* „schere, rasiere", *blaš̄ĭm* „koste, versuche", *bleĭm blīm* „melke", *brifĭm* [vgl. II 264,10] „siede, koche", *brūĭm* „quetsche", *br̄išĭm* „breche", *br̄ōĭm* „bedrücke", *buəlĭm* „schlage", *būanĭm būænĭm* „schlage", *būæšcĭm* „taufe", *der̄ĭm* „bespringe", *dəlim glīm* [vergl. II 266, 21] „schulde", *dōĭm* „brenne", *drijĭm* „rücke heran", *dūnĭm* „schliesse", *jārəgĭm* „erhitze", *jārmədĭm* „vergesse", *jīlĭm* „verkaufe", *elĭm* „nähre, pflege", *ēšcĭm* „horche", *fanĭm* „warte", *fagĭm* „verlasse", *fāsĭm* „wachse", *fāšk̄ĭm fāšk̄ĭm* „presse zusammen", *felĭm* „passe", *fedĭm* „kann", *fiəxĭm* „sehe, prüfe", *fihĭm* „webe", *fil̄ĭm fīl̄ĭm* [vergl. II 272, 20] „falte, wende mich", *floxĭm* „mache nass", *folk̄ĭm* „benetze", *fuĭm* „nähe", *fulən̄ĭm* „leide", *ger̄ĭm* „rufe", *givĭm* „bete", *glakĭm* „empfange", *glanĭm* „reinige", *gluəšĭm* „breche auf", *glȳĭm glȳxĭm* „rufe, krähe, wecke", *gorĭm* „wärme", *gōĭm gauĭm* „nehme, empfange, greife", *gojĭm* „stehle", *ǵāl̄ĭm* [II 132, 3 irrtümlich *ǵal̄ĭm*] *ǵāl̄ĭm* „verspreche", *ǵārĭm* „schneide", *ǵlēsĭm* „bekleide, bereite", *iərĭm* [vergl. II 276, 35] „bitte", *ık̄ĭm* „bezahle", *īm* „esse" (vgl. hin-

sichtlich des fut. § 363), *kasĭm* „drehe“, *kanĭm* „schmähe“, *kahĭm* „verzehre“, *kalĭm* „verliere“, *kiŕĭm* „setze“, *klynĭm* „neige“, *konĭm kanĭm* „helfe“, *krapĭm* „ziehe zusammen“, *kroxĭm* „hänge“, *krumĭm* „beuge mich“, *kuŕĭm* „zähle“, *kynĭm* „weine“, *kapĭm* „meine, denke“, *kelĭm* „verberge“, *kesĭm* „kreuzige“, *kiŕĭm* „kämme“, *klišĭm* [II 175, 2 irrtümlich *klišim*] „verfehle“, *kŕahĭm* „zittere“, *kŕejĭm* „glaube“, *kriərĭm* „siebe“, *laiĭm* „liege“, *lauĭm* „verfaule“, *losĭm* [vergl. II 285, 17] „zünde an“, *lubĭm* „beuge“, *laisĭm* „heile“, *lagĭm* „lege“, *laĭm* „schmelze“, *lanĭm* „folge“, *leĭm* „lese“, *lemĭm* „springe“, *liǵĭm leǵĭm* „lasse“, *lĭm* „lecke“, *lınĭm* „fülle“, *lanĭm* [vgl. II 286, 18] „verrenke“, *malĭm* „betrüge“, *masĭm* „denke, meine“, *maskĭm mæskĭm* „mische“, *milĭm* „mahle“, „*milĭm* „verderbe“, *molĭm* „lobe“, *muxĭm* „ersticke“, *munĭm* „lehre“, *muahĭm* „vergebe“, *muaŕĭm* „verbleibe“, *noxĭm* „entkleide“, *nyvĭm* „heilige“, *ńım* „wasche“, *olĭm* „trinke“, *ompərĭm* „trage“, *pikĭm* „lese auf“, *posĭm* „heirate“, *rebĭm* „zerreisse“, *rım* „laufe“, *rińĭm rıńĭm* „teile“, *ruəgĭm* „vertreibe“, *sailĭm* „salze“, *saltrĭm* „trete“, *sahĭm* „stosse“, *savalĭm sawalĭm* „erhalte“, *sĭm* „setze mich“, *skolcĭm* „spalte“, *skylĭm* „binde los“, *slugĭm* „schlucke“, *smynĭm* „denke, erwäge“, *snıvĭm snyvĭm* „spinne“, *spanĭm* „zeige“, *sryvĭm sryfĭm* „niese“, *stopĭm* „höre auf“, *strokĭm* „zerreisse“, *suĭm* „sauge“, *syrĭm* „arbeite“, *šarəgĭm* „verwelke“, *šasĭm* [vergl. II 292, 14] „stehe“, *šejĭm* „wehe“, *šenĭm* „leugne“, *šilĭm* „meine, denke“, *šınĭm* „strecke aus“, *škiŕĭm skiŕĭm* „gleite aus“, *škŕıvĭm* „schreibe“, *šulĭm* „wandere, gehe“, *taxtĭm* „ersticke“, *tauĭm* „wähle“, *togĭm* „hebe auf“, *traxĭm traxtĭm* „behandle, bespreche, erwähne“, *troskĭm* „faste“, *tumĭm* „tauche ein“, *cehĭm* „fliehe“, *canĭm* „rücke“ [vergl. II 295, 8], *ciǵĭm* „verstehe“, *cŕiəlĭm* „reise“.

§ 357. Die konjugation dieser verba ergiebt sich aus nachstehender tabelle der endungen und den dieser folgenden bemerkungen.

Activum.

Indicativus praesentis.

Sing.	1. *-ĭm*;	2. *-ŕ*;	3. *-ņ*;
Plur.	1. *-əmyj*;	2. —;	3. —.

Forma relativa praesentis.

Sing 1. —; 2. —; 3. *-əs -n̥s*;
Plur. 1. —; 2. —; 3. —.

Conjunctivus praesentis.

Sing. 1. —; 2. —; 3. *-ə*;
Plur. 1. —; 2. —; 3. —.

Imperativus.

Sing. 1. —; 2. —; 3. *-əx -ət*;
Plur. 1. *-əmyȷ*; 2. *-ī, -əǵɩ*; 3. *-əȷīš*.

Imperfectum.

Sing. 1. *-ń̥*; 2. *-ā, -tā, -cā*; 3. *-əx -ət*;
Plur. 1. —; 2. —; 3. *-əȷīš*.

Futurum.

Sing. 1. *-əd*; 2. *-ŕ̥*; 3. *-ə*;
Plur. 1. —; 2. —; 3. —.

Forma relativa futuri.

Sing. 1. —; 2. —; 3. *-əs*;
Plur. 1. —; 2. —; 3. —.

Conditionalis.

Sing. 1. *-ń̥*; 2. *-ā*; 3. *-əx -ət*;
Plur. 1. —; 2. —; 3. *-əȷɩš*.

Perfectum.

Sing. 1. *-əs*; 2. *-əš*; 3. —;
Plur. 1. *-əmr̥*; 2. —; 3. *-ədr̥*.

Passivum.

Praesens.

Sing. 1. —; 2. —; 3. *-tr̥ -cr̥*;
Plur. 1. —; 2. —; 3 —.

Imperfectum.

Sing. 1. —; 2. —; 3. *-tī -cɩ*;
Plur. 1. —; 2. —; 3. —.

Futurum.

Sing. 1. —; 2. —; 3. *-fr̥ -fɩ̆r̥*;
Plur. 1. —; 2. —; 3. —.

Conditionalis.

Sing.	1. —;	2. —;	3. *-fūī -fī*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —;

Perfectum.

Sing.	1. —;	2. —;	3. *-ū -əv*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —.

Participium perfecti passivi.

-ī, -ə, -tə, -cə.

Bemerkungen zu den einzelnen formen.

§ 358. Indicativus praesentis act. Das *ə* der 1. plur. fällt aus nach vokalisch auslautenden stämmen, wie *bā myȷ* „wir ertränken", *brū myȷ* „wir quetschen", *dō myȷ* „wir brennen" etc.: *dūnə myȷ* „wir schliessen", *fanə myȷ* „wir warten", *geŕə myȷ* „wir rufen" etc. Pedersen scheint statt der endung *-n̥* überall *-n̥* anzunehmen [vgl. II 252, 28]. Ich glaube *-n̥* gehört zu haben, was auch mit der üblichen orthographie -ann -eann in einklang steht. Ich mache jedoch darauf aufmerksam, dass Molloy, der in seiner grammatik den versuch einer mehr phonetischen schreibung macht, die endung -an -ean anführt, was für Pedersen's ansicht spricht.

Die synthetische form der 1. pers. sing. und die endung *-ə* [*myȷ*] der 1. pers. plur. entsprechen den air. absoluten formen aller drei serien [vergl. Z.-E. 429, 434, 435, 432; ausserdem II 201, 1]. Die synthetische form der 2. pers. sing. ist dem deponens entnommen (vergl. Z.-E. 438]. Die formen mit der endung *-n̥* sind, wie Rob. Atkinson gezeigt hat [Proceedings of the Royal Irish Academy, 3rd Ser. vol I 416 ff.], bei mustergültigen neuirischen schriftstellern wie Keating, O'Molloy, Donlevy nur als enklitische formen in gebrauch und auf die 2. und 3. pers. sing. beschränkt. Die endung *-n̥* ist jedoch infolge des zusammenfalls der alten präsensformen mit denen des futurums [abgesehn von der 1. pers. sing. und allen analytischen bei verben, deren stamm auf einen stimmhaften konsonanten ausser *r l m n* auslautet] auf den Araninseln und vielleicht in ganz Westirland zur alleinherrschaft gelangt.

§ 359. Forma relativa praesentis. Von den beiden relativformen *əs* und *-n̥s* wird von Molloy nur die zweite für das präsens angesetzt und die erste nur dem futurum zugeschrieben. Formen wie *hōgəs* zu *tōgīm* „ich hebe auf“ [II 240, 13] und ähnliche zeigen jedoch, dass die endung *əs* auch im präsens vorkommt, da die relativform des futurums *kōkəs* lautet. Dem stets aspirierten konsonantischen anlaut (vgl. § 228 ff.) geht meist die partikel *ə* [II 62, 5] voraus, vor vokalischem anlaut fehlt dieselbe jedoch fast immer. Die endung *əs* ist die regelmässige fortsetzung der air. aller serien [vgl. Z.-E. 431. 434. 437], *n̥s* ist eine mischbildung aus der präsensendung *n̥* und der relativendung *əs*. *ə* schwindet nach vokalen.

§ 360. Conjunctivus praesentis. Die formen des conjunctivus praesentis zeigen im anlaut stets eklipsis, da die konjunktion *gə* ausnahmslos vorausgeht. Das *ə* schwindet wie im ind. praes. nach vokalen. Die formen des conjunctivus unterscheiden sich von den analytischen formen des futurums nur bei solchen verben, deren stamm auf einen stimmhaften konsonanten ausser *r l m n* auslautet, z. b.:

gə wāgə šē n cīŕ! „Möchte er doch das land verlassen!“
jeŕ šē gə wākə šē n cīŕ „Er sagt, er werde das land verlassen“ [häufiger wird in diesem falle der condit. gebraucht],

aber:

gə mŕišə šiəd e gnāvə! „Mögen sie ihre knochen zerbrechen!“
jerfīm zic gə mŕišə šiəd ə gnāvə „Ich versichere dich, dass sie ihre knochen zerbrechen werden“.

Die endung des conjunctivus ist die fortsetzung der air. aller serien [Z.-E. 441].

§ 361. Imperativus. Das *ə* der endung schwindet nach vokalen. Die formen des imperativus sind die des air. mit ausnahme der aus dem imperf. stammenden mit der endung *əjīš* und der nach analogie des ind. praes. gebildeten auf *ə* [*myj*]. Die aussprache *-əx* und *əǵī* ist wohl südirischem einfluss zuzuschreiben [vgl. O'Don. 179. 180], bei *ət* darf man ausserdem vielleicht an einen einfluss des meist folgenden *š* denken. Die 1. pers. plur. auf *ə* [*myj*] fällt, abgesehen von verben, deren

stamm auf einen stimmhaften konsonanten ausser *r l m n* auslautet, mit der des futurums zusammen und wird auch vom sprachbewusstsein nicht immer unterschieden, z. b.:

dūnə myȷ n̥ dorəs „Lasst uns die thür schliessen; Wir wollen die thür schliessen; Wir werden die thür schliessen“,

aber:

fāgə myȷ n̥ cīṙ! „Lasst uns das land verlassen!“

fākə myȷ n̥ cīṙ „Wir werden das land verlassen; Wir wollen das land verlassen“.

Die 2. pers. sing. von *folkĭm* „benetze“ lautet meist *folkə*, die von *driȷĭm* „rücke heran“ meist, wenn nicht immer, *dørəȷ*, die von *gauĭm gōĭm* „greife, fange“ häufig *go* [vgl. *caim*, kl. III].

§ 362. Imperfectum. Die 2. pers. sing. hat die endung *-ā* bei verben, deren stamm auf *m b p g k r w v* und *au* auslautet, *tā* bei solchen, deren stamm auf einen anderen indifferenten konsonanten (vgl. § 98) oder einem vokal, dem ein solcher ursprünglich folgte, auslautet, *-cā* bei solchen, deren stamm auf einen anderen palatalisierten konsonanten (vgl. § 98) oder einen vokal. dem ein solcher ursprünglich folgte, auslautet. Ein stammauslautender nicht nasaler dental fällt vor *tā cā* aus. Bei *n* und *l* kommt die ursprüngliche qualität, falls sie nicht noch erhalten ist, wie Pedersen annimmt, in dem einfluss auf die endung zum vorschein. Die stimmhaften verschlusslaute und reibelaute *b g v* werden vor der endung *ā* stimmlos. Zu bemerken ist *klyštā* „du hörtest“ neben *klyšcā*. Die formen des imperf. unterscheiden sich nur zum teil von denen des conditionalis, nämlich in der 2. pers. sing. dann, wenn die endung *tā* oder *cā* erscheint, und in allen anderen fällen nur bei verben, deren stamm auf einen stimmhaften konsonanten ausser *r l m n* auslautet. Da auch syntaktisch der unterschied nicht immer zu tage tritt, da auch nach *ʒā* „wenn“ der condit. vorkommt, so ist eine reinliche scheidung der formen oft unmöglich. Soweit imperfektformen vorliegen, können sie auf die air. [Z.-E. 444] zurückgeführt werden.

§ 363. Futurum. Verba, deren stamm auf einen stimmhaften konsonanten ausser *r l m n* auslautet, verwandeln diesen unter dem einfluss des ursprünglich folgenden *h* aus älterem *f*

in den entsprechenden stimmlosen laut, z. b. *fakəd* von *fagīm* „ich verlasse", *lūpəd* von *lūbīm* „ich beuge", *nīfəd* von *nīvīm* „ich heilige" etc., aber *dūnəd* von *dūnīm* „ich schliesse", *krapəd* von *krapīm* „ich ziehe zusammen" etc. Das futurum von *kāhīm* „ich verzehre, schleudere etc." lautet, wenn das wort die bedeutung „müssen" hat, meist *kāfəd* etc. Die formen des futurums entsprechen denen des air. activen b-futurums [Z.-E. 458] ausser der aus dem deponens entnommenen synthetischen form für die 2. pers. sing.

Das futurum von *īm* „ich esse" lautet *īsəd* etc., eine mischbildung aus dem alten s-futurum [Z.-E. 466 ff.] und dem b-futurum. Vgl. íosfad etc., Keat. und Atk.

§ 364. Forma relativa futuri. Die relativform des futurums entspricht der air. [Z.-E. 259]. Hinsichtlich des anlauts und stammauslauts gilt das bei der relativform des präsens und beim futurum bemerkte (vgl. § 359 und § 363).

§ 365. Conditionalis. Den formen des conditionalis geht, wenn sie nicht von einer konjunktion abhängig sind, die partikel *də* [II 62, 5] voraus, die vor konsonanten ausser *f* allerdings oft unterdrückt wird, aber ihre spur in der folgenden aspiration (vgl. § 228 ff.) zurücklässt, z. b. *j īkəx šē*, 3. sing. cond. von *īkīm* „ich bezahle" [vgl. *īkəx šē*, 3. sing. imperat.], *ʒūnəx šē*, 3. sing. cond. von *dūnīm* „ich schliesse" [vergl. *dūnəx šē*, 3. sing. imperat.]. Hinsichtlich des stammauslauts gilt die beim fut. (§ 363) gegebene regel, z. b. *d ākəx šē*, 3. sing. cond. von *fagīm* „ich verlasse".

Die formen des condit. entsprechen denen des air. b-futurum secundarium [Z.-E. 460 f.].

§ 366. Perfectum. Den perfectformen geht in der frage die partikel *ər* [II 99, 27], sonst *də* [II 62, 5], voraus. Hinsichtlich letzterer vgl. das beim cond. (§ 365) bemerkte. Die singularformen des perfectums entsprechen denen des air. s-präteritums [Z.-E. 461], die pluralformen den deponentialen des alten perfectums oder reduplizierten präteritums [Z.-E. 448 ff.].

§ 367. Passivum. Von den endungen des passivums werden *tr̥ tī fr̥ fūi* nach indifferenten konsonanten (vgl. § 98)

und nach vokalen, denen ein solcher früher folgte, gebraucht, *cr̥ cī fĭr̥ fī* nach palatalisierten konsonanten (vgl. § 98) und vokalen, denen ein solcher früher folgte. Vgl. das beim imperf. (§ 362) bemerkte. *ū* und *əv* werden unterschiedslos gebraucht. Vielleicht wird *ū* vor konsonanten und *əv* vor vokalen bevorzugt.

Die endungen *tr̥ cr̥* entsprechen denen des air. ind. conj. und imperat. praesentis pass. der 2. serie [Z.-E. 471. 474], *tī cī* denen des praesens secundarium [Z.-E. 480], *fr̥ fĭr̥* denen des b-futurums [Z.-E. 483], *fūī fī* denen des b-futurum secundarium [Z.-E. 481], *ū əv* denen des präteritums [Z.-E. 483].

§ 368. Participium perfecti passivi. Die endung *ı* steht in der regel nach *m b p t g k v w r au*, wobei *b g v* stimmlos werden. Statt *ı* erscheint in diesen fällen auch *ə*, ohne dass sich eine bestimmte regel für die verteilung finden liesse, z. b. *fākə* von *fāgĭm* „ich verlasse“, *gofūī* von *gauĭm* „ich ergreife“, *korə* aus *kiŕĭm* „ich stelle, lege“, *kāpūı kāpə* von *kāpĭm* „ich meine“, *lofūī* von *lauĭm* „verfaule“, *māskī* von *māskĭm* „mische“, *nyfə* von *nȳvĭm* „heilige“, *stopī* von *stopĭm* „halte an“, *śkŕīfə* von *śkŕīvĭm* „schreibe“, *tōkı* von *tōgĭm* „hebe auf“, *taxtī* von *taxtĭm* „ersticke“.

Die endung *tə* wird in der regel nach anderen indifferenten konsonanten (vgl. § 98) und nach vokalen, denen früher ein solcher folgte, gebraucht. Hierbei wird die ursprüngliche qualität eines *n l* in ihrem einfluss auf die endung erkennbar, z. b. *jīltə* von *jīlĭm* diolaim „verkaufe“, *ģlēstə* von *ģlēsĭm* „bereite“, *lastə* von *losĭm* „zünde an“, *lūntə* von *lūnĭm* leónaim „verrenke“, *māltə* von *māĺĭm* „betrüge“, *pōstə* von *pōsĭm* „heirate“. Die endung *cə* steht in der regel nach anderen palatalisierten konsonanten (vgl. § 98) und nach vokalen, denen früher ein solcher folgte [*n l* wie oben], z. b. *bākālcə* von *bākāĺĭm* bácáilim „backe“, *blīcə* von *blīm* blighim „melke“, *brūcə* von *brūĭm* bruidhim „quetsche“, *bŕišcə* von *bŕišĭm* „breche“, *buəlcə* [neben *buəltə*] von *buəĺĭm* buailim „schlage“, *būæšcə* von *būæšcĭm* „taufe“, *mīlcə* von *mīĺĭm* „zerstöre“, *kālcə* von *kāĺĭm* „verliere“.

C) Verba der zweiten klasse (vgl. § 352 u. 354).

§ 369. Verba, deren zugehörigkeit zur zweiten klasse hinreichend belegt ist, sind: *aiṙīm* „erhebe mich“, *arīm ärīm ærīm* „wechsle“, *ävdīm* „bekenne“, *æńīm ænīm* „erkenne“, *æṙīm äṙīm* „fühle“, *bakīm* „hindere, befasse mich“, *bæṅīm* „segne, grüsse“, *bṙäṅīm* „blicke“, *bŭälīm* „häufe an“, *damnīm* „verdamme“, *däŋnīm dæŋnīm* „befestige“, *dūšīm* „wecke, wache auf“, *jisīm* „bessere, flicke“, *jerfūīm* „versichere“, *ēlīm* „beanspruche“, *fuəmnīm* „spreche aus“, *ģirīm* [vgl. II 275, 21] „kürze“, *ģṙämūīm* „klebe“, *iərīm fiərīm* [vergl. II 276, 36] „frage“, *imīm* „gehe fort“, *īnšīm inšīm* „erzähle“, *käncīm* „spreche“, *kimnīm kivnīm kīvnīm* „erinnere mich“, *koĺīm* „schlafe“, *kəškīm koškīm* „hindere“, *kəńīm końīm kińīm kyńīm* „halte“, *kəšnīm* [vgl. II 282, 15 ff.] „koste“, *kruhīm* „erschaffe“, *kruīm* „härte“, *kuərtīm* „suche“, *kūdīm* [II 165, 30 irrtümlich *kūdīm*] „beschütze“, *kūnīm kōnīm* „wohne“, *kūcīm* [vergl. II 283, 15 ff.] „vergelte“, *käńīm* „kaufe“, *käŋlīm* „binde“, *kiəlīm* „bedeute“, *kṙīxnīm* „beendige“, *laurīm* „spreche“, *maĺīm* „verfluche“, *marīm* [vergl. II 286, 23] „töte“, *ńärtīm* „kräftige“, *osklīm osglīm* „öffne“, *päkīm* „sündige“, *pländīm* „pflanze“, *raurīm* „mache fett“, *salīm* „beschmutze“, *säsīm* „befriedige“, *sy̆rīm* „arbeite“, *šeṙəvīm* „fördere“, *täńīm tänīm* „gefalle“, *täṙnīm* „ziehe“, *tästīm täsdīm* „wünsche“, *tōgrīm togrīm* [II 240, 15 irrtümlich *tōgrīm togrīm*] wünsche“, *torsīm* „müde“, *tosīm* „fange an“, *cṙimīm* „trockne“ [fehlt im wörterbuch], „*umpīm* „wende, drehe um“.

§ 370. Die konjugation dieser verba ergiebt sich aus nachstehender tabelle der endungen und den dieser folgenden bemerkungen.

Activum.

Indicativus praesentis.

Sing.	1. *-īm*;	2. *-iṙ*;	3. *-īn*;
Plur.	1. *-īmy̆*;	2. —;	3. —.

Forma relativa praesentis.

Sing.	1. —;	2. —:	3. *-īs -īns*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —.

Conjunctivus praesentis.

Sing.	1. —;	2. —;	3. *-ī -ə*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —.

Imperativus.

Sing.	1. —;	2. *-ə*;	3. *-īx -īt*;
Plur.	1. *-īmyȷ*;	2. *-ī*;	3. *-īȷīš*.

Imperfectum.

Sing.	1. *-īṅ*;	2. *-ā*;	3. *-īx -īt*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. *-īȷīs*.

Futurum.

Sing.	1. *-ōd*;	2. *-ōṙ*;	3. *-ō*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —;

Forma relativa futuri.

Sing.	1. —;	2. —;	3. *-ōs*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —.

Conditionalis.

Sing.	1. *-ōṅ*;	2. *-ōā*;	3. *-ōx -ōt*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. *-ōȷīš*.

Perfectum.

Sing.	1. *-īs*;	2. *-īš*;	3. *-ə, -ī*;
Plur.	1. *-īmr̥*;	2. —;	3. *-īdr̥*.

Passivum.

Praesens.

Sing.	1. —;	2. —;	3. *-īr*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —;

Imperfectum.

Sing.	1. —;	2. —;	3. *-ī*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —.

Futurum.

Sing.	1. —;	2. —;	3. *-ōfr̥*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —.

Conditionalis.

Sing.	1. —;	2. —;	3. *-ōfūı*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —.

Perfectum.

Sing.	1. —;	2. —;	3. *-īv*;
Plur.	1. —;	2. —;	3. —.

Participium perfecti passivi.

-ī.

Bemerkungen zu den einzelnen formen.

§ 371. Verba, deren stamm auf einen stimmhaften konsonanten ausser *r l m n* auslautet, verwandeln diesen vor dem *a* der 2. sing. imperf. in den entsprechenden stimmlosen. Die 3. pers. sing. des perfectums lautet meist auf *ə*, selten auf *ī* aus. Verba auf *n l r m*, deren stammauslaut ein konsonant unmittelbar vorausgeht oder vorausging [wie *laurīm* labhraim „spreche"] haben in der 2. pers. imperat. sowie in der 3. pers. sing. perf. keine endung; im falle noch vorhandener doppelkonsonanz wird der auslautende dann silbenbildend, z. b. *oskl̥ osgl̥* von *osklīm osglīm* „öffne". *inšīm* „erzähle" hat in beiden fällen *iniš*, *koškīm* „hindere" hat *košk*, *kimnīm* „erinnere mich" bildet die formen regelmässig wie die denominativa, also *kimnə*. *mūähīm* [kl. I] „vergebe" wird im präsens häufig nach der zweiten klasse konjugiert.

§ 372. Hinsichtlich der herkunft der endungen liegt ein unterschied von denen der ersten klasse nur beim futurum und conditionalis vor. Das *ō* des futurums und conditionalis entstammt dem air. reduplizierten futurum und futurum secundarium der auf *r l m n* auslautenden stämme [Z.-E. 451 ff.], von denen es auf die verba denominativa auf aigim agim igim, neuir. uighim, *īm* übertragen worden ist.

Der gebrauch der verbalpartikeln etc. ist derselbe wie bei der ersten klasse (vgl. §§ 358—368).

D) Verba der dritten klasse (vgl. § 352 u. § 355).

§ 373. Die endungen sind dieselben wie die der verben der ersten klasse, wofern nicht das gegenteil besonders hervorgehoben wird (vgl. §§ 356—368).

1. Verba, die keine unterscheidung von orthotonierten und enklitischen formen aufweisen: *beřīm* „trage", *klyšīm* [*klynīm*] „höre", *cágīm* „komme".

a) *beřīm* „ich trage".

§ 374. Im futurum und conditionalis erscheint der stamm in der gestalt *bēr-*, die aus dem air. reduplizierten futurum stammt. Vergl. Z.-E. 451—454, Brugm. grundr. II 944. Das perfectum wird vom stamme *rug rǫg*, rug-, gebildet. Vergl. raucsat Z.-E. 464. 413, ruccaim „trage, bringe, gebäre", W. 749, Atk. 854. Das praes. pass. scheint nicht mehr vorzukommen.

b) *klyšīm* [*klȳnīm*] „ich höre".

§ 375. Vergl. II 155, 5 und 276, 26. Das perfectum wird vom stamme *kuələ-*, cuala, gebildet, einem alten reduplizierten perfectum. Vgl. Z.-E. 448 f., St.-B. 102, Brugm. grundr. II 1246. Neben der form *klyšcā* [2. sing. impf. act.] kommt auch *klyštā* vor.

c) *cágīm* „ich komme".

§ 376. Die 2. pers. sing. imperat. lautet *cár cár*, tar [mit palatalem t unter einfluss von *cágīm* etc.], air. tair. Vgl. Atk. 907, Oeng. 321, W. 802, A. 97, St.-B. 31, Brugm. grundr. II 1185. Die ältere synthetische form für die 3. pers. sing. praes. act., *cig cig*, erscheint noch in verbindung mit der präp. *lē*. Vgl. hierzu II 294, 32 ff. Das futurum und der conditionalis werden vom stamme *cuk-* gebildet, der unter beeinflussung des vokals durch den folgenden gutturalen konsonanten aus dem air. b-futurum ticfa do-icfa entstanden ist. Vgl. Z.-E. 459. Für das perf. fungiert der stamm *tānig* aus dem air. redupl. perf. tánic tánaic. Vgl. Z.-E. 448 f., St.-B. 31, Brugm. grundr. II 1247. Ein altes s-futurum hat sich für die 3. pers. sing. in *cī*, tí, erhalten, jedoch nur in der verbindung *gə jī* mit präpositionaler bedeutung, wie *caiřə gə jī nōrə!* „Gehe zu Nora!" Vgl. hierzu Atk. 920, W. 822, Brugm. grundr. II 1185. 1349.

2. Verba, die orthotonierte und enklitische formen unterscheiden: *veřīm* „gebe", *jeřīm* „sage", *jīnīm* „thue",

fāĭm „finde, bekomme", *çīm* [*feḱīm*] „sehe", *caim* „gehe", *taĭm* „bin", *is* „ist".

§ 377. Diese verba sind mit ausnahme von *tāĭm* und *is* solche, deren wurzel im air. ein präfix vorausging, das, wie Zimmer und Thurneysen gezeigt haben, im imperat. und nach folgenden wörtern den ton auf sich zog: nach der negativpartikel des hauptsatzes ni ní, nach der negativpartikel des nebensatzes ná nád nách sowie mani „wenn nicht" und coni „dass nicht", nach dem von einer präp. abhängigen relativpronomen (s)a(n) nebst in- „in welchem", ar-an „dass", di-an „da", co-n „während, dass", sowie nach der fragepartikel ind- inn- in-.

Diese alte unterscheidung von orthotonierten und enklitischen formen wird nun allerdings nur noch innerhalb enger grenzen aufrecht erhalten, selbst im vergleich zu Keating's und Donlevy's sprachgebrauch. Innerhalb des begrenzten umfangs jedoch wird sie, von einigen fällen noch weitergehender verallgemeinerung abgesehen, streng gehandhabt. Die enklitischen formen erscheinen im imperativ, nach den negativpartikeln *ńī nax*, nach der konjunktion *gə*, dem von einer präposition abhängigen relativpronomen *ə* und den konjunktionen *mā dā ʒā* „wenn".

a) *veŕīm* „ich gebe".

§ 378. Die orthotonierten formen des ind. praes. werden vom stamme *veŕ-* = air. dobeir [Z.-E. 430] oder vom stamme *tug-* von tuccaim tucaim [W. 854, Atk. 940] gebildet. Zu bemerken ist, dass bei den von *veŕ* gebildeten analytischen formen die endung *-ṇ* oft fehlt. also *veŕ šē* neben *veŕṇ šē* etc. Die enklitischen formen werden vom stamme *tug-* gebildet. Nach der negation *ńī* werden jedoch auch oft die vom stamme *veŕ* gebildeten formen angewandt, wodurch zusammenfall mit dem verbum *beŕīm* eintritt, der die verwechslung anderer wohl unterscheidbarer formen der beiden paradigmata veranlasst haben wird. Vgl. II 250, 7 ff. Statt einer relativform wird *veŕ* gebraucht. Der conjunctivus praesentis wird vom stamme *tug-* gebildet.

Die 2. pers. sing. imperat. lautet *tōŕ*, vor dem guttural anlautenden *ʒom* fast nur *tor*, wobei *ʒom* zu *ṃ* verkürzt wird. Keat. tabhair aus air. tabair tabuir [Z.-E. 443, W. 797, Atk. 661].

Die übrigen formen werden vom stamme *tug-* gebildet. Die endung *əǵī* der 2. pers. plur. kommt jedoch nicht vor.

Die formen des imperf. sowie die orthot. und enkl. des perfectums werden vom stamme *tug-* gebildet. Die orth. formen des fut. und cond. werden vom stamme *vēr* [vergl. *beŕīm*] oder *cūr-*, die enkl. nur von *cūr-* gebildet. Nach *ńī* scheint jedoch fast immer der stamm *vēr-* gebraucht zu werden. *cūrə*, tiubhra, ist die enkl. form des redupl. fut. tibra [vgl. Z.-E. 452].

Die passivformen werden von den entsprechenden stämmen mit gleicher unterscheidung orthot. und enkl. formen gebildet wie bei den verben der ersten klasse, bis auf das imperf., das *tukī* lautet.

b) *jəŕīm* „ich sage“.

§ 379. Der ind. und conj. praes. sowie das imperfectum werden im act. und pass. ohne rücksicht auf orthot. und enkl. formen vom stamme *jeŕ-* gebildet, der dem air. orthotonierten praesens entstammt, adbeir atbeir Z.-E. 430. Die analytischen formen des ind. praes. werden fast immer mit *jeŕ* ohne die endung *n̥* gebildet.

Das fut. und der cond. werden vom stamme *jēr* [vgl. *beŕīm*] gebildet, sowohl für orth. wie enkl. formen. Die analytischen formen des perf. werden mit *duəŕc* gebildet, Keat. adubhairt aus mir. adubairt aus adrubairt, atrubairt, 3. pers. sing. t-praet. mit betontem verbalpräfix ro. Vgl. Atk. 550, W. 378, Z.-E. 454 f. 1006. Die synthetischen formen haben vor den aus dem s-praet. stammenden endungen gutturales *r*, also *dūrəs dūrəš* etc. Die 2. pers. sing. imp. *abŕ̥*, abair, aus apair [Atk. 549, W. 377] ist die [immer präfix-betonte] form des air. imperat., *abrīt abrīx* aus aprad [hinsichtlich des *t* und *x* vgl. bem. zum imp. der ersten klasse], *abrī*, 2. pl., aus apraid. Die passivformen werden den aktiven entsprechend gebildet. Vgl. II 78, 26 ff. p. p. *rācə* von *rā*.

c) *jīnīm* „ich mache, thue“.

§ 380. Die ursprünglich orthotonierten formen des präsens, *ńīm*, *ńīn tū* vom stamme *ńī* aus air. dogní [Z.-E. 43], werden jetzt fast nur nach der negativpartikel *ńī* gebraucht. In allen

andren fällen werden die formen des ind. conj. imperat. praes. imperf. fut. und cond. vom stamme *jīn* gebildet, gleich *jēn* aus dem präfix-betonten präsens. Vgl. denaim deine déni etc. Atk. 666, ní dignem Z.-E. 441.

Der perfectstamm *riṅə* aus air. dorigni [Z.-E. 412] wird nur für orthothonierte formen gebraucht. Für die enklitischen fungiert der stamm *jārnə* aus derna, Atk. 666, W. 473, Z.-E. 996, der präfix-betonten prät.-form.

d) *fāīm* „ich finde, bekomme“.

§ 381. Der stamm *fā-* gilt für den imp., für den ind. conj. praes. und das imperf. ohne unterscheidung orthotonierter und enklitischer formen, und geht auf die enklitischen formen des air. fogabaim zurück, Atk. 709. Vgl. ní fogbai Z.-E. 429, W. 558.

Im fut. und cond. wird für die orthotonierten formen der stamm *jau-* oder *jef-*, für die enklitischen ausser nach *ṅī* der stamm *fai* gebraucht. Die stämme *jau-* und *jef-* gehen auf das orthotonierte fut. von dogabaim zurück [vgl. Atk. 664], *fai* auf das enklitische von fogabaim [Atk. 710]. Für das perf. des act. tritt der stamm *fuər fuər* ein [W. 580, Atk. 729], für das pass. *frīv* aus frith [Atk. 728, W. 579].

e) *çīm* [*fekīm*] „ich sehe“.

§ 382. Die orthotonierten formen des präs. werden vom stamme *çī-* oder *fek-* gebildet, die enklitischen sowie alle formen des conj. imperf. imperat. fut. und cond. nur von *fek-*. Der stamm *çī-* geht auf die orthotonierten formen von atciu atchiu oder dochiu zurück [Z.-E. 431, W. 345, Atk. 550], *fek-* auf die entsprechenden enklitischen mit prothetischem f [W. 538, Atk. 551]. Die orthotonierten formen des perf. werden vom stamm *xonik-* gebildet, gleich atcondairc, Atk. 555, W. 378, die enklitischen vom stamm *fak-*, der enklitischen form von atciu mit prothetischem f.

f) *caim* „ich gehe“.

§ 383. Alle formen des praes. ind. conj. und imperf. werden vom stamme *cai-* gebildet, einer vereinigung von air. téit und

teg. Der imperat. lautet *caiŕə* oder *gə* (von *gōĭm*). Für das fut. und den cond. dient der stamm *gau-* von *gōĭm* oder *rax-*, mir. raga, Atk. 845. Die orthot. formen des perf. werden vom stamme *xuə* air. dochoid, die enkl. vom stamme *jáxə* air. dechad, der enklitischen form zu dochoid, gebildet.

g) *tāĭm* „ich bin“.

§ 384. Der stamm *tā-* (vgl. Z.-E. 488—490) dient zur bildung der orthotonierten formen des ind. praes., der stamm *fŭil* (vgl. Z.-E. 490. 491) zur bildung der entsprechenden enklitischen. Für den imperativ, das praesens der gewohnheit sowie für die orthotonierten formen des perf. wird der stamm *bī-* gebraucht, für das futurum der stamm *bĭai-* oder *be-*, für den konditionalis *bĭo-* oder *be* (vgl. Z.-E. 491—501). Der conjunct. praes. sowie das enklitische perf. wird von einem stamme *ro-* bezw. *rau* gebildet, der durch verschmelzung des verbalpräfixes ro mit den von der wurzel bu abgeleiteten formen entstanden ist.

h) *is* „ist“.

§ 385. Von diesem nur in der dritten person gebräuchlichen verbum kommen nur zwei selbständige formen vor: *is* für das praesens (vgl. Z.-E. 487. 488) und *bə* für das perfect., fut., imperf. und den conditionalis (vgl. Z.-E. 491 ff.). Die im schriftirischen noch vorkommende perfectform fá ist ganz durch das praesens secundarium budh, air. bad, verdrängt worden.

Mit den ursprünglich enklise veranlassenden partikeln verschmilzt dieses verbum zu unzerlegbaren formen, und zwar erscheint im praes. ausser nach *ńı* und *nax* vor vokalen *-rəb*, vor konsonanten *-rə* oder *-r*, im perf. vor vokalen *-rəv*, vor konsonanten *-r* mit folgender aspiration; vgl. *gərəb*, *darəb*, *marəb*, *gərə*, *darə*, *marə*, *ńīrv*, *ərəv*, *nārəv*, *gərov*, *darəv*, *ńīr*, *ər*, *nar*, *gr̥*, *dar*.

Zweites kapitel.

Gebrauch und bedeutung der verbalformen.

A) Synthetische und analytische formen.

§ 386. Abgesehen von den fällen, die in den §§ 393—397 eine nähere besprechung erfahren werden, kommen die formen für die 3. pers. sing. aller tempora nicht ohne ein persönliches pronomen oder substantivum vor.

§ 387. Indicativus praesentis activi. — Neben der synthetischen form für die 1. pers. sing. kommt beim verbum *taĭm* „ich bin“ oft eine analytische vor, bei anderen verben jedoch nur in ganz vereinzelten fällen. Der gebrauch der synthetischen form für die 2. pers. sing. scheint sich dagegen auf die fälle zu beschränken, die § 395—397 zur sprache kommen werden. Für die 1. pers. plur. wird häufiger die analytische form gebraucht, für die 2. und 3. pers. plur. ist sie die allein übliche.

§ 388. Imperativus praesentis activi. — Eine form für die 1. pers. sing. kommt nicht vor. Für die 2. pers. sing. wird immer, für die 2. pers. plur. fast immer die synthetische form gebraucht, und für die 3. pers. plur. wird sie mindestens bevorzugt. Neben der synthetischen form für die 1. pers. plur. kommt ebenso oft eine analytische vor. Die endungen *ĭ* und *əǵĭ* für die 2. pers. plur. der verba des 1. klasse werden, wie es scheint, nach belieben angewandt. Vielleicht darf man behaupten, dass *əǵĭ* vermieden wird, wenn der stamm auf *k ḱ g ǵ* auslautet.

§ 389. Imperfectum activi. — Für die 1. und 2. pers. sing. existieren keine analytischen formen. Für die 3. pers. plur. kommt neben der synthetischen form eine analytische vor, jedoch weniger häufig. Für die 1. und 2. pers. plur. werden nur analytische gebraucht.

§ 390. Futurum activi. — Der gebrauch der synthetischen formen für die 1. und 2. pers. sing. beschränkt sich auf die fälle, die §§ 395—97 zur sprache kommen werden. Sonst werden nur analytische formen gebraucht, von denen die für die 1. pers. plur. mit der synthetischen zusammenfällt.

§ 391. Conditionalis activi. — Für die 1. und 2. pers. sing. werden analytische formen nicht gebraucht, sonst für alle fälle, wobei jedoch die für die 3. pers. plur. seltener als die synthetische vorkommt.

§ 392. Perfectum. — Der gebrauch der synthetischen formen für die 1. und 2. pers. sing. beschränkt sich auf die fälle, die §§ 395—397 zur sprache kommen werden. Die synthetischen formen für die 1. und 3. pers. plur. sind dagegen häufiger als die analytischen.

§ 393. Für das verbum des relativsatzes wird, wenn das meist zu ergänzende relativpronomen ein nominativ ist, die form der 3. pers. sing. ohne persönliches pronomen gebraucht [im positiven relativsatze steht dabei für das praesens und futurum activi die relativform, vgl. § 398], z. b.: *veŕ šib k̄inaltəs gə x ēn ynə ə hŕiəl̄əs orı* „Ihr erweist jedem, der sich euch nähert, eine liebenswürdigkeit“; *kā wil nə pīk̄ī, vī ənšó?* „Wo sind die gabeln, die hier waren?“; *ə wakə tū n fār ūd, ə hāniǵ əńú?* „Hast du den mann gesehn, der heute angekommen ist?“; *n̥ tosə wuələs mē? is mišə!* „Du schlägst mich? Jawohl!“; *nə mnā, n̄ax meŕn̥ klān, ńı mnā k̄ārt na kōŕ iəd* „Die frauen, die keine kinder gebären, können eigentlich gar nicht frauen genannt werden“.

§ 394. Passivformen werden ohne pronomen gebraucht, wenn sie ein unbestimmtes subject voraussetzen, z. b. *çītr̥ ʒm̥, gr æšcəx n̥ šk̄ēl ē* „Das scheint mir eine seltsame geschichte zu sein“; *dūrū n l̄ā hānə, gə jokəx n̥ c-æspəg n̥šó* „Neulich wurde erzählt, der bischof werde hierher kommen“.

§ 395. Wenn durch die wiederholung eines verbs eine frage bejaht oder verneint, oder einer behauptung widersprochen werden soll und das verbum absolut gebraucht wird, so wird fast ausnahmslos die synthetische form angewandt, wenn sie auch sonst noch so selten sein mag, z. b. *ər wuəl tū n pāšcə šə? wuələs* „Hast du dieses kind geschlagen? Ja“; *ər wuəl tū n pāšcə šə? ńīr wuələs* „Hast du dieses kind geschlagen? Nein“; *ńīr wuəl mē n pāšcə šə! wuələš* „Ich habe dieses kind nicht geschlagen. Du hast es wohl gethan“.

§ 396. Folgt dem verbum, das die bejahung, die verneinung oder den widerspruch ausdrücken soll, noch eine adverbiale bestimmung [ein direktes objekt folgt fast nie, wenn man sich auf die einfache bejahung oder verneinung oder den blossen widerspruch beschränkt], so werden synthetische oder analytische formen gebraucht, häufiger, wie es scheint, jedoch synthetische, z. b. *wil mē də xorī? ńīlṛ̥* [oder *ńīl tū*] *ə n-ēn waləx ṛ̥ bi* „Störe ich dich? Keineswegs" [aber: *wil mē də xorī? ńīlṛ̥* „Störe ich dich? Nein"].

§ 397. Wenn in einem der § 395 erwähnten fälle eine synthetische form überhaupt nich vorhanden ist, so fällt das aus dem zusammenhang erkennbare pronomen oft aus. Dies geschieht meistens, wenn ausnahmsweise eine analytische form gebraucht wird, der eine synthetische zur seite steht, z. b. *ə ŋlakə šiəd ə bāī əńú? glakə* [oder *glakə šiəd*] „Werden sie heute ihre löhnung bekommen? Ja"; *ə dug tū n potə ʒō? hug* [häufiger: *hugəs*] „Hast du ihm den topf gegeben? Ja"; *ə ń-ikə tū ē šin ʒom? īkə* [häufiger: *īkəd*] „Willst du das für mich bezahlen? Ja".

B) Gebrauch der relativformen.

Hinsichtlich der anwendung synthetischer oder analytischer formen vergl. § 393.

§ 398. Die relativformen kommen nur in positiven activen relativsätzen mit präsentischer und futurischer bedeutung zur anwendung, und zwar:

a) im attributiven oder determinierenden relativsatze, dessen meist zu ergänzendes relativpronomen ein nominativ ist, für die 3. pers. sing. und plur.;
b) im attributiven oder determinierenden relativsatze, dessen relativpronomen ein accusativ ist,
   α) nach den fragewörtern *kē kērd kad gəjē* sowie nach einer durch das verbum *is* [bzw. *ńī nax šin* oder die fragepartikel *ən*] bewirkten hervorhebung für alle personen des sing. und plur., soweit nicht missverständnisse entstehen;
   β) in anderen fällen für die 2. und 3. pers. sing.;

c) im temporalen und modalen relativsatze nach *nuəŕ səl* und *kāȷə* [soweit diesem nicht die konjunktion *gə* folgt] *mar fad* sowie nach einer durch *is* etc. [vgl. b α] bewirkten hervorhebung für alle personen aller numeri.

§ 399. Beispiele zu § 398a sind: *wil ēń ár mūá n̥šín? tá mišə wuələs hosə* „Giebt's da irgend einen wirklichen mann? Ja, ich bin's, der dich schlägt"; *n̥ fár, ə wuələs mišə, buələ mišə ē* „Den mann, der mich schlägt, werde auch ich schlagen"; *ka ńīntr̥ nə h-æŕm̥. ə vīns agī?* „Wo wird euer werkzeug gemacht?" Vgl. II 12, 16. 62, 11. 174, 10.

§ 400. Beispiele zu § 398 b α sind: *ən kafə nū tē, ōləs tosə?* [oder mit geringerer betonung der substantiva: *ə n-ōln̥ tosə kafə nū tē?*] „Trinkst du kaffee oder thee?"; *kērd ə vērəs šib əŕ šin?* „Was wollt ihr dafür geben?"; *ń ē šin, ə çápn̥s šiəd?* „Ist das ihre meinung?"; *kērd ə çápn̥s šē n-ə tÿv?* „Was denkt er von ihr?" Vgl. II 22, 25. 25, 31. 27, 34 [dazu 259, 9], 60, 10. 73, 4 [dazu 267, 33]. 135, 4.

§ 401. Beispiele zu § 398 b β sind: *nə dÿnə, hasīn̥s tosə, sasō šiəd hosə* „Die leute, die du zufriedenstellst, werden auch dich zufriedenstellen"; *n̥ fár, ə wuələs šē, buələ šē ē* „Der mann, den er schlägt, wird auch ihn schlagen" [aber: *n̥ fár, ə wuəlīmšə, buələ šē mē* „Der mann, den ich schlage, wird mich auch schlagen". Vgl. II 108, 30.

§ 402. Beispiele zu § 398c sind: *kē vēd tre əŕ aiŕȷə çápəs tū n taur šə?* „Wieviel fuss höhe hat dieser turm deiner ansicht nach?"; *əs mōr ə hain̥s šē hŕiə ə ve kánc eŕ nə ńiə šin ə xor ə bi* „Es ergreift sie sehr, überhaupt über diese dinge zu sprechen"; *kad ə çiəlīs šē šin ə mērlə?* „Was bedeutet das im englischen?" [vgl. II 43, 3]; *kē mar hánīs n̥ sup šin lát?* „Wie schmeckt dir diese suppe?"; *kē mar hánīs mə xolə nuə lat?* „Wie gefällt dir mein neues kleid?"; *kē n trā ń-imīōs šib lē ȝəl eǵ ə cámpl̥? eǵ ə kār ō xlog, imīōs myȷ* „Um welche zeit werdet ihr fortgehn, um zur kirche zu gehn? Um vier uhr"; *nuəŕ ə ves nə fiŕ rē leš ə vēr, cágəx šiəd n-ə cī, gə ń-ī šiəd ə ńīnēr* „Wenn die leute mit dem grasmähen fertig sind, lass sie

zum haus kommen, um ihr mittagessen zu verzehren". Vgl. ferner II 34, 19. 42, 12. 42, 16 [daneben 42, 18]. 57, 21. 98, 10. 114, 19. 126, 8. 149, 2. 240, 16.

C) Genera, numeri, personae.

§ 403. Die bedeutung des act., pass., sing., plur. der 1., 2. und 3. person ist die mit diesen benennungen im allgemeinen verbundene. Hervorzuheben ist nur, dass die synthetische form des pass. zur andeutung eines unbestimmten subjekts gebraucht werden kann, z. b. *jeŕcr̥* „es wird gesagt; man sagt". Wenn weniger gewicht auf die thätigkeit gelegt wird, so wird die, übrigens häufigere, verbindung der 3. pers. sing. act. mit dem subst. *dinə* „mensch" angewandt [vgl. II 66, 21]. Vielleicht weniger häufig, aber immerhin nicht selten, ist der gebrauch der 3. pers. plur. für annähernd gleiche fälle, z. b. *jeŕ šiəd, gə mīui ən c-iəskəx gə mūā ə mlıənə* „Man sagt, der fischfang werde in diesem jahre gut sein". Eine besondere form für die höfliche anrede existiert nicht. Vgl. II 95, 25 ff.

D) Tempora und modi.

Hinsichtlich des gebrauchs der einzelnen tempora und modi ist folgendes zu bemerken:

§ 404. Der indicativus praesentis bezeichnet im allgemeinen einen vorgang, der nicht auf den augenblick des sprechens bezogen, sondern als dauernd, sich wiederholend oder allgemein gültig aufgefasst wird. Diese zeitform entspricht demnach dem unbestimmten praesens des englischen und russischen. Der ausdruck der bestimmten handlung wird, wie im englischen, durch das verbum substantivum mit folgendem participium praesentis umschrieben; z. b.: *tā šē gəl ə wālə* „Er geht nach hause", aber *caiən šē ə wālə x ilə la* „Er geht jeden tag nach hause". Demgemäss heisst *jīnn̥ šē brōgə* „Er macht schuhe; Er ist ein schuhmacher" [„Er macht (jetzt) schuhe" = *tā šē ə jīnə brōgə*]; *veŕ šē lehn̥ zomsə* „Er giebt mir unterricht; Er ist mein lehrer" [„Er giebt mir (jetzt) unterricht" = *tā šē ə tōŕc lehn̥ zomsə*]. Vgl. ferner: *kē n āc ə n-imīn̥ loxt veŕikā æs, nuəŕ viən̥(s) šiəd əǵ iməxt? imīn̥ šiəd æs kūīnstaun* „Von wo

pflegen die nach Amerika auswandernden abzureisen? Sie pflegen von Queenstown aus abzureisen"; *tōgīm ə mədxn̥ šin* „Ich hebe das gewicht auf; Ich bin imstande, das gewicht aufzuheben".

Die umschreibende ausdrucksweise begegnet uns naturgemäss nur selten bei verben, die eine wahrnehmung oder einen geistigen prozess bezeichnen, wie *ærīm* „fühle", *šīlīm* „denke", *māsīm* „meine", *fekīm* „sehe", *çīm* „sehe", *klyšīm* „höre" etc. Sie tritt aber auch häufig da nicht ein, wo eine nähere adverbielle bestimmung den unbestimmten ausdruck mehr begrenzt.

Im pass. wird die ind. form auch zum ausdruck des imperat. (nach *na*) und conj. (nach *gə*) gebraucht.

§ 405. Der i m p e r a t i v u s dient zum ausdruck eines befehls oder einer aufforderung. Hinsichtlich des passivischen befehlsausdrucks vgl. § 404 schluss.

§ 406. Der c o n j u n c t i v u s bezeichnet einen wunsch. Vgl. die beispiele II 6, 10. 14, 8. 38, 25. 199, 4. 199, 5. 230, 29.

§ 407. Das i m p e r f e c t u m bezeichnet die dauernde oder unvollendete handlung in der vergangenheit. Im einfachen satze kommt es jedoch nur im passivum vor, während die vergangenheit der dauernden oder unvollendeten handlung im activum durch das perfectum von *tāīm* mit dem part. praes. umschrieben wird, z. b. *buəlcī ē* „Er wurde geprügelt" [vgl. das perf. *buəlū ē* „Er erhielt einen schlag; Er wurde geschlagen; Er wurde besiegt; Er ist geschlagen worden"]; *vī šē ə buələ* „Er prügelte; Er war mit schlagen [von steinen etc.] beschäftigt" [vgl. das perf. *wuəl šē* „Er schlug; Er versetzte einen schlag"].

§ 408. Im zusammengesetzten satze drückt das imperf. im vordersatze die nebenhandlung aus, bei der es mehr auf erzählung des vorgangs als auf das konstatieren eines resultats ankommt, während die im nachsatze folgende haupthandlung, je nachdem sie als vollendet oder unvollendet dargestellt wird, durch das perfectum oder imperfectum bezw. dessen ersatz zum ausdruck kommt. Es scheint jedoch, dass der gebrauch des imperfectums im activum sich auf diejenigen fälle beschränkt, in denen eine zeitbestimmung mit *gax* vorausgeht.

§ 409. Beispiele zu § 408 sind: *ńī ʒau mē ān. x il uəŕ ə haiń ān, buəlcī mē* „Ich werde nicht dorthin gehen. Jedesmal, wenn ich hingegangen bin, habe ich schläge bekommen"; *ńī mūä leš ē gol ə nə kolə. gax uəŕ dā jaiəx, strōktī ē* „Er geht nicht gerne in den wald. So oft er gegangen ist, hat er sich die kleider zerrissen [oder: an den dornen etc. geritzt]"; *nā caiǵī ān. x ēn uəŕ dā jaiəx, lāktī šib, mar tā n āc škirəx* „Geht nicht dorthin. Jedesmal, wenn ihr hingegangen seid, seid ihr gefallen, da die stelle schlüpfrig ist". Vgl. ausserdem II 133, 8.

§ 410. Nach der konjunktion *dā ʒā* „wenn" sowie nach *mar ə* „wenn nicht" entspricht das imperfectum dem lateinischen conjunctivus imperfecti. Das verbum des hauptsatzes steht in diesem falle im conditionalis, z. b.: *ə jūrfūī obŗ ʒom, ʒā jaiń ān?* „Würde mir arbeit gegeben werden, wenn ich dorthin ginge?"; *xāhņ ņ lirōj agī, ax ńī vērəx šib orə. vērəx šiəd, dā gācā* „Ich würde euch den ball zuwerfen, aber ihr würdet ihn doch nicht fangen. Sie würden ihn schon fangen, wenn du ihn würfest"; *ʒauəń ē, ʒā wāņ ə ješ* „Ich würde ihn festhalten, wenn sich mir die gelegenheit böte"; *ə šīlņ tū, gə wai tū ʒm̥ nə ńī ūd ə jīr mē ort? jauń, dā vēdņ* „Glaubst du, dass du mir verschaffen wirst, worum ich dich gebeten habe? Ich würde es thun, wenn ich es könnte"; *çukņ, dā ń-iərtī mē* „Ich würde kommen, wenn ich gebeten würde". Vgl. ferner II 153, 23. *mar ə ń-iərtī ē, ńī hukət šē, ʒā gāləx myj gə lōr leš* „Wenn er nicht aufgefordert würde, würde er unter keiner bedingung kommen" [wörtlich: „wenn wir viel dabei verlören"].

§ 411. Über den ausdruck einer dem lat. plusquamperf. conj. entsprechenden form siehe die bemerkungen zum conditionalis § 414.

§ 412. Das **futurum** bezeichnet eine zukünftige handlung, und zwar sowohl eine thatsächlich eintretende wie eine beabsichtigte. *ə jukə tū lm̥* heisst demnach je nach dem zusammenhang „Wirst du mit mir kommen?" oder „Willst du mit mir kommen?"

§ 413. Der **conditionalis** entspricht dem französischen conditionnel présent und passé [vgl. z. b. II 193, 1] und dient

ähnlich wie dieser oft zum ausdruck einer gemilderten behauptung.

§ 414. Wenn auf ein positives verbum im conditionalis die konjunktion *ax* mit einem negativen verbum im perfectum folgt, so entspricht der satz einem bedingungssatze, dessen verba die bedeutung eines lat. conj. plusquamperfecti haben, z. b.: *hōkəx šib n̥ bal̄ə, ax ńī rə kloxə agı* „Ihr würdet die mauer gebaut haben, wenn ihr steine gehabt hättet“. Vgl. II 7, 10.

§ 415. Das perfectum bezeichnet eine vollendete handlung in der vergangenheit und kann zuweilen durch das deutsche praesens übersetzt werden, z. b.: *hanigˊ mē ǵ iərə nə ǵlēv* „Ich bin gekommen [ich bin da], um um die körbe zu bitten“.

Zweiter abschnitt.

Das nomen und pronomen.

Erstes kapitel.

Die formen der nomina und pronomina.

A) Die formen der substantiva.

Vorbemerkung.

§ 416. Die deklination der substantiva ist eine so wenig feststehende, dass alle im folgenden gebotenen angaben nur darauf hinzielen können, das der regellosigkeit am meisten wiederstrebende herauszuheben.

Die unterscheidung der numeri und kasus durch suffixe ist auf dem wege, einer durch die sogenannte aspiration und eklipse (vgl. § 228 u. 280) geschaffenen präfixabwandlung platz zu machen. Von dieser soll jedoch in diesem kapitel abgesehen werden, da sie sich aus den §§ 233. 247. 263. 283. 292 gegebenen regeln ergiebt.

Genus, numerus, kasus.

§ 417. Bei den substantiven sind zwei geschlechter zu unterscheiden, ein masculinum und ein femininum, drei numeri, ein singularis, dualis und pluralis sowie vier kasus, ein nominativus, genitivus, dativus und vocativus. Letzerem geht stets die partikel *ə* (vgl. II 95, 23) voraus.

Die deklinationsklassen.

§ 418. Vom standpunkte der heute lebenden sprache aus empfiehlt sich eine verteilung der substantiva auf zehn klassen, die soweit wie möglich nach den gewissermassen führenden stämmen benannt werden mögen:

1. die deklination der e/o-stämme (s. § 419—426);
2. die deklination der ā/a-stämme (s. § 427—441);
3. die deklination der ei/i- und eu/u-stämme (s. § 442—450);
4. die deklination der heute auf *l n v h* auslautenden ā/a-, ei/i- und eu/u-stämme (s. § 451—454);
5. die deklination der je/jo- und jā/ja-stämme (s. § 455—457);
6. die deklination der n-stämme (s. § 458—461);
7. die deklination der gutturalstämme (s. § 462—464);
8. die deklination der r-stämme (s. § 465);
9. die deklination konsonantisch auslautender wörter, die für alle kasus des singularis und für alle kasus des pluralis nur je eine form aufweisen (s. § 466);
10. die deklination derjenigen substantiva, die nur die durch aspiration und eklipse geschaffene präfixabwandelung durchmachen (s. § 467).

1. Die deklination der e/o-stämme.

Vgl. Z.-E., Ordo prior, ser. Ia (pag. 222—228); Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 110—114; O'Don. 80—88; Molloy 16—20.

§ 419. Alle zu dieser klasse zu rechnenden substantiva sind masculina und endigen im nom. sing. auf einen indifferenten konsonanten (vgl. § 98) ausser *l n*. Abgesehn von den natürlich in erster linie in betracht kommenden alten e/o-stämmen sind die zu dieser klasse gehörenden substantiva zumeist fremdwörter, die auf einen indifferenten konsonanten auslauten. Vereinzelt haben sich jedoch auch andere nomina angeschlossen, wie beispielsweise der s-stamm *cāx* „haus“ und der eu/u-stamm *dorəs* „thür“.

§ 420. Die deklination der zu dieser klasse gehörigen substantiva besteht — von einigen § 426 zu erwähnenden fällen abgesehn — in der zum teil mit vokalwechsel verbundenen verwandelung des auslautenden konsonanten in den entsprechenden palatalisierten im gen. und voc. sing. sowie im nom., dat. und voc. plur. Der vokalwechsel besteht im übergang eines *a* in *ā æ* oder *i*, eines *ā* bzw. *æ* in *e* oder *i*, eines *o* in *o e* oder *i*, eines *iə* in *ē*, eines *ā* in *ī* oder *ē*.

In wörtern, deren auslautendem konsonanten ein anderer indifferenter unmittelbar vorausgeht, werden beide in die entsprechenden palatalisierten verwandelt. So lautet der gen. sing. zu *baurd* „tisch" *bauŕj*. Die verwandlung von zwei konsonanten findet auch dann statt, wenn beide durch einen modernen, in der üblichen schreibung nicht angedeuteten vokaleinschub getrennt sind, wie beispielsweise bei *ĺorəg* „spur", lorg, wozu der gen. sing. *ĺiŕəǵ* gehört. Ein in derartigen kombinationen vorkommendes *l n v b p* oder *m* erleidet jedoch in der regel keine veränderung. So lautet z. b. der gen. sing. zu *bolək* „leib" *bŭelək*, der zu *ĺànəv* „kind" *ĺinəv*, der zu *taŕəv* „stier" *teŕər*, der zu *arm̥* „werkzeug" *æŕm̥*. Die auf *əx* aus air. suffixalem ech oder ach auslautenden substantiva ersetzen die endung *əx* in den oben angeführten kasus durch *ə*; bei andern auf *x* auslautenden wörtern fällt dieses aus.

§ 421. Somit zerfällt die klasse der e/o-stämme in vier unterabteilungen. Die erste umfasst diejenigen substantiva, die nur konsonantenwechsel aufweisen (s. parad. I und § 422); die zweite enthält diejenigen, die mit dem konsonantenwechsel einen vokalwechsel verbinden (s. parad. II und § 423); zur dritten gehören einige wenige wörter, die nur durch den vokalwechsel ihre zugehörigkeit zur e/o-deklination erweisen (s. parad. III und § 424); die vierte enthält die masculina auf *-əx* (s. parad. IV und § 425).

Paradigmata.

Singularis.

nom.	*sagr̥t* priester	*tarəv* stier	*ĺànəv* kind	*manəx* mönch
gen.	*sagŕc̥*	*teŕəv*	*ĺinəv*	*manə*
dat.	*sagr̥t*	*tarəv*	*ĺànəv*	*manəx*
voc.	*sagŕc̥*	*teŕəv*	*ĺinəv*	*manə*

Dualis.

nom. gen. dat. voc.	*sagr̥t*	*tarəv*	*ĺànəv*	*manəx*

Pluralis.

nom.	*sagŕc̥*	*teŕəv*	*ĺinəv*	*manə*
gen.	*sagr̥t*	*tarəv*	*ĺànəv*	*manəx*
dat.	*sagŕc̥*	*teŕəv*	*ĺinəv*	*manə*
voc.	*sagŕc̥*	*teŕər*	*ĺinəv*	*manə.*

§ 422. Substantiva, deren deklination nur durch einen, in klammern angegebenen, konsonantenwechsel zustande kommt (parad. I; vgl. § 421), sind: *afr̥k* „sehn, sehkraft" (*afŕ̥k̄*); *ahās* „zweite ernte" (*ahāš*); *aiəl̄* (vgl. II 251, 14) „hitze der hündin" (*aiəĺ*); *axr̥* „entfernung" (*axŕ̥*); *arūr* „korn" (*arūŕ*); *aurd* „hammer" (*aurj*); *aurdōg* „daumen" (*aurdōǵ*); *aurl̄ār* „fussboden" (*aurl̄āŕ*); *āməd* „brennholz" (*āməj*); *ār* „blutbad" (*āŕ*); *āfr̥n̥* „messopfer" (*āfŕ̥ń̥*); *æŕəǵəd* „geld" (*æŕəǵəj*); *æspōg* „bischof" (*æspōǵ*); *baurd* „tisch" (*bauŕj*); *bād* „boot" (*bāj*); *bār* „gipfel" (*bāŕ*); *bās* „tod" (*bāš*); *bil̥r bild̥r* „kresse" (*bil̥ŕ bild̥ŕ*); *bōhr̥* „weg" (*bōhŕ̥*); *brūntənəs* „geschenk" (*brūntənəš*); *bŕaunəs* „urteil" (*bŕaunəš*); *bŭīxəs* „dank" (*bŭīxəš*); *doxr̥* „harm" (*doxŕ̥*); *dorxəs* „dunkelheit" (*dorxəš*); *dōxəs* „hoffnung" (*dōxəš*); *dorxədəs* „dunkelheit" (*dorxədəš*); *duəlgəs* „gebührender anteil, lohn" (*duəlgəš*); *dūxəs* „heimat" (*dūxəš*); *jārməd* „vergessen" (*jārməj*); *jiəltəs* „rache" (*jiəltəš*); *jiləsk* „essbarer meertang, halymenia edulis" (*jiləšk̄*); *ejəs* „erziehung" (*ejəš*); *ēd* „eifersucht" (*ēj*); *ēr* „luft" (*ēŕ*); *fās* „wuchs" (*fāš*); *fēr* „gras" (*fēŕ*); *fiāntəs* „wildnis" (*fiāntəš*); *fisōg* „bart" (*fisōǵ*); *fordərəs* „oberer teil des thürrahmens" (*fordərəš*); *frȳx* „heidekraut" (*frȳ*); *fūn* „wunsch" (*fūń*); *fūvr̥* „herbst" (*fūvŕ̥*); *fȳvr̥* „schärfe" (*fȳvŕ̥*); *gaiər* „hund" (*gaiəŕ*); *gāl̄* „engländer, protestant" (*gāĺ*); *glōr* „stimme" (*glōŕ*); *ǵāl̄təməs* „versprechen" (*ǵāl̄təməš*); *iəntəs īntəs* „erstaunen" (*iəntəš īntəš*); *ifŕn̥* „hölle" (*ifŕń̥*); *īxtr̥* „unterer teil" (*īxtŕ̥*); *kapl̥̄* „pferd" (*kapĺ̥*); *karəbəd* „kinnlade" (*karəbəj*); *kasūr* „hammer" (*kasūŕ*); *katəxəs* „hitze der katze" (*katəxəš*); *kās* „fall" (*kāš*) (II 150, 1 irrtümlich als fem. angeführt); *klār* „tisch" (*klāŕ*); *knoxūr* „Conchobar" (*k̄noxūŕ*); *koln̥* „stechpalme" (*kol̄ń̥*); *koməs* „kraft" (*koməš*); *krek̄n̥* „haut" (*krek̄ń̥*); *kudas* „baumwolle" (*kudaš*); *k̄ināltəs* „freundlichkeit" (*k̄ināltəš*); *k̄intəs* „fehler" (*k̄intəš*); *k̄launəs* „verlobung" (*k̄launəš*); *mŭīln̥* „mühle" (*mŭīĺń̥*); *okrəs* „hunger" (*okrəš*); *ōləs* „wissen" (*ōləš*); *ōr* „gold" (*ōŕ*); *plēšūr* „vergnügen" (*plēšūŕ*); *plūr* „mehl" (*plūŕ*); *raiərk* „blick" (*raiəŕk̄*); *rān* „vers" (*rāń*); *rāsūr* „rasiermesser" (*rāsūŕ*); *rōd* „weg" (*rōj*); *rybl̥̄* „schwanz" (*rybĺ̥*); *saivrəs* „reichtum" (*saivrəš*); *saln̥* „salz" (*salń̥*); *sīvnəs* „ruhe" (*sīvnəš*); *skūnr̥* „schooner" (*skūnŕ̥*); *soləs* „licht" (*soləš*); *stajēr* „studium"

(*stajēř*); *sўr* „arbeit" (II 292, 9) (*sўř*); *šánəxəs* „erzählung" (*šánəxəš*); *šk̄lūxəs* „streit" (*šk̄lūxəš*); *štīmr̥* „dampfboot" (*štīmř̥*); *taml̥* „zeitraum" (*taml̥*); *taur* „turm" (*tauř*); *tobr̥* „quelle" (*tobř̥*); *tørəs* „reise" (*tørəš*); *cámpl̥* „kirche" (*cámpl̥*); *cińəs* „krankheit" (*cīńəš*): *uəxtr̥* „oberer teil" (*uəxtř̥*); *ūdr̥* „original" (*ūdř̥*).

§ 423. Substantiva, deren deklination durch einen, in klammern angegebenen, vokal- und konsonantenwechsel zustande kommt (parad. II; vgl. § 422), sind: *alt* „gelenk" (*álc*); *arm̥* „gerät" (*æřm̥*); *at* „geschwulst" (*æc*); *bárt* „bündel" (*beřc*); *blas* „geschmack" (*blæš*); *bod* „männliches glied" (*boj*); *bolək* „leib" (*bŭelək̄*); *bon* „sohle" (*boń*); *brat* „tuch" (*bræc*); *brok* „dachs" (*brok̄*); *bŕák* „forelle" (*bŕik̄*); *fad* „länge" (*fáj*); *fár* „mann" (*fiř*); *gad* „weidenrute" (*gæj*); *glas* „thürschloss" (*glæš*); *gort* „feld" (*gořc*); *ǵiəl̄* „kinnlade" (*ǵēl̄*); *iəsk* „fisch" (*ēšk̄*); *kat* „katze" (*kic kyc*); *klog* „glocke" (*kliǵ*); *korəb* „hölzerner teil des packsattels" (*kořəb*); *korp* „leichnam" (*kořp*); *k̄áp* „stück grund" (*k̄ep*); *k̄ān* „kopf" (*k̄īń*); *l̄og* „kleine zisterne" (*l̄eǵ*); *l̄orəg* „spur" (*l̄iřəǵ*); *l̄áhr̥* „leder" (*l̄ehř̥*); *mak* „sohn" (*mik̄*); *mant* „zahnlücke" (*mánc*); *māl̄* „beule" (*mēl̄*); *molt* „widder" (*mŭilc*); *ńárt* „kraft" (*ńiřc*); *tarəv* „stier" (*teřəv*); *cáx* „haus" (*cī*) (vgl. § 420).

§ 424. Substantiva, die ihre zugehörigkeit zur e/o-deklination nur durch den in klammern angegebenen vokalwechsel erweisen (parad. III; vgl. § 422), sind: *banəv* „ferkel" (*bænəv*): *jiə* „gott" (*jē*); *ǵán* „zuneigung" (*ǵen*); *l̄ánər* „kind" (*l̄inər*); *k̄liər* „korb" (*k̄lēr*); *pæn* „feder" (*pin*); *šliəv* „berg" (*šlēv*).

§ 425. Masculina auf *əx x* aus air. -ach oder -ech (parad. IV; vgl. § 422) sind: *árəx* „seefahrzeug"; *áləx* „vieh"; *ærəx* „frühling"; *bīaiəx* „tier"; *blāx* „buttermilch"; *bratəx* „flagge"; *brol̄əx* „brust"; *doxəsəx* „frauenhaar"; *edəx* „kleid"; *fásəx* „wildnis"; *gašk̄iəx* „held"; *iəskəx* „fischfang"; *īləx* (vgl. II 277, 26) „zwang"; *klār-ȳnəx* „krüppel"; *kol̄əx* „eber"; *krotəx* „brachschnepfe"; *kūx* „wut"; *k̄liəvrəx* „brustkasten"; *sēx* „gefäss, fahrzeug"; *skōməx* „hals, schlund"; *šárəx* „fohlen"; *tosəx* „anfang"; *ȳnəx* „jahrmarkt"; *ȳləx* „dünger".

Derselben deklination unterliegen alle adjectiva auf *əx*, wenn sie substantivisch gebraucht werden.

§ 426. Verschiedene zur e o-deklination gehörigen wörter weisen eine abweichende pluralbildung auf, die teils auf dem ersatz des nominativs durch den alten accusativ, teils auf der entlehnung von endungen beruht, die ursprünglich anderen klassen eigen war. Solche wörter sind: *brosk* „schall" (gen. sing. *brošk̄*; plur. — wie bei den folgenden wörtern in allen fällen — *broskənə*); *gob* „schnabel" (gen. sing. *gob*; plur. *gobūī*); *ǵāl ǵāl* „pfand" (gen. sing. *ǵil ǵīl*; plur. *ǵālʼtə*); *knok knok knuk krok krok̄ kruk* „hügel" (gen. sing. *knik̄ krik̄*; plur. *knik̄ə krik̄ə* neben *knik̄ krik̄*); *kran* „baum" (gen. *krīń*; plur. *krīńcə*); *dorəs* „thür" (gen. sing. *dorəš*; plur. *doŕšə*): *fiəx* „wild" (gen. sing. *fiə*; plur. *fiəxə*); *gauər* „ziege" (gen. sing. *gauəŕ*; plur. *gauŕə*); *lauər* „buch" (gen. sing. *lauəŕ*; plur. *laurə*); *kār* „karre" (gen. sing. *kāŕ*; plur. *kārənī*); *ēdəx* „kleid" (plur. *ēdī ēdiə* neben *ēdə*); *korəx* „boot" (plur. *korəxi korəxī*).

Eine abweichende form für den dat. sing. weist *k̄ān* „kopf" auf, nämlich *k̄īn*.

2. Die deklination der ā/a-stämme.

Vgl. Z.-E., Ordo prior, ser. IV a (pag. 241—247); Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 110—114; O'Don. 88—93; Molloy 20—28.

§ 427. Alle zu dieser klasse zu rechnenden substantiva sind feminina ausser *īm* „butter". Das kennzeichen der zugehörigkeit ist der im gen. sing. erfolgende zusatz eines *ə*, dem ein palatalisierter konsonant vorausgehn muss, das demgemäss bei wörtern, die im nom. sing. auf einen indifferenten konsonanten auslauten, dessen übergang in den entsprechenden palatalisierten veranlasst (vgl. jedoch weiter unten). Der voc. sing. und gen. plur. stimmen immer mit dem nom. sing. überein; der dat. sing. und alle kasus des dualis stimmen entweder mit dem nom. sing. überein oder unterscheiden sich von diesem durch die palatalisierung des auslautenden konsonanten. Für den nom. und dat. plur. sind verschiedene endungen im gebrauch, und zwar nächst der ursprünglich alleinherrschenden endung *ə* nach indifferentem konsonanten hauptsächlich *-ī*, *-əxə* und *-ənə*.

Mit dem ersatz eines indifferenten konsonanten durch den entsprechenden palatalisierten verbindet sich zum teil ein wechsel des wurzelvokals wie bei den substantiven der e/o-deklination. (vgl. § 420) und dieser vokalübergang ist bei wörtern, die auf einen vokal oder ***h l n v m b p*** auslauten, das alleinige kennzeichen der zugehörigkeit zur ā/a-deklination, da hinsichtlich des konsonantenwechsels im allgemeinen das § 420 für die e/o-deklination bemerkte gilt. Hinzuzufügen ist nur, dass auslautendes *x* (abgesehn von den im folgenden besonders zu behandelnden wörtern auf *əx*) vor dem *ə* des genitiv in *h* übergeht.

§ 428. Somit zerfällt die klasse der ā/a-stämme in verschiedene unterabteilungen. Sieht man, um deren zahl möglichst zu reduzieren, von vereinzelten erscheinungen sowie von der mannigfaltigkeit in der pluralbildung vorläufig ab, so lassen sich die zur ā/a-deklination gehörigen substantiva auf vier gruppen verteilen.

Die erste umfasst diejenigen substantiva, die nur eine erweiterung durch endungen oder auch noch einen konsonantenwechsel aufweisen (s. parad. I a. I b. I c. I d. und §§ 429—433); die zweite umfasst diejenigen, die abgesehen von der erweiterung durch endungen und dem eventuell damit verbundenen wechsel eines oder mehrerer konsonanten auch noch einen wechsel des wurzelvokals zeigen (s. parad. II a. II b. II c. II d und §§ 434 bis 437); zur dritten gruppe gehören einige wenige wörter, die nur durch den mit dem antritt der endungen verbundenen vokalwechsel ihre zugehörigkeit zur ā/a-deklination zu erkennen geben (s. parad. III a. III c und §§ 438—439); die vierte enthält die feminina auf *əx* aus air. ach oder ech (s. parad. IV und § 441).

Innerhalb der ersten drei unterabteilungen sind dann weitere scheidungen nach der pluralbildung vorzunehmen.

Paradigmata.

Singularis.

	I a (s. § 429)	I b (s. § 430)	I c (s. § 431)	I d (s. § 432)
nom.	*brōg* schuh	*fũiṅōg* fenster	*drēd* brücke	*ɟiɟ* zitze
gen.	*brōǵə*	*fuiṅōǵə*	*drēɟə*	*ɟiɟə*

	I a	I b	I c	I d
dat.	*brōg* oder *brōǵ*	*fũińōg* oder *fũińōǵ*	*drēd* oder *drēȷ*	*ȷiȷ*
voc.	*brōg*	*fũińōg*	*drēd*	*ȷiȷ*.

Dualis.

nom. gen. / dat. voc.	*brōg* oder *brōǵ*	*fũińōg* oder *fũińōǵ*	*drēd* oder *drēȷ*.	*ȷiȷ*

Pluralis.

nom.	*brōgə*	*fũińōgī*	*drēȷəxə*	*ȷiȷənə*
gen.	*brōg*	*fũinōg*	*drēd*	*ȷiȷ*
dat.	*brōgə*	*fũińōgī*	*drēȷəxə*	*ȷiȷənə*
voc.	*brōgə*	*fũińōgī*	*drēȷəxə*	*ȷiȷənə*

Singularis.

	II a (s. § 434)	II b (s. § 435)	II c (s. § 436)	II d (s. § 437)
nom.	*k̄ȧrk* henne	*gas* spross	*obŕ* arbeit	*ńȧd* nest
gen.	*kiŕk̄ə*	*gȧšə*	*aibŕə*	*ńeȷə*
dat.	*k̄ȧrk* od. *kiŕk̄*	*gas* od. *gȧš*	*obŕ̥*	*ńȧd* od. *ńeȷ*
voc.	*k̄ȧrk*	*gas*	*obr̥*	*ńȧd*.

Dualis.

nom. gen. / dat. voc.	*k̄ȧrk* oder *kiŕk̄*	*gas* oder *gȧš*	*obŕ̥*	*ńȧd* oder *ńeȷ*.

Pluralis.

nom.	*k̄ȧrkə*	*gasī*	*aibŕəxə*	*ńȧdənə*
gen.	*k̄ȧrk*	*gas*	*obŕ̥*	*ńȧd*
dat.	*k̄ȧrkə*	*gasī*	*aibŕəxə*	*ńȧdənə*
voc.	*k̄ȧrkə*	*gasī*	*aibŕəxə*	*ńȧdənə*.

Singularis.

	III a (s. § 437)	III c (s. § 438)	IV (s. § 441)
nom.	*šk̄iən* messer	*skaləp* spalt	*bȧncŕəx* witwe
gen.	*šk̄inə*	*skȧlpə*	*bȧncŕī*
dat.	*šk̄iən* od. *šk̄ēn*	*skaləp* od. *skȧləp*	*bȧnćŕəx* od. *bȧnćŕə*
voc.	*šk̄iən*	*skaləp*	*bȧncŕəx*

Dualis.

nom. gen. / dat. voc.	*šk̄iən* oder *šk̄ēn*	*skaləp* oder *skȧləp*	*bȧncŕəx* oder *bȧncŕə*.

Pluralis.

nom.	*škēnə*	*skalpəxə*	*báncŕəxə*
gen.	*škiən*	*skaləp*	*báncŕəx*
dat.	*škēnə*	*skalpəxə*	*báncŕəxə*
voc.	*škēnə*	*skalpəxə*	*báncŕəxə.*

Anm. Sichere belege für die paradigmata III b und III d liegen nicht vor.

§ 429. Substantiva, die nach paradigma I a (vgl. § 428) dekliniert werden, sind: *aiərk* „horn, geweih" (gen. sing. *aiŕkə*. nom. plur. *airkə*); *brōg* „schuh"; *bŕēg* „lüge"; *bukēd* „eimer"; *ģēg* „ast"; *kluəs* „ohr"; *kīr* „kamm"; *plēsk* „hirnschale"; *pōg* „kuss"; *šiməlēŕ* „kamin"; *uər* „stunde"; *snād* „nadel"; *spāj* „spaten".

In folgenden hierher zu rechnenden wörtern geht der endung *ə* des nom. dat. voc. plur. ein palatalisierter konsonant voraus: *boš* „handfläche"; *cīŕ* „land"; *pīn* „pfennig"; *piš* „erbse" sowie in dem alten jō/ī-stamm *iniš* „insel" (gen. sing. *inšə*, nom. dat. voc. pl. *inšə*).

Der gen. sing. der diesem paradigma anzuschliessenden substantiva *kīx* „weibliche brust" und *kŕīx* „ende" lautet meistens *kī* bezw. *kŕī*, seltener *kīhə* bezw. *kŕīhə* (vgl. hiermit paradigma IV und § 441).

§ 430. Dem paradigma I b (vgl. § 428) folgen alle feminina auf *ōg* aus air. -óc (Z.-E. 812) wie *æsōg* „wiesel" (vgl. II 259, 13); *bænōg* „junge frau"; *fūiňšōg* „esche; *fȳnlōg* „schwalbe"; *gaulōg* „kleine zweizinkige gabel"; *glasōg* „bolch"; *kilōg* „fliege"; *kitōg* „linke hand"; *minšōg* „junge ziege"; *ňántōg* „nessel" und *škawōg* „lunge" sowie die auf *ōj* wie *æspəlōj* „absolution", absolóid, lat. absolutio; *ĺīrōj* „fussball"; *šūlōj* „spaziergang" und *tryblōj trəblōj triblōj trəblōj* „mühe, last, kummer, ärger".

§ 431. Dem paradigma I c (vgl. § 428) folgen nachstehende substantiva: *aməj* „albernes altes weib"; *āc* „platz" (im nom. dat. plur. auch *ācuə* neben *ācəxə*); *drej* „staar"; *drēd* „brücke"; *iňń* „gehirn"; *īncń* „meinung"; *kaikīš* „zeitraum von vierzehn tagen"; *karəǵ* „fels"; *kasīj* „klage"; *kiŋkīš* „pfingsten"; *malrəj* „wechsel"; *mēr* „finger" (im nom. dat. plur. auch *mērəxī* neben

mērəxə); *mŭåjn̥* „morgen“ (gen. sing. *mŭåńə*, nom. plur. *mŭåńəxə*; vgl. § 153); *mŭiŋ́* „mähne“; *steŕm̥* „turm“.

Eine etwas abweichende, aber doch noch zur einreihung in diese gruppe berechtigende pluralbildung weisen folgende wörter auf: *ȷēs* „ähre“ (*ȷēšŕəxə*); *kreǵ* „fels“ (*kreǵŕəxə*); *cēd* „tau“ (*cēdrəxə*); *škiln̥* „schilling“ (*škiləxə*).

§ 432. Dem paradigma I d (vgl. 428) folgen *kiȷ* „anteil“ (das jedoch auch als ei/i- und als guttural-stamm behandelt wird; vgl. §§ 448 und 464); *kūŕc* „besuch“; *kāš* „angelegenheit“; *šliš* „schulterblatt“; *ȷiȷ* „zitze“ und *kaiŕȷ* „gewerbe“.

§ 433. Eine grosse zahl von substantiven der ā/a-deklination, deren abwandlung nur durch eine erweiterung durch endungen oder einen konsonantenwechsel zustande kommt, lässt sich keiner der unterabteilungen (I a. I b. I c. I d. § 429—432) mit sicherheit zuweisen, da die pluralform ungebräuchlich oder doch mindestens nicht genügend bezeugt ist. Solche wörter sind zunächst alle verbalsubstantiva auf *c* wie *bŭånc* „schlagen, ziehn etc.“; *feškn̥c* „sehn“; *fiəxn̥c* „sehn“; *fŕågŕc* „antworten“; *feln̥c* „leiden“; *kanırn̥c* „dialektische eigenheit“; *kånc* „unterhaltung“; *rińc* „anteil“; *saltŕc* „treten“; *srȳfŕc* „niesen“; *tarn̥c* „ziehen“ und *tōŕc* „geben“; ausserdem folgende: *an̥rt* „grobe leinwand“; *auŕńiš* „werkzeug“; *æbīȷ* „totentuch“; *åxmŕc* „rossigkeit“; *æmšŕ* „zeit, wetter“; *æńŕ* „mädchen“; *æšcŕ* „reise“; *ågləš* „kirche“; *bēš* „vorliebe“; *beŕc* „paar“; *bŕīȷ* „Brigitta“; *ȷefŕ* „eile“; *ȷīŋ́* „keil“; *faiȷ* (vgl. II 271, 22) „geduld“; *fåšńiš* „nachricht“; *fårəg* „zorn“; *fræŋ́k* „Frankreich“; *gruəg* „haupthaar“; *īm* „butter“; *kāc* „Katharina“; *kāš* „käse“; *lešḱ* „faulheit, trägheit“; *meŕəǵ* „rost“; *mēd* „grösse, quantität“; *mīaig* „molken“; *mŭincŕ* „angehörige“; *oln* „wolle“, *oln̥* „scheune“; *rəlīk* „kirchhof“; *sainc* „habsucht“; *spōŕc* „öffentliches vergnügen“; *šḱŕīvń* „schrift“; *toŕc* „umfang“; *tūŕəšḱ* „auskunft“; *tūŕm̥* „überzeugung“; *ȳš* „alter“.

§ 434. Dem paradigma II a (s. § 428) folgen: *båx* „biene“ (gen. sing. *behə*); *bŕiər* „wort“ (gen. sing. *bŕīŕə*, nom. plur. *bŕīrə*; *ḱŕiər* „sieb“ (gen. sing. *ḱŕīŕə*, nom. plur. *ḱŕırə*); *ȷox* „trank“ (gen. sing. *ȷı*); *klox* „stein“ (gen. sing. *klehə kløhə*), *kos* „fuss“ (gen. sing. *košə*); *kårk* „henne“ (gen. sing. *kiŕkə*);

lox „see“ (gen. sing. *leha*); *lox* „maus“ (gen. sing. *leha*; plur. selten); *lūŋ* „schiff“ (gen. sing. *lŋ́ə*); *lák* „fliese“ (gen. sing. *likə*); *miəs* „schüssel“ (gen. sing. *mēšə*); *muk* „schwein“ (gen. sing. *mŭikə*); *slat* „rute“ (gen. sing. *slácə*). Einen palatalisierten konsonanten im plur. zeigt *klan* „kind“ (gen. sing. *klyńə*, nom. plur. *klyńə*).

§ 435. Dem paradigma II b (s. § 428) folgen *gas* „spross, reis“ (gen. sing. *gášə*); *garəb* „schorf“ (gen. sing. *ǵəŕəbə*) und *ton* „welle“ (gen. sing. *tińə*, nom. plur. *tonī*).

§ 436. Dem paradigma II c (s. § 428) können folgende wörter mit abweichender, aber die einreihung in diese abteilung doch noch gestattender pluralbildung angeschlossen werden: *auən* „fluss“ (gen. sing. *aivńə uəvńə aivnə*; nom. plur. *aivńəxə uəvńəxə aivnəxə*); *al* (alter s-stamm) *æl* (alter k-stamm) „fels“ (gen. sing. *ælə*, nom. plur. *altrəxə altrəxə*).

§ 437. Für die paradigmata II d und III a (s. § 428) fehlen weitere belege.

§ 438. Das zur klasse II zu rechnende substantivum *koil* „wald“ (gen. sing. *kolə*) lautet im nom. dat. plur. *koilcə* (vgl. § 440). Von *bárt* „betragen“ (gen. sing. *beŕcə*), *droŋ* „bande“ (gen. sing. *driŋ́ə*, dat. sing. *driŋ́*) und *kiəl* „verstand“ (gen. sing. *kēlə*, dat. sing. *kēl*) kommt ein pluralis nicht vor.

§ 439. Dem paradigma III c (s. § 428) folgen: *šlá*[*h*] „speer“ (gen. sing. *šlehə*, nom. plur. *šláhəxə*); *lá*[*h*] „hälfte“ (gen. sing. *lehə*, nom. plur. *láhəxə*) und mit auffälliger betonung im pluralis *ov* „ei“ (gen. sing. *icə*, nom. plur. *əvóxə*).

§ 440. Einige von den wörtern, die ihre zugehörigkeit zur ā/a-deklination nur durch den mit dem antritt der genitivendung verbundenen vokalwechsel zu erkennen geben, bilden den plur. mittelst der endung *-tə* bezw. *-cə*, so *kiən* „lange zeit“ (gen. sing. *kēnə*, nom. plur. *kiəntə*; vgl. II 284, 5) und *piən* „schmerz“ (gen. sing. *pēnə*, nom. plur. *piəntə*; vgl. § 438). Von *ǵŕiən* „sonne“ (gen. sing. *ǵŕēnə*) scheint ein pluralis nicht vorzukommen.

§ 441. Dem paradigma IV (s. § 428) folgen: *báŕńəx* „napfschnecke“; *báščəx* „regen“; *báncŕəx* „witwe“; *bišəx* „besserung,

genesung"; *dauəx* „fass" (vgl. II 266, 5); *jàtəx* „rauch" (im wörterbuch irrtümlich als masc. angeführt); *ǵàləx* „mond"; *ǵrīsəx* „heisse asche"; *ǵūrənəx* „seepoche" (vgl. II 275, 33); *iṅəx* „einschlag"; *lāhəx* „schmutz"; *ræṅəx* „farn" (im wörterbuch irrtümlich als masc. angeführt); *tæšləx* „feuchtigkeit"; *bruəx* „rand, ufer"; *kruəx* „haufe"; *stuəx* „spitze" und, mit abweichendem pluralis, *kuəx* „kuckuck" (gen. sing. *kuī*; nom. dat. plur. *kuəxī kuəxnī*).

3. Die deklination der ei/i- und eu/u-stämme.

Vgl. Z.-E., Ordo prior, ser. II. III. V (pag. 233—241. 249—253); Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 121—133; O'Don. 93—101; Molloy 28—31.

§ 442. Die zu dieser klasse zu rechnenden substantiva sind teils masculina, teils feminina. Das kennzeichen der zugehörigkeit ist der im gen. sing. erfolgende, oft mit einem vokalwechsel verbundene zusatz eines *ə*, dem ein indifferenter konsonant ausser *l n r* vorausgehn muss, das demgemäss bei wörtern, die im nom. sing. auf einen palatalisierten konsonanten auslauten, wenn möglich dessen übergang in den entsprechenden indifferenten veranlasst. Der vokalwechsel besteht im übergang eines *i* oder *y* in *u à o o* oder *a*, eines *à* in *a*, eines *ī* in *à* oder *a*, eines *ū* in *ō*, eines *ai* in *a*, eines *o* in *o*, eines *u* in *o* oder *à*, eines *e* in *o*. Der dat. und voc. sing., sowie alle kasus des dualis sind dem nom. sing. gleich. Für den nom. dat. und voc. plur. sind hauptsächlich drei endungen in gebrauch: *ə* (mit allen für den gen. sing. angegebenen wirkungen, *ī* und *ənə*. Der genitivus pluralis der im nom. plur. auf *ə* endigenden wörter ist gleich dem nom. sing.; der plur. der im nom. plur. auf *ī* endigenden wörter entsteht durch abfall dieser endung und verwandlung des dann auslautenden konsonanten, falls er palatalisiert ist, in den den entsprechenden indifferenten; der gen. plur. der im nom. plur. auf *ənə* endigenden wörter lautet auf *ən* aus.

§ 443. Mit rücksicht darauf, ob ein wechsel des wurzelvokals stattfindet oder nicht, sind die der ā/a-deklination folgenden substantiva drei gruppen zuzuweisen.

Die erste umfasst diejenigen substantiva, die nur eine erweiterung durch endungen oder auch noch einen konsonanten-

wechsel aufweisen (s. paradigma I a. I b. und §§ 444—446); die zweite umfasst diejenigen, die, abgesehen von der erweiterung durch endungen und dem eventuell damit verbundenen konsonantenwechsel, auch noch einen wechsel des wurzelvokals zeigen (s. paradigma II a. II b und §§ 447—449); zur dritten gruppe gehören einige wenige wörter, die nur durch den mit dem antritt der endungen verbundenen vokalwechsel ihre zugehörigkeit zur ä/a-deklination erweisen (s. paradigma III und § 450. Innerhalb der ersten beiden gruppen ist dann im hinblick auf die pluralbildung eine weitere scheidung in je zwei unterabteilungen vorzunehmen.

Paradigmata.

Singularis.

	I a (s. § 443)	I b (s. § 444)
nom.	*tālūr tālūŕ* schneider	*pāŕḱ* park
gen.	*tālūrə*	*pārkə*
dat.	*tālūr tālūŕ*	*pāŕḱ*
voc.	*tālūr tālūŕ*	*pāŕḱ.*

Dualis.

nom. gen. dat. voc.	*tālūr* oder *tālūŕ*	*pāŕḱ.*

Pluralis.

nom.	*tālūrī tālūŕī*	*pāŕḱənə*
gen.	*tālūr*	*pāŕḱn̥*
dat.	*tālūrī tālūŕī*	*pāŕḱənə*
voc.	*tālūrī tālūŕī*	*pāŕḱənə.*

Singularis.

	II a (s. § 447)	II b (s. § 448)
nom.	*bir* spitze	*ǵrīm* bissen
gen.	*bārə*	*ǵŕāmə*
dat.	*bir*	*ǵŕīm*
voc.	*bir*	*ǵŕīm.*

Dualis.

nom. gen. dat. voc.	*bir*	*ǵŕīm*

Pluralis.

	II a	II b
nom.	*bàrə*	*ǵŕàmənə*
gen.	*bàr*	*ǵŕàmn̥*
dat.	*bàrə*	*ǵŕàmənə*
voc.	*bàrə*	*ǵŕàmənə.*

Singularis.

	III (s. § 450)
nom.	*tūn* gesäss
gen.	*tōnə*
dat.	*tūn*
voc.	*tūn.*

Dualis.

nom. gen. dat. voc.	*tūn.*

Pluralis.

nom.	*tūnənə*
gen.	*tūnn̥*
dat.	*tūnənə*
voc.	*tūnənə.*

§ 443. Substantiva, die nach paradigma Ia (s. § 442) dekliniert werden, sind zunächst alle auf *ōŕ* ausgehenden wie *drŷədōŕ* „zauberer", *fīdōŕ* „weber", *kruhijōŕ* „schöpfer", *màl̄tōŕ* „betrüger", *mŭilōŕ* „müller", *onóŕ* „ehre", *skōŕ* „stiege"; ferner *rod ryd* „ding".

§ 444. Substantiva, die nach paradigma Ib (s. § 442) dekliniert werden, sind: *ænm̥* „name", *kak* „kot", *sl̄ām* „flocke".

§ 445. Von paradigma Ia und Ib (s. §§ 242—244) abweichende pluralbildung zeigen folgende substantiva: *ām* „zeit" (plur. *amənı*); *doxtûŕ* „doktor" (plur. *doxtūŕə*; vgl. II 266, 34); *ǵl̄ān* „thal" (plur. *ǵl̄āntə* in allen kasus); *pus* „lippe" (plur. *pūšnī* in allen kasus).

§ 446. Manche substantiva lassen sich keiner der unterabteilungen Ia. Ib (s. § 442) zuweisen, da die pluralform nicht vorkommt. Solche sind:

1) Alle feminina auf *əxt* aus air. echt oder acht (Z.-E. 800) wie *aiŕiəxt* „erbschaft"; *bāṅəxt* „segen"; *bŕīməxt* „furzen"; *ēšcəxt* „horchen"; *faṅəxt* „warten"; *fliəxt* „dichtung"; *formīūləxt* „formalität"; *ǵlīkəxt* „schlauheit"; *iəsəxt* „borgen"; *iəskəŕəxt iəsgəŕəxt* „fischen"; *iməxt* „fortgehn"; *īkiəxt* „bezahlung"; *īnšəxt* „erzählen"; *īncəŕəxt* „gedanke"; *kabəŕəxt* „geschwätz"; *kariəxt* „ringkampf"; *kasəxt* „husten"; *kōkəŕəxt* „kochen, kochkunst"; *kosūləxt* „wahrscheinlichkeit"; *kụrsənəxt* „nachbarschaft"; *k̇āṅəxt* „kaufen"; *k̇āsəxt* „murren"; *l̇uəjəxt* „vergeltung"; *l̇aunəxt* „neue milch"; *l̇āṅəxt* „folgen"; *l̇eōŕəxt* „lesen, lektüre"; *l̇ēmnəxt* „springen"; *markēxt* „reiten"; *rēhəxt* „bockigkeit"; *sāriəxt* „angriff"; *sāstiəxt* „befriedigung"; *šōltōŕəxt* „segeln"; *trævlērəxt* „reisen"; *cāxtəŕəxt* „botschaft".

2) Folgende wörter: *āŕj* „richtung"; *æhəš* „tadelsucht"; *ækəš* „fluch"; *dāŕ* „hitze der kuh"; *drūxt* „thau"; *fuəxt* „kälte" (ein alter e/o-stamm, der sich wahrscheinlich den unter 1 angeführten substantiven angeschlossen hat); *k̇ād* „erlaubnis"; *k̇īs* „pacht"; *k̇ṅās* „haut"; *l̇os* „kraut"; *l̇ās* „vorteil"; *mās* „meinung"; *oxt* „brust"; *šlīxt* „familie"; *tūs* „anfang"; *cāxt* „kommen"; *cās* „hitze".

§ 447. Substantiva, die nach parad. IIa (s. § 442) dekliniert werden, sind *bir* „spitze" (gen. *bārə*); *klāš* „furche" (gen. *klasə*).

§ 448. Substantiva, die nach parad. IIb (s. § 442) dekliniert werden, sind: *drīm* „rücken" (gen. *dramə*); *ǵŕīm* „bissen" (gen. *ǵŕāmə*); *kij* „anteil" (gen. *kudə kødə*), das jedoch auch als ā/a- und als gutturalstamm behandelt wird (vgl. § 432 u. § 464); *k̇ŕis* „wollener gürtel" (gen. *k̇ŕāsə*); *snīm* „knoten" (gen. *snamə*).

§ 449. Folgende substantiva lassen sich keiner der unterabteilungen IIa IIb zuweisen, da die pluralform fehlt: *fis* „wissen" (gen. *fāsə*); *kryj* „buckel" (gen. *krodə*); *mūiŕ* „see" (gen. *marə*); *smir* „mark" (gen. *smarə*); *šuk* „frost" (gen. *šākə*); *trej* „streit" (gen. *trodə*).

§ 450. Nach parad. III (s. § 442) werden dekliniert *tūn* „gesäss" (gen. *tōnə*), *k̇i* „regenschauer" (gen. *k̇āhə*) und *šŕu* „strom" (gen. *šŕohə*). Eine abweichende pluralbildung zeigt

skol „schule“ (gen. sing. *skolə*; plur. *skoltəxə*). Hierher gehörende substantiva ohne pluralis sind: *brä* „malz“ (gen. *brahə*); *fŭil* „blut“ (gen. *fulə fələ*); *k̄r̄i* „zittern“ (gen. *k̄r̄āhə*); *mūn* „torf“ (gen. *mōnə*); *sail* „fett des specks“ (gen. *salə*); *til* „wille“ (gen. *tolə tolə*).

4. Die deklination der heute auf *l n v h* auslautenden ā/a-, ei/i- und eu/u-stämme.

§ 451. Die zu dieser klasse zu rechnenden substantiva sind in erster linie solche ā/a-, ei/i- oder eu/u-stämme, die durch ihre jetzige form ihre herkunft insofern nicht mehr verraten (vgl. § 427 und 442), als sie nicht umlautsfähig sind und auf konsonanten auslauten, die sowohl auf ältere indifferente wie auf frühere palatalisierte zurückgehn können. Die deklination der hierher gehörigen wörter besteht in den meisten fällen darin, dass der form des nom. sing. im gen. sing. sowie im nom. dat. und voc. plur. ein *ə* angefügt wird. Eine geringere zahl weist eine andere pluralbildung auf, die im folgenden in jedem falle angegeben werden soll.

Paradigma.

Singularis.

nom.	*bæn-riən* königin
gen.	*bæn-riənə*
dat.	*bæn-riən*
voc.	*bæn-riən*

Dualis.

nom. gen. dat. voc.	*bæn-riən*

Pluris.

nom.	*bæn-riənə*
gen.	*bæn-riən*
dat.	*bæn-riənə*
voc.	*bæn-riənə*

§ 452. Der deklination von *bæn-riən* (vgl. § 451) folgen *biəl* „teil“; *dūl* „geschöpf“; *bliən* „jahr“ (neben dem regelrechten

pluralis kommt jedoch auch die form *bliəntə* für alle kasus vor); *dūl* „wunsch"; *dūn* „festung"; *fuəm* „klang, ton"; *gauəl* „grosse zweizinkige gabel" (gen. sing. und nom. plur. *gaulə*); *glūn* „knie"; *inīn* „tochter"; *knāv* „knochen"; *knev krev* „wurm"; *lāv* „hand"; *ruən* „spaten"; *rūn* „absicht, geheimnis"; *sūl* „auge": *šāxtn̥* „woche"; *trc* „fuss" (gen. sing. und nom. plur. *trehə*).

§ 453. Die substantiva *iṅūn* „amboss", *iṅūn* „zwiebel" und *kle[h]* „latte" bilden den nom. dat. und voc. plur. (falls letzterer überhaupt vorkommt), durch anfügung der endung *-əxə*; *fr̄ēv* „wurzel" erhält in den angeführten fällen die endung *-əxī*, *blēn* „schamleiste" *-trəxə*, *lēm* „sprung" (ein alter men-stamm) *-nəxə*.

Die substantiva *kēm* „schritt" (ein alter men-stamm), *lȳr* „kraut", *ṅev* „gift" und *srōn* „nase" bilden den gen. plur. durch anfügung von *-ən* (*-n̥*), die anderen kasus des pluralis durch anfügung von *-ənə*.

kluən „wiese" lautet im ganzen pluralis *kluənšə*; *bliən* „jahr" weist neben den regelrechten pluralformen (vgl. § 451, 452) für alle kasus auch *bliəntə* auf.

§ 454. Einer beträchtlichen zahl von substantiven, die wegen der form für den gen. sing. dieser deklinationsklasse zuzuzählen sind, fehlen die pluralformen, und zwar

1) allen weiblichen abstrakten auf *al* wie *bākal* „backen", *jēlal* (engl.) „dealing", *jīval* „harm, schade", *ēdal* „beute, fang, gewinn", *fal* „finden", *fāgal* „verlassen", *fual* „nähen", *goval* „ergreifen", *klyšcal* „hören", *koṅāl* „halten", *presal* „drängen", *sāval* „erretten, erhalten", *šinšal* wechseln", *tāstal* „wünschen", *tōgāl* „aufheben" und *waindal* „winden, drehen, aufdrehn".

2) Folgende: *aiən* „kessel" (gen. *ainə*); *bṅāl* „segen"; *jelər* „aufziehen der weberkette"; *elərn̥* „ernährung" (gen. *elərnə*); *ēgȳn* „wehklagen"; *ənāl* „atem"; *fāl* „schweinestall"; *fām̥n̥* „meertang"; *fīn* „wein"; *fīōl* „fleisch"; *fōlm̥* „lernen, litteratur, wissenschaft"; *gro* „geronnene milch" (gen. *grohə*): *gu* „stimme" (gen. *guhə*); *kāl* „ruf"; *mehl* „abteilung feldarbeiter"; *mil* „honig"; *min* „mehl"; *mūinīn* „vertrauen"; *ṅār* „himmel".

4. Die deklination der je/jo- und jā/ja-stämme.

Vgl. Z.-E., Ordo prior. ser. I b. IV b (pag. 229—233. 247—249); Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 115—120; O'Don. 101—104; Molloy 31—37.

§ 455. Alle hierher zu rechnenden substantiva lauten vokalisch aus und bleiben im ganzen singularis und dualis unverändert. Im pluralis nehmen sie, von einigen § 457 zu erwähnenden ausnahmen abgesehen, die aus der deklination der dentalstämme (Z.-E. 254—259) entlehnte endung *ī* an, vor der ein auslautendes *ə* ausfällt, z. b. *kelī* „genossen" zu *kēlə* „genosse" (aber *knoī* oder *knohī* „nüsse" zu *kno* „nuss"); fast alle auf einen betonten vokal ausgehenden substantiva schieben ein *h* ein.

§ 456. Substantiva, die im sing. unverändert bleiben und im plur. die endung *ī* annehmen (vgl. § 455) sind: *aŋkəŕə* „anker"; *ā* „darrofen"; *āŕńə* „schlehe"; *ārə* „gut, ware"; *balə* „mauer"; *batə* „stock"; *brō* „mühlstein"; *bŕīšcə* „hose" (vgl. II 265, 3); *buələ* „paket"; *bultə* „riegel"; *buskə boskə* „kasten" (im pluralis jedoch auch *boskiþə*; vgl. II 265, 18 ff.); *būæšcə* „täufer"; *būilə* „schlag"; *jīšlə* „würfel"; *jŕēmŕə* „leiter"; *eþə* in *eþə fȳšcŋ* „beichtvater"; *fatə* „kartoffel" (vgl. II 271, 28); *fańə* „ring"; *filə* „dichter"; *galdrə* „fieber"; *glyńə* „glas"; *gnō* „geschäft"; *golə* „magen"; *gūnə* „kleid"; *gīvŕə* „winter"; *iəskəŕə* „fischer"; *kabəŕə* „schwätzer"; *kablērə* „flickschuster"; *karəwátə* „kravatte"; *kāblə* „ankertau"; *kākə* „kuchen"; *kārdə* „karte"; *klai* „steinumzäunung"; *klaiŕə* „feigling"; *klautə* „wolke"; *klāvə* „schwert"; *klifə* „spiel"; *knapə* „knopf"; *kno* „nuss"; *knugə* „ruderpflock" (vgl. II 279, 36); *kogə* „krieg"; *kolə* „anzug, kleid"; *kəlāšcə* „hochschule"; *komrādə* „kamerad"; *kōmə* „gewand"; *kōrbə* „amtsnachfolger"; *kōšcə* „kutsche"; *kōrə* „kiste" (vgl. II 282, 8); *korāšcə* „gepäck" (vgl. II 282, 10); *kraŋərə knagərə* „ein landmass"; *kuərlə* „pfahl"; *kuəlōdə* „familie"; *kū* „windhund"; *kēxtə* „pflug" (vgl. II 284, 2); *kēlə* „genosse"; *kinə* „geschlecht"; *klecə* „feder"; *luxə* „ente"; *lanə* „schuppe"; *lāvənə* „handschuh"; *lotə* „söller"; *lāxtə* „denkmal" (vgl. II 285, 33); *lecə* „stirabout"; *lēnə* „wiese"; *madrə* „hund"; *maxə* „weide"; *maxəŕə* „ebene, weide"; *malə* „augenbraue"; *mapə* „landkarte"; *matə* „matte"; *marəgə* „markt"; *maslə* „beleidigung"; *mālə*

„sack"; *mána* „ahle"; *mŭája* „stock"; *pāna* „fensterscheibe"; *pāpa* „papst"; *pāšca* „kind"; *páka* „sünde"; *parášca* „pfarre"; *pīka* „gabel"; *pīpa* „pfeife"; *plānda* „pflanze"; *posta* „pfosten, säule"; *pota* „topf"; *pōka* „tasche" (vgl. II 289, 25); *rāsa* „wettrennen"; *rāva* „ruder"; *rōpa* „seil"; *roha* „rad"; *rōgaŕa* „schurke" (vgl. II 290, 1); *savra* „sommer"; *slaura* „kette" (vgl. II 290, 37); *snā* „faden"; *staiŕa* „treppe"; *stābla* „stall"; *stæmpa* „briefmarke"; *strænšaŕa* „fremder"; *šeŕavōnta* „diener, dienerin"; *šūa* „bogen, blatt"; *šopa* „laden"; *šūmra* „zimmer"; *tarsa* „schwelle"; *tāŕńa* „nagel"; *tila* „flut"; *tora* „frucht"; *trnúna* „nachmittag"; *ciarna* „herr".

§ 457. Folgende wörter weisen eine, in klammern angegebene, abweichende pluralbildung auf: *aiŕa* „erbe" (*aiŕaxa*); *asna* „rippe" (*asnaxa*); *tua* „axt" (*tuaxa*); *ua* „grab" (*uaxa*); *blā* „blüte" (*blānī*); *bŕe* „richter" (*bŕeha*); *buala* „weide" (*bualcaxa*); *bŭála bŭæla* „dorf" (*bŭálca bŭælca*); *dina* „person" (*dȳna*); *eca* „flosse" (*ecū*); *garī* „garten" (*garntī*); *krī* „herz" (*krīxī*); *krū* „kufeisen" (*krycī*); *lēna* „hemd" (*lēnca lēncaxa*); *ńī* „ding" (*ńia*); *slyńa* „familienname" (*slyńca*); *cina* „feuer" (*cinca*); *ū* „euter" (*ūha*).

6. Die deklination der n-stämme.

Vgl. Z.-E., Ordo posterior, ser. IV (pag. 263—268); Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 152—159; O'Don. 105. 106; Molloy 37. 38.

§ 458. Diese klasse umfasst nur eine kleine zahl von substantiven, die im nom. sing. auf *a* auslauten oder auf *au*, dem früher ein *a* folgte. Alle bilden den gen. sing. und plur. durch anfügung der endung *an*, vor der ein auslautendes *a* ausfällt, und nehmen in den anderen kasus des singularis sowie im ganzen dualis keine veränderung vor. Im nom. dat. und voc. pluralis wird, von vereinzelten, § 461 zu erwähnenden, ausnahmen abgesehen, entweder die endung *-axa* oder *-anī* angehängt. Auslautendes *a* wird vor beiden wie im gen. sing. und plur. unterdrückt. Somit ergeben sich zwei paradigmata.

Singularis.

	I. (s. § 459).	II. (s. § 460).
nom.	*bœnəltrə* amme	*kūrsə* nachbar
gen.	*bœnəltrən bœnəltrn̥*	*kūrsən kūrsn̥*
dat.	*bœnəltrə*	*kūrsə*
voc.	*bœnəltrə*	*kūrsə.*

Dualis.

nom. gen. dat. voc.	*bœnəltrə*	*kūrsə.*

Pluralis.

nom.	*bœnəltrəxə*	*kūrsənī*
gen.	*bœnəltrən bœnəltrn̥*	*kūrsən kūrsn̥*
dat.	*bœnəltrəxə*	*kūrsənī*
voc.	*bœnəltrəxə*	*kūrsənī.*

§ 459. Dem paradigma I. (s. § 458) folgen *bārnə* „bresche"; *gau* „schmied"; *kārtə* „schmiede"; *cāŋə* „zunge, sprache".

§ 460. Dem paradigma II. (s. § 458) folgen *ōrə* „gebet" und *oŋə* „nagel", dessen wurzelvokal von der endung *ənī* umlautet (*iŋnī*).

§ 461. Abweichende bildung des nom. dat. und voc. plur. zeigen *guələ* „schulter"; *lorəgə* „schienbein" (*leŕəǵńə*); vereinzelt steht *talə* „boden" da (gen. sing. und plur. *taləvn̥*, nom. dat. plur. *talə vnə*). Der dualis und pluralis fehlt den substantiven *ōrnə* „gerste", *rau* „wahl" und *tau* „wahl".

7. Die deklination der gutturalstämme.

Vgl Z.-E., Ordo posterior, ser. II. (pag. 259—262); Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 144—148; O'Don. 69. 70; Molloy 38—41.

§ 462. Die zu dieser klasse gehörigen wörter sind sämtlich feminina und endigen im gen. sing. auf *əx*, im ganzen plur. auf *əxə*, zum teil mit verwandlung eines der endung vorausgehenden palatalisierten konsonanten in den entsprechenden indifferenten. Der dat. sing. sowie alle dualformen sind gleich der des nom. sing. Vereinzelt kommt auch noch ein gen. plur. auf *-əx* vor.

§ 463. Sichere belege für die gutturaldeklination sind folgende (von den in klammern angeführten formen bezeichnet die erste den gen. sing., die zweite den nom. plur.): *īhŕ̥* „ackerfeld“ (*īŕəx*, *īŕəxə*); *kahīŕ kaīŕ* (vgl. II 278, 6) *kahŕ̥ kair* „stuhl“ (*kahīŕəx*, *kahīŕəxə*); *kahr̥ kåhŕ̥* „stadt“ (*kārəx*, *kāŕəxə*); *kāŕc* „karre“ (*kārtəx*, *kārtəxə*); *kiŋŕ̥* „ein seil, mit dem zwei ziegen oder schafe zusammengekoppelt werden“ (*kiŋŕəx*, *kiŋŕəxə*); *kišlə* „puls, ader“ (*kišləx*, *kišləxə*); *krān* „sau“ (*krānəx*, *krānəxə*); *krūn* „krone“ (*krūnəx*, *krūnəxə*); *låxrūn* „half a crown“ (*låxrūnəx*, *låxrūnəxə*); *lasŕ̥* „blitz“ (*lasrəx*, *lasrəxə*); *lāŕ* „stute“ (*lārəx*, *lārəxə*); *lecŕ̥* „brief“ (*lecŕəx*, *lecŕəxə*); *næhŕ̥* „schlange“ (*næŕəx*, *næŕəxə*); *oxŕ̥* „schlüssel“ (*oxrəx*, *oxrəxə*); *pūåjŕ̥* „paternoster“ (*pūåjŕəx*, *pūåjŕəxə*); *šŕahr̥* „packsattel“ (*šŕārəx*, *šŕārəxə*); *tarəhr̥* „bohrer“ (*tarərəx*, *tarərəxə*); *ūń* „höhle“ (*ūnəx*, *ūńəxə*).

§ 464. Eine abweichende pluralbildung zeigen *kȳrə* „schaf“ (gen. sing. *kȳrəx*, plur. *kȳŕə*); *dåŕ* „eiche“ (gen. sing. *darəx*, plur. *dåŕə*); *kij* „anteil“ (gen. sing. *kodəx*, pl. *kijənə*, das jedoch auch als ā/a- und ei/i- bezw. eu/u-stamm behandelt wird; vgl. § 432 und § 448); *srāj* „strasse“ (*srādəx*, *srājənə*); *sal* „balken“ (*saləx*, *saltrəxə*). Das substantivum *kūŕlə* „rat“ lautet im gen. gen. sing. neben *kūŕləx* auch *kūŕlə*, der plur. lautet *kūŕləxə*.

8. Die deklination der r-stämme.

Vgl. Z.-E., Ordo posterior, ser. III. (pag. 262—263); Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 149—151; Molloy 42.

§ 465. Diese klasse enthält nur fünf substantiva, nämlich *brāhŕ̥* „klosterbruder“, *æhŕ̥* „vater“, *māhŕ̥* „mutter“, *jŕāhŕ̥* „bruder“ und *jŕauhr̥* „schwester“. Von diesen fünf stämmen ist *brāhŕ̥* der alten deklinationsart am meisten treu geblieben. Die einzelnen kasusformen sind:

Singularis.			Dualis.		
nom.	*brāhŕ̥*	wie im air.	nom.	*brāhŕ̥*	gleich dem air. nom. u. acc.
gen.	*brāhr̥*		gen.		
dat.	*brāhŕ̥*		dat.		
voc.	*brāhŕ̥*		voc.		

Pluralis.

nom.	*brāřə*	gleich d. air. acc.
gen.	*brāřə*	wie im air.
dat.	*brāřə*	
acc.	*brāřə*	

Die wörter *æhṛ* „vater", *māhṛ* „mutter", *jřāhṛ* „bruder" und *jřauhṛ* „schwester" weichen von diesem paradigma dadurch ab, dass sie für alle pluralformen die aus der klasse der k-stämme entlehnte endung *-əxə* aufweisen, also *æhřəxə* oder *æřəxə*, *māhřəxə* oder *māřəxə*, *jřāhřəxə* oder *jřāřəxə*, *jřauhrəxə* oder *jřaurəxə* lauten.

9. Die deklination konsonantisch auslautender wörter, die für alle kasus des singularis und für alle kasus des pluralis nur je eine form aufweisen.

§ 466. Dieser deklinationsklasse gehören folgende substantiva an:

1) Alle diminutiva auf *-īn* wie *bōhřīn* „feldweg, gasse"; *fārīn* „männchen"; *giřīn* „pustel"; *kābīn* „bes. art hut"; *kālīn* „mädchen"; *kāpīn* „mütze"; *klogīn* „schelle"; *kūplīn* „zwilling"; *kīřīn* „kamm des hahns"; *kortlīn* „knäuel"; *laiəřkīn* „kleiner finger"; *lūjīn* „kleiner finger"; *mylīn* „hornlose kuh"; *pūājřīn* „rosenkranz"; *stōlīn* „schemel"; *ūnīn* „lämmchen", die im plur. *īn* durch *īnī* ersetzen.

2) Nachstehende substantiva, deren pluralform in klammern beigefügt ist: *anṃ* „seele" (*anṃnaxə*); *boxḷ* „knabe" (*boxəlī*); *bō* „kuh" (*ba*); *æskṇ* „aal" (*æskūn æskənī*); *ilṇ* „ellbogen" (*ilənə*); *břīmšāl* „prahlhans" (*břīmšālə*); *apstḷ* „apostel" (*apstələ* neben *apstḷ*); *buətəš* „stiefel" (*buətəšī*); *drad* „zahnreihe" (*dradī*; vgl. II 267, 15); *ēn* „vogel" (*ēnlə*); *rān* „brot" (*rāncə*); *fiəkḷ* „zahn" (*fiəklə*); *kor* „sünde" (*korəxī*; vgl. II 282, 12); *kōl* „musik, konzert" (*kōltə*); *līn* „netz" (*līntə*); *mas* „hinterbacke" (*māsə*); *nāwəj* „feind" (*nāwəjəxə*); *nūmēd* „minute" (*nūmēdī*); *sklāv* „arbeiter" (*sklāvī*); *šōl* „segel" (*šōltə*); *tūm* „busch" (*toməxī*).

10. Die deklination derjenigen substantiva, die nur die durch aspiration und eklipse geschaffene präfixabwandlung durchmachen.

§ 467. Zu dieser klasse gehören:

1. Alle masc. auf *-ān* aus air. -án oder -én, wie *aibrōn* „april“; *amədan* „thor, narr“; *bīogān* „ein wenig“; *bohān* hütte; *brādān* „feiner regen“; *brān břān* (vgl. II 263, 33) „nadel“; *br̥dān* „lachs“; *břekān* nom. propr.; *břēgān* „spielzeug“; *bułān* „felsaushöhlung“; *bulān* „ochs“ (cf. II 265, 34); *būīkān* „eigelb, dotter“; *fīxān* „weben“; *fylān* „möve“; *ģerān* „kastriertes männliches füllen von 4 jahren an“ (cf. II 274, 19), *ģēgān* „zweig“; *igān* „krähe“; *ilān* „insel“; *imləkān* „nabel“; *kəsān* „pfad“; *kilān* „junger hund“; *kišlān* „schloss, burg“; *kloxān* „kleines steinhaus“; *korkān* „kessel“; *kornān* „kaufe“; *korān* „sichel“; *kupān* „tasse“; *kišān* „korb“; *łoskān* „frosch“; *łuəskān* „schaukel“; *menān* „zicklein“; *miłān* „tadel“; *mīlšān* „süssigkeit“; *ŋ̄ynān* „kind“ (vgl. II 287, 28); *pībān* „luftröhre“; *pukān* „bock“; *riləxān* „schwindel“; *słaidān* „erkältung“; *spərān* „börse“; *šiŋān* „ameise“; *škihān* „flügel“; *šlinān* „schulter“; *šřuŋān* „schnur“; *šřuhān* „bach“; *tryskān* „hausgerät“.

2. Alle verbalsubstantiva auf *ə* (das unmittelbar hinter vokalen meist ausfällt) aus air. -ad oder -ud wie *bā* „ertränken, baden“; *buələ* „schlagen“; *būæšcə* „taufen“; *dōrtə* „strömen, giessen“; *dūnə* „schliessen“; *járəgə* „erhitzen“; *jīnə* „thun“; *folkə* „benetzen, eintauchen, nassmachen“; *fuə* „nähen“; *glakə* „empfangen“; *glanə* „reinigen“; *gorə* „wärmen“; *ģáłə*, *ģāłə* „versprechen“; *iərə* „bitten“; *kasə* „drehn“; *kānə* „schmähen“; *káhə* „verzehren, werfen“; *káłə* „verlieren“; *kiřə* „einladung“; *klŷnə* „neigen“; *kołə* „schlafen“; *kūnə* „helfen“; *kūřə* „zählen“; *kīpə* „ärgern“; *křáhə* „zittern“; *łagə* „schwach werden“; *łaiə* „liegen“; *łauə* „verfaulen“; *łoskə* „brennen“; *łágə* „legen“; *łīnə* „füllen“; *máłə* „betrügen“; *máskə* „mischen“; *mołə* „loben“; *mūxə* „ersticken“; *noxtə* „entkleiden“; *osklə* „öffnen“; *omərə* „rudern“; *pōsə* „heiraten“; *ruəgə* „vertreiben“; *sā* „stossen“; *spānə* „zeigen“; *suə* „saugen“; *šásə* „stehn“; *šēnə* „leugnen“; *šējə* „blasen“; *šīnə* „ausstrecken“; *škirə* „ausgleiten“; *škřīvə* „schreiben“; *tuxtə* „erstrecken“; *troskə* „fasten“.

3. Alle verbalsubstantiva auf *ū* wie *arū* „wechseln"; *aurdū* „ordnen"; *bŕānū* „blicken"; *ȷāsū* „ausbessern, flicken"; *ēlū* „beanspruchen"; *fuəmnū* „aussprechen"; *ǵŕāmū* „ankleben"; *kahū* „versuchung"; *kimnū*, *kirnū* „sich erinnern"; *ḱŕīxnū* „vollenden"; *mīnū* „erkären"; *mȳlū* „kahl machen"; *raurū* „fett machen"; *sāsū* „befriedigen"; *sīvnū* „ruhig werden"; *sȳrū* „arbeiten".

4. Folgende auf *l n* oder *v* auslautende e/o-stämme, deren wurzelvokal nicht umlautet: *apstḷ* „apostel" (nom. pl. auch *apstələ* vgl. § 466); *asḷ* „esel"; *āl* „brut"; *arĺikn̥* „leihen"; *āfēl* „bedauern" (vgl. II 256, 10); *āŋ́ǵḷ* „engel"; *bēl* „mund"; *brōn* „kummer"; *buȷēl* flasche; *dāv* „ochse"; *duəxn̥* „kartoffelkrankheit"; *duəl* „flechte"; *ȷauəl* „teufel"; *ēdn̥* „gesicht"; *ēǵn̥* „gewalt"; *ēkrāv* „ungläubigkeit"; *fāl* „hecke, zaun"; *fokḷ* „wort"; *frāstḷ* „bedienung", aufwartung"; *gēl* „Irländer"; *kūl* „rücken, nacken" (cf. II 283, 4); *ḱinal* „ort, zucht"; *ĺūn* „amsel"; *ĺīn* „flachs"; *moāxn̥* „gewicht"; *mūinal* „hals"; *pobḷ* „volk"; *pŕiāl* „brühe" (II 287, 24); *rūn* „seehund"; *sāv* „ruhe"; *stagūn* „hirsch"; *suən* „schlaf, bewusstlosigkeit"; *šēpēl* „kapelle"; *šīl* „same"; *šlāən* „torfspaten"; *uən* „lamm"; *kolm̥* „taube".

5. Folgende vokalisch auslautende substantiva, deren pluralis nicht oder doch nur äusserst selten vorkommt: *āŕə* „acht"; *aiŕə* „aufstelın"; *anxrə* „übelwollen"; *ā* „glück"; *āŕȷə* „höhe"; *ādāńə* „Italien"; *æhńə* „brennendes material"; *æńə*. *ænə* „kenntnis"; *æri* „reue"; *æspə* „mangel"; *āglə* „furcht"; *balə* „geruch"; *bā* „zuneigung"; *bāšcə* „regen"; *bāhə* „leben"; *bāltənə* „mai"; *bērlə* „englische sprache"; *biə* „nahrung"; *braxə* „eiter"; *brū* „glut, wut"; *bŕāxə*, *bŕāxcə* „schönheit"; *bŕe* „tragen"; *bŕiŋ̊lōdī* „träumen"; *bŕī* „kraft"; *bŕō* „bedrücken"; *bū* „sieg"; *būæńə* „milch"; *dādə* „papa"; *dō* „brennen"; *ȷeŕə* „ende"; *ȷē* „tag"; *efiǵə* „bureau"; *falə* „groll"; *faskə* „obdach"; *fā* „grund"; *fāŕšńə* „ausdehnung"; *fēlə* „festtag"; *fiə* „wild"; *fīnišə* „zeugnis"; *fīŕiń* „wahrheit"; *fuəmnuə* „aussprache"; *fūāŕəǵə* „see"; *gāŕə* „lachen"; *gēlǵə* „irische sprache"; *glȳ* „rufen"; *grā* „liebe", *gruə* „wange"; *gȳ* „wind"; *ǵlē* „eiweiss"; *ǵlō* „lärm"; *ilaxúxtə* „allmacht"; *imṛkə* „überschuss"; *impī* „bitte"; *išḱə* „wasser"; *ihə* „essen"; *kā* „spreu"; *kimnə*, *kivnə* „erinnerung";

klū „ruf“; *klūdə* „bedeckung“; *kort* „störung“; *kōrā* „unterhaltung“; *kořkə* „hafer“; *kū* „kummer“; *kūxtə* „macht“; *kūndē* „grafschaft“; *kūnī* „wohnen“; *kyńə* „fortsetzung“; *kȳ* „weg“; *klàxtə* „gewohnheit“; *klī* „hitze der sau“; *kō* „nebel“; *krej* „glaube“; *krē* „glaubensbekenntnis“; *kŕē* „thon, erde“; *tosī* „anfangen“; *plē* „verkehr“; *rā* „sagen“; *sasənə* „England“; *sā* „sättigung“; *siə* „sitzen“; *skā* „schatten“; *slaincə* „gesundheit“; *suī* „russ“; *sū* „saft“; *škī* „ruhe“; *šńàxtə* „schnee“; *šūkrə* „zucker“; *tālə* „lohn“; *tæškə* „aufbewahrung“; *trōkəřə* „mitleid“; *tȳ* „stroh“.

6. Mehrere moderne lehnwörter wie: *ahū* „ave“; *aiodain* „jod“; *būās* „ale“; *benšə* „bank“; *bæŋkə* „bank“; *bitālcə* „branntwein“; *bīogāscī* „gepäck“; *brændə* „cognak“; *bŕīz* „brise“; *džàkēt* „jacke“; *jīnēř* „mittagessen“; *ēklips* „verfinsterung“; *gālə* „sturm“; *kaurnēr* „ecke“; *ketļ* „kessel“; *konsēt* „dünke“.

7. Wahrscheinlich auch noch folgende substantiva: *æcņ* „stechginster“; *àlə* „schwan“; *bēsə* (vgl. II 262, 26) „sitte“; *aləbņ* „Schottland“; *bŕīm* „furz“; *būn* „four pence“; *dauən* „welt“; *dauən* „tiefe“; *dəliə* „gesetz“; *dōn*, *dūn* „genüge“; *dōnīn* „genüge“; *draiən* „schwarzdorn“; *drȳ* „zauberer“; *jeřkə* (vgl. 268, 15) *evņ*, *evņ* „epheu“; *ērń* „Irland“; *fāi* „prophet“; *fālcə* „willkommen“; *fūàcīs* „befürchtung“; *fekāl* „sehn“; *fīlə* „falte“; *flæhəš* „himmlisches reich“; *fuəl* „urin“; *fȳšcņ* „beichte“; *gadī* „dieb“; *gāv* „gefahr“; *gohə* „speer“; *guəl* „kohle“; *gŕēsī* „schuhmacher“; *ihə* „nacht“; *inəd* „stätte“; *īk* „bezahlen“; *konš's* „gewissen“; *kořm* „festlichkeit“; *kūsī* „anlass“; *kȳrōl* „hammelfleisch“; *ȷ̇ȳ* „kalb“; *ȷ̇ehņ* „lektüre“; *pēšcə* „wurm“ (vgl. II 289, 7); *rā* „vierteljahr“; *rēltə* „stern“ (so statt *rēl*, wie im wörterb. angegeben); *rī* „könig“; *šlī* „gewerbe“; *uələ* „apfel“.

§ 468. Vereinzelte fälle einer § 419—467 nicht behandelten deklinationsweise sind: *bæn* „frau“ (gen. sing. *bæn*, *mnā* und *mnȳ*, vgl. II 260, 33 ff., dat. sing. *bæn*, *mnȳ*, voc. sing. *bæn*, nom. gen. dat. voc. dual. *bæn*, nom. dat. voc. plur. *mnā*, gen. plur. *bæn*); *karəj* „freund“ (voc. sing. *karə*, alle kasus des plur. *kaŕjə*, sonst *karəj*); *ȷ̇ā* „tag“ (gen. sing. *ȷ̇ā*, *ȷ̇ē*, alle kasus des plur. *ȷ̇āhī*, *ȷ̇ēhī*, *laiəntə*, sonst *ȷ̇ā*); *ȷ̇àbə*, *ȷ̇àpə* „bett“ (gen. sing. *ȷ̇àpə*, alle kasus des plur. *ȷ̇àbəxə*, sonst *ȷ̇àbə* oder *ȷ̇àpə*); *mī*

„monat“ (gen. sing. und alle kasus des plur. *mīsə*, sonst *mī*)' *kašk* „ostern“ (gen. *kāsk* dat. *kašk*, ohne plur.); *noləḱ* „weihnachten“ (gen. *nolək* dat. *noləḱ*, ohne plur.); *ō* „enkel“ (gen. *ī*, ohne plur.); *ȷīl* „verkaufen“ (gen. *ȷīltə*, dat. *ȷīl*, ohne plur.); *mūnə* „lehren“ (gen. *mūncə*, dat. *mūnə*, ohne plur.).

B) Die formen der adjectiva.

§ 469. Die adjectiva sind, wenn man von der durch die sogenannte aspiration und eklipse geschaffnen abwandelung absieht, hinsichtlich ihrer deklination auf vier klassen zu verteilen. Die erste umfasst, von vereinzelten ausnahmen abgesehen, die e/o- und ā/a-stämme mit ausnahme derjenigen, die im nom. sing. auf einen der konsonanten *l n v* auslauten und nicht umlautsfähig sind; die zweite umfasst die konsonantisch auslautenden ei/i-stämme mit ausnahme der auf *-ūl* amhail, air. amail, endigenden; die dritte umfasst die nicht umlautsfähigen, auf einen der konsonanten *l n v* auslautenden e/o- und ā/a-stämme, die auf *-ūl*, amhail, endigenden ei/i-stämme, sowie einige wenige vokalisch auslautende. Die vierte klasse umfasst die mehrzahl der heute vokalisch auslautenden adjectiva beliebiger herkunft sowie die zahlwörter.

Der dualis wird in allen fällen durch die entsprechenden formen des pluralis ersetzt.

1. Die deklination der e/o- und ā/a-stämme.

Vgl. Z-E. 222—228, 241—247; Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 110—114.

§ 470. Die zu dieser klasse zu rechnenden adjectiva endigen mit ausnahmen von *cu* „dick“ und *du* „schwarz“ alle im nom. sing. beider geschlechter auf einen indifferenten konsonanten (vgl. § 98). Sie folgen im masc. der e/o-, im fem. der ā/a-deklination (vgl. § 419—441) mit dem alleinigen unterschiede, dass für den nom. dat. voc. plur. beider geschlechter nur die endung *ə* in gebrauch ist (vgl. Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 114). Somit ergeben sich 4 paradigmata:

I. (s. § 471).

	masc.	fem.
	Singularis.	
nom.	*ȷȧs* hübsch	*ȷȧs*
gen.	*ȷeš*	*ȷešə*
dat.	*ȷȧs*	*ȷȧs* oder *ȷeš*
voc.	*ȷeš*	*ȷȧs.*
	Pluralis.	
nom.	*ȷȧsə*	*ȷȧsə*
gen.	*ȷȧs*	*ȷȧs*
dat.	*ȷȧsə*	*ȷȧsə*
voc.	*ȷȧsə*	*ȷȧsə.*

II. (s. § 472).

	masc.	fem.
	Singularis.	
nom.	*ǵȧl* glänzend	*ǵȧl*
gen.	*ǵil*	*ǵilə*
dat.	*ǵȧl*	*ǵȧl* oder *ǵil*
voc.	*ǵil*	*ǵȧl.*
	Pluralis.	
nom.	*ǵȧlə*	*ǵȧlə*
gen.	*ǵȧl*	*ǵȧl*
dat.	*ǵȧlə*	*ǵȧlə*
voc.	*ǵȧlə*	*ǵȧlə.*

III. (s. § 473).

	masc.	fem.
	Singularis.	
nom.	*ǵēr* scharf	*ǵēr*
gen.	*ǵėṙ*	*ǵēṙə*
dat.	*ǵēr*	*ǵēr* oder *ǵėṙ*
voc.	*ǵėṙ*	*ǵėr.*

Pluralis.

nom.	*ǵerə*	*ǵērə*
gen.	*ǵēr*	*ǵēr*
dat.	*ǵērə*	*ǵērə*
voc.	*ǵērə*	*ǵērə*

IV. (s. § 474).

	masc.	fem.
	Singularis.	
nom.	*bŕēgəx* lügnerisch	*bŕēgəx*
gen.	*bŕēgə*	*brēgī*
dat.	*bŕēgəx*	*bŕēgəx*
voc.	*bŕēgə*	*bŕēgəx*
	Pluralis.	
nom.	*bŕēgəxə*	*bŕēgəxə*
gen.	*bŕēgəx*	*bŕēgəx*
dat.	*bŕēgəxə*	*bŕēgəxə*
voc.	*bŕēgəxə*	*bŕēgəxə*

§ 471. Dem paradigma I. (s. § 470) folgen nachstehende adjectiva (die eingeklammerte form ist die des gen. sing. fem., die sowohl den umlaut wie den schwund eines svarabhakti-vokals erkennen lässt): *ārd* „hoch, gross" (*aiŕjə*); *bīog* „klein" (*biǵə*); *bog* „sanft, weich" (*beǵə*); *boxt* „arm" (*boçcə*); *borəb* „rauh, unhöflich" (*boŕəbīə*); *bŕak* „gestreift, gefleckt" (*bŕikə*); *fiər* „schief" (*fēŕə*); *flox flox* „nass" (*flihə*); *gār* „nahe" (*goŕə giŕə*); *garəv* „rauh" (*gæŕəvə*); *glas* „grün" (*glæšə*); *gorm̥* „blau" (*geŕəmīə*); *ǵār* „kurz" (*ǵorə ǵirə*); *krūm* „krumm, gebeugt" (*krimə*); *kȧrt* „recht" (*kiŕcə*); *māl* „langsam" (*mūæl̇ə*); *olək* „schlecht" (*elkə*); *šārəv* „bitter" (*šiŕəvə*); *šȧsk* „milchlos" (*šeškə*); *trūm* „schwer" (*trimīə trimə*); *l̄om* „nackt" (*l̄imīə*).

§ 472. Dem paradigma II. (s. § 470) folgen nachstehende adjectiva (die eingeklammerte form ist die des gen. sing. fem.; vgl. § 471): *glan* „rein, klar" (*glānə*); *l̇āhn̥* „breit" (*l̇inə*); *cu* „dick" (*civə*); *baləv* „stumm" (*bæləvə*); *du* „schwarz" (*divə*).

§ 473. Dem paradigma III. (s. § 470) folgen nachstehende adjectiva: *bauər* „taub"; *bŕisk* „brüchig"; *dāl̄* „blind"; *dȳr*

„teuer"; *ēdrm̥* „leicht"; *fīr* „wahr"; *gan* „knapp"; *bāwr̥* „freundlich"; *bŕīvr̥* „mächtig"; *fuər* „kalt"; *gȳfr̥* „windig"; *ǵlōvr̥* „lärmend"; *ǵŕiənvr̥* „sonnig"; *k̄ām* „krumm"; *k̄ūŋ* „eng"; *solēr* „ganz klar"; *k̄ōvr̥* „nebelig"; *l̄īnvr̥* „reichlich"; *mōr* „gross"; *ōg* „jung"; *rauər* „fett"; *s̄laxtr̥* „stattlich"; *sȳr* „frei"; *tartwr̥* „durstig"; *uəsl̥* „edel" (gen. sing. masc. *uəšl̥*).

§ 474. Dem paradigma IV. (s. § 470) folgen: *albənəx* „schottisch"; *aməȷəx* „nachlässig"; *avrəsəx qvrəsəx anvrəsəx* „zweifelnd"; *ārd-īncn̥əx* „hochherzig"; *āšcərīnəx* „österreichisch"; *ádōnəx* „italienisch"; *áfēləx* „bedauernd"; *æhəšəx* „sarkastisch"; *ækəšəx* „mürrisch"; *æŕəx* „vorsichtig"; *æšcəx* „seltsam"; *barəvəx* „zornig"; *bártəx* „listig"; *bodəx* „roh"; *bŕēgəx* „lügnerisch"; *būɩx* „dankbar"; *drox-vēsəx* „von schlechtem benehmen"; *ȷá-vēsəx* „von gutem benehmen"; *ȷármədəx* „vergesslich"; *ȷeŕnəx ȷeŕənəx* „spät"; *ȷɩ-hæŕəvəx* „nutzlos"; *ȷīrəx* „gerade"; *ȷīvāləx* „schädlich"; *ēdrōkəŕəx* „unbarmherzig"; *ēkrāfəx* „gottlos"; *ēŕənəx* „irländisch"; *fárəgəx færəgəx* „zornig"; *fræŋkəx* „französisch"; *gāfəx* „ansehnlich"; *gēləx* „irisch"; *gnāx* „üblich"; *ǵárəbəx* „schorfig"; *ǵerəmōnəx* „deutsch"; *ǵŕiənəx* „sonnig"; *iəntəx īntəx* „erstaunt"; *iəskəx* „fisch"; *iləxúxtəx eləxúxtəx* „allmächtig"; *kahəx* „streitsüchtig"; *kutələk̄əx* „katholisch"; *káŕəǵəx kaŕəǵəx* „felsig"; *koləgəx* „struppig"; *kompōŕcəx* „bequem"; *konəxtəx* „zu Connaught gehörig"; *korəx* „schwankend"; *koriəx* „störend"; *kūxtəx* „mächtig"; *k̄áləgəx* „leidenschaftlich"; *k̄intəx* „schuldig"; *k̄itəx* „links"; *l̄āŕəx* „gegenwärtig"; *l̄ofāŕəx l̄efāŕəx l̄ewāŕəx l̄evāŕəx l̄əwāŕəx* „erfreut"; *l̄uənəx* „müssig"; *mantəx* „zahnlos"; *meŕəǵəx* „rostig"; *mī-āsəx* „unerfreulich"; *mɩ-hæńōx* „unangenehm"; *mī-ūntəx* „unanständig"; *mɩ̄uurəx* „intelligent"; *mūinīnəx* „vertrauend"; *mūincəŕəx* „angehörig"; *nāŕəx* „schändlich"; *ńáv-olənəx* „unerträglich"; *oltəx* „zu Ulster gehörig"; *pusəx* „verdriesslich"; *riəxtənəx* „notwendig"; *riəwəx riəvəx* „gelb mit schwarzen streifen"; *rūnəx* „von rosshaar"; *saləx* „schmutzig"; *santəx* „habgierig"; *sasənəx* „englisch"; *sāx* „satt"; *sīvnəx sīmnəx* „ruhig"; *skalpəx* „spaltreich"; *spānəx* „spanisch"; *suɩx* „russig"; *sūrəx* „verächtlich"; *šilcəx* „abfallend"; *šk̄irəx* „glatt"; *tarəvəx* „vorteilhaft"; *tartəx* „durstig"; *tolcəx* „einverstanden"; *torkəx* „türkisch"; *torsəx* „müde"; *trōkəŕəx* „barmherzig"; *tryblōȷəx trøblōȷəx triblōȷəx trəblōȷəx* „lästig".

2. Die deklination der konsonantisch auslautenden ei/i-stämme.

Vgl. § 469 und Z.-E. 233—238. 249—253; Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 121—125.

§ 475. Die zu dieser klasse zu rechnenden adjectiva endigen, von dem konsonantischen stamm *ce* „heiss“ abgesehen, auf einen palatalisierten konsonanten (vgl. § 98). Ihre deklination kommt dadurch zustande, dass dem nom. sing. im gen. sing. fem. sowie im nom. dat. voc. plur. masc. und fem. ein *ə* angehängt wird, wobei zum teil der auslautende palatalisierte konsonant in den entsprechenden indifferenten übergeht. So ergeben sich zwei paradigmata:

I. (s. § 476).

	masc.	fem.
	Singularis.	
nom.	*ģliķ* schlau	*ģliķ*
gen.	*ģliķ*	*ģliķə*
dat.	*ģliķ*	*ģliķ*
voc.	*ģliķ*	*ģliķ.*
	Pluralis.	
nom.	*ģliķə*	*ģliķə*
gen.	*ģliķ*	*ģliķ*
dat.	*ģliķə*	*ģliķə*
voc.	*ģliķə*	*ģliķə.*

II. (s. § 477).

	masc.	fem.
	Singularis.	
nom.	*kōŕ* redlich	*kōŕ*
gen.	*kōŕ*	*kōrə*
dat.	*kōŕ*	*kōŕ*
voc.	*kōŕ*	*kōŕ.*
	Pluralis.	
nom.	*kōrə*	*kōrə*
gen.	*kōŕ*	*kōŕ*
dat.	*kōrə*	*kōrə*
voc.	*kōrə*	*kōrə*

§ 476. Dem paradigma I. (s. § 475) folgen *bīń* „melodisch"; *gářǝȷ geřǝȷ* „kurz"; *lāȷř* „stark"; *meřǝv* „schwül"; *miliš* „süss" (nom. plur. *milšǝ mīlšǝ*); *sevř* „reich" (nom. plur. *saivřǝ*); *æc* „angenehm", ait; *tæš* „feucht".

§ 477. Dem paradigma II. (s. § 475) folgen *ȷokř* „schwierig"; *sokř* „leicht"; *ceřm* „trocken" (nom. plur. *cřimǝ*); *ce* „heiss" (nom. plur. *cōhǝ*).

3. Die deklination der auf einen der konsonanten *l n v* auslautenden, nicht umlautsfähigen e/o- und ā/a-stämme, der auf *ūl* auslautenden ei/i-stämme und einiger vokalisch endigenden adjectiva.

§ 478. Die deklination der dieser klasse zuzurechnenden adjectiva besteht darin, dass dem nom. sing. im gen. sing. fem. sowie im nom. dat. voc. plur. beider geschlechter ein *ǝ* angehängt wird. Somit ergiebt sich folgendes paradigma:

	masc.	fem.
	Singularis.	
nom.	*bān* weiss	*bān*
gen.	*bān*	*bānǝ*
dat.	*bān*	*bān*
voc.	*bān*	*bān*.
	Pluralis.	
nom.	*bānǝ*	*bānǝ*
gen.	*bān*	*bān*
dat.	*bānǝ*	*bānǝ*
voc.	*bānǝ*	*bānǝ*.

§ 479. Die dieser klasse zuzuzählenden adjectiva sind:

1) Die e/o- bezw. ā/a-stämme: *ānǝv* „selten"; *břēn* „stinkend"; *buǝn* „langdauernd"; *daun* „braun"; *jēn* „schnell"; *fīrīn* „gläubig"; *īšl* „niedrig"; *kӯl* „schmal"; *kӯn* „angenehm"; *křīn* „dürr"; *lān* „voll"; *mӯl* „kahl"; *nӯv* „heilig"; *awl* „glücklich".

2) Alle adjectiva auf *ūl*, air. amail, wie: *bænūl banūl* „weiblich", beanamhail; *dekūl* „schwierig"; *flæhūl* „gastfreundlich"; *fārūl* „männlich, mannhaft", fearamhail; *konsétūl* „ein-

gebildet"; *kōŕūl* „korrekt"; *kosūl* „ähnlich"; *ḱànūl* „wertvoll"; *kŕīstūl* „christlich"; *l̄ēhūl* „täglich"; *l̇eškūl* „träge" etc.

3) Folgende wörter: *bŕă* „schön" (nom. plur. *bŕăhə*); *mŭă* „gut" (nom. plur. *mŭăhə*); *rē* „bereit" (plur. *rēhə*).

4. Die deklination der vokalisch auslautenden wörter und numeralia (vgl. § 469).

§ 480. Die deklination der dieser klasse angehörigen adjectiva beschränkt sich in der regel auf die durch die aspiration veranlassten änderungen (vgl. § 228—279, im besonderen § 233 f.).

§ 481. Adjectiva, die ausser den durch die aspiration veranlassten änderungen keine flexion aufweisen, sind:

1) Alle participia perfecti passivi auf *ə* wie *beŕə* „getragen, geboren"; *blicə* „gemolken"; *bricə* „gesotten, gar"; *brūcə* „gequetscht"; *buəlcə* „geschlagen"; *dəlícə glicə* „geschuldet"; *dōcə* „gebrannt"; *dūntə dūncə* „geschlossen"; *ȷárfə ȷarfə* „bestimmt, gewisse"; *ȷīltə* „verkauft"; *ȷīntə* „gemacht, gethan"; *facə* „gefunden, erlangt"; *fakə* „verlassen, zurückgelassen"; *gowālcə* „arretiert"; *ǵlēstə* „bereitet"; *kàl̇cə* „verloren"; *korə* „gesetzt, begraben"; *l̄astə* „entflammt"; *l̇intə* „gefüllt"; *l̇ūntə* „verrenkt"; *màl̄tə* „betrogen"; *màskə* „gemischt"; *mīlcə* „verdorben"; *mīwūncə* „ungezogen"; *mūncə* „belehrt"; *nȳfə* „geweiht, geheiligt"; *pōstə* „verheiratet"; *rōcə* „gefroren"; *sāstə* „befriedigt"; *sāvālcə* „gerettet, erhalten"; *škŕīfə* „geschrieben".

2) Alle participia perfecti passivi auf *ī* wie *arī àrī ærī* „gewechselt, geändert"; *atī* „geschwollen"; *bakī* (neben *bākijə*) „verhindert"; *bāsī* „gestorben"; *bænī* (neben *bænijə*) „gesegnet, geweiht"; *bŭālī* „angehäuft"; *gofūī* „arretiert"; *ḱŕīxnī* „vollendet"; *l̄ofūī* „verfault"; *malī* „verflucht"; *màskī* „gemischt, aufgeregt": *plāndī* „gepflanzt"; *sokrī* „abgemacht"; *stopī* „gehemmt"; *taxtī* „erwürgt"; *tōkī* „aufgehoben".

3) Alle numeralia.

4) Folgende *āhruə āhrúə* „sehr elend"; *badrālcə* „zudringlich"; *būī* „gelb"; *dorxə dorxə* „dunkel" (*dorxī dorxī*); *donə donə* „schlecht"; *ȷēgə* „göttlich" (*ȷēgī*); *ēskə* „leicht" (*ēskī*); *gāl̄də gal̄də* „englisch, protestantisch"; *kontrālcə kūntrālcə* „irrig, unrichtig, falsch"; *kōkŕiə* „fremd"; *krækālcə* „verrückt";

kruə „hart“ (*kruī*); *kēlī* „vernünftig“; *klevrālcə* „geschickt“; *kliščə* „geschickt“; *klī* „link“; *luə* „eilig“; *mī-stūmə* „unangenehm“; *nū nuə* „neu“; *ruə* „rot“; *šūrālcə* „sicher“; *tapə* „schnell“; *truə* „elend“; *wœnə* „grün“; *ŷstə* „alt“.

§ 482. Die adjectiva *fadə* „lang“ und *grānə* „garstig“ weisen eine besondere form für den gen. sing. fem. auf, nämlich *faȷə fäȷə* und *grāńə*.

§ 483. Die komparativform der adjectiva (vgl. Z.-E. 274—277) ist in der heutigen umgangssprache im allgemeinen gleich der form des gen. sing. fem. Eine ausnahme bilden jedoch

1) alle § 481, 4 angeführten wörter auf *ə*, die dieses *ə* durch *ī* ersetzen;
2) folgende adjectiva, deren in klammern angegebener komparativ von einem anderen stamme gebildet wird: *bīəg* „klein“ (*luə lū*); *mŭä* „gut“ (*fär*) und *mōr* „gross“ (*mō*).

C) Die formen der pronomina.

§ 484. Die pronomina personalia sowie das als artikel gebrauchte demonstrativpronomen *ən* weisen für verschiedene genera, numeri und kasus verschiedene formen auf — wenn auch in ziemlich beschränktem umfange —; alle anderen sind indeklinabel.

1. Die deklination der pronomina personalia.

Vgl. Z.-E. 324—327, 333—336; Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 199—206; O'Don. 127—130, 137—147; Molloy 56—59.

§ 485. Beim pronomen personale sind zwei numeri zu unterscheiden, ein singularis und ein pluralis (vgl. hiermit § 417), im sing. des pron. der dritten person drei geschlechter, ein masc., fem. und neutrum (vgl. hiermit § 417), und, abgesehen von der 3. pers. sing. neutr., in allen fällen eine einfache und eine emphatische form (vgl. hierzu Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 199). Besondere kasusformen existieren — wenigstens zum teil — für den nom. und acc., während für den stets an eine präposition gebundenen dativ nur formen vorkommen, die

durch verschmelzung des pronomens mit der entsprechenden präposition entstanden sind (vgl. Z.-E. 333—336).

§ 486. Somit ergeben sich folgende formen:

a) Absolute personalpronomina.

α) Einfache formen.

	1. pers.	2. pers.	3. pers. m.	3. pers. f.	3. pers. n.
Sing. nom.	*mē*	*tu̧*	*šē*	*šī*	—
acc.	*mē*	*hū ū*	*ē*	*ī*	*ȧ* (vgl. II 255, 33)
Plur. nom.	*myȷ* (vgl. II 201), *šiń*	*šib*	*šiəd šēd*		
acc.	*myȷ*, *šiń*	*šib*	*iəd ēd.*		

β) Emphatische formen.

			m.	f.	n.
Sing. nom.	*mišə*	*tosə*	*šešn̥*	*šišə*	—
acc.	*mišə*	*hosə osə*	*ešn̥*	*išə*	—
Plur. nom.	*myȷə myńə* (vgl. II 201), *šińə*	*šibšə*	*šiədsn̥ šēdsn̥*		
acc.	*myȷə myńə šińə*	*šibšə*	*iədsn̥ ēdsn̥.*		

b) Mit präpositionen verbundene personalpronomina.

α) Einfache formen. β) Emphat. formen.

1. *gə* „zu".

Singularis.

	α	β
1.	*ʒom ʒm̥ əm m dom dm̥*	*ʒomsə domsə*
2.	*ʒic dic ic əc c*	*ʒicšə dicšə*
3. m.	*ʒō dō*	*ʒōsn̥ dōsn̥*
3. f.	*jī jī*	*jišə jišə.*

Pluralis.

	α	β
1.	*ʒūń dūń*	*ʒūńə dūńə*
2.	*jīb jīb*	*jīpšə*
3.	*ʒōb dōb*	*ʒōpsn̥ dōpsn̥.*

α) Einfache formen.	β) Emphat. formen.

2. *eǵ* „bei“.

Singularis.

1. *agm̥ ām am*	*agmsə amsə*
2. *āgət āt at*	*agətsə atsə*
3. m. *eǵə eǵ*	*eǵəsn̥*
3. f. *ek̄ī ek̄ə*	*ek̄əšə.*

Pluralis.

1. *agṅ̥ ā̆ṅ æń*	*agṅ̥ə æṅə*
2. *agī*	*agīšə*
3. *akəb*	*akəpsn̥.*

3. *i ə* „in“.

Singularis.

1. *inm̥ inm̥ ænm̥*	*inm̥sə inm̥sə ænm̥sə*
2. *inət inəd*	*inətsə*
3. m. *ān*	*ānsn̥*
3. f. *incə iṅcə*	*iṅcəšə.*

Pluralis.

1. *inṅ̥*	*inṅ̥ə*
2. *inī*	*inīšə*
3. *intəb intəb*	*intəpsn̥.*

4. *gə* „von“ (vgl. II 83).

Singularis.

1. *jīm jīm*	*jīmsə jīmsə*
2. *jīt jīt*	*jītsə jītsə*
3. m. *je je*	*ješn̥ ješn̥*
3. f. *ji ji*	*jišə jišə*

Pluralis.

1. *jīń jīń*	*jīńə jīńə*
2. *jīb jīv jīb*	*jīvšə jīvšə*
3. *jīb jīb*	*jīpsn̥ jīpsn̥.*

α) Einfache formen.	β) Emphat. formen.

5. *æs* „aus".

Singularis.

1. *asm̥*	*asm̥sə*
2. *asət*	*asətsə*
3. m. *æs*	*æsīšə*
3. f. *æšcə*	*æšcəšə.*

Pluralis.

1. *asń̥*	*asń̥ə*
2. *asī*	*asīšə*
3. *astəb*	*astəpsn̥.*

6. *ej̥ŕ̥* „zwischen".

Singularis.

1. —	—
2. —	—
3. m. —	—
3. f. —	—

Pluralis.

1. *ȧdrń̥*	—
2. —	—
3. *atrəp*	—

7. *fȳ* „unter".

Singularis.

1. *fūm*	*fūmsə*
2. *fūt*	*fūtsə*
3. m. *fȳ*	*fȳsn̥*
3. f. *fuhə*	*fūšə.*

Pluralis.

1. *fūṅ*	*fūṅə*
2. —	*fūpšə*
3. —	*fūpsn̥.*

α) Einfache formen.	β) Emphat. formen.

8. *lē* „mit“.

Singularis.

1.	*lom ləm lum lm̥*	*lomsə ləmsə*
2.	*lȧt*	*lȧtsə*
3. m.	*leš*	*lešn̥*
3.	*lēī lēhə lē*	*lēšə.*

Pluralis.

1.	*liń*	*lińə*
2.	*lib*	*lipšə*
3.	*lōb*	*lōpsn̥.*

9. *eŕ əŕ ŕ* „auf“.

Singularis.

1.	*orm̥ ərm rm*	*orm̥sə*
2.	*ort ərt rt*	*ortsə*
3. m.	*eŕ əŕ ŕ*	*eŕsn̥*
3. f.	*orə ərə*	*orəšə ərəšə.*

Pluralis.

1.	*orń̥ ərń̥*	*orń̥ə*
2.	*orī ərī ərı*	*orīšə ərıšə*
3.	*orəb ərəb ərəb*	*orəpsn̥ ərəpsn̥.*

10. *rivə riv* „vor“.

Singularis.

1.	*rûm*	*rūmsə*
2.	*rūt*	*rūtsə*
3. m.	*rivə*	*rivəsn̥*
3. f.	*rimpə*	*rimpəšə.*

Pluralis.

1.	*ruəń*	*rūńə*
2.	—	*rūvšə*
3.	*rumpəb*	*rumpəpsn̥.*

α) Einfache formen.	β) Emphat. formen.

11. *har* „an — vorbei“.

Singularis.

1. *harm̥*	*harm̥sə*
2. *hart*	*hartsə*
3. m. *harəš*	*harəšn̥*
3. f. *harščə*	*harščəšə*.

Pluralis.

1. *harń̥*	*harń̥ə*
2. *harəb*	*harəpšə*
3. *harštəb*	*harštəpsn̥*.

12. *hŕī* „durch“.

Singularis.

1. *hŕīm*	*hŕīmsə*
2. *hŕīt*	*hŕītsə*
3. m. *hŕīȷ*	*hŕīȷsn̥ hŕīcsn̥*
3. f. *hŕiə*	*hŕıšə*.

Pluralis.

1. *hŕīń*	*hŕīńə*
2. *hŕīb*	*hŕīpšə*
3. *hŕiəb*	*hŕīpsn̥*.

13. *ō* „von, von — weg“.

Singular.

1. *wæm*	*wæmšə*
2. *wæc*	*wæcšə*
3. m. *wai*	*waisn̥*
3. f. *wō wōhə*	*wōšə*.

Pluralis.

1. *wæń*	*wæńə*
2. *wæb*	*wæpšə*
3. *wōb*	*wōpsn̥*.

2. Die deklination des artikels.

Vgl. Z.-E. 208—217; Windisch, Kurzgef. ir. gramm. § 171—180; Atk. 763, 764.

§ 487. Die formen des bestimmten artikels sind *nə* für den gen. sing. fem. und den ganzen pluralis, *ən* für alle anderen fälle. Ein ursprünglich anlautendes *s* hat sich noch nach den präpositionen *i* „in“ und *lē* „mit“ als *s* bzw. *š* erhalten. wird jedoch im letzteren falle als zur präposition gehörig empfunden. So sagt man *sn̥*, *snə*, aber *leš ən*, *leš nə*. Ein ursprünglich auslautendes *t* erscheint noch nach *ən* im nom. acc. sing. vor vokalischem anlaut sowie an stelle eines anlautenden *s* oder *š* im nom. dat. sing. fem., gen. sing. masc. sowie im dat. sing. masc., wenn dem artikel die präposition *gə* = do oder de vorausgeht (vgl. § 127. 131. 126. 130. 279).

Die form *ən* bzw. *sn̥* bewirkt aspiration eines folgenden *ǵ ģ k ḱ b f p m* im nom. sing. fem., gen. sing. masc. sowie im dat. sing. masc. fem., wenn dem artikel die präposition *gə* = do oder de vorausgeht (vgl. § 247 u. 263); sie bewirkt eklipse der vokalisch oder mit einem der konsonanten *b f g ǵ k ḱ p* anlautenden wörter im dat. sing. masc. und fem., falls dem artikel eine andere präposition als *gə* = do oder de vorausgeht (vgl. § 292 b).

Die form *nə* bewirkt bei vokalisch anlautenden wörtern die prothese von *h* im gen. sing. sowie im nom. dat. plur. masc. und fem. (vgl. § 303 c); sie bewirkt eklipse eines vokalisch oder mit einem der konsonanten *d ɉ t c b f g ǵ k ḱ p* anlautenden wortes im gen. plur. (vgl. § 283 b).

Zweites kapitel.

Gebrauch und bedeutung der nominal- und pronominalformen.

A) Genera und numeri.

§ 488. Hinsichtlich des gebrauchs der genera und numeri sind nur wenige bemerkungen erforderlich, da sich die jeweilige anwendung im allgemeinen aus der die bedeutung zur genüge kennzeichnenden benennung ergiebt.

Das pronomen *a*, die einzige neutralform, die sich als solche deutlich von der entsprechenden maskulinischen und femininischen abhebt, wird nur nach einer der formen des verbs *is* „ist“ oder einer der partikeln gebraucht, nach denen dieses zu ergänzen ist (vgl. II 255, 33 ff.). Es bezieht sich stets auf einen ganzen satz bzw. eine bestimmte situation, wird aber selbst innerhalb dieses beschränkten wirkungskreises nicht selten durch das masc. *è* vertreten. Bei einem pronominalen hinweis auf die masc. *kälīn* „mädchen“, *bàd* „boot“ und *kapḷ* „pferd“ wird stets die femininform angewandt, was sich bei dem erstgenannten worte durch das natürliche geschlecht des von ihm bezeichneten objekts, bei den letzten beiden aus der einwirkung des englischen erklärt. Der dualis wird nur nach dem zahlworte *da ʒa* „zwei“ gebraucht.

B) Kasus.

1. Die kasus der nomina.

a) Der nominativ.

§ 489. Die als nominativ bezeichnete kasusform vertritt den jetzt nur noch durch die wortstellung gekennzeichneten air. nom. und acc.

§ 490. Als vertreter des air. nom. dient der nominativ:

a) zur bezeichnung des grammatischen subjekts (s. § 492. 493);
b) zur bezeichnung des nominalen prädikats (s. § 494).

§ 491. Als vertreter des air. acc. dient der nominativ:

a) zur bezeichnung des objekts, d. h. des von der handlung unmittelbar betroffenen gegenstandes (s. § 495);
b) zur bezeichnung des resultats der durch das verbum dargestellten handlung (s. § 496);
c) zur hervorhebung des verbalinhalts (s. § 497);
d) zur bezeichnung eines zeitpunktes oder zeitraumes (s. § 498);
e) zur bezeichnung einer raumstrecke (s. § 499).

§ 492. Beispiele für den § 490a angegebenen gebrauch des nom. sind (abgesehn von dem § 493 besonders zu behan-

delnden falle: *tā n t-ēr glan* „Der himmel ist klar“; *hic n pašcə fy̆ n maurd* „Das kind fiel unter den tisch“; *wuəl pāriǵ mē* „Patrick hat mich geschlagen“; *bākālū n t-rān* „Das brot ist gebacken worden“.

§ 493. Besondere erwähnung verdient der nom. als subjektskasus eines durch *agəs* „und“ angeknüpften umstandssatzes, dessen prädikat zu ergänzen ist, z. b.: *hāniǵ šī ə wælə, agəs ə lāv bŕišcə* „Sie kam mit zerbrochener hand nach hause“; *hāniǵ šē əšcāx, agəs kūx əŕ* „Er kam wütend herein“.

Man vergl. die hebräischen mit waw angeknüpften nominalen umstandssätze wie beisp. gen. 19, 1:

וַיָּבֹאוּ שְׁנֵי הַמַּלְאָכִים סְדֹמָה בָּעֶרֶב וְלוֹט יֹשֵׁב בְּשַׁעַר

„und die beiden engel kamen am abend nach Sodom, wo Lot unter dem thore sass“.

§ 494. Beispiele für den § 490 b angegebenen gebrauch des nom. sind: *is bŕā̆ ən æmšŕ ī* „Es ist schönes wetter“; *is amədān ān-wōr ē* „Er ist ein erznarr“; *is fīr ē* „Es ist wahr“; *nax æšcəx ē* „Ist das nicht seltsam?“; *is gēl ē* „Er ist ein Irländer“.

§ 495. Beispiele für den § 491 a angegebenen gebrauch des nom./acc. sind: *d āg šē n cīŕ* „Er hat das land verlassen“; *kiŕ glas eŕ ən dorəs!* „Verschliesse die thür!“; *hug mē mə vānəxt ʒō* „Ich habe ihm meinen segen gegeben“.

§ 496. Beispiele für den § 491 b angegebenen gebrauch des nom./acc. sind: *jīnn šē brōgə s mālī* „Er fertigt schuhe und säcke an“; *riṅədr tərn mōr* „Sie machten grossen lärm“; *tōkə šiəd balə* „Sie werden eine mauer bauen“.

§ 497. Bei dem § 491 c angegebenen gebrauch des nom./acc. lassen sich zwei fälle unterscheiden:

a) verbum und substantivum sind stamm- und sinnverwandt wie *buəlīm būilə* „ich schlage einen schlag“, „ich versetze einen schlag“; z. b. *buəl būilə ŕ n glo šin!* „Führe einen schlag auf diesen stein!“

b) verbum und substantivum sind nur sinnverwandt wie *ōlīm jox* „ich trinke einen trank“, „ich nehme einen

trank zu mir"; z. b. *ńax n-ōlə tū jox?* „Willst du nicht einen schluck nehmen?"

§ 498. Beispiele für den § 491 d angegebenen gebrauch des nom./acc. sind: *caiən šē ə n-ə warəgə x ilə lā* „Er geht jeden tag auf den markt"; *kā ro tū šàxtn̥ ō hin?* „Wo warst du vor einer woche?"

§ 499. Beispiele für den § 491 e angegebenen gebrauch des nom./acc. sind: *tā mə çūmrə je drehə fīd eŕ fad* „Mein zimmer ist dreissig fuss lang"; *çāl šē mīlə gə le, kē gə ro šē ān-tørsəx* „Trotz seiner grossen müdigkeit marschierte er anderthalb meilen".

b) Der genitiv.

§ 500. Der genitiv dient

a) zur angabe des ganzen, von dem das vorausgehende substantivum einen teil bezeichnet (s. § 501);
b) zur bezeichnung des stoffes, aus dem der durch das vorausgehende substantivum benannte gegenstand besteht (s. § 502);
c) zur angabe des besitzers der person oder des gegenstandes, die bzw. der durch das vorausgehende substantivum benannt wird (s. § 503);
d) zur bezeichnung einer zugehörigkeit ohne ausgeprägtes besitzverhältnis (s. § 504);
e) zur angabe einer eigenschaft (s. § 505);
f) zur angabe des urhebers dessen, was durch das vorausgehende substantivum zum ausdruck gebracht wird (s. § 506);
g) zur angabe des objekts, das in erster linie von der im vorausgehenden substantiv angegebenen handlung betroffen wird (s. § 507).

§ 501. Beispiele für den § 500 a angegebenen gebrauch des genitivs sind: *kruəx mōnə, tī, arūŕ* „Ein haufe torf, stroh, korn"; *glyńə fīn* „Ein glas wein"; *morān fatı* „Viele kartoffeln"; *mōrān æmšŕə* „Viel zeit"; *kŕīx n̥ tÿəl* „Das ende der welt"; *kišān rān* „Ein korb brot" (vgl. *kišān n̥ rān* § 504).

§ 502. Beispiele für den § 500 b angegebenen gebrauch des genitivs sind: *miəs mŭăjə* „Eine schüssel von holz, eine hölzerne schüssel“; *hatə tī* „Ein strohhut“; *blāx imə* „Buttermilch“; *fāńə ōŕ* „Ein ring von gold, ein goldener ring“.

§ 503. Beispiele für den § 500 c angegebenen gebrauch des genitivs sind: *mak jē* „Der sohn gottes“; *airk bō*, *tæŕər*, *gauəŕ*, *kȳrə* „Das horn der kuh, des stiers, des ziegenbocks, schafbocks“; *cáx mə wāhr̥* „Das haus meiner mutter“; *dūn knoxūŕ* „Dun Conor“.

§ 504. Beispiele für den § 500 d angegebenen gebrauch des genitivs sind: *játəx mə sigár* „Der rauch meiner zigarre“; *drūxt nə mŭáńə* „Der morgentau“; *æspə ūsajə* „Der mangel an übung“; *ƙišān n̥ rān* „Ein brotkorb“ (vgl. *ƙišān rān* § 501).

§ 505. Beispiele für den § 500 e angegebenen gebrauch des genitivs sind: *l̇oxt fōləmə*, *droŋ fōləmə*, *jŕām fōləmə* (vgl. II, 272, 36) „Gelehrte leute“; *fár nə l̇ecŕəx* „Der briefträger“; *bæn n̥ āńə* „Die frau mit dem ring“.

§ 506. Beispiele für den § 500 f angegebenen gebrauch des genitivs sind: *sȳrū mə lāvə* „Der ertrag meiner hände“; *grāsə jē* „Die gnade gottes“.

§ 507. Beispiele für den § 500 g angegebenen gebrauch des genitivs sind: *l̇auər* in *fár jīltə* (vgl. II 268, 22) *nə l̇auər* „Buchhändler“; *tā šē ə tōŕc n̥ æŕəǵəj ʒō* „Er giebt ihm das geld“; *tā šē ə końāl nə l̇ápə* „Er hütet das bett“.

c) Der vokativ.

§ 508. Der vokativ, dem stets entweder ein possessivpronomen oder die partikel *ə* (II 95, 23) vorausgeht, ist der kasus der anrede und des anrufs, z. b. *ə xarə mə xrī!* „Mein lieber freund! Mein herzensfreund!“; *ə xišlə mə xrī!* „Pulsschlag meines herzens! Mein herzchen, mein liebchen!“: *morə ʒic, ə xálīn!* „Guten morgen, mädchen!“; *gə máńə jiə ʒic, ə ʒoxtūŕ!* „Guten tag, herr doktor!“

d) Der dativ.

§ 509. Der dativ, seiner grundbedeutung nach der kasus der beteiligung, kommt nur in verbindung mit präpositionen

vor. Da diese seine verwendung im einzelnen bestimmen, so sind seine verschiedenen funktionen aus dem wörterbuche zu ersehn.

2. Die kasus der pronomina.

§ 510. Hinsichtlich der kasusformen der pronomina dürfte es genügen, auf das von den substantivformen abweichende kurz hinzuweisen.

In diesem sinne ist nur der gebrauch der besonderen akkusativform zu erwähnen. Diese findet anwendung:

a) als objektskasus im aktivischen satze, z. b. *ńī akə mē hū* „Ich habe dich nicht gesehn“;

b) als subjektskasus, und zwar

  α) im passivischen satze, z. b. *buəlcr̥ ē* „Er wird geprügelt“;

  β) in einem durch *agəs* „und“ angeknüpften umstandssatze, dessen prädikat zu ergänzen ist (vgl. § 493), z. b. *tā ə xārəbəd atī, agəs ē ʒā haxtə lē šilə-šiān* „Seine kinnlade ist geschwollen, wobei er vor schleim nicht schlucken kann“;

  γ) im nominalsatze, z. b. *is fār ē* „Er ist ein mann“; *is fīr ē* „Es ist wahr“;

c) als prädikatskasus im nominalsatze, z. b. *ń ē ən mak? š ē* „Meinst du den sohn? Ja.“ In diesem falle wird jedoch vom pron. der 2. pers. sing. die nominativform gebraucht.

Dritter teil.

Die satzlehre.

Vorbemerkung.

§ 511. In der satzlehre ist zu erörtern, wie die wörter zu sätzen und wie diese zu satzgefügen verbunden werden. Demnach gliedert sich dieser teil der grammatik in zwei abschnitte:

1. Die lehre vom satze;
2. Die lehre vom satzgefüge.

Erster abschnitt.

Die lehre vom satze.

§ 512. Der einfache satz bringt entweder ein urteil oder ein begehren zum ausdruck. Ist das urteil jedoch ein unvollständiges, und verbindet sich damit der wunsch nach seiner ergänzung, so entsteht die frage. Auf diese weise kommen drei arten einfacher sätze zu stande, behauptungssätze, begehrungssätze und fragesätze. Bei der geringfügigkeit der formellen unterschiede zwischen diesen satzarten dürfte es jedoch wohl gestattet sein, alle drei zusammen zu behandeln.

§ 513. Den kern des irischen satzes bildet das verbum finitum, der ausdruck der realität aller dinge, eigenschaften,

modifikationen, vorgänge und beziehungen, die ihm selbst oder den mit ihm verbundenen wörtern zu grunde liegen. Das verbum finitum vermag denn auch, soweit es das subjekt einschliesst, für sich allein einen satz zu bilden, z. b. *imīm* „Ich gehe fort“ (vgl. hierzu § 386—397). In der regel werden jedoch mit dem verbum finitum noch nähere bestimmungen verbunden, die teils unmittelbar die verbalperson oder den verbalinhalt treffen, wie das subjektswort, das objektswort, das prädidikatsnomen bezw. pronomen sowie alle adverbialen bestimmungen des prädikats, teils diese unmittelbaren bestimmungen wiederum näher bestimmen, wie die attribute.

Somit gliedert sich dieser dem einfachen satze gewidmete abschnitt in drei kapitel.

Das erste enthält die lehre vom verbum finitum; das zweite behandelt dessen unmittelbare, das dritte dessen mittelbare bestimmungen.

Erstes kapitel.

Das verbum finitum.

§ 514. Beim verbum finitum ist der verbalinhalt und die verbalperson zu unterscheiden. Letztere findet nicht immer einen genügend deutlichen ausdruck durch eine besondere endung und verlangt daher häufig eine ergänzung durch ein besonderes subjektswort (vgl. § 386—402). Dieses ist jedoch nicht die unvermeidliche folge einer nur unvollkommenen subjektsandeutung, wie sich aus den §§ 393. 394. 397 und 399 ergiebt.

§ 515. Hinsichtlich der stellung des finiten verbs ist folgendes zu bemerken:

a) im bejahenden behauptungssatze steht das verbum finitum an der spitze des satzes, falls nicht eine verbalpartikel (vgl. II 62) vorausgeht (s. § 516);

b) im verneinenden behauptungssatze folgt das verbum finitum unmittelbar der satzeröffnenden negationspartikel (s. § 517);

c) im positiven begehrungssatze, der ein gebot oder eine aufforderung enthält, steht das verbum finitum ausnahmslos an der spitze (s. § 518);

d) im negativen begehrungssatze, der ein verbot oder eine aufforderung enthält, folgt das verbum finitum unmittelbar der satzeröffnenden prohibitivpartikel (s. § 519);

e) im positiven begehrungssatze, der einen wunsch zum ausdruck bringt, folgt das verbum unmittelbar der satzeröffnenden konjunktion *gə* (s. § 520);

f) im fragesatze folgt das verbum unmittelbar der satzeröffnenden fragepartikel bezw. dem fragepronomen (s. § 521).

Anm. Das verbum *is* (vgl. § 385) fällt aus nach *ńī* (II 205, 11), *ən* (II 98, 31), *ṅax* (II 201, 26), *k̄ē* (II 171, 25) und *k̄ērd* (II 172, 15).

§ 516. Beispiele für die § 515 a gegebene regel sind: *caim ə n-ə* (vgl. 302) *wálə wōŕ uəŕ sə cáxtn̥* „Ich gehe wöchentlich einmal zur stadt"; *bīai myȷ sə mūálə rūvšə* „Wir werden vor euch zu hause sein"; *l̄aurīr ə ʒēlǵə fōs ə goṅəxtə* „In Connaught spricht man noch irisch"; *hug šē krūn ʒom əŕ šūd* „Er gab mir eine krone (2½ schilling) dafür"; *fuər m æhŗ bās əńē* „Mein vater ist gestern gestorben"; *d ag šēməs ə xōtə mōr n-ə jiə* „Jakob hat seinen überzieher liegen lassen".

§ 517. Beispiele für die § 515 b gegebene regel sind: *ńī hukə n væn ə wálə riv hŗnūnə* „Die frau wird nicht vor abend nach hause kommen"; *ńīr hāniǵ šēd ə wálə xor ə bi əŕēŕ* „Sie sind gestern abend überhaupt nicht nach hause gekommen"; *ńī ʒau mē ān* „Ich werde nicht dorthin gehen"; *ńī fējŗ lm̥ ə jīnə niš* „Ich kann es jetzt nicht thun" (vgl. § 515 anm.); *ńī h-āl lom ē* „Das gefällt mir nicht" (vgl. § 515 anm. und § 303 i).

§ 518. Beispiele für die § 515 c gegebene regel sind: *imī lāt!* „Scher dich fort!"; *tor m̥ də lāv!* „Gieb mir deine hand!"; *dūnəmyȷ nə fūiṅōgī!* „Lasst uns die fenster schliessen!"; *aiŕə suəs!* „Steh auf!"; *aiŕīx myȷ suəs əńiš!* „Lasst uns jetzt auf-

stehn!"; *osglījīš n̥ dorəs!* „Lass sie die thür öffnen!"; *berī lib ē šin!* „Nehmt das mit!"

§ 519. Beispiele für die § 515 d gegebene regel sind: *nā bak lēš!* „Bekümmere dich nicht darum!"; *nā buələx šē ən lānəv!* „Er soll das kind nicht schlagen!"; *nā salə də lāvə!* „Beschmutze deine hände nicht!"; *nā lauri xō h-ārd!* „Sprecht nicht so laut!"; *nā h-iərtr̥ ē!* „Man verlange es nicht!" (vgl. § 303 e und 404); *nā māltr̥ hū!* „Lasse dich nicht betrügen!"

§ 520. Beispiele für die § 515 e gegebene regel sind: *gə ń-airī t æščr̥ lāt!* „Glückliche reise!"; *gə girə jiə n t-ā ərt!* „Glück auf!"; *gə mænə jiə zic!* „Grüss gott!"; *gə ro mūā agət!* „Danke!"; *gə šerəvī jiə zic!* „Gott behüte dich!"; *gə dugə jiə ihə wā agət!* „Gute nacht!"

§ 521. Beispiele für die § 515 f gegebene regel sind: *ə jukə tū lom?* „Willst du mich begleiten?"; *ə laurīn šē gēlģə gə mūā?* „Spricht er gut irisch?"; *ə dugn̥ n̥ fār šə lehn̥ wai?* „Giebt dieser mann stunden (unterricht)?"; *ə jūrā zom še pīnə?* „Würdest du mir wohl einen halben schilling geben?"; *ər kasū šēməs zic?* „Ist Jacob dir begegnet?"; *kā wil də wāhr̥?* „Wo ist deine mutter?"; *ń ē n mak?* „Ist es der sohn (den du meinst), meinst du den sohn?" (vgl. § 515 anm.); *ń ē šə n bāləx kārt?* „Ist das der richtige weg?" (vgl. § 515 anm.); *nax dal ē?* „Ist das nicht thöricht?" (vgl. § 515 anm.); *kē h-ē?* „Was ist er?" (vgl. § 515 anm.); *kērd ē?* „Was ist das?" (vgl. § 515 anm.); *kē hal ē šin?* „Wer hat das schmutzig gemacht?"

§ 522. Hinsichtlich des gebrauchs der tempora und modi s. § 404—415.

Zweites kapitel.

Die unmittelbaren bestimmungen des verbum finitum.

1. Das subjektswort.

§ 523. Das subjektswort ist — soweit es nicht überhaupt unausgedrückt bleibt (vgl. § 386—397) — ein substantivum oder pronomen und steht — abgesehen von den § 510 b erwähnten fällen — im nominativ, z. b. *fuəŕ pāriģ bās* „Patrick ist gegestorben"; *fuəŕ šē bās* „Er ist gestorben" (dagegen *kərū ē* „Er wurde begraben").

§ 524. Hinsichtlich der stellung des subjektswortes gilt die regel, dass es — von dem satzeröffnenden fragewort und den § 525 zu behandelnde fällen abgesehen — im allgemeinen dem verbum unmittelbar folgt, falls nicht eine dem nomen vorausgehende attributive ergänzung, wie der artikel, das pron. poss., ein zahlwort oder *gax*, *gax ilə*, *gax ēn* „jeder", dazwischentritt, z. b. *bērə nūrə lánəv* „Nora wird ein kind gebären"; *bērə n væn lánəv* „Die frau wird ein kind gebären"; *bērə mə væn lánəv* „Meine frau wird ein kind gebären"; *xuə šáxt ń-ālə harm̥* „Sieben schwäne flogen über mich hinweg"; *bĭai x ilə ʒinə ān* „Jedermann wird dort sein".

§ 525. In sätzen, in denen die kopula *is* (bezw. *bə*, vgl. § 385) als verbum erscheint oder zu ergänzen ist (vgl. § 515 anm.), wird das subjektswort von dem verbum bezw. der dieses umschliessenden partikel durch das prädikatswort samt seinen eventuell vorhandenen näheren bestimmungen getrennt (vgl. hinsichtlich des prädikatwortes § 534), z. b. *əs amədān ān-wōr ē* „Es ist ein erznarr"; *is miliš mil nə máx* „Der bienenhonig ist süss"; *n̥ bērlə mūá ē šin?* „Ist das gutes englisch?"; *is bæniјə torə də wrūn* „Gebenedeit ist die frucht deines leibes"; *is jokŗ šin ə rā* „Das ist schwer zu sagen".

§ 526. Die § 524 gegebene regel erleidet jedoch auch ausser dem § 525 angeführten falle zuweilen eine ausnahme. So wird das dem verbum nach § 524 unmittelbar folgende subjektswort häufig dadurch getrennt, dass solche ausdrücke zwischen beide

treten, die, als notwendig zum vêrbum gehörig, mit diesem einen einzigen begriff bildend empfunden zu werden scheinen, z. b. *xuədr̥ əmú ə n-arū ən dā wuələ šə* „Die beiden pakete sind verwechselt worden"; *kiŕcr̥ ə wālə ē* „Er wird nach hause geschickt (heimgesandt)".

Diese konstruktion ist namentlich dann üblich, wenn das subjektswort ein pronomen ist, und das verbum passivisch gebraucht wird.

2. Das objektswort.

§ 527. Das objektswort ist ein substantivum oder pronomen und steht im akkusativ, soweit dieser von dem sonst eintretenden nominativ unterschieden wird, z. b. *hŕej šē ī* „Er hat sie verlassen"; *hŕej šē ə væn* „Er hat seine frau verlassen"; *hŕəj ə væn ē* „Seine frau hat ihn verlassen".

§ 528. Für die stellung des objektswortes gilt im allgemeinen die regel, dass es dem subjektswort, falls ein solches überhaupt vorhanden ist, folgt und zwar nur durch ein diesem folgendes genitivisches oder adjektivisches attribut, ein demonstrativ-pronomen, oder durch eine ihm selbst dienende attributive ergänzung, wie den artikel, ein pron. poss., ein zahlwort oder *gax*, *gax ilə*, *gax ēn* „jeder", getrennt wird, z. b. *xonik mē šerləs* „Ich habe Karl gesehen"; *xonik mē ē* „Ich habe ihn gesehen"; *xonik mē bæn mə jŕahr̥* „Ich habe meine schwägerin gesehn"; *fuəŕ m æhŕ̥ bās* „Mein vater ist gestorben"; *fuəŕ pārig mōr bās* „Der grosse Patrick ist gestorben"; *fuəŕ bæn mə jŕahr̥ bās* „Meine schwägerin ist gestorben"; *jınn̥ n̥ fār šə brōgə* „Der mann da macht schuhe"; *ə wakə tū n c-æspəg?* „Hast du den bischof gesehen?"; *ə wakə tū mə wāhŕ̥?* „Hast du meine mutter gesehen?"; *xonik mē šāxt ń-ālə* „Ich habe sieben schwäne gesehen"; *ım x ilə hōŕc biə* „Ich esse jede speise".

§ 529. Die § 528 hinsichtlich der stellung des objektswortes aufgestellte regel erleidet nicht selten eine ausnahme, insofern, als noch andere als die dort angeführten wörter bezw. wortarten zwischen das subjekts- und objektswort, bezw. zwischen das verbum und objektswort treten, und zwar namentlich:

a) mit präpositionen verbundene substantiva oder pronomina, wenn das verbum ein imperativ ist (s. § 530);

b) ausdrücke, die als notwendig zum verbum gehörig, mit diesem einen einzigen begriff bildend empfunden zu werden scheinen, vgl. § 526 (s. § 531);

c) adverbiale ausdrücke, zumal solche der art, auf die ein besonderer nachdruck gelegt wird (s. § 532).

§ 530. Beispiele für die § 529 a aufgestellte regel sind: *tor m̥ iəsəxt də rasūŕ!* „Leihe mir dein rasiermesser!"; *tōŕ gə ń ār ə lauər!* „Gieb dem manne das buch!"; *beŕ lāt ē šin!* „Nimm das mit!"; *būæn jīm n̥ t-uələx šə!* „Nimm mir die last ab!"; *tōŕ ām də škiən!* „Hole mir dein messer!"

§ 531. Beispiele für die § 529 b aufgestellte regel sind: *tuǵī ə wālə agī fēn nə klēv šə!* „Nehmt die körbe da mit nach hause!" („heimbringen"); *ə dugn̥ tū wæc iəsəxt də škinə?* „Verleihst du dein messer?" („abgeben"); *nī hōkə šē suəs ə moāxn̥ šin* „Er wird dieses gewicht nicht aufheben"; *kiŕ ə n-aurdū ē!* „Bringe das in ordnung; Ordne das!"

§ 532. Beispiele für die § 529 c aufgestellte regel sind: *d æn mē gə h-ēskə ē* „Mit leichtigkeit erkannte ich ihn"; *nī jīnəd gə h-ēg ē* „Nicht für die welt werde ich das thun"; *klyšīm əǵ ēgy̆n ī* „Ich höre sie klagen".

3. Das prädikatsnomen und prädikatspronomen.

§ 533. Das prädikative adjektivum kann durch die verben *tāīm* (vgl. § 384) und *is* (vgl. § 385) mit dem subjektsworte worte verknüpft werden, das prädikative nomen und pronomen dagegen nur durch das verbum *is*. Der gebrauch von *tāīm* beschränkt sich jedoch auch beim adjektivum seiner grundbedeutung gemäss auf die fälle, in denen ein zustand prädiziert wird, wie in *tā n dorəs dūntə* „Die thür ist geschlossen", *tā ə h-ēdn̥ atī* „Ihr gesicht ist geschwollen", *tā n auən rōcə* „Der fluss ist zugefroren" etc. Wie sich aus den angeführten beispielen ergiebt, folgt das mit *tāīm* verbundene prädikatsadjektiv dem subjekts-

wort, von dem es nur durch ein zu dessen ergänzung dienendes adjektivisches oder genitivisches attribut oder pronomen demonstrativum getrennt werden kann, wie in den sätzen *tā dorəs ṇ cī dūntə* „Die hausthür ist geschlossen", *tā n dorəs šə dūntə* „Die thür da ist geschlossen".

§ 534. In sätzen, in denen die kopula *is* (bezw. *bə*, vgl. § 385) als verbum erscheint oder zu ergänzen ist (vgl. § 515 anm.), folgt das prädikatsnomen bezw. prädikatspronomen unmittelbar dem satzeröffnenden verbum bezw. dem dieses umschliessenden worte, z. b. *is bœnijə hū* „Du bist gebenedeit"; *is fár borəb ē* „Er ist ein unhöflicher mann"; *is din uəsḷ ē* „Er ist ein gentleman"; *is fárīn ān-jás ē* „Er ist ein reizender mann"; *nax dal ē?* „Ist das nicht dumm?"

§ 535. In derartigen sätzen wird es vermieden, dem prädikatsnomen den artikel oder ein possessives pronomen vorausgehen oder ein genitivisches attribut folgen zu lassen. Zu diesem zwecke wird das prädikatsnomen zum subjekt des satzes gemacht und ihm ein mit ihm im genus kongruierendes pronomen personale voraus- und das eigentliche subjekt appositionsartig nachgestellt, z. b. *š ē mıən mə xrī, təbák* „Der wunsch meines herzens ist das, tabak", d. h. „Tabak ist der wunsch meines herzens; Tabak geht mir über alles"; *š ē mə nāwəj ē* „Er ist mein feind"; *š ī plūr nə mœn ī* „Sie ist die blume der frauen"; *š ė ūkájə nə mœn klán ə vŕe* „Es ist die bestimmung der frauen, kinder zu gebären".

§ 536. Wenn das prädikatsnomen ein mit einem adjektivischen attribut versehenes substantiv ist, so erfordern beide gleich viel aufmerksamkeit. Die ganze verbindung neigt sogar dazu, einen einzigen begriff zu bilden, z. b. *is fár dal ē* „Er ist ein blinder mann; Er ist ein blinder"; *is fár borəb ē* „Er ist ein unhöflicher mann; Er ist ein grobian".

Soll jedoch das adjektivische attribut besonders hervorgehoben werden, so tritt es unmittelbar hinter das satzeinleitende verbum bezw. die dieses umschliessende partikel. Das in diesem falle stets mit dem artikel versehene substantiv wird sodann

zum subjekt, und das logische subjekt folgt diesem als apposition, z. b. *is mūā ņ kālīn nūrə vog* „Die kleine Nora ist ein artiges mädchen“; *nax donə n aŋkəŕə ī šin?* „Ist das nicht ein schlechter anker?“; *is bīn ņ t-ōrān ē šin* „Das ist ein melodisches lied“.

4. Adverbiale bestimmungen des prädikats.

§ 537. Die adverbialen bestimmungen des prädikats sind in geringem umfange wirkliche adverbien wie *əníš* „jetzt“, *hænə* „bereits“ etc., häufiger adjektive mit dem präfix *gə*, wie *gə h-ēskə* „leicht, mit leichtigkeit“, in den meisten fällen substantiva oder pronomina mit präpositionen, wie beispielsweise *eŕ ə maurd* „auf dem tisch“.

§ 538. Die adverbialen bestimmungen stehen in der regel am ende des satzes, z. b. *kiŕə ših ə ŋolə æs aurdū* „Ihr werdet euch den magen verderben“; *fuəmnīn tosə gə kōrūl* „Du hast eine korrekte aussprache“; *wil də wincŗ əlúg gə mūā?* „Sind die deinigen alle wohl?“

§ 539. Dieses stellungsgesetz erleidet fast immer eine ausnahme, wenn das objektswort ein pronomen personale ist. In diesem falle bildet letzteres den schluss des satzes, z. b. *fekə mē əmárəx hū* „Ich werde dich morgen sehen“; *d æn mē gə h-ēskə ē* „Ich habe ihn mit leichtigkeit erkannt“.

§ 540. Treffen mehrere adverbiale bestimmungen zusammen, so bilden die der zeit in der regel den schluss; diesen gehen die des ortes und diesen wieder alle anderen, wie der art und weise, des grundes etc., voraus, z. b. *xuə ņ wāšcəŕās əmáx əníš* „Die frau (meisterin) ist gerade ausgegangen“; *wil šē g ām agət əníš?* „Passt es dir jetzt?“; *vī mē ə ŋáĺə əńú* „Ich war heute in Galway“.

Drittes kapitel.

Die mittelbaren bestimmungen des verbum finitum.

1. Das genitivische attribut.

§ 541. Das genitivische attribut folgt stets dem von ihm bestimmten substantivum, das in diesem falle nie einen artikel annimmt, z. b. *fālcə n æṅgḷ* „Der gruss des engels"; *frēv* (oder *rūtə*) *n xrīń* „Die wurzel des baumes"; *šin əs bun əs bār nə fīŕńə* „Das ist die volle wahrheit"; *fàr jīltə nə lauər* „Der buchhändler" (wörtl.: „Der mann des verkaufens der bücher"; *jīltə* = gen. sing. zu *jīl* „verkaufen").

2. Das adjektivische attribut.

§ 542. Die adjektive *gax* und *ilə* sowie sämtliche numeralia gehen dem durch sie bestimmten substantiv in stets unveränderter form voraus, z. b. *x ilə dinə* „jedermann"; *x ilə lā* „jeder tag"; *šàxt ń-ālə* „sieben schwäne"; *ʒā vliən* „zwei jahre".

§ 543. Alle anderen adjektivischen attribute folgen dem durch sie bestimmten substantivum und richten sich nach diesem soweit wie möglich im genus, numerus und kasus, z. b. *fàr mōr* „ein grosser mann"; *càx ṇ iŕ wōŕ* „das haus des grossen mannes"; *nə fiŕ wōrə* „die grossen männer"; *ən væn wōr* „die grosse frau"; *càx nə mnā wōŕə* „das haus der grossen frau"; *nə mnā mōrə* „die grossen frauen".

§ 544. Wenn ein adjektiv mehrere substantiva näher bestimmt, kongruiert es mit dem letztgenannten, z. b. *fàr agəs bæn wōr* „ein grosser mann und eine grosse frau", aber *bæn agəs fàr mōr* „eine grosse frau und ein grosser mann".

3. Das pronominale atttribut.

§ 545. Das pronominale attribut ist entweder ein pronomen possessivum oder ein pronomen demonstrativum und zwar im letzeteren falle der artikel oder eines der pronomina *šo šin šūd ūd*.

§ 546. Das pronomen possessivum geht dem von ihm bestimmten substantivum unveränderlich voraus und verbindet sich

nie mit dem artikel, z. b. *mə wō* „meine kuh"; *mə wa* „meine kühe"; *ə hàx* „sein haus"; *ə càx* „ihr haus" etc.

§ 547. Der artikel geht dem von ihm bestimmten substantiv voraus, richtet sich nach diesem soweit wie möglich in genus, numerus und kasus und wird häufig mit den demonstrativen *šo šin šūd ūd* verbunden, z. b. *ən fàr* „der mann", *ən iṙ* „des mannes", *nə fiṙ* „die männer", *ən væn* „die frau", *nə mnā* „der frau", *ən fàr šə* „dieser mann", *ṇ fàr šin* „jener mann" etc. Vgl. § 541.

§ 548. Die demonstrativa *šo šin šūd ūd* folgen dem durch sie bestimmten substantiv, dem in diesem falle der artikel vorausgeht, z. b. *ən fàr šə* „dieser mann", *ən fàr šin* „jener mann" etc. etc.

Zweiter abschnitt.

Die lehre vom satzgefüge.

Vorbemerkung.

§ 549. Ein satzgefüge besteht entweder aus der verbindung von zwei oder mehreren durch ihren inhalt zusammengehörigen hauptsätzen oder aus der verbindung eines hauptsatzes bezw. zwei oder mehrerer hauptsätze mit einem inhaltlich dazu gehörenden nebensatze bezw. zwei oder mehreren solchen.

§ 550. Im allgemeinen wird die verbindung von gleichartigen sätzen bevorzugt und ganz besonders die unvermittelte nebeneinanderstellung sowie die kopulative verknüpfung.

Erstes kapitel.

Die verbindung von zwei oder mehreren hauptsätzen.

§ 551. Abgesehen von dem meist vorliegenden falle, dass die inhaltlich zusammengehörigen hauptsätze ganz unverbunden neben einander stehen (s. § 550) sind drei arten der verknüpfung zu unterscheiden:

a) das verbindende element besteht in einem im ersten satze enthaltenen hinzeigenden worte (s. § 552);
b) das verbindende element besteht in einer den zweiten bezw. folgenden satz eröffnenden konjunktion (s. § 553);
c) die zusammengehörigkeit ergiebt sich aus der unvollständigkeit des ersten gedankens oder eines der folgenden (s. § 554).

§ 552. Als hinzeigendes wort zwecks anknüpfung eines beigeordneten satzes (vgl. § 551 a) wird entweder das neutr. des

pron. pers. gebraucht oder ein demonstrativpronomen, z. b.: *eŕ ə háxt ʒūńə eǵ ə dorəs ś á dūnəv ē* „Im augenblicke, wo wir an die thür kamen, wurde sie geschlossen“; *ś á, ńʼr wuəŕ tū ē? fuəŕ mē ē, mośə* „So? du hast es nicht bekommen? Freilich habe ich's bekommen“; *ə ń-á, ə ńīnŋ tosə brōgə?* „Wie? fertigst du schuhe an?“; *ńəx śə, ńax dȳr ē?* „Sieh mal, ist das nicht teuer?“

§ 553. Die zur verbindung beigeordneter sätze gebräuchlichsten konjunktionen sind *agəs* „und“, *ax* „aber“, *nū* „oder“. Beispiele sind: *ńī ńīn tū də xij aibŕə kárt, s ńī vērə miśə obŕ ʒic* „Du besorgst deine arbeit nicht ordentlich und (deshalb) werde ich dir keinen auftrag geben“; *ńī ńīm brōgə ax jīnīm mālī* „Ich mache keine schuhe, sondern säcke“; *hōkəx śib ŋ balə, ax ńil kloxə agī* „Ihr würdet (möchtet wohl) die mauer bauen, aber ihr habt keine steine“; Ihr würdet die mauer bauen, wenn ihr steine hättet“; *glȳ eŕ ə mæn śin, nū kolō śi gə tŗnúnə* „Wecke die frau, sonst wird sie bis zum abend schlafen“; *ə ńērā leś ē, nū mīəx fūáciīs ort, gə ŋlakəx śē fárəg?* „Würdest du ihm das sagen, oder würdest du befürchten, dass er in zorn geraten möchte?“, d. h. „Würdest du ihm das sagen, oder befürchtest du, er könne darüber in zorn geraten?“

§ 554. Beispiele für den fall, dass sich die zusammengehörigkeit der einzelnen glieder des satzgefüges nur aus der unvollständigkeit des gedankens eines der glieder ergiebt, sind folgende: *jeŕīm lát: ńī akə śē hū* „Ich gebe dir die versicherung: er hat dich nicht gesehen“; *wil is agət: ə wakə śē nə śán-ácuə ś agŋə?* „Weisst du: hat er unsere ruinen gesehen?“, d. h. „Weisst du, ob er unsere ruinen gesehen hat?“; *ə ǵápŋ tū: ə vəkə tū ənóxt ē?* „Glaubst du, dass du ihn diese nacht sehen wirst?“

Zweites kapitel.

Die verbindung eines hauptsatzes bezw. zweier oder mehrerer hauptsätze mit einem nebensatze bezw. zweien oder mehreren nebensätzen.

§ 555. Nach den bestimmungen des verbum finitum, die durch die nebensätze vertreten werden, ergiebt sich deren einteilung in:

a) unmittelbare nebensätze, d. h. solche, die an stelle unmittelbarer satzbestimmungen treten (vgl. § 513), und zwar
   α) subjektssätze (s. § 556—559),
   β) objetssätze (s. § 560—562),
   γ) adverbialsätze (s. § 563—578);
b) mittelbare nebensätze, d. h. solche, die an stelle mittelbarer satzbestimmungen treten (vgl. § 513), nämlich attributsätze (s. § 579—588).

A) Unmittelbare nebensätze.

1. Subjektssätze.

§ 556. Die subjektssätze werden — wie die objektssätze — durch das relativpronomen, durch eine konjunktion oder durch ein fragewort eingeleitet (vgl. § 560).

§ 557. Das den subjektssatz einleitende relativpronomen *ə* ist die fortsetzung der alten neutralform mit der bedeutung „das, was“ und verursacht eklipse (was zu § 283 d nachzutragen ist), z. b. *fākfr̥ ə wil akəb agn̥ə* „Das, was sie besitzen, wird bei uns zurückgelassen werden; Ihr besitztum wird bei uns zurückgelassen werden“.

§ 558. Die den subjektssatz einleitenden konjunktionen sind *gə* „dass“ und ***nax*** „dass nicht“, z. b. ***caiən šē hŕīń gə mōr, gə ro tū ḱintəx ə n-ə ĺēdə šin gə vārt*** „Es betrübt uns sehr, dass du dich einer solchen that schuldig gemacht hast; Deine schuld an einer solchen that betrübt uns sehr“; ***is minik nax miən mōran fālcə rūm*** „Ich werde häufig nicht sehr freundlich empfangen; Der nicht sehr freundliche empfang meiner person ist häufig“.

§ 559. Die den subjektssatz einleitenden fragewörter sind meist *mā* „ob" und *marə* „ob nicht", z. b. *is komə lom, mā s til lāt nū marəb ā* „Es ist mir gleichgültig, ob du willst oder nicht; Deine bereitwilligkeit bezw. nichtbereitwilligkeit ist mir gleichgültig (zu *marəb* vgl. § 385).

2. Objektssätze.

§ 560. Die objektssätze werden — wie die subjektssätze — durch das relativpronomen, durch eine konjunktion oder durch ein fragewort eingeleitet (vgl. § 556).

§ 561. Das den objektssatz einleitende relativpronomen ist die fortsetzung der alten neutralform mit der bedeutung „das, was" und verursacht eklipse (was zu § 283 d nachzutragen ist), z. b. *fākə šiəd ə wil akəb agṅə* „Sie werden das, was sie besitzen, bei uns zurücklassen; Sie werden ihr besitztum bei uns zurücklassen".

§ 562. Die den objektssatz einleitenden konjunktionen sind *gə* „dass" und *nax* „dass nicht", z. b. *xuələ mē, gr̥ buəlū hū in sə gariəxt* „Ich habe gehört, dass du im ringkampfe besiegt worden bist; Ich habe deine niederlage im ringkampf erfahren"; *kṙəɟ mē, nax ɟūrə šē n kapl̥ ʒic* „Glaube mir, dass er dir das pferd nicht geben wird".

§ 563. Die den objektssatz einleitenden fragewörter sind meist *mā* „ob" und *marə* „ob nicht", z. b. *abṙ̥ lom, mā fuəṙ šē bās* „Sage mir, ob er gestorben ist"; *abṙ̥ lom, mā s til lāt nū marəb ā* „Sage mir, ob du willst oder nicht" (vgl. § 559).

3. Adverbialsätze.

§ 564. Es sind sechs arten von adverbialsätzen zu unterscheiden:

a) temporalsätze (s. § 565—568);
b) kausalsätze (s. § 569);
c) finalsätze (s. § 570);
d) konzessivsätze (s. § 571);
e) modalsätze einschliesslich komparativsätze (s. § 572—576);
f) konditionalsätze (s. § 577—578).

§ 565. Die temporalsätze bezeichnen einen vorgang, der mit dem im hauptsatze ausgedrückten gleichzeitig stattfindet oder diesem vorangeht oder ihm folgt.

§ 566. Im ersten falle (vgl. § 565) beginnt der satz in der regel mit dem vom artikel begleiteten, in diesem falle konjunktionsartigen substantiv *uəŕ*, dem im präsens und futurum die relativform des verbs folgen muss (vgl. § 398 c), z. b. *imīn šē nuəŕ elŋ̥ šē ʒō hēn* „Er geht fort, wenn es ihm passt“ (*elŋ̥* aus *elŋ̥š* nach § 324 d, *elŋ̥š* aus *elŋ̥s* nach § 317 c); *vī šē əǵ afr̥k əmáx æs ə wińōg nuəŕ ə vī mišə gol hart* „Er sah gerade zum fenster hinaus, als ich vorbeiging“.

Geht dem substantivum *uəŕ* das unbestimmte pronomen *gax* voraus, so wird der temporale relativsatz durch *dā* (II 63, 34) bezw. *dār* ((II 64, 15) angeknüpft, z. b. *gax uəŕ dā vek̥ŋ šēd ə çēlə, biən šēd ə n-ai ə çēlə* „Jedesmal, wenn sie sich sehen, streiten sie miteinander“ (eigentlich: „Jede stunde von dem, was sie sehen ...“; vgl. § 557).

§ 567. Im zweiten falle (vgl. 565) beginnt der temporalsatz in der regel mit der konjunktion *ō* „seit“, wie in dem satze *ńīl šē wad ō d āgədr̥ ə būālə* „Es ist noch nicht lange, dass sie das dorf verlassen haben“.

In diesem falle folgt der temporalsatz stets seinem hauptsatze.

§ 568. Im dritten falle (vgl. § 565) beginnt der temporalsatz mit einer der konjunktionen *gə* oder *sol.* Letzterem muss im präsens und futurum die relativform des verbs folgen (vgl. § 398 c). Beispiele sind: *końə ʒom ē šə, gə jāgə mē ərǽš!* „Bewahre das für mich, bis ich zurückkomme!“; *tā sūl agı hēn lē obŕ̥ āl, sol hukəs šib ərǽš əŕīšc?* „Ihr hofft noch arbeit zu finden, ehe ihr wieder zurückkehrt?“.

§ 569. Kausalsätze werden durch die konjunktion *mar* eingeleitet, z. b. *ńīr vār šē ē əńú, mar vı jefŕ̥ eŕ* „Er hat sich heute nicht rasiert, da er in eile war“; *xuə mē əŕ faskə, mar vı šē n-ə wāšcə* „Ich ging unter obdach, da es regnete“.

§ 570. Finalsätze werden durch die konjunktion *gə* oder, falls sie negativ sind, durch *nax* eingeleitet. Das verbum steht

in der regel im konditionalis, z. b. *tōŕ æŕə ʒic hēn, nax jicā!* „Sieh dich vor, dass du nicht fällst!"

§ 571. Konzessivsätze werden meist durch *kē* mit folgendem *gə* „dass" oder *nax* „dass nicht" eingeleitet, z. b. *kē gə wil mē torsəx, gau mē lāt* „Obwohl ich müde bin, werde ich mit dir gehen"; *tā tū ro leškūl lē bukēd iškə ə hōŕc agm̥sə, kē nax fadə wæc tā n tobŗ* „Du bist zu faul mir einen eimer wasser zu holen, obwohl der brunnen nicht weit entfernt ist".

Vor komparativen bezw. den als solche gebrauchten abstrakten substantiven wird die einschränkung durch *ʒā* zum ausdruck gebracht, z. b. *ʒā jeŕənī ʒā ńāxə myj ə xolə, xodl myj ə nūn* „Obwohl wir spät zu bett gegangen sind, haben wir doch genug geschlafen".

§ 572. Eigentliche modalsätze sind meistens elliptisch und werden durch *agəs* eingeleitet, z. b. *is mōr ətā šē gol hŕīn, agəs gon is əŕ bi kē n fā* „Das betrübt uns sehr, ohne dass wir den grund wüssten"; *hānig šē əšcāx, agəs kūx eŕ* „Er kam in wut herein."

§ 573. Eine aus praktischen rücksichten besonders zu behandelnde art der modalsätze sind die komparativsätze, die entweder die gleichheit oder die ungleichheit des im hauptsatze ausgedrückten zustandes aussprechen.

§ 574. Wenn die gleichheit der im hauptsatze und nebensatze ausgedrückten zustände ausgesprochen wird, beginnt der komparativsatz entweder mit *agəs* oder mit *mar*.

agəs wird gebraucht, wenn der vergleich schon im hauptsatze durch eines der wörter *xō, ən eŕəd, fad, on̥n* angeregt wird Vgl. hierzu die im wörterb. unter *agəs* 4 gegebene beispiele. *mar* wird gebraucht, wenn der hauptsatz kein derartiges demonstratives wort enthält, z. b. *tā sūl ām, gə sāsō šib əniš mē, mar hāsə šib hānə* „Ich hoffe, dass ihr mich jetzt (ebenso) zufriedenstellen werdet, wie ihr es früher schon gethan habt".

§ 575. Wenn die ungleichheit der im hauptsatze und nebensatze ausgedrückten zustände ausgesprochen wird, so steht im hauptsatze der komparativ eines adjektivs, dem nach anderen verben als *is* (vgl. § 385) oder einer dieses umschliessenden

partikel *ńīs* vorausgeht. Der dem hauptsatz folgende komparativsatz beginnt in beiden fällen mit *nā* „als", z. b. *əs aiŕȷə mə jŕahŗ́, nā ȷəŕ tū; tā mə jŕāhŗ́ ńīs aiŕȷə, nā ȷeŕ tū* „Mein bruder ist grösser, als du behauptest".

§ 576. Wenn das verbum in beiden sätzen dasselbe oder das der zweiten leicht zu ergänzen ist, findet meist eine entsprechende verkürzung statt, wo das nach *xō* und *onn̥* gebräuchliche *agəs* in der regel durch die präposition *lē* ersetzt wird, z. b. *tā šē xō miliš lē mil* „Das ist so süss wie honig"; *is onn̥ lē ȷ̣ēlə iəd* „Sie sind einander gleich"; *ńīr xōŕ, gə ȷokəx fokl̥ ŗ́ bi mar šin asət* „Du hättest ein derartiges wort überhaupt nicht äussern sollen"; *əs aiŕȷə mə jŕahŗ́ nā mišə, tā mə jŕāhŗ́ ńīs aiŕȷə nā mišə* „Mein bruder ist grösser als ich".

§ 577. Konditionalsätze, deren stellung beliebig ist, werden durch *mā, dā* (*ȝā*) oder *marə* eingeleitet.

Wenn *mā* den konditionalsatz eröffnet, steht dessen verbum im ind. praesentis und das des hauptsatzes in der regel im ind. fut. (zuweilen auch im ind. praes.), z. b. *jau mē ē gə šūrālcə, mā tā šē fy̆ rēŕ* „Wenn es angängig ist, werde ich es bestimmt bekommen".

Wenn *dā* (*ȝā*) den konditionalsatz einleitet, steht dessen verbum im imperf., und das des hauptsatzes im konditionalis, z. b. *ȝā ń-iərtı hēn ū, ńī hukā* „Selbst wenn du gebeten wärest, würdest du doch nicht kommen".

Wenn *marə* „wenn nicht" den konditionalsatz eröffnet, gilt die für *mā* oder *dā* angegebene konstruktion je nachdem, welcher dieser konjunktionen es als verneinung dient, z. b. *marə ńīnə-my̆ȷ œŕı ə n-ŗ bākī, tā my̆ȷ eŕ fad kālcə* „Wenn wir nicht busse für unsere sünden thun, sind wir alle verloren"; *marə ń-iərtī ē, ńī hukət šē* „Unaufgefordert würde er nicht kommen".

§ 578. Über den ersatz der konditionalsätze durch hauptsätze s. § 414.

B. Mittelbare nebensätze.

§ 579. Alle mittelbaren nebensätze vertreten ein attribut. Hinsichtlich ihrer form sind drei arten zu unterscheiden:

a) relativsätze (s. § 580—586);
b) konjunktionalsätze (s. § 587);
c) fragesätze (s. § 588).

1. Attributive relativsätze.

§ 580. Bei den relativsätzen zeigt sich eine verschiedenheit in der form, je nach 'dem das relativpronomen ein nom. acc. oder ein dat. ist bzw. im falle notwendiger ergänzung sein würde.

§ 581. Ist das relativpronomen ein nominativ, so wird es im positiven satze fast immer unterdrückt. Das ihm folgende verb wird dann in der form der 3. pers. sing. ohne persönliches pronomen gebraucht (vgl. § 393), und dabei steht für das präs. und futurum activi die relativform des verbs (vgl. § 398 a). Vgl. die beispiele § 393 und § 399.

§ 582. Ist das relativpronomen ein accusativ, so wird es im positiven satze fast immer unterdrückt. Das ihm folgende verb nimmt, falls der satz aktive präsentische oder futurische bedeutung hat, für die 2. und 3. pers. sing. stets, für die anderen personen des sing. und plur. nur nach *kē*, *kērd*, *kad*, *gəȷé*, sowie nach einer durch das verbum *is* (bzw. *ńī*, *nax*, *šin* oder die fragepartikel *ən*) bewirkten hervorhebung die relativform an (vgl. § 398 b). Vgl. die beispiele in § 400 und § 401. In anderen fällen werden die sonst üblichen verbalformen gebraucht, z. b. *ȷērə šē lē çān n̥ ryd, ə duəŕc mišə leš* „Er wird Johann erzählen, was ich ihm gesagt habe."

§ 283. Ist das relativpronomen des positiven satzes ein dativ, so steht *ə* an der spitze des satzes, und die präposition, von der die dativform abhängt, tritt an den schluss, z. b. *kē n bŭálə mōr, ə dānij tū æs?* „Aus welcher stadt stammst du?: *rińū əńé ryd, ə ro iəntəs mōr agm̥ ān* „gestern geschah etwas, worüber ich mich sehr wunderte"; *ə mĭai ən fár ūd, ə káncīr eŕ əńé, ənšó əmárəx?* „Wird der mann, von dem gestern gesprochen wurde, morgen hier sein?"

§ 384. Bestimmt ein positiver relativsatz ein wort, dem *gax* vorausgeht, oder einen superlativ (über dessen ausdruck § 385) zu vergleichen ist, so wird der satz in in der regel durch

da (II 63, 34) oder *dar* (II 64, 15) eingeleitet, z. b. *rińəmr̥ kora fÿ x ilə ńī, da m ējŕ* „Wir unterhielten uns über alles mögliche" (eigentl.: .... „über jedes ding von dem, was möglich war", vgl. § 557); *šin ī n vŕēg əs mō, dar īnšīv əriəv* „Das ist die grösste lüge, die je erzählt worden ist".

§ 385. Um der bedeutung willen ist ein mit *is* bzw. *bə* angeknüpfter relativsatz zu erwähnen, der zum ausdruck des superlativs dient. In einem solchen satze folgt dem einleitenden verbum unmittelbar die komparativform des adjektivs, z. b. *dūšīn šē leš n̥ torn̥ əs ḹuə* „Er wacht beim geringsten lärm auf" (eig. .... „durch den lärm, der geringer ist"); *kiŕ ort n̥ c-ēdəx əs ēdrəmə agət* „Ziehe deinen leichtesten anzug an"!

§ 586. Zur anknüpfung negativer relativsätze dienen *ńax*, *ńar* und *narəv*. *ńax*, ohne einfluss auf das folgende wort, wird gebraucht, wenn der satz als positiver das verbum *is* enthalten würde, das nach *nax* ausfällt; *nax* mit eklipse wird vor jedem anderen präsentischen verbum gebraucht. *nar* mit aspiration wird gebraucht, wenn der satz als positiver das perf. zu *is* enthalten würde, das nach *nar* ausfällt, und wenn dabei das folgende wort konsonantisch anlautet, ferner vor jedem anderen perfektischen verb (in letzterem falle wird das passivum jedoch nicht aspiriert); *narəv* wird gebraucht, wenn der satz als positiver das perf. zu *is* enthalten würde (das in *narəv* schon ausgedrückt ist), und wenn dabei das folgende wort vokalisch oder mit *f* anlautet (vgl. dazu § 263 a anm.).

Beispiele sind: *ən ńī, nax fējŕ ə ḹaiəs, kāfr̥ ē elńc* „Was nicht geheilt werden kann, muss man ertragen"; *wuəl n̥ ḹasŕ kran, nax wil wad æš šo* „Der blitz schlug in einen baum, der nicht weit von hier ist"; *dūrədr̥ ńī, nar xōŕ ʒōb* „Sie sagten unpassende dinge"; *šin ē n fār nax xonə ə okl̥* „Das ist der mann, der sein wort nicht gehalten hat"; *šin ē n ńī, narəv ējŕ lm̥* „Das war's gerade, was mir nicht möglich war".

2. Attributive konjunktionalsätze.

§ 587. Attributive konjunktionalsätze werden in der regel durch die konjunktion *gə* (bzw. *gr̥*, *nax*, *nar*) eingeleitet, z. b.

tā áfēr orm̥ nax vēdīm n̥ ceŕəvīš šin ə jīnə ʒic „Ich bedauere, dass ich dir diesen dienst nicht erweisen kann“; *tā fūácçīs orm̥, gə mīai bāšcəx agn̥* „Ich befürchte, wir werden regen bebekommen“.

3. Attributive fragesätze.

§ 588. Die den attributiven fragesatz einleitenden wörter sind fragepronomina, die fragepartikel oder *mā* „ob“ (*marə* „ob nicht“) z. b. *wil is at, kē ves n-ə kō-frinsə hŕēš nə bæn-riən šə?* „Weisst du, wer der jetzigen königin auf den thron folgen wird?“; *kē n āc, ə mūá lát mē būánc əmáx n̥ tāŕńə?* „Wo soll ich den nagel herausziehn?“; *wil is agət mā fuəŕ šī n šūmrə rē?* „Weisst du, ob sie das zimmer fertig gemacht hat?“

Die araner mundart.

Ein beitrag

zur

erforschung des westirischen

von

Franz Nikolaus Finck.

Zweiter band.

Wörterbuch.

Marburg.
N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung.
1899.

Reihenfolge der buchstaben.

a ɑ æ [ȧ] æ [ǎ] ą b d ȷ e ĕ ə f g ǵ ʒ h i ĭ ĭ j k ǩ x ç l̇ l̇ l
m n ń n ŋ ŋ́ o ō p r ŕ s š t c u ū v w y ȳ z ž.

a

ab-, s. *jeŕīm.*

adrés, s. *adrés.*

afṛk, m., „sehn, sehkraft", amharc; Keat.

1. verbalsubst. zu *bŕānīm, fek̓īm, fiəxīm, çīm.* Vergl. *bŕānū, fek̓āl, fešk̓ṇc, fiəxṇc, raiərk.*

vī šē əǵ afṛk əmáx æs ə wińōg, nuəŕ ə vī mišə gəl hart. „Er sah gerade zum fenster hinaus, als ich vorbeiging."

2. „sehkraft".

tā afṛk ə ŋar ʒō. „Er ist kurzsichtig." Vgl. *dāl̂* und *kȳx.* Scherzend sagt man zuweilen von einem kurzsichtigen: *ńī ek̓əl šē paul̂ hŕī jŕēmŕə.* „Er würde kein loch in einer leiter entdecken."

agəs, gəs, əs, s, „und", agus, auch 'gus, as, is, 's und 7 [vgl. air.], aus acus, accus, ocus [zuweilen oc. geschrieben; vgl. Goid. 101], ocuis, as, is; St.-B. 328, 31, 14, Z.-E. 699, W. 717, A. 129, Atk. 834. An stelle der angeführten formen findet sich in den handschriften meist 7 oder et; vgl. Zmm. Gl. H. LVIII f. Im air. und mir. wird der folgende konsonant zuweilen aspiriert, wie Sg. 33a, LL. 173a, 183a; vgl. auch W. Gr. 25. Auf gelegentliches vorkommen der asp. im nir. deutet Molloy's bemerkung: „Dhá láimh agus cheann should be dhá láimh agus ceann, because the conjunction agus never causes aspiration" (A Grammar of the Irish language 186).

1. „und".

tā mē flox hŕīj əs hŕīj. „Ich bin durch und durch nass." — *hug šē klox wōr, agəs xā šē leš ə wińōg ī.* „Er nahm einen grossen stein und warf ihn gegen das fenster."

2. mit pron. ohne verb. zur anknüpfung eines umstandssatzes.

hānig šē əšcāx, agəs kūx əŕ. „Er kam in wut herein." — *ər īk šib mōrān əŕ ə mūn? gə jivn̥ j īk, s ə laiəd, ə wil ān ji.* „Habt ihr viel für den torf bezahlt? Freilich, wenn man berücksichtigt, wie wenig es ist." — *tā ə xarəbəd atı, agəs ē ʒā haxtə lē šilə-šiān.* „Seine kinnlade ist geschwollen, wobei er vor schleim nicht schlucken kann."

3. „und doch, jedoch, aber". Vgl. *ax.*

cágīm ān x ilə lā, s əs minik, nax miən mōrān fālcə rūm. „Ich komme jeden tag dorthin, und doch werde ich häufig nicht sehr freundlich empfangen." — *tā mē klyšcāl ə gol harm̥, gə mai savrə fløx sə mliənə agń̥, agəs çītr̥ ʒom pēn, gr̥ æšcəx ə škēl ē šin.* „Ich höre von einem gerede, dass wir in diesem jahre einen regnerischen sommer haben würden; mir aber scheint dies eine wenig glaubwürdige geschichte zu sein."

4. nach *xō, ən eŕəd, fad, onn̥*: „wie, als".

wil nə fatī xō mūá, s dūŕc šē? „Sind die kartoffeln so gut, wie er behauptet hat?" — *bī xō mūá, s gə lánā mišə.* „Sei so gut und folge mir." — *kŕej mē, nax jūrə šēd n̥ eŕəd ʒic əŕ, əs fuəŕ tū ō n vār elə.* „Glaube mir, dass sie dir nicht soviel dafür geben werden, wie du von dem anderen manne bekommen hast." — *buəl n̥ c-iərn̥ fad əs tā šē ce.* „Schmiede das eisen, so lange es heiss ist." — *ə ʒēlǵə, laurīr ə gūǵə mūn, ńī h-onn̥ ī s ə ʒēlgə ś agńə.* „Das irische, das in der provinz Munster gesprochen wird, ist nicht dasselbe wie das unsrige."

5. nach *avlə*: „und zwar, nämlich".

əs avlə, ə hānig šē ə wælə, agəs ə hrōn bŕišcə. „In einem solchen zustand kam er nach hause, mit zerbrochener nase."

agət-, s. *eǵ.*

agī-, s. *eǵ* und *hugm̥.*

agm̥-, s. *eǵ.*

agń-, s. *eǵ.*

ahās, m., „zweiter wuchs, zweite ernte“, athfhás, O'Br., [O'R. athfás], aus *a* [*æ*], ath-, aith-, „wieder“, St.-B. 8, Z.-E. 869, A. 48, und *fās*.

wil mōrān fatī agī? gə ɉirn̥, is r̥ n-ahās ē. „Habt ihr viele kartoffeln? Freilich, es ist unsere zweite ernte.“

ahu, m., „ave“, aue, lat. ave; Donl. 382.

n̥ t-ahu māŕiɉə nū fālcə n æŋ́gl̥. „Das ave maria oder der englische gruss.“

ai, s. *aiə*.

aibləgəɉ, f., „verbindlichkeit“, oibliogaid, O'R., aus engl. obligation oder lat. obligatio.

tā mē fÿ wōrān aibləgəɉ ʒic. „Ich bin dir sehr verbunden.“ — *tōŕ m aibləgəɉ gə də wāhŕ̥!* „Empfiehl mich deiner mutter!“ „Grüsse deine mutter von mir!“ — *ɉīnī n aibləgəɉ, ə ɉ iər mē, agəs bai mē ān wīx.* „Erweist mir die gefälligkeit, um die ich gebeten habe, ich werde sehr dankbar sein.“ Vgl. *bŭīxəs*, *kiəl̄*.

aibŕān, m., „april“, aibrean [O'Br. abran abraon, O'R. abran aibrean], aus lat. aprilis. [I.-M.-S. I 94, 90, 100 aipril, apreil, april.] Vgl. *mī*, *bāltənə*, *mārtə*, *savn̥*.

aibŕə-, s. *obŕ̥*.

aibŕīm, „arbeite“, oibrighim, von *obŕ̥*; Keat. Vgl. Atk. 836.

dūŕc mē leš, mārəx gə n-aibŕīx šē, nax ń-īkn̥ ē. „Ich habe ihm gesagt, falls er nicht arbeitete, würde ich ihn nicht bezahlen.“

aiə, *ai*, m., „gesicht“, aghaidh, aus agaid, aiged, aged, agad. St.-B. 48, Z.-E. 657, W. 349, A. 43, Atk. 525, fast nur in verbindung mit praep. [s. 2, 3], sonst meist durch *ēdn̥* ersetzt.

1. „gesicht“. Vgl. *ēdn̥*.

vī mark əŕ ə aiə [häufiger: *əŕ ə ēdn̥*]. „Er hatte ein kennzeichen im gesicht.“ — *kā ro tū bŕānū? vī m ai əŕ n̥ trā.* „Wohin blicktest du? Ich stand dem strand zugewandt.“

2. mit *i* [ə]: „gegen“.

gax uəŕ, dā vek̄n̥ šēd ə çēlə, biən šēd ə n-ai ə çēlə. „Jedesmal, wenn sie sich sehn, streiten sie mit einander.“ — ***tā šēd ə n-ai ə çēlə.*** „Sie stehn auf gespanntem fuss.“ — ***vī mē eǵ ə gūŕc əńē, vī n imr̥kə menī ə m ai, agəs buəlū mē sə gūš.*** „Ich war gestern am gericht. Es wurden zuviele eide gegen mich abgelegt, und so habe ich den prozess verloren.“

3. mit *eŕ* [*əŕ*, *ŕ*]: „vorwärts, voran“ oder „vor, gegenüber“, je nach dem verbum.

hā šē əŕ m ai. „Er stand vor mir.“ — ***xuə mē ɉīŕəx əŕ m ai.*** „Ich ging geradeaus.“ — ***k̄ē n ăc ə ro šē šin? əŕ ai ən cāmpl̥ gāldə.*** „Wo war das? Gegenüber der protestantischen kirche.“ — ***caiŕə ŕ ai, ɉīnə mē suəs lāt ə n-iməxt.*** „Gehe schon voran, ich werde dich im augenblick einholen.“ — ***cār əŕ t ai bl̄ogān!*** „Komme ein wenig näher heran.“

aiəl̄, „hitze“, von der hündin gesagt, adhall; O'Br. und O'R. „sin, corruption“, O'Don. S. [adall] „corrupt, adulterous“, zu air. adall, n. „transitus“? Z.-E. 459, W. 344, A. 55, St.-B. 43.

ʒū jāgəx aiəl̄ əŕ ə mitš ə n-ām, rērət šī kuən əniš. „Wenn die hündin zu ihrer zeit läufig gewesen wäre, so würde sie jetzt junge werfen.“ — ***tā aiəl əŕ ə mitš. tā n vitš fȳ aiəl̥.*** „Die hündin ist heiss [läufig].

Vgl. ***āxmr̥c, dāŕ, katəxəs, k̄lī, rēhəxt*** [*rēwəxt*].

aiən, f., „kessel“, oighean, aus aigen „patena, patella“; St.-B. 7, A. 43; auf den Araninseln nur noch im nom. propr. ***āl̄ nə h-ainə***, all na h-oighne, „kesselfels“, erhalten. In Clare bezeichnet ***aiən*** einen grossen kessel, in dem futter für vieh gekocht wird.

Vgl. ***ketl̥, potə, korkān.***

aiərk, f., „horn, geweih“, adharc, aus adarc; St.-B. 18, Z.-E. 812, W. 344, A. 46. — gen. ***aiəŕk̄ə aiŕk̄ə***, pl. ***aiərkə airkə.***

aiərk bō, tæṙəv, gauəṙ, kȳrə, fiə. „Das horn [bzw. geweih] der kuh, des ochsen, ziegenbocks, schafbocks, rehbocks [oder hirsches].

aiərkə, s. ***aiərk.***

aiəṙk̇ə, s. ***aiərk.***

aiḷək̇īm, aiṅək̇īm, ālək̇īm, „bestatte, begrabe", adhlaicim [Donl.], adhnaicim [Keat.], aus adnacim; St.-B. 31, Atk. 524; vgl. Z.-E. 768. Allgemein verstanden, da es im glaubensbekenntnis vorkommt, in der umgangssprache jedoch nicht gebraucht. Man sagt ***kiṙīm sn̥ uə*** „ich lege in's grab" oder nur ***kiṙīm.*** Vgl. ***kiṙīm*** und ***korə.***

aiṅək̇īm, s. ***aiḷək̇īm.***

aiṅə, s. ***aiən.***

aiodain, jod, engl. iodine. Vgl. *fāmn̥* und *k̇eləp.*

airkə, s. ***aiərk.***

aiṙjə, s. ***ārd*** und ***āṙjə.***

aiṙə, f., éirghe, verbalsubst. zu ***aiṙīm***, aus éirge; St.-B. 231, 26, Z.-E. 870, W. 526, A. 196, Atk. 684.

aiṙə nə ǵṙēnə, „Sonnenaufgang". — *tā šē əǵ aiṙe.* „Er steht gerade auf." „Er erhebt sich gerade."

aiṙə, m., „erbe" m., oighre, aus oigir; Atk. 836 — pl. ***aiṙəxə.***

aiṙə, oighreadh, s. *lāk-aiṙə.*

aiṙə-, verb., s. ***aiṙīm.***

aiṙəxə, s. ***aiṙə*** „erbe".

aiṙiəx, s. ***aiṙīm.***

aiṙiəxt, f., „erbschaft", oighreacht, aus óigrecht; Atk. 836. Vgl. ***aiṙə*** „erbe".

hic aiṙiəxt wōr əṙ. „Es erhielt ein grosses erbteil."

aiṙī-, s. ***aiṙīm.***

aiṙīm, „erhebe mich", éirghim, aus érigim, érgim, éirgim; St.-B. 231, 26, W. 526, A. 196, Atk. 684.

1. „erhebe mich, stehe auf".

aiŕə suəs! aiŕī suəs! „Stehe auf! Steht auf!" — *k̄ē n t-ām ə n-aiŕīn šib? aiŕīn myȷ eǵ ə šē ō xlog.* „Um welche zeit pflegt ihr aufzustehn? Um sechs uhr." — *aiŕō mē əŕ mŭåȷn̥ əmårəx eǵ ə crī ō xlog.* „Ich werden morgen früh um drei uhr aufstehn." — *ȷ aiŕə īsə k̄ŕīst n̥ cŕās l̄ā ō wæŕəvə.* „Jesus Christus ist am dritten tage von den toten auferstanden."

2. mit der spezialisierten bedeutung „sich zu jems. gunsten erheben" in der redensart: *sl̄ān lāt, gə n-aiŕī t æšcŕ̥ lāt!* „Leb wohl, glückliche reise!"

3. „es geschieht, ereignet sich".

k̄ērd ȷ aiŕī ān? „Was ist vorgefallen?" — *k̄ērd ȷ aiŕī ʒic?* „Was ist dir zugestossen?" — *ər aiŕī doxr̥ əŕ bi ʒō?* „Ist ihm etwas unangenehmes passiert? — *mā š ē də hil ē, cūrə tū fis dm̥, mā aiŕīn ńī əŕ bi ān.* „Nicht wahr, wenn irgend etwas vorfällt, wirst du es mir mitteilen?" — *šē ən rod, ə ȷ aiŕə ʒō, gr̥ hic šē ə vārəg rō wōr.* „Thatsache ist, dass er in eine übertriebene wut geriet."

aiŕk̄ə, s. *aiərk.*

aiŕō-, s. *aiŕīm.*

aivńə-, s. *auən.*

aivnə-, s. *auən.*

akə-, s. *eǵ.*

ax, „aber, sondern", acht; Z.-E. 709, W. 343, A. 43, Atk. 522. Vgl. *agəs* 3.

ax unterscheidet sich von *agəs* im allgemeinen dadurch, dass es die aussage einschränkt, während *agəs* dieselbe ergänzt. Unter umständen kann freilich beides zusammenfallen. Vgl. die beisp. unter 1.

1. „aber, sondern".

xuə šī ə l̄agə, ax s ǵār, gə dānig šī ek̄ə hēn. „Sie fiel in ohnmacht, jedoch nach kurzer zeit kam sie wieder zu sich." — *ər iəx šib k̄ē mar hæńə n obŕ̥ ūd lib? nīr iəx,*

ax fiəxfr̥ ē. „Habt ihr versucht, wie euch jene arbeit gefällt? Nein, aber es wird noch geschehn.“ — *vī šē ə tōŕc n̥ æŕəǵəj ʒō, ax* [oder *agəs*] *ńīr ʒlak šē ē.* „Er bot ihm das geld an, aber er nahm es nicht an.“ — *ńī ʒau mē ān, ax fanə mē sə mūālə.* „Ich werde nicht hingehn, sondern zu hause bleiben.

2. nach positivem verb. im kond., vor negativem verb. meist durch „wenn“ zu übersetzen.

jīnń̥ ē šin gə fōnūr, ax ńī ēdīm ə jīnə niš. „Ich würde das gern thun, aber ich kann es jetzt nicht thun [oder: wenn ....].“ — *hōkəx šib n̥ bal̓ə, ax ńīl kloxə agī.* „Ihr würdet die mauer bauen, wenn ihr steine hättet.“ — *warōjīš n̥ xȳrə, ax ńī wuərədr̥ ī.* „Sie würden das schaf getötet haben, wenn sie es bekommen hätten.“

3. nach neg. verb.: „ausser, nur“.

d ākn̥ n̥ cīŕ fad ō hin, marəx mē ve pōstə; ńīl ēn ńī eǵ mə væn nā n xlāń lē hāxt suəs əŕ ax sȳrū mə lāvə, s kāl̓fī iəd gə n okrəs, ʒā ń-imīń. „Ich würde das land lange verlassen haben, wenn ich nicht verheiratet wäre; aber meine frau und die kinder haben nichts zu leben als den ertrag meiner hände, und sie würden vor hunger sterben, wenn ich fortginge.“ — *ńīl agm̥ ax bīogān æmšəŕə ʒom pēn.* „Ich habe nur wenig zeit für mich selbst übrig.“ — *ńīl orm̥ ax āfēr fȳ n æmšŕ̥, ə tā kāl̓c orm̥.* „Ich bedaure nur die zeit, die ich verloren habe.

4. in fragesätzen auch ohne negation, wenn diese ergänzt werden kann: „nur“.

ə ńīnn̥ tosə brōgə nū ə ńīnn̥ tū ax ə ńāsū? jīnīm əs jāsīm iəd. „Fertigest du schuhe an oder besorgst du nur das flicken von solchen? Ich mache sie und flicke auch.“

axə, „ackerfeld“, achadh. aus achad; A. 43. Vgl. Joyce I 232 ff. Verstanden, aber nicht mehr gebraucht. Vgl. *garī*, *gort*, *pāŕḱ*.

axr̥, m., „entfernung“, achar, aus ochar „ecke, rand“, St.-B. 6.

1. vom raum.

ḱē n t-axr̥, ə tā ən drehəd šin æš šo? „Wie weit ist jene brücke von hier entfernt?“

2. von der zeit.

ə wakə tū n bīaiəx ūd lomsə, ə çānə mē tā axṛ gāřəȷ? xonəkəs [*ńī akəs*]. „Hast du das tier gesehn, das ich mir vor kurzem gekauft habe? Ja [nein].“

altrəxə, s. *æl.*

albənəx, „schottisch, schotte“, albanach, A. 23. Vgl. *aləbṇ.*

alēm, s. *ālēm.*

aləbṇ, f., „Schottland“, Alban [O'Br.: Alban, Albain; O'R.: Alba, Albain], aus Alba, gen. Alban; St.-B. 21, Z.-E. 264 ff. A. 23.

alt, m., „gelenk“, alt; St.-B. 41, Z.-E. 303. W. 359, A. 23, Atk. 537 [„finger-joint“], Keat.: „section of a book“.

tā alt m aurdōǵ lūntə. „Mein daumen ist verrenkt.“

altrəxə, s. *æl.*

am, s. *ām* „zeit“ und *eǵ.*

amėn, „amen“, amen, W. 263.

amədān, m., „thor, narr“, amadán, von *aməȷ*; Keat., Ps. V 5.

əs amədān ānwōr ē. „Er ist ein erz-narr.“ — *ńīl šē xō mōr ṇ amədān agəs vřānīn šē ə ve.* „Er ist nicht so dumm wie er aussieht.“

aməȷ, f., „albernes altes weib“, amaid [Sprichw. XI 1: „thörichtes weib“], aus ammait „altes weib, amme“, St.-B. 16. — pl. *aməȷəxə.*

ūnšəxī s aməȷəxə „alberne und schlottrige weiber“.
Vgl. *aməȷəx, amədān.*

aməȷəx, „nachlässig“ [im anzug]. amaideach, von *aməȷ*, vielleicht unter einfluss von *ūnšəx*, da die unter *aməȷ* angeführte redensart nur noch als ganzes verstanden wird. O'R. silly etc.

nax aməȷəx tā tū ǵlēstə? „Wie schlottrig du angezogen bist!“

aməȷəxə, s. *aməȷ.*

amənī, s. *ām* „zeit“.

amsə, s. *eǵ.*

aninə, m., „bösewicht", anduine. St.-B. 12. Vgl. *rōgərə*.

anxrə, m., „übelwollen", anchroidhe aus ancride, n.; St.-B. 13, 95, Z.-E. 180, Atk. 540. Vgl. *krī*.

anm̥, „seele", anam, m. f., aus anim, f.; St.-B. 13, 95, Z.-E. 264-268, W. 367, A. 33, Atk. 541. — pl. *anm̥naxə*.

tā anm̥ inm̥ xo brīvr̥, əs tā ə nin r̥ bi elə. „Ich habe eine so mächtige seele, wie nur irgend ein andrer sie hat." — *əs lājr̥ nə h-anm̥naxə tā inn̥.* „Starke seelen wohnen in uns."

anm̥n-, s. *anm̥*.

anr̥t, „grobe leinwand", anart [O'Br.: anairt „bandle-cloth, or linen of small breadth"; O.'R.: anairt, f., „bandle-cloth, narrow linen, fine linen"], St.-B. 32, Atk. 539 „leinenes gewand". Arm. „linteum magnum". — Vgl. *līn-ēdəx*.

anvəs, s. *ænəš*.

anvrəs-, s. *avrəs* und *avrəsəx*.

aŋkərə, f., „anker", angeaire, Keat., aus engl. anchor.

is done n aŋkərə ī šin. „Das ist ein schlechter anker." Vgl. *ģlēs-aŋkərə*.

apstl̥, m., „apostel", apstal; Z.-E. 223, 1005, A. 54, W. 368, Atk. 542. — pl. *apstələ*.

krē nə n-apstl̥. „Das glaubensbekenntnis." — *n̥ t-apstl̥ pādr̥.* „Der apostel Petrus." — *nə nȳv apstələ.* „Die heiligen apostel."

arī, *ārī*, *ærī*, p. p. von *arīm*, mit entsprechender bedeutung, athruighthe. Vgl. *arīm* und *arū*.

əs mōr tā šē ārī, ō xənik mē gə jernəx ē. „Er hat sich sehr verändert, seit ich ihn zuletzt gesehn habe." — *tā n ʒȳ arī.* „Der wind hat sich gedreht."

arīm, *ārīm*, *ærīm*, „wechsle, ändere", athruighim, Donl., A. 201. Vgl. *arī* und *arū*.

vī šē ģ īncn̥ eģ ə ʒol gə merikā, ax b ējr̥ gr̥ ārī šē ə īncn̥. „Er beabsichtigte nach Amerika zu gehn, vielleicht

aber hat er einen andren entschluss gefasst." — *d arī n zȳ.* „Der wind drehte sich."

arm̥, m., 1. „werkzeug, gerät", arm, A. 27, n., „arma", Atk. 546, m., „weapon". — pl. *æŕm̥.*

kā l nə h-æŕm̥, ə vī ənšó? tā šiəd agn̥. „Wo ist das werkzeug, das hier lag? Wir haben es." — *ə ȷūrə šib iesəxt ne n-ærm̥ šə ʒom gə ḱān taml̥?* „Wollt ihr mir diese geräte für eine gewisse zeit leihen? — *ə gońō mišə nə h-æŕm̥ šə? końōŕ, gə ȷigə mē ʒā ń-iərə.* „Kann ich diese instrumente behalten? Du kannst sie behalten, bis ich sie zurückfordere."

2. engl. „army", „arms".

ən t-arm̥ ȷárəg. Das englische heer" [„The read army"]. — *tā šēd fȳ arm̥.* „Sie sind im dienst" [„They are under arms"].

arō-, s. *arīm.*

arū, m., verbalsubst. zu *arīm*, mit denselben bedeutungen, athrughadh. Donl.

hāniǵ arū mōr əŕ, ō xońiḱ mē ē gə ȷeŕnəx. „Er hat sich sehr verändert, seit ich ihn zuletzt gesehn habe." — *xuədr̥ əmû ə n-arū n dā wuələ šə.* „Diese beiden pakete sind verwechselt worden. — *tā miən lm̥ mə xiȷ ēdə arū.* „Ich wünsche meine kleider zu wechseln."

Vgl. *arū-márəx, arū-ńê.*

aru-márəx, „übermorgen", athrughadh-amárach, s. *arū* und *əmárəx.*

mošə, cugə tū ərǽš arū-márəx. „Du wirst also übermorgen zurückkommen."

Vgl. *arū-ńê.*

arū-ńê, „vorgestern", athrughadh-andé, s. *arū* und *əńê.*

vī šē rǽš ŕīšc hŕēš n̥ lē arū-ńê. „Er ist seit vorgestern wieder zurück."

Vgl. *arū-márəx.*

arūr, m. f., „korn", arbhar, aus arbar, arbur, m.; A. 30, W. 372. Vgl. St.-B. 16. — gen. *arūŕ.*

kruəx arūŕ. „Ein haufen korn." — *kruəȷr̥ n̥ arūr sn̥ ā.* „Das korn wird auf dem darrofen gehärtet." — *tā mōrān arūŕ agn̥ ə mliənə.* „Wir haben in diesem jahre viel korn."

arur, s. *arūr*.

asəl-, s. *æs*.

asī-, s. *æs*.

asl̥, m., „esel“, asal; air. assan, St.-B. 24, Atk. 548. Vgl. hinsichtlich des *l* im nir. Paul's grundriss d. germ. phil. I 783.

wil n̥ t-asl̥ sə stāblə? tā. „Ist der esel im stall? Ja.“

asm̥-, s. *æs*.

asn̥-, s. *æs*.

asnə, „rippe“, asna, easna, aus asna; St.-B. 24, A. 32, W. 376. — pl. *asnəxe*.

brišəv asnə n-ə hȳv jās. „Es brach eine rippe an seiner rechten seite.“ — *vriš pārig kān dā xij asnəxə.* „Patrick brach eine rippe.“ — *wān n̥ būšcērə usnə æs ə mō lē n-ə huə.* „Der fleischer schlug mit seinem beil eine rippe aus der kuh heraus.“

asnəxə, s. *asnə*.

astə-, s. *æs*.

at [ausser at „geschwulst“] s. *eg*.

at, m., „geschwulst, geschwür“, at, aus att; St.-B. 24, Z.-E. 67. A. 52.

tā at ə lāv m inīnə. „Meine tochter hat eine geschwulst an der hand.“ — *tā šāxt n-at i n-ə wunāl.* „Er hat sieben geschwüre am hals.“ — *kir də lāv ə n-iskə leš n̥ t-at ə wȳlū.* „Stecke deine hand in wasser, um dadurch die geschwulst zurückzutreiben.“

Vgl. *atī*.

atī, p. p. zu einem nicht belegten *atīm* „schwelle“, von *at*, wie *bāsī* von *bās*, atuighthe.

tā ə h-ēdn̥ atī. „Ihr gesicht ist geschwollen.“ — *tā mə lāv atī.* „Meine hand ist geschkwollen.“

atsə, s. *eg*.

auən, f., „fluss“, abhann, aus abann; St.-B. 10, Z.-E. 649, W. 342, A. 52, Atk. 521. — gen. *aivnə*, *aivnə*, *uəvnə*, pl. *aivnəxə*, *aivnəxə*, *uəvnəxə*.

ńīl ēn auən sn̥ ilān. „Es giebt keinen einzigen fluss auf der insel.“ — *dā jehā gə gāl̓ə əńē, j ētā ə ʒol əšcāx ən auən gə rē, mar nax ro ēn tro mōr.* „Wenn du gestern nach Galway gegangen wärest, würdest du mit leichtigkeit den fluss haben hinauffahren hönnen, da durchaus keine starke strömung war.“ — *vī n auən rōcə.* „Der fluss war zugefroren.“ — *bruəx nə h-aivńə* [oder *nə h-uəvńə*]. „Das ufer des flusses.“ — *vī l̓ār nə h-aivńə rōcə.* „Der fluss war bis zur mitte zugefroren.“ — *vī nə h-aivńəxə əlúg rōcə.* „Alle flüsse waren zugefroren.“ — *ʒā mīox ən t-æŕəgəd agn̥, ʒaux myj gə h-aivńəxə çil̓árnə.* „Wenn wir das geld hätten, würden wir nach den seeen von Killarney gehn.“

Vgl. *l̓ox.*

aurd, m., „hammer“, ord, aus ordd; St.-B. 52, W. 724, A. 123, Atk. 839. — pl. *auŕj.* Vgl. *kasūr.*

kā giŕcr̥ ə dæšḱə n t-aurd ə viəs agī ə bŕišə nə glox? fāktr̥ sə skaləp wōr ə ḱān nə ḱŕeǵ ē. „Wo wird der hammer aufbewahrt, den ihr zum zerbrechen der steine habt? In der grossen spalte am ende der klippe.“ — *fājīš nə h-aurj.* „Lass sie die hämmer holen.“

aurdōg, m., „daumen“, ordóg. ableit. vom air. orddu [orddu lámae „pollex“ Sg. 68b]; Z.-E. 765, W. 725, A. 123, Atk. 839. — gen. *aurdōǵ.*

tā ə h-aurdōg bŕiščə. „Ihr daumen ist gebrochen. — *tā alt ə h-aurdōǵ l̓ūntə.* „Ihr daumen ist verrenkt.“

aurdōǵ, s. *aurdōg.*

aurdū, m., 1. „ordnung, ordnen“, orddughadh, aus mir. ordogud ordugud, W. 724, Atk. 839, verbalsubst. zu air. ordaigim „ordino“, A. 123.

ta mə ʒolə æs aurdū. „Mein magen ist nicht in ordnung.“ — *qirə šib ər ŋolə æs aurdū.* „Ihr werdet euch den magen verderben.“ — *qir ə n-aurdū ē.* „Bringe das in ordnung.“

2. „auftrag“, nach engl. order.

ə ńintr̥ nə brōgə šə eŕ n̥ ilān nū jágn̥ šiəd jīntə har fūærəǵə? jīnfr̥ ēd ma veŕ tū aurdū ʒōb ə jīnə. „Werden

diese schuhe auf der insel gemacht, oder kommen sie fertig über see? Sie werden hier angefertigt werden, wenn du sie bestellst."

aurlār, m., „flur, fussboden", urlár, aus orlár; W. 725, A. 145.
nā fāg n lampə ər n aurlār! „Lasse die lampe nicht auf dem boden stehn."

aurj, s. ***aurd.***

aurńiš, f., „werkzeug", oirnéis Keat.: „expedient, means".
d ākət šib n aurńiš n-ə ńiə agńə, ax tā sūl agī hēn lē obŕ āl, sol hukəs šib ərdēš əŕišc. „Ihr würdet das werkzeug bei uns zurücklassen, wenn ihr nicht selbst hofftet, vor eurer rückkehr noch arbeit zu finden."
Vgl. ***arm.***

aurńī, s. ***āŕńə.***

avlə, zuweilen ***awlə***, „derart, so", amhlaidh, aus amlaid; Z.-E. 610, W. 362, Atk. 538. Vgl. A. 229, St.-B. 293.
is avlə tā šē. „So ist es. — ***jerīm gə wil šē avlə.*** „Ich behaupte, dass es sich so verhält." — ***j ētəx šin ə ve avlə.*** „Das mag sein." — ***bə cig leš šin ə ve awlə.*** „Das mag sein. Das ist möglich."
Vgl. ***agəs.***

avlās, avlās, āvlās, āvlās, m., „nachteil", aimhleas, aus amless; St.-B. 12, W. 362, Atk. 528. Vgl. ***lās.***
is t avlās ē ə jīnəs tū. „Zu deinem schaden thust du das.

avlās, s. ***avlās.***

avrəs, qvros, anvrəs, m., „zweifel", amhras, wie aimhireas f. aus amairess f. unglaube; St.-B. 13, 36, A. 257, Atk. 538.
gon anvrəs. „Ohne zweifel. — ***kērd šin? wil qvrəs agət?*** „Was? Du bezweifelst es?" — ***ńīl ēn avrəs ān.*** „Das unterliegt keinem zweifel."

avrəsəx, qvrəsəx, anvrəsəx, „zweifelnd", amhairseach, aus air. amairessach „incredulus"; A. 257, Atk. 538.
tā mē anvrəsəx, nax ńīnə šē ē. „Ich bezweifle, dass er das thun wird."

awlə, s. *avlə*.
awl̥, s. *āwul*.
awul, s. *āwul*.
ąvrəs-, s. *avrəs* und *avrəsəx*.

ā

ā, m., „glück“, ágh, aus ág „certamen“, also „schlachtenglück“; A. 42, St.-B. 7, W. 348.

gə giŕə ȷiə n t-ā ərt. „Glück auf“, oft euphemistisch gebraucht, wenn man jemand los sein möchte. — *bə mōr n̥ t-ā* (*bə wōr n̥ t-ā*), *nax rau s eǵə tädə n-ə himpl̥*. „Zum glück wusste er nichts davon.“

Vgl. *āwul*.

ā, f., „darrofen“, aith, aus aith „fornax“; St.-B. 9, A. 49. — pl. *āhī*.

ā: āc ə gruəjr̥ arūr; ā: āc kruəxń arūŕ. „*ā* ist ein ort zum härten des korns.“ — *ńīl ēn ā sn̥ ilān šə, ax tā mōrān akəb ə gonəmárə.* „Es giebt keinen einzigen darrofen auf dieser insel, aber es giebt deren viele in Connemara.“ — *tā mōrān āhī ə gonəmárə.* „Es giebt viele darröfen in Connemara.“ — *tā n ā ʒā lоskə.* „Der darrofen brennt.“

ā, „furt“, áth; St.-B. 222, A. 49, W. 379; verstanden, aber kaum gebraucht. Vgl. ortsnamen wie *blākli* „Dublin“.

adrés, *adrés*, m., „adresse“, aus engl. address.

tor əm t ādrés, mā š ē də hil ē. „Bitte gieb mir deine adresse.“ — *wil is agət ə ādrés? tā s, darə šē gə nombr̥ ēt.* „Kennst du seine adresse? Jawohl, er ist nach nummer acht verzogen.“

ahī, s. *ā* „darrofen“.

ahruə, *ahrúə*, „sehr elend“, aththruagh, aus attruag; St.-B. 10. Vgl. *truə*.

əs boxt ə kās n̥ iŕ šin, ōŕ ə n-ə xoməs tā šē ahruə. „Es steht schlecht um den mann, denn er ist in einem elenden kräftezustand.“

al̄, s. *æl.*

al, m., „brut“, ál; St. B. 43, 326. Vgl. *kuən.*
ta al bánəv eg ə muk. „Die sau hat junge.“

al, „angenehm“, áil; St.-B. 20, A. 21, W. 350, Atk. 527; nur in den verbindungen *is al*, *ńī al* mit folgendem *lē* in der bedeutung „gefallen, wünschen“. Vgl. Ml. 23c.

əs al lm̥ ē [meist: *is a lm̥ ē*]. „Das gefällt mir.“ — *ńī al lm̥ ē.* „Das gefällt mir nicht.“ — *əs al lm̥ ē háxt əniš, mar ńī mōȷə gə veḱn̥ əŕišc ē.* „Ich wünsche, er käme jetzt, da ich ihn sonst vielleicht nicht wiedersehn werde.“

alīń, „schön“, álainn, aus álind; A. 22, Z.-E. 795, W. 358, Atk. 536. — Selten; vgl. *bŕā* und *ȷás.*

am- [ausser *am* „zeit“ und *aməd* „brennholz“], s. *eǵ.*

am, *am*, m., „zeit“, am aus amm, n.; W. 360, Atk. 537. — pl. *amənī.* Vgl. *æmšŕ̥*, *taml̥*, *tra*, *uəŕ.*

taml̥ bezeichnet einen zeitraum, eine weile, z. b. *taml̥ bīøg* „eine kleine weile“, *tra* einen zeitpunkt oder, wie *uəŕ*, eine stunde, z. b. *n̥ tra šin* „dann, da“; *æmšŕ̥* bezeichnet im allgemeinen eine nicht näher begrenzte zeit, *am* dagegen eine bestimmte, oft wie *tra* einen zeitpunkt; streng durchgeführt wird der unterschied zwischen *am* und *æmšŕ̥* jedoch nicht. Vgl. die beispiele unter *am* und *æmšŕ̥.*

1. „zeitpunkt, stunde“.

ta myȷ ə cáxt sn̥ am ǵárt. „Wir sind gerade zur rechten zeit da.“ — *ḱē n t-am ē?* [oder *ḱē n t-am gə la ē?*] *ta šē cŕī ō xlog.* „Wieviel uhr ist es? Drei uhr.“ — *ḱē n t-am agətsə ē?* „Wieviel uhr hast du? — *ńī vian cǵ dinə əŕ amənī, ḱērd ə ǵápət šē n-ə tẏv.* „Zuweilen weiss man nicht, was man von ihr halten soll.“ — *ǵītr̥ cǵ amənī aŕəȷ bīøg-arn̥ šīr wæń.* „Zu bestimmten zeiten wird westlich von uns die insel Klein-Aran sichtbar.“

2. *ə n-am* „zur rechten zeit, rechtzeitig“.

ə ǵápn̥ šē, gə mai šē an ə n-am? ḱápn̥. „Glaubt er rechtzeitig dort zu sein? Jawohl.“ — *wil šē g am agət əniš larəx?* „Passt es dir jetzt?“

3. „genügende zeit“.

əs eŕ ēgn̥ tā ām eǵ dinə ə xopān tē ə ćŕiəxnū. „Man hat kaum zeit, seine tasse thee auszutrinken.“ — *wil ām agət?* „Hast du zeit?

4. „zeitraum“, oft mit *æmšŕ̥* wechselnd.

xuə ən t-ām hart xō l̂uə šin. „Die zeit ist so schnell vergangen.“ — *tā fācćəs orm̥, nax vek̂ə šē mōrān sn̥ ām* [oder *æmšŕ̥*] *gāŕəȷ, tā eǵə lē fanəxt ān.* „Ich befürchte, er wird in der kurzen zeit, die er auf der insel bleiben kann, nicht viel sehen.“

aməd, m., „brennholz“, adhmad, aus ádmat; LBr. 257a.

mŭāŕə n t-āməd dūń kaik̂īš elə. „Das brennholz wird uns noch weitere vierzehn tage ausreichen.“ — *końəx myȷ ə t-āməd šə gə kānūl, k̂ānōfr̥ wæń fōs ē.* „Lasst uns dieses brennholz sorgfältig aufbewahren; es wird uns noch abgekauft werden.“

ān, s. *i*.

ān, intensivpraefix, [asp.], St.-B. 13, z. b. *ān-ȳstə* „sehr alt“, *ān-cān* „sehr alt“, *ān-tȳr* „sehr billig“, *ān-ʒarəv* „sehr rauh“. — Häufiger als *ān* wird *ri* gebraucht; in Galway scheint jedoch *ān* vorzuherrschen. *ro*, das in Munster für „sehr“ gebraucht wird, heisst westirisch nur „zu, allzu“.

ār, m., „blutbad“, ár; St.-B. 7, A. 25, Z.-E. 17, W. 370.

əs mōr n̥ t-ār ə rińū ān. „Ein grosses blutbad wurde dort angerichtet.“

ārān, s. *ōrān*.

ārd, „hoch, gross“, árd; St.-B. 19, A. 29, W. 372, Atk. 546. — komp. *aiŕȷə*.

1. „hoch, gross“.

ən āc ārd šin, ek̂əs tū wæc, šin iəd al̂trəxə n̥ wūhŕ. „Diese höhe da, die du in der ferne siehst, das sind die klippen von Moher.“ — *əs aiŕȷə mə ȷŕahŕ̥ nā mišə.* „Mein bruder ist grösser als ich.“ — *ńīl mə ćūmrə ńīs aiŕȷə nā šin.* „Mein zimmer ist nicht höher als so.“ — *fār ārd* „ein grosser, hochgewachsener mann“ [*fār īšl̥* „ein kleingewachsener

mann, ein mann von unbedeutender lebensstellung", *får bĭəg* oder *fårĭn* „ein kleiner mann, ein männchen", *får mōr* „ein mann von einflussreicher stellung".

2. „laut".

nā laur xō h-ārd! „Sprich nicht so laut." — *laur nīs airjə!* „Sprich lauter!" — *wuəl mē n dərəs kinal ārd.* „Ich habe ziemlich laut angeklopft".

Vgl. *ārjə* und die folgenden zusammensetzungen.

ārd-æŋgḷ, m., „erzengel", árd-aingeal. Vgl. *æŋgḷ*.

ārd-æspəg, *ārj-æspəg*, m., „erzbischof", áird-easbog. Vgl. *æspəg*.

ārd-incṇəx, „hochherzig", áird-intinneach. Vgl. *incṇəx*.

ārd-rī, „oberkönig", árd-rí. Vgl. *rī*.

ārd-skol, f., „hochschule", árd-sgol. Vgl. *skol* und *kolədž*.

ārəx, m., „seefahrzeug", athrach [O'R. atrach „a small riverboat to transport passengers"]. *ārəx* bezeichnet nur ein auf der see gebrauchtes fahrzeug. Innerhalb dieser begrenzung kommt grösse und art nicht in beracht; es gilt für dampfboote, segelboote und ruderboote. Vgl. *bād*, *brig*, *hūkṛ*, *korəx*, *kutṛ*, *lūŋ*, *sēx*, *skūnṛ*, *smāk*, *štīmṛ*.

nuər håsn myj ər ṇ ārj əs kin ōxələ, fekn myj ə wad wæn əmáx ər ə wārəgə, mā viən sēx nā sōrc ārəx ər bi ān, ci myj ē. „Wenn wir auf der höhe über Oghill stehn, so haben wir einen blick weit hinaus auf's meer, und wenn sich ein schiff oder irgend ein seefahrzeug darauf befindet, so sehen wir es."

ārṇ, nom. propr., f., Aran, Arainn. Keat. F. 106, dat.-acc. von áru „niere", nach der gestalt der nordinsel, der grössten der drei; Z.-E. 268, St.-B. 10, A. 26, Atk. 545. Über benennung von orten nach körperteilen vgl. Joyce I 522 ff. Vgl. ausserdem J.-M.-J. I 86: go h-Aruinn na náemh „To Ara of the saints."

Die nordinsel, Inishmore [offiziell Aran], heisst *ārṇ wōr* oder *iniš wōr ārṇ* [aber nur: *pərāšcə iniš mōr*], die mittlere,

Inishmaan, wird stets *iniš-mīān* genannt, die kleinste, südöstlich gelegene, Inisheer, entweder *inišīr* oder *iniš-sīr* „westinsel“. Über diese auffällige benennung s. Joyce II 451. In Connemara und Galway nennt man die inseln als gesamtheit *nə h-arn̥əxə*, auf Aran selbst *ilān arn̥*. — „Niere“ heisst heute *dəwān* oder *duān*. — Vgl. *iniš*.

āŕȷ, f., „richtung, himmelsgegend“, áird; St.-B. 19, W. 353, A. 29, Atk. 531.

biən ə ʒȳ, ə hágəs ō n āŕȷ h-əŕ, ə gūnī fuər. „Der ostwind ist gewöhnlich kalt.“ — *sn̥ āŕȷ h-eŕ* [*h-iər, ō huə, ō jās*]. „In östlicher [westlicher, nördlicher, südlicher] richtung.“

ārȷ- in zusammensetzungen, s. *ārd-*.

āŕȷə, aiŕȷə, f., „höhe“, áirde, aus arde; W. 373, A. 29, Atk. 531. Vgl. *ard*.

1. „höhe“.

ḱērd ē aiŕȷə fostə nelsn̥? „Wie hoch ist die Nelsonsäule? — *tā myȷ əŕ n̥ āŕȷə əs ḱīn çilênə əniš.* „Jetzt sind wir auf der höhe über Killeany.“

2. *tūn ə n-āŕȷə*, wie engl. pop. bottom-up, „in unordnung, durcheinander“.

tā n šūmrə tūn ə n-āŕȷə. „Das zimmer ist ganz in unordnung“.

āŕə, s. *œŕə*.

āŕəȷ, „gewiss, bestimmt“ „quidam“, áirithe, aus airid; A. 26, Atk. 533; fast ganz durch *əkinc* verdrängt.

əŕ amənī āŕəȷ. „Zu gewissen zeiten.“

āŕīm, „zähle“, áirmhim, aus áirmim zu adrímim, adrímiu; Z.-E. 435, W. 347, 355, St.-B. 10, A. 210, 211, Atk. 533. Nur noch in der redensart: *ńī āŕīm ē.* „Er [od. das] kommt nicht in betracht.“ „Ich zähle“ heisst *kūŕīm*.

āŕlikn̥, m., „leihen, verleihen“, Keat. airleagadh, aus airlegud, Atk. 533, airlicud, St.-B. 36, A. 160, W. 355, Verbals. zu dem nicht mehr gebrauchten verb. airligim. Vgl. *iəsəxt*, „borgen, borg“. „Ich borge“ = *faīm əŕ āŕlikn̥* [wörtlich:

„ich bekomme auf verleihen"]. „Ich leihe, verleihe" = ***veřīm iəsəxt*** [wörtlich: „ich gebe das borgen, gestatte das borgen"].

tā mē g iərə miəs miňə ř āřlikn̥. „Ich bitte, mir eine speiseschüssel zu leihen." — ***fuəř mē šin əř āřlikn̥.*** „Ich habe das geborgt."

āřňə, m., „schlehe", áirne; St.-B. 19. — pl. ***āřnī.***

tā mə ʒrā sə mar blā nə n-āřnī əř n̥ draiən. „Meine liebe ist wie die blüte der schlehen am schwarzdorn."

āřnī, s. ***āřňə.***

ās, m., „freude", athas, O'R. „rejoicing".

bīai ās əř fȳ ə āl je xō rē. „Er wird froh sein, so leicht davon zu kommen."

Vgl. ***mī-āsəx.***

āsəx, s. ***mī-āsəx.***

āšcərīnəx, „österreichisch".

āt, s. ***eģ.***

āc, f., „platz", áit, aus áitt, W. 356, A. 51, Atk. 536. — gen. ***ācə.***

1. „platz, stelle".

əs kosūl, nax wil ēn ʒinə i n-ēn āc ə cāx. „Es scheint im ganzen hause niemand da zu sein." — ***ə ňīnə tū malrəȷ ācə lm?*** „Willst du den platz mit mir tauschen? — ***tā n āc šə škiřəx.*** „Diese stelle ist schlüpfrig." — ***tā n āc šin ro xūŋ.*** „Dieser platz ist zu eng."

2. „genügender platz, genügender raum".

tugī ə wālə agi hēn iəd šə, ňīl ēn āc ʒōb ənšó ňīs faȷə. „Nehmt diese dinge mit nach hause, wir haben hier nicht länger platz für dieselben.

3. „ort, ortschaft", oft gleich ***bǖālə.***

d oln̥ mūincř nə h-ācə šə fuəxt mōr ɉāl cenə n ģīvřə xuə harň̥. „Die einwohner dieses ortes haben vergangenen winter infolge des mangels an feuerung grosse kälte gelitten." — ***kē n āc ə wil fūt ə ʒol?*** „Welcher ort ist das ziel deiner reise?" — ***kāfə šē ʒol hřīȷ n̥ āc šə.*** „Er muss durch diesen ort kommen."

Vgl. ***āc-ʒúxəš, āc-škī, šān-āc.***

acə, s. *ac.*

ac-ʒûxəš, „geburtsort, heimat", áit-dhuthachais. Vgl. *ac* und *dūxəs.*

ta moran slyncə ənšó, nırv ē šə n ac ʒūxəš ō hūs, ax ruəgəv iəd ə n-æmšŗ nə ruəgə. „Es giebt viele familiennamen hier; dies war jedoch nicht ihre heimat von anfang an, sie sind vielmehr zur zeit der verbannung vertrieben worden."

ac-šḱi, „rastplatz", áit-sgíth. Vgl. *ac* und *šḱi.*

na bŭānī jīv nə h-uəlı, gə jī jágə šib əǵ ņ ac-šḱi. „Legt die lasten nicht ab, bis ihr zum rastplatz kommt."

awḷ, s. *awul.*

awul, awḷ, „glücklich", aghmhal [O'R. aghmhar], von *a* „glück".

is awul, gə wil myj əŕ dūs. „Es trifft sich gut, dass wir die ersten sind." — *nax awḷ ē šin?* „Was für ein glücksvogel er ist!"

æ á

á, pron. dem. neutr., eadh, aus ed; St.-B. 25, Z.-E. 353, 326, W. 509, A. 70, Atk. 868. — Vgl. *šá* und *nī h-á.*

æbıj, f., „totentuch", aibíd, Keat. Vgl. *brat.*

ádāńə, f., „Italien", O'R. Eadailt, aus Etáil; Z.-E. 12, A. 75. *n* für *l* wie in *aıbŕān.*

vı mē n ádāńə n-ēlın hondrəd ən naintī. „1890 war ich in Italien."

Vgl. *ádónəx.*

ádónəx, „italienisch", O'Br. Eádáilleach, O'R. Eadailleach, air. etalacde, A. 75.

ə laurīn təsə ádónəx? „Sprichst du italienisch?"

ádrņ, s. *əjŗ.*

áfēləx, „bedauernd", aithmhéileach, vom subst. aithmhéile zu méla; W. 684.

šīīm gə wil šē áfēləx fÿ n-ə háx ə ċánərt. „Ich glaube, er bedauert es sein haus gekauft zu haben."

áfēr, m., „bedauern“, aithbhear, Keat.

ńtl orm̥ ax áfēr fȳ n æmšŕ, ə tā kálc am. „Ich bedaure nur die zeit, die ich verloren habe.“ — *tā áfēr rī wōr orm̥, nax vēdĭm n̥ ceŕəvīš šin ə jīnə ʒic.* „Ich bedaure sehr, dass ich dir diesen dienst nicht erweisen kann.“

áfŕn̥, ifŕn̥, m., „messopfer“, aifreann, aus oifrend; A. 124, W. 720.

ḱē n trā n imĭō šib lē ʒol eǵ ə cámpl̥? eǵ ə ȷē ō xlog. bĭai n t-áfŕn̥ hart ən uəŕ šin. „Wann wollt ihr euch auf den weg zur kirche machen? Um 10 uhr. Um die zeit wird die messe vorüber sein.“

æhəš, f., „tadelsucht, sarkasmus“, aithis, aus athis; Z.-E. 1006, W. 379, A. 50.

əs bĭog mə jŕān əŕ ə dinə šin, mar tā šē ĭan g æhəš. „Der mensch da gefällt mir wenig, da er immer sarkastische bemerkungen macht.“

Vgl. *æhəšəx.*

æhəxəx, „sarkastisch, witzig, tadelsüchtig“, aithiseach aus aithisech; A. 51. Vgl. *æhəš.*

tā šē æhəšəx. „Er ist witzig.“ — *nā bī æhəšəx!* „Sei nicht so tadelsüchtig!“

æhńə, m., „brennendes material (torf, kohle, holz etc.)“, aithinne; A. 51.

tā mē ǵ iərə æhńə bĭog ə járəkə ʒom. „Ich bitte um etwas feuer“ [zum anzünden einer pfeife etc.].

æhr̥, s. *æhŕ.*

æhŕ, m., „vater“, athair aus athir; St.-B. 8, Z.-E. 262, W. 379, A. 50, Atk. 548. — gen. *æhr̥*, pl. *æhŕəxə.*

1. vater.

vētə mē t æhr̥ eḱāl? „Kann ich deinen vater sehn?“

2. als titel eines pfarrers etc., engl. father.

ḱē n xȳ ə wil tū, ə æhŕ? „Wie geht es Ihnen, herr pfarrer [pastor, kapellan, pater]?“ — *ḱēnəs ə wil tū, ə æhŕ æspog?* „Wie befinden sich Eure bischöfliche gnaden? Wie geht es Ihnen, hochwürdigster herr?“

3. *mə æhŕəxə* „meine vorfahren", *nə h-æhŕəxə nýſe* „die kirchenväter, patriarchen".
Vgl. *šán-æhŕ*, *šán-šán-æhŕ*, *æhŕ-éləvnə*.

æhŕ-éləvnə, m., „pflegevater", athair oileamhna. Vgl. *æhŕ* und *eləvnə*.

æhŕəxə, s. *æhŕ*.

ækəš, m., „fluch, mürrisches wesen", accais; St.-B. 10.
ækəš: rūn jīvāləx, nax fējŕ ə xor ə bon. „*ækəš* ist die absicht zu schaden, die man nicht ausführen kann." — *ta ækəš əŕ.* „Er ist von mürrischem wesen."
Vgl. *ækəšəx*.

ækəšəx, „mürrisch", accaiseach, Keat., zu *ækəš*.
tā šē xō ækəšəx leš n̥ ásóg. „Er ist mürrisch wie ein wiesel."

áx, m., „pferd", each aus ech; St.-B. 26, Z.-E. 66, 77, W. 516, Atk. 68, Atk. 676; nur im nom. propr. *trā ń-áx* „pferdestrand" [J. M.] und in *áxmŕc* „pferd", sonst *kapl̥*.

áxmŕc, „rossigkeit", eachmairt, O'Don. S.
ta áxmŕc əŕ ə lāŕ. ta n lāŕ fȳ áxmŕc. „Die stute ist rossig."
Vgl. *aiəl*, *dāŕ*, *katəxəs*, *klī*, *rēhəxt*.

áləx, m., „vieh", eallach aus ellach „vereinigung", also eigentlich „herde"; Z.-E. 810, W. 521, A. 57.
kērd ə ńīs nə strænšəŕı šin ənšó? jīln̥ šēd áləx. „Was machen jene fremden hier? Sie verkaufen vieh."

ælə, s. *æl*.

álə, m., „schwan", eala aus ela; St.-B. 42, A. 55, W. 521.
xonik mē álə eŕ ə lox. „Ich habe einen schwan auf dem see gesehn." — *əs mō škihān ən álə nā škihan ǵē.* „Der flügel des schwans ist grösser als der der gans." — *xuə šáxt n-álə harm̥ sn̥ ēr əńú.* „Sieben schwäne flogen heute über mich hinweg."

æl, *al*, gen. *ælə*, pl. *altrəxə*, *altrəxə*, „fels, stein, klippe"; ail, f., St.-B. 20, A. 20, Z.-E. 260, W. 351 „fels, stein"; áll, m.,

mit *æl* ail wechselnd und im gen. stets durch dasselbe ersetzt, St.-B. 20, A. 20, W. 359 „fels“; *al̄trəxə* von alt „klippe“, St.-B. 20, W. 359.

stuəx æl̇ə. „Die spitze des felsens.“ — *əŕ wār nə h-æl̇ə.* „Auf der höhe der klippe.“ — *al̄trəxə n wūhŕ̥.* „Die klippen von Moher.“ — *š ē aiŕjə nə h-æl̇ə šin, xuələ mišə, cŕī ɣēd tre.* „Die höhe dieser klippe beträgt, wie ich gehört habe, drei hundert fuss.“ — *š ē ænm̥ nə h-æl̇ə šin, āl̄ nə ŋl̇asōg.* „Dieser felsen heisst Glassan-Rock [Bolchen-Fels].“

ālēm, alēm, m., „rücksprung“, aithléim, aus athléimm; St.-B. 7, A. 157.

də lēm n̥ fār əŕ xlai agəs hic n̥ klai; hug šē alēm agəs hānig šē sl̄ān ō ʒortū. „Der mann sprang auf die steinumwallung, und diese fiel ein. Da machte er einen sprung zurück und bewahrte sich so vor verletzung.

Vgl. *l̇ēm.*

ælīn, „kunst“, aus einem obliquen kasus von ealadha, aus elatha, eladu, f.; W. 521, A. 679.

jīnn̥ šēd kōrā fȳ x ilə ńī, fōlm̥ agəs ælīn, agəs nīl ēn ōles akəb eŕ. „Sie unterhalten sich über alles, litteratur und kunst, obwohl sie gar nichts davon verstehn.“

æmšŕ̥, f., „zeit“, aimsir, urspr. dat. acc. zu aimsear, schon bei Keat. im nom. mit aimsear wechselnd, bei Donl. allgemein durchgeführt, aus aimsir; Z.-E. 241, 989, A. 41, W. 363, St.-B. 10, Atk. 528. — gen. *æmšŕ̥ə.* Vgl. *ām, taml̥, trā, uəŕ.*

1. „zeit, zeitraum“.

tā āfēr orm̥ fȳ n æmšŕ̥ tā kālc ām. „Ich bedaure die zeit, die ich verloren habe.“ — *nī akə mē hū lē æmšŕ̥ adə.* „Ich habe dich lange zeit nicht gesehn.“ — *əs mī-āsəx, nax wīl agm̥ ax bl̇ogān æmšŕ̥ə ʒom pēn.* „Leider habe ich nur wenig zeit für mich übrig.“ — *tōkfī mōrān æmšŕ̥ə dā rīnū šin gə ʒȳnə, tā xō dāl̇ lōb šūd.* „Es würde viel zeit kosten, es leuten zu erklären, die so dumm sind, wie jene da.“

2. „zeitalter“.

ə n-æmšŕ̥ rī hēməš. „Zur zeit könig Jakobs.“ — *əŕ dūs nə h-æmšŕ̥ə šin.* „Zu beginn unserer zeitrechnung.“

3. „wetter“.

kē n sōrc æmšr̥ə ē? tā šē gə brā. „Was für wetter haben wir? Es ist schön.“ — *nax grānə n æmšr̥ ī?* „Was für ein garstiges wetter es ist!“ — *ō n gēd vī d ūvr̥ tā agn̥ ə gūnī æmšr̥ vrā.* „Seit august haben wir beständig gutes wetter gehabt.“ — *tā n æmšr̥ glan* [oder *tā n t-ēr glan*]. „Das wetter ist klar.“

4. „passendes wetter, passende zeit“.

jārə myɟ ə fēr, ax ńīl n̥ æmšr̥ ān. „Wir würden das gras mähen, wenn die richtige zeit da wäre.“

Vgl. *glæn-æmšr̥ə, šān-æmšr̥.*

æmšr̥ə, s. *æmšr̥.*

æń- [ausser *æńə*] s. *æńīm* und *eɟ.*

æńə, ænə, f., „kenntnis“, aithne, aus aithgne, aidgne; Z.-E. 869 W. 357, St.-B. 8, 116.

Vgl. *fis* und *ōləs.*

ōləs bezeichnet das durch erfahrung oder studium erworbene wissen, *æńə* das wiedererkennen [vgl. *æńīm*], also die ins bewusstsein tretende kenntnis, die durch sinnliche wahrnehmung gewonnen und unbewusst geworden war, *fis* das bescheidwissen, orientiertsein, ohne rücksicht darauf, wie dieses erworben worden ist, z. b. *tā æńə agm̥ əŕ.* „Ich kenne ihn [d. h. er gehört zu meinen bekannten].“ — *tā ōləs agm̥ əŕ.* „Ich kenne ihn [nämlich seinen charakter etc.].“ — *tā s agm̥ ē.* „Ich weiss ihn [den weg etc.], bin über ihn orientiert.“

wil ænə ŕ šōn ō vŕiən agət? ńīl ænə wā ām əŕ. „Kennst du Johann O'Brien? Nur oberflächlich.“ — *vī æńə rī wā agm̥ ŕ̥ guəlōdə šin.* „Ich war mit jener familie gut bekannt.“ — *ńīl ēn ænə agm̥ ŕ̥ ax leš ə tūl* [*ax ŕ̥ ænm̥*]. „Ich kenne ihn nur vom ansehn [dem namen nach]. — *əs fār n̥ ænə tā atsə ŕ nā agm̥sə.* „Du kennst ihn besser als ich.“

æńī-, s. *æńīm.*

æńīm, ænīm, „erkenne, erkenne wieder, kenne“, aithnim, aus aithgnim; W. 357. Vgl. *æńə.*

šīlīm, gə n-æńīm n̥ dinə uəsl̥ šin. „Dieser herr kommt mir bekannt vor.“ — *yōm pārdūn agət, ńīr ēhn̥ mē hū.*

„Entschuldige, ich habe dich nicht erkannt.“ — *d æn mē ə lāv šḱŕīńūntəx.* „Ich erkannte seine handschrift.“ — *š ē isōg ə d æn mē ē.* „Ich erkannte ihn an seinem barte.“

æńō-, s. *æńīm.*

æńr̥, f., „mannbare jungfrau, mädchen“, aindear, aus ainder; St.-B. 15, A. 40, W. 366. Vgl. *kālīn.*

xonik mē inīn fāriǵ əńé. tā šı n-ə kālīn bŕā. gə jivn̥, əs bŕā n̥ æńr̥ ī. „Gestern habe ich Patrick's tochter gesehn; sie ist ein schönes mädchen geworden. In der that, sie ist eine prächtig entwickelte jungfrau.“

æn, s. *æńīm.*

ænə, s. *æńə.*

ænəš, æniš, ánvəs, m., „unwissenheit“, ainbhfios, aus an-fis. Vgl. *fis.*

nā kiŕ ænəš əŕ hānōŕ! „Wirf einem alten manne nicht seine unwissenheit vor.“

ánəv, „selten“, anamh, O'R.

əs ánəv ə vīmšə sə gic šə gə n wálə wōr. „Ich halte mich selten in diesem stadtteile auf.“

æniš, s. *ænəš.*

ænm̥, m., „name“, ainm; St.-B. 33, Z.-E. 268, W. 352, A. 37, Atk. 530. Vgl. *slyńə.*

ḱē n nús ə l̄aurīn tū t ænm̥? „Wie sprichst du deinen namen aus?“ — *wil n̥ onōŕ šin agm̥ ə ve l̄auŕc lē pāriǵ ō bŕiən? əs šin m ænm̥.* „Habe ich die ehre mit Patrick O'Brien zu sprechen? So heisse ich.“ — *ḱē n t-ænm̥ tā ŕ?* [*ḱērd əs t-ænm̥ dō?*] „Wie heisst er?“ — *ḱērd ē ænm̥ də jŕārə?* [*ḱē n t-ænm̥ ətá əŕ də jŕāhr̥?*] — Wie heisst dein bruder?“ — *ə n-ænm̥ n̥ æhr̥ agəs n̥ viḱ agəs n̥ spŕij nÿv.* „Im namen des vaters und des sohnes und des heiligen geistes.“ — *ḱē n t-ænm̥ ə vērəs mē ʒō?* [*ḱē n t-ænm̥ ə vērəs mē wæm?* — *ḱē n t-ænm̥ ə jērəs mē leš?*] „Wen darf ich anmelden?“ — *ḱērd ē ænm̥ nə srājə šə?* [*ḱē n t-ænm̥ ətá əŕ n̥ trāj šə?*] „Wie heisst diese strasse?“

ænō-, s. *æńīm.*

ánvəs, s. *ænəš.*

æŋgəs, m., nom. propr.
dūn æŋgəs, „Engus' fort", eine aus drei steinwällen bestehende festung aus heidnischer zeit, ohne mörtel gebaut, im grundriss der gestalt eines hufeisens ähnlich, die offene seite dem meer zugewandt, über das sich die senkrecht abfallende, teilweise sogar überhängende klippe bis zu einer höhe von fast 300 fuss erhebt. Der durchmesser der inneren umwallung von norden nach süden beträgt 150 fuss. Das fort ist angeblich benannt nach Engus Mac Uathmor, der zu beginn unserer zeitrechnung gelebt haben soll.

æńģl̥, m., „engel", aingeal, aus aingel; W. 367, A. 39, Atk. 529. Vgl. *ārd-ǽńģl̥.*
fālcə n æńģl̥. „Der englische gruss." Vgl. *ahu.*

árə, f., „gut, waare", earradh, aus errad; W. 526.
rińəmr̥ rəd mūá əńē, mar jīləmr̥ gə tarvr̥ n̥ árə vī agń. „Wir haben gestern ein gutes geschäft gemacht; wir haben unsere waare vorteilhaft verkauft." — *d osklōx myȷ gnō elə, ʒā ģápəx myȷ, gə vefī ḱánəxt əŕ n̥ árə.* „Wir würden ein andres geschäft eröffnen, wenn wir glaubten, dass es sich rentierte."

ærə, s. *ærəx.*

ærəx, m., „frühling", earrach, aus errach; St.-B. 38, W. 528, A. 59. — gen. *ærə.*
tūs ærə. „Frühlingsanfang." — *n̥ ćēd vī gə ń ærəx* [*də ń ærəx, ȷ ærəx*]. „Februar." — *sn̥ ærəx.* „Im frühling."
Vgl. *ģīvŕə, savrə, fūvr̥.*

ærī-, s. *arī* und *arīm.*

æŕə, áŕe, āŕə, f., „acht, aufmerksamkeit, hut", aire; St.-B. 17, Z.-E. 452, W. 353, A. 24. Nur in der verbindung mit *veŕīm*, z. b. *tōŕ æŕə!* „Gieb acht, passe auf!"
1. *veŕīm æŕə eŕ* ... „ich lenke die aufmerksamkeit auf ..., achte auf ..."

ńīr hug šē ārə əŕ. „Er achtete nicht darauf." — *vcŕ šē æŕə əŕ x ilə ńī ə jeŕtr̥ eǵ ə maurd.* „Er giebt auf jedes wort acht, das bei tisch gesprochen wird." — *ńī vērəx šē āŕə əŕ rēsūn.* „Er würde keine vernunft annehmen." — *tōŕ æŕə ʒic hēn eŕ ə gōštə.* „Nimm dich vor dem wagen in acht!" [Vgl. 2.]

2. *veŕīm æŕə gə* .... „ich nehme in acht, bekümmere mich um ...., behüte."

tōŕ æŕə ʒic hēn, nax jicā. „Sieh dich vor, dass du nicht fällst!" — *tōŕ æŕə ʒic hēn eŕ ə gōštə!* „Nimm dich vor dem wagen in acht!" [Vgl. 1.] — *tōŕ æŕə ʒic hēn ə ʒol əmáx n̥šin, nū b ējŕ̥ gə ŋortōfī hū mar tā n klai šin korəx.* „Nimm dich in acht, wenn du dort hinausgeht, sonst könntest du dich verletzen, da die mauer nicht fest ist." — *tōŕ æŕə gə də ʒnō hēn!* „Bekümmere dich um deine eigenen angelegenheiten." — *feḱn̥ šē nə garn̥tī šə agn̥ə x ol uəŕ, ə haiən šē hart, agəs veŕ šē āŕə ʒōb, mar çūrəx šē dā xij hēn.* „Er kontrolliert unsere gärten jedesmal, wenn er vorbeigeht, und er behütet sie, wie er es bei seinen eigenen thun würde."

3. *verīm fȳ æŕə.* „Ich ziehe in erwägung, passe auf."

tōŕ fȳ j æŕe, ḱērd tā tū ə jīnə. „Gieb acht auf das, was du thust." — *tōŕ fȳ j æŕə, nax šḱirā.* „Passe auf, dass du nicht ausgleitest."

ærəǵəd. m., „silber, geld", airgead, aus airget, argat; St.-B. 18, Z.-E. 804, W. 373, A. 27, Atk. 546. — gen. *æŕəǵəj.*

ōr agəs æŕəǵəd. „Gold und silber." — *æŕəǵəd glas.* „silber." — *glyšn̥ tū, wil mōrān aŕəǵəj cimpl̥ ort?* „Hör mal, hast du viel geld bei dir?" — *ḱē vēd æŕəǵəj tā lāt? ńīl mōrān (ńī mōrān ē).* „Hast du viel geld bei dir? Nein, nicht viel." — *ńīl ēn æŕəǵəd eǵə fȳ xūl ə æšcr̥.* „Er hat keinen pfennig für seine reise." — *ńīl ēn aŕəǵəd pōkə eǵə lē n æšcr̥.* „Er hat keinen pfennig taschengeld für die reise." — *ńīl æŕəǵəd solāvšī eǵə.* „Er hat keinen pfennig baares geld." — *ḱē n t-æŕəǵəd ə ńies tū se mliən?* „Was ist dein jährliches einkommen?" — *ḱāpīmšə ē ve rī jīçēlī ə ve kā ə xij æŕəǵəj mar šin.* „Er ist meiner ansicht nach sehr thöricht von ihm, sein geld auf solche weise zu verschwenden."

— *tā mē šūralcə gə ń-ıkəx šē n t-æŕəǵəd, ʒā mīox šē eǵə.* „Ich bin überzeugt, er würde das geld bezahlen, wenn er es hätte." — *hān'iǵ šē leš n̥ æŕəǵəd ə hōrc ʒūń* [*dūń*]. „Er kam uns unser geld zu bringen." „Er kam uns das geld zu bringen."

æŕəǵəȷ, s. *æŕəǵəd.*

æŕəx, „vorsichtig, aufmerksam", aireach, Keat. Vgl. *æŕə.*
ńı ēdn̥ dinə ə və ro æŕəx ə n-ə jēlāl lē n-ə l'ēdə šin də ʒýnə. „Man kann nicht zu sehr auf seiner hut sein, wenn man mit solchen leuten zu thun hat."

æŕı, f., „reue, busse", aithrighe, aus aithrige; St.-B. 9, Z.-E. 869, W. 356, Atk. 536.
ńı ʒau ēn fākəx gə nə flāhəš gon æŕı ə jīnə n-ə xərəxı. „Kein süuder wird in den himmel eingehn, ohne seine sünden bereut zu haben." — *mar ə ńīnə myȷ æŕı ə n-r̥ bākı, tā myȷ əŕ fad kālcə.* „Wenn wir nicht busse für unsere sünden thun, so sind wir alle verloren."

æŕı- [ausser *æŕı* „reue"], s. *æŕım.*

æŕım, āŕım, „fühle", airighim, aus airigim; Atk. 532, W. 365, Z.-E. 742.
æŕım cińəs. „Ich fühle mich krank."

æŕm̥, s. *arm̥.*

æs, „aus", as, aus ass as ess; Z.-E. 632, 633, 862, 869, W. 341, 528, A. 68, Atk. 547, St.-B. 26.
Mit pron. sing. 1. *asm̥*, 2. *asət*, 3. m. *æs*, 3. fem. *æšcə*, pl. 1. *asń*, 2. *ası*, 3. *astəb*; emph. sing. 1. *asm̥sə*, 2. *asətsə*, 3. m. *æsıšə*, 3. f. *æšcəšə*, pl. 1. *asn̥ə*, 2. *asıšə*, 3. *astəpsn̥.*
1. zur bezeichnung einer bewegung vom innern eines umschlossenen raumes über dessen grenzen hinaus.
ḱē n bŭælə mōr, ə dāniǵ tū æs? [*ḱē n bŭælə mōr, ən æs tū?*] „Aus welcher stadt stammst du? — *caigı əmáx æs ə ćūmrə ə xlān!* „Verlasst das zimmer, kinder!" — *hāniǵ šē æs br̥zıl* [oder *ō vr̥zıl*]. „Er kommt aus [oder von] Brasilien." — *ńır xōŕ, gə ȷokəx fokl̥ r̥ bi mar šin asət.* „Du hättest ein derartiges wort überhaupt nicht äussern sollen."

2. *bŭænĭm æs*, zunächst „ich ziehe heraus“, dann a) „ich fordere heraus, veranlasse“, b) „ich verlange, fordere“ [als bezahlung]. Vgl. *jĭm*.

a) *ə farih́, k̇ē n fā n maslə hōg tū gə n woxl ūd? ńĭl ēn ńárt ām əŕ əniš wán šē asm̥ ē.* „Patrick, warum hast du jenen burschen so beleidigt? Ich kann's nicht ändern. Er hat mich dazu gereizt.“ — *nā bŭán drox-ūnə mar šin æšcə.* „Fordere sie nicht zu einer solchen unverschämtheit heraus!“ — *tā n obŕ hrūm šin bŭánc osnĭl wōr asĭ.* „Diese schwere arbeit macht euch geneigt, sehr zu klagen.“ — *hūg šē ūdr̥ mōr ǵlŏ wánc asn̥.* „Er gab uns guten grund lärm zu machen.“

b) *vĭ ʒā glyńə vĭog bitālcə agm̥. k̇ērd ə wánəs tū æs?* [oder *k̇ērd ə wánəs tū jĭm? — k̇ē vēd ē šin? — k̇ērd ē l̇uəx? — k̇ē vēd tā lē n-ĭk əŕ?*] „Ich habe zwei kleine gläser whiskey gehabt. Wie viel macht das?“

3. zur bezeichnung der bewegung von einem punkte aus. Vgl. *ō* und *jĭm*, häufig in den verbindungen *æs šo* [*æš šo*], *æs šin* [*æš šin*], „von hier, von dort“. Vgl. *ō hin* unter *ō*.

kā jágn̥ n̥ ʒȳ æs? „Woher kommt der wind?“ [„Aus welcher richtung kommt der wind?] [Auch: *k̇ē wai jágn̥ n̥ ʒȳ?*] — *kā æs ə dānih́ šē?* „Wo kommt er her?“ — *imiǵĭ æš šo!* „Geht fort von hier!“ — *šĭlĭm gə ŋau šiəd gə h-iniš-mĭán, s æš šin gə h-iniš-šýr.* „Ich glaube, sie wollen nach Inishmaan gehn und von dort nach Inisheer.“ — *ńĭl n̥ cámpl̥ ax šūl l̇e-ūrə æs šo.* „Die kirche ist nur eine halbe stunde weges von hier.“ — *ńĭl ax bĭogān slatə æš šo.* „Es ist nur ein paar schritte von hier.“

4. zur angabe der herkunft, quelle.

tā cŕĭ l̇ā aibŕə agm̥ astəb gon ēn ĭkiəxt. „Ich habe drei tage ohne bezahlung für sie gearbeitet.“

5. zur bezeichnung einer bis ans ziel, ende gehenden bewegung.

mĭai tū xō mŭá s gə mŕánā ńiə nə cenə s gon ə l̇ign æs. „Willst du so gut sein nach dem feuer zu sehn, dass es nicht ausgeht?“

æsī-, s. *æs.*

æskənī, s. *æskn̥.*

æskn̥, m., „aal“, easgan, aus escung; St.-B. 15, A. 42. — gen. *æskn̥*, pl. *æskūn* und *æskənī.*
tā krek̄n̥ n̥ æskn̥ šlauən. „Die haut des aals ist glatt.“ — *warə n c-iəskərə še æskūn* [oder *æskənī*] *ərėṙ.* „Der fischer hat gestern sechs aale gefangen.“

æsōg, m.?, „wiesel“, easog, von ness „mus longa“; Z.-E. 49, W. 706.
tā šē xō ækəšəx leš n̥ æsōg. „Er ist mürrisch wie ein wiesel.“

æspə, f., „mangel“, easbaidh, aus esbaid, esbuid; W. 529, Atk. 687.
tā šin duəl d æspə ūsājə. „Das liegt am mangel an übung.“

æspəg, æspōg, m., „bischof“, easbog, aus epscop; Z.-E. 169, A. 57, W. 524, Atk. 681.
ə givnīn tū k̄ē n sōṙc lā vī ān, ən uər jeṙnəx ə hāniǵ ə c-æspəg? kivnīm. „Entsinnst du dich, was für ein tag es war, als der bischof das letzte mal kam? Jawohl.“

æspōg, s. *æspəg.* Vgl. *ārd-æspəg.*

æš, s. *æs.*

æš-aiṙə, f., „auferstehung“, eiseirghe, aus esséirge; Z.-E. 229, 320, 870, W. 529, Atk. 688, A. 196.
k̄ṙejīm ə n-æš-aiṙə nə gorp. „Ich glaube an eine auferstehung des fleisches.“

æšcə, s. *æs.*

æšcəx, „seltsam, komisch“, aisdeach, aus aiste „nature, peculiarity“; Atk. 534.
nax æšcəx ə šk̄ēl ē? „Ist das nicht eine seltsame geschichte?“ — *tā šē rī æšcəx gə mīəx n̥ jīnēr xō jeṙnəx.* „Es ist recht eigentümlich, dass wir so spät am mittag essen sollen.“

æšcəšə, s. *æs.*

æšcṙ̥, m., „reise“, aistear, aus astar, astur; W. 377, Atk. 548. — gen. *æšcṙə.* Hinsichtlich des *ṙ* siehe *æmšṙ̥.*

slān lát, gə n-airī t-æšcr̥ lát! „Leb wohl, glückliche reise!" — *kē n mīás tā ugət eŕ mə xomrādə æšcŕə* [oder *šūl*]? — „Was denkst du von meinem reisegefährten?"

átrəb, s. *ejr̥*.

æcn̥, m., „stechginster", aiteann, aus aittenn; St.-B. 5.

krān æcn̥. „Ein busch [bündel] stechginster." — *tā æcn̥ ə fās sə ŋort šə.* „Auf diesem felde wächst stechginster." — *wil æcn̥ ə fās n-sə wāsəx šə?* „Wächst in dieser wildnis stechginster?" — *dā jēŕ n̥ keln, tā æcn̥ xō ǵēŕ leš.* „Wie scharf auch die stechpalme ist, der stechginster ist gleich scharf."

ávlás, s. *avlás*.

ávlás, s. *avlás*.

ævn̥əxə, s. *auən*.

ǣ ă

ǣ, interj. der verachtung.

ǣ šæfōg. „Ach, unsinn!"

ăglə, f., „furcht", eagla, aus ecla; W. 517. Atk. 677.

tā ăglə orm̥. „Ich fürchte mich." [*tā fácxīs orm̥.* „Ich befürchte."]

ăgləš, f., „kirche" [als gemeinschaft der gläubigen], eaglais, aus eclais „ecclesia"; Z.-E. 249, W. 517, A. 70, Atk. 677. — Vgl. *cámpl̥*, *šēpēl*.

kŕejīm sn̥ nūv ăgləš xatəlikəx. „Ich glaube an die heilige katholische kirche."

ăn, s. *eǵ*.

b

b, s. *is*.

ba, s. *bō*.

badralcə, „zudringlich", badráilte, vom engl. bother, wie *šūrālcə* von sure, *klevrālcə* von clever, *krækālcə* von cracked etc. — engl. bother vom ir. búadraim, W. 406.

ñax badrālcə n dinə ē? „Was für ein zudringlicher mensch er ist!"

bai, s. *tāĭm*.

bak, s. *bākīm*.

baxḷ, f., „bischofsstab", bachall; W. 382, Atk. 553.

bal̄ə, m., „mauer, wand", balla, aus ballach (gl. urbiculatus) St.-B. 163 oder lat. vallum, vallus? — pl. *bal̄ī*. Vgl. *klai*.

k̓ērd ə ñīs šib ənšin? tā mŋ ə gol ə jīnə bal̄ə. „Was macht ihr dort? Wir sind damit beschäftigt, eine mauer zu bauen." — *tā n bal̄ə tre əŕ cus.* [*š ē cus ŋ wal̄ə tre.*] „Die mauer ist einen fuss dick." — *ñī jārnə šib ŋ waitwəš ə xor suəs mar lə xōŕ, dā vŕīn šin ñīl nə bal̄ī gál.* „Ihr habt nicht gehörig geweisst; daher sind die wände auch noch nicht weiss genug." — *ǵŕāmō mŋ nə pāpēŕ šə əŕ ə mal̄ə lē plūr bŕicə, mar š ē šin is fār lē n-ə ŋ́ŕāmū.* „Wir wollen diese tapeten mit gekochtem mehl an die wand kleben: denn das ist das beste klebmittel."

bal̄ī, s. *bal̄ə*.

balə, m., „geruch", boladh, aus bolad; St.-B. 180, W. 400, Z.-E. 73, Atk. 563.

tā balə kūrə eŕ nə pausēr šin. „Diese blumen haben einen angenehmen geruch." — *tā balə grānə eŕ ə ŋauər šin.* „Diese ziege hat einen garstigen geruch." — *tā balə l̄ofə əŕ gārn-ȳlə.* „Der düngerhaufen verbreitet einen gestank." — *ə wān tū n balə šin? ñī āīm balə ŕ bi.* „Riechst du das? Nein, ich rieche gar nichts." — *tā balə bŕā ŕ šin.* „Das riecht gut." [*tā drox-walə ŕ šin.* „Das riecht schlecht."] — *tā balə n dō əŕ šin.* „Das riecht verbrannt." — *tā balə təbák eŕ ə laurə əlúg.* „Alle seine bücher riechen nach tabak."

baləx, s. *báləx*.

balər, „stumm", balbh, aus balb; Atk. 554.

tā n pāšcə baləv fōs. „Das kind kann noch nicht sprechen."

banəv, m., „ferkel", banbh, aus banb; St.-B. 161, Z.-E. 54.

ȷ imī nə banəv əmáx. „Die ferkel sind hinausgelaufen."

barəxt, f., „lebensunterhalt“, baracht. O'R.: barachd „fruitfulness, fecundity“.

kē n clı ə waraxt al tā eǵ ə vār šin? ȷınn̥ šē cı. „Was für ein gewerbe hat jener mann? Er ist bauunternehmer.“ [*tōgn̥ šē cı.* „Er ist baumeister.“]

barəv, m., „zorn“, barbh, zu bara; St.-B. 161, W. 484. Vgl. *borəb*.

tā barəv mōr əńú əŕ. „Er ist heute sehr zornig.“ Vgl. *barəvəx* und *fœrəg*.

barəvəx, „zornig“, barbhach, von *barəv*.

tā šē barəvəx. „Er ist zornig.“ — Vgl. *borəb*.

batə, m., „stock“, bata; St.-B. 159. Vgl. *mŭāȷə*.

tā batə bŕā eǵə. „Er hat einen schönen stock.“

batl̥, m., „schlacht“, batail, aus engl. battle, O'R. batáil. Vgl. *kahə, kogə, kariəxt, treȷ, trumǝskāl, sariəxt*.

bau m., „bogen“, bogha, Keat., engl. bow, in *bau jŕēne*, *bau bāšcī*, „regenbogen“.

tā šē xō wœnə [!] *leš ə mau jŕēnə* [*mau bāšcī*]. „Es ist so grün wie der regenbogen.“

bauər, „taub“, bodhar, aus bodar; St.-B. 176, W. 400, Atk. 562.

tā mə xluəš bauər. „Ich bin taub.“ — *tā šī an wauər.* „Sie ist stocktaub.“ — *is kosūl lōb ə ve bauər, ńī xlyšn̥ šēd ēn ńı.* „Sie scheinen taub zu sein, sie hören gar nichts.“

baurd, m., „tisch“, bórd, Keat., aus ae. bord. — gen. *bauŕȷ*. Vgl. *klār*.

abŕ n̥ ʒēlǵə tā ŕ tēbl̥! baurd nō klār. „Nenne mir das irische wort für table! *baurd* oder *klār*.“ — *tā kos ə wauŕȷ ə mə vāləx.* „Das tischbein ist mir im weg.“ — *kiŕ nə ńī šə əŕ ə maurd œš šo, tā šēd sə māləx.* „Räume diese sachen vom tische weg, sie liegen im weg.“

bauŕȷ, s. *baurd*.

bā, f., „zuneigung“, báidh aus baid; St.-B. 161, W. 382.

tā bā agm̥ lāt. „Ich habe dich gern.“ Vgl. *bāwr̥, grā, miən, āl*.

bā, m., „ertränken, baden“, verbalsubst. zu *bāīm*, báidheadh, aus bádud; Z.-E. 307, W. 382, Atk. 554.

ta šē ba kȳrə. „Er ertränkt ein schaf." — *tā šē ʒā wā.* „Er ist am ertrinken." — *hřēš ə līn ə wā buəlcr̥ ē.* „Der flachs wird nach dem baden geklopft."

ba [ausser *ba* „zuneigung" und „ertränken"], s. *bāīm.*

bād, m., „boot", bád, O'R., aus dem germ. — gen. *bāȷ.*

bād kann für dampfboote, segel- und ruderboote gebraucht werden; ohne näher bestimmenden zusatz bezeichnet es jedoch in der regel ein kleineres segelboot von 1—7 segeln.

bād iəskəx „Fischerboot"; *bād šōl* „Segelboot"; *bād omərə* „Ruderboot".

Vgl. *ārəx*, *bŕig*, *hūkr̥*, *korəx*, *kutr̥*, *lūŋ*, *sēx*, *skūnr̥*, *smāk*, *štīmr̥.*

ə jūrə tū n bād ʒm̥ lē ʒol əmáx gə kaslə? cūrəd. „Willst du mir das boot geben, um nach Cashla zu fahren? Ja." — *ə ńīnəx šipšə bād iəskəx, ʒā mīox n̥ t-æŕəǵəd agī? jīnəx myȷ.* „Würdet ihr ein fischerboot bauen, wenn ihr das geld hättet? Jawohl." — *fiəxəx myȷ kāȷə gə mīai n bād əǵ iməxt.* „Lasst uns sehn, wann das boot kommt." — *caiəx myȷ eǵ ə mād.* „Lasst uns an bord gehn." — *imīō mē əniš, s mūā lm̥ ə ve eǵ ə gēv nuəŕ hukəs bād nə gāləvə.* „Ich will jetzt gehen; ich möchte gern am landungsplatz sein, wenn das boot [der dampfer] von Galway kommt."

bāȷ, s. *bād.*

bāf-, s. *bāīm.*

bāīm, „ertränke, mache nass", báidhim, aus baidim; St.-B. 161, W. 382.

bāīm n kot. „Ich ertränke die katze." — *wā mē n kot.* „Ich habe die katze ertränkt." — *mā hai myȷ əmáx eŕ ə māšcə šə, bāfr̥ myȷ.* „Wenn wir in diesem regen ausgehn, werden wir ertrinken" [oder auch nur: „nass werden"].

bakal, „backen", verbals. zu *bakalīm*, bácáil, aus engl. bake.

tā šē ə bakal ərán. „Er backt brot."

bakalīm, „backe", bácáilim, O'R., aus engl. bake. Zur endung *al-*. Vgl. *šūrālcə*, *klevrālcə*, *badrālcə.*

1. „backe“.
bakālū n t-rān ərēŕ. „Das brot ist gestern gebacken worden.“
2. „balsamiere“.
kālū parig̊ mōr snə h-iniəxə h-eŕ agəs tugū ə wāle lē kər ē. gəjē n nūs, agəs ē basī? bākālū ē. „Der grosse [d. h. berühmte, bekannte] Patrick ist in Ostindien gestorben und zum begräbnis nach hause gebracht worden. Wieso? Er ist doch tot. Ja, er wurde einbalsamiert.“ [Früher sagte man auch: *kərū n korp ə n-īkə*].

bākalcə, p. p., zu *bākālīm*, bácáilte, O'R. bácálta.
wil n̥ t-rān bākalcə? „Ist das brot gebacken?“

bakālū, s. *bākālīm*.

bākijə, p. p. zu *bakīm*, bácaighthe.
tā šē bākije ə hāxt. „Er ist verhindert zu kommen.“

bakīm, bākīm, bakīm?, „hindere, befasse mich mit, gebe mich ab mit“. bácaighim, bácaim, bacaim; Atk. 553.
nā bak leš nə klēv šin; vērfr̥ ə wālə iəd, nuəŕ ə ves myj rē lōb. „Bekümmere dich nicht um die körbe. Sie werden nach hause gebracht werden, sobald wir mit ihnen fertig sind.“ — *gōm pārdūn agət. nā bak leš.* „Ich bitte um verzeihung. O, bitte sehr!“ — *nā bak lē kiməxī.* „Bitte keine förmlichkeiten.“

bāl, m., „fleck“, ball, St.-B. 163; nur in der verbindung: *əŕ bāl* „auf der stelle, sofort, bald“.
sāsōfr̥ šib ŕ̥ bāl, mā viən faij agī. „Ihr werdet sofort bedient werden, wenn ihr nur etwas geduld habt.“ — *dūŕc ə wāhŕ̥, gə jukət šī hēn ŕ̥ bāl.* „Seine mutter hat gesagt, sie würde sogleich kommen.“

bāl, „ball, kugel“, ball, aus engl. ball [od. zu ball „fleck“?]. — Vgl. *līrōj*.
klifə bāl. „Ballspiel.“

bāl, bal, m., „ball, tanzfest“, ball, aus engl. ball.
nī raxə mē eg̊ ə mal ənóxt. „Ich werde heute abend nicht auf den ball gehn.“

bān, „weiss, blass", bán; St.-B. 164, Z.-E. 776, W. 383. Vgl. *ģál* „weiss, glänzend".

ōx, nax bān ə tā tū? Ḱērd tā ort? „O, wie blass du bist! Was fehlt dir?" — *kapḷ ban.* „Schimmel, grauschimmel." — *tā šē bān.* „Er hat weisses haar."

bār, m., „gipfel, spitze", barr; St.-B. 173, Z.-E. 41, W. 384, Atk. 555.

tā šē ŕ wār mə ʒob agm̥. „Ich habe es auf der zunge [on the tip of my tongue; sur le bout de la langue]." — *šin ē bun əs bār nə fīŕəńə.* „Das ist die volle wahrheit." — *feḱfr̥ ō wār ə xnik lūŋ wōr, vŕā.* „Vom gipfel des hügels aus ist ein grosses, schönes schiff zu sehn." — *hic šē ənúəs ō wār n̥ cī.* „Er fiel vom first des hauses herab." Vgl. *mulʼəx.*

bāŕńə, s. *bāŕńəx.*

bāŕńəx, m., „napfschnecke" [patella vulgata], báirneach, aus bairnech; St.-B. 162. — gen. u. pl. *bāŕńə.*

ḱišōg wārńə. „Ein korb napfschnecken." — *ʒoŕc tū nə bāŕńə.* „Du hast die schnecken umgeworfen."

bās, m., „tod", bás; St.-B. 159, Z.-E. 222, W. 384, Atk. 555. — gen. *bāš.*

giv orn̥ə nə pákəxə əníš agəs əŕ uəŕ r̥ māš. „Bitte für uns jetzt und in der stunde unseres todes." — *fāīm bās.* „Ich sterbe." — *ə ģápn̥ tū, gə waiəx šēd bās, ʒā n-ōlʼəx šēd ē? jauəx gə jivn̥, mar s ńev ē.* „Glaubst du, dass sie sterben würden, wenn sie dies tränken? Allerdings, denn es ist gift." — *nuər ə xáləs tū t ənāl, jau tū bās.* „Wenn du deinen atem verlierst, dann wirst du sterben." — *fuəŕ šē bās.* „Er starb" [oder *kálū ē*].

bāsī, p. p. zu einem nicht gebrauchten verb. *bāsīm*, „gestorben, tot". Vgl. *marəv* und *kálc.*

tā mə xaŕjə əlúg bāsī. „Alle meine freunde sind tot."

bāš, s. *bās.*

bāšcə, m., „regnen", báisteadh, aus baistind, baitsed, verbalsubst. zu baitsim „taufe"; W. 383, Atk. 554. Vgl. *bāšcəx*, womit

es häufig wechselt. fearthain „regen“ existiert nicht mehr. — gen. *bāšcī*.

tā fáçcīs orm̥, gə mīai šē n-ə wāšcə. „Ich befürchte, es wird regnen.“ — *tā n ȝȳ ō jás, əs hosūl leš lē bāšcə* [oder *ta kosūləxt bāšcī eŕ*]. „Es ist südwind, es sieht nach regen aus.“ — *ḱápīm, gə mīai lā cŕēn bāšcī agn̥* [oder *ḱápīm, gə mīai šē n-ə lā hŕēn bāšcī.* „Ich glaube, wir werden einen regelrechten regentag haben.“

bāšcəx, f., „regen“, báisteach, eine neubildung im anschluss an *bāšcə*.

tā fáçcīs orm̥, gə mīai bāšcəx agń. „Ich befürchte, es wird regnen.“ — *ta n wāšcəx ə cicn̥ n-ə hilcī.* „Der regen fällt in strömen.“ — *ńī fēȷŕ ə ȝol əmáx i n-ə ĺēd šə də wāšcəx.* „In einem solchen regen kann man nicht ausgehen.“ — *ta n wāšcəx stopī.* „Der regen hat aufgehört.“

bawr̥, „freundlich“, badhmhar, zr *bā*.

ta šē bawr̥. „Er ist freundlich.“

báhə, bæhə, f., „leben“, beatha, aus betha, bethu, beothu, St.-B. 165, Z.-E. 255, W. 389, Atk. 560. — Vgl. *bi*.

š ē də væhə, ə wiŕə. „Gegrüsset seist du, Maria!“ [Ave Maria]. — *eŕ fā də wæhe.* „Während deines Lebens.“

báx, m., „biene“. beach, aus bech, St.-B. 166. — pl. *báxə*.

š iəd nə báxə, ńiəs mil. „Die bienen machen honig.“ — *is miliš mil nə máx.* „Der honig der bienen ist süss.“ *fuəŕ mē ńát báx.* „Ich habe ein bienennest gefunden.“

báxə, s. *báx*.

báləx, baləx, baləx, m., „weg“, bealach [Keat.] aus ballach, St.-B. 163?

1. „weg“. Vgl. *bōhr̥, bōhŕīn, rōd, srāȷ, kəsān*.

lē də hil, cár n̥ baləx šə, ńīl ēn waləx əmáx ənšín. „Bitte komme diesen weg, dort ist kein ausweg.“ — *ḱē n baləx əs ǵorə gə ȷī n cámpl̥?* „Welcher ist der kürzeste weg zur kirche?“ — *n̥ ē šə n báləx ḱárt?* „Ist dies der richtige weg?“ — *wil mišə sə máləx?* „Stehe ich im weg?“

2. „laufbahn, gewerbe“. Vgl. *šlī, ḱaiŕȷ*.

ḱē n báləx, tā leš? „Was für ein gewerbe hat er?“

3. „art, weise". Vgl. *kȳ*.

šin ē n bàləx laurə əs gnāx [od. *šin ē n bàləx gnāx lē n-ə xər*. „Das ist die übliche ausdrucksweise." — *laurīr ē i n-ēn waləx əwàn*. „Dies wird stets auf gleiche weise ausgesprochen." — *šin ē n baləx ə ćàpīmsə*. „Das ist meine auffassung." — *kēnəs ə ǵàŋlīn təsə də xarəwàtə? eŕ e màləx šə* [od. *mar šo*]. „Wie bindest du deine kravatte? So."

bàltənə, f., „mai", bealtaine aus beltene; St.-B. 164. Vgl. *mī, aibŕān, mārtə, savn̥*.

bænə, s. *bænīm*.

bànəxt, f., „segen", beannacht, aus bendacht = benedictio; W. 386, Atk. 558.

bànəxt lāt! „Leb wohl!" [wird gebraucht, wenn der angeredete fortgeht]. — *bànəxt agət!* „Leb wohl!" [wird gebraucht, wenn der angeredete bleibt]. [Vgl. *slān*.] — *tōŕ mə vànəxt gə də wāhŕ!* „Grüsse deine mutter von mir." [Vgl. *aibləgəȷ* und *kiəl*.]

bæniȷə, s. *bænī*.

bænī, bæniȷə, p. p. zu *bænīm*, „gesegnet, geweiht", beannuighthe.

is bæniȷə hū har nə mnā. „Du bist gebenedeiet unter den weibern." [Ave Maria.] — *ən tobr̥ bànī*. „Die geweihte quelle." [Vgl. *nȳfə*.]

bænīm, mit folgendem *də, gə*, „grüsse", beannuighim aus bendaichaim, bendachaim; W. 386, Atk. 558.

gə mænə ȷiə ʒic! „Grüss gott!" [guten morgen, tag, abend]. Die antwort lautet: *gə mænə ȷiə s mūiŕə ʒic*. „Gott und die jungfrau Maria mögen dich grüssen." — Vgl. *morə, īhə*.

bænīm mit dir. obj. „segne" kommt, abgesehen vom p. p., nicht mehr vor.

Vgl. *bŭāl, bænəxt*.

bæn, f., „frau, ehefrau", bean, aus ben; St.-B. 167, Z.-E. 241. W. 385, Atk 557. — Gen. *mnȳ* und *bæn*, nom. dat. voc. pl. *mnā*, gen. *bæn*.

1. „frau".

bērə n væn lànəv fȳ ćān šaxtənə. „Die frau wird ende der woche ein kind gebären." — *š ī plūr nə mæn ī*. „Sie ist die

blume der frauen." — *nuəŕ ə haiəns nə mnā ḱánəxt ēdə, fiəxn šēd, ḱē n sóŕc əs fār ə hánīš lōb; s b ējŕ gə dauəjīš ə xij əs donə jīb hŕēš æmšŕ wōr ə xáhə ʒā viəxŕc.* „Wenn die frauen kleider einkaufen gehen, dann sehen sie zu. was ihnen am besten gefällt; und doch passiert es ihnen, dass sie nach langem prüfen das wählen, was ihnen am schlechtesten passt." — *ə wnā uəšlə!* [od. *ə wnā mōrə!*] „Meine damen!" [nur auf höherstehende angewandt]. — *ə væn xōr!* = franz. madame! [anrede jeder achtbaren, verheirateten frau].

2. „ehefrau".

hānʹǵ jŕáhŕ mə wnȳ ənšó əńú. „Mein schwager ist heute hierher gekommen." — *wil də væn sə mūálə?* „Ist deine frau zu hause?" — *tōŕ mə vánəxt gə də væn!* „Grüsse deine frau von mir."

Vgl. *bænəltrə*, *bæn-liə*, *bænōg*, *bán-riən*, *bæncŕəx*, *kálīn.*

bænəltrə, f., „amme, kinderwärterin", beanaltra, aus ben [s. ***bæn***] und altram „nutrimentum"; A. 20, St.-B. 20, Z.-E. 771, W. 360, Atk. 536. Vgl. *æməj.*

bæn-liə, f., „krankenpflegerin", bean-liaigh, aus ben [s. ***bæn***] und liaig „medicus"; Z.-E. 19, W. 662, St.-B. 251, Atk. 784. — *liə* „arzt" wird nicht mehr gebraucht; vgl. *doxtūŕ.*

bænōg, f., „weib, jungfrau", banóg, ableit. von ***bæn.***

š ī tau nə mænōg. „Sie ist die auserwählte der frauen."

bæn-riən, f., „königin", ban-ríghan, aus ben [s. ***bæn***] und rígan „königin"; St.-B. 230, Atk. 850, W. 740.

dūrū n lā hánə, gə jokəx n̥ ván-riən ənšó gəs ə mōr uəšlə lē. „Neulich wurde erzählt, die königin werde mit ihrem hofstaat hierherkommen." — *wil is at, ḱē ves n-ə kō--frinsə hŕēš nə bæn-riən šə?* „Weisst du, wer der jetzigen königin auf den thron folgen wird?"

báncŕəx, f., „witwe", bain-treabhach, aus ben [s. ***bæn***] und nir. treabhach „pertaining to a family or tribe [O'R.] von treb; W. 845, Atk. 933.

tā šī n-ə báncrəx. „Sie ist witwe."

bæŋkə, f., „bank" [der geldwechsler], beanca, aus engl. bank.

fār nə bæŋkə. „Bankier."

bárt, m., „bündel, bund“, beart, aus bert; St.-B. 170.
bárt tī, lūxr̥. „Ein bund stroh, binsen“. — *bárt slatə.* „Ein bund ruten“ [= 120 stück] [1 *bárt* = 20 *punn̥*].

bárt, f., „betragen, that“, beart, zu *beřīm*.
is olək n̥ várt ē. „Das ist eine schlechte that, ein schlechtes betragen.“ — *caiən šē hřīń gə mōr, gə ro tū kintəx ə n-ə lēdə šin gə várt.* „Es betrübt uns sehr, dass du dich einer solchen that schuldig gemacht hast.“

bártəx, „listig, schlau“, beartach, von *bárt* f. [Keat.: deed, behaviour, game, move (with dice etc.)], O'R.: beartach „rich, wealthy.“
tā šē bártəx. „Er ist ein schlauberger.“

bás, m., „ale“, nach der firma Bass u. Co. benannt.

bă, s. *biə*.

băr- [ausser *bărnə*] s. *bărīm* und *bărə*.

bărə, m., „scheren, rasieren“, bearradh, verbals. zu *bărīm*.
tor m̥ iəsəxt də rāsūř. əs miən lm̥ m isōg ə vărə. „Leihe mir dein rasiermesser; ich möchte mir gern den bart abnehmen.“

bărīm, „schere, rasiere“, bearraim, aus berraim; St.-B. 173. W. 388.
băr də ʒruəgə! „Schneide dir die haare!“ — *ə văr tū nə kÿrə fōs? vărəs.* „Hast du die schafe schon geschoren? Ja.“ — *ə văr tū hū hēn əńú? ńīr vărəs, mar vī jefr̥ orm̥.* „Hast du dich heute rasiert? Nein, ich war in eile.“

bărnə, f., „öffnung“, bearna, aus berna; St.-B. 168, W. 388.
tā bărnə sə malə. „Die mauer hat eine öffnung“.

bărnə-wÿl, f., „hasenlippe“, bearna-mhiol [O'R.] S. *bărnə* und *mīl*. — *mÿl* = „stumpf, kahl.“
tā bárnə-wÿl sə bāšcə šin. „Jenes kind hat eine hasenlippe.“

be, „sein“, verbals. in *tāīm*, beith; St. B. 179, Atk. 905, W. 378.
dūřc mē leš ə ve i n-ə host. „Ich befahl ihm zu schweigen.“ — *tā n xlán əř cī ə ve beřə.* „Das kind wird sogleich geboren werden.“ — *tā šē lē ve rācə lēš ə bobl̥, ma s fīr gə n tagr̥t ē, gə mīai n c-áspəg agn̥ ənšó fÿ ʒăn šáxtənə.*

„Im volke wird erzählt, der priester solle gesagt haben, der bischof werde ende der woche hier bei uns sein.“

behī, s. *bīaiəx.*

beləǩ, s. *bolək.*

beńšə, f., „bank“, beinnse, aus engl. bench.

si šīs eŕ ə meńšə šə. „Nimm auf dieser bank platz!“

beŕ-, s. *beŕə* und *beŕīm.*

beŕə, p. p., zu *beŕīm*, mit denselben bedeutungen, beirthe.

ńīl tū beŕə fōs. „Du bist noch nicht geboren“ [ausdruck der verachtung, etwa = „du grüner junge“].

beŕīm, „trage, gebäre, nehme, bringe“, beirim, aus berim; St.-B. 169, Z.-E. 430, W. 387, Atk. 559, vielfach mit *verīm* wechselnd.

imp. 2. *beŕ*, 3. *beŕət šē*, *beŕəx šē*, pl. 1. *beŕəx myȷ*, *beŕə myȷ*, 2. *beŕəx šib*, *beŕet šib*, *beŕī*, 3. *beŕəȷīš*, *beŕəx šiəd*, *beŕət šiəd*; praes. 1. *beŕīm*, 2. etc. *beŕn̥ tū* etc.; perf. 1. *rugəs*, *rug mē*, 2. *rug tū*, 3. *rug šē*, pl. 1. *rug myȷ*, *rugəmr̥*, 2. *rug šib*, 3. *rug šiəd*, *rugədr̥*; fut. 1. *bērəd*, *bērə mē*, 2. etc. *bērə tū* etc.; kond. 1. *vērn̥*, 2. *vērā*, 3. etc. *vērəx šē* *vērət šē*; pass.-praes. fehlt; perf. *rogū rogəv*, *rugu*, *rugəv*; fut. *bērfr̥*; kond. *vērfī*. — Vgl. *bŕe* und *beŕə.*

1. „trage, nehme.“

beŕ lát ē šin! „Nimm das mit dir!“ — *beŕəx šē leš ē.* „Er mag es tragen!“ — *beŕəx myȷ ē lin̍ e wálə*, *ȷ eləx šē ʒūń.* „Lasst uns das mit nach hause nehmen, es würde uns gut passen.“ — *mā veŕīm lom ē*, *ńī mōȷə*, *gə mefī bŭīx ȷīm.* „Wenn ich das mitnehme, werdet ihr mir wahrscheinlich nicht dankbar sein.“ — *beŕī lib ē šin!* „Nehmt das mit!“

2. „gebäre.“

beŕn̥ n̥ væn lánəv [*pašcə*, *ńīnān*]. „Die frau gebiert ein kind.“ [Vgl. *ømpr̥*]. — *beŕn̥ n̥ wō ly.* „Die kuh kalbt.“ — *ə rug də xȳrə fōs? rug šī.* „Hat dein schaf schon gelammt? Ja.“ — *šīlīm*, *gə mērə mə væn mak əmárəx.* „Ich glaube, meine frau wird morgen einen sohn gebären.“ — *kāȷə gə mērə də lāŕ šárəx? tā sūl ām, gr̥ ǵār wōhə niš.* „Wann wird deine stute fohlen? Ich hoffe, sie ist bald soweit.“

rəgū šē i mlākli. „Er wurde in Dublin geboren.“ *bērfr̥ ə xlān fōs.* „Seine kinder sind noch zu erwarten.“

3. von der entleerung von würmern.

k̍ērd tā eŕ ə bāšcə? pēšcə. kā v is dic? beŕn̥ šē pēšcə. — „Was fehlt dem kind? Es hat würmer. Woher weisst du das? Nun, sie zeigen sich beim stuhlgang.“

4. mit *eŕ* [*əŕ, ŕ*] „greife, fange“.

tā mē gəl ə kā uələ šīs agət, beŕ eŕ də xāpīn; æ, ńī vērə tū əŕ, tā mē k̍īncə „Ich werde dir einen apfel hinunterwerfen, fange ihn in deiner mütze auf; ach was, du wirst ihn doch nicht greifen, davon bin ich überzeugt.“ — *nuəŕ haiəs n̥ bl̄aiəx harm̥, beŕīm əŕ.* „Wenn das tier an mir vorbeikommt, dann fange ich es.“ — *beŕn̥ nə pīlr̥z əŕ ə ʒin əŕ bi, ə jērfr̥ lōb, mā tā šē k̍intəx nū mar ə wil.* „Die schutzleute fangen jeden, der ihnen angezeigt wird, ob er schuldig ist oder nicht.“ — *nuəŕ ān šē n ryd, ńī veŕn̥ šē eŕ.* „Wenn er es bekommen kann, dann greift er nicht zu.“ — *beŕn̥ myȷ əŕ, nuəŕ ā myȷ ȷeš.* „Wir nehmen es, wenn sich die gelegenheit bietet.“ [„Wir ergreifen die gelegenheit beim schopf.“]

5. mit *eŕ* [*əŕ ŕ*] „überhole“. Vgl. *cāgīm suəs* hole ein“.

ńīl šē wad, ō d āgədr̥ ə buālə; tā mē k̍āpə, gə mērə mē orəb. „Es ist nicht lange, dass sie das dorf verlassen haben; ich denke, ich werde sie überholen.“

6. mit *ǵŕīm*, im pass. „sich festsetzen“. Vgl. 4.

nuəŕ ə beŕcr̥ ǵŕīm eŕ ə ʒrox-hlāxtə, is de-kūl ə gər waec. „Wenn sich schlechte angewohnheiten einmal festgesetzt haben, ist es schwer, sie los zu werden.“

bes, s. *tāīm.*

bēl, m., „mund“, béal, aus bél „lippe“, pl. „mund“; St-B. 166, Z.-E. 19, W. 385, Atk. 557. — Vgl. *gob.*

l̍iǵn̥ bēl nə h-uī ryd əǵ bēl nə truī. „Des grabes mund lässt etwas für den mund des jammers übrig“.

bēl „beil“, s. *biəl.*

bērə-, s. *beŕīm.*

bērf-, s. *beŕīm.*

bērlə, m., „englische sprache", béarla, aus bélra, bélre, „sprache"; Z.-E. 18, W. 385. Atk. 557. Vgl. Z.-E. 997.

ə laurīn təsə bērlə? „Sprichst du englisch?" — *kērd es kiəl dō šin ə mērlə?* „Was bedeutet das im englischen?" — *n̥ bērlə mūä ē šin? š ä.* „Ist das gutes englisch? Ja."

bēs, m., „sitte, betragen, gewohnheit", béas, aus bés; St.-B. 174, Z.-E. 240, W. 388, Atk. 559. — pl. *bēsə.*

kē n sōŕc bēsə ē šin? „Was für manieren sind das?" — *is grānə nə bēsə, tā ayət.* „Du hast schlechte manieren." — *tā šē g ə vēs eǵ ə šūl gə tapə.* „Es pflegt schnell zu gehen."

bēš, f., „vorliebe", baos, aus báes „lust, laune"; St.-B. 160, W. 382; fast nur auf sachen angewandt.

xər mē bēš ān. „Ich fasste eine vorliebe dafür." — *əs mōr mə vēš ān.* „Das habe ich sehr gern."

bə, s. *is.*

bi, m., „welt", bith; Z.-E. 238, St.-B. 165, W. 390, Atk. 561; nur in der verbindung *eŕ bi* „irgend".

ə wān tū n balə šin? ńī āīm balə ŕ bi. „Merkst du etwas von dem geruch? Ich rieche gar nichts." — *jēnəx šiəd gnōhə mōrə gə rēŕ ə gäńcə, ax ńi ekīm kosūləxt əŕ bi orəb.* „Nach ihren reden zu urteilen, sollte man sagen, sie würden grosse werke vollbringen; aber sie sehen mir nicht im geringsten danach aus."

Vgl. *ēn, kor, brāx.*

biə, ***bă***, m., „nahrung", biadh, aus biad, n.; Z.-E. 223, St.-B. 165, W. 389, Atk. 560.

īmšə gax ilə hōŕc biə. „Ich esse jede speise." — *ńärtr̥ gax dinə lē biə mūä.* „Jedermann wird durch gute nahrung gekräftigt." — *fiəxtr̥, ə miən fatī nuə lē fāl, gə h-ān-luə, nuəŕ ə viəs dȳnə ān, ə dästīn bă wōb.* „Man prüft voreilig, ob nicht neue kartoffeln zu haben sind, wenn es sich um leute handelt, die nahrung nötig haben."

biəl, ***bēl***, f., „beil", biail; Z.-E. 250, St.-B. 164, W. 389. — Selten.

biən, s. *tāīm.*

bildr̥, s. *bilr̥.*

bilr̥, bildr̥, m., „wasserkresse“, bilar, aus bilor, biror; St.-B. 170,

biṅə, s. *bīṅ*.

bir, m., „spitze“ [einer lanze, eines messers etc], bior, aus bir; St.-B. 170, Atk. 561, W. 390.

hā šē bir n škinə hṙīj. „Er durchstiess ihn mit der spitze des messers.“

bišəx, m., „besserung, genesung“, biseach, aus bisech; Atk. 561.

tā šē gol ə kā n jīvṙə harəš ə gorkə lē bišəx āl. „Er wird den winter in Cork zu seiner erholung verbringen.“

bitālcə, „branntwein“, biotailte, O'R., aus franz. victuaillles. Vgl. *brændə*, *wiskə*.

tor m̥ glyṅə bitālcə! „Gieb mir ein glas branntwein.“

bī- [ausser *bīṅ*], s. *tāīm*.

bīṅ, „angenehm klingend, melodisch, harmonisch“, binn, aus bind; W. 390, St.-B. 181, Atk. 561. — komp. *biṅə*.

əs bīṅ ə t-ōrān ē šin „Das ist ein schönes lied.“ — *əs biṅə n t-ōrān ē šin nā n t-ōrān elə*. „Dieses lied klingt hübscher als das andere.“ — *tā gu bīṅ eḱə*. „Sie hat eine angenehme stimme.“ — *gu bīṅ nə n-ēn*. „Lieblicher vogelgesang.“

bīaiəx, m., „tier“, beathadhach, ableitung von *biə*. — pl. *behī, bīai*.

kā gonīcr̥ nə behī sə ṅīvṙə? „Wo wird das vieh im winter gehalten?“ — *nā buəl gə mōr n bīaiəx*. „Schlage das tier nicht so.“

bīō, „lebendig“, beó, aus beó, biu; St.-B. 165, Z.-E. 223, W. 387, Atk. 558.

wil šē bīō fōs? „Lebt er noch?“

bīog, „klein“, beag, aus becc, Z.-E. 712, W. 385, St.-B. 166, Atk. 556; vok. *biǵ*, pl. *bīogə*. — kom. *luə*, lugha, aus lug; Z.-E. 275, W. 672. — Vgl. *bīogān*.

kē n t-ænm ə tā ort, ə xālīn viǵ? „Wie heisst du, kleines mädchen?“ — *is rī wā n kālīn nūrə vīog*. „Die kleine Nora ist ein sehr artiges mädchen.“ — *əs luə mə xij šə nā də xic šə*. „Mein anteil ist kleiner als der deinige.“

— *dūšīn šē leš ṇ torṇ əs l̄uə.* „Er wacht beim geringsten lärm auf.“

bĭogān, m., „ein wenig“, beagán, aus beccán zu *bĭog*; Atk. 557.
ə l̄aurīn tosə rušṇ? bĭogān. „Sprichst du russisch? Ein wenig“. — *rī mē ə ŋál̄ə, s mŭā lṃ, gə ńáxə mē ān, mar vī fekāl brā agṃ gax ilə l̄ā eŕ vĭogān kálcəməs.* „Ich war in Galway, und ich freue mich, dass ich hingegangen bin; denn ich habe für wenig auslagen täglich schönes zu sehn bekommen.“ — *cugə šē bĭogān nūmēdi hrēš ə cŕī.* „Er wird einige minuten nach drei ankommen.“

bĭog-ārṇ, nom. propr., „Klein-Aran, Beag-A'rainn“, eine angeblich westlich von Aran gelegene, nur unter umständen sichtbare insel, die das paradies der heidnischen Irländer gewesen sei [O'Brazil, Hy Brisail].
mā s fīŕ gə nə dӯnə, çītṛ eŕ amənī āŕəȷ agəs ə wad ō çēlə bĭog-ārṇ šiər wœń ō wār nə n-altrəxə ārdə. „Man erzählt, zu bestimmten zeiten, und zwar in grossen zwischenräumen, könne man vom gipfel der hohen klippen aus weit im westen Klein-Aran sehn.“

bĭogašcī, „gepäck“, aus engl. baggage.
ȷ iniš šē ʒṃsə gə ń-imīōx šē əńú, marəx ńax ro ə vogašcī rē eǵə. „Er erzählte mir, er würde heute abreisen, es sei denn, dass er sein gepäck nicht fertig bekomme.“

bĭohā, s. *taīm*.

bĭox, s. *taīm*.

bĭoxṇ, s. *taīm*.

blahī s. *blāx*.

blas, m., „geschmack“, blas; St.-B. 221, W. 399, Atk. 561.
tā blas mŭā eŕ. Das schmeckt gut.“ — *ńīl ēn wlas eŕ ə bŕial.* „Die sauce hat keinen geschmack.“

blaš-, s. *blašīm*.

blašīm, „koste, versuche“, blasaim [O'R. blasaim und blaisim] zu *blas*.

tā bujēl blahī ənšó, blaš je. „Hier ist eine flasche buttermilch; versuche sie einmal!" — *ńī wlašīm ēn ńī.* „Ich schmecke nichts."

blā, m., „blüte, blume", bláth; St.-B. 174, W. 399, Atk. 561. pl. *blānī.*

tā blā bān eŕ nə fatī. tā nə fatī fȳ blā bān. „Die kartoffeln haben weisse blüten" [oder „Die kartoffeln blühen]. *kā ŋau šib ənú? tā rūn agn̥ ə ʒol, gə viəx myj, kē n kināl blānī ə viəs ə fās ə viāntəs eŕ n̥ ilan šə.* „Wo wollt ihr heute hingehn? Wir beabsichtigen, sehn zu gehn, was für wilde blumen auf dieser insel wachsen." — *tā tū xō jās lē blā n draiən* [*nə sūkrēv*]. „Du bist so schön wie die schwarzdornblüte [himbeerblüte]."

blā, „melken", s. *blān.*

blāklī, nom. propr., „Dublin", Baile-atha-cliath. Vgl. Joyce I 366.

blāx, m., „buttermilch", bláthach; W. 399. — gen. *blahī.* Vgl. *būæńə*, *mīaig*, *launəxt.*

blāx imə. „Buttermilch." — *potə blahī.* „Ein topf buttermilch."

blān, *blā*, „melken". bleaghan, aus blegon, W. 400; verbalsubst. zu *blīm.*

wil is agət lē bō ə wlān? „Kannst du eine kuh melken?"

ble-, s. *blīm.*

blēn, m., „schamleiste", bléan, aus blén „inguen"; St.-B. 221, W. 399.

gørtəv ē sə mlēn. „Er verletzte sich an der schamleiste."

bliən, f., „jahr", bliadhain, aus bliadain; Z.-E. 250, St.-B. 168, W. 399, Atk. 562. — gen. dat. *bliənə*, pl. *bliənə.*

ʒā vliən, ḉeŕə bliənə. „Zwei jahre; vier jahre." — *jeŕ šēd, gə mīai n c-iəskəx g mūā ə mliənə.* „Man sagt, der fischfang werde in diesem jahre gut sein." — *tā ḉŕī bliənə ō hin vī mē ə ŋālə.* „Vor drei jahren war ich in Galway."

bliənə, s. *bliən.*

blicə, p. p. zu *blīm*, „gemolken“, blighte.
wil nə ba blicə? „Sind die kühe gemolken?“ — *wil nə behī blicə?* „Ist das vieh gemolken?“

blīm, *bleīm*, „melke“, blighim, aus bligim; St.-B. 214, W. 400.
caiŕ agəs ble n wō! „Gehe die kuh melken!“

bod, m., „männliches glied“, bod, aus bott; St.-B. 180. Vgl. *ǵlēs*.

bodəx, „roher bursche“, bodach, von *bod*; O'R. „a churl“.

bog, „sanft, weich, mild“, bog, aus bocc; St.-B. 180, W. 400.
tā n la bog. „Es ist ein milder tag“ [meist von warmen regentagen gesagt].

bohān, m., „hütte“, bothan; St.-B. 179, W. 401.
kā l də wohān? „Wo ist deine hütte?“

boxl̥, m., „knabe, bursche, junger mann, knecht“, buachail, aus buachaill; St.-B. 178, W. 406. Vgl. *kālīn*.
spānə n boxl̥ šə n bāləx ʒic. „Dieser junge wird dir den weg zeigen.“ — *cār ənšó ə woxl̥!* „Komm her, junge!“

boxt, „arm“, bocht; St.-B. 177, W. 400, Atk. 562. Vgl. *sevŕ̥*.
tā šē eŕ ə gēd ʒinə ə xōnəs leš nə boxt. „Er ist der erste, der den armen hilft.“ — *wil mōrān æŕəǵəȷ ekə? ńīl, tā šı ān woxt.* „Hat sie viel geld? Nein, sie ist sehr arm.“

bolək, m., „leib“, bolg, air. „sack“; St.-B. 177, Z.-E. 61, W. 400. — gen. *büeləḱ*; pl. *büeləḱ*.
tā šē əšcı me wolək [*nr̥ müeləḱ*]. „Ich [wir] habe es verzehrt.“ — *piən weləḱ.* „Leibschmerz.“ — [Vgl. *do-weləḱ*.]

bon, *bon*, „sohle“, bonn; St.-B. 180. — Zuweilen mit *bun bon* verwechselt.
tā bon mə wrōgə kācə. „Meine schuhsohlen sind verschlissen.“ — *ʒortə mē bon mə xošə.* „Ich habe mir die fusssohle verletzt.“

borəb, „rauh, unhöflich“, borb, Z.-E. 443 „stultus“, W. 401, Atk. 563 „foolish, rude, fierce“.
is fār borəb ē. „Er ist ein unhöflicher mann.“

bō, f., „kuh“, bó; St.-B. 178, Z.-E. 272, W. 400, Atk. 562. — pl. *ba*.

wil nə ba sə stablə? „Sind die kühe im stall?" — *ə rug də wō fōs?* „Hat deine kuh schon gekalbt?"

bōhr̥, m., „weg", bóthar; St.-B. 160. — gen. *bōhŕ̥*, pl. *bōhŕı*. — Vgl. *bálə*x, *rōd*, *sraȷ*, *bōhŕīn*, *kəsan*.

ḱerd ē fad n̥ wōhŕ̥ šin? „Wie lang ist jener weg?" — *ḱān n̥ wōhŕ̥.* „Der anfang [od. das ende] des weges." — *bĭai nə bōhŕı sáləx yə múá.* „Die wege werden recht schmutzig sein." — *bōhr̥ nuə.* „Neuer weg" [nom. propr. in J. M.].

bōhŕīn, m., „feldweg, gasse", bóthrín, dem. von *bōhr̥*.

bōhŕīn nўv martin. „St.-Martinsgasse." — Rätsel: *hāńiǵ mē suəs n̥ bōhŕın, agəs hāńiǵ mē ənúəs ə bōhŕīn, agəs hug mē n bōhŕın eŕ me ȝrīm lom.* „Ich ging den weg hinauf und kam den weg herab und nahm den weg auf dem rücken mit mir." Antwort: *ȷŕēmŕə* „Eine leiter".

bōrlə, „paket", bórla?

tōŕ lāt šŕuŋan leš n̥ mōrlə šə ə ćáŋl suəs. „Hole eine schnur, um dieses Packet zuzubinden."

bon, s. *bon*.

bon, s. *bun*.

boŕc, „paar, zwei", beirt, O'R.

ə rug tosə klán riəv? rugəs, rug mē šeš r̥, tā ḱāŕ ȷīb agm̥, agəs kálū boŕc. „Hast du vorher schon kinder bekommen? Ja, sechs; vier habe ich noch, und zwei sind gestorben."

bos, m., „omnibus", bus, aus engl. 'bus.

boskə, s. *buskə*.

boš, *báš*, f., „handfläche", bas, aus bass, boss; St.-B. 178, W. 384, Atk. 556. — gen. *bošə*.

drīm mə wošə. „Mein handrücken." „Die äussere handfläche."

bošə, s. *boš*.

brax, s. *brāx*.

braxə, „eiter", bracha. Vgl. St.-B. 211. brath.

haniǵ braxə æs ə giŕın. „Es kam eiter aus der pustel."

brat, m., „tuch, decke", brat, aus bratt; St.-B. 182, Z.-E. 653, W. 401, Atk. 564.

kiŕ n̥ brat šə eŕ də ʒuəlī. „Bedecke deine schultern mit diesem shawl!" — *ə giŕə mē n brat šə hart? tā šē harəš.* „Soll ich dieses tuch darüber legen? Es ist schon geschehen." *brat āšə*; *brat cebī.* „Totentuch." — Vgl. *bratəx.*

bratəx, m., „flagge", bratach, von *brat*, W. 401.

tā n bratəx ənúəs [oder *h-uəs*]. „Die flagge ist hoch."

brādān, „feines regnen".

tā šē brādān. „Es ist ein staubregen."

brāhr̥, m., „klosterbruder", bráthair, aus bráthir „bruder"; St.-B. 182, Z.-E. 262, W. 402, Atk. 563. — pl. *brāŕə.*

vī mē eǵ cāx nə mrāŕə. „Ich war bei den brüdern [im kloster]." — Vgl. *ȷŕāhr̥.*

brāī, ein um den hals getragenes amulett, bestehend aus einem stück schiefer mit der aufschrift J. H. S., das in St. Coemhan's kirche [J. S.] für einige nächte niedergelegt worden ist.

brāx, *brax*, m., „der jüngste tag, das jüngste gericht", bráth; St.-B. 169, Z.-E. 238, W. 402, Atk. 563; nur in der verbindung *gə brāx* „überhaupt". Vgl. *bi.*

ńīl dinə gə brāx gon slaidān i n-ə ĺēdə šə d æmšr̥. „Niemand ist ohne erkältung in einem derartigen wetter." — *ńī çŕīxnīn šē gə brāx, ə hosīš šē.* „Er vollendet nie, was er beginnt." — *s fār gə ȷeŕńəx nā gə brāx.* „Besser spät als nie".

brān, m., „nadel", brán.

ńī fīū brān ē. „Das ist nicht der rede wert" [„that is not worth a pin"].

brāŕə, s. *brāhr̥.*

brā, f., „malz", braich; St.-B. 220, W. 697.

hug mē mālə brā ō n mūiln̥ əńú. „Ich habe heute einen sack malz von der mühle geholt."

brā, „augenblick" = brafad „blinzeln", W. 401, oder bra „augenbraue", W. 401?

tā n trēn ə brā əŕ iməxt. „Der zug wird im augenblick abfahren."

brændə, m., „kognak“, engl. brandy.

tor m̥ ʒā ʒlyṅə vīog brændə! „Gieb mir zwei kleine gläser kognak!“

Vgl. *bitālcə, wiskə, bās, pōrtr̥.*

br̥dān m., „lachs“, bradán, aus brátan; W. 402, Atk. 564.

warəv mē br̥dān mōr. „Ich habe einen grossen lachs gefangen.“

brifīm, „siede, koche“, bruithim, zu bruith, f., „kochen“; St.-B. 172.

bricə, p. p. zu *brifīm*, bruithte.

wil nə fatī bricə? „Sind die kartoffeln gar?“

brok, m., „dachs“, broc, aus brocc; St.-B. 185. — pl. *brøḱ.*

tā šē xō bṙēn lē brok. „Er stinkt wie ein dachs.“ — *šäxt mrøḱ.* „Sieben dächse“.

broləx, m., „brust“ [männliche und weibliche], brollach. Vgl. *ḱliəvrəx* „brustkasten, brust“ [männliche und weibliche], *ḱīx* „weibliche brust“.

tā piən mə wroləx. „Ich habe brustschmerzen.“ — *tā ĺānəv eṙ ə broləx.* „Sie hat das kind an der brust.“ [Vgl. *tā n ĺānəv eǵ ōl nə ǵīx.* „Das kind trinkt an der brust.“]

brosk, m., „schall, donner“, brosg, aus brosc; St.-B. 186. — pl. *broskənə.*

paul nə mroskənə. nom. propr. „Donnerloch“.

brō, f., „mühlstein“, bró; St.-B. 184, W. 404. — pl. *brōī.*

brō wiĺṅ. „Mühlstein.“ — *brō wōr.* „Ein grosser mühlstein.“ — *tā nə brōī mūiĺcə.* „Die mühlen sind am mahlen.“

brōg, f., „schuh“, bróg, aus bróc; St.-B. 181, W. 404. — pl. *brōgə.*

ḱē n xaiəṙc ətā agətsə? ɟīnīm brōgə. „Was für ein gewerbe hast du? Ich mache schuhe.“ [Vgl. *is ǵṙēsī mē* oder *tā mē mə ǰṙēsī.* „Ich bin schuhmacher“.] — *ən brōgə tā tū ɟīnə? ṅī h-ā, nī ṅīm brōgə, ax ɟīnīm mālī; s dȳr nə mālī iəd, ɟīntə gə ĺāhr̥.* „Sind das schuhe, die du da machst? Nein, ich mache keine schuhe, sondern säcke; es sind teure, von leder gemacht.“ — Vgl. *brōgūṙ-ĺēṙ.*

brōgūŕ-léŕ, f., „schuh von ungegerbter kuhhaut, in primitiver weise durch zusammenfalten und befestigen mittelst einer schnur hergestellt, also eine art sandale, jedoch mehr pantoffeln gleichend"; *bróg-úir-leathir* „schuh von frischem leder". Die frühere bezeichnung *pampūtə* [anglo-irisch „pampooty"] ist nicht mehr in gebrauch und wird als fremdwort empfunden.
tā šē ə jīnə pērə brōgūŕ-léŕ ʒō hēn əníš, š ńī ētə šē iəd ə jīnə əníš ʒic šə. „Er fertigt jetzt gerade ein paar pampooties für sich selbst an, und kann sie daher augenblicklich nicht für dich machen." — *ə ńīntr̥ nə brōgūŕ-léŕ eŕ n̥ ilān nū jágn̥ siəd jīntə har fūārəǵə?* „Werden die pampooties auf der insel angefertigt, oder werden sie fertig importiert?"

brōl, s. *brō*.

brōn [ausser *brōn* „kummer"], s. *brū*.

brōn, m., „kummer", brón; St.-B. 187, W. 405, Atk. 566.
əs mōr mə wrōn n̥ bŭālə šə d agāl. „Ich scheide sehr ungern von diesem dorfe." — *mə wrōn!* häufig wie eine interj. gebraucht, etwa: „Mein gott, ach gott, ach."

brok, s. *brok*.

broskənə, s. *brosk*.

bruəx, m., „ufer, rand", bruach; Z.-E. 22, W. 405, St.-B. 187.
vī mē mə hiə eŕ wruəx nə h-aivńə. „Ich sass am ufer des flusses." — *tā šē eŕ wruəx nə h-uī.* „Er steht am rande des grabes."

brū [ausser „mutterleib", „glut"], s. *brūīm*.

brū, f., „mutterleib", brú; St.-B. 187, W. 405, Atk. 566. — gen. dat. *brōn brūn*.
is bæńiǰə torə də wrūn, īsə. „Gebenedeit ist die frucht deines leibes, Jesus." [Ave Maria.] — *b ē n pāšcə ə b ār vī fȳ mə wrūn ē.* „Er war das beste kind, das ich unter meinem schoss getragen."

brū, m., „glut, wut", bruth; St.-B. 172, Z.-E. 641, W. 406.
tā brū mōr eŕ n̥ cenə. „Das feuer glüht gewaltig."

brū, m., verbalsubst. zu ***brūĭm***, brúdh.
  nā bı brū əšcáx. „Dränge dich nicht hinein!"

brūf-, s. ***brūĭm.***

brūĭm, „quetsche", brúidhim, aus brúim; St.-B. 187, W. 405.
  brū nə fatī lē nə mukə! „Quetsche die kartoffeln für die schweine!" — ***hic klox eŕ ə vēr, agəs brūv ı gə mōr.*** „Ein stein fiel auf seinen finger, so dass dieser stark gequetscht wurde." — ***brū əšcáx sə gūńə.*** „Rücke näher auf die ecke zu!" — ***tā n āc šin ro xūŋ, mā haiəń šib ān, brūfr̥ šib.*** „Der platz ist zu eng; wenn ihr hingeht, kommt ihr in's gedränge."

brūn, s. ***brū*** „mutterleib".

brūntənəs, m., „geschenk", bronntanas, zu bronnaim; W. 405.
  vī mē ḱānəxt brūntənəs pōstə gə n inīn mə jŕārə. „Ich kaufte ein hochzeitsgeschenk für meine nichte."

brūcə, p. p. zu ***brūĭm***, brúidhte.
  tā mē brūcə. „Ich sitze eng."

brūr, s. ***brūĭm.***

bŕák, 1. „gestreift, gefleckt", 2. m. „forelle, fisch", breac, aus brecc; St.-B. 220, W. 402.
  1. ***kot bŕák.*** „Eine gestreifte [od. gefleckte] katze."
  2. „fisch" als einzelner im gegensatz zu ***iəsk*** „fisch" im kollektiven sinne.
  wil tad iəsk agət, ə fāriǵ? n̥īl agm̥ ax ʒā vŕák. „Hast du irgend welche fische bekommen, Patrick? Ich habe nur zwei" [od. „zwei forellen"]. — ***ńır warə šē bŕák ō hin.*** „Er hat seitdem keinen fisch gefangen."

bŕān-, s. ***bŕāńım*** und ***bŕāńū.***

bŕāńīm, „blicke, sehe aus", breathnuighim, von breath aus breth „judicium"; St.-B. —, Z.-E. 241, W. 403, Atk. 565.
  1. „richte den blick auf", „sehe nach".
  mīai tū ɹō mūá s gə mŕānā ńiə nə cenə? „Wirst du so gut sein nach dem feuer zu sehn?" — ***bŕāń əmáx eŕ ə gōšcə.*** „Nimm dich vor dem wagen in acht! [look out for...]"

— *ńı jınə šed ŋ obŗ́ šin Ǩárt, gə jı mar ə mṙánın tū hēn n-ə ńiə.* „Sie werden diese arbeit nicht richtig ausführen, bis du selbst nach ihnen siehst." — *ŋ fēįŗ́ lm̥ šūmrə ə ve uqm̥, ə vṙánıs əmáx se traj.* „Kann ich ein zimmer an der strasse haben?"

2. „habe ein aussehn".

bṙánın šē gə rı ʒonə. „Er sieht sehr schlecht aus."

Vgl. *bṙánū* und *çım.*

bṙánū, m., verbalsubst. zu *bránīm*, breathnughadh.

xońə šē ṙ ə šǩṙıv gon bránū suəs. „Er schrieb, ohne aufzusehn, weiter."

Vgl. *afr̥k, feǩal, fešǩn̥c, fiəxńc, raiərk, çım.*

bṙā, „schön", breágh.

ǩē n sōṙc æmšŗ́ ta an? ta šē gə bṙā. „Was für wetter haben wir? Es ist schön." — *is bṙā n væn ı.* „Sie ist eine schöne frau." — *ta šı n-ə kālīn brā.* „Sie ist ein schönes mädchen." — *is bṙā n vīs ə fuəṙ mē waeb.* „Es ist eine schöne schüssel, die ich von euch bekommen habe."

bṙāxə, bṙāxcə, f., „schönheit", breaghacht, von *bṙā.*

ta n æmšŗ́ gol ə bṙāxcə əṙišc. „Das wetter wird wieder schön."

bṙe, m., „richter", breitheamh, von breth; Z.-E. 241, W. 403, Atk. 565. — pl. *bṙehə.*

ta n bṙe n-ə hiə sə gūṙc. „Der richter sitzt im gerichtssaal." — *vı cṙī vṙehə an.* „Es waren drei richter da."

bṙe, „urteil", breath, aus breth; Z.-E. 241, W. 403.

ńī agətsə ta bṙe ə hōṙc əṙ. „Es ist nicht deine sache darüber zu urteilen."

Vgl. *bṙehūrnəs.*

bṙe, verbalsubst. zu *beṙīm* mit denselben bedeutungen, breith.

š ē ūkajə nə mæn klán ə vṙe. „Es ist die bestimmung der frauen kinder zu gebären." — *ə rug də wō fōs? ńı rug, ax ta šı ē bṙe.* „Hat deine kuh schon gekalbt? Noch nicht, aber sie thut's gerade." — *rı mē xō trēn əs pēįŗ́ lm̥, ax ńırv*

ējŕ bŕe eŕ. „Ich lief so schnell, wie ich konnte, aber ich vermochte ihn nicht zu überholen.“

bŕehūvnəs, m., „urteil“, breitheamhnas, von *bŕe* „richter“.
xō fadə s tā s āmsə, ńīl bŕehūvnəs mūā eģə ə bek̄cūŕ. „Soviel ich weiss, hat er kein gutes urteil über bilder.“

bŕekān, n. propr., Brecan, St. Enda's nachfolger auf Aran.
cāmpl̥ vŕekān. „Brecan's kirche.“

bŕēg, f., „lüge“, bréag, aus bréc; St.-B. 183, W. 402, Z.-E. 69, Atk. 564. — pl. *bŕēgə.*
šin ī n vŕēg əs mō dār īnšīv əriəv. „Das ist die grösste lüge, die je erzählt worden ist.“ — *tā tū g īnšəxt bŕēgə.* „Du lügst.“ — Vgl. *bŕēgəx.*

bŕēgān, m., „spielzeug“, bréagán.
nā ĺig də vŕēgān ə ve hacə ə x ilə āc! „Lasse dein spielzeug nicht überall herumliegen!“

bŕēgə, s. *bŕēg.*

bŕēgəx, „lügnerisch“, bréagach, aus brécach; Atk. 564, von bréc. [Vgl. *bŕēg.*]
fār bŕēgəx. „Ein lügner.“

bŕēn, „stinkend“, bréan, aus brén; St.-B. 220, Z.-E. 1057, W. 402, Atk. 565.
tā balə bŕēn eŕ n̥ iəsk šin. „Die fische da stinken.“

bŕiāl, m., „brühe, tunke“, britheál. Vgl. eunbrith „broth, gravy“ [O'R.], én-bruthe „fleischbrühe“; W. 522, St.-B. 172.
ńīl ēn wlas eŕ ə bŕiāl (!). „Die brühe hat gar keinen geschmack.“

bŕiəx, s. *ńā-vŕiəx.*

bŕiər, f., „wort“, briathar; St.-B. 183, Z.-E. 241, W. 403, Atk. 565. — pl. *bŕīrə.* — Nur in feierlicher sprache gebraucht, sonst *fokl̥.*
bŕīrə jē. „Die worte gottes.“

bŕig, f., „brigg“, briog, engl. brig, wie dieses ein zweimaster mit quadratischer takelung.

Vgl. *arəx, bād, hūkr̥, korəx, kutr̥, līŋ, sēx, skūnr̥, smæk, šlīmr̥.*

bŕikfāst, m., „frühstück“, engl. breakfast. — Vgl. *lunšn̥, smālək.* *hug šēd ʒūn bŕikfāst mūā gə h-ān tȳr.* „Man hat uns sehr billig ein gutes frühstück gegeben.“ — *xā mē əvóxə eǵ mə vŕikfāst əŕ mūāɲn̥.* „Ich habe heute morgen zum frühstück eier gegessen.“

bŕiŋlōdı, „träumen“, brionglóid, O'R. „a dreamy vision, reverie“ [briongloidim „I dream“].

vı mē bŕiŋlōdı əŕēŕ, gə ro mē lm̥ pēn əšcí, agəs fakəs dm̥, gə dāniǵ mə hæn-æhr̥ šēməs ō bŕiən əšcāx, gr̥ hi šē šıs gon mē ʒā iərə ŕ. „Vergangene nacht träumte mir, ich wäre allein im hause, und es kam mir so vor, als käme mein grossvater Jakob O'Brien herein, und als liesse er sich, ohne mich darum zu fragen, nieder.“

bŕisk, „brüchig“, briosg, aus brisc; St.-B. 184, W. 404.
tā n t-rān bŕisk. „Das brot ist brüchig.“ — *tā n āmn̥ bŕisk ō trimәx mōr.* „Der meertang ist infolge grosser schwere brüchig.“

bŕiš-, s. *bŕišīm* und *bŕišə.*

bŕišə, m., verbalsubst. zu *bŕišim*, briseadh.

bŕišīm, „breche“, brisim, aus brissim; St.-B. 184, W. 404, Atk. 566.
bŕišə mē də hrōn. vŕiša ʒā ligūšə ʒic. „Ich werde dir die nase zerbrechen. Du würdest es thun, wenn ich es mir gefallen liesse.“ — *nūəŕ lūptr̥ slat ćŕın, bŕišcr̥ ē.* „Wenn man einen trockenen stab biegen will, so bricht er.“

bŕı, f., „kraft“, brigh, aus brig; St.-B. 185, W. 403, Atk. 565.
1. „kraft, gewicht, bedeutung“.
ńīl bŕī na ēfəxt ān. „Das hat nicht die geringste bedeutung.“ — *ńıl ēn vŕı mə lāv jās.* „Meine rechte hand hat gar keine kraft.“ [Vgl. *koməs.*] — *ńıl bŕı ān.* „Das hat nichts zu sagen.“ — *gə šūrālcə , ńı ve šē sāstə, ax ńıl bŕī ān.* „Freilich wird er nicht zufrieden sein, aber das thut nichts.“

2. *da vřın šin*, „demgemäss", d'a bhrígh sin.
ō is tosə ə ȷeř šin, kāfə myȷ da vřın šin ə çřešcūnc. „Da du es sagst, müssen wir es glauben." — *da vřın šin kā tosə gəl liń.* „Natürlich musst du mit uns gehen." — *šin tavəxt da vřın šin.* „Das versteht sich von selbst."

břīȷ, nom. propr., „Brigitta", Brigrid, aus Brigit; St.-B. 171.

břım, m., „furz", bréim; St.-B. 183.
ńı verŋ břım ŋ ȷauəl ort. „Ich würde nicht des teufels furz für dich geben." — *ńī vērŋ břīm ȷřōlın əř jilōg kılŋ, agəs is bīəg ŋ po gȳ ē šin.* „Ich würde nicht eines zaunkönigs furz auf einer stechpalme dafür geben, und das ist wahrhaftig eine kleine brise." — *ŕińə šē břım mōr.* „Er liess einen gewaltigen furz fahren."
Vgl. *břımaxt, břımšāl.*

břīmaxt, f., „furzen" bréimeacht, von *břim.*
tā šē břımaxt. „Er furzt".

břımšāl, m., „prahlhans", bréimseal, von *břım.*

břın, s. *břī.*

břīrə, s. *břiər.*

břīvr, „mächtig", brioghmhar, Keat., von *břī.*
tā anm̥ břīvr inm̥. „Ich habe eine mächtige seele."

břīz, m., „brise", engl. breeze. Vgl. *gȳ, gālə, steřm̥.*

břō, m., „bedrücken", breódh, Keat., verbalsubst. zu *břōīm.*
tā šē ə břō mə xrı. „Es bedrückt mein herz."

břōīm, „bedrücke", breódhaim, breóghaim, Keat.
ḱērd ē, ə vřō ə krı? „Was bedrückte ihr herz?"

bujēl, m., „flasche", buidéal, Keat., aus engl. bottle.
tor m̥ bujēl bās! „Gieb mir eine flasche ale!" — *līn ʒm̥ ŋ bujēl šə lē būāńə!* „Fülle mir diese flasche mit milch."

buəl- [ausser *buələ* „weide" und *buələ* „paket"], s. *buslīm* und *buələ* „schlagen".

buələ, f., „weide", buaile, Keat. „cattle-stall, shed", aus buaili, Atk. 567. — pl. *buəlcəxə.* Der bedeutungswandel ist viel-

leicht durch buailteachas „place of summer-grazing", veranlasst worden.

buələ nə deŕəv. „Die ochsenweide." — *końıği nə buəlcəxə fėŕ šin ʒomsə; tástō šėd wæm eŕ bál, s vērə mė ən eŕəd orəb lē din ŗ bi elə.* „Reserviert diese weideplätze für mich; ich werde sie bald nötig haben und soviel wie jeder andere dafür bezahlen."

buələ, „paket".

xuədŗ əmú ə n-arū n da wuələ šə. „Die beiden pakete sind verwechselt worden."

buələ, m., „schlagen", bualadh, aus bualad; W. 407, Atk. 567, verbalsubst. zu *buəlīm.*

nax wil də xrī ə buələ əšcí inət? „Schlägt dir nicht ein herz im leib?" — *tá šē ə buələ ćrī ō xlog.* „Es schlägt drei uhr."

buəlīm, „schlage", buailim; St.-B. 180, W. 407, Atk. 567. Vgl. *buələ* und *buəlcə.*

imī lát nō buələ mė hū. „Scher dich weg oder ich prügle dich." — *wuələdŗ n dorəs, s mōr ə torn̥, e riṅə šēd.* „Sie klopften an die thür, dass es grossen lärm machte." — *bī də host, nuəŕ ṅīs tū ǵlō,, buəlcŗ hū.* „Schweige, wenn du lärm machst, bekommst du schläge." — *buəlcŗ ē.* „Er wird geprügelt." [Vgl. *tá šė buəlcə.* „Er ist geschlagen (besiegt)."]

buəlcə, p. p. zu *buəlīm*, buailte.

ḱērd tá ort? tá mė buəlcə lē cinəš trūm. „Was fehlt dir? Ich bin von einer schweren krankheit betroffen worden." — *tá mē buəlcə suəs gə h-omlan.* „Ich bin todmüde."

buəlcəxə, s. *buələ* „weide".

buən, „langdauernd", buan; St.-B. 179, W. 407, Atk. 567.

gə me buən, ə warə tū. „Mögest du lange leben!" — *tá də wrōgə buən.* „Deine schuhe halten lange."

buətəš, „stiefel", butais, O'R., engl. boot. — pl. *buətəšī.*

ə ṅārnə šē rē mə wuətəšī? riṅə. „Hat er meine stiefel fertig gemacht? Jawohl."

buətəšī, s. *buətəš.*

bukēd, f., „eimer", buicéad, O'R., engl. bucket.

tā tū ro leškūl lē bukēd iškə ə hōrc agmsə, nuər iərīm ort ē, kē nax fadə wœc tā n tobr; zauā çeřə ad gn klāvsān ř bi, zā meā gol ə kānəxt rodī mīlšə. „Da bist zu faul, mir einen eimer wasser zu holen, wenn ich dich darum bitte, obwohl du nicht weit vom brunnen entfernt bist; du würdest ohne die geringste klage viermal so weit gehen, wenn du auf dem wege wärest, süssigkeiten zu kaufen."

bulān, m., „eine natürliche felsaushöhlung, in der sich wasser ansammelt", bullán, aus ballan „trinkgefäss"; St.-B. 163, W. 383.

bulān, m., „stier", bulán, O'R., engl. bull. — Selten. Vgl. *tarəv.*

buldogə, „bulldogge", engl. bulldog.

bun, *bon*, „unterer teil", bun, Keat. „root, foundation"; St.-B. 177, W. 408. — Häufig mit *bon bon* verwechselt.

bun ə xnik. „Der fuss des hügels." [Vgl. *koš ne šlēvə.* „Der fuss des berges."] — *bun ə xrīn.* „Der untere teil des baumes [mastes]." [Vgl. *frēv oder rūtə n xrīn.* „Die wurzel des baumes."] — *šin ē bun əs bār nə fīřnə.* „Das ist die volle wahrheit."

buskə, *boskə*, m., engl. „box", busga, O'R., aus dem engl. — pl. *boskijə.*

tā lecř am lē kor ə bostə; kā l n buskə? „Ich habe einen brief aufzugeben; wo ist der briefkasten?" — *tā tūn n wuskə lā-tre skwērālcə.* „Der boden der schachtel ist einen halben quadratfuss gross." — *kā myj gə gāřəj ř moskijə əs du al.* „Wir werden bald unsre koffer packen müssen."

bū, m., „sieg", buaidh, aus búaid, n.; St.-B. 175, Z.-E. 233, W. 406, Atk. 566.

fuər mē bū eř. „Ich habe ihn besiegt."

būn, m., „fourpence", bonn, O'R. „a piece of coin"; verstanden, aber fast nie gebraucht. — Vgl. *tišcūn.*

bŭāl., f., „segen", bail, O'R. „prosperity, good luck"; W. 383.

bŭāl ō jiə rt! bŭāl je ort! „Gott segne dich!"

buálə, bŭœlə, m., „dorf“, baile; St.-B. 162, W. 383, Atk. 554.

1. „dorf“.

fuəŕ šē bas se mŭálə šə. „Er starb in diesem dorfe.“ — *ńīl šē wad, ō d agədr̥ ə buálə; ta mē ḱápə, gə mērə mē orəb.* „Es ist noch nicht lange, dass sie das dorf verlassen haben; ich bin sicher, dass ich sie überholen werde.“

2. *bŭálə mōr* „stadt“.

ta šē sə mŭálə mōr. „Er ist in der stadt.“ [Vgl. *fy̆ n tuə.* „Auf dem lande.“] — *ḱē n bŭálə mōr, ə gūnīn tū an?* [oder *ə miən tū də xūnī an?*] „In welcher stadt lebst du?“ — *caim g n̥ wálə wōr uəŕ sə cáxtn̥.* „Ich gehe einmal in der woche zur stadt.“

3. *ə wálə* „nach hause“; *sə mŭálə* „zu hause“; *œs bŭálə* „von hause“.

jeŕ šē, gə jukə n bād ə wálə əńú. ńī çápīmšə ē, mar ta n lā an ʒarəv. „Er sagt, das boot werde heute nach hause kommen. Ich glaube es nicht, da der tag sehr stürmisch ist.“ — *ńī hukə myj ə wálə riv hr̥núnə.* „Wir werden nicht vor abend nach hause kommen.“ — *caiŕə ē wálə!* „Geh nach hause.“ — *wil šē se mŭálə?* „Ist er zu hause?“ — *ńī wai tū sə mŭálə niš ē.* „Du wirst ihn jetzt nicht zu hause antreffen.“ — *j imə me jŕahr̥ œs bŭálə tūs ne šáxtənə šə gol gə meŕiká.* „Mein bruder ist anfang dieser woche von hause fortgegangen, um nach Amerika zu reisen.“

bŭálī, p. p. zu *bŭálīm* „häufe an“, bailighthe, O'R.
tā n koŕḱə bŭálī əšcáx sn̥ oln̥. „Der hafer ist eingefahren.“

bŭálīm, „häufe an“, bailighim, O'R. Vgl. *bŭálī.*

bŭálīvīóxan, nom. propr., „Ballyvaghan“ [in Clare], Baile-ui-Bheachain „O'Behan's stadt“.

bŭœńə, bŭáńə, f., „milch“, bainne; St.-B. 161, W. 383. Vgl. *blāx, grə, launəxt, mīaig. sū.*
tor m̥ kəpan bŭáńə! „Gieb mir eine tasse milch!“ — *ta mōran imə mə xij bŭáńə.* „Meine milch giebt viel butter.“

bŭœn-, s. *bŭœnīm* und *bŭœnc.*

bŭánĭm, bŭænĭm, „schlage", beanaim, aus benaim; Z.-E. 429, W. 386, Atk. 537. — ***bŭænĭm*** statt des zu erwartenden ***bænĭm*** unter einfluss von ***buánc***.

1. mit *æs* oder in verbindungen, wo dieses zu ergänzen ist, „ziehe heraus, fordere heraus, veranlasse, verlange".

wán šē fatı əńé, ńī raudr̥ gə donə. „Er hat gestern kartoffeln ausgemacht, sie waren nicht schlecht." — *ə wuəl tū n fár ūd? wusləs; wán šē asm̥ ē.* „Hast du den mann geschlagen? Ja, er hat mich dazu gereizt." — *vı bujēl pōrtr̥ agm̥. ḱērd ə wánəs tū æs?* „Ich habe eine flasche porter gehabt. Wieviel macht das?"

2. mit *də gə* [= *de*] „nehme ab".

vı šḱiln̥ agm̥, ax wán parig jim ē. „Ich hatte einen schilling; aber Patrick hat ihn mir abgenommen." — *bŭænə myj jīń r̥ n-ēdiə!* „Wir wollen unsere kleider ausziehen." — *bŭán jīt də hatə!* „Nimm deinen hut ab." — *bŭánə mē n̥ t-uəlax jīt.* „Ich will dir diese last abnehmen." — *nā bŭán jīt fōs.* „Ziehe dich noch nicht aus!"

3. mit *lē* „berühre".

fiəx nə laurə šin, nā bŭán lōb! ńī wánəd. „Achte auf die bücher dort; berühre sie nicht!" — *ḱē n ḱrejə ə mŭánn̥ tosə leš?* „Zu welchem glauben bekennt du dich?" — *fāgı ē šin, mar tā šē; nā bŭánı leš.* „Lasst das auf sich beruhen! Hört mit eurer erzählung auf!"

bŭánc, buænc, f., verbalsubst. zu ***bŭánĭm***, buain; Z.-E. 265, W. 401, Atk. 567.

hug šē ūdr̥ mōr ǵlō wánc asń. „Er gab uns genügenden anlass lärm zu machen." — *ḱē n ac ə mŭā lāt mē bŭánc əmáx n̥ táŕńə?* „Wo soll ich den nagel herausziehen?" — *tā šē bŭánc je* [oder *tā šē stanə, tā šē sīvnū*]. „Der wind legt sich."

bŭæš, s. ***boš***.

bŭæscə, m., „täufer", baiste, Keat., zu ***bŭæšcĭm***. Vgl. ***bŭæšcəx***.

nīv ōn bŭæšcə. „Johannes der Täufer."

bŭæšcəx, bŭæšcə, m., „taufe", baisteadh, aus baistiud, baitsed; W. 383, Atk. 554. Vgl. ***bŭæšcĭm*** und ***bāšcə***.

is fējŕ lē x ilə ʒinə bŭæšcə ə jīnə, ən uəŕ ə tā riəxtənəx. „Jedermann kann die taufe vollziehen, wenn es nötig wird."

bŭæšcīm, „taufe", baistim, aus baitsim; W. 383, Atk. 554.

bŭæšcīm hū ə n-ænm̥ n̥ æhr̥ agəs n̥ vik agəs n̥ spŕij nȳv. „Ich taufe dich im namen des vaters und des sohnes und des heiligen geistes."

bŭelək, s. *bolək*.

bŭilə, m., „schlag", buille; St.-B. 178, W. 408, Atk- 567.

wuəl šə bŭilə eŕ n̥ dorəs [oder *wuəl šē n dorəs*]. „Er klopfte an" [„die thür"]. — *wuəl šē bŭilə mōr əŕ.* „Er versetzte ihm einen heftigen schlag."

bŭī, „gelb", buidhe, aus buide; St.-B. 176, Atk. 567.

bō wī. „Eine gelbe kuh." — *tā ə xrekn̥ bŭī.* „Seine haut ist gelb." — *galdrə bŭī.* „Das gelbe fieber."

bŭīkān, m., „eigelb, dotter", buidheacán, O'R., von *bŭī.*

bŭīkān nə h-ovə. „Der eidotter." [*ģlē nə h-ovə.* „Das eiweiss."]

bŭīx, „dankbar", buidheach, aus buidech; Atk. 567. Vgl. W. 408.

1. „dankbar".

tā mē bŭīx əc. „Ich danke dir" [wenn ein ernst gemeinter dank ausgesprochen werden soll; unserem „danke" für jede unbedeutende gefälligkeit entspricht *gə ro mŭā agət*].

2. „erfreut, freundlich gestimmt". Vergl. anglo-irisch thankful.

xonik mē cŕūŕ dȳnə; vīdr̥ ə kānc lm̥, vī šēd bŭīx dā dores, mar xonikədr̥ gə lōr šān-ācəxə, ō hānigədr̥ nšō. „Ich habe drei leute gesehen; sie unterhielten sich mit mir und äusserten ihre freude über ihre reise, da sie ziemlich viele historisch interessante plätze seit ihrer ankunft gesehen hatten."

bŭīxəs, m., „dank", buidheachas, von *bŭīx.*

1. „dank". Vgl. *bŭīx.*

bŭīxəs ort! „Aufrichtigen dank."

2. „freundliche stimmung".

tōŕ mə wīxəs ge də væn! „Grüsse deine frau von mir!" — *vī bŭīxəs akəb əŕ.* „Sie hatten ihn gern." — *fuəŕədr̥ bŭīxəs*

mōr ō n ńūšcīš fy̆ n īnəšə jīŕəx, ə rińə šiəd. „Der richter sprach ihnen seine besondere anerkennung für das unumwundene zeugnis aus, das sie ablegten.“

d

d, ȷ, də, ə, verbalpraefix zur bezeichnung der vergangenheit, im akt. mit folgender aspiration, im pass. mit folgendem *h* vor vokalen, häufig ganz ausgelassen und nur noch an den wirkungen erkennbar, do, Z.-E. 417, W. 491, Atk. 648.

d vor verbalsubst., s. *ə.*

damnīm, „verdamme“, damnaim, Atk. 627.

tā šē rācə sə šḱŕīvin ȷēǵī, gə namnō ȷiə n cə, ə xāhəs ə hy̆əl gə h-olək. „Es heisst in der heiligen schrift, gott werde den verdammen, der sein leben sündhaft verbringe.“

damnō, s. *damnīm.*

daɪə, s. *dārnə.*

dauəx, m., „fass“, dabhach, aus dabach; St.-B. 140, W. 463.

1. „fass“.

tā n dauəx l̄an lē fīōl. „Das fass ist mit fleisch angefüllt.“

2. „brunnen, quelle“.

ḱērd ə xəniḱ šib sn̥ ilan šē, ō haniǵ šib an? xəniḱ myȷ nə šāxt cāmpl̥, [cāmpl̥ vŕekān,] cāmpl̥ viḱ duəx, agəs dauəx ēnə [oder *tobr̥ ēnə*]. „Was habt ihr seit eurer ankunft auf dieser insel gesehn? Die sieben kirchen [Brecan's kirche], Mac Duach's kirche und Enda's quelle.“

dauen, m., „welt“, domhan, aus domun; Z.-E. 222, W. 478, Atk. 667.

ȷerfī n x ilə hīŕ sn̥ dauən, gr̥ bŕā ən šḱŕīvin šḱŕīvin nə h-ēŕn̥, ʒa mīox əs eǵ nə dy̆nə orəb. „In jedem lande der welt würde man zugeben, dass Irland's litteratur eine schöne ist, wenn man sie kennte.“

dauən, „tiefe“, domhain, aus domain; St.-B. 153, W. 498, Atk. 667.

tā tre əŕ dauən gə hńāxtə an ō vīan-l̄ē. „Seit mittag liegt einen fuss tief schnee.“

daun, „braun“, donn, aus dond; St.-B. 152, W. 498, Atk. 668.
pāpēr daun. „Braunes papier.“

daurnə, s. *dorn̥*.

dā zā, *dō*, „zwei“, dá, dó; St.-B. 158, Z.-E. 301, W. 462, Atk. 625, 650. *dā*, *zā* ist adj. [asp.], das folgende wort hat die form des nominativus sing.; *dō* ist subst.
ӯn, dō, cŕī, ḱāŕ. „Eins, zwei, drei, vier.“ — *zā lā.* „Zwei tage.“ — *ńīr lauŕ šē lm̥ əŕ fā n dā lā.* „Er hat zwei tage lang nicht mit mir gesprochen.“ — *fӯ zō sə cāxtn̥.* „Zweimal in der woche.“

dā, *zā*, „wenn“, [ekl.], dá, aus día; Z.-E. 709, W. 477, Atk. 639; meist mit folgendem kond. bzw. imperf., soweit letzteres noch erhalten ist, während *mā* „wenn“ gewöhnlich mit dem praesens verbunden wird.
fākōəń gə mōr, dā ńīnn̥ ē šin. „Ich würde eine grosse sünde begehn, wenn ich das thäte.“ — *laurā gēlǵə mūā yə lor, zā dəkā iəriəxt əŕ.* „Du würdest recht gut irisch sprechen, wenn du einen versuch machen wolltest.“ — *tā mē šūrālcə, gə ń-īnšōx št n škēl əlóg, dā mīəx əs eḱə ē.* „Ich bin überzeugt, dass sie die ganze geschichte erzählen würde, wenn sie sie wüsste.“
Vgl. *ax* 2.

dā, *zā*, kontrahiert aus *də* [*gə*] „zu“ und *ə*, pron. poss., dá, oder aus *eǵ* „bei“ und pron. poss.
hāniǵ šē zā rā, nax mīai šēd ənšó əńú, agəs gon kūrm̥ əŕ bi ə zlakə fūb. „Er kam, um zu sagen, dass sie heute nicht hier sein würden, und dass man sich keine sorge um sie machen möge.“ — *tā šē zā xońāl.* „Er hat es.“ — *ńī hukə šiəd, ńīl gnō əŕ bi zā ń-iərə.* „Sie werden nicht kommen, es lohnt sich nicht sie zu fragen.“ — *ə māsn̥ tū, ə wai mē n kāpl̥, mā haim dā h-iərə? jefr̥.* „Glaubst du, dass ich das pferd bekommen werde, wenn ich darum bitten gehe? Jawohl.“

dā, kontrahiert aus *də* [vgl. *jīm*] und *ə*, pron. rel., nur nach *gax* gebraucht.
gax ēn ńāx dā wil ə lāhr̥. „Jedermann, der zugegen ist.“

dā, ʒā, vor komparativen zum ausdruck der unbegrenztheit des adj., „wie sehr auch". Vgl. Keat.

ʒā jeŕənī ʒā ńáxə myj ə xolə, xodl myj ə nūn. „Obwohl wir spät zu bett gegangen sind, haben wir genug geschlafen."

dā, ʒā, kontrahiert aus *də* „zu" und pron. rel. Vgl. das beispiel unter *dā, ʒā* vor komparativen.

dāl, „blind, thöricht", dall; St.-B. 158, W. 465, Atk. 626. — Vgl. *kӯx* und *afrk.*

tā šė dāl. „Er ist blind." — *ō, nax dāl ė?* „Ach, ist das nicht dumm?"

dān, m., „gedicht, gesang, lied", dán; St.-B. 143, Z.-E. 238, W. 467; verstanden, aber fast nie gebraucht. Vgl. *ōrān, rān.*

dān, m., „verängnis", s. *nān.*

dār, kontrahiert aus *de* [vgl. *jīm*], *ə,* pron. rel. und *ro,* verbalpraefix.

ḱē gə ro šē ān ӯstə, xivnə šē əŕ x ilə ryd, dār xuələ šē. „Obwohl er sehr alt war, erinnerte er sich jeder sache, von der er gehört hatte."

dārnə, *darə,* „zweiter", dara; Z.-E. 309, Atk. 628.

caiən n doxtūŕ eǵə x ēn dārnə lā fiəxńc, ḱē mar tā šē cáxt eǵə hēn. „Der arzt geht jeden zweiten tag zu ihm, um zu sehn, wieweit seine besserung vorgeschritten ist." — *caiŕə n darə ūntū ŕ hӯv nə lāvə ḱlī.* „Gehe die zweite ecke nach links herum!" — *caiŕə n darnə cimpl ŕ hӯv nə ḱitōgə.* „Gehe die zweite ecke nach links herum!"

dāŕ, f., „hitze" [der kuh[1], dáir; St.-B. 142. — Vgl. *deŕīm.*

tā n wō fӯ ʒaŕ. tā dāŕ eŕ ə mō. „Die kuh ist heiss." Vgl. *aiəl, áxmŕc, katəxəs, ḱlī, rėhəxt.*

dāv, m., „ochse", dámh, aus dám; St.-B. 142, W. 465, Atk. 627. Selten. Vgl. *bulān, tarəv.*

dádə, *dáj,* m., „papa", dáid, O'R. — O'Begley's Englisch-Irish Dictionary 149 [zitiert nach Hogan, Irish Phrase Book]:

daid, ainm bheirid leinbh óga ar a n-aithreacha. „Daid, ein name, den kleine kinder ihren vätern geben." — Vgl. *mŭámə*.

tā mə ʒádə əǵ iəskərəxt. „Papa ist fischen gegangen."

dáŋ̥n dæŋ̥n, „fest", daingean, aus daingen; Z.-E. 25, W. 464, Atk. 626.

is dæŋ̥n n̥ balə ē ṡin. „Das ist eine feste mauer."

dáŋnīm, dæŋnīm, „mache fest, befestige", daingnighim, aus daingnigim, Atk. 636.

dáŋnīm n̥ bād g n̥ filār. „Ich befestige das boot am pfeiler."

dáŕ, f., „eiche", dair; St.-B. 147, Z.-E. 259, W. 464. — pl. *dáŕə*.

dáŕə, s. *dáŕ*.

de-, *do-*, tadelndes praefix, do-, doi-, aus du-; St.-B. 154, Z.-E. 863. — Vgl. *dekūl, de-iəkl̥, do-wéləḱ*.

de-iəkl̥, f., „zahnschmerz", doi-fhiacail. Vgl. *de-* und *fiəkl̥*.

tā də-iəkl̥ orm̥. „Ich habe zahnschmerzen."

Vgl. *drox-iəkl̥*.

dekūl, m., zu *kūl* „rücken", etwa: „schwerer stand". S. das beispiel unter *beŕīm* 6.

deŕ-, s. *deŕīm*.

deŕīm, „bespringe" [vom stier gebraucht"], dairim; St.-B. 142. Vgl. *dāŕ*.

deŕəv n̥ wō əréŕ. „Die kuh ist gestern abend besprungen worden."

də, verbalpraefix, s. *d*.

də, praep., s. *gə*.

də, „dein" [asp.], vor vokalen und *f*: *t*, do, aus do, du; St.-B. 134, Z.-E. 336, W. 491, Atk. 649.

də wāhŕ. „Deine mutter." — *t æhŕ.* „Dein vater." — *t ár.* „Dein mann."

dəlíə, m., „gesetz", dlighe, von dliged. n.; St.-B. 155, Z.-E. 222, W. 485, Atk. 648.

dəlícə, glicə, p. p. zu *dəlīm* „schulde“, dlighte.

tugə myȷ zōb ņ t-æŕəǵəd, ə ta glicə [oder *dəlícə*] *akəb.* „Lasst uns ihnen das geld geben, das sie zu fordern haben.“

dəlīm, glīm, „schulde“, dlighim, aus dligim; St.-B. 155, Z.-E. 474, W. 485, Atk. 647. — Vgl. *dəlícə.*

dinə, dynə, m., „person, mensch“, duine; St.-B. 154, Z.-E. 229. W. 506, Atk. 673. — pl. *dȳnə.*

1. „person, mensch“; „jemand, einer, man“.

bīai gax zinə ān. „Jedermann wird dort sein.“ — *ńīl dinə gə brāx ān.* „Kein mensch ist dort.“ — *wil ēn zin ənšín?* — *wil din ŗ bi ənšín?* „Ist jemand da?“ — *ta din əkínc ə cáxt gə c iərə.* „Jemand fragt nach dir.“ „Jemand wünscht dich zu sprechen.“ — *ńīl əmūí ax dinə akəb.* „Nur einer von ihnen fehlt.“ — *ḱērd ə ńiəs nə dȳne ūd sə cáx šin? ńīl is ām.* „Was machen jene leute in dem hause da? Ich weiss es nicht.“ — *din əŕ bi elə.* „Jeder andere.“ — *xuə n ćēšc šə hŕiəb ō zynə gə dynə, s vīdŗ əlúg tolcəx.* „Jene frage wurde einem nach dem andern vorgelegt, und alle erklärten sich für einverstanden.“ — *ńīl ēn ńī mar šūlōȷ wá lē zolə hōŕc gə zinə.* „Nichts geht über einen guten spaziergang, um einem appetit zu verschaffen.“ — *los ņ lampə! ńī ēdņ dinə fekāl ńīs fáȷə.* „Zünde die lampe an! Man kann nicht mehr sehn.“

2. mit pron. poss. oder *mūíncəŕəx* „freund, bekannter, angehöriger“.

wil də zȳnə əlúg sə mūálə gə mūá? „Sind die deinigen zu hause alle wohl? — *ta šē ǵ īncņ eǵ mə zinə mūíncəŕəx ə zol gə sasənə n cáxtņ šə hogńə.* „Mein freund beabsichtigt, nächste woche nach England zu gehn.“

3. *dinə uəsļ, dinə mōr* = engl. gentleman, im vok. „mein herr“.

is din uəsļ ē! „Er ist ein feiner herr.“ — *tŗnūnə mūá jīv, ə zȳnə uəšlə* [oder *mōrə*]! „Guten abend, meine herren!“

dic, s. *gə.*

dispénsərī, „armenapotheke“, engl. dispensary.

káhņ nə dȳnə ciṅə háxt eǵ ə doxtūŕ gə ȷi n dispénsərī ȷȳ zō sə cáxtņ, agəs ȷiəxņ šē, ḱē n ḱinal cineš vīns orəb.

„Die kranken müssen zweimal wöchentlich zum doktor in die armenapotheke kommen, damit er untersucht, welche krankheit sie haben.“

do-, s. *de.*

doxəsəx, m., „frauenhaar“ [Adiantum capillus Veneris], von dóchas „hoffnung“, aus dóchus, Atk. 664?

mā s miən lōb doxəsəx āl, caiȷīš fȳ nə krāġə; fek̍ə šiəd ə nōn ənšín je, əs cig lōb n vēȷ, ə hogrōs šiəd, ə hōr̍c lōb je. Wenn sie frauenhaar zu bekommen wünschen, so müssen sie unter den felsen nachsehn; dort werden sie genug davon finden, und sie können soviel wie sie wollen davon mitnehmen.“

doxr̥, dəxr̥, m., „harm“, dochar, aus do-chor; W. 493, Atk. 663.

riñə šē doxr̥ ʒō fēn lē obr̥ wōr. „Er hat sich überarbeitet.“ — *gōm pārdūn agət. ō, ñīl ēn ʒoxr̥ ȷīntə.* „Entschuldige! Bitte, das macht nichts.“

doxtūr̍, m., „doktor, arzt“, dochtúir, aus doctúr, Atk. 663. — pl. *doxtūr̍ə.* — [*l̍iə* „arzt“ wird noch verstanden, aber nicht mehr gebraucht. Vgl. jedoch *bān-l̍iə.*]

gōm pārdūn agət, ə ʒoxtūr̍, šīl̍īm, gə wil tū gol əmú. „Ich bitte um verzeihung, herr doktor, ich glaube, Sie irren.“ — *dūr̍c mišə lāt ə ʒol eǵ ə doxtūr̍ ə n-ām, agəs dā ȷaihā, l̍aisfī hū.* „Ich habe dir geraten, rechtzeitig zum arzt zu gehn, und wenn du gegangen wärest, würdest du geheilt worden sein.“ — *tā drox-iəkl̥ ām; kāfə mē gol eǵ ə doxtūr̍ fiəkl̥; tār̍ñō šē ī.* „Ich habe einen schlechten zahn; ich werde zum zahnarzt gehn müssen; er wird ihn ausziehn.“

doxtūr̍ə, s. *doxtūr̍.*

donə, s. *dənə.*

do-əln̥c, „unerträglich“, do-fhulaing; Keat. S. *de* und *fuln̥c.*

tā šē šin do-əln̥c sə ȷer̍ə hiər. „Das wird auf die dauer unerträglich.“

dorəs, dərəs, m., „thür“, dorus; St.-B. 158, Z.-E. 238, W. 501, Atk. 670. — gen. *dorəš, dərəš*, pl. *dor̍šə.* — Vgl. *fordərəs.*

dūn n̥ dorəs! „Schliesse die thür!" — *oskl̥ n̥ dorəs!* „Öffne die thür!" — *kiŕ glas eŕ n̥ dorəs!* „Schliesse die thür ab!" — *īxtr̥ ə dorəš.* „Der untere teil der thür." — *uəxtŕ̥ ə dorəš.* „Der obere teil der thür." — *tarsə n dorəš.* „Die thürschwelle." — *tā gə ĺōr doŕšə eŕ nə šūmrī šə.* „Diese zimmer haben ziemlich viele thüren." — *osglīr n̥ dorəs lē ə ve əŕ īnšī.* „Die thür bewegt sich auf angeln."

dorxə, *dorxə*, „dunkel", dorcha, aus dorche; St.-B. 229, Z.-E. 72, W. 499, Atk. 669. — Vgl. *dorxəš.*

ńīl ēn wá ə ʒol gə dūn æŋgəs [oder *æŋgəš*] *əńú. ńī eḱəx šib mōrān, dā ȷaiəx šib ān, mar tā n ĺā dorxə lē ḱōbr̥nəx.* „Es hat keinen zweck, heute nach dem Engus zu gehn; ihr würdet nicht viel sehn, wenn ihr hinget, da der tag dunkel vor nebel ist." — *tā n æmšŕ̥ fāl dorxə.* „Das wetter verdunkelt sich." „Der himmel wird bedeckt." — *is fār dorxə ē.* „Er ist ein dunkelhaariger mann."

dorxəs, s. *dorxəš.*

dorxəš, *dorxəs*, *dorxəš*, *dorxəs*, m., „dunkelheit", von *dorxə.* Keat. dorchadas.

tā n æmšŕ̥ gol n̥ dorxəš. „Der himmel bedeckt sich."

dorn̥, *daurnə*, m., „faust", dorn; St.-B. 148, W. 500, Atk. 670.

vērə mē dorn̥ ʒic. „Ich werde dir die faust weisen." — *harn šē daurnə agəs wuəl šē ē.* „Er erhob die faust und schlug ihn."

do-wéləḱ, m., „leibschmerz", do-bhoilg, s. *de* und *bolək.*

tā do-wéləḱ orm̥. „Ich habe leibschmerzen."

Vgl. *piən weləḱ.*

dō, „zwei", s. *dā.*

dō, m., „brennen", dóigh, O'R., verbalsubst. zu *dōīm.* Vergl. St.-B. 142.

ńīl myȷ dō guəl, ax mūn. „Wir brennen keine kohlen, sondern torf." — *tā šē ə dō ḱelp.* „Er brennt kelp." — *tā balə n dō ŕ šin.* „Das riecht verbrannt."

dō [ausser *dō* „brennen"], s. *dōīm* und *dōcə.*

dōīm, „brenne, verbrenne“, dóghaim, O’R., von dóim; St.-B. 142. Vgl. *dō* und *dōcə*.

ʒō šē ə vēr. „Er hat sich den finger verbrannt.“ — *dō myȷ ņ åmņ, agəs ȷīnə myȷ kelp ȷi.* „Wir brennen den meertang, um kelp daraus zu machen.“

dōn, *dūn*, f., „genüge“, dothain, O’R.

ta də ʒōn am at. „Du hast genügend zeit.“ — *ta də ʒōn mōr.* — *ta də lōr ʒōn.* „Höre auf, das genügt.“ — *ta mə ʒōn mōr ņšó am.* „Ich habe vollkommen genug hier.“ — *xodļ myȷ ə nūn.* „Wir haben genug geschlafen.“

dōnə, s. *dūnə* und *ȷē*.

dōnīn, dimin. von *dōn*, dóthainín.

stop, ta də ʒōnīn ņšín. „Höre auf, das ist genug.“

dōrtə, m., „strömen, giessen“, dórtadh, aus dortad, Atk. 670; vgl. Atk. 667, W. 497.

ta šē dōrtə. „Es regnet in strömen.“

dōcə, p. p. zu *dōīm* „brenne“, dóighte.

wil ņ çelp dōcə? „Ist der kelp gebrannt?“

dø, s. *du*.

døxŗ, s. *doxŗ*.

dønə, *donə*, „schlecht, armselig“, dona; Atk. 668.

wil is agət, ə wil šī gə dønə? bŕānīn šī gə rī ʒonə [oder *feǩņ šī gə rī ʒōnə*]. „Weisst du, ob sie unwohl ist? Sie sieht sehr schlecht aus.“ — *ńīl nə fatī gə dønə.* „Die kartoffeln sind nicht schlecht.“

dørəȷ, s. *driȷīm*.

dørəs, s. *dorəs*.

dørxə, s. *dorxə*.

dørxədəs, m., „dunkelheit“, dorchadas, aus dorchatas; Atk. 669. — Selten, meist *dorxəš*.

dørxəs, s. *dorxəš*.

dørxəš, s. *dorxəš*.

døŕšə, s. *dorəs*.

dəŕcēl, „strumpfband".

drad, f., „zahnfleisch", pl. *dradī*. Zu drannt, Keat. [„gum?"], drant, W. 502?

dradī, s. *drad*.

draiən, m., „schwarzdorn", droigheann, aus draigen; St.-B. 155, Z.-E. 119, W. 502.

mŭăȷə draiən. „Ein schwarzdornstock." — *tā āŕnī əŕ n̥ draiən*. „Der schwarzdorn trägt schlehen."

dramə, s. *drīm*.

dreȷ, f., „staar", droid, St.-B. 139. — pl. *dreȷəxə*.

dreȷəxə, s. *dreȷ*.

drehəd, *drēd*, f., „brücke", droichead, aus drochet; W. 503.

vī mē mə hāsə ŕ n̥ drehəd. „Ich stand auf der brücke."

drēd, s. *drehəd*.

driȷīm, „rücke heran", druidim „I close, I shut" O'R. Vgl. Keat. drudadh, Atk. 672.

doreȷ ənāl! „Rücke näher an mich heran". — *dərəȷ ənūn, tā n ac šə ro xūŋ*. „Rücke weiter fort, dieser platz ist zu eng."

drīm, m., „rücken", druim, aus druimm; St.-B. 157, W. 504, Atk. 671. — gen. *dramə*.

tā piən mə ʒrīm. „Ich habe schmerzen im rücken." — *tā ə drīm bŕiščə*. „Ihr rückgrat ist gebrochen." — *drīm bošə*. „Der handrücken." — *fad ə ʒramə*. „Die länge seines rückens."

dro-, s. *drox*.

drox, *dro-*, als erstes glied eines kompositums „schlecht", droch; St.-B. 157, Z.-E. 857, W. 503, Atk. 671.

Vgl. die folgenden wörter.

drox- ā, f., „unheil", droch-ágh, O'R. S. *drox* und *ā*.

kiŕn̥ n wuk drox-ā eŕ ə ŋarī. „Das schwein wühlt den Garten auf."

drox-iəkl̥, f., „schlechter zahn", droich-fhiacail. S. *drox* und *fiəkl̥*. Vgl. *de- iəkl̥*.

k̕ērd tā ort? tā de-iəkl̥ orm̥. l̕eg əm fek̕al! ō, tā drox-iəkl̥ agət. kāfə tū gol eǵ ə doxtūr̕, tā mē k̕āpə, gə dār̕n̕ō šē ī. „Was fehlt dir? Ich habe zahnschmerzen. Lass mich sehen! O, du hast einen schlechten zahn, du musst zum arzt gehen; ich denke, er wird ihn ausziehen."

drox-hlāxtə, m., „schlechte angewohnheit", droich-chleachtadh, O'R. „habitual sin". S. *drox* und *k̕lāxtə*.

is drox-hlāxtə ē. „Das ist eine schlechte angewohnheit."

drox-n̕ī, *dro-n̕ī*, m., „böses ding", droich-nidh, Donl. 72, droich-ní. S. *drox* und *n̕ī*.

is dro-n̕ī ə r̕in̕ə šē. „Es war eine schlechtigkeit, die er verübt hat."

drox-spāȷ, f., „schlechter spaten", droch-spáid. S. *drox* und *spāȷ*. — gen. *drox-spāȷə*.

šin spāȷ wā, ə fuər̕ mē wōb, ə l̕āpə nə drox-spāȷə, vī agm̥ pēn. „Das ist ein guter spaten, den ich von ihnen für meinen eigenen schlechten bekommen habe."

drox-ūl, f., „böses auge", droch-shúil, O'R.

Die verderbliche wirkung des bösen blicks soll eintreten, wenn man irgend etwas lobendes zu einer person sagt. Als schutzmittel dient ein segensspruch, weshalb jeder, der den verdacht des zauberns von sich ablenken will, ein *bŭāl ō jiə rī* selbst anhängt; z. b. *tā tū də xāl̕īn br̕ā*, *bŭāl ō jiə rī*. „Du bist ein schönes Mädchen [gott segne dich!]."

xor šī drox-ūl er̕ ə bāšcə. „Sie hat das kind durch den bösen blick verhext."

drox-ūnə, m., „ungezogenheit", droch-mhúnadh, O'R. S. *drox* und *mūnə*.

nā bŭān drox-ūnə mar šin œs! „Reize ihn nicht zu einer derartigen ungezogenheit!"

droch-ūncə, *drox-wūncə*, „ungezogen", droch-mhúinte, O'R. S. *drox* und *mūncə*.

tā ə ȷr̕āhr̕ rī ʒrox-ūncə. „Ihr bruder ist sehr ungezogen."
— *k̕ē n fā, ə wil n̥ l̕ānəv šin əǵ iməxt wæc ə kȳnə? wūəl*

mē ē, mar vī šē drox-ūncə. „Warum läuft das kind da weinend von dir fort? Ich habe es geschlagen, weil es ungezogen war.“

drox-vēsəx, „von schlechtem benehmen“, droich-bhéasach. S. *drox*; *bēsəx*, béasach, von *bēs*.
tā šē drox-vēsəx. „Er hat ein schlechtes benehmen.“ Vgl. *jā-vēsəx.*

dro-ńī, s. *drox-ńī.*

droŋ, f., „bande“, drong; St.-B. 157, W. 503, Atk. 671.
n̥ droŋ walī šiəd, ə ware nə kȳrə. „Die verfluchte bande da hat die schafe getötet.“

drūxt, m., „thau“, drúcht; St.-B. 157, W. 503.
tā drūxt trūm eŕ ə vēr. „Schwerer thau liegt auf dem grase.“ — *drūxt nə mūāńə.* „Der morgenthau.“

drȳ, m., „zauberer“, draoi, aus drui; St.-B. 157, Z.-E. 255, W. 503, Atk. 671; häufiger *dryədōŕ.* — Vgl. *jŕēxt.*

drȳədōŕ, m., „zauberer“, draoidheadóir, von *drȳ*. Vgl. *jŕēxt.*
xor n̥ drȳədōŕ malī fȳ jŕēxt ē. „Der verfluchte hexenmeister hat ihn verzaubert.“

du, „fertig“, du, O'R. „proper, fit“.

du, dø, „schwarz“, dubh, aus dub; St.-B. 153, Z.-E. 919, W. 505, Atk. 672.

duəxn̥, m., „kartoffelkrankheit“, dubhachan, von *du*, „schwarz.“
ə xuələ tū, gə dānig ḱlēs iəntəx lē gāŕəj leš ə duəxn̥ ə xońāl ō nə fatī? „Hast du gehört, dass vor kurzem ein wunderbarer apparat zur beseitigung der kartoffelkrankheit gekommen ist?“

duəl, „gebührend, schuldig“, dual; Keat. „right, proper“; die bedeutung wohl durch engl. due beeinflusst.
tā šin duəl d æspə ūsājə. „Das liegt am mangel an übung.“

duəl, m., 1. „flechte“, 2. „eine der schnüre, die zu einem seil zusammengeflochten werden“, dual, aus dúal; St.-B. 152, W. 505.

duəlgəs, m., „gebührender anteil, lohn“, dualgus, aus dualcus. Atk. 672.

veŕn̥ myȷ ə ȝuəlgəs gə x ēn ńāx. „Wir geben jedem, was ihm zukommt.“ — *ḱē n duəlgəs, ās šipšə æs oxtə gə ȷ aibŕə? s bīəg šin, šḱiln̥ sə lā.* „Wieviel lohn bekommt ihr für die arbeit? Es ist wenig, ein schilling für den tag.“

dūxəs, m., „heimat“, duthachas, aus duthchus, W. 507, nur in *āc-ȝūxəš.*

dūl, f., „geschöpf“, dúil, aus dúl, St.-B. 153, Z.-E. 249, W. 506, Atk. 673.

rī nə nūl. „Der herr der geschöpfe [„gott“].

dūl, f., „wunsch“, dúil, Keat.

tā dūl ām sə bīpə. „Ich hätte gern die pfeife.“ — *tā dūl ām sə biə.* „Ich möchte diese speise haben.“

dūn, „genüge“, s. *dōn.*

dūn [ausser *dūn* „genüge“, *dūn* „fort“, *dūnə* „sonntag“] s. *dūnə*, „schliessen“, *dūnīm*, und *dūntə.*

dūn, m., „fort“, dún, St.-B. 150, Z. E. 271, W. 506.

dūn aŋgəs. „Dún Engus“; *dūn xnoxūŕ.* „Dun Conor.“ nom. propr.

dūnə, *dōnə*, m., „sonntag“, s. *ȷē.*

dūnə, m., „schliessen“, verbals. zu *dūnīm*, dúnadh, aus dúnad, W. 506, Atk. 675.

dūŕc mē leš n dorəs ə ȝūnə. „Ich sagte ihm, er möge die thür schliessen.“

dūnīm, „schliesse“, dúnaim, Z.-E. 434, W. 506, Atk. 675.

dūnfr̥ n̥ cāmpl̥ eǵ ə cŕī ō xlog tr̥nūnə agəs n̥ šēpēl eǵ ə ḱāŕ. „Die protestantische kirche wird nachmittag um drei uhr geschlossen werden und die katholische um vier.“ — *dūnə myȷ nə fūińōgī, tā n ȝȳ ān.* „Wir wollen die fenster schliessen; es zieht.“ *dūnəǵī n dorəs!* „Macht die thür zu!“

dūntə, *dūncə*, p. p. zu *dūnīm*, „geschlossen“, dúnta; Atk. 675.

tā n dorəs dūntə. „Die thür ist geschlossen.“ — [Vgl. *tā glas eŕ n̥ dorəs.* „Die thür ist abgeschlossen.“]

dūncə, s. *dūntə*.

dūrəxt, „während“, dúracht, unter anlehnung an engl. during.
vī mē šupə dūrəxt ņ tŗnūnə šə əlúg. „Ich habe den ganzen nachmittag einkäufe gemacht.“

dūr- [ausser *dūrəxt*], s. *jeřīm*.

dūŕ, s. *jeřīm*.

dūš-, s. *dūšīm*.

dūšīm, „wecke, wache auf“, dúisighim, von dúiscim; Z.-E. 885, W. 485, Atk. 674.
dūšə mišə əŕ mŭdjņ əmárəx eǵ ə šē ō xlog gə jīřəx, ma š ē də hil ē! „Bitte wecke mich morgen früh punkt sechs uhr!“ — *dūšīn šē leš ņ torņ əs luə.* „Er wird beim gegeringsten lärm wach.“

dynə, s. *dinə*.

dȳnə, s. *dinə*.

dȳr, „teuer“, daor, aus doer; Atk. 664. „captive“; vgl. Z.-E. 31; W. 497, Atk. 667. — Vgl. *sȳr*.
īnšīv ʒm̥ ņ lā hánə, gə ro tūřm̥ wōr ņ savrə šə hugņ ə ve dȳr. „Neulich wurde mir erzählt, man habe die überzeugung, dass der kommende sommer teuer sein werde.“ — *fiəx šə, nax dȳr ē?* „Sieh einmal, ist das nicht teuer?“ — *tā šē ān tȳr.* „Das ist sehr teuer.“

džākēt, m., „jacke“, engl. jacket.
kiŕ ort də džākēt! „Ziehe deine jacke an!“ [früher sagte man *də hākēt* vom nom. *šākēt*].

ȷ.

ȷ, s. *d*.

ȷauəl, m., „teufel“, diabhal, aus diabul; W. 477, Z.-E. 243, Atk. 640.
caiřə gə ȷī ȷauəl! „Scher dich zum teufel!“ — *kērd ē, tā n ȷauəl šə ə rā?* „Was sagt der kerl da?“ — *nī verņ břīm ņ ȷauəl ort.* „Ich würde nicht des teufels furz für dich geben.“

já-, als erster bestandteil eines kompositums „gut“, deagh-, aus deg- dag; St.-B. 140, Z.-E. 857, W. 469, Atk. 632. — Vgl. *drox-* und *já-ʒinə*, *já-vēsəx*.

já-ʒinə, m., „guter mensch“, deagh-dhuine, aus dag-duine; Z.-E. 857, W. 463, 469. — Vgl. *já-* und *dinə*.

jáx, m., „gut“, deach, O'R., aus dech; St.-B. 145, W. 468.
tugəjīš ʒūń ə jáx, mar jāl šēd. „Sie sollen uns das versprochene gut geben.“

jáxə-, s. *caim*.

járəg- s. *járəgə* und *járəgīm*.

járəgə, m., 1. „rot machen, erhitzen“, 2. „brennendes material“, deargadh, verbals. zu *járəgīm*.
kiŕcr̥ iərn̥ ʒa járəgə sə cene lē n-ə wuələ. „Eisen wird zum erhitzen ins feuer gesteckt, um dann geschmiedet zu werden“. — *ə vētə mē járəgə al?* „Darf ich um etwas feuer bitten?“ [zum anzünden einer pfeife etc.].

járəgīm, „mache rot, erhitze“, deargaim, aus dergaim; Atk. 636, W. 472. — Vgl. *járək* und *járəgə*.
járəgn̥ n̥ gau n̥ c-iərn̥ lē n-ə wuələ. „Der schmied erhitzt das eisen, um es zu schmieden.“

járək, „rot“, dearg, aus derg; St.-B. 149, Z.-E. 61, W. 472, Atk. 636. — Vgl. *járəgīm*.
blā járək. „Eine rote blüte.“

járfə, *jerfə*, „bestimmt, gewiss“, p. p. zu *jerfim*, dearbhtha.
gə járfə, kā mē iməxt əníš. „Wahrhaftig, ich muss jetzt fortgehen.“

jármәd, *jármәj*, m., „vergessen“, dearmad, aus der-met, n.; St.-B. 209, Z.-E. 223, W. 473, Atk. 637. — Vgl. *jármədīm*.
ńī jīnə mē jármәj šin e jīnə. „Ich werde nicht vergessen es zu thun.“ — *rińə šē jármәj eŕ ə laur ə hōŕc ərǽš.* „Er vergass das buch zurückzubringen“. — *nā jīn jármәd n̥ glas ə xor əŕ ə dorəs!* „Vergiss nicht die thür abzuschliessen!“ — *is frustə šin ə jármәj.* — *is frustə jármәd ə jīnə šin.* „Das vergisst sich leicht“.

jármədex, „vergesslich“, dearmadach, aus dermaitech; Atk. 637.
ta šē an jármədəx. „Er ist sehr vergesslich.“

jármədīm, „vergesse“, dearmadaim, aus dermatim; W. 473. — Selten; meist *jīnīm jármə*.
jármǝd šē n laur sin ə hōrc ərdš. „Er vergass das buch zurückzubringen.“

jármə, s. *jármǝd*.

jás, „recht, südlich, hübsch“, deas, aus dess; St.-B. 145, Z.-E. 612, W. 474, Atk. 638. — fem. gen. *ješə*.
1. „recht“. Vgl. *kli*, *kitōg*.
caiŕə bīogan ńīs ģorə ŕ hȳv də lāvə ješə, ma š ē də hil ē! „Bitte gehe etwas weiter nach rechts!“ — *kē akəb? n̥ ce, ta eŕ ə tȳv nə lāvə ješə.* „Welcher von beiden? Der zur rechten.“
2. „südlich, süden“. Vgl. *tuə, h-eŕ, h-iər.*
ō jás [seltener *ō n ńás*] „von süden“, „nach süden“; *ə ńás* „im süden“ [selten]; zuweilen *hás* „von süden“.
ə vek̄n̥ tū n bād šin eǵ n̥ talə hás? fekīm, çīm ē gə jivn̥. „Siehst du das boot an der südküste? Ja, freilich sehe ich es.“ — *vī n ʒȳ šējə ō ńás eŕ mūājn̥; əńiš d arī šī seŕ.* „Heute morgen wehte der wind von süden, jetzt hat er sich nach osten gedreht.“ — *ta bād ə cáxt ō jās.* „Ein boot kommt von süden.“ — *ka l n̥ ʒȳ? ta šī ńás.* „Wo ist der wind? Im süden.“
3. „hübsch“. Vgl. *bŕā*.
nax jás ə kálīn ī? „Was für ein hübsches mädchen sie ist!“ — *ta šī n-ə kálīn jás.* „Sie ist ein hübsches mädchen.“ — *is fárīn ān jás ē.* „Er ist ein reizender kleiner mann.“ — *nax jás ə rod bīogan škī al?* „Wie angenehm ist es doch, ein wenig auszuruhn.“ — *ō, nax me šin gə jás?* „Ach, wie hübsch wird das sein!“ — *nax jás ē šin?* „Ist das nicht hübsch?“

jás-, s. *jásīm* und *jásū*.

jásīm, „bessere aus, flicke“, deasuighim, O'R. deasaidhim, von *jás*.
jás mə spēklarī! „Bessere meine brille aus!“ — *jásīm mə wrōgə.* „Ich flicke meine schuhe.“

jásū, m., „ausbessern, flicken“, deasughadh, O'R., verbalsubst. zu *jásīm*.

tā šē ə jásū nə mrōgə. „Er flickt die schuhe.“ — *fiəx nə brōgə šə! ə ńīnə tū ə ńásū?* „Sieh diese schuhe an! Willst du sie flicken?“

játəx, m., „rauch“, deatach, aus detach, Atk. 638; vgl. W. 475.

wil játəx mə sigár ə kor mī-sīvnəs ort? „Belästigt dich der rauch meiner zigarre?“ — *fāšḱ šīs ə lampə! tā játəx eŕ.* „Schraube die lampe herunter! Sie blakt.“

já-vēsəx„ ,von gutem benehmen“, deagh-bhéasach, O'R. deagh-bhéusach. Vgl. *já*, *drox-vēsəx* und *bēs*.

tā šē já-vēsəx. „Er hat ein gutes benehmen.“

jārn-, s. *jīnīm*.

je, *jē*, „zehn“, [ekl.], deich; St.-B. 145, Z.-E. 304, W. 469, Atk. 632. — Vgl. *jēg*.

je n-ov. „Zehn eier.“

jefŗ́, f., „eile“, deithbhir, Keat. „haste, speed“, O'R. deithfir, aus dethbir, dedbir; Z.-E. 711 „necessarium“, W. 475, Atk. 638 „suitable, natural to be expected.“ — Vgl. *tapə*.

nax mōr ə jefŗ́, tā orīšə? „Ihr seid ja sehr eilig.“ — *ńīl ēn ūdŗ* [oder *xūsī*] *jefŗ́ an.* „Es liegt kein grund zur eile vor.“ — *jīn jefŗ́ agəs gə suəs ə staiŕə.* „Beeile dich, dass du hinaufkommst.“

jeləv, f., „aufziehen der weberkette“, deilbh O'R. delibh „warp for weaving“, zu dealbh „from, gestalt“ aus delb; St.-B. 150, Z.-E. 883, W. 469, Atk. 633.

tā šē ə jeləv. „Er zieht die kette auf.“

jerfə, s. *jærfə*.

jerfīm, „versichere“, dearbhuighim, Keat., von dearbh aus derb „gewiss“, Z.-E. 865, W. 472, Atk. 635. — Vgl. *jærfə*, *jŕauhŗ́*, *jŕāhŗ́*.

jerfīm ʒic, gŗ mōr ə vás ortsə. „Ich kann dich versichern, dass er dich sehr hochschätzt.“

jeŕ- [ausser *jeŕə* und *jeŕnəx*], s. *jeŕīm*.

jeřə, jeřəv m., „ende“, deireadh, aus dered, n.; W. 472, Atk. 636. Vgl. *křīx* und *kān*.

jeřə ist „ende, hinterer teil“, *křīx* ist „ende ohne möglichkeit der erneuerung, *kān* [eig. „kopf“] ist der äusserste punkt einer linie, daher „anfang“ oder „ende“, von raum und zeit gesagt.

1. „ende“.

wāř šē sə mūālə š agn̥ə gə jī jeřəv ə hȳəl. „Er lebte in unserem dorfe bis zum ende seines lebens.“ [Vgl. *křīx n̥ tȳəl.* „Das ende der welt.“]

2. *ə ńeřə.*

a) „zurück“ [im übertragenen sinne; vgl. *ərǽš*].

tā šē gōl ə ńeřə. „Er geht zurück“ [in seinen verhältnissen].

b) in der seemannssprache „achteraus, nach achtern zu“.

çīm kān-bóřńə. kā mřānīn šē ʒic ə ve? břānīn šē ʒom ə ve ə ńeřə. „Black-head! Richtung? Achteraus!“

3. *fȳ jeřə* „endlich“.

tā myj n̥šó fȳ jeřə. „Endlich sind wir da.“

4. als zweiter bestandteil eines kompositums s. *kārū-jéřə, mī-jeřə*; nach *lā* erscheint es unaspiriert:

is fār n̥ ōl ə viəs eř ə lā jeřə gə xȳrə nā eř ə lā tosə. „Das hinterstück des schafs ist besseres fleisch als das vorderstück.“

jeřənəx, s. *jeřnəx.*

jeřəv, s. *jeřə.*

jeřīm, „sage“, adeirim, von atbiur; St.-B. 169, Z.-E. 428, W. 377, Atk. 549. — Vgl. *beřīm* und *veřīm.*

imp. 2. *abr̥*, 3. *abrīt šē, abriəx šē*, pl. 1. *abrī myj, abriəx myj*, 2. *abrīt šib, abriəx šib*, 3. *abrīt šiəd, abriəx šiəd, abrījīš*; praes. 1. *jeřīm*, 2. etc. *jeř tū* etc.; perf. 1. *dūřc mē, dūrəs*, 2. *dūřc tū*, 3. *dūřc šē*, pl. 1. *dūřc myj, dūrəmr̥*, 2. *dūřc šib*, 3. *dūřc šiəd, dūrədr̥*; fut. 1. *jērə mē, jērəd*, 2. etc. *jērə tū* etc.; kond. 1. *jērn̥*, 2. *jērā*, 3. etc. *jērəx šē, jērət šē* etc.; pass. praes. *jeřcr̥*, perf. *dūrū, dūrəv*, fut. *jērfr̥*, kond. *jērfūī*; part. perf. *rācə*. — Vgl. *rā*.

Die person, der man etwas sagt, steht im dat., von *lē* abhängig, die äusserung folgt als direktes objekt im acc. oder als abhängiger satz. Vgl. *īnšīm* und *laurīm*.

1. „sage, äussere".
abṛ́ n ʒēlǵə tā əŕ rēlwē! — *rēlrōd.* „Sage das irische wort für railway! — railroad." — *ȷērfr̥ lā əḱīnc, gə ro šē kūntrālcə ne ńi ə ȷīnə, tā ȷīntə niš.* „Einst wird man sagen, dass es unrecht gewesen sei zu thun, was jetzt geschehen ist." — *ńī ȷērəx šē šin, ʒā mīox kiəl̄ ćǵə.* „Wenn er vernünftig wäre, würde er das nicht sagen."

2. „sage, teile mit, erzähle". — Vgl. *ińšīm.*
abrīt šíəd, ge wil myȷ ə cāxt. „Lass sie unsere ankunft melden!" — *ȷeŕ tū lom, gə wil šin mar šin, ax ńī çŕeȷīm ē.* „Du sagst mir, das verhalte sich so; aber ich glaube es nicht." — *dūŕc šib lińə, gə mīox nə ńī šin lē fāl agń̥, agəs ńīl.* „Ihr habt uns gesagt, dass wir diese sachen bekommen könnten; aber es ist nicht der fall." — *ȷerə šē lē çān n̥ ryd, ə dūŕc mišə leš.* „Er wird Johann erzählen, was ich ihm gesagt habe."

3. „fordere auf, bitte, befehle".
dūŕc mē lē pāriǵ iəd šə ə xor ə wālə, nuəŕ vī mē ǵ iməxt, agəs fiəx, ńī ȷārnə. „Als ich fortging, bat ich Patrick, diese sachen nach hause zu bringen, aber sieh, er hat es nicht gethan." — *ə rūŕc tū lē māŕə n c-ēdəx ə hōŕc əšcūx? dūrəs.* „Hast du Maria gesagt, sie möge die kleider hineinbringen? Jawohl."

4. „gebe zu".
nax ńeŕ šib lm̥ əniš, gə mīai n fār ūd, ə kāncīv eŕ əńē, ənšō əmārəx? ȷeŕ myȷ. „Gebt ihr jetzt nicht zu, dass der mann, von dem gestern gesprochen wurde, morgen hier sein werde? Doch, wir geben es zu."

ȷeŕnəx, ȷeŕənəx, „spät", deireanach, O'R. deireanach, deirionnach, von *ȷeŕə.* — komp. *ȷeŕnī.*

ə ǵāpn̥ tū, gə veḱə tū ənōxt ē? ńī çāpīm, tā šē ro ȷeŕnəx. „Glaubst du, dass du ihn diese nacht sehen wirst? Ich glaube nicht, es ist schon zu spät." — *is fār gə ȷeŕnəx nā gə brāx.* „Besser spät als nie." — *tā fāc̨īs orm̥, gə wil myȷ ȷeəŕnəx.* „Ich befürchte, wir kommen zu spät." — *hīl mišə, gə ro šē ńīš ȷeŕnī nā šin.* „Ich dachte, es wäre schon später."

ješə, s. *jás*.

ješ̥n, s. *jīm*.

jē „zehn“, s. *je*.

jē „gott“, s. *jiə*.

jē, m., „tag“, dia; St.-E. 145, Z.-E. 270, W. 477, Atk. 639; nur in verbindung mit den namen für die einzelnen tage, sonst stets *lā*. — Vgl. jedoch *əńú*.

jē dūnə oder *jē dōnə*, „sonntag“, dia domhnaig, „dies dominica“, dómnach Atk. 668, W. 498; *jē lūn*, „montag“, dia luain, „dies lunae“, luan, Atk. 788, *jē māŕc*, „dienstag“, dia mairt, „dies Martis“, mairt, W. 677, LBr. 120; *jē ḱēdȳn*, *jē ḱēd-ȳn*, „mittwoch“, dia céad-aoin, cétain, cétóin, cédoin, „primum jejunium“, A. 112, Z.-E. 308; vgl. St.-B. 223; *jērdȳn*, „donnerstag“, dardáin, dardóin, Z.-E. 609, W. 467, Zmm. K. St. II 146; *jē h-ȳnə*, „freitag“, dia h-aoine, „dies jejunii“, dia h-aine, LBr. 257a, 235, 59, 190; vgl. A. 112, St.-B. 223; *jē saŕ̥n*, „samstag“, dia sathairn, „dies Saturni“, Z.-E. 253, A. 235.

jēg, „zehn“ [in zusammengesetzten zahlen; vgl. *je*], déag, aus deac, déc; Z.-E. 304, W. 468, Atk. 631.

oxt jēg, ny jēg, fī. „Achtzehn, neunzehn, zwanzig.“

jēgə, „göttlich“, heilig, von *jiə*; Keat. diadha. — pl. *jēǵī*.

nə šḱrīviń jeǵī. „Die heilige schrift.“

jēǵī, s. *jēgə*.

jēlāl, engl. dealing. S. beisp. unter *æŕəx*.

jēn, „schnell“, dian; Z.-E. 18, W. 478, Atk. 641.

rī mē əŕ fá mīlə gə jēn. „Ich lief eine meile weit in schnellem tempo.“

jēn-, s. *jīnə* und *jīnīm*.

jēr-, s. *jeŕīm*.

jērdȳn, s. *jē*.

jēŕḱ, f., „almosen“, déirc, aus derc, desherc; Z.-E. 26, A. 239, W. 474, Atk. 631. — Vgl. *šárək*. — pl. *jēŕḱə*.

veŕ šēd mōrān jērḱə. „Sie spenden reichlich almosen.“

jēs, f., „ähre", dias, aus déas; St.-B. 334, Z.-E. 623, W. 478.

jij, m., „brustzitze", did, St.-B. 151.

kir də jij ə mēl də fašcə! „Säuge dein kind!"

jiə, diaidh, aus déod déad; Z.-E. 57, W. 471, St.-B. 144, Atk. 640; nur in verbindung mit *i* „in", mit der bedeutung „nach, hinter". — Vgl. *hrēš*.

mə jiə „hinter mir", *də jiə* „hinter dir", *n-ə jiə* „hinter ihm", *n-ə jiə* „hinter ihr", *n-r̥ ńiə, n-ə ńiə* „hinter uns, euch", *n-ə ńiə* „hinter ihnen".

nuər ə haim ə šōltōrəxt, ńī āgīm mə xlūdə fūārəǵə mə jiə xər ə bi. „Wenn ich aussegle, dann lasse ich unter keiner bedingung meine seemannskleider zurück." — *ə wāgn̥ šib iəd šə n-r̥ ńiə, nuər imīn šib, ə gūnī. ńī āgn̥.* „Lasst ihr diese dinge, wenn ihr fortgeht, immer zurück? Nein." — *ər āg tū mapə nə cīrə də jiə? d āgəs; ńī mūā lm̥ šin, mar bə viən lm̥ ē ekāl.* „Hast du die landkarte liegen lassen? Ja, und es thut mir leid, denn ich möchte etwas darauf nachsehn." — *d āg šē ə spərān n-ə jiə, ńīr xīmnə šē er, agəs tā fācçīs orm̥, gē dastō n t-ārəǵəd wai.* „Er hat seine börse zurückgelassen, er hat nicht daran gedacht, und ich befürchte, er wird das geld nötig haben." — *d āg šib n-ə ńiə ē. b ār jīb ə hōrc lib.* „Ihr habt es liegen lassen, ihr nehmt es besser mit." — *d āgədr̥ ə kāblə nuə n-ə ńiə, ńīl akəb ax ə šān-çān.* „Sie haben das neue ankertau zurückgelassen, sie haben nur das alte mit." — *hāniǵ mē n-ə jiə.* „Ich kam nach ihm." — *brān ńiə nə cenə!* „Sieh nach dem feuer!" — *cairə əšcāx. də jiə-sə ə hēməš.* „Gehe hinein! Nach dir, Jakob."

jiə, m., „gott", dia, aus día; Z.-E. 222, St.-B. 144, W. 476, Atk. 639. — gen. *jē*.

būāl ō jiə rt! — būāl jē ort! „Gott segne dich!" — *gə mæńə jiə ʒic.* „Grüss gott!" [„Guten tag, guten morgen" etc.] — *gə dugə jiə īhə wā agət!* „Gute nacht!" — *gə dugə jiə lā mūā jīb!* „Hoffentlich habt ihr einen schönen tag."

jiəltəs, m., „rache", díoghaltas, von dígal; St.-B. 143, Z.-E. 474, 461, 629, W. 480, Atk. 642.

būānə mē jiəltəs jīt. „Ich werde mich an dir rächen." — *īkə tū jiəltəs fōs ān.* „Das wirst du noch bezahlen" [„Ich werde mich an dir rächen"].

jiləsk, „eine essbare art meertang", O'R. duileasg „a marine plant".

jišə, s. *jīm.*

jivəs, f., „schere, schermesser", deimheas, aus demess, W. 470.

jī-, privativpraefix, dí-, dío-, aus dí; Z.-E. 862, W. 476, St.-B. 143.

jīb, s. *jīm.*

jībərəx, m., „ein verbannter", díbearthach, von díbirt, Keat.

jī-hœŕəvəx, „unvorteilhaft, nutzlos", dío-tairbheach. S. *jī* und *tarəvəx.*

jī-k̄ēlə, jī-çēlə, jī-k̄ēlə, jī-çēlə f., „unvernunft", dí-chéilidh, O'R. Vgl. *jī* und *k̄iəl.*

əs mōr ə jī-k̄ēlə [oder *jī-çēlə*] *tā orəb.* „Sie sind sehr thöricht."

jī-çēlī, jī-çēlī, „unvernünftig, thöricht", dichéillidhe, Keat. Vgl. *jī* und *k̄iəl.*

k̄āpīmšə ē ve rī jī-cēlī. „Ich halte ihn für sehr thöricht."

jīçḷ, m., „anstrengung", dícheall. Vgl. díchill, W. 479.

jīnə mišə mə jīçḷ. „Ich werde mein bestes thun."

jīl, m., „verkaufen", díol, verbalsubst. zu *jīlīm*, aus díl, W. 481, Atk. 643 „payment". Vgl. Keat. „payment".

k̄ērd ə vērət šib əŕ nə kȳrə šə? əs miən lomsə ə ṅīl, mā āīm [oder *māīm*] *ə ǵānəxt wœm.* „Was würdet ihr für diese schafe geben? Ich möchte sie verkaufen, wenn ich sie los werden kann." — *fākə šiəd, ə wil akəb, ayṅə; ṅī fīū lōb ə jīl, s bīog ə jauəx šēd orəb, s jīnə šiəd mūā wōr ʒūṅə.* „Sie werden uns ihre ganze habe zurücklassen; sie halten es nicht für der mühe wert sie zu verkaufen; denn sie würden nur wenig dafür bekommen, und uns erweisen sie eine grosse wohlthat." — *fek̄əx šē iəd šūd ayəs biəx əs eǵə ʒm̥sə, k̄ērd əs fīū iəd gə rēŕ, mar xōnik̄ šē ə lēdə ʒā ṅīl.* „Er soll sie sich besehn und mir mitteilen, was sie nach dem verkauf ähnlicher, die er gesehn, wert sind."

ȷīl-, s. *ȷīltə* und *ȷīlīm*.

ȷīlīm, „verkaufe", díolaim. Keat. „bezahle, verkaufe", aus dílaim. Atk. 643 „I pay"; vgl. Z.-E. 788, 21, 1083, 777, 248. — Vgl. *ȷīl*, *ȷīltə*.

„Bezahle", wie allgemein westirisch, nur *īkīm* [in Munster *ȷīlīm*.]

ȷīləmr̥ r̥ gapl̄ əńé. „Wir haben gestern unser pferd verkauft." — *ȷīln̥ šēd àləx.* „Sie verkaufen vieh." „Sie sind viehhändler."

ȷīltə, eigentlich p. p. zu *ȷīlīm*, díolta, in verbindungen wie *fár ȷīltə nə ĺauəŕ* „buchhändler" u. a.

ȷīm, „von mir", etc.; de, Z.-E. 233 ff. und pron. pers. Die praep. de ist nur noch in diesen verbindungen in gebrauch, sonst wird sie durch *gə* ersetzt.

sing. 1. *ȷīm jīm*, 2. *ȷīt jīt*, 3. m. *je*, *ȷe*, 3. f. *ji ȷi*; plur. 1. *ȷīń jīń*, 2. *ȷīb*, *ȷīv*, *jīb*, 3. *ȷīb*, *jīb*; emph. 1. *ȷīmsə*, *jīmsə*, 2. *ȷītsə*, *jītsə*, 3. m. *ȷešn̥*, *ješn̥*, 3. f. *ȷišə*, *jišə*, plur. 1. *ȷīńə*, *jīńə*, 2. *ȷīvšə*, *jīvšə*, 3. *ȷīpsn̥*, *jīpsn̥*.

bŭán ȷīm n̥ t-uələx šə. „Nimm diese last von mir!" — *vī cil ām, ax wán šān ȷīm ē.* „Ich hatte mehr davon, aber Johann hat es mir abgenommen." — *bŭán ȷīt n̥ c-ēdəx šin.* „Ziehe dieses kleid aus!" — *nī wánīm je* [*ȷī*] *ē gə miən šē* [*šī*] *tørsəx.* „Ich werde es ihm [ihr] nicht abnehmen, bis er [sie] müde wird." — *nī wánə myȷ ȷīń ər ń-ēdī gə miən šēd ceŕm̥.* „Wir wollen unsre kleider nicht ablegen, bis sie trocken sind." — *nā bŭánī ȷīv* [*ȷīb*] *nə h-uəlī gə ȷágə šib eǵ ən āc šḱī.* „Nehmt die lasten nicht ab, bis ihr zum rastplatz kommt. — *wán n̥ ȷrám ĺāȷŕ ȷīb šūd ən ēdāl vī ukəb, mar vīdr̥ fēn ĺag.* „Die starken nahmen denen, die die beute hatten, diese ab, da jene selbst schwach waren."

ȷīmšə, s. *ȷīm*.

ȷīń, s. *ȷīm*.

ȷīńə, s. *ȷīm*.

ȷīn-, [ausser *ȷīnēŕ*], s. *ȷīnə*, *jīnīm*, *ȷīntə*.

jīnə, jēnə, m., „thun“, déanamh, verbals. zu *jīnīm*, mit den entsprechenden bedeutungen.

pákīn̥ šib lē šin ə jīnə. „Damit begeht ihr eine sünde.“ — *ńī mŭá lm̥ ə ve jīnə ryd r̥ bi leš, mar salŭīm mə lāvə.* „Ich mag überhaupt nichts damit zu thun haben, da ich mir die hände dabei beschmutzen würde.“ — *tā šē ə jīnə pērə brōgə.* „Er fertigt ein paar schuhe an.“

jīnēŕ, m., „mittagessen, hauptmahlzeit“, dinnéir, f., O'R., aus engl. dinner.

abrīt šib lē mŭincr̥ ə cī, gə mīai myj hēn sə mŭálə ə n-ām jīnēŕ. „Teilt den hausgenossen mit, dass wir zur essenzeit zu hause sein werden.“ — *ə jukə tū n jīnēŕ agm̥ eǵ ə cŕī ō xlog?* „Willst du um drei uhr zu mir zum essen kommen?“ — *tā n jīnēŕ rē.* „Das essen ist fertig.“ — *káhn̥ šē jīnēŕ eǵ ə restərn̥t.* „Er speist im gasthaus.“ — *ḱērd ə ves ayn̥ lē r ńīnēŕ əńú?* „Was werden wir heute zum mittagessen bekommen?“

jīnīm, jēnīm, „thue, mache“, déanaim, ursprünglich enklitische form von *ńīm*, doghním. Vgl. Keat. Appendix XXVII; dogníu, Z.-E. 429, 431, 440, 462, 452, 475, W. 495, Atk. 665, St.-B. 143, 116.

imp. 2. *jīn*, 3. *jīnəx šē*, pl. 1. *jīnəx myj*, *jīnə myj*, 2. *jīnəx šib*, *jīnī*, *jīnəǵī*; 3. *jīnəjīš*, *jīnəx šiəd.*; praes. orthotoniert: 1. *jīnīm*, 2. etc. *jīnn̥ tū* etc.; enklitisch: a) nach der negation *ńī*: 1. *ńīm*, 2. etc.; *ńīn tū* etc. [ausnahmsweise auch *ńī jīnīm* etc.]; b) nach der fragepartikel *ən*, nach *gə ńax, ma, dā*: *jīnīm* etc. [*ə ńīnn̥ tū?* „Thust du?“ — *jeŕ šē gə ńīnn̥ šē.* „Er sagt, dass er thue.“]; praes. rel. *ńiəs ńīs. jīnəs.* — perf. orthotoniert: 1. *rińəs, rińə mē*, 2. *rińə tū*, 3. *rińə šē*, pl. *rińəmr̥*, *rińē myj*, 2. *rińə šib*, 3. *rińədr̥*, *rińə šiəd*; enklitisch: 1. *jārnəs, jārnə mē*, 2. *jārnə tū*, 3. *jārnə šē*, pl. 1. *jārnəmr̥*, *jārnə myj*, 2. *jārnə šib*, 3. *jārnə šiəd*, *jārnədr̥*; fut. 1. *jīnəd*, *jīnə mē*, 2. etc. *jīnə tū* etc.; kond. 1. *jīnn̥*, 2. *jīnā*, 3. *jīnex šē*, *jinet šē*, pl. 1. *jīnəx myj*, *jīnest myj*, 2. *jīnəx šib*, 3. *jīnəx šiəd*, *jīnət šiəd*; pass. praes. *jīntr̥*, perf. orthotoniert: *rińū*, *rińəv*, *jīnū jīnəv*, enklitisch: *jārnū jārnəv*, fut. *jīnfr̥*, kond. *jīnfŭī*. — p. p. *jīntə.* Vgl. *jīnə*.

1. mit direktem objekt, „mache, fertige an, thue, besorge etc. *jīn ʒm̥ nə brōgə xo luə s fēȷṙ lát.* „Fertige die schuhe so schnell wie möglich für mich an!" — *jīnəx šē n obṙ, nuəṙ ȷērfr̥ leš ē, s bīai myȷ sastə.* „Lass ihn die arbeit verrichten, wenn es ihm befohlen wird, so werden wir zufrieden sein." — *jīnəx māṙə ē šin domsə, mar tā ryd elə agm̥ pēn lē jīnə.* — „Lass Maria das für mich besorgen, da ich etwas anderes zu thun habe." — *jīnəx šied, mar ȷeṙtr̥ lōb, s əs lōr šin.* „Lass sie thun, was ihnen gesagt wird, das genügt." — *kērd ə ńīs šib ənšín? tā myȷ ə gol ə jīnə balə.* „Was macht ihr da? Wir sind damit beschäftigt, eine mauer zu bauen." — *ńī ńīn tū də xiȷ aibṙə kārt, s ńī vērə mišə obṙ ʒic.* „Du besorgst deine arbeit nicht ordentlich, ich werde daher nichts bei dir bestellen." — *ə ńārnə tū n obṙ, ə dūṙc mē lát? riṅəs* [*ńī jārnəs*]. „Hast du die arbeit gethan, die ich dir angegeben? Ja [Nein]." — *riṅəv əńé ryd ə ro iəntəs mōr agm̥ ān. ńīr jārnū ē əńé, ax n̥ lā rivə š á jārnū ē.* „Gestern geschah etwas, worüber ich mich sehr wunderte. Nein, es war nicht gestern, sondern den tag vorher."

2. häufig in feststehender verbindung mit einem substantivum, zum ersatz verlorener einfacher verben, wie *jīnīm jārməȷ* „ich vergesse". *jīnīm doxr̥* ich schädige, schade"; *jīnīm aibləgəȷ* „thue einen gefallen, verpflichte"; *jīnīm jefṙ* „ich beeile mich"; *jīnīm gāṙə* „ich lache"; *jīnīm kūṙə suəs* „ich rechne"; *jīnīm lāṅəxt* „ich folge" etc. etc.

3. mit *eṙ* [*əṙ ṙ*] „füge zu" [nämlich: etwas übles]. *gə jivn̥, ńīl is ām, kērd ə riṅə mē əṙ.* „Ich weiss wirklich nicht, was ich ihm gethan habe."

4. *jīnīm suəs,* „rücke zusammen", „sit up." *ʒā jīnəx šēd šə suəs bīogān, vīox ac ʒicšə.* „Wenn sie ein wenig zusammenrücken wollten, würde platz für dich da sein."

jīntə, p. p. zu *jīnīm, déanta.*
tā šē šin kinal mūá jīntə. „Das ist ziemlich gut gemacht."

jīŋ, f., „keil", ding, O'R., zu dingim, W. 483.

jīpsn̥, *s. jīm.*

jīrəx, „gerade“, díreach, aus díreeh, W. 483. Atk. 646.
šin ē gə jīrəx ə rī wæmšə. Das ist gerade, was ich wünsche.“ — *tē tū gə jīrəx uər mal.* „Du kommst genau eine stunde zu spät.“ — *cairə jīrəx ər t ai.* „Gehe gerade aus.“ — *eǵ ə crī ō xlog jīrəx.* „Punkt drei uhr.“

jīšlī, pl., „würfel“, dísligho, Keat.
ə dānīn jīšlī lāt? „Spielst du gern würfel?“

jīt-, s. *jīm.*

jīv, s. *jīm.*

jīval, f., „harm, schade“, díobhail, O’R. — Vgl. *doxr.*
tā n fācǵīs mōr, ə rī orəb, imī harštəb gon jīvāl. „Die ernstliche befürchtung ist, ohne sich als begründet zu erweisen, an ihnen vorübergegangen.“

jīvāləx, „schädlich, unselig etc., díobhalach, O’R., von *jīvāl.*
kāpn̥ dȳnə, gr̥ jīvāləx klān ə vre ə xor ə bi. „Es giebt personen, die es für ein unglück halten, ein kind zu gebären.“

jīvšə, s. *jīm.*

jox, f., „trank“, deoch, St.-B. 146, W. 471, Atk. 635.
jox bŭānə. „Ein schluck milch.“ — *cār əšcāx agəs gə n-ōlə tū jox.* „Komm herein einen schluck zu trinken.“ — *wil də jox miliš?* „Ist’s süss genug?“ [z. b. der thee].

jō, in der verbindung *gə jō* nach der negation „niemals“, deóidh, aus deóid deód; Atk. 635, Z.-E. 611, W. 471. Vgl. *jiə* sowie *bi, brax.*
ńī jīnə šiəd n̥ obr̥ šin kārt gə jō, mar ə mrānīn tū hēn n-ə ńiə. „Sie werden diese arbeit niemals ordentlich ausführen, wenn du nicht selbst nach ihnen siehst.“ — *ńī facr̥ gə jō nə kloxə kin sn̥ ilan šə.* „Jene steine findet man niemals auf dieser insel.“

jōn, mit *gə* [*də*] „freiwillig“, deóin, Atk. 635. — Vgl. *til.*
bə rī wā lm̥ fis e ve ām, mā rińə šē ē dā jōn fēn. „Ich gäbe etwas darum, zu wissen, ob er es aus eigenem antrieb gethan hat.“

ȷokŕ̥, „schwierig“, deacair, Keat.

is ȷokŕ̥ šín ə rā. „Das ist schwer zu sagen.“ — *nax ȷokŕ̥ ə häxt waiə?* „Wie schwer man ihn los wird!“ „Was für ein zudringlicher mensch es ist!“

ȷŕauhr̥, f., „schwester“, dearbh-sheathar, aus derb „certus“ [vgl. *ȷerfīm*], Z.-E. 865, Atk. 635, W. 472 und siur fiur „schwester“, Z.-E. 262, St.-B. 324, W. 779, Atk. 678. Vgl. Atk. derbshiúr 636. — pl. *ȷŕaurəxə*. — Vgl. *ȷŕāhŕ̥*.

kā l də ȷŕauhr̥? „Wo ist deine schwester?“ — *tā xūǵ ȷŕaurəxə agm̥.* „Ich habe fünf schwestern“

ȷŕaurəxə. s. *ȷŕauhr̥*.

ȷŕāhr̥, s. *ȷŕāhŕ̥*.

ȷŕāhŕ̥, m., „bruder“, dearbhbhráthair, dearbhráthair, aus derbráthir, Z.-E. 857, Atk. 636. — gen. *ȷŕāhr̥*, pl. *ȷŕāŕəxə*. — Vgl. *ȷŕauhr̥* und *brāhŕ̥*.

ȷ imə mə ȷŕāhŕ̥ ə gol gə meŕikā əńé. „Mein bruder ist gestern fortgegangen, um nach Amerika zu reisen.“ — *mə ȷŕāŕəxə!* — „Meine brüder!“ „Mitbrüder!“ [in der predigt etc.]

ȷŕārəxə, s. *ȷŕāhŕ̥*.

ȷŕäx, f., „aussehn, miene“, dreach, aus drech, St.-B. 149, W. 502, Atk. 670. — Selten.

ȷŕäm, m., „volk, menge, bande“, dream, aus dremm, W. 502, Atk. 670. — Vgl. *droŋ*.

wän n̥ ȷŕäm l̄āȷŕ̥ ȷīb šūd n̥ ēdāl, vī akəb, mar vīdŕ fēn l̄ag. „Die starken gesellen haben den schwachen dort ihre beute abgenommen.“

ȷŕēxt, f., „zauber“ [ursprünglich wohl: „zauberlied“], dréacht, Keat. „song. poem“, aus drécht, St.-B. 156, W. 502.

ə xor šē fȳ ȷŕēxt ē. „Er hat ihn verzaubert.“ — *tā n āc fȳ ȷŕēxt.* „Der platz ist verzaubert.“ — *ə xor tū fȳ ȷŕēxt mē, ə xišlə mə xrī.* „Du hast mich verzaubert, mein herzchen.“

ȷŕēmŕə, m., „leiter“, dréimire, St.-B. 156.

tōŕ əšcāx ə ȷŕēmŕə! „Hole die leiter herein.“ Vgl. die beispiele unter *afr̥k* und *bōhŕīn*.

e

ejə, oide, aus aite „nutricius, educator", St.-B. 9. W. 356, A. 52, Atk. 535; nur in *ejə fy̆šcn̥* „beichtvater", oide faoisdine, Keat., Donl. 290. — Vgl. *ejə, fy̆šcn̥* und *ejəs*.

is ē m ejə fy̆šcn̥. „Er ist mein beichtvater."

ejəs, m., „erziehung", oideas, Keat., zu *ejə*.

ńī wuəŕ šē ēn ejəs. „Er hat gar keine erziehung genossen."

ejŕ̥, „zwischen", idir, aus eter. etar, iter, St.-B. 30, Z.-D. 656, W. 532, A. 75, Atk. 691. — mit pron. nur: *ȧdrń̥* „unter uns, zwischen uns" und *ȧtrəb*, unter ihnen, zwischen ihnen". — *ejŕ̥ ȧtrəb* „mittel-"

ejŕ̥ ʒā ςān nə bliənə. „Im laufe des jahres." — *tā ēdāl wōr lē rinc əńú ȧtrəb.* „Sie haben heute einen guten fang unter sich zu teilen". — *mošə, tā šē sokrī ȧdrń̥.* „Schön, das ist also zwischen uns abgemacht." — *tā ə āŕjə ejŕ̥ ȧtrəb.* „Er ist mittelgross".

efiǵə, f., „bureau", oiffig. f., Keat. „office, function", aus lat. officium, die bedeutung durch engl. office beeinflusst.

ḱē n ad tā rūn agət anəxt eǵ n̥ efiǵə? „Wie lange beabsichtigst du auf dem bureau zu bleiben?

eǵ əǵ, ə, ǵ, „bei", ag [Donl. aig], aus uc, oc, St.-B. 31, Z.-E. 634, W. 714—716, A. 129, Atk. 830 ff. — mit pron. sing. 1. *agm̥, ām, am*, 2. *agət, āt, at*, 3. m. *eǵə, eǵ*, 3. f. *eḱī, eḱə*; pl. 1. *agń̥, āń, æń*, 2. *agī*, 3. *akəb*; emph. sing. 1. *agm̥sə amsə*, 2. *agətsə, atsə*, 3. m. *eǵəsn̥*, 3. f. *eḱəšə*; pl. 1. *agń̥ə*, 2. *agīšə*, 3. *akəpsn̥*. — Vgl. *hugm̥*.

1. „bei, in der nähe von, an" = engl. at.

fāgn̥ šiəd oxrəxī n cī agńə, nuəŕ imīn šiəd hēn [oder *nuəŕ imīš šiəd hēn*]. „Sie lassen die schlüssel des hauses bei uns zurück, wenn sie fortgehen." — *vī mē eǵ ə gūŕc.* „Ich war am gericht." — *vī mē eǵ də hȧx.* „Ich war an deinem hause." — *eǵ ə šē ō xlog.* „Um sechs uhr."

2. mit dem verbum substantivum und in verbindungen, wo dieses ergänzt werden kann, zum ausdruck des besitzes. Vgl. *eŕ 2*.

wil ōləs eǵə orṃ? tā. „Kennt er mich? Jawohl.“ — *kā wil nə rōpī, vi ənšó? tā šiəd agṃ.* „Wo sind die seile, die hier waren? Ich habe sie.“ — *əs bŕā nə fatı ta agīšə.* „Eure kartoffeln sind schön.“ — „Ihr habt schöne kartoffeln.“ — *tā punt eǵə orṃ.* „Ich schulde ihm zwanzig mark.“ — *ńīl is ām ē.* „Ich weiss es nicht.“ — *tōŕ agṃ ṇ tnād, ta eḱəšə.* „Hole mir ihre nadel!“ — *is šeŕəvōntə nuə gə h-omlan ṇ šeŕəvōntə š āńə, ńil is eḱə tadə fōs.* „Unser dienstmädchen ist ganz neu im dienst, sie versteht noch gar nichts.“

3. mit verbalsubstantiv. = part. praes.

tā mē ə gol. „Ich bin am gehn.“ „I am going.“ „Ich gehe.“ — *tā mē ǵ iməxt.* „Ich gehe jetzt fort.“ — *kā l tū gol?* „Wo gehst du hin?“

eǵə, s. *eǵ* und *hugṃ*.

eḱə, s. *eǵ*.

eḱī, s. *eǵ*.

eksprés, m., „expresszug“, engl. express.

el, s. *elīm*.

elə, „anderer“, eile, oile, aus aile, St.-B. 22, Z.-E. 359, 309, 918, W. 351, A. 21, Atk. 527, dem subst. nachgestellt.

ńī ro ēn ʒinə elə ān. „Niemand anders war dort.“ — *kəd elə ta agət lē rā?* „Was hast du sonst zu sagen.“ — *din əŕ bi də.* „Irgend ein anderer.“ „Jeder andere.“

eləxúxtə, s. *iləxúxtə*.

eləxúxtəx, s. *iləxúxtəx*.

elənṇ, f., „nahrung, ernährung“, oileamhain, aus oilemain, W. 720, Atk. 836, zu *elīm*, nur in *œhṛ́ elənə* „pflegevater“, athair oileamhna. — Vgl. jedoch *elūn*.

elīm, „nähre, pflege“, oilim, aus alim, St.-B. 20, Z.-E. 430, W. 358, A. 29, Ath. 528. — Vgl. *elūn*.

ńī lomsə n ľānəv šə, ax elīm ē fȳ wōr ɕon, mar hāńə ə wāhṛ́ gə rī wōr lṃ. „Dieses kind ist nicht mein eigenes, aber ich pflege es mit grosser liebe, da seine mutter mich

sehr verpflichtet hat. — *bə h-ı māŕə ńı hiərnə ə ȷ el ē.* „Maria Tiarney hat es gewährt."

elūn, f., „nähren", oileamhain, ursprünglich identisch mit *clevn̥*, verbals. zu *elīm.*

vī šı dā elūn eŕ fā bliənə. „Sie hat es ein jahr lang genährt."

eŕ, *əŕ*, *ŕ*, „auf", ar, Z.-E. 622, W. 368, A. 24, Atk. 543. Mit pron. sing. 1. *orm̥*, *ərm̥*, *rm*, 2. *ort*, *ərt*, *rt*, 3. m. *eŕ*, *əŕ*, *ŕ*, 3. f. *orə*, *orə*; pl. 1. *orń̥*, *ərń̥*, 2. *orī*, *ərī*, *orī*, 3. *orəb*, *orəb*, *ərəb*; emph. sing. 1. *orm̥sə*, 2. *ortsə*, 3. m. *eŕsn̥*, 3. f. *orəšə*, *orəšə*; pl. 1. *orńə*, 2. *orīšə*, *orīšə*, 3. *orəpsn̥*, *orəpsn̥*.

1. „auf."

eŕ ə drehəd. „Auf der brücke." — *eŕ ə maurd.* „Auf dem tisch" etc.

2. mit dem verbum substantivum zur angabe, das etwas mit einer person in verbindung steht, worüber diese keine gewalt, oder worauf sie keinen anspruch hat, oder mindestens nicht zu haben braucht. Im gegensatz hierzu drückt *eǵ* den besitz, die gewalt oder den anspruch aus.

tā škiln̥ eǵə orm̥. „Ich schulde ihm einen schilling." — *tā ōləs agm̥ eŕ.* „Ich kenne ihn." — *ḱērd tā ort?* „Was hast du?" „Was fehlt dir?" [Vgl. *ḱērd tā agət?* „Was hast du?" „Was besitzest du?] — *tā kōtə orm̥.* „Ich habe einen rock an." [Vgl. *tā kōtə agm̥.* „Ich besitze einen rock."] — *tā fūn mōr aibŕə orm̥sə əńú.* „Ich habe heute grosse lust zur arbeit" [mit unbewusster voraussetzung der willensunfreiheit]. — *tā obŕ̥ wōr orm̥.* „Ich habe viel zu thun." — *tā tryblōȷ wōr əńiš orńə.* „Wir haben jetzt mit grossen unannehmlichkeiten zu thun." — *tā ȷefŕ̥ orm̥.* „Ich habe eile."

3. Mit derselben grundbedeutung in verbindung mit einer reihe von verben, z. b.

beŕīm eŕ, „greife, fange, überhole." — *kiŕīm eŕ.* „lege auf, bedecke, ziehe an" [sc. *ēdəx* etc.] — *kirīm is eŕ.* schicke nach." — *kirīm œnm̥ eŕ.* „benenne" etc. etc.

4. mit subst. zur bildung von adverbien.
eŕ bāl, „auf der stelle, sofort, bald." — *eŕ fad*, „gänzlich." — *eŕ mŭājn̥* „morgens" etc. etc.

eŕ „osten". s. *h-eŕ*.

eŕəd, *eŕid*, f., „menge, mass", oiread, aus airet, „spatium temporis", A. 26, W. 454, Atk. 532.
fān šē je škiln̥ sə cāxtn̥. ńī ān ə jŕāhŗ n eŕəd šin. „Er bekommt wöchentlich zehn schilling. Sein bruder bekommt nicht so viel." — *ȷ imīōń hānə, ax ńī ro mē rē gə ȷī ē, tā ən eŕəd gnōhī ə glȳx orm̥, nax vēdīm iəd əlúg ə ve ȷīntə ām, nuəŕ eln̥ šē ʒicšə.* „Ich würde vorher fortgegangen sein, wenn ich bis dahin fertig gewesen wäre; aber ich habe so mancherlei zu besorgen, dass ich nicht alles gerade dann, wenn es dir passt, fertig haben kann." — *ō tā n eŕəd šin g is agət n-ə himpl̥, b ār ʒomsə n xiȷ elə je īnšəxt ʒic.* „Da du schon soviel davon weisst, ist es wohl besser, dass ich dir auch den rest erzähle." — Vgl. *agəs* 4.

eŕid, s. *eŕəd*.

eŕsn̥, s. *eŕ*.

ecə, f., „flosse", eite, Keat. „wing", aus ette. eite, ite, „schwinge", St.-B. 28, Atk. 592. — pl. *ecū*.
ecū n vŕāk. „Die flossen des fisches."

ecū, s. *ecə*.

evn̥, *evn̥*, m., „epheu", eidheann, aus eidenn, St.-B. 29.
tā n balə šin lān g evn̥. „Diese mauer ist mit epheu bedeckt."

ē

ē, s. *šē*.

ēd, m., „eifersucht", éad, Keat. — Selten. — *ēd*, s. *šiəd*.

ēdāl, f., „beute, fang, gewinn", éadáil, aus édail, Atk. 679 — Vgl. *prē*.
vī ēdāl wor agn̥ ənú. „Wir haben heute einen guten fang gethan."

ēdə, s. *ēdəx*.

ēdəx, m., „kleid, gewand, anzug" [für männer- und frauenkleider gebraucht], éadach, aus étach, Str-B. 32, Z.-E. 810, W. 530, A. 74. Atk. 689. — gen. *ēdə*, pl. *ēdə, ēdı, ēdiə*.

kā wil n̥ pīs ēdə, vī ənšó? ńīl is ām, fiəx, nax wil šē fūt. „Wo ist das kleidungsstück, das hier lag? Ich weiss es nicht, sieh einmal zu, ob du nicht darauf sitzest!" — *kiŕ cilə ēdə harm̥.* „Bedecke mich besser!" — *tā šē ān ce, kiŕ ort c ēdəx əs ēdrəmə ort.* „Es ist sehr heiss, ziehe deinen leichtesten anzug an!" — *is miən lm̥ mə xiȷ ēdə arū.* „Ich möchte mich umziehen."

ēdiə, s. *ēdəx*.

ēdī, s. *ēdəx*.

ēdn, m., „gesicht", éadan, aus étan „frons", St.-B. 15, W. 531, A. 75, Atk. 679. — Vgl. *aiə*.

1. „gesicht."

buələv sn̥ ēdn̥ ē. „Er erhielt einen schlag ins gesicht." — *tā ēdn̥ ȷās eḱə.* „Sie hat ein hübsches gesicht."

2. *ə n-ēdn̥* „entgegen." Vgl. *ə n-ai*.

s fār mišə, tāīm ənān ə ʒəl ə n-ēdn̥ nə h-aibŕə, gr̥ komo lm̥, ḱē n āc sn̥ obŕ ə jau mē. „Ich bin ein mann, ich bin imstande eine arbeit anzufassen, dass es mir gleich ist, welcher teil mir zufällt."

ēdoln̥, „unerträglich", éadtualang, aus étualang, St.-B. 12, W. 534, Atk. 692. — Selten. Vgl. *do-oln̥c*.

ēdrəmə, s. *ēdrm̥*.

ēdrm̥, „leicht" [„levis." Vgl. *frustə* „facilis"], éadtrom, aus étromm, Z.-E. 862, W. 534. — komp. *ēdrəmə*.

tā šē rī he. kiŕ ort n̥ c-ēdəx əs ēdrəmə agət. „Es ist sehr heiss. Ziehe deinen leichtesten anzug an."

edrōkəŕəx, „unbarmherzig", éadtrócaireach, von étrócar, St.-B. 12, W. 534, Atk. 692.

is dinə ēdrōkəŕəx ē. „Er ist ein unbarmherziger mensch".

ēg, m., „tod“, éag, aus éc, St.-B. 32, W. 516, Atk. 676, A. 69, nur in der verbindung: *gə h-ēg = gə brax, eŕ bi, yə jō*; sonst heisst tod nur *„bās.“*

nī jīnəd gə h-ēg ē. „Nicht für die welt werde ich das thun.“ „Unter keiner bedingung werde ich das thun.“

ēgȳn, f., „wehklagen“, éagcaoine, aus écaine, Atk. 676, W. 516. *wil mārəán cīn? nīl is ām, ax klyšīmšə ģ ēgȳn ī.* [oder *ax klyšīm ēgȳn wōr eḱə*]. „Ist Marianne krank? Ich weiss nicht, aber ich höre sie sehr klagen.“ — *wil tū ģ ēgȳn?* „Fühlst du dich nicht wohl?“ — *gəjé ņ nūs ə wil tū ģ ēgȳn?* „Wo fehlt's?“ — Vgl. *kasī*.

ēǵņ, m.; „gewalt, zwang,“ éigean, aus écen, St.-B. 32, Z.-E. 328, W. 516, A. 69, Atk. 676.

1. „gewalt.“

xuələ mišə, gr korū əmáx pāriǵ ō dūnl əńé. ḱē ņ nūs? hōg ņ ciərnə šeləv ēǵņ agəs ńīl cáx nā talə fȳ n-ə xūnə niš. „Ich habe gehört, dass Patrick O'Donall gestern hinausgeworfen worden ist. Wieso? Der grundbesitzer hat einfach gewalt gebraucht, und haus und hof sind jetzt unbewohnt.“

2. *is ēǵņ gə* [oder *də*] „ich muss.“ Vgl. *kāhīm*.

əs ēǵņ də mə ȝol ḱiĺénə niš, ȝā jeŕnī ȝā wil šē, nū ńı fējŕ ņ bād ə hōŕc ənéŕ əmārəx. „Ich muss jetzt nach Killeaney gehn, so spät es auch ist; sonst werde ich das boot nicht morgen herüberbringen können. — *b ēǵņ dm̥ ə ȝol gə gáĺə.* „Ich musste nach Galway gehn.“

ēhņ, s. *æńīm*.

ēklips, m., „verfinsterung, finsternis“ [von der sonne oder dem monde gebraucht], engl. eclipse.

tā ćeŕə bliənə ō hin, vī orə eŕ ə ŋ́ālə. e givnīn tū eŕ, nō ə wakə tū ē ņ uəŕ šin? kivnīm, šin ē n t-ēklips, dūŕc ĺoxt nə ĺaurə, vīox ān ņ uəŕ šin. „Vor vier jahren war eine mondfinsternis. Erinnerst du dich derselben, oder hast du sie damals gesehen? Ja, das war die verfinsterung, welche die gelehrten für jene stunde vorausgesagt haben.“

ēkrāfəx, „ungläubig, gottlos“, éagcraibhtheach, aus écraibdech, St.-B. 12, W. 519; Atk. 678. — Vgl. *ēkrāv*.

ēkrāv, m., „ungläubigkeit, gottlosigkeit", éagcrabhadh, St.-B. 12, — Vgl. *ēkrāfəx*.

ēl-, s. *ēlīm* und *ēlū*.

ēlīm, „beanspruche", eilighim, zum verbalsubst. *ēlū*.
tugīm ə ḱīs nuəŕ ə h-ēlīr ē. „Ich bezahle die miete, wenn sie verlangt wird." — *ńī ēlīr ēn çīs gə ḱān ʒā vlīən elə.* „Bis zum ende der nächsten beiden jahre ist keine miete fällig."

ēlū, m., „beanspruchen", eiliughadh, aus eiliugud, W. 521, Atk. 680. — Vgl. *ēlīm*.
ʒā jaiət šiəd ān dā ēlū, šēnfūī ēd. „Wenn sie hingehen wollten, um es zu verlangen, würde man es ihnen abstreiten."

ēn, „ein", [asp.] aon, aus oin, St.-B. 47, A. 111, Atk. 834, — *ȳn*, ursprünglich identisch, jetzt nur substantivisch gebraucht, wie *dō* [adj. *dā ʒā*] und *ḱāŕ* [adj. *çeŕə*].
1. *ēn*.
gax ēn ʒinə — *x ēn ʒinə.* „Jedermann." — *ēn ńī.* „Etwas." — *ēn uəŕ əwān.* „Nur einmal."
2. *ȳn*.
ȳn, dō, cŕī, ḱāŕ. „Eins, zwei, drei, vier." — *vī šē n h-ȳn ō xlog, nuəŕ xuəmr̥ ə wālə.* „Es war ein uhr, als wir nach hause gingen." *vī smālk agn̥ xō mox leš ə h-ȳn jēg ō xlog.* „Wir hatten schon um elf uhr unser zweites frühstück."

ēn, m., „vogel", éan, aus én, St.-B. 28, W. 522, A. 62, Atk. 690. — pl. *ēnlə*, éanlaith, aus énlaith.
ḱē n sōŕc ēn ē? „Was für ein vogel ist das?" — *ēnlə n ēŕ.* „Die vögel der luft."

ēnəxt, „gleichzeitig", aoinfheacht, aus oenfecht, W. 538, nur mit *i* „in" = „zusammen mit."
gau mē ə n-ēnəxt lāt. „Ich werde dich begleiten."

ēnlə, s. *ēn*. „vogel."

ēn-wak, m., „eingeborener sohn", aon-mhac [Katech.]. — Vgl. *ēn* und *mak*.
ḱŕejīm ə n-īsə ḱŕīst ə ēn-wak sn̥. „Ich glaube an Jesum Christum, seinen eingeborenen sohn."

ēr, m., „luft, himmel", aér, Z.-E. 625, W. 348, A. 17, Atk. 525.
tā n t-ēr glan. — is glan n̥ t-ēr ē. „Die luft ist klar."

ēŕənə, s. *ēŕənəx.*

ēŕənəx, ēŕənə, m., „Irländer, Éireannach, von *ēŕn̥* — Vgl. *gēl.*
is ēŕənəx ē. „Er ist ein Irländer."

ēŕn̥, f., „Irland", Éirinn, dat. von Éire, aus Ériu, St.-B. 45, A. 58, Z.-E. 64, 264, 265, 267. — Vgl. *ēŕənəx, gēl, gēlǵə.*
ēŕn̥ gə brāx! „Irland für immer!" — *ə n-ēŕn̥.* „In Irland."

ēskə, „leicht, schnell, easgaidh, aus escaid, escid, W. 529, Atk. 687f
d ān mē gə h-ēskə ə lāv šḱŕīnūnəxt. „Ich erkannte mit leichtigkeit seine handschrift."

ēšḱ, s. *iəsk.*

ēšc-, s. *ēšcəxt* und *ēšcīm.*

ēšcəxt, f., „horchen", verbals. zu *ēšcīm*, éisteacht, aus eitsecht, Z.-E. 487, W. 521. A. 76, A. 689.

ēšcīm, „horche, höre zu", éistim, aus éitsim, Z.-E. 444, W. 521, A. 76, St.-B. 112, A. 689. — Vgl. *ēšcəxt klyšīm.*
ēšc! — ēšcīm. „Höre zu! Ich thue es ja." — *ēšc! — klyšīm.* „Höre zu! Ja, ich verstehe es schon."

ə.

ə, vokativpartikel [asp.], aus a á, St.-B. 3, W. 337, Z.-E. 750, A. 17, Atk. 520.
cār ənšó ə woxl̥! „Komme hierher, junge! — *morə ʒic, ə xālīn!* „Guten morgen, mein mädchen." — „Guten morgen, fräulein!" — *gōm pārdūn ugəl, ə ʒoxtūŕ, ḱāpīm, gə wil tū gol əmú.* „Ich bitte um verzeihung, herr doktor, ich glaube, Sie irren."

ə, vor zahlwörtern, a. Vgl. Keat. 299.
eǵ ə cŕī ō xlog. „Um drei uhr." [Keat. ar a thrí do chlog. 280, 23]. — *eǵ ə ḱāŕ.* „Um vier."

ə, pron. poss. der 3. person, a. Z.-E. 337. 338. W. 337, A. 17, St.-B. 44, Atk. 515 ff.

1. ə „sein“ [ejus, suus] [asp.], oft pleonastisch, stets bei *fis*, z. b. *tā s ām* [aus *tā ə is agm̥*]. „Ich weiss.“ *tā ə ʒolə æs aurdū.* „Er hat sich den magen verdorben.“ — *ə æhṙ.* „Sein vater.“

2. ə „ihr“ [ejus, suus] mit *h* vor vokalen. *tā ə golə æs aurdū.* „Sie hat sich den magen verdorben.“ — *ə h-æhṙ.* „Ihr vater.“

3. ə „ihr“ [eorum, earum] [ekl.]. *ta ə ŋolə æs aurdū.* „Sie haben sich den magen verdorben.“ — *ə n-æhṙ.* „Ihr vater.“ — Vgl. *dā*.

ə, verbalpraefix, s *d*.

ə, „in“, s. *i*.

ə, „bei“, s. *eǵ*.

ə, vor verbalsubstantiven, s. *eǵ* und *gə*.

ə, artikel, s. *ən*.

ə, „unser, s. *ər*.

ə, „euer“, s. *vṙ*.

ə, relativpronomen, an, aus a-n, a, Z.-E. 351, W. 340, Atk. 518, im nom. und acc. mit asp., im dat. mit ekl. [Vgl. *dā*]. — Im nom. und acc. oft ausgelassen, wie stets bei Keat und Donl. *nə mnā, ə wuələs fiṙ, ńī mnā ḱārt nā kōṙ iəd.* „Frauen, die männer schlagen, können eigentlich nicht frauen genannt werden.“ — *wil ēn ār mūā ŋ̥śīn? tā mišə wuələs həsə.* „Ist irgend ein echter mann zur stelle? Ja, ich bin's, der dich schlägt.“ Vgl. d. folg.

ə, häufig nur des rhythmus wegen eingeschoben, manche der vor dem verbum relat. begegnenden mögen hierher gehören. — Vgl. Atk. 521.

əǵ, s. *eǵ*.

əgûnī, s. *kūnt*.

əḱinc, „quidam“, éigin, aus écin Atk. 676.
laurō myŋ n-ə himpl̥ əṙišc lā əḱinc elə. „Wir wollen darüber

an einem andern tage noch einmal sprechen. — ***ryd əkinc.*** „Etwas." — ***din əkinc.*** „Jemand."

əlóg, s. ***əlúg***.

əlúg, ***əlóg***, „ganz, all", alug, das gebräuchlichste wort für „alle", Vgl. Hyde, Cois na teineadh 53. Vielleicht aus in-locc „in loco?" A. 157. — Vgl. ***fad***, ***omlān***.

tā mē šūrālcə gə ń-īnšōx sī n skēl əlóg, dā mīoxə s eḱə ī. „Ich bin überzeugt, sie würde die ganze geschichte erzählen, wenn sie sie wüsste." — ***hāniġ šēd əlúg.*** „Sie sind alle gekommen." — ***ḱē vēd ē šin əlúg gə lēŕ?*** „Wieviel macht das alles zusammen."

əmáx, „hinaus, heraus", amach, eigentlich „auf's feld", W. 362, 676, Atk. 537.

tā mē šūrālcə, gə giŕcŗ tū əmáx. „Ich bin überzeugt, dass man dich hinauswerfen wird." — ***bŕān əmáx*** „Passe auf" [Look out! Vgl. ***áŕə***] — ***ḱē h-ē? ńīl is agm̥ əmax s əmáx.*** „Was ist er? Ich weiss es nicht genau." — ***xuə n wāšcəŕās əmáx əniš.*** „Die frau ist gerade ausgegangen." — ***xuə šē əmáx ə šūlōj.*** „Er ist spazieren gegangen." — ***šūl əmáx.*** „Mache voran!" [beim gehn].

əmárəx, ***mārəx***, „morgen" [„cras"], amárach, imbárach, St.-B. 162, Atk. 555. — ***əŕ n-ə wārəx*** aus iarna-bárach, in ***lā eŕ n-ə wārəx*** „am nächsten tag."

aiŕō mē eŕ mūāj n̥ əmárəx eg̣ ə kūg̣ ō xlog. „Ich werde morgen früh um fünf uhr aufstehen."

feḱə mē mārəx ē. — „Ich werde ihn morgen sehn." — Vgl. ***arū-márəx***.

əmās, ***əmāsk***, ***mās***, „unter, zwischen" imeasg, i measg. Keat., zu mescaim, W. 687.

nā caiŕə mās nə doməxī. strōkfŗ hū. „Gehe nicht in die dornen! Du wirst dich reissen".

əmásk, s. ***əmās***.

əmbrélə, s ***ombrélə***.

əmú, „irre" [astray"]. amugha, i mugha, aus immada, immudu, W. 619.

1. *cuim əmú.* „ich irre mich“ [seltener : „ich verirre mich.] *tā tū gol əmú.* „Du irrst.“ *xuə šē əmú škilņ.* „Er hat sich um einen schilling verrechnet.“

2. mit d. verb. subst. „zerstreut.“
tā ə n-īncīn ə gūnī əmú eŕ l̄oxt fōləmə. „Gelehrte leute sind immer zerstreut.“

əmǘi, „draussen“, amuigh, aus amaig, ammaig, immaig, dat. zu *əmáx*, W. 362.
ńīl əmǘi ax dinə akəb. „Nur einer von ihnen fehlt.“ — *ə mŕānō tū ńiə mə hroŋk, fad əs tā mē əmǘi.* „Willst du nach meinem koffer sehen, so lange ich weg bin?“

ənóxt ənóxt, „diese nacht“, anocht, aus innocht, Z.-E. 609, W. 643, St.-B. 195.
imī̆ō šē gə blākli ənóxt. „Er wird diese nacht nach Dublin reisen.“

ənšín, *ņšín*, „dort, dorthin“, annsin; ann-, aus and, St.-B. 11., Z.-E. 353, W. 365, A. 39; sin s. *šin.* — Vgl. *ənšó.*
cār ənšó, ńīl ēn wāləx əmáx ənšín. Komme hierher, dort ist kein ausweg.

ənšó, *ņšó*, „hier“, annso; s. *ənšín* und *šo.* Vgl. d. beisp. unter *ənšín*,

əńé, „gestern“ andé, aus indé, Z.-E. 609, W. 637. — Vgl. *əńú.*

əńú, „heute,“ andiu, aus indiu, Z.-E. 271, 609, W. 477, St.-B. 145. — Vgl. *əńé*, *ȷē.*

ən ņ, ə, artikel, plur. und fem. gen. sing. *nə*, nach *i* „in“, mit anlautendem *s* [*sņ snə*]. Der artikel asp. nom. sing. fem., gen. sing. masc., dat. masc. und fem. nach *gə də*; nach praep. sowie im gen. plur. ekl. [s wird nicht aspirirt, sondern erhält *t* vorgesetzt.] Z.-E. 210, W. 631, A. 88, St.-B. 293. Atk. 763.

ən, *ə* [ekl]., fragepartikel, an, aus in. Z.-E. 747, W. 631. A. 85, Atk. 766.
ə ǵāpņ tū gə glanə šē suəs? „Glaubst du, dass es [näml. das wetter] sich aufklären wird?“

ənāl̄, s. *hal̄*,

ənál, f. „atem", anál, St.-B. 13, W. 364, A. 33, Atk. 539.
wil šēd bīō fōs? tā n ənál intəb. „Sind sie noch am leben? Ja, sie atmen noch."

ənán ənán, „imstande", i ndán. dán „geschick". Atk. 627, — Vgl. *nān.*
cairə də lápə; ńīl tū ənán anəxt də hiə; tā tū cīń. „Gehe in's bett! Du bist nicht imstande dich aufrecht zu halten. Du bist krank."

ənéŕ, s. *heŕ.*

əniər s. *hiər.*

ənīs, s. *šīs.*

ənóxt, s, *ənóxt.*

ənórə, „im vorigen jahre", anuraidh, aus innuraid, St.-B. 37. — Vgl. *arū-nórə.*
b ənórə, nuəŕ ȷeŕnəx ə šk'ŕīv šī agm̥. „Im vorigen jahre hat sie mir zum letzten male geschrieben."

ənúəs, s. *suəs.*

ənúəŕ, s. *uəŕ*

ənún, „von diesseits", anonn, Keat., gegens. zu *ənāl.*
xuə šē ənún gə sasənə agəs hanig šē ənál əŕīšc. „Er fuhr nach England hinüber und kam von dort wieder zurück."
xuə nə kȳrə ənún əs ənál. „Die schafe liefen auf und ab."

ər, ə, r̥, „unser" [ekl.], ar, Z.-E. 336, W. 370, St,-B. 44, A. 27, Atk. 544.
tōŕ dūń ənú ər n-ərán lēhūl. „Gieb uns heute unser täglich brot!"

ər, ə, r̥, ar, fragepartikel mit verbalpraefix zur bezeichnung des perfectums, *ro*, Z.-E. 441, W. 843, Atk. 751. — Vgl. *d, gr̥.*

ərán, rān, m., „brot", arán, St.-B. 16, Atk. 545, — pl. *rāncə.*
táńīn n̥ t-rān šə lm̥ gə rī wōr. „Ich esse dieses brot sehr gern." — *kišān rān.* „Ein korb brot." — *kišān n̥ rān.* „Ein brotkorb". — *mōrān kināl rāncə.* „Viele sorten brot."

ərǽs əŕǽš, „zurück“, thar ais, tar ais. Vgl. *har*; ais W. 356, Atk. 534.

ȷ iniš mê ʒō, nuəŕ hukń ərǽš, gə ńını̥ e. „Ich habe ihm gesagt, ich würde es bei meiner rückkehr thun.“ — *koňə ʒom ē šə, gə jágə mē ərǽš.* „Bewahre das für mich, bis ich zurückkomme!“

əréŕ, „gestern abend“, aréir, W. 373.

vı fī ḱēm agn̥ əréŕ. „Wir hatten gestern abend zwanzig grad.“

ərəb, s. *əŕ*.

ərī, s. *eŕ*.

ərm̥, s. *eŕ*.

ərt, s. *eŕ*.

ə̇ŕ, s., *eŕ*.

əŕǽš s. *ərǽš*.

əŕíšc, „wieder“, arís, Atk. 546.

ta sūl ām, gə veḱə mē əŕíšc hū. „Auf wiedersehn!“

əs, s. *is, fis, agəs*.

əšcáx, „hinein“, isteach, eigentl. „in's haus“, s. *i* und *cáx*. — Vgl. *əšcí, əmáx, əmŭí*.

cár əšcáx! „Komme herein!“ — *caiŕə əšcáx!* „Gehe hinein!“ — *xuə šiəd əšcáx gə cáx-ostə çān ī vŕiən, n̥ t-ōl ə vīdr̥ iərə; ńī ro šē ān s ńır ōlədr̥ ēn ńī.* „Sie gingen in Johann O'Brien's wirtshaus und fragten nach einem getränk; es war aber nichts da, und sie tranken also nichts.“

əšcí, „drinnen“, istigh, *i* „in“ und dat. von *cáx*.

tā šē əšcí mē wolək. „Ich habe es verzehrt.“

Vgl. *əšcáx, əmáx, əmŭí*.

ətá, s. *tāīm*.

əvóxə, s. *ov*.

əvús, „hier“, abhus, aus i fhus, von foss „bleiben, ruhe“; Z.-E. 447, W. 573, Atk. 724. — Vgl. *hal*.

nə kniḱ šə əvús. „Die hügel hier.“

əwán, „nur“, amháin, aus amáin; Atk. 537.

ēn uəŕ əwán. „Einmal“.

f

fad, m., f., „länge“ [von raum und zeit], fad, aus fot; Z.-E. 230, W. 573, Atk. 724.

1. „länge“.

kē n fad ətá sə mōhr̥ šin? „Wie lang ist dieser weg?“ — ***kē n fad ətá ō airə ǵrēnə gə ȷai šī fȳ?*** „Wie lang ist es von sonnenaufgang bis zu sonnenuntergang?“

2. mit praep. zur bildung von adverbien.

a) ***ə wad*** „fern“.

ə wad æš šo. „Fern von hier.“ — ***ə wad rivə.*** „Seit langer zeit.“ — ***ə wad ō hin.*** „Vor langer zeit.“ — ***ə wad waiə.*** „Weit entfernt.“

b) ***əŕ ad*** „der länge nach“.

ər hoš tū n kran. hoš mē əŕ ad ē. „Hast du den mast gemessen? Ja, der länge nach.“

c) ***əŕ fad*** „gänzlich“. — Vgl. ***əlúg, omlan.***

wil də ʒȳnə eŕ fad gə mŭá? „Sind die deinigen alle wohl?“ — ***ə ǵápn̥ tū, ə ĺaurfr̥ ə ʒēlǵə fōs əŕ fad nə cĭŕə, mar laurĭv ī sə cán-æmšŕ̥.*** „Gaubst du, dass die irische sprache noch einmal im ganzen lande gesprochen werden wird, wie sie in der alten zeit gesprochen wurde?“

3. absolut als adverbium.

fad ō hin = ə wad ō hin. — fad ō = ə wad ō hin. — Vgl. ***agəs.***

fadə, „lange“, [von raum und zeit], fada, aus fota; W. 673, Atk. 724. — komp. ***faȷə, fáȷə.*** — Vgl. ***fad.***

ĺa fadə. „Ein langer tag.“ — ***bōhr̥ fadə.*** „Ein langer weg.“ — ***is fadə wæm ə tā šē.*** „Es ist weit weg von mir.“ — ***tā mē gəl bĭogān ńĭs faȷə ō n cenə.*** „Ich rücke ein wenig weiter vom feuer ab.“

faȷə, s. ***fadə.***

fai, s. ***faĭm.***

faiȷ, s. ***faiəd.***

faiəd, faiȷ, f., „geduld“, foighide, aus foigde „mendicatio“, Z.-E. 6, W. 560.

biəx faiȷ agī! „Seid geduldig!“

fakə-, s. ***çĭm.***

fal, fál, m., „schweinestall“, fal, O'R. „tending cattle“, aus foil, St.-B. 275.

falə, „groll“, fala, fola, Atk. 713.
tā falə agm̥ leš fy̆ gon škrīv agn̥. „Ich trage es ihm nach, dass er uns nicht geschrieben hat.“ — *wil falə agət ə m ai?* „Bist du mir böse?“

fan-, s. *fanəxt* und *fanīm.*

fanəxt, f., „warten“, verbals. zu *fanīm,* fanacht.
jeŕ šē lom anəxt šáxtn̥ elə. „Er ersucht mich noch eine woche zu warten.“ — *tā n kōšcə fanəxt liń.* „Der wagen wartet auf uns.“

fanīm, „warte, bleibe“, fanaim, aus anaim; W. 364, Atk. 539, A. 33, St.-B. 210. — Vgl. *fanəxt.*
bīai mė māl, mā anīm ənšó. „Ich werde zu spät kommen, wenn ich noch hierbleibe.“ — *ə wanə tū nūmēd?* „Willst du einen augenblick hier bleiben?“ — *fan n̥šó, gə jāgə mē ərćéš.* „Warte hier, bis ich zurückkomme!“

faskə, m., „obdach“, fosgadh, aus foscad „schatten“; St.-B. 283, A. 292, W. 572, Atk. 724.
xuə mē eŕ faskə, mar vī šē n-ə wāšcə. „Ich ging unter obdach, da es regnete.“

fatī, pl., „kartoffeln“ [in Munster *pratī*], aus engl. potato?
ə mūánə šib fatī əńú? „Werdet ihr heute kartoffeln ausmachen?“ — *fatī nuə.* „Neue kartoffeln.“

facā, s. *fāīm.*

facə, p. p. zu *fāīm* „finde, bekomme“, faighte, faghta.
tā šē facə əmáx əniš lē fīōl nō iəsk ə hāwāl gon saln̥. „Man hat jetzt erfunden, fleisch oder fisch ohne salz zu konservieren.“

facr̥, s. *fāīm.*

fā [ausser *fā* „grund“], s. *fāīm.*

fā, m., „grund, ursache, anlass“, fáth; W. 538, Atk. 695.
wil is agət, kē n fā ē? „Kennst du den grund?“ — *cágn̥ fārəg əŕ gon fā ŕ bi.* „Er wird ohne jeden anlass

ärgerlich." — *tā fā mūā eġə.* „Er hat guten grund. — *k̕ē n fā ə ve fārəgəx.* — *k̕ē n fā ə ʒol n̥ færəgə fy̅?* „Was soll man sich ärgern?" — *k̕ē n fā n̥ ārəg šin orī?* „Warum ärgert ihr euch so?"

fāɟiš, s. *fāīm.*

fāg-, s. *fāgāl* und *fāgīm.*

fāgāl, f., „verlassen", verbals. zu *fāgīm*, fágbháil, aus facbail; Atk. 693, W. 535.

tā šē ə fāgāl nə cīr̕ə. „Er verlässt das vaterland."

fāgīm. „verlasse", fágbhaim, aus fácbaim für fo-ath-gabim; Z.-E. 881, W. 534, Atk. 693. — Vgl. *fāgal*, *fākə.*

ə wākə tū de xōtə mōr də jiə? fākəd. „Willst du deinen überzieher zurücklassen? Jawohl." — *fāgn̥ šī nə pāšcə er̕ mə xūrm̥ sə, nuər̕ xāhn̥ šī hēn iməxt.* „Sie lässt die kinder unter meiner obhut, wenn sie ausgehn muss. — *d āg mē ē šin sə mūālə.* „Das habe ich zu hause liegen lassen." — *d āg šē ə spərān n-ə jiə.* „Er hat seine börse liegen lassen."

fāġī, s. *fāīm.*

fāhī, s. *fāīm.*

fāī, m., „prophet", fáith; St.-B. 261, A. 303, Z.-E. 233, W. 537, Atk. 694.

dūrəv lē nə fāī, gə ɟāgəx k̕r̕īst n̥ lā ɟer̕nəx lē br̕aunəs [= *br̕ehūvnəs*] *ə hōr̕c er̕ vīō agəs ər̕ warəv.* „Es ist von den propheten vorausgesagt worden, dass Christus am jüngsten tage kommen werde, um die lebendigen und die toten zu richten."

fāīl, s. *fāl.*

fāīm. „finde, bekomme" [engl. get], fághbhaim, aus fogabaim fagbaim; Z.-E. 874, W. 558, Atk. 709.

imp. 2. *fā*, *fa*, 3. *fax šē*, *fāt šē*, pl. 1. *fā myɟ*, 2. *fāhī*, *fāġī*, *fāx šib*, 3. *fāɟiš*, *fāx šiəd*; praes. 1. *fāīm*, 2. etc. *fān tū* etc. [1. pl. *fān myɟ* und *fā myɟ*]. rel. *fās*. perf. 1. *fuər̕ mē*, *fuərəs*, 2. *fuər̕ tū*, 3. *fuər̕ šē*, pl. 1. *fuərəmr̥*, *fuər̕ə myɟ*, 2. *fuər̕ šib*, 3. *fuərədr̥*, *fuər̕ šiəd*; fut. orthotoniert: sing. 1. *jauəd*, *jefəd*, *jau mē*, *jefə mē*, 2. etc. *jau tū*, *jefə tū* etc. enklitisch: *faiə mē*, *fai mē* etc. [nach *n̕ī* „nicht" werden in

der regel die eigentlich orthotonierten formen gebraucht]; kond. orthotoniert: sing. 1. *jauəń*, *jefn̥*, 2. *jaua*, *jefa*, 3. *jauət šē*, *jauəx šē*, *jefəx šē*, *jefət šē*, pl. 1. *jauəx my*, *jefəx my*, 2. *jauəx šib*, *jauət šib*, *jefəx šib*, 3. *jauəx šiəd*, *jauət šiəd*, *jefəx šied*, *jauəjīš*; enklitisch; 1. *faiəń*, 2. *faia*, *faca*, 3. *faiəx šē*, pl. 1. etc. *faiəx my* etc. — Pass. praes. *facr̥*, perf. *fŕīv*, *jefr̥*, kond. *jefūī*. — Vgl. *fāl*, *facə*.

fān my krūn sə lā gə n dinə, ax biən obŕ wōr or̥n̥. „Wir bekommen zwei und eine halbe mark pro mann für den tag, aber wir haben eine schwere arbeit." — *kē n duəlgəs, as šipšə æs oxtə gə j aibŕə?* „Welchen lohn bekommt ihr für die arbeit?" — *fuəŕ šē bās əńé.* „Er ist gestern gestorben." — *fuəŕ šib milān mōr ō n-ə n-æhŕ̥, xuələ mē. ma s fīr ē.* „Wie ich habe erzählen hören, seid ihr von eurem vater ernstlich getadelt worden." — *ta sūl ām, gə wai mē n ryd, ə j iər mē.* „Ich hoffe zu bekommen, worum ich gebeten habe." — *jauəx my ē, ʒā sȳrōx my ē.* „Wir würden es bekommen, wenn wir dafür arbeiteten." — *facŕ gə minik ə lēdə šə n-ə lēdē šə g āc.* „Derartiges findet man oft an einem solchen platze." — *ńīr fŕīv əmáx sə cān-æmšŕ̥ leš nə ńī šə ə jīnə.* „In der alten zeit waren diese dinge noch nicht erfunden." — *fā ʒm̥ n̥ lauər ūd!* Besorge mir das buch! — *ə wān tū n balə šin?* Riechst du das?

fakə, p. p. zu *fāgīm*, fágtha.

tā še fakə ńšó lē rā, s ńīr korū ēlū eŕ gə jī niš. „Seit drei monaten liegt das hier, ohne dass man es bisher beansprucht hätte."

fāx, s. *faīm*.

fāl, f., „finden, bekommen", verbals. zu *faīm* mit den entsprechenden bedeutungen, faghbháil, ans fagbail; Atk. 693.

tā šē lē fāl, mā tōrīr ē. „Es ist zu finden, wenn man es sucht." — *tā šē ə fāl ēšḱ.* „Er fängt fische." — *jeŕ šēd, ǵə ńīnn̥ ə fār šin brōgə mūáhə, əs ʒō s kōŕ n̥ obŕ̥ āl.* „Man sagt, jener mann mache gute schuhe, ihm sollte man arbeit geben."

fāl, m., „hecke, zaun", fál; St.-B. 275, W. 537.

falcə. fālcə, f., „willkommen", fáilte; St.-B. 262, Z.-E. 247 W. 535, Atk. 693.

ked fālcə rūt! — kēd mīlə fālcə rūt! „Herzlich willkommen! — *xər šē fālcə rūm.* „Er hiess mich willkommen." „Er begrüsste mich." — *ńi ro mōrān fālcə rūm.* „Ich wurde nicht sehr freundlich empfangen."

fan, s. *faīm.*

fańə, m., „ring", fáinne, aus ánne; A. 37, St.-B. 16.

fāńə pōstə. „Trauring." — *bæn ņ āńə.* „Die frau mit dem ring."

fānə, „schräg abwärts", fánaidh. Keat., von fán „schräg"; St.-B. 260, W. 537.

hic še lē fānə. „Er fiel den abhang hinab." — *xuə n bād lē fānə.* „Das boot ging mit dem wind."

faŕšńə, f., „ausdehnung", fairsinge; W. 536. — Vgl. *mēd.*

kērd ē fāŗšńə nə pārkə šə? „Wie gross ist dieser park?

fas [ausser *fās* „wachsen], s. *faīm.*

fās, m., „wachsen", verbals. zu *fasīm*, fás, aus áss; A. 30, W. 375, St.-B. 326. — Vgl. *ahās.*

tā šē ə fās fōs. „Er wächst noch."

fāsəx, m., „wüste, wildnis", fásach; St.-B. 263, W. 538. — Vgl. *fiāntəs.*

Vgl. die beispiele unter *æcņ.*

fāsəs, s. *fasīm.*

fasīm, „wachse", fásaim, aus ásaim; St.-B. 326, Z.-E. 654, W. 375, A. 30, Atk. 695. — Vgl. *fās.*

nuəŕ āsəs ə tı, kā mē mapə jınə, mar tastın šē eǵ koləv mə lāpə. „Wenn das stroh wächst, muss ich mir eine matte machen, da ich sie für meine bettseite nötig habe."

fašḱ-, s. *fašḱīm.*

fašḱīm, fāšḱīm, „schraube herunter" [die lampe], fáisgim, Keat. „press, tighten", aus faiscim; St.-B. 260.

fāšḱ šıs ə lampə! „Schraube die lampe herunter!"

fāśńiś, f., „nachricht, information“, faisnéis, aus asnéis; W. 537, 537, 356: Atk. 534. — Vgl. *śkēl.*

ə wuəŕ śib fāśńiś ō nə dȳnə ciṅə lē gāŕəȷ? „Habt ihr letzthin nachricht von den kranken bekommen?

fāt, s. *fāĭm.*

fā [ausser *fā* „länge“], s. *fāĭm.*

fā, m., „länge“, feadh, aus ed; W. 520, Atk. 696, nur in der verbindung *eŕ fā* „während, entlang.“

vī śē koṅı wæm eŕ fā taml̥ wōŕ. „Es wurde mir lange zeit vorenthalten.“ — *ta śē lē fekāl eŕ fā n wōhr̥ eŕ fad.* „Den ganzen weg entlang ist es zu sehn.“

fāȷə, s. *fadə.*

fāl, s. *fal.*

fāmn̥, f., „meertang“ [alva marina], feamuin, aus femmuin, St.-B. 270. — gen. *fāmnə.* — Vgl. *ȷiləsk, kaurləx, kaulinəx.*

tōkfr̥ n̥ āmn̥ suəs, nuəŕ ve śı ceŕm̥ gə lōŕ. kērd ə ńın śib lēhə? hōkə myȷ ı. kērd ə ńıs śib lēhə n-ə ȷiə śin? dō myȷ ı agəs ȷīnə myȷ kelp ȷi. kē lēhə miən ə çelp? kā v is dm̥? ȷınn̥ śēd gə lōŕ rydı ȷi. ȷeŕ śiəd lomsə, gə wān śēd śūkrə īncə agəs sōdə agəs galērəxt agəs n̥ ryd əs kānūlə lōb əlúg, aiodain. „Wenn der meertang trocken genug ist, dann wird er gesammelt. Was macht ihr mit ihm? Wir legen ihn zu haufen zusammen. Und was macht ihr dann mit ihm? Wir brennen ihn und machen kelp daraus. Wozu dient der kelp? Was weiss ich davon? Man macht allerlei daraus. Man sagt mir, dass man zucker darin finde und soda und seife und, was mehr als alles das geschätzt wird, jod.“

fāmn̥ə, s. *fāmn̥.*

fār, m., „mann, ehemann“, fear, aus fer, St.-B. 280, Z.-E. 222, Atk. 689. — gen. *fiŕ*, pl. *fiŕ.* — Vgl. *kō-ār* und *fārın.*

ńı ȷauəx śib ə xȳn ē, marəx kūnə ən iŕ ūd. „Ohne den beistand jenes mannes würdet ihr es nie bekommen.“ — *fār inəd īśə kŕīst, śē śin pāpə.* „Der stellvertreter Jesu

Christi, nämlich der papst." — *wil t år sə mŭålə?* „Ist dein mann zu hause?" — *får nə lecŕəx.* „Der briefträger."

fårəg, fœrəg, f., „zorn", fearg, aus ferg. St.-B. 273, Z.-E. 61, 241, W. 543, Atk. 699. — gen. *fårəgə.* — Vgl. *fårəgəx.*

wuəlṇ ē, ʒā goŕəx šē fårəg orṃ. „Wenn er mich ärgerte, würde ich ihn schlagen." — *tā bīəgān fårəgə agṃ leš.* „Ich bin ihm ein wenig böse." — *nā biəx fœrəg ort!* „Ärgere dich nicht!" „Sei nicht böse!"

fårəgə, fœrəgə, s. *fårəg.*

fårəgəx, fœrəgəx, „zornig", feargach, von *fårəg.*

nā bī fœrəgəx! „Sei nicht böse!" — *tā sē ān årəgəx, agəs tā fā mŭå eǵə leš.* „Er ist sehr zornig, und er hat guten grund dazu."

fårīn, m., „männchen", fearín, diminut. zu *får.*

is fårīn ān ȷås ē. „Er ist ein reizender [kleiner] mann."

fårṇ, m., „land", fearann, aus ferann, St.-B. 271, Atk. 699. nur im nom. propr. *fårṇ nə xoŕkə.* „Haferland."

fårṇ, f., „regen", fearthain, aus ferthain zu feraim, St.-B. 271, Atk. 699, 700, noch von einigen verstanden, aber niemals gebraucht. — Vgl. *bāšcə, bāšcəx.*

fāšḱīm s. *fāšḱīm.*

fåcçəs, s. *fåcçīs.*

fåcçīs, fåcçəs, m., „befürchtung, faitcheas, aus faitsches „vorsicht" W. 537, Atk. 694. — Vgl. *āglə.*

tā fåcçīs orṃ, nax wil šē rē fōs. „Ich befürchte, er ist noch nicht fertig." — *tā fåcçīs mōr orṃ, . . .* „Ich befürchte sehr, . . ."

fåvṛ, m., „gunst, gefallen", engl. favour — Vgl. *aibləgəȷ.*

ə ńīnə tū fåvṛ mōr ʒṃ? „Willst du mir einen grossen gefallen erweisen?"

får, s. *mŭå.*

feḱī, s. *fektə.*

fektə, seltener *feḱī,* p. p. zu *feḱīn.* S. *çīm.*

feḱ- [ausser *feḱal*] s. *çīm.*

fekal, m., „sehen“, verbals. zu *çīm*, feiceál, faiceál. — Vgl. *bránū, fesknc, fiaxnc.*

spānū zm, ə ro lē fekal sə mūalə mōr. „Man hat mir alle sehenswürdigkeiten der stadt gezeigt.“ — *vētə mē t æhr ekal?* „Kann ich deinen vater sprechen?“ — *leg əm fekal!* „Lass mich sehn!“

fel-, s. *felīm* und *felnc.*

felīm, „passe“, foilim. — Vgl. *felnc.*

1. „passen, gefallen, angenehm sein, belieben.“

ə jūrə tū kád zm imaxt, nuər eln še? cūrəd. „Willst du mir gestatten fortzugehen, wenn es mir beliebt? Jawohl.“ *imın šē, nuər eln še zō hēn.* „Er geht fort, wenn es ihm passt.“ — *fanə mišə lát, ma eln šin zic.* „Wenn es dir recht ist, werde ich auf dich warten.“ — *ə veln šin zic? feln šin zomsə gə rī wá.* „Bist du damit einverstanden? Ja, das passt mir sehr gut.“

2. von kleidungsstücken gesagt.

feln də xolə gə rī wá hū. „Dein kleid steht dir sehr gut.“

felnc, verbalsubst. zu *felīm.* In manchen beispielen mag es auch als eine nebenform von *fulnc* aufzufassen sein. — Vgl. *fulnc.*

nīl ēn elnc leš n ce šin. „Ich kann diesen menschen nicht ausstehn.“ — *nīl ēn elnc agm lē játəx təbák.* „Ich kann gar keinen tabakrauch vertragen.“

fešknc, f., „sehen“, verbalsubstantiv. zu *fekīm* [S, *çīm*], feicsin, faicsin, aus facsin; Atk. 793. — Selten, meist *fekal.*

Vgl. *bránū, fekal, fiəxnc, çīm.*

fevrəš, m., „Fieber“, fiabhras, Keat.

fevrəš vīogə. „Die kleinen fieber.“ — Vgl. Zspr.

fē, „gebühr, bezahlung“, engl. fee.

kē vēd tā le nī-k? fē ər bi ə hogrōs tū ə hōrc waec. „Was ist dafür zu zahlen? Bitte nach belieben.“

fēd-, s. *fēdīm.*

fēdīm, „kann“, féadaim, aus fétaim; St.-B. 323, W. 544, Atk. 700. — Vgl. *fejr.*

nī ēdīm trævlērəxt īhə ə hásə nīs fajə. „Ich kann das

nachtreisen nicht länger ertragen." — *ńī ēdn̥ šī hēn ə háxt.* „Sie kann nicht selbst kommen." — *vī mē xo máskī, nax vētń̥ cicn̥ mə xolə əŕ fá fudə.* „Ich war so erregt, dass ich lange zeit nicht in schlaf fallen konnte." — *ńī ēdn̥ šē škrīv na lēv.* „Er kann weder lesen noch schreiben." — *kērd ētəs mišə jīnə zic?* „Was kann ich für dich thun? — *ə vētə mē də væn ekal?* „Werde ich deine frau sehen können?"

fējŕ, „möglich", féidir, Donl., [Keat. eidir], aus fétir, fétar, ursprünglich pass. zu *fedīm* [Atk. 700, 691], jetzt als adj. oder subst. empfunden, wie das nichteintreten der aspiration nach *ńī* und das vortreten von *is* zeigen.

ńī fējŕ leš škŕīv na lēv ə jīnə. „Er kann weder schreiben noch lesen." — *ən ńī, nax fējŕ ə laiəs, kāfr̥ ē elnc.* „Was nicht geheilt werden kann, muss man ertragen." — *is fējŕ lm̥.* „Ich kam." — *jīnəx šē ē, za m ējr̥ leš ē jīnə, ax ńīl šē eŕ ə xūlə hēn.* „Er würde es thun, wenn er es thun könnte, aber ist selbst gebunden."

fēlə, f., „fest, festtag", féil; St.-B. 257, W. 540.

fēlə fāriǵ, fēlə tn̥ šān, fēlə mŭirə. „Patrick's fest, das fest des heiligen Johannes, das fest der jungfrau Maria."

fēn, hēn, pēn, „selbst", féin; Z.-E. 366, W. 540, Atk. 697.

zom pēn. „Zu mir selbst." — *zūń fēn.* „Zu uns selbst." — *šē hēn.* „Er selbst."

In Galway wird fast nur *hēn* gebraucht. Auf den Araninseln wird die in den beispielen angedeutete aussprache je nach dem vorhergehenden laute ziemlich regelmässig durchgeführt.

fēr, m., „gras, rasen", féar, aus fér; St.-B. 266, W. 542.

na si šīs eŕ ə vēr; tā šē tæš. „Setze dich nicht auf's gras; es ist feucht." — *fēr ceŕm̥.* „Heu."

fēt-, s. *fedīm.*

fi, s. *fihə.*

fiantəs, m., „wildnis", fiadhántas, von fiadhánta, keat. „wild", von *fiə.* — Vgl. *fásəx.*

tā mōrān doxəsəx ə fas ə viantəs eŕ n̥ ilan šə. „Auf dieser insel wächst viel wildes frauenhaar."

fiə, m., „wild" [rehe oder hirsche], fiadh, aus fíad; St.-B. 265, W. 546.

fiəkḷ, f., „zahn", fiacail; Z.-E. 18, W. 546, Atk. 701. — Vgl. *de-iəkḷ*, *drox-iəkḷ*.
harṇ ṇ doxtūŕ ṇ iəkḷ. „Der arzt hat den zahn ausgezogen. — *doxtūŕ iəkḷ*. „Zahnarzt."

fiəx- [ausser *fiəx* „jagen", „rabe", „schuld"] s. *fiəxṇc*, *fiəxtə*, *çīm*.

fiəx, m., „jagen", fiadhach, aus fiadach; St.-B. 265. — Vgl. *fiə*.

fiəx, m., „rabe', fiach, aus fíach; St.-B. 263, W. 546.

fiəx, m., „schuld", fiach, aus fíach; Z.-E. 18, 226, W. 546, Atk. 701. — pl. *fiəxə*.
mūá dūń ṛ viəxə. „Vergieb uns unsere schulden."

fiəxə, s. *fiəx* „schuld."

fiəxīm, s. *çīm*.

fiəxṇc, f., verbnls. zu *fiəxūm*, féachain, W. 538.
tā šē ə fiəxṇc orṃ; ḱē n doxṛ, ńī fēȷŕ leš hū eḱal, ńī eḱət šē paul hŕī ȷŕēmŕə. „Er blickt mich an. Was schadet's? Sehen kann er dich doch nicht; er würde kein loch in einer leiter entdecken." — [Vgl. *afṛk*.]

fiəxtə, p. p. zu *fiəxīm*, féachta.

fiər, „schief", fiar, aus fiar, St.-B. 270, W. 548; — auch substantivisch gebraucht.
tā n baurd fiər. — *tā fiər eŕ ə maurd*. „Der tisch ist schief."

fih- [ausser *fihə* „zwanzig"], s. *fihīm*.

fihə, *fī*, *fi*, „zwanzig", fiche; St.-B. 279, Z.-E. 305, W. 547, Atk. 702. — pl. *fihəd*, *fīd*.
oxt ȷēg, nȳ ȷēg, fī. „Achtzehn, neunzehn, zwanzig." — *fihə pont*. „Zwanzig pfund." — *xūǵ font ihəd*. „Fünf und zwanzig pfund." — *çeŕə fīd*. „Achtzig." — *tā fīd punt agṃ orəpsṇ*. „Sie schulden mir zwanzig pfund."

fihəd, s. *fihə*.

fihĭm, „webe“, fighim, aus figim; St.-B. 268, W. 548. — Vgl. *fĭxān*.

ər ihə tū ē šə ənú? ȷ ihəs. „Hast du das heute gewoben? Ja.“

fiḷə, m., „falten“ [verbalsubst. zu *fiḷĭm*], falte, blatt“, filleadh, Keat.

ḱē vēd fiḷə ȷĭnəs mē gə də lecr̥? „Wie oft soll ich deinen brief umfalten?“ — *bə wā lom šē iḷə papēŕ ə ve agm̥.* „Ich hätte gern sechs bogen papier.“

fiḷim, „wende mich“, fillim; St. 275, W. 549, Atk. 702. — Vgl. *fiḷə*. — Selten, vgl. jedoch Zspr.

filə, m., „dichter“, file, aus fili; St.-B. 277, Z.-E. 255, W. 549. — Vgl. *filiəxt*.

s filə mōr ē. „Er ist ein grosser dichter.“

filiəxt, f., „dichtung“, filidheacht, aus filidecht; W. 549, Atk. 702. — Vgl. *filə*.

ńīl is eǵə filiəxt ə ḷēv. „Er versteht es nicht poesie vorzulesen.“

fin, *fĭūn*, „blond“, fionn, aus finn, find; Z.-E. 53, W. 549.

tā šē fin. „Er ist blond.“

fiŕ, s. *fār*.

fis, m., „wissen“, fios, aus fiss; Z.-E. 787, W. 551, Atk. 705. — Vgl. *æńə* und *ōləs*.

tā s ām [aus *tā ə is agm̥*]. „Ich weiss.“ — *veŕĭm fis gə ...* „Ich teile mit ...“ — *kiŕĭm fis eŕ ...* „Ich schicke nach ...“ — *fāĭm fis.* „Ich erfahre.“

bə wā lm̥ fis al, ḱērd tā sə ḷecŕ šin. — *bə wā lm̥ fis ə re agm̥, ḱērd tā sə ḷecŕ šin.* „Ich möchte wissen, was in dem briefe steht.“ — *ńīl ēn is eǵə n-ə hımpl̥ fōs.* „Er weiss noch gar nichts davon.“ — *tā ńīs mū fis eǵə n-ə himpḷ na ȷeŕ šē.* „Er weiss mehr davon, als er sagt.“ — *nax wil is agət, ḱērd ȷuiŕə ə mlaklí?* „Weisst du nicht, was in Dublin geschehen ist?“ — *tā s ām ē lē fadə.* „Ich weiss das schon lange.“ — *ḱē eǵə wil is ē?* „Wer weiss das?“ — *ḱēnəs ə wuəŕ tosə fis əŕ?* „Wie hast du das erfahren?“ — *is mōr*

ə t-ā, ṅax rau s eǵə tadə je. „Zum glück wusste er nichts davon.“ — *tā s ām gə rī wōr, gə wil šēd mōr lē çēlə.* „Ich recht gut, dass sie intime freunde sind.“

fisōg, fīsōg, m., „bart“, feasóg. aus fesóc; St.-B. 261, W. 544.

wil fisōg eŕ? tā, fisōg omlān. „Hat er einen bart? Ja, einen vollbart.“ — *tā fisōg mōr eŕ.* „Er hat einen grossen bart.“ — *š ə isōg, ə d æn mē ē.* „Ich erkannte ihn an seinem barte.“

fī, s. *fihə.*

fībīn, „raserei, tollwut“.

ə rug šiəd eŕ ə mō, vī gol lē fībīn? rugədr̥. „Hat man die kuh gefangen, die rasend geworden war? Ja.“

fīd, s. *fihə.*

fīxān, m., „weben“, figheachán, von fige, W. 548. verbalsubst. zu *fihīm.*

tā šē ə fīxān. „Er webt.“

fīlīm, s. *filīm*,

fīn, m., „wein“, fíon, aus fín; Z.-E. 20, W. 549, Atk. 703. — gen. *fīnə.*

kē vēd fīnə? mar əs gnāx. „Wieviel wein? Wie gewöhnlich.“ — *fīn fræŋkəx.* „Französischer wein.“

fīnə, s. *fīn.*

fīnišə, f., „zeugnis“, fiadhnaise, aus fiadnaise, St.-B. 664, Z.-E. 788, W. 546. Atk. 702.

hug šē fīnišə. „Er legte zeugnis ab.“ — *vī šē n-ə ṁišə.* „Er war zeuge.“

fīr, „wahr“, fíor, aus fír, St.-B. 272, Z.-E. 20, W. 550, Atk. 703.

is fīr ē. „Das ist wahr.“ — *ṅī fīr ē.* „Das ist nicht wahr.“ — *mā s fīr ge ...* „wenn es wahr ist hinsichtlich ...“ leitet die wiedergabe einer erzählung ein, deren wahrheit nicht feststeht.

mā s fīr gə nə dȳnə, cīt̥r eŕ amənt āŕəj agəs ə wad ō çēlə bīogārŋ̊ šiər wæń ō wār nə n-altrəxə ārdə. „Die leute erwählen, zu bestimmten zeiten, und zwar in grossen zwischenräumen, könne man vom gipfel der hohen klippen aus weit

im westen Klein-Aran sehen." — *mā s fīr gə nə h-iəskəŕī, šē šin, loxt nə gorəxī, fektr̥ sēx šı x il ī lē gāŕəj; kəŕn̥ šı fāc̨ıs mōr eŕ xij akəb, ax ńī ç̌ŕejīm pēn ə šk̄ēl.* „Die fischer, das heisst, die, die mit den curragh's fahren, erzählen, jede nacht werde in der nähe ein feeenschiff sichtbar; dieses erschrecke manchen von ihnen gar sehr; ich aber glaube die geschichte nicht." — *tā šē lē ve rācə leš ə bobl̥. mā s fīr gə n tagr̥t ē, gə mīai n c-āspəg agn̥ n̥šó fȳ çān šāxtənə.* „In der gemeinde wird erzählt, der pfarrer habe gesagt, dass der bischof vor dem ende der woche hier bei uns sein werde."

fıŕińə, fīrn̥ə, f., „wahrheit", fírinne, Z.-E. 778, St.-B. 272, W. 551, Atk. 704.

šin ē bun əs bār nə fıŕińə. „Das ist die volle wahrheit."

fıŕīn, „gläubig", fíréan, aus fírén, fírian, St.-B. 272, Atk. 704, Z.-E. 778, W. 551.

nə fıŕīn əwān vais savālcə. „Nur die gläubigen werden die seligkeit erlangen." — *šiəd karəj jē fıŕīn.* „Die gläubigen sind gottes freunde."

fīŕcān, m., „das äusserste ende", fír-cheann. Vgl. *fīr* und *k̄ān.* Vgl. St.-B. 60.

ə ńāxə tū xo fadə lē k̄ān ə wōhr̥? *xuə mē xo fadə leš n̥ īŕçān.* „Bist du bis zum ende des weges gegangen? Ja, bis zum äussersten ende."

fīŕn̥ə, s. *fıŕińə.*

fīsōg, s. *fisōg.*

fīōl, f., „fleisch", feóil, aus feóil, feuil, Z.-E. 249, W. 542, Atk. 698.

tā knəvə sə vīōl šin. „Es sind würmer in jenem fleisch." — *is mūā əń ōl ə vīs eŕ ə lā jeŕə gə xȳrə.* „Die hinterkeule des schafes hat gutes fleisch."

fīū, „wert", fiú, St.-B. 277, Z.-E. 56, W. 552.

k̄ērd əs fīū ē?„ Was ist das wert?" — *ńī fīū brān ē.* „Das ist nicht der rede wert."

fīūn, s. *fin.*

flaur, m., „mehl", flúr, Gen. 18,6, engl. flour.

flæhəš, m., „himmlisches reich“, flaitheas, flaithius, aus flaithius. Atk. 706.

tā sūl ām gə ŋau mē gə nə flæhəš. „Ich hoffe in den himmel einzugehen.“

flæhūl, „gastfreundlich“, flaitheamhal, von flaith „herrscher, fürst“, St.-B. 262, Z.-E. 250, W. 552.

flæhūləxt, f., „gastlichkeit, gastfreundlichkeit“, flaitheamhaileacht, von *flæhūl*.

flox- [ausser *flox* „nass“], s. *floxīm*.

flox, *flox*, „nass“, fliuch, St.-B. 285,, Z.-E. 12, 53, W. 553.

ə mās̥n tū, ə mīai n lā əńú flox? „Glaubst du, dass es heute regnerisch sein wird?“

floxīm, „mache nass“, fliuchaim, O'R., von *flox*.

nā imī əniš! tā šē n-ə wāšcə, agəs floxf̥r hū. „Gehe jetzt nicht fort! Es regnet, und du wirst nass werden.“

flox s. *flox*.

foilān s. *fylān*

fok̥l, m., „wort“, focal, aus focol, focul, Atk. 708, L. U. 120.

k̑ē, mar šk̑rīrəs tū n fok̥l šin? „Wie schreibst du jenes wort?“ — *šin ē ən fā, nar xońə šē ə ok̥l.* „Das ist der grund, weswegen er sein wort nicht gehalten hat.“

folkə, m., „benetzen, eintauchen, nassmachen“, verbals. zu *folkīm*, folcadh, aus folcud, W. 561.

kiŕ folkə ort. „Wasche dir den kopf.“ — *fuəŕ mē folkə.* „Ich erhielt ein bad [wurde vom regen überrascht].“

folkīm, „benetze, tauche ein, mache nass“, folcaim, St.-B. 285, Z.-E. 434 W671. — *folkə, ńim, snāv.*

folkə də lāv ə n-iškə! „Tauche deine hand in wasser!“

fordərəs, m., „der obere teil des thürrahmens“, fordorus, St.-B. 284, W. 568, Atk. 721. = Vgl. *dorəs*.

fork, s. *fōrk*.

formīūləxt, „formalität“, engl. formality.

nā biəx formīūləxt əŕ bi, mā š ē də hil ē. „Bitte ohne jede förmlichkeit.“

fōləmə, p. p. zu *fōləmĭm* „gelehrt“, foghlamtha, Keat.
tā ə n-īnḿń ə gūnī əmú eŕ loxt fōləmə [*ȷŕām fōləmə, droŋ fōləmə*, seltener *driŋ*, ältere dativform von *droŋ*]. — „Gelehrte leute sind immer zerstreut.“

fōləmĭm, „lerne“, foghlamaim, Keat., von *fōlm̥*.
kā r ōlm̥ tū fræŋkəš? „Wo hast du französisch gelernt?“

fōlm̥, f., „lernen, litteratur, wissenschaft“, foghluim, aus foglaimm, n., W. 559, Atk. 710, verbals. zu foglium, Z.-E. 428, St.-B. 120, W. 559, Atk. 710. — Vgl. *fōləmĭm* und *fōləmə*.

fōnur, s. *fūnwr*.

fōrk, *fork*, m., „gabel“, forc, O'R., engl. fork. — Vgl. *gauəl* und *pīkə*.

fōs, „bis jetzt noch, schon“, fós, Atk. 723, 559, W. 573, 387, aus *beos*, *beus*, Z.-E. 614.
ńīl šē rē fōs. „Er ist noch nicht fertig.“ — *ə rug də wō fōs?* „Hat deine kuh schon gekalbt?“

fōvr̥, s. *fūvr̥*.

folńc, s. *fulńc*.

fræŋkəx, „französisch“, francach, von Franc, Keat. — Vgl. *fræŋḱəš*.
fīń fræŋkər. „Französischer Wein.“

fræŋḱ, f., „Frankreich“, Fraine, Keat. — gen. *fræŋkə*.
ə bāris nə fræŋḱə. „In Paris.“ [*ə bāris* = „im paradies“.]

fræŋḱəš, f., „französische sprache“, fraineis, O'R. — Vgl. *fræŋkəx*.
ə laurın təsə fræŋḱəš? „Sprichst du französisch?“

frustə, *frystə*, „leicht“ [facilis], forasta, Keat., zu forus, Ml. 104 d, 94 c, 131 c, Wb. 9 c, 13 a, 25 c, 28 a. — Vgl. *ēskə*.
ńī frystə šin ə rā. „Das ist nicht leicht zu sagen.“ — *is frustə šin ə jārməd.* „Das kann man leicht vergessen.“

frystə, s. *frustə*.

frȳx, m., „heidekraut“ [erica vulgaris], fraoch; St.-B. 287.

frāgŕc, „antwort“, *freagairt; Donl. Keat. freagra, aus frecera; Atk. 724. Vgl. 575.

ńī hug mē fŕāġŕc wai fōs. „Ich habe noch keine antwort von ihm erhalten."

fŕāstl̥, m., „bedienen [bei tisch]", freastal, aus frestal; W. 575, Atk. 725.

ə wai šib fŕāstl̥, nuəŕ ə ʒauəs šib ān? „Werdet ihr dort bedienung finden?"

fŕēv, f., „wurzel", fréamh, aus frém; St.-B. 286, W. 578, Atk. 725. — pl. *fŕēvəxī.* — Vgl. *rūtə, bun.*

fŕi, „fleischwurm, made", frith, O'R.

fŕīv, s. *fāīm.*

fuāl, f., „nähen", fuagháil, O'R., verbals. zu *fuīm.* — Vgl. *fuə.*

tā šī ə fuāl ēdə. „Sie näht ein kleid."

fu, s. *fuīm.*

fuə, m., „nähen", *fuaghadh, verbals. zu *fuīm.* — Vgl. *fuāl.*

ə nūrə b ējŕ ʒic n̥ knapə šə uə ʒom? „Nora, könntest du mir diesen knopf annähen?"

fuəxt, m., „kälte", fuacht, aus úacht, ócht; St.-B. 48, Z.-E. 1006, W. 860, Atk. 729. — Vgl. *fuər.*

ta fuəxt orm̥. „Mir ist kalt." — *fuəŕ mē fuəxt* [häufiger *sl̄aidān*]. „Ich habe mich erkältet."

fuəl, m., „urin", fual, aus fúal; St.-B. 266, W. 580. — Vgl. *mūn.*

kērd ē eŕ n̥ aurlār šin? šin fuəl. „Was ist das da auf der erde? Urin." — [Vgl. *rińə šē ə wūn* (nicht *uəl*). „Er urinierte."]

fuəm, f., „klang, ton, schall", fuaim, aus fuaimm; St.-B. 260, W. 580.

fuəm n̥ okl̥. „Der klang des wortes."

fuəmnīm, „spreche aus", fuamnaighim, O'R., von *fuəm.* — Vgl. *fuəmnū* und *fuəmnuə.*

fuəmnīn təsə gə kōŕūl. „Du hast eine korrekte aussprache."

fuəmnuə, f., „aussprache", *fuamnuighe, von *fuəm.* — Vgl. *fuəmnū* und *kanwn̥c.*

is kōrūl ņ uəmnuə, tā ayəlsə. „Du hast eine korrekte aussprache."

fuəmnū, m., „aussprechen", fuamnughadh, verbals. zu *fuəmnīm.* — Vgl. *fuəmnuə* und *kanwņc.*

əŕ xūntŗ fuəmnū mūā āl əŕ hāŋə kōkriə, kāfə dinə fuəmnū mar əs kārt ō hosəx. „Um sich eine gute aussprache in einem fremden idiom zu erwerben, muss man von beginn an korrekt sprechen."

fuər, „kalt", fuar, aus úar; W. 861. Atk. 729. — Vgl. *fuəxt.*

tā šē fuər. — *is fuər ē.* „Es ist kalt." — *tā mē fuər.* „Ich bin kalt; mir ist kalt" [häufiger mit *fuəxt*].

fuər-, s. *fāīm.*

fuəŕ, s. *fāīm.*

fuhə, s. *fȳ.*

fuīm, „nähe", fuaghaim, aus fuagaim, fuaigim; W. 580, Atk. 729. — Vgl. *fuāl* und *fuə.*

fu ʒm̥ n knapə šə! „Nähe mir diesen knopf an!"

fulņc, fəlņc, felņc, m., „leiden", fulang, Atk. 732, Z.-E. 874. 583, verbalsubst. zu *fulńīm.* — Vgl. *felņc* und *do-əlņc.*

tā mē fulņc ō ʒolə sāləx. „Ich leide an einer verdauungsstörung."

fuləńīm, „leide", fuilngim, Atk. 731. Vgl. *fulņc.*

d ulņ [oder *olņ*] *pāš fȳ fońc fīlāj.* „Der gelitten unter Pontius Pilatus."

fun, s. *fūn.*

fūm-, s. *fȳ.*

fūn, fun, m., „wunsch, sehnen", fonn. W. 563. — Vgl. *fūnwŗ.*

ʒā mīəx fūn orī ōləs āl, mūnfūī šib, ax ńīl. „Wenn ihr euch auszubilden wünschtet, würdet ihr unterricht bekommen, aber ihr wollt es nicht." — *tā fūn orm̥ šeŕəviš əŕ bi ə jīnə ʒic.* „Du findest mich zu jedem dienst bereit."

fūnwŗ, fōnūr, fōnūr, „willig, wünschend", fonnmhar, O'R., von *fūn.*

tā mē fūnwr̥ ə jinə šin. „Ich bin bereit das zu thun." — *gə fōnūr.* „Gern." — *ńī agn̥ šin myjə fūnwr̥ eŕ ńi elə.* „Das lässt nichts zu wünschen übrig."

fūń-, s. *fȳ.*

fūp-, s. *fȳ.*

fūšə, s. *fȳ.*

fūt-, s. *fȳ.*

fūvr̥, selten *fōvr̥*, m., „herbst", foghmhar, aus fogamur, W. 559. — gen. *fūvŕ.* — Vgl. *ǵīvŕə*, *ærəx*, *savrə.*

sə wūvr̥. „Im herbst." — *ən ćēd vī d ūvr̥.* „August." — *mī-vīān n̥ ūvŕ.* „September." — *mī-jeŕə n ūvŕ.* „Oktober."

fūàŕəǵə, *fūæŕəǵə*, f., „see" f., fairrge, aus fairge, farrce; W. 536. Z.-E. 61, Atk. 694. — Vgl. *mūiŕ.*

fūil [ausser *fūil* „blut"], s. *taīm.*

fūil, f., „blut", fuil; Z.-E. 251, W. 582, Atk. 731.

əs rī he ən il tā ińcə. „Sie ist sehr heissblütig." — *is fuər n̥ il tā intəb.* „Sie sind ungastliche leute."

fūil-trūnə, f., „nasenbluten", *fuil-tsróna. Vgl. *fūil* und *srōn.*

tā mē kor fūil-trūnə. „Ich habe nasenbluten."

fūińōg, f., „fenster", fuinneóg, aus fuindeog, W. 582, fuindeoc. Atk. 731. — pl. *fūińōgī.*

lē də hil, dūn n̥ ińōg! „Bitte schliesse das fenster!" — *oskl̥ nə fūińōgī!* „Öffne die fenster!"

fūińōgī, s. *fūińōg.*

fūińšōg, m., „esche", fuinseóg, aus fuindseóg, von uinsenn, huinnius, St.-B. 51, W. 582.

fylān, *foilān*, m., „möve", faoileann, aus faoilenn; St.-B. 285. W. 560.

tā mōrān foilān eŕ ə wàŕəǵə. „Es sind viele möven auf der see." — *tā nə fylān əŕ snav.* „Da schwimmen die möven."

fȳ, „unter", faoi statt fá, Keat., aus fo; Z.-E. 627. W. 553. Atk. 706.

Mit pron. sing. 1. *fūm*, 2 *fūt*, 3. m. *fȳ*, 3. f. *fuhə*. pl. 1. *fūń*, 2. *fūpšə*, 3. *fūpsn̥*; emph. sing. 1. *fūmsə*, 2. *fūtsə*, 3. m. *fȳsn̥*, 3. f. *fūšə*, pl. 1. *fūńə*, 2. *fūpšə*, 3. *fūpsn̥*.

1. „unter“ [vom raume].

tōŕ lāt uələx gānə lē kor fȳ nə fatī! tā šē fuəpsn̥. „Hole eine ladung sand, um die kartoffeln darauf zu legen. Sie liegen schon darauf.“ — *ka wil n̥ stōl, ə vī ənšó? tā šē fūmsə.* „Wo ist der schemel, der dort stand? Ich sitze darauf.“

2. dasselbe im übertragenen sinne.

wil nə wincŕ jlōvr̥ ūd sīvnəx əniš? xorəmr̥ fūń iəd. „Sind die lärmenden gesellen jetzt ruhig? Ja, wir haben sie untergekriegt.“ — *tā mē fȳ wōrān aibləgəj ʒic.* „Ich bin dir sehr verbunden.“

3. von der zeit „um — herum“, „gegen“, „vor“.

fȳ cān šāxtənə. „Ende der woche.“ — *cāgəx šē eǵ mə hāx sə tr̥nūnə s be mē rē fȳ n-ə xūŕ.* „Er mag nachmittag nach meinem hause gehn, ich werde ihn dort erwarten.“

4. „in betreff“.

Ìaurofūī ən ʒēlǵə fōs, ʒā mīox gon naŕə ve eŕ nə dȳnə fuhə. „Das irische würde noch gesprochen werden, wenn die leute sich seiner nicht schämten.“

5. *fȳ rēŕ* [vgl. *riər*] „passend“, „angängig“.

jau mē ē gə šūrālcə, mā tā šē fȳ rēŕ. „Wenn es angängig ist, werde ich es bestimmt bekommen.“

fȳlxū, m., „bluthund“, faol-chu, Keat. „wolf“, aus faelchú, St.-B. 259. Volksetymologische umdeutung in **fūil-xū*.

fȳnlōg, f., „schwalbe“, faoinleóg, von fanall, St.-B. 261. Ausserdem bezeichnet das wort noch den teil des thürschlosses, der durch den schlüssel umgedreht wird.“

fȳsn̥, s. *fȳ*.

fȳšcn̥, f., „beichte“, faoisidin, aus fóisitiu; Z.-E. 264, W. 261, Atk. 732. — Vgl. *ejə*.

fȳvr̥, m., „schärfe“, faobhar, aus fáebur, W. 535.

kiŕ fȳvr̥ eŕ n̥ škiən dm̥! ńīl šē ǵer. „Schleife mir das messer; es ist nicht mehr scharf.“

g

gad, m., „ein aus zweigen geflochtener ring, mit dem zwei ziegen zusammengekoppelt werden“, gad, aus gat „weidenrute“, St.-B. 108.

gadī, m., „dieb“, gadaidhe. aus gadaige, Atk. 735. — Vgl. *gojīm*.
ə rug šib eŕ ə ŋadī, ə vī šib hōriəxt? rugəmr̥. „Habt ihr den dieb gefangen, den ihr verfolgtet? Ja.“

gaiər, m., „hund“, gadhar, Keat. — Vgl. *madrə, kū*.
hānig n̥ gaiər agəs lī šē mə lāv. „Der hund kam und leckte meine hand.“

gax, x, „jeder“, gach, aus cach cech, St.-B. 62, Atk. 573, Z.-E. 360, W. 408, vor *ilə* meist *x*.
x ilə lā. „Jeden tag.“ — Vgl. *dā*.

gal, gāl, m., „Engländer, protestant“ [eigentlich „ausländer“, vgl. *strænšəŕə*], Gall, W. 588, St.-B. 108. — Vgl. *galdə*.

galdə, gāldə, „englisch, protestantisch“, gallda, O'R., von *gal*. „Englisch“ und „protestantisch“ wird in der regel identifiziert: *ən cámpl̥ gāldə* „die englische kirche“, „die protestantische kirche“ [vgl. *ən cámpl̥ gēləx* „die katholische kirche“]. Vgl. *cámpl̥* und *šēpēl*. Will man ausdrücklich bemerken, dass jemand oder etwas protestantisch und doch nicht englisch sei, so sagt man *protestūn* und entsprechend für etwas nichtirisch katholisches *katəlik̄əx*.

galdrə, m., „fieber, krankheit“, galar; St.-B. 108, Z.-E. 223, W. 587, Atk. 735. — Vgl. *fevrəš*.
galdrə būī. „Gelbes fieber.“ — *galdrə k̄lecə.* „Mauser.“

galērəx, „seife“, gallaoileach, O'R.

gan, s. *gon*.

gar gār, „nahe“, gar, W. 588, A. 736; meist in der verdindung *ə ŋar gə* „nahe bei“. — Vgl. *ǵār*.
wil postə ə ŋar zūń? „Ist in der nähe ein postbureau?“ — *kōnīn šē ə ŋar zūń.* „Er wohnt in unserer nähe.“ — *tā zē an zār.* „Es ist ganz nahe.“ — Vgl. *afr̥k*.

garəv, „rauh, stürmisch", garbh, aus garb, St.-B. 107, W. 588, Atk. 736.

ə ǵäpn̥ tū, gə mīai šē garəv əmárəx? „Glaubst du, dass es morgen stürmisch sein wird?" — *vī n la an ʒarəv.* „Der tag war sehr rauh."

garī, m., „garten", garrdha, aus garrda, Atk. 736. — Vgl. Joyce I, 229. — pl. *garn̥tī*. — Vgl. *gort*, *pářḱ*.

vi mē sə ŋarī ən tr̥nûnə gə h-əmlân. „Ich war den ganzen nachmittag im garten."

gas, „spross, reis", gas, St.-B. 108, W. 589.

1. „spross, reiss, stengel". — pl. *gasī*.

tā nə gasī glas fōs. „Die stengel sind schon grün." [Ausnahmsweise kommt auch die aussprache *dasī* vor.]

2. „range, bengel". — pl. *gasū*.

ō gəȷé ən ǵlō, tā nə gasū šə ə ȷīnə! „O, was für einen lärm die bengel da machen!"

gasī, s. *gas*.

gasū, s. *gas*.

gašḱiəx, *gäšḱiəx*, m., „held", gaisgidheach, aus gascedach, W. 589. — Vgl. *lȳx*.

gau- [verb.], s. *caim* und *gōīm*.

gau, m., „schmied", gabha, aus gaba, gaba, St.-B. 114, Z.-E. 264, W. 599, Atk. 733.

xuə mē eǵ ə ŋau lē krycī ə xor əř ə gapl̥. „Ich ging zum schmied, um das pferd beschlagen zu lassen."

gauəl, m., „zweizinkige grosse gabel", gabhal, aus gabul, gobul, St.-B. 105, W. 585, Atk. 735. — Vgl. *fōrk*, *gaulōg*, *pīkə*.

gauər, m., „ziege, ziegenbock", gabhar, aus gabar, St.-B. 105, Z.-E. 781, W. 585, Atk. 734. — pl. *gauəř*, *gauřə*.

tā rēhəxt eř ə ŋauər. — tā n gauər fȳ rēhext. „Die geiss ist bockig [heiss, hitzig]."

gauəř, s. *gauər*.

gaulōg, f., „kleine zweizinkige gabel", gabhlóg, O'R., von *gauəl*.

gauřə, s. *gauər*.

gāfəx, „ansehnlich, gross aussehend, auffällig“, gáibhtheach, Keat. „dangerous, terrible, awful“, aus gaibthech, W. 586.

gāl-, s. ***gal*** und ***galdə***.

gālə, m., „sturm, steife brise“, gal, O'R., engl. gale. — Vgl. ***briz, gȳ, sterm̥***.

gān, „knapp, karg“, gann, aus gand, St.-B. 106, W. 588, Atk. 736.
ta n c-iəsk gān əńú. „Fisch ist heute rar.“ „Der Fischfang ist heute schlecht gewesen.“

gār, s. ***gar***.

gāŕə, f., „lachen“, gáire, St.-B. 108, W. 587.
k̇ē n fa də ʒāŕə? „Was lachst du?“ — ***tosīn šı ə gūnī lē gāŕə agəs kiŕn̥ šı k̇rīx əŕ le kȳnə***. „Sie beginnt immer mit lachen und endet mit weinen.“ — ***vī šē ə gāŕə fūń***. „Er lachte über uns.“

gāv, m., „gefahr“, gábhadh, aus gábud, Atk. 734, W. 584.
vī šē ə ŋāv mōr, ax tā šē harəs. „Er war in grosser gefahr, aber sie ist glücklich an ihm vorübergegangen.“

gáĺə, f., „Galway“, nom. propr., Gaillimh. — gen. ***gáləvə***.
vī mē ə ŋáĺə. „Ich war in Galway.“ — ***bād nə gáləvə***. „Das boot von Galway.“

gámbīn, m., *gaimbín, in ***fár ə gámbīn*** „geldverleiher, wucherer“, zu cimb, St.-B. 79?
xuə mē gə ɟı fár ə gámbīn. „Ich ging zum wucherer.“

gánə, f., „sand“, gainimh, aus ganem, W. 588.
uələx gánə. „Eine ladung sand.“

gáŕəɟ, „kurz“ [von zeit], gairid, aus gairit, darit, garait, Atk. 736, Z.-E. 805, W. 587.
bīai šē hart gə gáŕəɟ. „Es wird bald vorüber sein.“

gáŕlog, f., „knoblauch“, gairleog, O'R.

gášk̇iəx, s. ***gašk̇iəx***.

gerān, m., 4- oder 5jähriges pferd“, gaorán, O'R. „a little glutton“? — Vgl. ***áx, kapl̥, láŕ, šárəx***.

geŕ-, s. ***geŕīm***.

geřīm, „rufe“, goirim, aus gairim, W. 587, Atk. 735.

1. mit *eŕ* „ich rufe auf, fordre auf“.

geřīm ort, wil də xluəs bauər? „Ich rufe dich, bist du taub?“

2. mit dir. objekt. „nenne“. — Selten.

geřīm agəs kośřəmik hū [oder *geřīm agəs kořšəkīm hū*]. „Ich rufe und segne dich.“ [Wenn ein kind fällt, so hebt die mutter es mit diesen worten auf, um es vor verhexung zu schützen. Vgl. Grimm, Myth. 515; Justi, namenbuch IV. — Die formen *kośřəmiḱ* und *kořšəkīm* sind aus *kośřəkīm* entstanden.]

gēl, m., „Irländer“, Gaoidheal, aus góidel, St.-B. 113, W. 881. — Vgl. *ēřənəx*.

is gēl ē. „Er ist ein Irländer.“ — *is gēl ī*. „Sie ist eine Irländerin.“

gēləx, „irisch“, gaoidhealach, aus góedelach, W. 881.

ən càmpḷ gēləx. „Die katholische kirche.“ — Vgl. *gaĺdə*.

gēlǵə, f., „irische sprache“, gaoidheilg, aus goedeilg, W. 881.

śkřīvṇ śē n ʒēlǵə gə rī wà. „Er schreibt sehr gut irisch.“

gə, praefix zur bildung von adverbien aus adjektiven, mit *h* vor vokalen, go, aus co, Atk. 571, Z.-E. 609, W. 430.

gə rī wà. „Sehr gut.“ — *gə h-ēskə*. „Mit leichtigkeit.“

Zuweilen findet sich *gə* auch vor ortsadverbien mit imperativischer bedeutung.

gə max [= *əmáx*] *eǵ śēməs agəs tōř əścäx ə ɟřēmřə*. „Geh hinaus zu Jakob und hole die leiter herein!“

gə, „dass, so dass, bis dass“ [ekl.] go, aus co, Atk. 591, Z.-E. 719, W. 431. — Vgl. *gṛ*.

ta sūl ām, gə veḱə mē əmàrəx hū. „Ich hoffe dich morgen zu sehen.“ — *ńī bŭànī ɟīv ē, gə miən śib torsəx*. „Legt es nicht ab, bis ihr müde seid.“

gə, „zu“, „von“, 1. = go, aus co „ad, usque ad“, Z.-E. 647 W. 429, Atk. 589, mit *h* vor folgendem vokal; 2. = do, aus do, du „zu“, Z.-E. 638, W. 486, Atk. 650; 3. = de „von, ab“, aus de, di, Atk. 628, Z.-E. 636, W. 475.

1. *gə* = go.

gə gálə. „Nach Galway". — *gə h-iniš-mĭán.* „Nach Inishmaan." — *gə trnúnə.* „Bis zum abend."

2. *gə* = do [fast nur nach dentalem *də*], mit pron. sing. 1. *ʒom, ʒm̥, əm, m, dom, dm̥,* 2. *ʒic, dic, ic, əc, c,* 3. m. *ʒō, dō,* 3. f. *jī, jī,* pl. 1. *ʒūń, dūń,* 2. *jīb, jīb,* 3. *ʒōb, dōb,* emph. sing. 1. *ʒomsə, domsə,* 2. *ʒicšə, dicšə,* 3. m. *ʒōsn̥, dōsn̥,* 3. f. *jišə, jišə,* pl. 1. *ʒūńə, dūńə,* 2. *jīpšə,* 3. *ʒōpsn̥, dōpsn̥.* — Vgl. *dā ʒā.* Sowohl *gə* wie der ihm folgende artikel aspiriert.

gə dient zum ausdruck eines dativverhältnisses:

tor əm punt tē! „Gieb mir ein pfund thee!" — *tōŕ gə ń ár ə lauər!* „Gieb dem manne das buch!" — *tōŕ mə wixəs gə də wak!* „Grüsse deinen sohn von mir!" — *is ēǵn̥ dūń. iməxt əníš.* „Wir müssen jetzt fortgehen." — *tā šē ə ŋar dm̥.* „Es ist in meiner nähe."

Vor verbalsubstantiven *ə* oder ganz ausgelassen, aber dann noch an der aspiration des folgenden konsonanten zu erkennen. Es dient zum ausdruck eines infinitivverhältnisses. [*ə* aus *eǵ* mit verbalsubstantiven, ohne einfluss auf den folgenden konsonanten, hat die bedeutung eines partizipiums.]

ńī ēdn̥ šī hēn ə háxt. „Sie kann nicht selbst kommen." — [Vgl. *tā šī ə cáxt əníš.* „Da kommt sie."]

3. *gə* = de. [Selten *də.*] Mit pron. s. *jīm.* — Vgl. *dā.*

bŭán gə n ár šin n̥ t-uələx šə. „Nimm dem manne da diese last ab!"

gəjé, „was ist?", godé, aus cote, cate; St. B. 66, Z.-E. 356, W. 414, Atk. 568; häufig in der verbindung *gəjé ən̥ nūs* statt *ḱēnəs,* „wie, wieso?"

gəs, s. *agəs.*

giŕīn gyŕīn, m., „pustel", guirin; St.-B. 114, W. 605.

hāniǵ braxə æs ə giŕīn. „Es kam eiter aus der pustel."

givĭm, „bete", guidhim, aus guidim, gudim; St.-B. 100, A. 744, W. 605.

givə myj! „Lasst uns beten!"

glak-, s. *glakə* und *glakĭm.*

glakə, m., „empfangen", verbals. zu *glakīm*, glacadh, aus glaccad; Atk. 738.

glakīm, „empfange, nehme an", glacaim; W. 594. — Vgl. *glakə*.
ə ŋlakə šiəd ə bāī əńú? „Werden sie heute ihren lohn bekommen?" — *mā glakn̥ tū wæm ə, raxə mē lát.* „Wenn du gestattest, werde ich dich begleiten." — *jeŕ šē nax glakfr̥ mē.* „Er sagt, ich werde nicht zugelassen werden."

glan, „rein, klar", glan; St.-B. 119, W. 595, Atk. 738. — Vgl. *glanə* und *glanīm*.
tā n æmšŕ̥ glan. — *tā n t-ēr glan.* — *is glan ŋ̥ amšŕ̥ ē.* „Das wetter ist klar."

glanə, m., verbalsubst. zu *glanīm*, glanadh, aus glanad; Atk. 738, W. 595. — Vgl. *glan*.
tā n æmšŕ̥ ə glanə suəs. „Das wetter klärt sich auf."

glanīm, „reinige", glanaim; W. 595. Atk. 738. — Vgl. *glan*.
tā šē n-ə wāšcə nīš, ax ḱápīm, gə glanə šē suəs ŋ̥ trnúnə šə. „Jetzt regnet es, aber ich denke, diesen nachmittag wird es sich aufklären."

glas, „grün", glas, aus glass; St.-B. 119, W. 595. — Vgl. *wænə*.
tā šē xō glas leš ə vēr. „Es ist grün wie das gras." — *tā nə krīncə glas əníš.* „Die bäume sind jetzt grün."

glas, m., „schloss, hängeschloss", glas, aus glass; W. 595, Atk. 739.
tā glas əŕ n dorəs. „Die thür ist verschlossen."

glasōg, „bolch" [gadus pollachius], glasóg, nur im nom. prop. *æl nə ŋlasōg*, „bolchenfels" [Glassan Rock].

glas-weŕəǵ, „grüne flagge", glas-mheirg. — Vgl. *glas*. *məŕəǵ* [*weŕəǵ* statt *veŕəǵ* wohl infolge von *glas*] aus merce, merge; St.-B. 212, W. 687, Atk. 799.

glæn-æmšŕ̥ə, f., „wetterglas, thermometer, barometer", glain-aimsire. — Vgl. *glyńə* und *æmšŕ̥*.
tā n glæn-æmšŕ̥ə n-ə siə. „Das barometer [thermometer] ist gestiegen." — *tā n glæn-æmšŕ̥ə cicı.* „Das barometer [thermometer] ist gefallen."

glēx, s. *glȳxə*.

glicə, s. *dəlícə*.

glīm, s. *dəlīm*.

glōr, m., „stimme“, glór; Atk. 739, W. 597.
tā glōr kȳn eḱə. „Sie hat eine angenehme stimme.“

gluəš-, s. *gluəšīm*.

gluəšīm, „mache mich auf den weg, reise ab“, gluaisim; W. 597. Atk. 739.
jeŕ šē lm̥ fanəxt šáxtn̥ elə sol ə ʒluəšəs mē. „Er ersucht mich [oder rät mir] noch eine woche mit der abreise zu warten.“ — *ʒā ŋluəša ənı́š, ćukā ə n-ām ćārt eǵ ə bātrūn.* „Wenn du dich jetzt auf den weg machtest, würdest du rechtzeitig zum patronsfest eintreffen.“

glūn, f., „knie“, glún; St.-B. 120, Z.-E. 271, W. 597, Atk. 740.

glyńə, *glynə* [Connemara: *glænə*], f., „glas“, gloine, Keat. [O'R. gloine, glainne], W. 595 gloine, glaine, Atk. 739 gloine.
ōlə mē glyńə elə fīn, mā šē də hil ē. „Wenn du gestattest, werde ich noch ein glas wein trinken.“

glȳ-, s. *glȳ* und *glȳīm*.

glȳ, *glȳx*, *glēx*, m., „rufen, wecken, auffordern, krähen“, verbals. zu *glȳīm*, glaodh, aus gloed; Atk. 739.
xorədr̥ šūd mē ə glȳx ort. „Sie haben mich geschickt dich zu rufen“ [od. „dich abzuholen“; „aufzufordern, mitzugehen“]. — *ḱē tā glēx orm̥.* „Wer ruft mich?“ — *tā n koləx ə glȳx əŕ mūan̥ gə mox.* „Der hahn kräht früh am morgen.“ — *ńī hágn̥ mē gon glȳx.* „Ich gehe nicht, ohne eingeladen zu sein.“

glȳīm, *glȳxīm*, „rufe, krähe, wecke, spreche vor, fordere auf, fordere“, glaodhaim, aus gloidim; W. 597. — Vgl. *glȳ*.
glȳ eŕ ə mán šin, nū kolō šī gə trūnə. „Wecke jene frau, sonst wird sie bis zum abend schlafen.“ — *j aiŕōx šiəd, mā ŋlȳā orəb.* „Sie würden aufstehen, wenn du sie wecktest.“ — *ə ŋlȳ ə koləx fōs?* „Hat der hahn schon gekräht?“ — *veŕcr̥ n̥ t-æŕəǵəd, nuəŕ ə glȳcr̥ ŕ.* „Man giebt das geld, wenn darum gefragt wird.“

glȳx, s. *glȳ*.

glȳxīm, s. *glȳīm*.

gn̥, s. *gon*.

gnāx, „üblich“, gnáthach; St.-B. 117, W. 598, Atk. 740.
šin ē n bāləx laurə s gnāx. „Das ist die übliche ausdrucksweise.“ — *is gnāx leš ə ve tōkī suəs sə tr̥nūnə*. „Nachmittags ist er gewöhnlich in anspruch genommen.“

gnō, gnū, m., „geschäft, angelegenheit, laden“, gnó, O'R. — pl. *gnōhī, gnōī*.
ńī ē šin mə ʒnō sə. „Das ist nicht meine sache.“ — *ńī mūā lomsə būānc lē gnōhī dȳnə elə*. „Ich liebe es nicht, mich um die angelegenheiten anderer leute zu bekümmern.“ — *tōŕ æŕə gə də ʒnū hēn*. „Bekümmere dich um deine eigenen angelegenheiten.“ — *osklō myȷ gnō gə gāŕəȷ*. „Wir werden demnächst ein ladengeschäft eröffnen.“

gnōhī, s. *gnō*.

gnōī, s. *gnō*.

gnū, s. *gnō*.

gob, m., „schnabel“, gob, aus gop; St.-B. 114, W. 600. — pl. *gobūī*.
tā gob fadə eŕ ə grotəx. „Die brachschnepfe hat einen langen schnabel.“ — *tā gobī nə laxə būī*. „Die schnäbel der enten sind gelb.“ — *dūn də ʒob!* „Halte deinen schnabel.“ — *tā šē əŕ war mə ʒob agm̥*. „Ich habe es auf der zunge.“

gobūī, s. *gob*.

gofūī, p. p. zu *gōīm*, gabhtha, „arretiert“, aus gabtha; Atk. 734.
tā sē gofūī ō reŕ. „Er ist seit gestern arretiert.“

gon, gan, gn̥, „ohne“, aus cen; St.-B. 77, Z.-E. 655, W. 417, Atk. 571.

1. „ohne“.
gon unvrəs. „Ohne zweifel.“

2. vor infinitivisch gebrauchten verbalsubstantiven als adjektivische negation.
ȷ imə šē leš gon ēn ńī ēkal. „Er ging fort, ohne irgend etwas gesehen zu haben.“ — *laurofūī n̥ ʒēlgə fōs əŕ fā nə*

ciṙə, ʒā mīəx gŋ nāṙə ə ve orī fuhə. „Das irische würde noch im ganzen lande gesprochen werden, wenn ihr euch nicht seiner schämtet.“

3. mit *agəs* zur einführung eines zweiten, koordinierten negativisatzes.

hānig̊ šē ʒā rā, nax mīai šə sə mñālə ənóxt agəs gon kūrm̥ ə ʒlakə fy. „Er kam, um zu sagen, er werde diese nacht nicht nach hause kommen, und man möge sich keine sorge um ihn machen.“

gor, s. *gorīm.*

gorə, m., „wärmen“, verbals. zu *gorīm*, goradh, Keat.

tā šē ʒā ʒorə fēn. „Er wärmt sich.“ — *tōṙ yorə ʒic!* „Wärme dich!“

gorīm, „wärme“, goraim, aus guirim, gorim; St.-B. 114, W. 600, 605, Z.-E. 1005. — Vgl. *gorə.*

ʒor mišə mē hēn. „Ich habe mich gewärmt.“

gorm̥, „blau“, gorm; St.-B. 114, W. 600, Atk. 742.

ēdəx gorm̥. „Ein blauer anzug“. — *tā n t-ēr gorm̥.* „Der himmel ist blau.“ — *tā ə çūlə gorm̥.* „Seine augen sind blau.“ [*çūle* von *sūl.*]

gort, m., „feld, ackerfeld“, gort; St.-B. 115, Z.-E. 68, W. 600, Atk. 742. — Vgl. *garī, pāṙk.*

gort mōr. „Ein grosses feld.“ — *tōṙ nə h-œṙm̥ lāt̓gə ɟı n ʒort.* „Nimm die geräte mit aufs feld.“

gocə, p. p. zu *gōīm*, gabhta, gaibhte, O'R.

gowāl, f., verbals. zu *gōīm* mit den entsprechenden bedeutungen. gabháil, aus gabáil; Atk. 733, W. 584.

gowālcə, „arretiert“, gabháilte von *gowāl.* Vgl. gabáiltech, „captus“; W. 584.

tā šē gowalcə. „Er ist arretiert.“

gō-, s. *gōīm.*

gōīm, gōm, gauīm, „nehme, empfange, greife“, gabhaim, aus gabaim; St.-B. 105, Z.-E. 431, 430, 541, 443, 453, 487, W. 585, Atk. 733. — Vgl. *gofūı, gowāl, gowālcə, gocə.*

imp. 2. *go*, *gau*, 3. *gōt šē*, *gauəx šē*. pl. 1. *gauəx myj*, 2. *gohī*, *gauəx šib*, 3. *gauəjīš*, *gauəx šiəd*; praes. 1. *gōīm*, *gōm*, *gauīm*, 2. etc. *gon tū*, *gauən tū* etc.; perf. 1. *ȝauəs*, *ȝō mē*, 2. etc. *ȝō tū* etc. [1. pl. auch *ȝōmr ȝaumr*, 3. pl. auch *ȝōdr*, *ȝaudr*]; fut. 1. *gauəd*, *gauə mē*, *gau mē*, *gō mē*, 2. etc. *gō tū*, *gau tū* etc.; kond. 1. *ȝauəñ*, *ȝōəñ*, 2. *ȝōā*, 3. etc. *ȝōx šē*, *ȝaut šē* etc.

go ən fár šin! tā šē gocə hánə. „Halte den mann fest! Er ist schon gefangen." — *gohī ən fár šin*, *ȝoj šē mə xij čšḱ.* „Haltet den mann da an! Er hat meine fische gestohlen." — *gauəjīš nə rōgəŕī*, *ńī vai ən cīrnəs ān*, *gə ńīntr ē.* „Man nehme die schurken gefangen! Es wird kein friede herrschen, bis es geschehn ist." — *gōm pārdūn agət.* „Verzeihe!"

goj, s. *gojīm.*

gojīm, „stehle", goidim, aus gataim, W. 589. — Vgl. *gadī.*

goj šē mə xȳrə. „Er hat mein schaf gestohlen."

gohə, m., „speer", ga, pl. gaoithe, aus goi, gai, gae, St.-B. 104, Z.-E. 52, W. 586, Atk. 735.

gol, m., „gehen", verbals. zu *caim*, dul, Atk. 674, Z.-E. 484, W. 506. — *g* statt *d*, durch assimilation an die vorausgehende praep. *eǵ.*

tā šē ə gol ə wálə. „Er geht nach hause." — *dūŕc mē leš ə ȝol ə wálə.* „Ich hies ihn nach hause gehn."

golə, f., „magen, appetit", goile, aus gaile, W. 586.

tā mə ȝolə æs aurdū. „Ich habe mir den magen verdorben." — *vērə šin ȝolə ȝic.* Das wird dir appetit verschaffen." [Vgl. *okrəs.*] — *tā me folńc ō ȝolə saləx.* „Ich leide an einer verdauungsstörung."

gr, 1. *gə* „dass" in verbindung mit der enklitischen form des verbums *is*, gurab und gurabh. Vgl. Keat. 463, 464.

jīnə myj ņ obŕ, *ə jáləmr ȝic e jīnə*, *ḱē gr mōr ņ jeŕŕ*, *tā orņ fȳ l̄aŕ.* „Wir werden dir die versprochene arbeit ausführen, obwohl wir gerade jetzt sehr eilig sind." — *çītr ȝom*, *gr æscəx ə šḱēl ē.* „Das scheint mir eine seltsame geschichte zu sein."

2. *gə* „dass“ in verbindung mit dem sonst nur in fragen erhaltenen verbalpraefix *ro*.

jeŕ šē, gr̥ wuəl šē n dorəs ḱinal ārd. „Er behauptet ziemlich laut angeklopft zu haben.“

grā, m., „liebe“, gradh, aus grád, St.-B. 112, W. 601, Ath. 742. — Vgl. *šārək*.

tā grā agm̥ ʒic. „Ich liebe dich.“

grāńə, „garstig“, gránna, W. 101, St.-B. 117, Atk. 742.

nax grāńə n æmšŕ̥ ī? „Was für ein garstiges wetter es ist!“

grāsə, pl. zu einem nicht mehr vorkommenden sing. **grās* „gnade“, grás, Keat. 389.

š ē də væhə, ə wiŕə, tā ĺān də nə grāsə. „Gegrüsset seist du, Maria, du bist voll der gnaden.“

gro, m., „geronnene milch“, gruth, St.-B. 119, W. 604. — Vgl. *būāńə, blāx, ĺaunəxt, mīaig*.

ər ī tū n gro? „Hast du die geronnene milch gegessen?“

gruə, f., „wange“, gruaidh, aus grúad, St.-B. 118, W. 604, Atk. 743.

vī ə gruə ĺastə. „Sie hatte ein blühendes aussehn.“

gruəg, f., „haupthaar“, gruag, O'R.

tā mə ʒruəg ĺiə. „Mein Haar ist grau.“

gruəm, f., „ärgerlicher blick, üble laune“, gruaim, Keat. „gloom“, O'R. „gloom, a surly look, ill-humour, surliness“.

nā kiŕ gruəm də wæŕəǵ! „Mache nicht ein so ärgerliches gesicht!“

gu, m., „stimme“, guth, St.-B. 115, Z.-E. 238, 981, W. 605, Atk. 744.

tā gu bīń agət. „Du hast eine liebliche stimme.“

guəl, m., „kohle“ [meist im kollektiven sinne gebraucht], gual, St.-B. 109, W. 604, Atk. 743.

ńīl myj dō guəl, ax mūn. „Wir brennen keine kohlen, sondern torf.“

guələ, f., „schulter“, guala, aus gúalu, St.-B. 115, W. 604, Atk. 743. — gen. *guən̥l*, pl. *guəlī*.

ta guəlī šilcə eŕ. „Er hat herabhängende schultern." — *ta šliš ə ʒuəl̥n jás bŕišcə.* „Sein rechtes schulterblatt ist gebrochen."

guəlī, s. *guələ.*

guəl̥n, s. *guələ.*

gūnə, m., „kleid", gunnadh, O'R. engl. gown. — Vgl. *ēdəx, kolə.*
ta tū saltṛc əŕ mə ʒūnə. „Du trittst auf mein kleid."

gyŕīn, giŕīn.

gȳ, f., „wind", gaoth, aus góeth, gáeth, Z.-E. 241, W. 586, Atk. 741. — Vgl. *bŕīz, gālə, steŕm̥, gȳfṛ.*
dūnəx myj n̥ dorəs, tā n ʒȳ ān. „Lasst uns die thür schliessen, es zieht." — *kā jágn̥ n̥ ʒȳ æs? — kā l n̥ ʒȳ?* „Woher kommt der wind?"

gȳfṛ, „windig", gaothmhar, O'R., von *gȳ.*
ta šē gȳfṛ. „Es ist windig." „Es zieht." [Häufiger: *ta gȳ ān.*]

ǵ

ǵ, s. *eǵ.*

ǵāl, ǵāl, m., „pfand, versprechen", geall, aus gell, St.-B. 112, W. 591. — Vgl. *ǵālə, ǵālīm, ǵāltə, ǵāltəməs.*
1. „pfand".
vērə mē ǵāl, gə mīai mē nīs luə nā tū ə kān ə wōhṛ. „Ich wette, dass ich eher als du am ende des weges sein werde."
2. „versprechen", oft nicht von *ǵālə* zu unterscheiden, da unbetontes *ə* häufig schwindet. S. d. beisp. unter *ǵālə.*
3. *mar jāl əŕ* „zur entschädigung für", „zum ersatz für", „wegen", „für".
is mōr, tā šē m aiŕə mar jāl eŕ n̥ škēl jı-çelī ūd. „Er ist mir sehr böse wegen jener thörichten geschichte." — *tā mē tryblōjəx mar jāl ortsə.* „Ich bedauere es für dich."

ǵālə, ǵālə, m., „versprechen", verbals. zu *ǵālīm*, gealladh, aus gellad, W. 591, Atk. 736. — Vgl. *ǵāl, ǵāltə, ǵāltəməs.*

tā sūl ām, gə girnō šib əŕ ŗ ŋ́àl̄ə. „Ich hoffe, ihr werdet euch eures versprechens erinnern."

ǵàl̄ĭm, ǵāl̄ĭm, „verspreche", geallaim, aus gellaim, St.-B. 113, W. 591, Atk. 736. — Vgl. *ǵàl̄ə, ǵàl̄, ǵàl̄tə, ǵàl̄təməs.*

ǵàl̄ĭm ʒic, gə yukə mē əmárəx. „Ich verspreche dir morgen zu kommen." — *jàl̄ tū ʒom ə hàxt ərás xō l̄uə əs fēyŗ́ ē.* „Du versprachst mir, sobald wie möglich zurückzukommen."

ǵàl̄tə, ǵāl̄tə, p. p. zu *ǵàl̄ĭm,* gealta. „das versprochene."

vŕiš tū də jàl̄tə. „Du hast dein versprechen gebrochen."

ǵàl̄təməs, ǵāl̄təməs, m., „versprechen", gealltamas, von *ǵàl̄tə.*

tōŕ dūń ŋ̥ ǵàl̄təməs, ə ro tū kànc əŕ. „Erfülle uns das versprechen, von dem du gesprochen hast."

ǵàl, „weiss, glänzend, hell", geal, aus gel; St.-B. 112, W. 591, Atk. 736. — Vgl. *bān.*

bal̄ə ǵàl. „Eine weisse mauer." — *soləs ǵàl.* „Helles licht." — [Vgl. *pāpēŕ bān.* „Weisses papier." — *blā bān.* „Eine weisse blüte."] — *tā kreḱŋ̥ ǵàl orə.* „Sie hat eine weisse haut."

ǵàləx, m., „mond", gealach, O'R., von *ǵàl.* — Vgl. *ǵŕiən.*

ǵàn, m., „zuneigung", gean, aus gen „lächeln"; St.-B. 110, W. 591. — Vgl. *grā, šárək.*

is mōr mə jàn ərt. „Ich habe dich sehr gern."

ǵàrbŭī, s. *ǵàrəb.*

ǵàrəb, m., „schorf", gearb, O'R. Vgl. *ǵàrəbəx.* — pl. *ǵàrbŭī.*

tā ǵàrəb eŕ ə ēdŋ̥ agəs ǵàrbŭī eŕ ə lār. „Er hat einen schorf im gesicht und mehrere auf der hand."

ǵàrəbəx, „schorfig", gearbach, aus gerbach; St.-B. 112. — Vgl. *ǵàrəb.*

tā l̄orəgə mə xoš ǵàrəbəx. „Mein schienbein ist schorfig."

ǵāl̄-, s. *ǵàl̄, yàl̄ə, ǵàl̄ĭm, ǵàl̄tə, ǵàl̄təməs.*

ǵār, „kurz", gearr, aus gerr; St.-B. 112, W. 593. — komp. *ǵorə, ǵerə.* — Vgl. *yar, ǵārĭm.*

tā n bōhr̥ ǵār. „Der weg ist kurz." — *nax ǵār n̥ lā ē?* „Wie kurz der tag ist." — *tā nə lehī fāl nūs ǵorə əniš.* „Die tage werden jetzt kürzer." — *is ǵār, gə mīai šē gə mūā əríšc.* „Er wird bald wieder wohl sein."

ǵārīm, zuweilen *ǵirīm*, „kürze, schneide", gearraim, aus gerraim, W. 593, Atk. 737. — Vgl. *ǵār.*

ǵārə myŋ ə fēr. „Wir wollen das gras schneiden." — *gax uər, dā jaihā nə græǵ, ǵārtī hū.* „Jedesmal, wenn du unter die felsen gegangen bist, hast du dich geschnitten." — *vī n mūājə rō adə, agəs wān mə jrahr̥ pīs je agəs jir šē ē.* „Der stock war zu lang; daher hat mein bruder ein stück abgenommen und ihn so kurz genug gemacht." — *ǵir n̥ bōhr̥!* „Mache den weg kurz!" [durch unterhaltung].

ǵelān, m., „helle", gealán, O'R., von *ǵāl.*

cīncə ǵelān. „Feuerschein." [Zuweilen vom blitz gesagt. Vgl. *lasr̥.*]

ǵerə, s. *ǵār.*

ǵerəmān, f., „Deutschland", gearmain, O'R.

ǵeremōnəx, „deutsch", gearmáineach, Keat.

ǵē, f., „gans", gé, gédh, géadh, aus géd; St.-B. 109, W. 589.

ǵēg, f., „ast, zweig", géag, aus géc; St.-B. 69, W. 589. — Vgl. *ǵēgān.*

ǵēgān, m., „ast, zweig", géagán, O'R., von *ǵēg.*

is ǵēgān mōr ē. „Das ist ein grosser ast." — *xrox mē mē hatə æs ǵēgān n̥ xrīn.* „Ich habe meinen hut an einem aste des baumes aufgehängt."

ǵēr, *ǵēŕ*, „scharf, sauer", géar, aus gér; W. 592, Atk. 737.

tā n blāx ǵēr. „Die buttermilch ist sauer." — *tā n koln̥ ǵēr.* „Die stechpalme ist scharf."

ǵēŕ, s. *ǵēr.*

ǵiəl, m., „kinnlade", gial, giall, O'R., aus giall, W. 573. — Vgl. *karəbəd.*

tā šē mantəx, ʒā iəkl̥ æs ə jiəl. „Er ist wie zahnlos, zwei zähne sind aus seiner kinnlade herausgefallen."

ǵilōg = *ǵibōg*?. O'R. giobóg „sheaf, bundle". Vgl. das beisp. unter *bŕīm*.

ǵir-, s. *ǵārīm*.

ǵīvŕə, m., „winter", geimhreadh, aus gemrad, gemred; St.-B. 104, W. 561, Atk. 736. — Vgl. *ærəx*, *fāvr*, *savrə*.

sə ŋ̄īvŕə. „Im winter." — *mī-rīan jīvŕə*. „Dezember." — *mī-jeŕə jīvŕə*. „Januar."

ǵlān, m., „thal", gleann, aus glenn, glend; St.-B. 120, W. 596, Atk. 739. — gen. *ǵlānə*, pl. *ǵlāntə*.

is ē fad ə jlāne ʒā ihəd slat. „Die länge des thals beträgt vierzig meter."

ǵlān-, s. *ǵlān*.

ǵlē, m., „eiweiss", glé, aus glé „glänzend, klar"; St.-B. 119, W. 595, Atk. 739. — Vgl. *būīkān*.

ǵlē nə h-orə. „Das eiweiss."

ǵlēs, m., „kleid, instrument", gléas, Keat. „plan, method, means". aus cléss „kunststück"; W. 426. Das wort ohne nähere bezeichnung wird vermieden, da es auch euphemistisch für *bod*, „männliches glied", gebraucht wird. — Vgl. *ǵlēsīm*, *ǵlēstə*. — *ǵlēs-aŋkəŕə*, m., „anker — apparat."

ǵlēsīm, „bekleide", gléasaim, O'R., prepare, tune, arrange, von *ǵlēs*. — Vgl. *ǵlēstə*.

ǵlēs hū hēn! „Ziehe dich an!" [häufiger: *kiŕ ort!*]

ǵlēstə, p. p. zu *ǵlēsīm*.

wil tū ǵlēstə? „Bist du angezogen?" [das p. p. von *kiŕīm* heisst „begraben"].

ǵlikəxt, „schlauheit", gliocacht, von *ǵlik*.

lē n-ə ʒlikəxt vāl sē māŕə šōjəš as ə kij talū. „Mit seiner schlauheit hat er Maria Joyce um ihr land betrogen".

ǵlik, „schlau", glic, aus glicc; St.-B. 116, Z.-E. 233, W. 596, Atk. 739. — Vgl. *ǵlikəxt*.

ān ʒlik nə dūnə tā ə ń-inišmīān. „Die leute von Inichmaan sind sehr schlau." [So behaupten die von Inisheer.]

ǵlō, m., „lärm, streit", gleó; W. 596, Atk. 739.

ǵlō ist ein unnützer, *torn̥* ein mit einer gewissen beschäftigung notwendig verbundener lärm. — Vgl. *ǵlōvr̥, trəɪ, šḱlūxəs, aiə.*

gəjé n ǵlō, ńɪs šēd! „Was für einen lärm sie machen!" — *tā šēd ə gūnī ə ǵlō.* „Immer streiten sie."

ǵlōvr̥, „lärmend", gleómhar, von *ǵlō.*

ǵorə, s. *ǵār.*

ǵŕàm-, s. *ǵŕàmūīm* und *ǵŕàmū.*

ǵŕàmūīm, „klebe an", greamuighim, Keat. „seize, grasp", von greim, gréimm; Atk. 743, W. 602. — Vgl. *ǵŕīm* und *ǵŕàmū.*

ǵŕàm nə pápēŕ eŕ ə malə! „Klebe die tapeten an die wand!"

ǵŕàmū, m., „ankleben", greamughadh, Keat. „act of seizing", verbals. zu *ǵŕamūīm.* — Vgl. *ǵŕīm.*

ǵŕān, *ǵrān*, m., „vorliebe, scherz", greann, O'R., zu grind; W. 603. 1. „vorliebe"; s. d. beisp. unter *æhəš.* 2. „scherz".

ńīl is eǵə lē ǵŕān ə ʒlukə. „Er kann keinen scherz vertragen."

ǵrān, s. *ǵŕān.*

ǵŕēnə, s. *ǵŕiən.*

ǵŕēsī, m., „schuhmacher", gréasaidhe, von gréss, „kunstfertigkeit; W. 602. — Vgl. *kablērə.*

tā šē n-ə jŕēsī. — is ǵŕēsī ē. „Er ist ein schuhmacher".

ǵŕiən, f., „sonne", grian, aus grían; St.-B. 114, W. 603, Z.-E. 241, Atk. 743. — gen. *ǵŕēnə.* — Vgl. *ǵàləx* und *ǵŕiənəx, ǵriəvnr̥.*

aiŕə nə ǵŕēnə. „Sonnenaufgang." — *skālə nə ǵŕēnə.* „Sonnenstrahlen."

ǵŕiənəx, „sonnig", grianach, Keat., von *ǵŕiən.* — Vgl. *ǵŕiəvnr̥.*

ǵŕiəvnr̥, „sonnig", grianmhar, O'R., von *ǵŕiən.* — Vgl. *ǵŕiənəx.*

ǵŕīm, m., „griff, halt", greim, aus greim, gréimm; Atk. 743, W. 602. — Vgl. *ǵŕàmūīm* und *ǵŕàmū.*

hug šē ǵŕīm eŕ. „Er ergriff ihn." — *na tōŕ hū hēn fy̆ jŕīm lē ēn ńī.* „Binde dich an nichts." — Vgl. d. beisp. unter *beŕīm* 6.

ǵŕīm, m., „bissen", greim; St.-B. 118, W. 602.

j ı mē ǵŕīm rān. „Ich habe einen bissen brot gegessen."

ǵrīsəx, „heisse asche", gríosach, aus grísach; W. 603.

ǵūrənəx, m., „seepocke" [lepas balanus], giughrannach, von giugrann [vgl. *anser*]; Z.-E. 21, W. 594, St.-B. 109, „anas bernicula."

ʒ

ʒa, s. *dā*.

ʒic-, s. *gə*.

ʒm̥, s. *gə*.

ʒom-, s. *gə*.

ʒō-, s. *dā* „zwei" und *gə*.

ʒūń-, s. *gə*.

h

har-, s. *har*.

har, „an vorbei", „vorüber", „über", „unter" [= zwischen], tar; Z.-E. 653, W. 808, Atk. 911. — Vgl. *ərǽš*, *hŕēš*.

Mit pron. sing. 1. *harm̥*, 2. *hart*, 3. m. *harəš*, 3. f. *haršcə*, pl. 1. *harn̥*, 2. *harəh*, 3. *harštəh*; emph. sing. 1. *harm̥sə*, 2. *hartsə*, 3. m. *harəšn̥*, 3. fem. *haršcəšə*, pl. 1. *harńə*, 2. *harəpšə*, 3. *harštəpsn̥*. — *hart* wird häufig mit verben der bewegung in der bedeutung „vorbei" [statt „an dir vorbei"] gebraucht. — Vgl. *afr̥k*.

nuəŕ ə ʒauəs tū har mə hāx, jērə tū lē mə wak hāxt n̥šó. „Wenn du an meinem hause vorüberkommst, dann sage meinem sohne, er möge hierherkommen." — *xuə šē harm̥, ńī akə šē mē.* „Er ging an mir vorüber, ohne mich mich zu beachten. [*ruə šē harm̥, ńī hīlīm gə wakə šē mē.* „Er ging an mir vorüber, ohne mich zu sehen."] — *ə giŕə*

mē n brat šə hart? „Soll ich diesen mantel über dich legen?" — *is bænijə har nə mnā.* „Du bis gebenedeiet unter den weibern." — *n̥ fējŕ lē dinə zəl harəš ənšó?* „Kann man hier vorbeigehen?" — *tā šē gəl ə kor n̥ jīvŕə harəš ə ŋálə.* „Er wird den winter in Galway verbringen."

hatə, m., „hut", engl. hat. — Vgl. *kápīn.*

hal, „drüben", thall, aus tall; Z.-E. 351, W. 807, A. 22, Atk. 910. — Vgl. *əvús.*

nə knik ūd hal. „Die hügel da drüben".

ənál, „von drüben, von jenseits", anall; Z.-E. 611, 612 W. 365, St.-B. 4, A. 22, Atk. 539. — Vgl. *ənún.*

hánić mē ənál æs meŕika. „Ich bin von Amerika herübergekommen". — *dorəj ənál.* „Rücke näher heran!"

hæm, m., „schinken", engl. ham.

hænə, hánə, „vorher, bereits", cheana, aus chena, cena; Z.-E, 611, W. 417, Atk. 576.

tā sūl ām, gə sāsō šib əniš mē, mar hāsə šib hánə. „Ich hoffe, dass ihr mich jetzt ebenso zufriedenstellen werdet, wie ihr es früher gethan habt." — *caiŕə ə n-ə tobr̥ s tōŕ hugm̥ iškə! hug mē iškə hugəd hánə.* „Gehe an die quelle und hole mir wasser! Ich habe dir schon wasser gebracht." — *n̥ lā hánə.* „Neulich."

hænić, s. *çīm.*

hekə, s. *hugm̥.*

heŕ, „im osten", thoir, aus tair; A. 24, W. 801. — *seŕ*, „nach osten", soir, aus sair; A. 24, Atk. 861, W. 755. — *ənéŕ*, „von osten", anoir, aus anair; St.-B. 4, A. 24, Z.-E. 611, W. 364. — Vgl. *jás, tuə, hiər.*

kā l n̥ zȳ? tā šī heŕ. „Was für wind haben wir? Ostwind." — *d arī n zȳ seŕ.* „Der wind hat sich nach osten gedreht." — *kēd falcə rūt ənéŕ.* „Herzlich willkommen" [wird auf Inisheer gesagt, wenn jemand von Clare ankommt]. — *ne h-iniəxə heŕ.* „Ostindien."

hēn, s. *fēn.*

hiər, „im westen“, thiar [Keat. tiar], aus tíar; W. 821. — *šiər*, „nach westen, zurück“, siar, aus síar; Z.-E. 613, St.-B. 24, W. 773, Atk. 872. — *əniər*, „von westen, von hinten her“, aniar, aus aníar; St.-B. 4, 24, Z.-E. 612, W. 367. — Vgl. *jâs*, *tuə*, *heŕ*.

k̄ēd fâlcə rūt əniər! „Herzlich willkommen!“ [wird auf Inisheer gesagt, wenn jemand von Inishmaan oder Aran ankommt]. — *abŕ lē pāriǵ n̥ kahŕ ə hīnə əniər.* „Sage Patrick, er möge den stuhl herüberreichen.“

hiər-duə, „nordwestlich“, thiar-tuaidh; s. *hiər* und *tuə*.

hīs, s. *šīs*.

hōrlān, m., „Jordan“; vgl. sruth orthannain, I.-M.-S. 74. — Vgl. Zspr.

ho-, s. *hugm̥*.

hŕēš, „nach“, tar éis; éis, „spur“; St.-B. 28, W. 520, Atk. 679, A. 60. — Vgl. *har* und *jiə*.

k̄ārū hŕēš ə cŕī. „Ein viertel nach drei.“ — *lâ uəŕ hŕēš ə cŕī.* „Halb vier.“ — *fihə nūmēd hŕēš ə je.* „Zwanzig minuten nach zehn.“ — *hŕēš tosə iməxt ə wâlə hāniǵ šēməs əšcāx.* „Nachdem du nach hause gegangen, kam Jakob herein.“

hri-, s. *hŕī*.

hŕī-, s. *hŕī*.

hŕī, „durch“, tré, aus tré, tría, tri; Z.-E. 651, W. 844, St.-B. 129, Atk. 935.

Mit pron. sing. 1. *hŕīm*, 2. *hŕīt*, 3. m. *hŕīŋ*, 3. f. *hŕiə*, pl. 1. *hŕīń*, 2. *hŕīb*, 3. *hŕiəb*; emph. sing. 1. *hŕīmsə*, 2. *hŕītsə*, 3. m. *hŕīŋsn̥*, *hŕīcsn̥*, 3. f. *hŕīšə*, pl. 1. *hŕīńə*, 2. *hŕīpšə*, 3. *hŕīpsn̥*.

ńī ek̄ət šē paul hŕī jŕēmŕə. „Er würde kein loch in einer leiter entdecken.“ [Vgl. *afrk.*] — *hŕīŋ əs hŕīŋ.* „Durch und durch“, „völlig.“ — *ta mē šūrâlcə, gə wil šē gol hŕīt gə rī wōr.* „Ich bin überzeugt, dass es dich sehr ergreift.“ *kiŕə mē sā gə škiən hŕīt.* „Ich werde dich mit dem messer durchbohren.“

huəs, s. *suəs*.

hugəd, s. *hugm̥*.

hugm̥, „zu mir", „auf mich zu", chugam, aus dochum, co; Atk. 663, 589, Z.-E. 660, W. 493, und pron. pers. Das pronomen als selbständiges wort ist nicht mehr in gebrauch.

sing. 1. *hugm̥*, 2. *hugəd*, pl. 1. *hugń̥*, 3. *hukəb*; emph. sing. 1. *hogm̥sə*, 2. *hogətsə;* pl. 1. *hońə*, 3. *hokəpsn̥*. Für die 3. pess. masc. sing, und die 2. pers. pl. treten die formen von *eǵ* ein: *eǵə*, *eǵəsn̥*, *ugī*, *agīšə*, für die 3. pers. fem. sing. eine mischbildung: *heḱə*, *heḱəšə*.

1. mit verben der bewegung.

ta nə ḱlēv šin fadə gə ĺōŕ ənšó; tōŕ hukəb ə wálə iəd! „Diese körbe da sind lange genug hier; bringe sie ihnen nach hause!"

2. *hugń̥*, *hogńə* mit irgend einer zeitbestimmung = „nächster."

jē dūnə šə hugń̥. „Nächsten samstag." — *ən cáxtń̥ šə hogńə.* „Nächste woche" [„diese woche" ist *ən cáxtn̥ šə*, oder, und zwar nur, wenn ein besonderer nachdruck darauf gelegt wird, *ən cáxtn̥ šə agńə*].

hugń̥, s. *hugm̥*.

hukəb, s. *hugm̥*.

hū, s. *tū*.

hūḱr̥, engl. hooker, ein kleines fischerboot mit einem mast und einem vorsegel, oft mit *smák* vertauscht. — Vgl. *arəx*, *bād*, *bŕig*, *korəx*, *kutr̥*, *ĺūŋ*, *sēx*, *skūnr̥*, *smák*, *štīmr̥*.

i

i, *ə*, „in" [ekl.] ., a. aus i-n; Z.-E. 624, W. 606, Atk. 746. — Vgl. *ən* partikel.

Mit pron. sing. 1. *inm̥*, *inm̥*, 2. *inət*, *ińəd*, 3. m. *an*, 3 f. *incə*, *ińcə*, pl. 1. *inń̥*, 2. *inī*, 3. *intəb*. *intəb;* emph. *inm̥sə*, *inm̥sə*, 2. *inətsə*, 3. m. *ansn̥*, 3. f. *ińcəšə*. pl. 1. *inńə*, 2. *inīšə*, 3. *intəpsn̥* — nicht mehr von *an* „in ihm" zu unterscheiden: *an* „dort", aus and, St.-B. 11, Z.-E. 353, W. 356, Atk. 540.

əs mōr nə krīxı, tā inı. „Ihr seid hochherzig„ [oder „gastfreundlich"]. *tā šē n-ə ār.* „Er ist ein mann." — *kiŕ cenə mə šūmrə!* „Heize mein zimmer ein!" — *ə mlākli.* „In Dublin."

iə, s. *ihə* und *īm.*

iəd, s. *šiəd.*

iəntəx, *ıntəx*, „erstaunt, wunderbar", iongantach, aus ingantach; W. 640, Atk. 771. — Vgl. *iəntəs.*

tā iəntəs orm̥. „Ich wundere mich."

iəntəs, *īntəs*, m., „erstaunen", iongantas, aus ingantus, Ath. 771. — Vgl. *iəntex.*

tā iəntəs orm̥. „Ich wundre mich."

iər, s. *iərə*, *iərəxt*, *iərīm.*

iərə, f., „fragen, bitten", verbals. zu *iərīm*, iarraidh, aus iarraid. W. 613, Atk. 753, und iarfaighe, aus iarfaige, Atk. 752, oder iarfaigid, iarfigid, Atk. 752, W. 612, Z.-E. 875, die beide unterschiedslos zusammengefallen sind. Zuweilen, jedoch selten, *fiərə.*

ḱērd tā tū ǵ iərə wœmšə? „Was wünschest du von mir."? — *tā ryd agm̥ lē fiərə ʒic.* „Ich habe dich nach etwas zu fragen." — *tā mē ǵ iərə ort ə hāxt liń.* „Ich möchte dich bitten, mit uns zu kommen." — *hāniǵ mē ǵ iərə nə ǵlēr.* „Ich komme, um die körbe zu bitten."

iərəxt, f., „versuch", iarracht, von *iərə.*

veŕīm iərəxt əŕ . . . „Ich mache einen versuch mit . . ."

iərīm, „frage, bitte", iarraim, St.-B. 25, 17, W. 613, Atk. 753, und iarfaighim, aus iarfaigim, Z.-E. 455, 875, W. 611. Atk. 752 St.-B. 260, die unterschiedslos zusammengefallen sind. — Vgl. *iərə* und *iərəxt.*

vern̥ tū wœc iəsəxt, nuəŕ h-iərtr̥ ē. „Wenn man dich um etwas bittet, so 'leihst du es." — *ȷ iər mē je, ə ro šē sāstə leš.* „Ich fragte ihn, ob er damit zufrieden sei."

iərn̥, m., „eisen", iarann, aus iarn, iern; Z.-E. 52, 949, St.-B. 25, W. 612, Atk. 753.

iəsəxt, f., „borgen", iasacht; W. 613. — Vgl. *aŕlikn̥.*

iəsg-, s. *ıəskəŕə* und *iəskəŕəxt.*

iəsk, m., „fisch“ [meist im kollektiven sinne. — Vgl. *bŕák*], iasg, aus íasc, æsc, St.-B. 25, W. 613. — gen. *ēsḱ*, *pl. ēšḱ*.
caiŕə ugəs fiəx, ə wil ņ c-iəsk ceŕm̥. „Gehe einmal nachsehen, ob die fische trocken sind.“ — *tōŕ nə cŕī h-ēšḱ šə eǵ mə hàx agəs verə mə wahŗ ə luəx ʒic.* „Bringe diese drei fische nach meinem hause; meine mutter wird sie dir bezahlen.“

iəskəx, in *bād iəskəx*, iasgach, aus iascach, W. 663.

iəskəŕə, *iəsgəŕə*, m., „fischer“, iasgaire, aus íascaire, Atk. 754.

iəskəŕəxt, *iəsgəŕəxt*, f., „fischen“, iasgaireacht, aus iascairecht, Atk. 754.

ifŕņ, m., „hölle“ iffreann, aus iffern, ifernd, Atk. 755, W. 615.

iyān, m., „krähe“, iogán, O'R.

ihə, *īhə*, *iə*, f., „nacht“, oidhche, aus oidche, aidche, adaig, A. 46, Z.-E. 247, W. 350, Atk. 526, St.-B. 326.
gə dugə jiə ihə wà agət! „Gute nacht!“ — *sņ ihə.* „Am abend.“

ilān, m., „insel“, oiléan, aus oilén, W. 720.

ilə, *ylə*, „jeder“, uile, aus ule, uli Z.-E. 360, W. 864. St.-B. 52, Atk. 946, häufig mit *gax* verbunden. — Vgl. *iləxūxtə*, *iləxūxtəx*.
x ilə lā. „Jeder Tag.“

iləxūxtə, *eləxúxtə*, f., „allmacht“, uile-chumhachta. — S. *ilə* und *kūxtə*.

iləxūxtəx, *eləxúxtəx*, „allmächtig“, uile-chumhachtach. — S. *ilə* und *kūxtəx*.

iḷņ, f., „ellbogen“, uileann, von uille, W. 865, Atl. 946, St.-B. 52.
tā m ilņ bŕišcə. „Mein ellbogen ist gebrochen.“

imə, „deshalb“, uime, aus uimme, imme, imbe, Atk. 756, W. 618.
əs imə šin, ə dūŕc mē leš ņ xànc šin. „Das ist der grund, weshalb ich ihm das gespräch mitgeteilt habe.“

imə [ausser *imə* „deshalb“], s. *īm* „butter.“

iməxt, f., „fortgehen“, verbals. zu *imīm*, imtheacht, aus imtecht, Z.-E. 800, 876, W. 629, St.-B. 34, Atk. 762.
tā šē ǵ iməxt. „Er geht fort.“

imərkə, s. *imorkə*.

imī-, s, *imīm*.

imīm, „gehe fort“, imthighim, aus immthigim, Z.-E. 876, Atk. 762, W. 629. — Vgl. *iməxt*.

imī lāt! „Fort mit dir!“ — *imīō mē ənís, tā šē ə n-ām.* „Ich werde jetzt gehen, es ist zeit.“

imīō, s. *imīm*.

imləkān, m., „nabel“, imliocán, aus imlecán, A. 93, St.-B. 35, W. 626.

imorkə, *imərkə*, *imr̥kə*, f., „überschuss“, iomarca, Keat.

tā imorkə vīog saln̥ ān. „Es ist zu wenig salz daran.“

imr̥kə, s. *imorkə*.

imū, m., „fülle, menge“, iomad [Keat], iomadh, aus immad, imbed, St.-B. 46, A. 92, Z.-E. 801, W. 616, Atk. 760.

is imū dȳnə ər̍ n̥ ȳnəx. „Es ist eine menge von leuten auf der messe.“

in-, s. *i*.

ińəx, m., „einschlag“ [beim gewebe], inneach, O'R. — Vgl. *dəlū* „kette.“

iń n̥, f., „gehirn“, inchinn, aus inchind, St.-B. 30, W. 635, 636, A. 767.

bríšəc plēsk ə çīń, ugəs hāniǵ n̥ iń n̥ əmáx. „Seine hirnschale brach, und das gehirn kam heraus.“

ińcə, s. *i*.

ińūn, f., „amboss“, inneóin, aus indeóin, St.-B. 15., 167.

ińūn, f., „zwiebel“, oininn, O'R.

inəd, m., „stätte, statt“, ionad, aus inad, A. 86, W. 635, Atk. 766.

inəd jē = cāx jē „gotteshaus“. — *fár inəd īsə Krīst.* „Der stellvertreter Jesu Christi.“

iniəxə, pl., „Indien“. *nə h-iniəxə heŕ.* „Ostindien.“

iniš, f., „insel“, inis, St.-B. 46. Atk. 771, W. 642. nur in *iniš wōr ār n̥*, *pərāšcə iniš mōŕ*, *iniš-mīān*, *inišīr*, *iniš-sīr* [Vgl. *ār n̥*]; sonst heisst insel *ilān*.

inīn, f., „tochter“, inghean, aus ingen, St.-B. 30, 111. Z.-E. 241, 877, W. 640, Atk. 771. — pl. *inīnī*. Vgl. *ńīnān*.

inm̥, s. *i*.

inšīm, s. *īnšīm*.

iŋn-, s. *oŋə*.

is [ausser is „ist“], s. *fis*.

is, əs, is, „ist“ [stets proklitisch], St.-B. 44, 159, 179, Z.-E. 487 ff., W. 360 f., Atk. 892 ff., Keat. I ff. — Es fehlt im praes. nach *ńī nax, ən;* die noch erhaltenen formen sind: 1. einfache: *is, əs, s* für das praes, *bə, b* für das perf., fut. und den kond. des unabhängigen satzes; *mə m* für den kond. nach *mā* [im praes. wird nach *mā is* gebraucht]. 2. zusammengesetzte: *gr* [mit *gə*] für das praes. und perf. [seltener für letzteres *gərəb*] *ńīr* [asp.] vor. kons., *ńīrv* vor vok. [mit *ńī*] für das perf.

1. *is* bezeichnet wesenhaftes sein [wie span. ser, aind. as] im gegensatz zum zuständlichen sein [span. estar, aind. bhū], das durch *tāīm* ausgedrückt wird. Es dient meistens zur hervorhebung eines wortes wie franz. c'est. *is fār ē*. „Er ist ein mann“ [im gegensatze zu tieren und dingen]. [Vgl. *tā šē n-ə ār*. „Er ist ein mann, d. h. kein knabe mehr und auch noch kein greis“] — *jīnn̥ ē, ʒā m ējŕ lm̥ ē jīnə*. „Ich würde es thun, wenn ich imstande wäre es zu thun.“ — *nax jās n̥ kālīn ī?* „Ist das nicht ein hübsches mädchen?

2. mit dem komp. zur bildung eines superlativs. — Vgl. *ńīs*. — *tor m̥ n̥ hatə əs ēdrəmə agət*. „Gieb mir den leichtesten hut, den du hast.“

iškə, m., „wasser“, uisge, aus usce, St.-B. 269, A. 137, Atk. 950, W. 658.

ī

ī, s. *ihə, īhə im, šī*.

īə, s. *īhə, ihə*.

īgī, s. *īm*.

īhə, īə, iə, f., „essen“, verbals. zu *īm*, ithe; W. 647, Atk. 774.
wil ēn ryd agəd lē n-ıə? „Hast du irgend etwas zu essen?“

ıhŕ, f., „ackerfeld“, ithir; W. 647 zu ith, Z.-E. 259, W. 647, A. 107.
əs mūa ņ ıhŕ gart fatı fādŕ ō donəhū. „Peter O'Donohoe's kartoffelfeld ist gutes land.“

īk, m., „bezahlen“, verbals. zu *ıkīm*, íoc, aus íc, ícc; St.-B. 222, W. 614, Atk. 754.
kē vēd tā lē n-īk? „Wieviel ist zu bezahlen?“

ıkə, s. *bākālīm* und *ıkīm*.

ıkiəxt, f., „bezahlung“, von *īk*.

īkīm, „bezahle“, íocaim, Keat. „heal, cure“, aus icaim, íccim; St.-B. 222, W. 614, Atk. 754. — Vgl. *ņlīm, kānīm.*
ən ıkə tū ē šin ʒm̥? ıkəd. „Willst du das für mich bezahlen? Jawohl.“

īxtr̥, m., „unterer teil“, íochtar, aus íchtar; St.-B. 33, A. 84, W. 614, Atk. 754. — Vgl. *uəxtr̥.*
īxtr̥ ņ dorəš. „Der untere teil der thür.““ — *vı tomās ə n-īxtr̥ ugəs pāriǵ e n-uəxtr.* „Thomas war unten und Patrick oben“ [beim ringkampf]. — *īxtr̥ nə fūaŕəǵə* [auch *tūn nə fūaŕəǵə*]. „Der meeresgrund.“

īləx, m., „zerstreuung“, íolach, OR'. „diversion, mirth.“
kiŕə šē šin ıləx ort. „Das wird dich zerstreuen.“

īm, „esse“, ithim; St.-B. 29, 44, Z.-E. 429, W. 647, Atk. 774. — fut. *īsəd, īsə mē* etc. — Vgl. *ıhə.*
ən ın tū kyrōl? īmšə gaх ılə hōŕc bıə. „Isst du hammelfleisch? Ich esse jede speise.“ — *nı īsə mē n t-ran šə, tā šē kruə.* „Ich werde das brot nicht essen, es ist hart.“

ım, m., „butter“, im, aus imm, imb; St.-B. 34, W. 617. — gen. *ımə.* — Vgl. *blax.*
tā n c-īm šə sax ūr. „Diese butter ist ganz frisch.“ — *blāx ņ ımə.* „Buttermilch“.

ınšəxt, f., „erzählen“, verbal. zu *ınšīm*, inniseacht, O'R. innisealh, Keat. innisin.

tā mōrān ńī agm̥ lē n-īnšəxt ʒic. „Ich habe dir vielerlei dinge zu erzählen."

īnšī-, s. *īnšī* und *īnšīm*.

īnšī, pl., „thürangeln", engl. hinges.

īnšīm, inšīm, inšīm, „erzähle", innisim, aus indisim; W. 643, Atk. 769.

inšō mē ryd əkinc ʒic. „Ich werde dir etwas erzählen." — *īnšīn šēd škēl nuə ʒm̥ x ēn uər ə haim gə jī ēd.* „Jedesmal, wenn ich zu ihnen komme, erzählen sie mir eine neue geschichte."

īntəx, s. *iəntəx*.

īntəs, s. *iəntəs*.

īncń̥, f., „meinung, absicht, gedanke", intinn, Keat.

kē n īncń̥ tā eǵəsn̥ n-ə hy̆v šin? „Was denkt er darüber?" — *šin ē m īncń̥ sə.* „Das ist meine meinung." — Vgl. d. beisp. unter *arīm* und *əmú*.

īncənəx, von *īncń̥* in *ard-īncn̥əx*.

īncərəxt, f., „gedanke", intearacht, eine neubildung von *īncń̥*, wohl unter einfluss von intleacht „intellekt".

hánīn n̥ īncərəxt šin lom. „Der gedanke gefällt mir."

īsə- [ausser *īsə* „Jesus"], s. *īm*.

īsə, m., „Jesus", Íosa, aus Ísu; W. 875, Atk. 954.

īšl̥, m., „niedrig", íseal, aus ísel, íssel; St.-B. 33, Atk. 773, W. 646, Z.-E. 768. — Vgl. *uəsl̥*, *šīs*.

īšl̥ agəs uəsl̥. „Hoch und niedrig" [leute aus höherem und niederem stand].

j

jau-, s. *faīm*.

je, s. *jīm*.

jef-, s. *fāīm*.

ji, s. *jīm*.

jišə, s. *jīm*.

jī- [ausser *jīb*], s. *jīm*.

jīb, s. *gə* und *jīm*.

k

kabərə, m., „schwätzer“ cabaire. O'R.

kabərəxt, f., „geschwätz“, cabaireacht, O'R.

kablērə, m., „flickschuster“, engl. cobbler. — Vgl. *grēst*.

kad, *kəd*, = *gəjé*.

kafə, m., „kaffee“, engl. coffee.

kafə, = *kāfə*, s. *kāhīm*.

kahə, m., „kampf, schlacht“, cath. W. 414, St.-B. 96, noch in einzelnen feststehenden verbindungen, wie *kahə nə bynə* „die schlacht am Boyne“, sonst durch *batl* ersetzt. — Vgl. *kogə*, *kariəxt*, *trej*, *trumoskāl*, *sāriəxt kahū*, *kahəx*.

kahəx, „streitsüchtig“, cathach; St.-B. 66. — Vgl. *kahə*, *kahū*.

kahr, s. *kair*.

kahū, m., „versuchung“, cathughadh, Donl. 370, von *kahə*.

kaikīš, „ein zeitraum von vierzehn tagen“, caogthighis, aus cóicdigis; W. 436, J.-M.-S. I, 142.

tā šē imī lē kaikīš. „Er ist vierzehn tage fortgewesen.“ — *j imə šē kaikīš ō hin*. „Er ist vor vierzehn tagen fortgegangen.“

kahr, m., „vetter“.

mə xol kahr. „Mein vetter ersten grades.“

kahr, *kāhr*, f., „stadt“, cathair, aus cathir, St.-B. 74, Atk. 572, Z.-E. 259, W. 415, nur in *kahr nȳv fādr* „die stadt des heiligen Petrus“ und *du kahr*, nom. propr., „Blackfort“. Sonst wird „stadt“ durch *būālə mōr* ausgedrückt.

kair, *kahr*, f., „stuhl“, cathaoir, aus cathair; W. 415, Atk. 572.

kairj, f. m., „gewerbe, handel“, céard, aus cerd; St.-B. 80, W. 420, Atk. 579. — gen. *kairjə*.

kairjə, s. *kairj*.

kak, m., „koth“, cac, aus cacc; St.-B. 66, W. 408.

Statt *kak ə jīnə* „notdurft verrichten“ sagt man meist euphemistisch *ə hiə šīs* „sich hinsetzen“.

kanə, m., „kanne“, canna, O'R., engl. can.

dūrc šē lom n kanə ə līnə lē būānə. „Er bat mich die kanne mit milch zu füllen.“

kanunc, f., „aussprache, akzent", canmhuin, O'R. „language, dialect, pronunciation, accent." — Vgl. *fuəmnuə*, *fuəmnū*.
əs bĭog ŋ xanuŋc tā ort. „Du hast wenig fremdartiges in der aussprache."

kapl̥, m., „pferd", capall, aus capull; St.-B. 68, Atk. 571. — *ax*, *gerān*, *lār*, *šārəx*.

karə, s. *karəj*.

karəbəd, m., „kinnlade", carbad; W. 413.

karəj, m., „freund", von cara; St.-B. 71, Z.-E. 255, W. 413, Atk. 571. — vok. *karə*, pl. *kārjə*. — Vgl. *mūinc̥r*.
ə xarə mə xrī! „Mein lieber freund!" — *əs tū mə xarəj.* „Du bist mein freund." — *tā mə xārjə əlúg basī.* „Alle meine freunde sind tot."

karəǵ, f., „fels", carraig, aus carric, corrac; St.-B. 72, Z.-E. 812, W. 414, Atk. 571. — gen. *karəǵə*, pl. *karəǵəxə*. — Vgl. *æl*, *kārəǵəx*.
vī šē n-ə xarəǵ ān wōr. „Es war also ein sehr grosser felsen."

karəǵə, *karəǵ*.

karəwátə, „kravatte", engl. cravat.
kēnəs ə gáŋlīn tosə do xarəwátə? „Wie bindest du deine kravatte?"

kariəxt, m., „ringkampf", caraightheacht, O'R. — Vgl. *batl̥*, *kahə*, *kogə*, *trej*, *trumoskal*, *sāriəxt*.

kārəǵəx, s. *kārəǵəx*.

kas- [ausser *kasəxt-*, *kasīj*, *kasūr*], s. *kasīm* und *kasə*.

kasə, m., „drehen, begegnen", verbals. zu *kasīm*, casadh, Keat., zu cas, cass; Atk. 572, W. 414.
ńī ēdīm xasə suəs mə watšə. „Ich kann meine uhr nicht aufdrehen." — Vgl. *waindāl*.

kasəxt, f., „husten", casacht, zu casad, casachtach; St.-B. 57. — Vgl. *kasəxtəx*.
tā kasəxt er̥. „Er hat den husten." — *tā šē kasəxt.* „Er hustet."

kasəxtəx, m., kollekt. zu *kasəxt*, casachtach; St.-B. 57.
vī mōrān xasəxtəx sə bobḷ sńú. „Es war ein starker husten in der gemeinde“ [in der kirche].

kasīj, f., „klage, beschwerde“, casaoid, aus casáit; Atk. 572. — Vgl. *ēgÿn*.
wil ēn xasīj agət? „Hast du dich über irgend etwas zu beklagen?“

kasīm, „drehe“, im pass. „begegne“, casaim. — Vgl. *kasə*.
ə kasū šēməs ʒic? „Ist dir Jakob begegnet?“

kasū, s. *kasīm*.

kasūr, m., „hammer“, casúr, O'R. — Vgl. *aurd*.
ḱē n bērlə, tā əŕ xasūr? hāmṛ. „Wie heisst *kasūr* auf englisch? Hammer.“

kat, *kot*, m., „katze“, cat; St.-B. 67, W. 414. — gen. *kyc*. pl. *kyc*. — Vgl. *katəxəs*.
nā jīnī ḱānəxt kyc ə mālə! „Kauft eine katze nicht im sack!“

katəxəs, m., „hitze der katze“, *catachas. — Vgl. *aiəl*, *āxmṛc*, *dāŕ*, *ḱlı*, *rēhəxt*.
tā n kat fÿ xatəxəs. — tā katəxəs əŕ ə gat. „Die katze ist heiss.“

katələḱəx, „katholisch“, catoiliceach, Donl. — Vgl. *protəstūn*, *gaḹdə*, *gēləx*, *āgləš*.

kauḹ, m., „hasel“, coll; St.-B. 92, W. 438.

kaulińəx, m., „seegras“, vgl. cabhlach, „flotte“, Keat. — Vgl. *fāmṇ*.

kaurləx, „eine art meertang“, „ribbon-weed“. — Vgl. *fāmṇ*.

kaurnēr, m., „ecke“, engl. corner.

kā, „spreu“, cáith; St.-B. 57, Z.-E. 30. W. 412.
imīn ṇ sop leš ə gā „Das strohbündel geht mit der spreu.“

kāblə, m., „kabel, ankertau“, cábla, O'R., engl. cable.

kābīn, m., „ein breitkrämpiger, flacher, fast steifer filzhut, der viel von irischen geistlichen getragen wird“, cáibín, O'R.

kaȷə, „wann?“, „wie lange?“, aus cáit „wo?“, Keat., Atk. 570.
kaȷə xonōs tū iəd? gə trnúnə. tōŕ lāt iəd! „Wie lange willst du die sachen behalten? Bis zum abend. Dann nimm sie mit!“ — *fiəx myȷ, kaȷə gə mīai n bād eǵ iməxt.* „Lasst uns sehn, wann das boot abfährt!“

kakə, m., „kuchen“, cáca, O'R., engl. cake.
nā īǵt imrkə gə n kakə ə xlañ! „Esst nicht zuviel von dem kuchen, kinder!“

kal, f., „eigenschaft, charakter“, cáil, Keat.
ńīl tadə lē kor ə n-ai ə kāl nā ə klū. „Es lässt sich nichts gegen ihren charakter und ruf sagen.“

kam, „krumm“, cam, aus cam, camm; St.-B. 78, Atk. 570, W. 412.
tā də winal kam. „Dein hals ist krumm.“

kān-, s. *kānə, kānīm, kāncə.*

kānə, m., „schmähen“, verbals zu *kānīm*, cáineadh, O'R.
is mōr ə nāŕə ə ve kānə də xúrsə. „Du sollst dich schämen, so schlecht von deinen nachbarn zu sprechen.“

kānīm, „schmähe, tadle“, cáinim; St.-B. 66. — Vgl. *kānə, kāncə.*
nā mol agəs kān hū hēn! „Lob und tadle dich nicht selbst!“

kāncə, p. p., zu *kānīm*, cáinte.
tā šē kāncə. „Man redet schlecht von ihm.“

kār, m., „karre“, cár, aus carr; St.-B. 72, W. 414. — pl. *kārənı.* — Vgl. *kāŕc, kōštə, trukḷ.*
vī mōrān kārənī eŕ ṇ ȳnəx. „Es waren viele karren auf der messe.“

kārdə, kārtə, „karte“, cárta. Vgl. cairt; Atk. 569.
kārdə postə. „Postkarte“.

kārənī, s. *kār.*

kārtə, s. *kārdə.*

kāŕȷə, s. *karəȷ.*

kāŕc, f., „karre“, cáirt [O'O. cairt], engl. cart. — Vgl. *kar, kōštə, trukḷ.*

kas, f., „fall, umstand“, cás, Atk. 572.

kask, s. *kašḱ*.

kašḱ, f., „ostern“, cáisg, aus cáisc; Atk. 569. — gen. *kask*.
ihə xask. „Ostervorabend.“ — *fȳ xašḱ* „Ostern.“ — *əṙ luən xask*. „Ostermontag.“

kāc, f., „Katharina“, engl. Kate.

kȧ, s. *kȧhə* und *kȧhīm*.

kȧf-, s. *kȧhīm*.

kȧhə, kā̆, kȧ, kā̆v, m., verbals. zu *kȧhīm* mit den ensprechenden bedeutungen, caitheamh, aus caithem; W. 412, Atk. 570.
əs miən lm̥ n̥ vī šə hogń ə xȧhə ə gonəmárə. „Ich möchte den nächsten monat in Connemara verbringen.“ — *wil tū ə n-ai kȧkə təbák?* „Hast du etwas dagegen, dass ich rauche?“

kȧhəv, v. *kȧhīm*.

kȧhīm, „verzehre“, caithim; St.-B. 64, Z.-E. 182, W. 412, Atk. 570.
1. „verzehre, geniesse.“ — Vgl. *īm*.
kȧ ē šin, jīnə šē mūȧ ʒic! „Nimm das ein, es wird dir gut thun.“ — *xȧ mē əvóxə əṙ mūȧjn̥*. „Heute morgen habe ich eier gegessen.“
2. „rauche.“
ə gȧhn̥ tū təbák? — ə gȧhn̥ tū? „Rauchst du?“
3. „verbringe“ [zeit].
xȧ šē mōrān ʒā œmšṙ ə ńerəman. Er hat eine lange zeit in Deutschland verbracht.“
4. “trage“ [kleidungsstücke].
ə gȧhn̥ tū brōgə? „Trägst du schuhe?“ — *kȧhn̥ šē hatə bīog*. „Er trägt einen kleinen hut.“
5. „werfe, schleudere.“
kȧ əmáx mə lāvənī hṙīj n winōg! „Wirf meine handschuhe zum fenster hinaus!“ — *xȧ šē klox leṡ ə winōg*. „Er warf einen stein gegen das fenster.“ — *nā caiǵī ə n-ə kūṙc ṅīs mū, kȧhəv sib hȧnə*. „Geht doch nicht mehr ans gericht, ihr habt ja schon einmal verloren.“

6. „ich muss." — Vgl. *ēġn*.

kāfə mə gol ə wālə. „Ich werde nach hause gehen müssen." — *kā myj ə jīnə gə jŕəx, mar tā šē ģ iərə.* „Wir müssen genau nach seinen wünschen handeln."

kāhn̥, s. *kāhīm.*

kāhŕ, s. *kahŕ* und *kaiŕ.*

kāl- [ausser *kāləx*], s. *kālə, kālīm, kālcə.*

kālə, m., „verlieren", verbals. zu *kālīm*, cailleadh, cailleam, Keat.
ńıl ēn ām agm̥ lē xālə. „Ich habe keine zeit zu verlieren."

kāləx, f., „hexe, altes weib", cailleach, O'R., zu *koil* „wald".

kālīm, „verlieren", im pass. „sterbe", caillim, Keat. — Vgl. *kālə, kālcə.*
xāl šē omlān ə ro eġə. „Er hat sein ganzes vermögen verloren." — *kālū šan ə ŋālə.* „Johann ist in Galway gestorben."

kālc, s. *kālcə.*

kālcə, kālc, p. p. zu *kālīm*, caillte, Keat.
tā šē kālcə. „Er ist tot." — Vgl. *bāsī, marəv.*

kālīn, m., „mädchen", cailín, gen. 16,5., dimin. zu caile „bauernfrau; O'R.
is kālīn bīog rī wā nūrə ńī vŕiən. „Nora O'Brien ist ein sehr artiges kleines mädchen." — *tā lāv n̥ xālīn bŕišcə.* „Des mädchens hand ist gebrochen." — *gə mœnə jiə ʒic, ə xālīn!* „Guten tag fräulein!"

kāndāl, „versteigerung, auktion", cantail, O'R.
ġānə mē ə kāndāl ē. „Das ist ein gelegenheitskauf."

kānc, f., „unterhalten, erzählen, schwatzen," caint; St.-B. 69. — Vgl. *kāncīm.*
tā šī ə gūnī ə kānc. „Sie ist eine plaudertasche." — *ḱē n āc, ə ro tū kānc əŕ?* „Wo hast du ihn angesprochen?" — *n̥ šḱiən, ə ro tū kānc orə, tā šī agm̥.* „Das messer, von dem du sprachst, ist bei mir."

kāncīm, „spreche", caintighim, O'R., von *kānc.* *nā kānc əŕ!* „Sprich nicht davon!" „Erwähne es nicht!"

kápın, m., „mütze. kappe“, caipín, O'R. cáipín. dimin. zu engl. cap.

káŕəǵəx, *kaŕəǵəx*, „felsig“, cairgeach, aus cairrcech: W. 412. von *karəǵ*.

tā n āc káŕəǵəx. „Der platz ist felsig.“

kā-, s. *káhə* und *káhīm*.

ketl, m., „kessel“, engl. kettle. — Vgl. *aiən*, *korkan*, *potə*.

kəd, s. *kad*.

kəlāšcə, s. *kolədž*.

kəńal s. *końal*.

kəsān, m., „pfad“, casán, Keat. — Vgl. *báləx*, *bōhr*, *bōhŕīn*, *rōd*, *sraj*.

kij, *kyj*, f., „anteil“, cuid, aus cuit, St.-B. 59, W. 458. meist plenoastisch gebraucht.

ə xij laurə. „Seine bücher.“ *ə xij asnəxə*. „Seine rippen.“ *ə xyj œŕəǵəj*. „Sein geld“ etc. etc.

kilān, m., „junger hund, 3 bis 6 monate alt“, cuilean [O'R. cuileann], aus cuilean, cuilén, culen, St.-B 94. W. 457. Atk. 619.

kiln, s. *koln*.

kilōg, „fliege“, cuileóg, O'R., von cuil, Rt.-B. 94.

kimn-, s. *kimnə* und *kimnīm*.

kimnə, *kivnə*, f., „erinnerung“, cuimhne, aus cúimne; Atk. 619. Vgl. *kimnīm*, *kimnū*.

kimnīm, *kivnīm*, *kīvnīm*, „erinnere mich, denke an“. cuimhnighim, aus cúimnigim; Atk. 619. — Vgl. *kimnə*, *kimnū*.

kimnīm eŕ gə rī wā. „Ich erinnere mich seiner sehr gut.“ — *nā kivnə myj eŕ ńīs mū*. „Lasst uns nicht mehr daran denken!“

kimnū, *kivnū*, m., „sich erinnern, denken an“, verbals. zu *kimnīm*, cuimhninghadh, aus cúimniugud; Atk. 619. — Vgl. *kimnə*.

ńī ēdīm kivnū eŕ ə œnm. „Ich kann mich seines namens nicht entsinnen.“ — *kivn eŕ*, *tā šē kimnū eŕ fōsə əŕišc*. „Denke dir, er geht mit dem gedanken um, sich wieder zu verheiraten.“

kińal, s. *końal*.

kiñīm, s. *koñīm*.

kiŋr̊, „ein seil, mit dem zwei ziegen oder schafe zusammengebunden werden“, cuingir. — O'R. cuingir chapall „a team of horses“, cuingir dámh „a yoke of oxen.“

kiṙ-, s. *kiṙīm*.

kiṙə, m., „einladung“, cuire, O'R. „feast“.

kiṙīm, „setze“, mit allen bedeutungen des engl. put, cuirim St.-B. 90, W. 457, Atk, 620. — Vgl. *kor*.

In verbindung mit substantiven zum ersatz einfacher, meist verlorener verben, wie *kirīm fis eṙ*. „Ich schicke nach.“ — *kiṙīm ə ḋēl*. „Ich erinnere, empfehle.“ — *kiṙīm fárəg əṙ*. „Ich ärgere, necke.“ — *kiṙīm glas eṙ n̥ dorəs*. „Ich verschliesse die thür.“ — *kiṙīm eṙ gūl*. „Ich verschiebe.“ — *kiṙīm ēdəx orm̥*, oder *kiṙīm orm̥*. „Ich ziehe mich an“ etc.

kišlān, m., „schloss, burg“, caisléan, Keat.

kišlə, f., „puls“, cuisle, aus cusle, W. 462.

ə xišlə mə xrī! „Mein herzchen“, „mein liebchen.“ — Vgl. T. S. S. IV. 264.

klai, m., „eine aus lose aufeinander gelegten steinen bestehende mauer zur umzäunung von gärten und feldern“, cladh, aus clad, „graben.“ St.-B. 82, W. 425.

klaiṙə, m., „feigling“, cládhaire, O'R.,

ñī āka n āc, dā wacā saivṙəs mōr ə n-āc əṙ bi elə; tā tū hēn də xlaiṙə xō mōr šin. „Du würdest den platz nicht verlassen, wenn du grossen reichtum an einem andern finden könntest; du bist ein zu grosser feigling dazu.“

klañ, s. *klāñ*.

klautı, „wolken“, engl. clouds. — Vgl. *ñēl*.

klār, m., „brett, tisch“, clár, Z.-E. 17, W. 425, St.-B. 100, Atk. 586. — Vgl. *baurd*.

klār ə waurj. „Das tischbrett.“

klār-ynəx, m., „krüppel“, cláraineach, aus cláraineeh, W. 425.

klāñ, klañ, f., „nachkommenschaft, kinder“, clann, aus cland, St.-B. 63, Z.-E. 241, W. 425. Atk. 586. — gen. *klyñə*, pl. *klyñə*. — Vgl. *lānəv*, *ñınān*, *pašcə*.

caiġi əmáx, ə xlàn! „Geht hinaus kinder!" — *bērfr̥ ə xlan fōs.* „Seine kinder sind noch zu erwarten."

klāš, f., „furche", clais, O'R., Vgl. W. 426.

klàvə, m., „schwert", claidheamh, aus claideb, St.-B. 82, W. 425. — pl. *klàvi.*

bār n̥ xlàvə. „Die spitze des schwertes."

klifə, m., „spiel", cluithche, cluiche, Keat., cluimhthe, Hogan. Phrase Book 68, aus cluche, cluiche, St.-B. 103, W. 428. — pl. *klifī.*

klifə kārdi. „kartenspiel". — *klifə bāl*, „Ballspiel". — *klifə bārə*, „Hürdenrennen."

klifī, s *klifə.*

klog, m., „glocke", clog, aus clocc, St.-B. 103, W. 427. — Vgl. *klogīn.*

ə wuələdr̥ n̥ klog? „Hat man geläutet?" — *kē n klog ē? ta šē ćrī ō xlog.* — Wieviel uhr ist es? Drei uhr.

klogīn, m., „schelle", cloigín, O'R., dimin. zu *klog.*

krā n klogīn! „Ziehe die schelle!"

klox, f., „stein", cloch, St.-B. 73, Atk. 586, W. 427. — pl *kloxə.* — Vgl. *kloxān, kloxəx.*

xà nə pāšci kloxə ə n-ai nə fūiṅog. „Die kinder warfen steine gegen das fenster."

kloxān, m., „ein kleines, halbkugelförmiges steinhaus, ohne mörtel gebaut", clochán, von *klox.*

kloxə, s. *klox.*

kluən, „wiese", cluain, St.-B. 103, W. 428. — pl. *kluənšə.* — Vgl. *lēnə.*

kluənšə, s. *kluən.*

kluəs-, s. *kluəš.*

kluəš, kluəs, f., „ohr", cluas, St.-B. 102, W. 428, Atk. 587. — pl. *kluəsə.*

wil de xluəš bauər? „Bist du taub?"

klū, f., „ruf", clú, St.-B 101, Z.-E. 25, W. 428, Atk. 587.

xàl šī ə klū. „Sie hat ihren ruf verloren." [Vgl. *kal*].

klūdə, m., „bedeckung, anzug“, clúdadh, O'R. — Vgl. W. 427.

klyńə, s. *klāń*.

klynīm, s. *klyšīm*.

klyš-, s. *klyšīm*, *klyšcāl*.

klyšīm, sehr selten *klynīm*, „höre, verstehe“, cluinim, cluisim, cloisim; cluinim, Z.-E. 502, St.-B. 102, W. 428, Atk. 551, cluisim, von clos, verbals. zu cluinim [jetzt *klyšcāl*]. — Vgl. *ēšcīm* „horche, höre zu.“ — imp. nicht gebraucht; perf. sing 1. *xuələs xuələ mē*, 2. etc. *xuələ tū* etc.

ər xuələ tū n šḱēl ūd? ńīr xuələs. „Hast du jene geschichte gehört? Nein. — *tā kosūl lōb ə ve bauər ńī xlyšn̥ šiəd ēn ńī.* „Sie scheinen taub zu sein. Sie verstehen kein wort.“

klyšcāl, „hören“, verbals. zu *klyšīm*, *cloisteál.

ńī ēdn̥ šē klyšcāl fōs. „Er kann noch nicht hören.“

klȳn-, s. *klȳnīm* und *klȳnə*.

klȳnə, m., „neigen“, claonadh, Keat., verbals. zu *klȳnīm*.

tā n cińəs ə klȳnə eŕ n̥ cān-ār. „Die krankheit des greises wird schlimmer.“

klȳnīm, „neige“, claonaim, von clóin, cloen „schief“; St.-B. 101, Z.-E. 31, W. 427, — Vgl. *klȳnə*.

xlȳn šī gə hil ə æhr̥. „Sie unterwarf sich dem willen ihres vaters.“ *əs mōr ə xlȳnə šē ō rēŕ.* „Seit gestern geht es viel schlimmer mit ihm.“

knagərə, s. *kraŋərə*.

knapə, m., „knopf“, O'R. cnap, Joyce I 398.

knāv, *knǟv*, m., „knochen“, cnáimh, aus cnáim; St.-B. 95, Z-E. 236, W. 428, Atk. 588. — pl. *knāvə*.

bŕišə mē də xnāvə, „Ich werde dir die knochen zerbrechen.“

knǟv, s. *knāv*.

knev, *krəv*, f., „wurm“, cruimh, aus cruim; St.-B. 63, W. 455, Atk. 617. — pl. *knevə*, *krevə*. — Vgl. *pēsc*.

tā knevə sə vīōl šin. „Es sind würmer in dem fleisch.“

kniḱ- s. *knək*.

kno, f., „nuss“, cnú; St.-B. 97, Z.-E. 260, W. 428. — pl. *knohi*.

knohi, s. *kno*.

knok, s. *knok*.

knoxūr, nom. prop., „Connor“, Conchobhar, aus Conchobar; St.-B. 84, 169. — gen. *knoxūŕ*.

dūn xnoxūŕ. „Connor's fort“, eine aus heidnischer zeit stammende befestigung auf Inishmaan. — [Vgl. *æŋgəs*.]

knok, *knok*, *knuk*, *krok*, *krok*, *kruk*, m., „hügel“, cnoc, aus cnocc; St.-B. 96, Z.-E. 67, W. 428, Atk. 588. — gen. *kniḱ*, *kriḱ*. pl. *kniḱə*, *kriḱə*, *kniḱ*, *kriḱ*. — Vgl. *šliər*.

kniḱ konəmárə. „Die berge von Connemara.“ — *əŕ wār ə xriḱ*. „Auf dem gipfel des hügels.“ — *ə veḱn̥ tū nə kniḱə ūd hal?* „Siehst du die berge da drüben?“

knug, „ruderpflock“, pl. *knugi*.

knugī, s. *knug*.

knuk, s. *knok*.

kodl̥, s. *kolīm*.

kodr̥, s. *kolīm*.

kogə, m., „krieg“, cogadh, aus cocad; W. 435. — Vgl. *batl̥*, *kahə*, *kariəxt*, *trej*, *trumoskal*, *sāriəxt*.

koil, *kol*, *kolə*, f., „wald“, coill, aus caill; St.-B. 82, W. 410, Atk. 568. — gen. *kolə*, pl. *koilcə*.

ōs kīn nə kolə. „Oberhalb des waldes.“ „Über dem walde.“ — *mōrān koilcə*. „Viele wälder.“

koilcə, s. *koil*.

kol, „dünkel“, *coll. — Vgl. *konsét*.

tā kol egə leš. „Er ist eingebildet.“

kolə, m., „schlafen“, verbals. zu *kolīm*, codladh, aus cotlad, cotlud; Z.-E. 238, W. 450, Atk. 612.

tā kolə orm̥. „Ich habe schlaf.“ — *tā mē gəl ə xolə*. „Ich gehe schlafen.“ „Ich gehe zu bett.“ [Vgl. *lápə*.] — *ə ńārnə tū kolə mūá ərēŕ? rińəs, rī wá*. „Hast du die nacht gut geschlafen? Ja, sehr gut.“

kolǝx, m., „eber, wildschwein“, collach, cullach, aus cullach; Z.-E. 810, W. 458.

koli-, s. *kolim*.

kolīm, „schlafe“, codlaim, aus cotlaim; W. 450, Atk. 612. — Vgl. *kolǝ*. — perf. *xodl* und *xodr*.
kē n šūmrǝ, ǝ golīn tosǝ ān? „In welchem zimmer schläfst du?“ — *ǝ xodl tū gǝ mūā.* „Hast du gut geschlafen?“

kolō, s. *kolīm*.

kolǝ, *kolǝ*, f., „frauenkleid“, culaidh; W. 458.
nā jīn n̥ xolǝ šǝ ʒm̥ xo mōr s rīnǝ tū n xolǝ hānǝ. „Mache mir dieses kleid nicht so gross wie das vorige!“

kolāšcǝ, s. *kolǝdž*.

kolǝdž, m., engl. college, seltener *kolāšcǝ*, *kǝlāšcǝ*, coláiste, „hochschule.“ — Vgl. *ārd-skol*.

kolǝgǝx, „mit gekräuselten, stuppigen federn versehen“, colgach, O'R. „prickly, bearded, scaly.“
kork kolǝgǝx. „Eine henne mit gekräuselten federn.“

kolǝk, m., „stroh“, colg; St.-B. 81, W. 438. — Vgl. Zspr; verstanden, aber kaum gebraucht.

kolǝv, „seite“, zu columhan, O'R „pedestal, prop“, aus coloman. Vgl. das beispiel unter *fasīm*.

kolm̥, m., „taube“, colm, aus colum, colomb; St.-B. 92, Atk. 600.

komǝ, s. *komǝ*.

komǝs, s. *komǝs*.

kompōřcǝx, „bequem behaglich“, *compóirteach, aus engl. comfortable.

komrādǝ, m., „kamerad, gefährte“, *comráda, aus engl. comrade.

koñǝxtǝ, f., nom. propr., Connaught, Connachtach; W. 880.

koñǝxtǝx, m., „bewohner von Connaught, Connachtach; W. 880.

koñǝmárǝ, *konǝmárǝ*, nom. prop., „Cennemara, aus Conmaicnemara; Joyce I 127.

koñ-, s. *koñāl* und *koñīm*.

konsét, m., „dünkel“, engl. conceit. — Vgl. *kol*.

konsétūl, „eingebildet“, von *konsét*.

konšīs, „gewissen“, coinsias, O'R, aus engl. conscience.“

kontrālcə, *kūntrālcə*, „irrig, unrichtig, falsch“ *contraillte; O'R. contráill „opposition“. Vgl. contrardai, Atk. 609.
huq mē lm̥ n̥ oxŕ xūntrālcə. „Ich habe den falschen schlüssel mitgenommen.“ — *māsim, nax wil šē kontrālcə.* „Ich denke, er hat nicht unrecht.“

kor, s. *kor*.

korə, s. *korəx*.

korəb, „der hölzerne teil des packsattels“, corb, aus corb „wagen?“ St.-B. 91.

korəx- [ausser *korəx*, „unstät, schwankend“], s. *korəx*.

korəx, „unstät, schwankend“ corrach, Atk. 610.

koriəx, „störend“, corraigheach, Keat., von *korī*.

korī, m., „störung, stören“, corraighe, Keat.; vgl. Atk. 610, 611.
wīl mē də xorī? „Störe ich dich?“ — *nā kiŕīm korī ort.* „Lasse dich nicht stören!“ — *gōm pārdūn agət fȳ hū xorī.* „Verzeihe, dass ich dich störe!“

korkān, *korkān*, *krokān*, m., „topf, kessel“, coreán, O'R., aus crocan; St.-B. 99, W. 453. — Vgl. coire, St.-B. 61, W. 448. — Selten. — Vgl. *aiən*, *kətl̥*, *potə*.

korkə, nom. prop., Cork, Corcach, Joyce I 462.

kornān, m., „haufe“, cornán. — Vgl. *kruəx*, *srā*.
kornān kloxə. „Ein haufen steine.“ — *kornān fāmn̥ə.* „Ein haufen meertang.“

korp, m., „leichnam“ corp; W. 448, Atk. 610. — pl. *koŕp*.

kos, s. *koš*.

kosə, s. *koš*.

kosəwləxt, s. *kosūləxt*.

kosūl-, s. *kosūl* und *kosūləxt*.

koš, koš, kos, f., „fuss, bein", cos, aus coss; Z.-E. 241, W. 449. St.-B. 89, Atk. 611. — pl. *kosə.*

koškīm, koškīm, „hindere". coisgim, aus cóiscim. coséchaim; Atk. 598, St.-B. 88, Z.-E. 706, W. 449.

xošk mē mə hart. „Ich habe meinen durst gestillt." — *koškım ort gon ē šin ə jīnə.* „Ich verbiete dir, das zu thun."

kot, s. *kat.*

kō-ār, m., „nachfolger", cóimh-fhear; *kō,* [vgl. *xō*] aus cóm-, St.-B. 86; *ār* aus *fār.* — Vgl. *kō-frinsə, kōrbə.*

kō-frinsə, m. f., „nachfolger oder nachfolgerin des königs oder der königin", cóimh-phrionnsa; *kō,* vgl. *kō-ār* und *xō; prinsə* Keat. prionnsa, aus engl. prince.

kōkəŕəxt, m., „kochkunst, kochen", cócaireacht, O'R., von engl. cookery.

šin ē n kōkəŕəxt əs fār lom. „Das ist mein lieblingsgericht."

kōkriə, kōkŕiə, „fremd", coigcrích, Keat. — Vgl. *kūģ, kūģə, kṛıx, strœnšəŕə.*

cāŋgə xōkriə. „Eine fremde sprache."

kōmə, „gewand", *cóma, aus comm; St.-B. 79.

kōnə, s. *kōnīm* und *kūnə.*

kōnım, s. *kūnīm.*

kōnīm, kūnīm, „helfe", congnaim, von congniu; Z.-E. 870. W. 446. — Vgl. *kūnə.*

tā šē eŕ ə ģēd ʒynə ə xōnəs leš nə boxt. „Er ist der erste, der den armen hilft."

kōr, s. *kor.*

kōrā, m., „unterhaltung", comhrádh, aus comrad; W. 443, Atk. 605.

riṅəmṛ korā fŷ x ilə ńī, dā m ējṛ. „Wir unterhielten uns über alles mögliche."

kōrbə, m., „nachfolger" [in einem kirchenamt], comharba, aus comarbe, comorbe; Z.-E. 60, W. 439, St.-B. 40, Atk. 605. — Vgl. *kō-ār, kō-frinsə.*

tā n pāpə kōrbə ñȳv pādṛ́. „Der papst ist der nachfolger des heiligen Petrus.“

kōŕ, f. und adj., „recht“, cóir; St.-B. 86, 272, Z.-E. 234, 949, W. 437, Atk. 598 — Vgl. *kōŕūl.*

nā h-abṛ́, nax ńīntṛ kōŕ. „Sage nicht, es werde keine gerechtigkeit ausgeübt.“ — *dinə kōŕ; fār kōŕ.* „Ein redlicher mann.“ — *ə ʒynə xōŕ! — ə vœn xōŕ!* „Mein herr! Meine dame!“ [anrede jeder achtbaren, nicht näher bekannten person. Vgl. *uəsl, mōr.*] — *ńī kōŕ ē.* „Das ist nicht recht“ — *tā mē būīx əc! — is mišə, bə xōŕ ə ve būix əc.* „Ich danke dir.“ „Nein, ich habe dir zu danken.“

kōŕūl, „korrect, richtig“, *cóireamhal, von *kōŕ.*

fuəmnīn tosə gə kōŕūl. „Du hast eine korrekte aussprache.“

kōštə, „wagen, kutsche“ aus engl. coach. — *kār, kāŕc, trụkḷ.*

kōtə, m., ‚rock“, cóta, O'R., engl. coat. — *kōtə mōr*, „überzieher“

kō-ȳš, „gleichaltrig“, comh-aos, aus comáes; St.-B. 3, 86, A. 18.

koĺə, s. *koiĺ*

kolə, s. *kolə.*

koləx, m „hahn“ coileach, aus cailech, St.-B. 78. — pl. *koləxı.*

kolṇ, m., „stechpalme“, cuileann, aus cuilenn, St.-B. 91. — Vgl. *œcṇ.*

komə, komə, kumə, „gleichgiltig.“ cuma, aus cumma; Z.-E. 496. 497, W. 459, Atk. 623.

is komə lṃ. „Es ist mir gleichgiltig.“

koməs, koməs, kuməs, m., „kraft, gewalt“, cumas, cumus, Keat. — Vgl. *bŕī, kūxtə.*

ńīl šē mə xoməs. „Es steht nicht in meiner macht.“ „Es ist unmöglich für mich.“

koń-, s. *końāl* und *końīm.*

końāl, kəńāl, kińāl, końāl, kyńāl, f., „halten“ verbals. zu *końīm*, conghbail, Atk. 607. — Vgl. *końī.*

• *tā šē ə końāl nə ĺāpə.* „Er hütet das bett.“ — *gōm pardūn agət fȳ hā ə xońāl ə fanəxt* „Entschuldige, dass ich dich habe warten lassen.“

koṅi, s. *koṅī*, p. p. zu *koṅīm*.

koṅīm, koṅim, kiṅim, kyṅim „halte“, congabhaim, aus congabaim congabim, congaibim Z.-E. 870, W. 445, Atk. 607. — Vgl. *koṅāl*, *koṅi*.

kiṅə ort də hatə! „Behalte deinen hut auf!“ — *koṅīcr̥ wæṅ i gon fā əṙ bi leš.* „Es wird uns ohne grund vorenthalten.“ — *koṅix šē ē, gə wā šē ə luəx.* „Er mag es behalten, bis er den richtigen preis dafür bekommt.“

kopān, s. *kupān*.

kor, *kōr*, m., „art, weise, zustand“, cor., W. 447, Atk. 609.

j iəx mē, kē n kōr ə vī əṙ nū kē n sōṙc ē ə hinəs. „Ich habe einmal nachgesehen, in welchem zustand er sich befand, beziehungsweise, was für eine krankheit er hatte.“ — *ə xor ə bi* = ar chor ar bith, wie *əṙ bi* „irgendwie“, „überhaupt“, z. B. *wil tū ri horsəx? nīlīm ə xor ə bi.* „Bist du sehr müde? „Nein, keineswegs.“

kor, *kor*, *kur*, m., „setzen“, cur, aus cor, W. 447, Atk. 609, verbals. zu *kiṙīm* mit den entsprechenden bedeutungen. — Vgl. *korə*.

korān, m., „sichel“, corran, Atk. 611.

korāšcī, „gepäck“, zu *kor*.

korə, p. p. zu *kiṙīm*, curtha. — Vgl. *kor*.

tā šə korə. „Er ist begraben“. — *korə* wird auf Inisheer zuweilen statt *torsəx* gebraucht.

korəx, *korəx*, m., „ein hinten eckig, vorn spitz zulaufendes ruderboot, zuweilen mit einem kleinen segel versehen, ohne kiel, aus einem mit geteertem segeltuch überzogenen, leichten holzgestell bestehend. Die länge beträgt acht bis fünfzehn fuss; das boot hat meist drei ruderpaare, ausnahmweise vier. Ausser der mannschaft können noch zwei personen mit verhältnismässiger sicherheit befördert werden“, curach, St.-B. 93, W. 46. — gen. *korə*, pl. *korəxi*, *korəxī*. — Vgl. *ārəx*, *bād*, *bṙig*, *hūkr̥*, *kutr̥*, *lūŋ*, *sēx*, *skūnr̥*, *smāk*, *štīmr̥*

korkān, s. *korkān*

kořǩə, f., „hafer", coirce, St.-B. 91.

kořm̥, „festlichkeit", cuirm, O'R.
kivnīm gərəb ē šin kořm̥ n̥ lē rugəv ē. „Ich erinnere mich, dass es an seinem geburtstage war."

kořp, s. *korp.*

kosūl, *kosūl*, „ähnlich, wahrscheinlich". cosmhail, aus cosmal, Z.-E. 233. W. 449, Atk. 611. — Vgl. *kosūləxt.*
is kosūl leš lē bāšcə. „Es sieht nach regen aus." — *ǩē leš əs kosūl ē?* „Wie sieht er aus?"

kosūləxt, *kosūləxt kosəwləxt*, m., „ähnlichkeit, wahrscheinlichkeit", casmhaileacht, O'R., von *kosūl.*
tā šē ə gōsūləxt lē n-ə jřāhr̥ əs šinə. „Er gleicht seinem älteren bruder." — *ǩē n kosūləxt tā əř?* „Wie sieht er aus?"

koš, s. *koš.*

košīm, „koste" [an geld], *coisim, aus d. engl.? — Selten. Vgl. *mēd.*

košǩīm, s. *košǩīm.*

kraŋərə, *knagərə*, „ein landmass" = 1/4 *ǩārcūr.*

krap-, s. *krapīm.*

krapīm, „ziehe zusammen", crapaim, Keat.

krā-, s. *krāīm.*

krāīm, *krǟīm*, „schüttele", crathaim, O'R., craithim; Atk. 613.

krān, m., „baum, mast", crann, aus crann, crand; St.-B. 63, Z.-E. 224, W. 451, Atk. 613. — gen. *krīń*, pl. *krīńcə.*
tā nə krīńcə glas fōs. „Die bäume sind schon grün." — *tōř ə krān s ə šōl lāt!* „Nimm den mast und das segel mit dir!"

krān, f., „sau", crain, St.-B. 96, Atk. 613, nur von der sau gebraucht, die junge hat, sonst *ǩēš.* — Vgl. *muk.* — *krān wiǩə.* „Mutterschwein."

kræǵ, *kreǵ*, *ǩřæg*, *ǩřeg*, *ǩřeǵ*, f., „fels", craig, creag, creig, O'R.; vgl. Joyce I, 410.

krækalcə, „verrückt“, engl. cracked.

krækn̥, s. ***krekn̥***.

kreǵ, s. ***krǽǵ***.

kreǩn̥, ***krækn̥***, m., „haut“, croicenn, aus croicend, crocenn; St.-B. 99, W. 453, Z.-E. 778, Atk. 617. — Vgl. ***ǩńæs***.

kreǩn̥ bŭı, ban, ǵal. „Eine gelbe, blasse, glänzend weisse haut.“

krev-, s. ***knev***.

krəs, s. ***okrəs***.

krihōŕ, s. ***kruhıjōŕ***.

kriǩ-, s. ***knok***.

krı, m., „herz“, croidhe, aus cride; St.-B. 95, Z.-E. 230, W. 452, Atk. 615. — pl. ***krīxı***.

krıxı, s. ***krī***.

krīń-, s. ***krān***.

krok, s. ***knok***.

krokān, s. ***korkān***.

kroxīm, „hänge auf“, crochaim; Atk. 616, Z.-E. 434, W. 453. — Vgl. d. beisp. unter ***ǵēgān*** und ***nān***.

krøk, s. ***knøk***.

krøtəx, m., „brachschnepfe“ [Scolopax arquata], = crutach, O'R., „hump-backed?“ — Vgl. ***kryȷ***.

kruə, „hart“, cruaidh, aus cruaid; St.-B. 98, W. 455, Atk. 617. *tā n bōhr̥ kruə.* „Der weg ist hart.“ — *wıl nə fatı bricə? ńıl, tā šēd kruə fōs.* „Sind die kartoffeln gar? Nein, sie sind noch hart.“

kruəjr̥,, praes. pass. zu ***kruīm***.

kruəx, m., „haufe“, cruach, aus crúach; St.-B. 99, W. 455. — Vgl. ***kornān***.

kruəx mōnə, tı, arūŕ. „Ein haufen torf, stroh, korn.“

kruəxń̥, f., „härten“, verbals. zu ***kruīm***; O'R. cruacham.

kruhijōr̂, s. *kruhījōr̂*.

kruhījōr̂, *kruhijōr̂*, *krihōr̂*, m., „schöpfer", cruthuightheóir, Keat., zu *kruhīm*.

kruhīm, „erschaffe", cruthuighim, aus cruthaigim, Atk. 618, zu cruth; St.-B. 60, Z.-E. 238, W. 455, Atk. 617. — Vgl. *kruhījōr̂*.

kruīm, „härte", cruadhuighim, Keat., zu *kruə*. — Vgl. *kruəxn̥* und d. beisp. unter *ā* „darrofen".

kruk, s. *knok*.

krū, m., „hufeisen", crú; St.-B. 79, W. 455. — pl. *krycī*.
kir̂īm krycī er̂ ə gapl̥. „Ich beschlage das pferd."

krūm- [ausser *krūm* „krumm" und *krūmàsk*], s. *krūmīm*.

krūm, „krumm, gebeugt", crom, aus cromm, cromb; St.-B. 100, W. 454, Atk. 617. — Vgl. *kām*.

krūmàsk, „ein seil, das um den hals und die füsse eines esels oder einer ziege gebunden wird, um das fortlaufen zu erschweren."

krūmīm, „beuge mich", cromaim, aus cromaim, crommaim; W. 454, Atk. 617.
xrūm šē šīs. „Er beugte sich nieder."

krūn, f., „krone" [als diadem] und „krone" [als geldstück], coróin; W. 448, Atk. 610.

kryj, m., „buckel", cruit, von crott „harfe"; St.-B. 99, Z.-E. 67, W. 454. Vgl. zum bedeutungswandel: les violons (= taquets) du beaupré; die violinen (= backen) des bugspriets; *κιθάρα*.

krycī s. *krū*.

kudas, m., „baumwolle."

kuə, *kū*, m., „kummer", cumha, aus cuma; St.-B. 69, W. 458.
tā kuə mōr orm̥. „Ich bin sehr betrübt." — *šīlīm, gə ro kū er̂ ṅiə n-ə wàlə*. „Ich glaube, er hatte heimweh."

kuəx, s. *kūx* „wut".

kuəx, m., „kuckuck“, cuach, aus cúach; St.-B. 89, W. 456. — pl. *kuəxī*, *kuəxnī*.

kuəxī, s. *kuəx* „kuckuck“.

kuəxnī, s. *kuəx* „kuckuck“.

kuələ, f., „pfahl“, cuaill, O'R., aus cuaille; St.-B. 65, W. 456.

kuələ, s. *klyšīm*.

kuəlōdə, „familie“, zu cuallacht, O'R. „followers, dependants, company“? — Vgl. d. beisp. unter *æńə*.

kuən, m., junges tier“, cuan, O'R.

kuərtīm, „suche“, cuartaighim, O'R., zu *kūŕc*.

xuərtə mē ē, ax nī ēdə mē ē āl ə n-ēn āc. „Ich habe ihn gesucht, habe ihn aber nirgends finden können.“

kuəŕc, s. *kūŕc*.

kumə, s. *komə*.

kuməs, s. *koməs*.

kumȳn, f., „gemeinschaft“, cumaoin, aus lat. communio unter anlehnung an comain, commáin; Z.-E. 30, W. 442, Atk. 600. — Vgl. Keat.; nur in *kumȳn nə ńȳv*. „Gemeinschaft der heiligen.“

kupān, *kopān*, m., „tasse“, copán, aus copan; Atk. 609 zu cop, W. 447.

kur, s. *kor*.

kutr̥, „kutter“, engl. cutter, „ein einmastiges segelboot mit fast horizontalem bugspriet. — Vgl. *ārəx*, *bād*, *bŕig*, *hūkr̥*, *korəx*, *l̄ūŋ*, *sēx*, *skūnr̥*, *smāk*, *štīmr̥*.

kū, m., „windhund“, cú; St.-B. 92, W. 455, Z.-E. 264, Atk. 618. — pl. *kūī*.

tā nə kūī əŕ fad tanī. „Alle windhunde sind schlank.“

kūd-, s. *kūdīm*.

kūdīm, „beschütze“, cumhduighim, aus cumdaigim; Atk. 623.

gə gūdə jiə hū! „Gott schütze dich!“

kūǵ, „fünf“ [als subst., sonst *xūǵ*], cúig, aus cóic; Z.-E. 303, St.-B. 59, W. 436, Atk. 596. — Vgl. *kūǵə*.

kūǵə, „fünfter", als subst. m. f. „provinz", cúigeadh, aus cóiced; Z.-E. 310, St.-B. 59, W. 436, Atk. 596. — Vgl. *kūǵ*.

ə gūǵə mūn. „In der provinz Munster."

kūī, s. *kū*.

kūx, *kuəx*, m., „wut, raserei", cuthach, Keat.

tā kūx orm̥. „Ich bin wütend."

kūxtə, f., „macht", cumhachta, aus cumachta, cumachtu; Z.-E. 229, St.-B. 86, W. 459, Atk. 622. — Vgl. *iləxúxtə* und *kūxtəx*.

kūxtəx, „mächtig", cumhachtach, aus cumachtach; St.-B. 86, W. 459, Atk. 622. — Vgl. *iləxúxtəx* und *kūxtə*.

laurīn šē n ʒēlǵə gə kūxtəx. „Er beherrscht das irische vollkommen."

kūlə, s. *kūl*.

kūl, m., „rücken", cúl; St.-B. 94, W. 458, Z.-E. 658, Atk. 621; nur in verbindung mit praep. zur bildung von adv. — Vgl. — Vgl. *drīm*.

1. *əṙ gūl*, „zurück".

caiṙə ṙ gūl bīogān! „Tritt etwas zurück!" — *korū əṙ gūl n k̇ōl.* „Das konzert wurde aufgeschoben."

2. *əṙ mə xūl*, „hinter mir", *eṙ də xūl* „hinter dir", etc.

tā mē tōriəxt mə hatə. mošə, tā šē ənšín eṙ də xūl eṙ ə gaiṙ. „Ich suche meinen hut. Da liegt er ja, hinter dir auf dem stuhl."

3. *fȳ xūl*, „zum zweck", „für".

ṅīl ēn æṙəǵəd əǵə fȳ xūl ə æšcṙ. „Er hat gar kein geld für seine reise."

4. *eṙ ə xūlə* [*xūlə* pl. von *xūl*], „unabhängig".

ṅīl šē eṙ ə xūlə. „Er kann nicht thun, was ihm beliebt."

kūndē, „grafschaft", engl. county.

ə gūndē xōrkə. „In der grafschaft Cork."

kūnə, *kōnə*, m., „helfen", verbals. zu *kōnīm*, congnamh, aus congnam; Z.-E. 771, W. 446.

ṅīr hug mē ēn xūnə ʒōb. „Ich habe ihm gar keine hülfe gegeben."

kūnī, m., „wohnen“, verbals. zu *kūnīm*, comhnaidhe, comhnuighe, aus comnaide; Atk. 604.

1. „wohnen, wohnung“.

tā šē n-ə xūnī sə ŋlān ūd heŕ. „Er wohnt dort im thal im osten.“

2. *ə gūnī*, „immer“.

tā šē ə gūnī ə kānc. „Er schwatzt in einem fort.“

kūnīm, *kōnīm*, „verweile, wohne“, comhuaidhim, comhnuighim, Keat., von *kūnī*.

kūnīm, s. *kōnīm*.

kunōg, „bienenstock“. Vgl. O'R. cuasóg „a bee's nest“.

kūntr̥ in *eŕ xūntr̥* „wegen“ [„on account of“]. aus engl. account — Vgl. cúntas, Keat.

kūntrālcə, s. *kontrālcə*.

kūŋ, „eng,“ cumhang, aus cumang, St.-B. 87, Atk. 623, A. 38, oder aus cumung, St.-B., Z.-E. 15, Z.-E. 873, W. 461, A. 38. — komp.. *kūŋə*.

kūŋə, s. *kūŋ*.

kūplīn, m., „zwilling“, *cúplin. Vgl. cúpla, O'R. — „pair, twins“, engl. couple.

kūrə, s. *kūŕə*.

kūrm̥, *kūrūm*, m., „obhut, hut“, cúram, Keat.

əŕ mē xūrm̥. „Unter meiner hut.“

kūrsə, f., „nachbar“, comharsa, aus comarsa; Atk. 602. — Vgl. *kūrsənəxt*.

kūrsənəxt, f., „nachbarschaft, bekanntschaft“, comharsanacht, O'R., von *kūrsə*.

rińə mē kūrsənəxt leš. „Ich machte seine bekanntschaft.“

kūrūm, s. *kūrm̥*.

kūŕ, f., „gegenwart“, comhair, aus comais; W. 439, Atk. 601; nur in *fȳ xūŕ* „vorbereitet für“, „fertig für“ und *ōs kūr* „vor“ [räumlich].

koṅīm ənšó ē šin fȳ xūŕ dyn əŕ bi, ə dāstō šē wai. „Ich halte es hier für jeden bereit, der es wünscht.“ — *bīai*

mē rē fȳ də xuŕ. „Ich werde dich erwarten." — *fanə mišə lāt ōs kūŕ n̥ ct.* „Ich werde vor dem hause auf dich warten."

kūŕə, kūrə, f., „zählen, rechnen", verbals. zu ***kūŕīm***, comháireamh, aus comairem; Atk. 601. — Vgl. ***kūŕīm*** und ***āŕīm***.

kūrīm, „zähle", comhairmhim, von ***kūŕə***. — Vgl. ***āŕīm***.

kūŕlə, f., „rat", comhairle, aus comairle, comarle; Z.-E. 248, W. 440, Atk. 601, in *cāx kūŕlə* „rathaus".

kūŕc, kuəŕc, f., 1. „besuch" cuairt, Atk. 618, Z.-E. 654, W. 456, z. b. *car əŕ kūŕc agm̥!* „Komm mich besuchen." 2. „gericht", engl. court, z. b. *vī mə əǵ ə gūŕc.* „Ich war am gericht."

kūsī, „anlass, grund", ableit. von ***kūš***?

ńīl ēn xūsī jefr̥ ān. „Es liegt kein grund zur eile vor."

kūš, f., „angelegenheit, fall, rechtsfall", cúis; Atk. 621.

kūcīm, „vergelte", cúitighim, aus cuitigim; Atk. 621.

kyj, s. ***kij***.

kyń- [ausser ***kyńə***], s. ***konal*** und ***końīm***.

kyńə, m., „festsetzung, begegnung", coinne, aus coinde; Atk. 597.

tā mišə əǵ iməxt. ə gyńə hāxt slān! „Ich gehe jetzt. Komme gesund zurück." — *fā myj kār fȳ xyńə nə h-ī.* „Lasst uns einen wagen für die nacht bestellen!"

kyc, s. ***kat***.

kȳ, f., „art, weise", caoi, Keat.

kē n xȳ ə wil tū? „Wie geht es dir?" — *ə xȳn*, „jemals".

kȳx, „kurzsichtig, schwachsichtig", caoch, aus coech, caech; St.-B. 65. — Vgl. ***afr̥k, dal***.

kȳl, „schmal, dünn", caol, aus cóel, coil; St.-B. 88, Z.-E. 31, W. 435. — Vgl. ***tanī***.

tā šē kȳl, tanī. „Er ist spindeldürr." — *snahə kȳl.* „Ein dünner faden." — *mūdjə kȳl.* „Ein dünner stock." — *tā n traj kȳl.* „Die strasse ist schmal" [*kūŋ*, „eng"].

kȳn, „angenehm", caoin, aus cáin; St.-B. 64, W. 411, Z.-E. 30, Atk. 568.

kȳn in *ə xȳn*, s. ***kȳ***.

kȳnə, m., „weinen“, verbals. zu *kȳnīm*, caoineadh, aus cáiniud; *nā bī ə kȳnə!* „Weine nicht!“

kȳnīm, „weine“, caoinim, aus cóinim, cáinim; St.-B. 75, W. 411, Atk. 569. — Vgl. *kȳnə*.
nā kȳn! „Weine nicht!“

kȳnləx, m., „stoppelfeld“, caoinleach, O'R.

kȳrə, f., „schaf“, caora, aus caera; St.-B. 64, Z.-E. 259, W. 410.

kȳrōl, f., „hammelfleisch“, caoir-fheóil. — Vgl. *kȳrə* und *fīōl*.

k̄

k̄ād, f., „erlaubnis“, cead, aus ced, cet; St.-B. 78, Z.-E. 1003, W. 420, Atk. 574.
veřīm k̄ād. „Ich erlaube.“

k̄āhṛ, *k̄āř*, „vier“ [als subst.; — vgl. *çeřə*], ceathair, aus cethir; St.-B. 59, Z.-E. 303, W. 421.
ȳn, dō, cřī, k̄āř. „Eins, zwei, drei, vier.“ — *eǵ ə k̄āř ō xlog.* „Um vier uhr.“

k̄āxtṛ, „der eine oder andere“, ceachtar, aus cechtar; Z.-E. 363, W. 415.
fāgə myȷ ə dryskān ənšō; ńī hastīn k̄āxtṛ akəb wæń. „Wir wollen unser hausgerät hier lassen; keiner von ihnen wünscht es von uns zu bekommen.“

k̄āl, in *çāl*, „infolge von mangel“, ceal, Keat. „oblivion, neglectfulness“. — Vgl. d. beisp. unter *āc* 3.

k̄āləgəx, „leidenschaftlich“, cealgach, aus celgach „deceitful“, Atk. 575 von celg; St.-B. 84, W. 417, Atk. 575.

k̄ān-, s. *k̄ānəxt* und *k̄ānīm*.

k̄ānəxt, „kaufen“, verbals. zu *k̄ānīm*, ceannacht, O'R., von ceannach, aus cennach, W. 419, Atk. 578, oder von cennaigecht, Atk. 578. — Vgl. *jīl*.

k̄ānfṛc, m., „parteiführer“, von *k̄ān*. Vgl. O'R. ceannart „chief.“

k̄ānīm, „kaufe“, ceannaighim, ceannuighim, aus cennaigim; Atk. 579, W. 419.

kánūl, „wertvoll, geschätzt“, ceannamhuil, O'R., „kind, mild, gentle“ oder von *kánım?* — Vgl. d. beisp. unter *fámn̥*.

káŋlīm, „binde“, ceanglaim, aus cenglaim; W. 419, Atk. 578.

káp, m., „stück grund“, ceap, aus cep; St.-B. 76.

tā káp plándī korə agm̥. „Ich habe einen kleinen flecken pflanzen gesät.“

kápī, *kápūī*, p. p. zu *kápım*.

kápūī, s. *kapī*.

kápīm, „meine, denke, glaube“, ceapaim, O'R. „resolve“.

kárk, s. *kork*.

kárt, „recht, richtig“, ceart, aus cert; St.-B. 80, W. 420. — Vgl. *kōŕ*.

tā šin kárt. „Das ist richtig.“ — *tā tū kárt..* Du hast recht.“

kárcūr, „ein landmass“ = 1/4 *kárū*.

kárū, „vierter“, „ein viertel“, ceathramhadh, aus cethramad; Z.-E. 309, W. 421, Atk. 591.

kárū ūŕə. „Eine viertelstunde.“ — Auf Inisheer bezeichnet *kárū* als mass den vierten teil der insel [= 4 *kárcūr* = 16 *kraŋərə*].

kárū-jeŕə, m., „hinterstück“, ceathramhad-dheiridh. — Vgl. *kárū*, *jeŕə* und *kárū-hosə*.

əs mō ən más, ə vīs eŕ n̥ gárū-jeŕə gə wuk nā əŕ ə gárū-hosə. „Das hinterstück des schweines wird höher geschätzt als das vorderstück.“

kárū-hosə, m., „vorderstück“, ceathramhadh-thosaigh. — Vgl. *kárū* und *tosəx*.

kásəxt, f., „murren“, ceasacht, aus cessacht, W. 420,

kān, m., „kopf“, ceann, aus cenn, cend; St.-B. 59, Z.-E. 223, W. 418, 577. — gen. *kīn*, dat. *kīn*. — Vgl. *fīŕgān*.

1. „kopf.“

tā mə gān ə gol cimpl̥. „Mir wird schwindlig.“ *tā cinəs kīn orm̥.* „Ich habe kopfschmerzen.“

kān menān, „ein kleiner granitblock“, zuweilen als schmiedehammer benutzt.

2. „kopf, fähiger kopf.“
is keli ən kān kān n̥ iŕ šin. „Dieser mann ist ein fähiger kopf.“

3. „stück, individuum, einer von ....“
kē rēd ta orəb šin? pīn ə kān. „Wieviel kosten die? Einen pfennig das stück.“

4. „oberhaupt, anführer.“
bə ē parnəl kān nə n-ēŕənt. „Parnell war der führer der Irländer.“

5. „äusserster punkt“, „anfang“, „ende.“
kān ə wōhr̥. „Der anfang [oder das ende] des weges.“ — *ō ɣān nə bliənə gə n̥ n kān elə.* „Vom anfang bis zum ende des jahres.“

6. *ōs kın*, „oberhalb, über.“
ə vekn̥ tū n taur hal̄ ōs kīn ɣiléna? „Siehst du den turm da drüben oberhalb Killeany?“

kārtə, m., „schmiede“, ceardcha, Keat., von cerd; Z.-E. 60, W. 420, Atk. 579. — Vgl. *gau.*

kāŕ, s. *kāhr̥.*

kel-, s. *kelīm.*

kelīm, „verberge“, ceilim, aus celim; St.-B. 83, Z.-E. 430, W. 417, Atk. 575.

ɣel šē ən tŕn̥ə. „Er leugnete die wahrheit.“ — *ɣel tū.* „Du hast nicht bekannt“ [im kartenspiel].

ke, „wer? was?“, cia; St.-B. 62, Z.-E. 355, W. 422, Atk. 582.

kē, „obwohl“, cia; Z.-E, 710, W. 422, Atk. 582; stets mit *gə.*
kē gə wil mē torsəx, gau mē lāt. „Obwohl ich müde bin, werde ich mit dir gehn.“

kēd, „hundert“, céad, aus cét; St.-B. 84, Z.-E. 306, W. 421, Atk. 590.

kēdyn, s. *jē.*

kēxt, m., „pflug“, céacht, aus cecht; St.-B. 77.

kēl-, s. *kiəl.*

kēlə, m., „genosse“, céile, aus céle; St.-B. 75, Z.-E. 229, W. 416. Atk 574. — *ə çēlə*, „einander.“

kēlı, „vernünftig“, céillidhe, O'R., von *kiəl*. — Vgl. *jı-kēlī*.

kēm, f., „schritt, grad“, céim, aus céimm; St.-B. 77, Z.-E. 628, W. 416, Atk. 574.

kēm šiər, „rückschritt“, „nachtheil“. — *koškēm*, „schritt“ [Vgl. *koš*]. — *tā šē çeřə fıd kēm əř ska.* „Es ist achtzig grad im schatten.“

kēnə, „derselbe“, céadna. aus cétna; Z.-E. 308, W. 422, Atk. 581. *šē n rod kēnə lm̥.* „Das ist mir gleichgültig.“ [Vgl. *komə*]. — *mar ə ǵēnə.* „Gleichfalls.“

kēnəs, „wie“, cionnus, aus cinnas, cindus; Z.-E. 357, W. 424, Atk. 585.

kēnəs ə wil de jřahr̥? „Wie geht es deinem bruder?“

kērd, „was“ créad, aus crét; W. 452, Atk. 613.
kērd tā ort? „Was fehlt dir?“

kēsīm, „kreuzige“, céasaim, aus césaim, céssaim; W. 420, Atk. 580, St.-B. 77.

kēš, f., „sau“, céis, O'R.
tā klı eř ə ǵēš. — *tā n çēš fȳ çlı.* „Die sau ist heiss.“

kēšc, f., „frage, verkehr“, céist; W. 416, Atk. 574.
ə xor kēšc eř. „fragen“. — *nīl ēn çēšc eǵə əř din əř bi.* „Er hat gar keinen verkehr.“

kēšcuə, m., „examen“, céistiughadh, O'R., von *kēšc*.

ki, m., „regenschauer“ cioth, O'R. — Vgl. St.-B. 75.

kiəl, f., „verstand, sinn“, ciall; Z.-D. 241, St.-B. 58, W. 422, Atk. 583. — gen. *kēlə*, dat. *kēl*.

tā šē æs ə çēl. „Er ist verrückt.“ [Vgl. *krækālcə*]. — *kērd əs kiəl dō šin ə mērlə?* „Was bedeutet das im englischen? — *wil is agət n̥ bērlə? tā s ām mə ʒōn je lē mē hēn ə xor lē ǵēl.* „Kannst du englisch sprechen? Genug, um mich zu verständigen.“ — *kiř ə ǵēl gə də wāhr̥ mē!* „Grüsse deine mutter von mir.“

kiəlım, „bedeute", cialluighim, Keat., von *kiəl*.

kiən, „entfernt", cian, aus cían; Z.-E. 17, W. 423, Atk. 583. — pl. *kiəntə*. — Fast nur in der verbindung *lē kiəntə bliəntə*. „Seit langen jahren."

kiĺə, f., „kirchhof, friedhof", cill, ceall, aus cell, W. 417, Atk. 575. — Vgl. *rəlik*.

kin, *kən*, m., „liebe, zuneigung, achtung, cion, Keat.
końiəx šēd ē kān tamį, be kin fōs əŕ. „Lass sie es noch eine zeit lang behalten, man wird es noch schätzen" [wünschen, verlangen]. — Vgl. das beisp. u. *elīm*.

kināl, m., „zucht, art", cinéal, aus cenél; Z.-E. 233, St.-B. 77, W. 418, Atk. 577, *sōŕc*.
šin ē n kināl ətá eǵ šān ō vŕiən. „Das ist Johann O'Brien's zucht" [von pferden, hunden etc.]. — *kē n kināl dinə ē?* „Was für ein mensch ist er?" [häufiger *sōŕc*]. — *tā šē šin kināl mūá jīntə*. „Das ist ziemlich gut gemacht."

kināltəs, m., „freundlichkeit", cinéaltus, O'R., von *kin*.

kinə, m., „geschlecht", cineadh, aus ciniud; St.-B. 76, W. 424, Atk. 585. — Vgl. *kināl*.
kē n kinə tā ort? „Welcher familie gehörst du an?"

kintəx, „schuldig", ciontach, aus cintach, Atk. 585, von cin, Z.-E. 255, W. 424, Atk. 584, St.-B. 58.
kērd əs kintəx leš? „Was hast du ihm vorzuwerfen?"

kintəs, m., „fehler" *ciontas. Vgl. *kintəx*.
ńī h-ē mə ǵintəs ē. „Das ist nicht mein fehler."

kiŋkıš, „pfingsten", cincighis, Donl.
fȳ ǵiŋkīš. „Gegen pfingsten." „Am pfingsttag."

kišān, m., „korb" ceisean, O'R., von ceis, Keat. — *kišōg*, *kliəv*.

kišōg, „korb", *ceiseóg, von ceis. — Vgl. *kišān*, *kliəv*.

kišćənəx, „küche", cisteanach, O'R., von engl. kitchen.

kitəx, „link, linkisch", ciotach; St.-B. 308. — Vgl. *kitōg*.
əs kitəx ə ríńə tū ē. „Das hast du ungeschickt gemacht."

kitōg, f., „linke hand", ciotóg, St.-B. 308. — Vgl. *kitəx*.

kɪx, f., „weibliche brust“, cíoch, aus cích; St.-B. 85, W. 423. Atk. 583. — Vgl. *brolǝx* und *kliǝvrǝx*.

kɪn, s. *kān*.

kīn, s. *kān*.

kīpǝ, m., „ärger“, *ciopadh. O'R. ciapaim „vex, torment.“ *ɪnšɪm zic, gǝ wuǝr mē mǝ çīpǝ.* „Ich kann dir sagen, dass ich mich geärgert habe.“ — *krǝȷ mē ǝniš, gǝ jūrǝ mē de çīpǝ zic, mā viǝn tū ǝ kor fārǝgǝ orm̥ mar šin.* „Glaube mir, dass ich dir etwas zu schaffen mache, wenn du mich auf diese weise ärgerst.“ — *tā kīpǝ mōr ǝ nān gǝ n dynǝ, ǝ wuǝlǝs fȳ n obr̥ šin.* „Wer die arbeit unternimmt, dem steht ein grosser ärger bevor.“

kīr, f., „kamm“ cíor, aus cír; St.-B. 78, Z.-E. 21, W. 424.

kɪrīm, „kämme“, cíoraim, O'R. von *kɪr*.
ǝ gīrǝ tū mǝ çān zm̥? „Willst du mir das haar kämmen?“

kīrīn, m., „kamm des hahns“, círín, D'R., dimin. zu *kīr*.

kɪs, m., „pacht, miete“, cíos, aus cís; Z.-E. 21, W. 425, Atk. 585.

klaunǝs, m., „verlobung“, cleamhnas, Keat. „marriage-affinity.“

klāxtǝ, m., „gewohnheit“, cleachtadh, Keat., verbals. zu cleachtaim, aus clechtaim; Atk. 586, W. 426. — Vgl. *droɪ-hlāxtǝ*.

kle, m., „latte, rute“, cleath, aus cleth, W. 426. — pl. *klehǝxǝ*. *klehǝxǝ ǝ dūn ǝ xorǝ.* „Die rippen im curragh. — *kehǝxǝ*, „die hölzer, über die das zelttuch gespannt wird.“ — *kle iǝskǝx* = *slutǝ iǝskǝx*. „Angelrute.“

klehǝxǝ, s. *kle*.

klecǝ, m., „feder“, cleite, Keat. — Vgl. W. 426. — Vgl. *galdrǝ*.

klevrālcǝ, „geschickt“, engl. clever. — Vgl. *kliščǝ* — Vgl. hinsichtlich der endung *badrālcǝ; krækālcǝ, šūrālcǝ*.

klēv, s. *kliǝv*.

kliǝv, m., „korb“, cliabh, aus cliab, Z.-E. 18, — pl. *klēv*.

kliǝvrǝx, m., „brustkasten“, cliabhrach, O'R., von *kliǝv*. — Vgl. *brolǝx*, *kīx*.

kliš-, s. *klišīm* und *klišcə*·

klišim, „verfehle“, O'R., von clissim, W. 372. — Vgl. *klišcə*.
ńī ǵlišə šē eŕ ə hàxt ərǽš. „Er wird nicht verfehlen zurückznkommen.“

klišcə, „geschickt“, cliste, Keat., von *klišīm*. — Vgl. *klevrālcə*.

klī, „link“, clé, aus clé, clí; St.-B. 101, W. 426, Atk. 586. — *kitəx*, *kitōg*.

klī, „hitze der sau“, clith, O'R. „a desire of copulation in cattle.“ — Vgl. *aiəl*, *àxmr̥c*, *dāŕ*, *katəxəs*, *rēhəxt*.
tā klī eŕ ə ǵēš. — *tā n ǵēš fy̆ ǵlī.* — „Die sau ist heiss.“

kńās, *kńæs*, m., „haut“, cneas, aus cnes; W. 428. — Vgl. *krekn̥*.

kō, m., „nebel“, ceó; St.-B. 96, W. 419, Atk. 379.
tā kō ān. „Es ist neblig.“ — *vī mə ə lār n̥ ǵō.* „Ich war mitten im nebel.“ — *ńīl ēn ǵō ax šin?* „Weiter nichts als das?“ — *tōŕ fis dm̥, mā aiŕīn kō əŕ bi.* „Wenn das geringste passiert, so teile es mir mit!“

kōl, m., „musik, konzert“, ceól; W. 419, Atk. 579. — pl. *kōltə*.

kōltə, s. *kōl*.

kōvr̥, „neblig“, ceómhar, O'R., von *kō*.

kon, s. *kin*.

kork, *kārk*, f., „henne“, cearc, aus cerc; St.-B. 61.

kortlin, m., „knäuel“, ceirtlín, O'R., dimin. von ceirtle aus certle; St.-B. 80.

kŕæg, s. *kræǵ*.

kŕāhə, m., „zittern“, verbals. zu *kŕāhīm*, creathadh, O'R., zu *kŕi*.
vī šē ə kŕāhə. „Er zitterte.“

kŕāhīm, „zittere“, creathaim, O'R. — Vgl. *kŕāhə* und *kŕi*.

kŕej-, s. *kŕejə* und *krejīm*.

kŕejə, m., „glaube, religionskenntnis, religion“, creideamh, Atk. 614, verbals. zu *kŕejīm*.

krejīm, „glaube“, creidim, aus cretim; St.-B. 98, Z.-E. 435, W. 452, Atk. 614. — Vgl. *kŕejə* und *kŕē*.
kŕejīm hū. — *kŕejīm ē.* „Ich glaube es dir.“

kŕeg, s. *krœǵ*.

kŕeǵ. s. *krœǵ*.

kŕē, f., „glaubensbekenntnis“, cré, Donl., lat. credo. — Vgl. *kŕejīm*.
kŕe nə n-apstl. „Das apostolische glaubensbekenntnis.“ — *abŕ n̥ çŕē!* „Sage das glaubensbekenntnis!“

kŕē, f., „thon, erde“, cré; St.-B. 63, Z.-E. 255, W. 451, Atk. 613.
tā šē umpī gə kŕē. „Er ist tot.“

kŕi, m., „zittern“, crioth, aus crith; W. 453, St.-B. 99, Atk. 615. — Vgl. *kŕāhə*, *kŕāhĭm*.
kŕi āglə. „Zittern vor furcht.“

kŕıər, f., „sieb“, criathar; St.-B. 97, Z.-E. 782, W. 452, Atk. 615. — Vgl. *kŕiərə*, *kŕiərīm*.

kŕiərə, m., „sieben“, verbals. zu *kŕiərīm*, criathradh, O'R. — Vgl. *kŕiər*.

kŕiərīm, „siebe“, criathraim; W. 452. — Vgl. *kŕiər* und *kŕiərə*.

kŕis, m., „ein wollenes band, das zum festhalten des unterrocks um den leib gebunden wird“, crios, aus criss; St.-B. 99, W. 453, Atk. 615.

kŕıx, f., „ende“, críoch, aus crích; St.-B. 98, W. 422, Z.-E. 241, Atk. 615. — Vgl. *jeŕə*.
kŕīx n̥ tȳəl. „Das ende der welt.“. — *kŕīx n̥ lauəŕ*. „Das ende des buches.“

krıxnī-, s. *kŕıxnī*, *kŕıxnım*, *kŕıxnū*.

kŕīxnī, p. p. zu *kŕīxnım*, „vollendet, gebildet“, críochnuighthe.
šāxtn̥ ō əńū bai sūl ām gə mīaī mə xij aibŕə kŕīxnı. „In einer woche hoffe ich meine arbeit beendet zu haben.“ — *əs fār kŕīxnī ē*. „Er ist ein gebildeter mann.“

kŕıxnīm, „vollende“, críochnuighim, Keat. von *kŕıx*. — Vgl. *kŕīxnī*, *kŕıxnū*.

kŕīxnū, m., „vollenden“, verbals. zu *kŕīxnım*, críochnughadh, Keat.
ńır leǵ tū ȝm̥ kŕıxnū. „Du hast mich nicht bis zum ende kommen lassen.“

ḱŕīn, „vertrocknet, dürr“, críon, aus crín; W. 452.

ḱŕīst, m., „Christus“, Críost, aus Crist; W. 872.

ḱŕīstī, „christ“, críostaighe, aus cristaige; Atk. 615.

ḱŕīstūl, „christlich“, críostamhail, Keat. von *ḱŕīst*.

x

x, s. *gax*.

xo, s. *xō*.

xō, *xo*, „so“ mit folgendem *lē* oder *agəs*, comh, aus com; St.-B. 86. — Vgl. *kō* in zusammensetzungen.

xənik-, s. *çīm*.

xuə, s. *cāgīm*.

xūǵ, „fünf“ [als adj.], chúig, cúig, aspirierte form von *kūǵ*, das nur noch substantivisch gebraucht wird.

ḱē n ȳš hu? xūǵ vliənə fīd. „Wie alt bist du? Fünf und zwanzig jahre.“

ç

çēd, „erster“, chéad, céad, aus cét; Z.-E. 307, St.-B. 77, W. 421, Atk. 580. — Vgl. *ḱēd-ȳn* unter *ȷē*.

çeŕə, „vier“ [als adj.; — vgl. *ḱāhŕ*], cheithre, ceithre, aus cethri; Atk. 582, W. 421. — *çeŕə fīd.* „Achtzig“.

çīm, „sehe“, dochím, Keat., aus atchimm, atchiu, adciu, Z.-E. 431, 429, St.-B. 85, 9, W. 345, Atk. 550; *fiəxīm*, „sehe, sehe zu, prüfe“, féachaim, aus féchaim, W. 538; vgl. Atk. 632; *feḱīm*, „sehe, nehme wahr“, faicim, feicim, aus feccim, W. 538, 345. — Vgl. *feḱāl*, *fešḱn̥c*, *fiəxn̥c*, *afr̥k*, *bŕānū*, *raiərk*.

imp. regelmässig von *feḱīm* und *fiəxīm*; praes. orthotoniert: 1. *çīm*, *feḱīm*, *fiəxīm*, 2. etc. *çīn tū*, *feḱn̥ tū*, *fiəxn̥ tū* etc.; enklitisch *fiəxīm*, *feḱīm* etc.; perf. orthoton. sing. 1. *xəniḱəs* [vgl. St.-B. 148]: *xəniḱ mē*, sehr selten das in Galway fast allein gebrauchte *hæniḱ mē*, *hæniḱ mē*, 2. etc. *xəniḱ tū* etc.,

enkl. *fakə mē* etc.; *ȷ iəxəs* und *ȷ iəx mē* etc., orthoton. und enkl.; fut. und kond. regelmässig von *fekīm* und *fiəxīm*; pass. praes. orthotoniert *çītr̥*, *fektr̥*, *fektr̥*, *fiəxtr̥*, enkl. *fektr̥*, *fektr̥*, *fiəxtr̥*; fut. orthoton. *çīfr̥*, *fekfr̥*, *fiəxfr̥*, enkl. *fekfr̥*, *fiəxfr̥*; kond. selten *çīfūi* [nur orthotoniert], meist *ȷ iəxfūi*, *ȷ ekfūī*; perf. orthoton. *xonikū*, *fəkū*, *fiəxū*, enkl. *fekū*, *fiəxū* [*fakəs*, orthoton. und enkl., nur von geistererscheinungen gebraucht].

l

lag, „schlaff, schwach", lag, aus lacc; A. 150, St.-B. 238, W. 650.

lagə, m., „schwach werden, schwächen, ohnmacht", lagadh, Keat., von *lag*.

xuə šē ə lagə. „Er fiel in ohnmacht."

lahəx, s. *lāx*.

lai- [ausser *laibrərī*, *laiəŕkīn*], s. *laiə* und *laiīm*.

laibrərī, m., „bibliothek", engl. library.

laiə, zuweilen *laiə*, wohl unter einfluss von *lāgīm*, luighe, aus lige, laige, Atk. 784, W. 651, verbals. zu *laiīm*.

tā šē n-ə laiə sə lāpə. „Er liegt im bett."

laiəd, m., „kleinheit", laighead, aus laiget; W. 651, Atk. 777.

wil mē də xorī? ńīl ēn waləx dā laiəd. „Störe ich dich? Nicht im geringsten."

laiəntə, s. *lā*.

laiəŕkīn, m., „kleiner finger, kleine zehe", *ladhaircín, von ladhar, „zehe", aus ladar; W. 650. — Vgl. *lūȷīn*.

laiīm, „liege", luighim, aus laigim; St.-B. 245, W. 651. — Vgl. *laiə*.

laxə, „ente", lacha; W. 650.

ńī trimə n lox ō n laxə. „Der see wird durch die ente nicht schwerer."

lampə, m., „lampe", lampa, O'R., engl. lamp.

lanə, f., „schuppe", lann, aus lann, land; St.-B. 240, W. 653. — pl. *lanī*.

ḻanī, s. *ḻan*.

ḻasrəx, m., „blitzen", lasrach [O'R. lasarach], aus lasrach, lassrach, Atk. 779, W. 654, von *ḻasṛ̥*.
tā ḻasrəx ān. „Es blitzt."

ḻasṛ̥, f., „flamme, blitz", lasair, aus lasar, lassar; St. B. 238, W. 654, Atk. 779. — Vgl. *ḻasrəx*.
ta ḻasṛ̥ eŕ ə cinə. „Das feuer flammt." — *wuəl ṇ ḻasṛ̥ krān, nax wil fad æš šo*. „Nicht weit von hier hat der blitz in einen baum geschlagen."

ḻastə, „entflammt, gerötet", lasta, p. p. zu lasaim; W. 654. — Vgl. d. beisp. unter *gruə*.

ḻauə, m., „verfaulen", verbals. zu *ḻauīm*, lobhadh, aus lobad; W. 665.
tā šē ə ḻauə. „Es ist am verfaulen."

ḻauīm, „verfaule", lobhaim, aus lobaim; St.-B. 255, W. 665. — Vgl. *ḻauə* und *ḻofūī*.

ḻaur-, s. *ḻaurīm*.

ḻaurīm, „spreche", labhraim, aus labraim; Z.-E. 438, W. 650, St.-B. 239, Atk. 776.
ciǵīm ṇ ʒēlǵə ńīs fār nā ḻaurīm ī. „Ich verstehe das irische besser als ich es spreche".

ḻā, m., „tag", lá, aus láthe, láithe, láe, láa, lá; Z.-E. 229, W. 654, Atk. 779. — gen. *ḻā ḻē*; pl. *ḻāhī, ḻēhī, ḻaiəntə*.
ṇ ḻā, rogəv ē. „Sein geburtstag." — *koŕṃ ṇ lē, rogəv ē*. „Sein geburtstag[sfest]. — *nə ḻaiəntə sȳrə*. „Die feiertage." *ṇ ḻā əńú*. „Der heutige tag."

ḻāǰṛ̥, „stark", láidir; W. 651, Atk. 777.

ḻāx, *ḻāhəx*, f., „schmutz, schlamm", laitheach aus lathach; St.-B. 238, Atk. 779.

ḻān, f., „lanze", laighean, aus laigen; St.-B. 238, Atk. 777.

ḻān, „voll", lán; St.-B. 42, Z.-E. 16, W. 652, A. 146, Atk. 778.

ḻār, m., in *əŕ ḻār*, *ə ḻār* „in der mitte", lár, „boden, flur"; St.-B. 236, W. 653, A. 145, Atk. 778. — Vgl. *aurḻār*.

ənšó tā myj ə l̄ar nə l̄oxə. „Hier sind wir in der mitte der seeen".

l̄āř, f., „gegenwart", láthair; W. 654, Atk. 779. — Vgl. *l̄ářəx.*
fy l̄āř. „Jetzt."

l̄āř, f., „stute", láir; St.-B. 240, A. 146, Z.-E. 259, W. 651. — Vgl. *kapl̥* und *āxmřc.*

l̄āřəx, „gegenwärtig, augenblicklich", láthaireach, O'R., von *l̄āř* „gegenwart".

l̄āv, f., „hand", lámh, aus lam; St.-B. 240, A. 149, Z.-E 241, W. 652, Atk. 777. — gen. *l̄āvə*, plur. *l̄āvə.* — Vgl. *l̄āvənə.*

l̄āvān, s. *l̄āvənə.*

l̄āvə, s. *l̄āv.*

l̄āvənə, *l̄āvān*, „handschuh", O'R. lámhán, von *l̄āv.* — pl. *l̄āvənı.*

l̄āvənı, s. *lāvənə.*

l̄e-, s. *l̄ofāř* und *l̄ofāřəx.*

l̄ē- [ausser *l̄ēhūl*] s. *l̄ā.*

l̄ēhūl, „täglich", laetheamhuil, von *l̄ā*; nur im gebet des herrn.

l̄əwāř-, s. *l̄ofāř* und *l̄ofāřəx.*

l̄ofāř, *l̄efāř*, *l̄evāř*, *l̄ewāř*, *l̄əwāř*, f., „grosse freude", luthgháir, aus lúth, W. 673, und *gāřə.* — Vgl. *l̄ofāřəx.*
nā bı omr̥kə l̄ofāř ort gə riv-rē! „Freue dich nicht zu sehr im voraus." — *tā mē fȳ l̄ofāř gə riv-rē eǵ fek̄āl r̥ nȳnə mūincəřəx əlúǵ əřišc.* „Ich freue mich schon darauf, alle unsere bekannten wiederzusehn."

l̄ofāřəx, *l̄efāřəx*, *l̄evāřəx*, *l̄ewāřəx*, *l̄əwāřəx*, „erfreut", lúthgháireach.
mā glakn̥ tū wæm ē, bı̄ai mē gə h-ān l̄ewāřəx ə gol lāt ə wālə. „Falls du es gestattest, wird es mir ein grosses vergnügen sein, dich nach hause zu begleiten."

l̄ofūı, p. p. zu *l̄auı̄m*, „verfault", lobhtha.

l̄og, m., „eine mit wasser ausgefüllte aushöhlung, kleine zisterne". log, St.-B. 244.

lox, m., „see", m.. loch; St.-B. 237, A. 176, W. 665, Atk. 785. — pl. *loxə*.

lox, f., „maus, ratte", luch; St.-B. 244, Atk. 788, A. 182, meist kollektiv gebraucht.

ta lox sə cāx. „Es sind mäuse [oder ratten] im hause."

loxə, s. *lox*.

loxt, m. „bürde, last", lucht; St.-B. 257, A. 182. — Vgl. *uələx*. *loxt mōnə.* „Eine ladung torf."

loxt, m., „fehler", locht; St.-B. 254, A. 177, Z.-E. 68, W. 666. Atk. 785.

kē n loxt, tā lē fāl əř? „Was hast du daran auszusetzen?"

loxt, m., „volk, leute", lucht; A. 182, W. 671, Atk. 788. *loxt fōləmə.* „Gelehrte leute." — *loxt nə laurə.* „Gelehrte."

lom, „nackt", lom, aus lomm; St.-B. 258, A. 174, W. 667, Atk. 786.

loŋkəjř, „ein seil zum verbinden eines vorderfusses mit dem entsprechenden hinterfuss, für ziegen gebraucht, um deren fortlaufen zu verhindern."

lorəg, m., „aufspüren", „spur", lorg, aus lorg, lorc; St.-B. 256, A. 170, Z.-E. 61, W. 669, Atk. 787.

vi šē də lorəg. „Er suchte dich." — *xənik mē lorəg ə xošə sə šnāxtə.* „Ich sah seine fussspuren im schnee."

lorəgə, „bein, schienbein", lorga, O'R., von lorc „stab"? A. 170. W. 669, Atk. 787.

los, „kraut", lus, aus luss; St.-B. 258, A. 181, W. 673, Atk. 790.

los, imperat. von *loskīm*.

loskān, m., „frosch", losgán, aus loscann; W. 669.

loskə, m., „brennen", verbals. zu *loskīm*, losgadh, aus loscud, loscad; A. 170, W. 669, Atk. 787.

loskīm, „zünde an", losgaim [Keat. loisgim] aus loscaim, loscim; A. 170, W. 669, St.-B. 256.

los ə lampə. „Zünde die lampe an!"

l̄otə, „söller“, lota, engl. loft.

l̄ōščīn, f., „logieren“, lóisdín, O'R., engl. lodging.

l̄uē, f., „blei“, luaidhe, aus luaide; St.-B. 254, W. 670, Atk. 787.

l̄uə, „weniger, kleiner“, s. *bīøg*.

l̄uə, „eilig, schnell“, luath; A. 180, W. 670, Atk. 789.
ə l̄aurīm ro l̄uə? „Spreche ich zu schnell?“

l̄uə, f., „asche“, luaith; St.-B. 254, Atk. 768. Vgl. A. 181.

l̄uəjəxt, f., „vergeltung“, luaighidheacht, aus logidecht; Atk. 786. — Vgl. *l̄uəx*.

l̄uəx, m., „preis“, luach, aus luach, luag, lóg; Z.-E. 270, W. 666, Atk. 786. Vgl. A. 174.

l̄uənəx, „müssig herumziehend“, luaineach, O'R.
tā tū ə l̄uənəx. „Du bist ein pflastertreter.“

l̄uəskān, m., „schaukel“, luasgán, zu luascad; W. 670.

l̄unšn̥, „frühstück“, engl. luncheon.

l̄ūbīm, „beuge“, lúbaim, O'R., von lúb „loop“, Keat., aus engl. loop.

l̄ūjīn, f., „kleiner finger“, lúidín, aus lutain; Z.-E. 265, St.-B. 258. — Vgl. *l̄aiəŕkīn*.

l̄ūn, in *jē l̄ūn*, s. *jē*.

l̄ūn, m., „nahrung, essen“, lón, aus lón, loon; Z.-E. 33, A. 171, W. 668, Atk. 786. — Selten.

l̄ūn, m., „amsel“, lon; St.-B. 243, A. 170, W. 667.

l̄ūnəs, häufiger *l̄ā l̄ūnəs*, „erster august“, lughnasadh, aus lúgnasad; W. 672, 703.

l̄ūŋ, f., „schiff“, long; St.-B. 255, A. 173, Atk. 787, W. 668. — *l̄ūŋ* bezeichnet das grösste segelschiff. — Vgl. *ārəx*, *bād*, *bŕig*, *hūkr̥*, *kørəx*, *kutr̥*, *sēx*, *skūnr̥*, *smȧk*, *štīmr̥*.

l̄ȳ, m., „kalb“, laogh, aus lóig, loeg, laig; St.-B. 253, W. 666, Atk. 786, A. 145.

l̄ȳx, m., „held“, laoch, aus loech, láech, laich; A. 145, W. 650,

Atk. 786. — *l̄ÿx* ist die persönlichkeit, auf die sich unser interesse in erster linie richtet, *gaškiəx* ist der held als krieger etc.

l̄ÿv, f., „kraut", luibh, aus luib; St.-B. 258, A. 183, Z.-E. 243, W. 672, Atk. 789.

l

laiə, s. *l̄aiə*.

laiəs, m., „heilen", verbals. zu *laisīm*, leigheas, aus leges; W. 656, Atk. 781.

lais-, s. *laisīm*.

laisīm, „heile", leigheasaim, O'R., vgl. W. 656, von *laiəs*.
caiŕə cǵ ə doxtūŕ agəs laisfr̥ hū. „Gehe zum arzt, dann wirst du geheilt werden."

lauər, m., „buch", leabhar, aus lebor, lebur, lebar; At. 164, W. 655, Atk. 780. — gen. *lauəŕ*, pl. *laurə*.

lauəŕ s. *lauər*.

launəxt, „neue milch", leamhnacht, aus lemnacht; At. 157, W. 657. — Vgl. *bŭāńə*, *blāx*, *gro*, *mīaig*, *sū*.

laurə, s. *lauər*.

lá, *lə*, f., „hälfte", leath, aus leth; St.-B. 247, Z.-E. 270, A. 162, W. 660, Atk. 783.
1. „hälfte".
ńīl lá ə l̄uəx ē. „Das ist nicht die hälfte des preises." — *lá ȷeŕə gə xÿrə.* „Das hinterstück des schafs." — *lá tosə gə xÿrə.* „Das vorderstück des schafs." — *pīn gə lə.* „Ein und ein halber pfennig."
2. *eŕ lá* „besonders, getrennt, unabhängig".
ō š ryd eŕ lá ē šin. „O, das ist eine andere sache."
3. als erster bestandteil eines kompositums, „halb-".
lá-xrūn „halbe krone", *lá-fīn* „halber pfennig", *le-l̄uəx* „halber preis" etc.

lábə, s. *lápə*.

láəv, s. *lāv*.

lág-, s. *lágə* und *lágīm.*

lágə, m., „legen“, verbals. zu *lágīm*, leagadh, Keat. — Vgl. *laiə.*

lágīm, „lege, werfe hin, stosse um“, leagaim, Keat. — Vgl. *lágə* und *laiīm.*

nā caiḋī an, lákfr̥ hū, mar ta n ac šḱirəx. „Geht nicht dorthin; ihr werdet fallen, denn die stelle ist schlüpfrig.“ — *jefūī əmáx e, ʒa lágəx šiəd ə n-ɪncin ər.* „Es würde ausfindig gemacht werden, wenn sie ihre gedanken darauf richteten.“

láhəv, s. *lāv.*

láhn̥, „breit“, leathan, aus lethan; St.-B. 246, Z.-E. 776, A. 163, W. 660, Atk. 783. — Vgl. *lehəd.*

láhr̥, m., „leder“, leathar, aus lethar; St.-B. 248, W. 660, Atk. 783. — gen. *láhŕ̥*, *lēŕ.* — Vgl. *brōgāŕ-lėŕ.*

láhŕ̥, s. *láhr̥.*

láīm, „schmelze“, leaghaim, aus legaim; W. 656, A. 158, Atk. 781. — Vgl. *lāv.*

láən n̥ c-ɪm. „Die butter schmilzt.“ — *láīm īm.* „Ich schmelze butter.“

lák- [verbum], s. *lágīm.*

lák, f., „fliesse“, leac, aus lecc; St.-B. 56, A. 162, W. 655, Atk. 780. — gen. *leḱ*, pl. *lákə* und *lákrəxə.* — Vgl. *lák-aiŕə* und *lák-hūmə.*

lák-aiŕə, m., „eis“, leac-oighreadh. Vgl. *lák*; *aiŕə* aus óigred aigred; W. 350, 720. — Vgl. A. 43.

ta lák-aiŕə eŕ ə tobr̥. „Diese quelle ist mit eis bedeckt.“

lákə, s. *lák.*

lák-hūmə, m., „grabstein“, *leac-thomba; vgl. *lák*; tomba, Keat. „tomb“. — Vgl. *láxt.*

lákrəxə, s. *lák.*

láxt, m., „denkmal zu ehren eines verstorbenen“, leacht, aus lecht; St.-B. 245, W. 656.

láxt ist ein denkmal zu ehren eines verstorbenen, das nicht auf dem friedhofe zu stehen braucht und meist auch nicht steht; *lák-hûmə* ist ein auf dem grabe liegender stein.

lán- [ausser *lánəv*], s. *lánəxt* und *lánīm*.

lánəxt, f., „folgen“, verbals. zu *lánīm*, *leanacht.
ȷīn mišə lánəxt! „Folge mir!“

lánəv, m., „kind“, leanbh, aus lenab; Atk. 782, W. 657. — Vgl. *pāšcə*, *klán*, *ńīnān*, *boxḷ*, *kálīn*.

lánīm, „folge“, leanaim, aus lenaim, lenim; St.-B. 251, A. 154, W. 657, Atk. 783. — Vgl. *lánəxt*.
lán mišə! „Folge mir!“

lápə, *lábə*, f., „bett“, leabaidh, aus lebaid, lepaid; St.-B. 167, A. 164, W. 658, Atk. 712; mit *i* „in“ = „an stelle.“

lás, m., „vorteil“, leas, aus less; St.-B 250, A. 153, Atk. 782, Z.-E. 41, 429, W. 659. — Vgl. *avlás*.

lás-, „stief-“, leas, aus less; A. 153, W. 659, St.-B. 250, in *lás-æhṛ́* „stiefvater“, *lás-wāhṛ́* [vgl. *māhṛ́*] „stiefmutter“, *lás-wak* [vgl. *mak*] „stiefsohn“, *lás-inīn* „stieftochter“ *lás-ȷŕāhṛ́* „stiefbruder“, *lás-ȷŕauhṛ* „stiefschwester“, *lás-ænṃ* „spottname, spitzname“ [vgl. St.-B. 241].

lāv, *láəv*, *láhəv*, m., „schmelzen“, verbals. zu *láīm*, leaghadh, aus legad; A. 158, Z.-E. 655, W. 656.
tā n šńáxtə ə lāv. „Der schnee schmilzt.“

le, s. *lá*.

leǵ-, s. *liǵīm*.

lehəd, m., „breite“, leithead, aus lethet; Z.-E. 805, 1008. A. 163, W. 661, Atk. 783; vgl. St.-B. 246, 287. — Vgl. *láhṇ*, *lēdə*.
šē trehə fīd əŕ lehəd. „Sechsundzwanzig fuss breit.“

lehṇ, *lēhṇ*, m., „lektion“, léigheann, aus légend; Z.-E. 487, A. 158, W. 656, ursprünglich verbals. zu *lēīm*. — Vgl. *lēv*.
mūnṇ šē lehṇ. — *veŕ šē lēhṇ wai.* „Er giebt stunden.“

lekṇ, f., „wange“, leaca, gen. leacain, von lecca, lecco; Z.-E. 264, 267, W. 656, A. 162, Atk. 780, St.-B. 251.

leōṙəxt, m., „lesen", *léaghthóireacht von léagthóir, Keat., in *šūmrə n leōṙəxt* „lesezimmer."

lešk, f., „faulheit, trägheit", leisge, aus lesci, leisce; A. 154, Atk. 782. — Vgl. *leškūl*.
tā lešk eṙ. „Er ist träge."

leškēl, m., „entschuldigung", leithsgéal, O'R; vgl. *lā* und *škēl*.

leškūl, „träge, faul", leasgamhuil, O'R., von lesc; W. 659, A. 153, Atk. 782, St.-B. 240. — Vgl. *lešk*.

lecə, f., „stirabout" [mit milch angerührte, nicht durchgetriebene hafergrütze] lite, aus littin; St.-B. 57, 252, W. 665.

lecṙ, f., „brief", litir, aus liter; Z.-E. 979, A. 169, W. 665, Atk. 75. — pl. *lecṙəx*.
fār nə lecṙəx. „Der briefträger."

lē, s. *lēīm*.

lēən, s. *lēīm*.

lēdə, *lēj*, f., „art, weise", leithéid, Keat., ursprüglich identisch mit *lehəd*.
ńī fējṙ ʒol əmáx i n-ə lēdə šə də wāšcəx. „In einem solchen regen kann man nicht ausgehn."

lēj, s. *lēdə*.

leən, s. *lēīm*.

lēhn, s. *lehn*.

lēīm, „lese", léaghaim, aus legim; W. 655, A. 185, Atk. 591. Vgl. *lēv*, *lehn*, *leōṙəxt*.
lē šē gə lōṙ. „Er ist belesen."

lēm, f., „sprung", léim, léimm; Z.-E. 1053, A. 157, W. 657, Atk. 781, St.-B. 245. — Vgl. *ālēm*, *lēmīm*.

lēmīm, „springe", léimim, O'R. von *lēm*. — Vgl. *lēmnəxt*.

lēmnəxt, „springen", léimneach, verbals. zu *lēmīm*, aus léimnech; W. 657, Atk. — Vgl. *lēm*.

lēn, „weh, sorge", lén; A. 155, W. 657, Atk. 782, nur in *mə lēn* „ach", „o gott", „o" etc.

lēnə, „hemd", léine, aus léine, léne; Z.-E. 255, A. 155, W. 657.

lēnə, „wiese", léana, O'R. — Vgl. *kluən.*

lēŕ, „deutlich, klar", léir; A. 153, W. 657, Atk. 781, in *gə lēŕ* „gänzlich", aus colléir, St.-B. 242, Atk. 781.

hānig šēd əlúg gə lēŕ. „Sie kamen allesamt."

lēŕ, „leder", s. *láhr.*

lēv, m., „lesen", verbals. zu *lēīm*, léaghadh, leigneadh, aus legud; Atk. 781. — Vgl. *lehn*, *leōŕəxt.*

liə, „grau", liath; St.-B. 241, Atk. 784, W. 662.

liə, m., „arzt", liaigh, aus liaig; St.-B. 251, Z.-E. 19, 78, A. 165, W. 662, Atk. 784, nur in *bán-liə.* — Vgl. *doxtūŕ.*

lig-, s. *ligīm.*

ligīm, *legīm*, „lasse zu", léigim, aus lécim, léicim; St.-B. 242, W. 656, A. 160, Atk. 780.

lī, s. *līm.*

līm, „lecke", lighim, aus lígim, A. 168, St.-A. 241, Z.-E. 429, W. 663.

līn- [verbum], s. *līnīm.*

līn, m., „flachs", líon, aus lín; St.-B. 249, A. 167, W. 663, Atk. 784. — *līn-edex.*

tā šī ə kasə līn. „Sie spinnt flachs."

līn, m., „netz", líon, aus lín; Z.-E. 21, A. 167, W. 663, Atk. 784. — pl. *līntə.*

jás nə līntə! „Bessere die netze aus!"

līn-ēdəx, m., „feines leinen", lín-éadach, O'R. — Vgl. *līn*, *ēdəx* und *anrt.*

līnə, m., „füllen", verbals. zu *līnīm*, líonadh, aus línad; W. 663, A. 166, Atk. 784. — Vgl. *līntə.*

līnīm, „fülle", líonaim, aus línaim; Z.-E. 628, A. 166. W. 663, Atk. 784. — Vgl. *līnə līntə.*

līntə, p. p. zu *līnīm*, líonta. — Vgl. *lān.*

līntə, „netze", s. *līn.*

l̄ìnwr̥, „zahlreich, reichlich“, líonmhar, aus línmar; W. 664, A. 167.

wil fatī mūà agət? tā šēd bīog ax l̄ìnwr̥ sə talə. „Hast du gute kartoffeln? Sie sind klein, aber sie stecken in menge im boden.“

l̄ìrōj, f., „fussball“, liathróid, aus liathróit; Z.-E. 805, A. 165, W. 662.

l̄ōr, l̄ōŕ, „genug“, leór, leóir, O'R., [Keat. lór], aus lór, lour; Z.-E. 33, W. 669, A. 169, Atk. 787, stets mit *gə*.

tā gə l̄ōr dȳnə ān. „Es sind ziemlich viele leute da.“ — *ḱē n xȳ ə wil tū? mūà gə l̄ōr.* „Wie geht es dir? So ziemlich.“

l̄ūn-, s. *l̄ūnīm* und *l̄ūntə*.

l̄ūnīm, „verletze“, leónaim, Keat. — Vgl. *l̄ūntə*.

ńī ēdīm šūl; l̄ūn mē mə xoš. „Ich kann nicht gehn; ich habe mir den fuss verletzt.“

l̄ūntə, p. p. zu *l̄ūnīm*.

l

l [= *wil*], s. *tāīm*.

l- [ausser *l* = *wil*], s. *lē*.

lē, „mit“, mit *n* vor pron. poss., mit *h* vor vokalen, *leš* vor dem artikel, lé, aus la; Z.-E. 643 ff., W. 647, A. 141, Atk. 774.

Mit pron. sing. 1. *lom, lom, lum, lm̥*, 2. *lāt*, 3. m. *leš*, 3. f. *lēī, lēhə, lē*; pl. 1. *liń*, 2. *lib*, 3. *lōb*; emph. sing. 1. *lomsə, lomsə*, 2. *lātsə*, 3. m. *lešn̥*, 3. f. *lēšə*; pl. 1. *lińə*, 2. *lipšə*, 3. *lōpsn̥*.

1. „mit“, „zusammen mit“, „gleichzeitig mit“.

ńī zau mē lib. „Ich werde nicht mit euch gehn.“ — *lē də hil, tor m̥ kupān iškə.* „Bitte gieb mir eine tasse wasser!“ — *xō mox leš ə h-ȳn ō xlog.* „Schon um ein uhr.“ — *wil mōrān œŕəǵəj lāt?* „Hast du viel geld bei dir?“ [aber auch: *tā potə lipšə ənšó.* „Hier ist ein topf, der euch gehört.“ — Vgl. *eǵ*].

2. „bei“, „in der meinung von ...“.
is mŭă lm̥. „Ich wünsche“, „möchte“, „habe gern“. — *is al lm̥.* „Es gefällt mir.“ — *is komə lm̥.* „Es ist mir gleichgiltig.“ — *is miən lm̥.* „Ich wünsche“ etc.

3. „durch“.
tā mē buəlcə leš ə cinəš šə. „Ich bin von dieser krankheit betroffen.“ — *osglīr n̥ dorəs lē ē ve əŕ īnšī.* „Die thür dreht sich auf angeln.“

4. „zum zweck“.
tugū n korp ə wālə lē kor ē. „Der leichnam wurde zum begräbnis nach hause gebracht.“

m

m̥, s. *gə.*

madrə, m., „hund“, madradh, aus madrad; Atk 791. — pl. *madrī.* — *madrə iškə*, „otter“.

madrī, s. *madrə.*

mak, m., „sohn“, mac, aus macc; St.-B. 197, Z.-E. 222, W. 674, Atk. 790. — gen. vok. *mik*, pl. *mik.*
ə vik mə xrī! „Lieber mann!“ „Mein freund!“

mak-savl̥, m., „kopie“, macsamhla, aus macsamla; Atk. 791. — Vgl. *mak*; *savl̥*, sámhail, aus samail; Atk, 862, W. 756, A. 228.

mak-tēŕə, m., „bastard“, *mac-tuire? — tuire, gen. von tor, O'R., „a lord, a noble“.

maxə, „weide“, macha; St.-B. 196, W. 675. — Vgl. *maxəŕə.*
tā nə behī eŕ ə maxə. „Das vieh ist auf der weide.“

maxəŕə, m., „ebene, weide“, machaire; W. 675, St.-B. 196, Atk. 791. — Vgl. *maxə.*

malī, p. p. zu *malīm*, malluighthe, aus mallaighte; Atk. 795.

malīm, „verfluche“, malluighim, aus mallaigim; Atk. 795. — Vgl. *malī.*

malə, „augenbraue“, mala; St.-B. 203, Z.-E. 259, W. 678, Atk. 794. — pl. *malī.*

malī, s. *malə*.

malrəȷ, f., „wechsel, änderung“, malairt; W. 678, Atk. 794.
ə ńīnə tū malrəȷ ācə lm̥? „Willst du den platz mit mir tauschen?“

mant, „zahnlücke“, mant; St.-B. 200, W. 680. — Vgl. *mantəx*.
tā mant ān. „Er hat eine zahnlücke.“

mantəx, „eine zahnlücke habend, zahnlos“, mantach; St.-B. 200, W. 680. — Vgl. *mant*.

mapə, „landkarte“, *mapa, engl. map.

mapə, „matte“, mata, O'R. — Vgl. d. beisp. unter *fāsīm*.

mar, „wie“ und wie engl. as zur anknüpfung von nebensätzen fast jeder art, mar; W. 680, Atk. 795. — *mar šin* „deshalb“.
kē ē, mar tā tū? „Wie geht es dir?“ — *ńī ēdn̥ šē hāxt, mar tā šē cīn*. „Er kann nicht kommen, da er krank ist.“ — *buəlfūī mē, ʒā ȷaihn̥ ān; mar šin, ńī ʒauəd*. „Wenn ich dorthin ginge, würde ich geschlagen werden; deshalb werde ich nicht gehn.“

marə, s. *mūiŕ*.

marəgə, m., „markt“, margadh, aus marcad; Atk. 796. — Vgl. *ȳnəx*.
caiñ myȷ eǵ ə marəgə [od. *i n-ə warəgə*]. „Wir gehn auf den markt.“

marəx, mārəx, „wenn nicht“, Molloy: meireach. — Vgl. die beisp. unter *aibŕīm* und *fār*.

marəv, „tot“, marbh, aus marb, St.-B. 203, Z.-E. 226, 227, W. 680, Atk. 795, meist nur von tieren gesagt. — Vgl. *kālc, bāsī*.

marəvīm, „töte“, marbhaim, aus marbaim; Atk. 796, W. 680. — Vgl. *marəv*.

markēxt, f., „reiten“, marcuigheacht, Keat., von marc, W. 681, in der verbindung *ə markēxt* „zu pferde“.
xuə šē əmáx ə markēxt. „Er ist ausgeritten.“

marō-, s. *marəvīm*.

maslə, maslə, m., „beleidigung“, masla, Keat.
veŕīm maslə. „Ich beleidige.“

mā, māi, „wenn", „ob", in der bedeutung „wenn" mit folgendem praesens [vgl. *dā*]; má, Z.-E. 704, Atk. 790, W. 674, madh, aus mad „si est"; W. 674, Atk. 790.

mā hain šib əmáx əniš, fləxfr̥ šib. „Wenn ihr jetzt ausgeht, werdet ihr nass werden." — *nā caiŕə n baləx šin; māi haiŕ, fek̄fr̥ hū.* „Gehe nicht jenen weg; wenn du es thust, wirst du gesehen werden." — *wil is agət, mā fuəŕ šī n šūmrə rē?* „Weisst du, ob sie das zimmer fertig gemacht hat?"

māhr̥, s. ***māhŕ̥***.

māhŕ̥, f., „mutter", máthair, aus máthair, máthir; Z.-E. 262, W. 682, Atk. 797. — gen. ***māhr̥***, pl. ***māŕəxī, māŕəxə***.

māl̄, „langsam, spät", mall; Z.-E. 41, W. 678, Atk. 794. — komp. ***mūálə***.

l̄aur ńīs mūálə! „Sprich langsamer!" — *aiŕīn šē gə māl̄.* „Er steht spät auf."

mālə, m., „sack", mála, Keat. — pl. ***mālī***.

mālī, s. ***málə***.

mām, „eine hand voll", mám; St.-B. 201.

tor m̥ mām minə, mā š ē də hil ē! „Bitte gieb mir eine handvoll mehl!"

mārəx, s. ***əmárəx*** und ***marəx***.

mārtə, „märz", s. ***mī***.

māŕə, „Maria", Máire, aus Maire; W. 876, Atk. 955. — Vgl. ***mūiŕə***.

māŕəán, „Marianne", engl. Mary Anne.

māŕəx-, s. ***māhŕ̥***.

māŕc, s. ***jē***.

mās, m., „hinterbacke", „hinterer teil des oberschenkels", más, aus máss; St.-B. 203, W. 681. — pl. ***māsə***. — Vgl. ***tūn***.

māsə, s. ***mās***.

māšcəŕás, f., „herrin, meisterin, lehrerin", máighistreas, Gen. 16, 9, von ***māšcŕ̥***.

mašcṙ, m., „herr, meister, lehrer", maighistir, von máigister; Atk. 792. — Vgl. ***mašcəṙás***.

mál, s. ***málə***, ***málĭm***, ***máltə***, ***máltōṙ***.

málə, m., „betrügen", verbals. zu ***málĭm***, mealladh, aus mellad; Atk. 798. — Vgl. ***máltə***, ***máltōṙ***.

šin ē, tā gə də válə. „Das ist es, was dich täuscht."

málĭm, „betrüge", meallaim, aus mellaim; St.-B. 215; Atk. 798. — Vgl. ***málə***, ***máltə***, ***máltōṙ***.

nā mál mē! „Betrüge mich nicht!" — ***nā máltr̥ hū!*** „Lasse dich nicht betrügen!"

máltə, p. p. zu ***málĭm***, „betrogen". — Vgl. ***máltōṙ***.

máltōṙ, m., „betrüger", mealltóir, aus melltóir; Atk. 798. — Vgl. ***mālĭm***.

mánə, m., „ahle", meanadh, aus menad; St.-B. 216, W. 685.

más, „unter, zwischen", s. ***əmás***.

más, m., meinung, achtung", meas, aus mess; Z.-E. 787, A. 861. W. 687, Atk. 800. — Vgl. ***másĭm***.

kē n más, tā agət eṙ mə jṙāhr̥? „Was denkst du von meinem bruder?" — ***tā más mōr agm̥ ortsə.*** „Ich schätze dich sehr."

másĭm, „denke, meine", measaim, aus messaim; W. 688. — Vgl. ***más***, ***kápĭm***, ***šīlĭm***.

ə másn̥ tū, gə mĭai šē n-ə wāšcə? „Glaubst du, dass es regnen wird?"

másk-, ***mæsk-***, s. ***máskə***, ***máskĭm*** und ***máskĭ***.

máskə, m., „mischen", verbals. zu ***máskĭm***, measgadh, aus mescad; W. 687. — Vgl. ***máskĭ***.

tā šē ə gūnĭ máskə suəs nə n-æmm̥nəxə. „Er verwechselt immer die namen."

máskĭm, ***mæskĭm***, „mische", measgaim, aus mescaim; St.-B. 216. W. 697, Atk. 799. — Vgl. ***máskə***, ***máskĭ***.

másk ē šin lē iškə! „Mische das mit wasser."

máskĭ, p. p. zu ***máskĭm***, „gemischt, aufgeregt", measgtha.

vī mē xō máskı, nax vēln̥ cicn̥ mə xolə. „Ich war so aufgeregt, dass ich nicht in schlaf fallen konnte."

māl, m., „beule", meall, aus mell; W. 685, Atk. 798.

mehl̥, f., „abteilung feldarbeiter", meithil, aus methel; St.-B. 207, W. 688.

meñān, m., „zicklein", meannán, dimin. von menn; St.-B. 211. — Vgl. *minšog* und *ḱān*.

men, m., „eid", mionn, aus mind; W. 692. — pl. *menī*.

menī, s. *men*.

meŕəǵ, f., „rost", meirg; St.-B. 212, W. 684. — Vgl. *meŕəǵəx*.
tā meŕəǵ eŕ ə šḱiən. „Das messer ist rostig."

meŕəǵəx, „rostig", meirgeach, O'R., von *meŕəǵ*.
tā n šḱiən meŕəǵəx. „Das messer ist rostig."

meŕəv, „schwül", meirbh, aus meirb; St.-B. 211, W. 684.
l̄ā meŕev. „Ein schwüler tag." — *nāx meŕəv, ə tā šē əšcı ənšó! oskl̥ n̥ iñōǵ!* „Wie schwül es hier drinnen ist! Öffne das fenster!"

meŕikā, „Amerika", Ameirioca.

mē, „ich", „mich", mé; St.-B. 203, Z.-E. 324, W. 682, Atk. 797; emph. *mišə*, mise, mesi, aus mése, mésse, méisse.

mēd, mēȷ, f., „quantität, grösse", méad, méid, aus méit, mét; St.-B. 219, Z.-E. 250, W. 684, Atk. 800.
ḱē vēd ē? „Was kostet das?" — *ḱē n vēd tā sə bāŕḱ šə?* „Wie gross ist dieser park?" — [Vgl. *fāŕšńə*].

mēȷ, s. *mēd*.

mēləxt, mēləx, „blöken", meidhleach. 1 Sam. 15, 14.
tā n t-uən ə mēləxt. „Das lamm blökt." — *ən t-uən eǵ mūnə mēləx da wāhr̥.* „Das lamm lehrt seine mutter blöken." [Das ei will klüger sein als die henne.]

mēr, m., „finger", méar, aus mér; St.-B. 206, Atk. 799, Z.-E. 18, 949, W. 686. — pl. *mērəxī, mērəxə*. — Vgl. *aurdōg, l̄ūȷın, laiəŕḱın, mī-vēr*.
tā də vērəxı tanī. „Du hast dünne finger."

mērəx-, s. ***mēr.***

mēs, s. ***miəs.***

mən-, s. ***bæn.***

miən, s. ***mīn.***

miəs, mēs, f., „schüssel", mias; St.-B. 196, W. 689, Atk. 801.
miəs mūȧjə. „Eine hölzerne schüssel."

mik, s. ***mak.***

milān, m., „tadel", meillean, O'R., zu millim; W. 671, Atk. 802.

mil- [ausser ***mil*** „honig" und ***miliš***], s. ***milīm.***

mil, f., „honig", mil; St.-B. 213, Z.-E. 611, W. 690, Atk. 801.
— gen. ***milə.*** — Vgl. ***miliš*** und ***mīlšān.***

milə, s. ***mil.***

miliš, „süss", milis; St.-B. 213, Z.-E. 227, W. 691, Atk. 802.
— pl. ***mīlšə.***
rydī mīlšə. „Süssigkeiten", „zuckerwaren".

milīm, „mahle", meilim, aus melim; St.-B. 212, Z.-E. 429, W. 685.
milā sə kafə? „Könntest du kaffee mahlen?"

min, f., „mehl", min, aus men; Z.-E. 10, W. 685. — gen. ***minə.***

minik, „häufig", minic, aus menice, menic; St.-B. 210, Atk. 798, Z.-E. 812, W. 686. — ***gə minik*** „oft".

minšōg, f., „junge ziege", minnseóg. O'R. — Vgl. ***menān.***

mistḗk, „irrtum", engl. mistake.

mišə, s. ***mē.***

mī-, negativpraefix, mí- [mío-]; Z.-E. 864, Atk. 800, W. 689.

mī, f., „monat", mí, air. mí; St.-B. 209, Atk. 800, Z.-E. 271, W. 688.
kē n lā g n̥ vī ē šə? ən t-oxtū lā. „Was für ein datum haben wir? Den achten."

Besondere monatsnamen existieren nur noch für april = ***aibrān***, mai = ***bāltənə***, märz = ***martə***, november = ***savn̥.*** Die übrigen monate werden dadurch bezeichnet, dass man sie

auf die vier jahreszeiten verteilt und als ersten, mittleren und letzten der betreffenden jahreszeit bezeichnet, wobei der winter mit dem ersten november beginnt, also:

[*savn̥*], zuweilen	*ən çēd vī*		nov.
	mī-vān	*jīvŕə*	dez.
	mi-jeŕə		jan.
	ən çēd vī		febr.
[*mārtə*]'		*gə ńærəx*	märz
[*aibŕān*]			april
[*bàltənə*]			mai
	mī-vīān	*n tavrə*	juni
	mī-jeŕə		juli
	ən çēd vī d		august
	mī-vīān ən	*ūvr̥*	sept.
	mī-jerə n		oktober

mī-vīān ohne weiteren zusatz bedeutet „juni“. — Vgl. *ærəx savrə fūvr̥ ǵīvŕə.*

mī-āsəx, „unfreundlich“, von míoshásamh, O'R. „discontent, displeasure“ oder von *mī-*, negativpraefix, und *ās* „freude“.
əs mī-āsəx nax wil agm̥ ax bīogān æmšr̥ə ʒom pēn. „Leider habe ich nur wenig zeit für mich selbst übrig.“

mī-jeŕə, s. *mī* „monat“.

mī-hæńōx, „unangenehm“, mío-thaithneamhach, Keat. — Vgl. *mī*, negativpraefix; *hæńōx* zu *tænīm.*

mī-xlū, f., „übler ruf“, mío-chlú, Keat. — Vgl. *mī*, negativpraefix, und *klū.*

mīl, m., „tier“, míol, aus míl; St.-B. 213, W. 690, Atk. 801, in *mīl mōr*, „walfisch“; W. 690, „míl mór“, ursprünglich míl mora; St.-B. 213, 217, und *bārnə wyl*, „hasenlippe“, bearna-mhíol, O'R. Vgl. jedoch *mȳl.*

mīlə, m., „tausend“, míle; St.-B. 213, Z.-E. 307, W. 691, Atk. 802.

mīlīm, „verderbe“, millim; W. 691, Atk. 802. — Vgl. *mīlcə* und *milan.*

mīlšān, m., „süssigkeit, zuckerzeug“, milseán, Keat., von *miliš*.

mīlšə, s. *miliš*.

mılcə, p. p. zu *mılīm*, „verdorben“, millte.
tā šē mılcə eǵ ə wāhŕ. „Er ist von seiner mutter verzogen worden.“

mīn, *miən*, f., „wunsch“ mian, aus mían; W. 210, Atk. 801.
is mīn lm̥. „Ich wünsche, ich möchte.“ — *əs hū mīn mə xrī*. „Du bist der wunsch meines herzens.“ — *š ē miən mə xrī, təbák*. „Tabak geht mir über alles.“

mīn, „sanft“, mín; W. 691, St.-B. 204, 208, Atk. 802.

mīnəx, m., „verarbeitetes metall“, *méineach, von méin. St.-B. 205.

mīnū, m., „erklären“, míniughadh, Keat., von *mīn*. — Vgl. das beisp. unter *æmšŕ*.

mī-sīvnəs, m., „störung, belästigung“, mío-shuaimhneas, Keat. — Vgl. *mī*, negativpraefix, und *sīvnəs*.
kiŕn̥ šin mī-sivnəs orm̥. „Das stört mich.“

mī-stūmə, „unangenehm“, mío-stuama, O'R., immoderate, unhandy, intemperate. — Vgl. *mī*, negativpraefix; stuama, „modest, temperate“, O'R.

mī-untəx, „unanständig“, „mío-mhúntach. Vgl. *mī*, negativpraefix; *ūntəx* von *mūnīm*.

mī-vēr, m., „mittelfinger“, *mídh-mhéar. *mī* aus mid, W. 689. Vgl. *mēr*.

mī-vīān, s. *mī* „monat“ und *mīān*.

mī-wūncə, „ungezogen“, *mío-mhúinte. *mī*, negativpraefix und *mūncə*, p. p. von *mūnīm*. — Vgl. *droch-ūncə*.

mīaig, f., „molken“, méadhg, medhg, aus medg; St.-B. 216, W. 684. — Vgl. *blāx*, *būænə*, *grø*, *launəxt*, *sū*.

mīaurəx, „intelligent“, *meamhrach, von meamhair „memory“, Keat.
tā šē ān vīaurəx. „Er ist hochbegabt.“

mīāxn̥, s. *mødxn̥*.

mĭan, „mitte", meadhón, aus medón; St.-B. 207, Z.-E. 778, W. 684. Atk. 798, nur in zusammensetzungen, wie *iniš-mĭan, mi-vĭan, mĭan-lē* „mittag", [s. *lă*].

mn-, s. *bæn*.

mox, *mux*, „früh", moch: Z.-E. 610, W. 693, Atk. 804.

mol- [ausser *molt*], s. *molə* und *molĭm*.

molə, m., „loben", verbals. zu *molĭm*, moladh, aus molad; Z.-E. 485, W. 694, Atk. 804.

tă šē lăn gə wolə. „Er ist voll des lobes."

molĭm, „lobe", molaim; St.-B. 218, Z.-E. 434, W. 695, Atk. 805. — Vgl. *molə*.

wil tū săstə leš n̥ talūr, ə wol mišə lät? „Bist du mit dem schneider zufrieden, den ich dir empfohlen habe?"

molt, m, „widder", molt; W. 695. — gen. *mŭilt*, pl. *mŭilt*.

morə [in Munster *mōr*] in den redensarten *morə ʒic* und *morə ʒic əř mŭăjn̥* „guten morgen". [Die antwort lautet *morə s mŭiřə ʒic*].

mō, s. *mōr*.

mōjə, s. *mōr*.

mōnə, s. *mūn*, „torf."

mōr, „gross", mór, aus mór, már; St.-B. 201, Z.-E. 16, W. 695, Atk. 805; komp. *mō, mū*, aus máa mó; St.-B. 202, Z.-E. 336, W. 692; zweiter komp. *mōjə*, móide, aus móti, Atk. 806.

fār mōr. „Ein einflussreicher mann." — *bŭălə mōr.* „Stadt." — *tă krəs mōr orm̥.* „Ich habe grossen hunger." — *tă šēd mōr lē çēlə.* „Sie sind intime freunde."

mōrăn, m., „viel", mórán, Keat., von *mōr*.

mōrăn æmšr̥ə. „Viel zeit."

moăxn̥, m., „gewicht", von meadh „scales, balance", Keat.

tōgĭm ə moăxn̥ šin. „Ich hebe das gewicht auf." — *kē n mĭaxn̥ n̥ ov?* „Was ist das gewicht eines eies?"

mošə, „nun", „nun wohl", „ach" [engl. well], maiseadh, aus má is eadh, Keat., meist nicht zu übersetzen.

muk, f., „schwein“, muc, aus muce; St.-B. 219, Z.-E. 1074, W. 697, Atk. 807. — gen. *mūikə*, pl. *mukə*.

mux, s. *mox*.

muləx, m., „gipfel, spitze“, mullach; W. 699, Atk. 808.
hic šē ənúəs ō wuləx ə ct. „Er fiel vom first des hauses herab.“ — *is bīog, nax ro ən kōštə də wuləx.* „Beinahe wärst du überfahren worden.

munə, „wenn nicht“ [ekl.], muna, aus mona, mine, míne, mani, moni; Z.-E. 740, W. 679, Atk. 790.

mū, s. *mōr*.

mūx-, s. *mūxīm* und *mūxə*.

mūxə, m., „ersticken“ múchadh, verbals. zu *mūxīm*, aus múchad; W. 697.

mūxīm, „ersticke“, múchaim, W. 697. — Vgl. *mūxə*.
mūx n̥ lampə! „Lösche die lampe aus!“

mūn, „urin“, mún; St.-B. 215, W. 700. — Vgl. *fuəl*.

mūn, f., „torf“, móin; St.-B. 197, W. 694. gen. *mōnə*
fōd mōnə. „Ein stück torf.“

mūn, f., „Munster“, Mumha, gen. Mumhan, aus Muma, W. 882.

mūn- [verbum], s. *mūnə* und *mūnīm*.

mūnə, m., „lehren“, verbals. zu *mūnīm*, múnadh, aus múnad, munud; Ath. 808, Z.-E. 229. — Vgl. *mūncə*.

mūnīm, „lehre“, múinim, aus múinim, múnim; Atk. 807. W. 700. Z.-E. 26. — Vgl. *mūnə* und *mūncə*.

mūncə, p. p. zu *mūnīm*, múinte.

mūr, „trauer“ múr, O'R. — gen. *mūrə*.
kiȓə šə šin īləx ort de wūrə ə järməd. „Das wird dich zerstreuen und dich deine trauer vergessen lassen.“

mūr, „regenschauer“ *múr.
tā šē n-ə wāšcə; ōx ńīl ān ax mūr. „Es regnet. O, es ist nur eine schauer.“

mūrə, s. *mūr* „trauer.“

mŭȧ, „gut", maith, St.-B. 119, Z.-E. 233, W. 678, Atk. 793. — pl. *mŭȧhə*; komp. *fār*, fearr, aus ferr; St.-B. 274, Z.-E. 277. W. 543, Atk. 699. — Vgl. *mŭȧhīm*.

ke n xy wil tū? gə mŭȧ, gə ro mŭȧ agət. „Wie geht es dir? Danke. gut." — *gə dugə jiə ihə wȧ agət!* „Gute nacht! — *bə wȧ lm̥ ē hȧxt.* „Ich wünsche, er käme." — *tā šē gon wȧ.* „Es ist wertlos [nutzlos]." — *ə wil šē koṅal nə lȧpə? tā, ax tā šē niš mōrān ṅīs fār.* Liegt er zu bett? Ja, aber es geht ihm jetzt viel besser."

mŭȧjə, m., „holz, stock", maide, aus maide, maite; St.-B. 203, W. 678.

mēs mŭȧjə. „Eine hölzerne schüssel." — *vī ə wȧjə cimpl̥ ə wad šə.* „Sein stock war ungefähr so lang."

mŭȧjn̥, f., „morgen", maidin, aus maten, matan; Z.-E. 777, W. 681. Atk. 797. — gen. *mŭȧṅə*.

əŕ mŭȧjn̥ əṅú. „Heute morgen." — *drūxt nə mŭȧṅə.* „Der morgenthau."

mŭȧhə s. *mŭȧ*.

mŭȧhīm, *mŭȧhĭm*, „vergebe, verzeihe", maithim, aus maithim, mathim; W. 682, Atk. 793, St.-B. 200.

mŭȧhīm ō mə xrı ʒic. „Ich vergebe dir von herzen."

mŭȧhĭm s. *mŭȧhīm*.

mŭȧlə s. *mal*.

mŭȧmə, *mŭæmə*, f., „mama", mam, St.-B. 199.

mŭȧṅə s. *mŭȧjn̥*.

mūȧŕəǵ, *mŭæŕəǵ*, f., „weh", mairg, aus mairg, mairc; St.-B. 202, Z.-E. 1006, W. 677, Atk. 792.

mŭȧŕīm, *mŭȧŕĭm*, „verbleibe, wohne", mairim, aus maraim; St.-B. 201, Z.-E. 803, W. 680, Atk. 795.

mŭȧŕīm šə ənšó. „Ich wohne hier." — *mŭȧŕə n wūn dūṅ kaiḱıš elə.* „Der torf wird uns noch weitere vierzehn tage ausreichen."

mŭȧrĭm s. *mŭȧŕīm*.

mŭiḱə s. *muk*.

mŭiln̥ m., „mühle", muilleann, aus muilend: Z.-E. 788, W. 698. pl. *mŭilcə*. — Vgl. *mŭilōŕ*.

mŭilōŕ, m., „müller", muilleóir, aus mulleóir; W. 700. — Vgl. *mŭiln̥*.

mŭilcə s. *mŭiln̥*.

mŭilt s. *molt*.

mŭināl, m., „hals", muineál, aus muinél; St.-B. 217, W. 698.

mŭinīn, f., „vertrauen", muínighin, aus muínigin; W. 698. — Vgl. *mŭinīnəx*.

tā sūl ām gə vētə mē mŭinīn ə xor inətsə. „Ich hoffe, ich kann mich auf dich verlassen.

mŭinīnəx, „vertrauend", muínighíneach, Keat., von *mŭinīn*.
tā mē mŭinīnəx asətsə. „Ich habe vertrauen zu dir."

mŭincərəx, „angehörig, befreundet", *muinntearach [vgl. Keat. muinnteardha] von *mŭincr̥ŕ*.

mŭincr̥ŕ, f., „volk, leute, angehörige, familie, freunde", muinntear, dat. muinntir, aus muinnter, muinter; Z.-E. 341, W. 699, Atk. 807. — Vgl. *mŭincərəx*.

wil de wincr̥ŕ clúg gə mŭā? „Sind die deinigen alle wohl?"

mŭiŋ, f., „mähne", mong, dat. muing, aus mong; W. 695, St.-B. 217.

mŭiŕ, f., „see", muir; St.-B. 217, Z.-E 263, W. 699, Atk. 807. gen. *marə*.

fŭāŕəgə bezeichnet die vom strande aus zu überblickende see, *mŭiŕ*, das weit seltener gebrauchte wort, bezeichnet das meer als die unermessliche und unübersehbare wasserfläche.

caiəx šiəd ə muləx ə xyc warə. Wörtlich: „Lass sie oben auf die seekatze gehen", etwa gleich unserem „Lass sie zum teufel gehn." — *xyc warə*, bzw. *xyc wārə* ist wohl aus *xyc wārəv* „tote katze" entstellt. Die ganze redensart entstammt wohl der vor fünfzig jahren in Irland beobachteten sitte, einem unbeliebten volksredner tote katzen als zeichen abfälliger kritik an den kopf zu werfen.

mŭiŕə, f., „Maria", muire, Atk. 955, nur dann gebraucht, wenn von der jungfrau Maria die rede ist, sonst *māŕə*.

myȷ, emph. *myȷə*, *myṅə*, „wir, uns“, ursprünglich die endung der 1. pers. plur. praes. activi, z. b. *buələmyȷ*, *buəlṇmyȷ* „wir schlagen“, dann *šiṅ* gleichgesetzt, und demgemäss auch *buəlū myȷ*, „wir wurden geschlagen“. Jetzt wird *šiṅ* fast gar nicht gebraucht, *myȷ* ist ein zweifellos selbständiges wort geworden.

ȷīnəȷīš, *mar ȷ iərəmṛ orəb*, *agəs sāsō šin myȷə*. „Lass sie thun, worum wir sie gebeten haben; das wird uns zufrieden stellen.

myȷə, s. *myȷ*.

myṅə, s. *myȷ*.

mȳl, „kahl, hornlos“, maol, aus mael, moel; St.-B. 204, Z.-E. 810, W. 675. Atk. 804. — Vgl. *mȳlīn*, *mylū*.

bō wȳl. „Eine kuh ohne hörner.“ — *ḱān mȳl*. „Ein kahlkopf.“

mȳlīn, „hornlose kuh“, * maoilín, von *mȳl*.

mȳlū, m., „hahl machen“, maolughadh, Keat., von *mȳl*.. — Vgl. d. beisp. unter *at*.

n

nax, „und nicht, dass nicht, nicht, nach“.

1. „und nicht, dass nicht“, nach, aus nách; Atk. 811, 814, St.-B. 62, Z.-E. 742.

wuəl ṇ lasṛ́ krān, *nax wil wad æš šó*. „Der blitz hat in einen baum geschlagen, und zwar ist es nicht weit von hier.“ — *tā fāc̨c̨ts orṃ*, *nax wil šē rē fōs*. „Ich befürchte, dass er noch nicht fertig ist.“

2. negative fragepartikel = lat. nonne, nach; Atk. 815, W. 702.

nax ȷās ē? „Ist das nicht hübsch?“

na, „noch“ nach negat. verb., ná; Atk. 811, W. 701, spalte 1; vgl. Z.-E. 699. — Vgl. d. beisp. unter *kal*.

na, prohibitivartikel [*h* vor vok.], ná; Atk. 811, W. 700.

na mol hū hēn! „Lobe dich nicht selbst.“

na, „als“ nach komparativen, ioná, aus inda; Z.-E. 716, W. 636.

ə aiṙȷə hū na mišə. „Du bist grösser als ich.“

nān, m., „verhängnis“, statt ****dān***, dán; Atk. 627. Das anlautende *n* stammt aus *ənān, ənān*.

nīl nān ər bi ān; nū mar tā, kē n fā ə groxtr̥ fār ə warəvīs fār el? „Es giebt kein verhängnis, oder, wenn es eins giebt, warum wird dann der mann erhängt, der einen andren tötet?“

nārə, f., „scham, schande“, náire, aus náire, náre; St.-B. 189, W. 703, Atk. 815. — Vgl. ***nārəx***.

is mōr n̥ nārə ʒic ē. „Du solltest dich dessen schämen!“
vī nārə wōr ər. „Er war sehr beschämt.“

nārəx, „schändlich“, náireach, O'R., von ***nārə***.

ta šē nārəx. „Es ist schändlich.“

nāwəȷ, m., „feind“, námhaid, námha, aus náma, náme; St.-B. 192, Z.-E. 253, 255, W. 702.

šē mə nāwəȷ ē. „Er ist mein feind.“ — ***nāwəȷ crēn.*** „Ein mächtiger feind.“

næhr̥, f., „schlange“, náthair, aus air nathir; St.-B. 189, Z.-E. 259, W. 703, Atk. 816, nur in der verbindung ***næhr̥ ńivə*** „giftige schlange“, nathair neimhe.

noxt-, s. ***noxtə, noxtī*** und ***noxtīm***.

noxtə, m., „entblössen, entkleiden“, verbals. zu ***noxtīm***, nochtadh, aus nochtad, Atk. 824. — Vgl. ***noxtī***.

noxtīm, „entblösse, entkleide“, nochtaim; W. 710, St.-B. 195, Atk. 324. — Vgl. ***noxtə, noxtī***.

noxtə šē ə pāšcə. „Sie entkleidete ihr kind.“

nolək, s. ***nolək***.

nolək, nolək, nolək „weihnachten“, nollag, O'R., aus notlaic, W. 711.

lā nolək. „Weihnachtstag.“ — *fÿ nolək.* „Weihnachten.“

nō, s. ***nū***.

nōrə, nūrə, f., „Nora“, Nóra.

nōs, s. ***nūs***.

nuə, nu, „neu“, nuadh, aus núide, Z.-E. 794, W. 712 oder núa, núe, St.-B. 193, Z.-E. 56, Atk. 825, W. 712.

nū [ausser ***nū*** „oder“], s. ***nuə.***

nū, ***nō***, ***nū***, ***nō***, „oder“, nó; St.-B. 193, Z.-E. 699, W. 710, Atk. 823.

nūiəxt, f., „neuigkeit“, nuaidheacht, O'R., von ***nuə.***

nūmēd, „minute, moment“, engl. minute und moment. [Vgl. O'R. móiméint].

nūrə, s. ***nōrə.***

nūs, ***nōs***, m., „art, weise“, nós, W. 771, St.-B. 195, häufig in ***k'ē ən nūs*** statt ***k'ēnəs.***

nȳ, „neun“ [ekl.], naoi, aus nói; St.-B. 193, Z.-E. 304, W. 711, Atk. 825. — Vgl. ***nȳnwr̥.***

nȳfə, p. p. zu ***nȳvīm***, „geweiht, geheiligt“, naomtha, aus noemda, noebda; Atk. 825, W. 711. — Vgl. ***nȳv.***

tā n āc šə nȳfə. „Dies ist ein heiliger platz.“ „Dies ist eine geweihte stätte.“ — ***nə h-æhŕəxə nȳfə.*** „Die kirchenväter, patriarchen.“

nȳfr̥, s. ***nȳvīm.***

nȳnwr̥, „ihrer neun“, naonbhar, von ***nȳ.***

nȳv, „heilig“, naomh, aus nóem, nóim, nóeb, nóib; St.-B. 194, Z.-E. 31, W. 711, Atk. 824.

nȳvīm, „heilige“, naomhaim, aus nóemaim, nóebaim; Atk. 825, W. 711. — Vgl. ***nȳv***, ***nȳfə.***

gə nȳfr̥ t ænm̥. „Geheiligt werde dein name!“

ń

ńād, m., „nest“, nead, aus net, nett; St.-B. 194, W. 706. — — gen. ***ńejə.*** — Vgl. nit, Atk. 822.

ńāx, „irgend einer“, neach, aus nech; Z.-E. 362, St.-B. 190, W. 704, Atk. 816. — ***ēn ńāx***, ***x ēn ńāx*** „jedermann“.

ńāntōg, f., „nessel“, neantóg, aus nentóc; W. 705. — Vgl. St.-B. 191.

ńárt, f., „kraft“, neart, aus nert; St.-B. 193, W. 705, Atk. 820. — Vgl. *ńártīm*.

tā ńárt wōr an. „Er ist sehr stark.“ — *ńū ēn ńárt ām eŕ əniš.* „Ich habe es nicht mehr in meiner gewalt“. „Ich kann es nicht mehr ändern.“

ńártī-, s. *ńártīm*.

ńártīm, „stärke“, neartuighim, Keat., von *ńárt*. — Vgl. nertaim; Z.-E. 436, W. 706, Atk. 820, St.-B. 193.

ńártīr gax ʒinə lē biə mūá. „Jederman wird durch gute nahrung gekräftigt.“

ńártō-, s. *ńártīm*.

ńáš, „nahe bei“, neasa, aus nessa; Z.-E. 277, St.-B. 191, W. 706.

tā šē ńás dicšə „Es ist in deiner nähe.“

ńáv-olənəx, „unerträglich“, *neamh-fhulangach; neamh-, negativpartikel, aus nem-, neb-, neph, Z.-E. 861, W. 703, Atk. 818; fulangach, O'R., von *fulņc*. — Vgl. das häufigere *do-olņc*.

ńāv, m., „himmel“, neamh, aus nem; St.-B. 192, Z.-E. 271, W. 705, Atk. 818.

xuə šē əŕ ńāv. „Er ist dahingeschieden.“

ńejə, s. *ńád*.

ńev, f., „gift“, neimh, aus neim; Z.-E. 800, W. 704, Atk. 817. — gen. *ńivə*.

ńēl, s. *ńel*.

ńel, *ńēl*, m., „wolke“, neall, aus nél; St.-B. 191, W. 705, Atk. 818. — Selten: vgl. *klautī*.

ńiə, s. *ńī* „ding“.

ńiədr̥, „ich wundere mich, ich möchte wissen“ [I wonder], ní fheadar, aus *ńī*, „nicht“ und fetar, „ich weiss“; Z.-E. 458, W. 544, Atk. 700. — Vgl. *fējŕ* und *fēdīm*.

ńiədr̥ kē vēd tre əŕ fad n̥ bād šin. „Ich möchte wohl wissen, wie viel fuss das boot lang ist.“

ńicə, p. p. zu *ńīm*, „gewachsen“, nighte.

ńivə, s. *ńev*.

ńī, m., „ding“, nídh, aus ní; Z.-E. 364, W. 708, Atk. 821. — pl. ***ńī***, ***ńiə***.

ńī akə mē ēn ńī. „Ich sah nichts.“

ńī, f., „tochter“, nígh, O'R., O'Br., verkürzte form von nighean, St.-B. 30, 111, in eigennamen.

nūrə ńī vŕiən. „Nora O'Brien.“ — [Vgl. *pārig̐ ō vŕiən.* „Patrick O'Brien.“]

ńī, „nicht“ [asp.], ní; St.-B. 190, Z.-E. 739, W. 707, Atk. 820. — Vgl. *ńī*, „ist nicht“.

ńī ek̄īm ēn ńī. „Ich sehe nichts.“

ńī, „ist nicht“ [mit *h* vor folgendem vokal], ní, schon air. mit *ńī* „nicht“ zusammengefallen.

ńī fējŕ lom. „Ich kann nicht.“ — *ńī h-á.* „Nein“. — [Vgl. *á* und *šá*.]

ńī h-á, s. *ńī*, „ist nicht“.

ńīl-, s. *tāīm*.

ńīm, „wasche“, nighim, aus nigim; Atk. 822, W. 708, St.-B. 194. — Vgl. *ńicə*.

ńīmr̥ šiń fēn n̥ wājn̥ šə. „Wir haben heute morgen gebadet.“

ńīnān, „kind, kleines mädchen“ [vgl. O'R. níonóg, „little girl“], von nighean; St.-B. 30, 111. — Vgl. *lánəv*, *pāšcə*, *inīn*.

beŕn̥ n̥ væn ńīnān [od. *lánəv*, od. *pāšcə*]. „Die frau bekommt ein kind.“

ńīr, 1. „war nicht“, níor, *ńī*, „nicht“ und das verbalpraefix *ro*; vgl. *ər*, *gr̥*, *ńīrv*.

ńīr hug šib ʒm̥ n̥ rəd ə jāl šib. „Ihr habt mir nicht gegeben, was ihr versprochen habt.“

2. s. *is*.

ńīrv, s. *is*.

ńīs, vor komparativen, níos, aus *ńī* „ding“ und *is* „ist“.

ńīs fār. „Besser“. — *ńīs aiŕjə.* „Höher“.

n

n, s. *ən*.

nō, s. *nū*.

nombr̥, m., „nummer“, engl. number.

nuəŕ, s. *uəŕ*.

nū, s. *nū*.

o

obŕ̥, f., „arbeit, werk“, obair, aus opair; W. 723. — gen. *aibŕə*, pl. *aibŕəxə*. — Vgl. *aibŕīm*.

okrəs, *krəs*, m., „hunger“, ocras; W. 717.
tā krəs mōr orm̥. „Ich bin sehr hungrig.“

ox, s. *oxt*.

oxt, *ox*, „acht“ [enkl.], ocht; Z.-E. 304, St.-B. 48, W. 716, Atk. 834, A. 128.

oxt, m., „brust“, ucht; St.-B. 55, W. 863, Atk. 946, A. 139.
1. „brust“.
tā piən ə m oxt. „Ich habe schmerzen in der brust.“
2. *æs oxtə*, „für“.
ḱērd as tū æs oxtə gə t aibŕə? „Was bekommst du für deine arbeit?“

oxtə, s. *oxt*.

olə, „Ulster“, Uladh, aus Ulaid; W. 884, St.-B. 55, A. 134. — Vgl. *oltəx*.

olək, „schlecht“, olc, aus elc, olc; Z.-E. 348, St.-B. 42, W. 721, A. 117. — Vgl. *donə*.
tā olək agət ʒom. „Du meinst es schlecht mit mir.“

olr̥, *ølr̥*, m., „adler“, iolar, aus ilar, ilur; St.-B. 39, A. 80.

oln̥, f., „wolle“, olann; A. 116, St.-B. 276, W. 721. — gen. *oləńə*.
sna oləńə. „Ein wollfaden.“ — *tā n oln̥ snȳfə*. „Die wolle ist gesponnen.“

oln̥, f., „scheune“, iothlann, aus ithlann; A. 107; vgl. Z.-E. 147, 264.

oltəx, „bewohner von Ulster", Ultach; A. 134. — Vgl. *olə.*

onōŕ, f., „ehre", onóir, aus onór, onóir; A. 125, W. 723, Atk. 838.

oŋə, f., „nagel", „kralle", ionga, aus ingen: A. 87, W. 640, St.-B. 32. — pl. *iŋnī.*

tā iŋnī ǵēr eŕ nə kyc. „Die katzen haben scharfe krallen."

or- [ausser *orə* „verfinsterung" und *orək*], s. *eŕ.*

orə, „verfinsterung".

vī orə eŕ ə ŋālə. „Es war eine mondfinsternis."

orək, m., „wildschwein", orc; W. 724, Atk. 122.

oskl-, s. *osklə* und *osklīm.*

osklə, m., „öffnen", verbals. zu *osklīm*, osgladh, von oslocud; W. 726.

osklīm, „öffne", osglaim, von oslaicim, osslaicim; W. 726, Atk. 840.

oskl̥ n̥ dorəs! „Öffne die thür!"

osnīl, f., „seufzen", osnaigheal, O'R., von ossnad, osnad; A. 124, W. 727.

ostə, s. *ōstə.*

ov, f., „ei", ugh, ogh, O'R., aus og; St.-B. 49, Z.-E. 1014, W. 718, A. 126. — pl. *əvóxə.*

ō

ō, „von, seit" [asp.] ó; Z.-E. 630, W. 712, A. 110, St.-B. 22, 132. Mit pron. sing. 1. *wæm*, 2. *wæc*, 3. m. *wai*, 3. f. *wō*, *wōhə*; pl. 1. *wæń*, 2. *wæb*, 3. *wōb*; emph. sing. 1. *wæmšə*, 2. *wæcšə*, 3. m. *waisn̥*, 3. f. *wōšə*; pl. 1. *wæńə*, 2. *wæpšə*, 3. *wōpsn̥*. — Vgl. Z.-E. 713.

1. zur angabe des ursprungs.

kē wai ȷagn̥ n̥ ʒȳ æs? „Woher kommt der wind?" — *ō n çēd vī ə ȷivŕə.* „Seit november." — *hāniǵ šē ō vr̥zīl.* „Er ist von Brasilien gekommen."

2. zur bezeichnung einer trennung.

tā mē tōŕc nə šrarəxə wæc. „Ich nehme deinen packsättel mit." — *ə vek'n̥ tū n al šin wæc?* „Siehst du jene klippe in der ferne?"

ō. m., „enkel", o ua, aus aue; A. 19, St.-B. 22, W. 859, 714, in eigennamen, wie *pārið ō vrian*, „Patrick O'Brien". — Vgl. *ńı*.

ōg, „jung"; óg, aus óc, óac; St.-B. 224, W. 714, Atk. 833. — — komp. *ōǵə*, *ōgə*.

ōgə, s. *ōg*.

ōǵə, s. *ōg*.

ōl, m., „trinken", verbals. zu *ōlīm*, ól; St.-B. 46, A. 115, W. 721, Atk. 837, Z.-E. 238, 269.

tor m̥ ryd əḱīnc lē n-ōl! „Gieb mir etwas zu trinken!"

ōləs, m., „wissen, kenntnis", eólas, aus eólas, eulas; Z.-E. 35, A. 55, W. 524, Atk. 681. — Vgl. *æńə*.

ōlīm, „trinke", ólaim, O'R., von ól.

ōrə, „gebet", óradh, O'R., von ór; St.-B. 51. — Vgl. 118.

ōrnə, f., „gerste", eórna, aus eorna; St.-B. 223. Atk. 681, W. 524, A. 54.

ōs, *əs*, „über", ós, aus ós, úas; Z.-E. 634, A. 127, W. 726, Atk. 839, in *ōs ḱīn* „oberhalb", „über" und *ōs kūŕ* „gegenüber", „vor". — Vgl. *suəs*.

ōstə, *ostə*, m., „gastlichkeit", ósda, Keat., in *cáx ōstə*, *cáx ostə* „gasthaus".

o

oxŕ̥, f., „schlüssel", eochair, aus eochair, eochuir; W. 523, Atk. 681.

oləńə, s. *ol̥n*.

ol̥r, s. *ol̥r*.

ombrélə, *əmbrélə*, „schirm", engl. umbrella.

omlān, „vollständig", iomlán, aus imlán; Atk. 760. — Vgl. *əlúg*, *fad*.

omərə, *ūmrə*, m., „rudern", iomramh, aus immram; W. 627. — Vgl. *rāvə*.

tā šēd əǵ ūmrə. „Sie rudern." — *bād omərə.* „Ruderboot."

ompr̥, m., „tragen“, verbals. zu *ompərīm*, iomchar, aus immchor; W. 622.

ńi viəń klāvī əŕ ompr̥ ə konstáblī ə n-ēŕn̥. „In Irland tragen die schutzleute keine säbel.“ — *ta n væn šə ǵ ompr̥*. „Diese frau ist schwanger.“ — Vgl. *beŕīm*.

ompərīm, „trage“, iomcharaim, iomchuraim, aus imchurim, immchuirim; Z.-E. 439, 876, W. 623, Atk. 758. — Vgl. *ompr̥*.
ompr̥ mə hroŋk suəs ə staiŕə. „Trage meinen koffer hinauf!“

onn̥, „gleich, identisch“, ionann, aus inann, inand, inunn, inund, inon, inonn; Z.-E. 353, W. 643, Atk. 773. — Vgl. das beisp. unter *agəs* 4.

oŋkl̥, m., „oheim“, engl. uncle.

or-, s. *eŕ*.

p

paul, m., „loch“, poll; Joyce I, 246.

pāī, „bezahlung“, págha, O'R., engl. pay.

pānə, „fensterscheibe“, engl. pane.

pāpə, m., „papst“, pápa, aus papa; Atk. 840.

pāpēŕ, m., „papier, tapete“, páipéir; Keat., engl. paper.

pārdūn, m., „verzeihung“, pardún, Keat., engl. pardon.
gōm pārdūn agət. „Verzeihe! Entschuldige!“

pāriǵ, m., „Patrick“, Padruic, Padraic, aus Patraic; W. 877.

pārkə, s. *pāŕḱ*.

pāŕḱ, f., „park“, „feld“ [als ebene; — vgl. *gort*], páirc, O'R., engl. park. — gen. *pārkə*. — Vgl. d. beisp. unter *fāŕšńə*.

pāš, f., „leiden, passion“, páis; W. 727, Atk. 840. — Vgl. d. beisp. unter *fuləńīm*.

pāšcə, m., „kind“, páisde, O'R., aus engl. page „page“. — Vgl. *lánəv*, *ńīnān*.

pātrūn, m., 1. „patron, schutzheiliger“, 2. „das fest des patrons“, patrún, engl. patron. — Vgl. das beisp. unter *gluəšīm*.

pāris, m., „paradies“, parrthas, aus pardus, parrdus, partus; Z.-E. 67, W. 727, Atk. 840.
ə bāris. „Im paradies.“ [Vgl. *pāris.* „Paris“].

pāris, nom. propr., „Paris“, Pairís [Donl.], stets mit dem zusatz *nə fræŋkə*, um verwechlung mit *pāris* „paradies“ zu vermeiden.
ə bāris nə fræŋkə. „In Paris.“

pákə, m., „sünde“, peacadh, aus peccad; Z.-E. 66, 239, 240, W. 727, Atk. 840. — pl. *pákī.* — Vgl. *pákəx*, *pákīm.*

pákəx, m., „sünder“, peacthach, aus pecthach; Atk. 841, A. 728. — pl. *pákəxə.* — Vgl. *pákə*, und *pakīm.*

pákəxə, s. *pákəx.*

pákī, s. *pákə* und *pákīm.*

pákīm, „sündige“, peacuighim, Keat., aus pecthaigim; Atk. 841. — Vgl. *pákə* und *pákəx.*

pákō-, s. *pákīm.*

pæn, „schreibfeder“, peann, O'R., engl. pen.

pekcūŕ, „bild“, engl. picture.
ta šē rō ʒorxə lē pekcūŕ ə harn̥c. „Es ist zu dunkel zum zeichnen.“ — *tā šē rō ʒorxə lē pekcūŕ ə jīnə.* „Es ist zu dunkel zum photographieren [malen, zeichnen].“

pensl̥, m., „bleistift“, peannséal, O'R., engl. pencil.

pēn, s. *fēn.*

pēšcə, s. *piəst.*

pərášcə, „pfarre“, parraiste, O'R., engl parish.

piən, f., „schmerz“, pian, aus píon; Z.-E. 66, W. 728, Atk. 842.

piəst, f., „wurm“, piast; Atk. 842, fast nur im pl. *pēšcə.* — Vgl. *beŕīm.*

pik-, s. *pikīm.*

pikīm, „lese auf“ [engl. pick], piocaim, O'R.
pik suəs də hatə! „Hebe deinen hut auf!“

piš, f., „erbse“, pis, O'R., engl. pease; — pl. *pišə.*

pišə, s. *piš*.

pīban, m., „luftröhre", piobán [O'R. píbán].
taxtəv n wō lē fatə n-ə pīban. „Die kuh erstickte an einer kartoffel, die ihr in die luftröhre gekommen war."

pīkə pīkə, f., „gabel", píce, O'R. — pl. — *pīkī*.

pīk-, s. *pīkə*.

pīṅə, s. *pīn*.

pīn, f., „pfennig", pinghín, aus pinginn; W. 728. — pl. *pīṅə*, *pīnə*.
ʒā fīn „twopence". — *nȳ bīṅə* „ninepence". — *oxt bīnə jēg*. „Anderthalb schilling."

pīnə, s. *pīn*.

pīs, *pīsə*, „stück", píosa, engl. piece.

pīsə, s. *pīs*.

plāndə, m., „pflanze", planta, planda, O'R., engl. plant. — pl. *plāndī*. — Vgl. *plāndī*, *plāndīm*, *plāndū*.

plāndī, p. p. zu *plāndīm*, planduighthe. — Vgl. *plāndə* und *plāndū*.

plāndīm, „pflanze", planduighim, Keat., von *plānda*. — Vgl. *plāndī* und *plāndū*.

plāndū, m., „pflanzen", verbals. zu *plāndīm*, plandughadh, O'R. — Vgl. *plāndə* und *plāndī*.

plē, „verkehr", engl. play.
ṅīl ēn flē eǵə lē ēn ʒinə. „Er hat gar keinen verkehr."

plēšūr, m., „vergnügen", pléisiur, O'R., engl. pleasure.
vērə šē plēšūr ʒō. „Das wird ihm vergnügen bereiten."

plēsk, „schale, hirnschale", plaosg, O'R., meist *plēsk ə ćīṅ*.

plūr, m., „mehl, blume", plúr, Keat. „flower", O'R. „flour, flower".
is plūr nə mæn ī. „Sie ist die blume der frauen. — *plūr bricə*. „Gekochtes mehl."

pobl, m., „volk, gemeinde", pobal, aus popul, W. 729, Atk. 843.
xuələmr, gr jārnū kānc vṙā eǵ ə bobl əṅú. „Wir haben

gehört, heute sei eine schöne ansprache an die gemeinde gehalten worden."

pont, s. *punt*.

postə, m., „post, säule", posta, O'R., engl. post.

potə, m., „topf", pota, O'R., engl. pot. — Vgl. *ketl*, *aiən*, *korkān*.

pōg, m., „kuss", póg, aus póc, bóc; Z.-E. 23, W. 728, Atk. 843.
tor m̥ pōg! „Küsse mich!"

pōsə, m., „heiraten, verheiraten", verbals. zu *pōsīm*, pósadh, aus pósad; Atk. 843. — Vgl. *pōstə*.

pōsīm, „verheirate", pósaim; Atk. 843. — Vgl. *pōsə* und *pōstə*.

pōstə, p. p. zu *pōsīm*, „verheiratet", pósta. — Vgl. *pōsə*.

pont, s. *punt*.

presāl, „drängen", von engl. press.
is mūā leš ē fresāl. „Er liebt es, sich bitten zu lassen."

prē, m., „beute", engl. pray. — Vgl. *ēdāl*..

protestūn, „protestantisch", von engl. protestant. — Vgl. *katəlikəx*, *galdə*, *gēləx*.

pukān, m., „bock", pucán, O'R., „a small he-goat", von bocc; St.-B. 179, Atk. 562.
xuə cri gauəŕ hart agəs pukān gauəŕ ə n-ēnəxt lōb. „Es gingen drei ziegen zusammen mit einem bocke vorbei."

punt, *pont*, *pont*, m., „pfund" [gewicht] und „pfund" [20 schillinge], punt, O'R., aus engl. pound. — Vgl. *sovrn*.

pus, m., „lippe", pus, aus bus; St.-B. 181. — pl. *pušńī*. — — Vgl. *pusəx*.
tā pus mōr ort wird zu leuten gesagt, die mürrisch sind und nicht sprechen wollen.

pusəx, „verdriesslich", pusach, O'R., von *pus*.
tā šī pusəx leš. „Sie ist ihm böse."

pušńī, s. *pus*.

pāiḍŕ, m., „paternoster", „gebet des herrn", paidir, aus paiter, pater; Z.-E. 949, W. 727, Atk. 840.

r

r, s. *ər.*

raiərk, m., „blick“, radharc, aus radarc, rodarc; W. 746. — Vgl. *afṛk.*

rax-, s. *caim.*

rau, f., zuweilen *raum*, „wahl“, rogha, aus roga, rogu; St.-B. 234, Z.-E. 270, W. 746, Atk. 854.

is rau lṃ. — is raum lṃ. „Ich ziehe vor.“ — *glak ef də rau ē.* „Fasse es auf, wie du willst.“

rauər, „fett“, reamhar, aus remor, remar; St.-B. 233, W. 736, Atk. 847. — Vgl. *raurīm, raurū.*

tā nə mukə rauər. „Die schweine sind fett.“

raum, s. *rau.*

raur-, s. *raurīm* und *raurū.*

raurīm, „mache fett“, reamhruighim, O'R., von *rauər.* — Vgl. *raurū.*

raurū, m., „fett machen“, verbals. zu *raurīm*, reamhrughadh, O'R., von *rauər.*

tā šēd raurū flanīn. „Sie machen den flanell dick“ [durch einreiben von seife].

rā, m., „sagen“, verbals. z. *jerīm*, rádh, aus rád; St.B. 226, A. 187, W. 730, Atk. 844. — Vgl. *kōrā.*

tā ryd skīnc agṃ lē rā lāt. „Ich habe dir etwas zu sagen.“

rā, f., „ein vierteljahr“, ráithe, aus ráithe, ráthe; W. 732. — Vgl. d. beisp. unter *fākə.*

rān, rān, m., „vers“, rann, aus rann, rand; W. 731.

rān, s. *rān* und *ərān.*

rāncə, s. *ərān.*

rāsə, m., „wettrennen“, engl. race.

rāsūr, m., „rasiermesser“, rásúr, O'R., engl. razor.

rāvə, „ruder“, rámha, aus ráme; St.-B. 39, in *mūājə rāvə*, „ruderstock, ruder“. — Vgl. *omərə.*

rænəx, m., „farn“, raithneach, aus raithnech; St.-B. 226, von raith; A. 190, W. 731.

reḱ, f., „verkaufen“, reic, aus recc, reicc; Z.-E. 775, A. 203, W. 734. — Vgl. *jil*.

tā šē lē reḱ agm̥. „Ich habe es zu verkaufen.“

restərn̥t, m., „restaurant“, engl. restaurant.

rē, „befahrbar, bereit, fertig“, réidh, aus réid; St.-B. 229, A. 204, W. 735.

tā n bōhr̥ rē. „Der weg ist frei.“ — *tā n jnêŕ rē.* „Das essen ist fertig.“

rēb-, s. *rēbīm*.

rēbīm, „zerreisse“, réabaim, aus rébaim: St.-B. 228, W. 733.

rēb n̥ ʒȳ nə šōltə. „Der wind zerriss die segel.“

rēhəxt, *rēvəxt*, f., „bockigkeit, hitze“ [der geiss, des schafs]. — Vgl. cymrisch rhewydd „lascivia, lascivus“ und nir. reithead, O'R., „tupped“. — Vgl. *aiəl*, *āxmŕc*, *dāŕ*, *katəxəs*, *ḱlī*.

tā rēhəxt [od. *rēvəxt*] *eŕ ə gȳrə.* — *tā n xȳrə fȳ rēhəxt* [od. *rēvəxt*]. „Das schaf ist bockig.“

rēl, m., „sixpence“, *réal, span. reál. — Selten. [Häufig in Munster.]

rēl, f., „stern“, réil, réilt, réall, réalt, zu rétla; W. 738. — pl. *rēltə*.

rēltə. s. *rēl*.

rēŕ, s. *riər*.

rēsūn, m., „vernuft“, réasún, aus résún; Atk. 848. — Vgl. *rēsūntə*.

rēsūntə, „mässig“, réasúnta, aus résúnta; Atk. 848. — Vgl. *rēsūn*.

ḱē n xȳ wil tū? rēsūntə, gə ro mūā agət. „Wie geht es dir? Danke, ziemlich gut“ [„nicht übel“].

rēvəxt, s. *rēhəxt*.

rəlīḱ, f., „kirchhof, friedhof“, roilig, aus reilic, relicc, relec; A. 194, W. 735, Atk. 847. — Vgl. *ḱilə*.

riəxt, f., „königreich, reich“, ríoghacht, aus ríched; Z.-E. 802, W. 740, Atk. 850.

gə jagə də riəxt! „Zu komme uns dein reich!“ [Paternoster].

riəxtənəx, „notwendig", riachtanach, Donl., von ríacht „kam, erreichte"; Z.-E. 455, W. 738, Atk. 849.

riər, f., „wille, wunsch", riar, aus ríar; St.-B. 233, Z.-E. 18, W. 739, Atk. 849. — dat. *rēŕ*; nur in *gə rēŕ*, „gemäss".

riər, „jemals", riamh, aus riam; St.-B. 229, Z.-E. 613, W. 739, Atk. 849. — Vgl. *rivə*.

ńī akə mē riəv ē. „Ich habe es nie gesehn." — *ər ī tū riəv kno?* „Hast du schon einmal eine nuss gegessen?"

riəvəx, s. *riəwəx*.

riəwəx, *riəvəx*, „gelb mit schwarzen streifen", riabhach, aus riabach „gesprenkelt"; St.-B. 229.

bō riəwəx. „Eine gelbe, schwarzgestreifte kuh."

riləxān, m., „schwindel", roilleachán, O'R. „a rolling stone".

tā riləxān ə mə ḉān. „Mir wird schwindlig."

rimpə-, s. *rūm*.

riń-, s. *jīnīm*, *rīń*, *rīnīm*.

rin-, s. *rīń*.

riv, s. *rivə*.

rivə, *riv*, „vorher", roimhe, aus remi, reme, roime [ré mit pron.]; W. 733, Atk. 846. — Vgl. *riəv*, *riv-rē*, *rūm*.

n̥ lā riv šin vī šē gə mūā n-ə hlainċə. „Am tage vorher war er noch ganz wohl."

riv-rē, „vorzeitig, zu früh", roimhe-réidh. S. *rivə* und *rē*. — Vgl. d. beisp. unter *lofāŕ*.

rī, m., 1. „könig", rí; St.-B. 230, Z.-E. 259, W. 738, Atk. 848. — Vgl. *ārd-rī*, *bæn-riən*, *riəxt*. — 2. intensivpartikel. Vgl. *ān*, *ro*.

rī [verbum], s. *rīm*.

rīm, „laufe", rithim, rethim; St.-B. 231, Z.-E. 433, W. 737, Atk. 848.

rīń, *riń*, *rīńc*, *rińc*, *rīnc*, *rinc*, f., „anteil, teilen", verbals. zu *rīnīm*, roinn, aus rann, rand; Z.-E. 241, St.-B. 227, W. 731, Atk. 845.

šin ē də rīń. „Das ist dein anteil." — *abŕ leš ņ šeŕəvōntə rīńc iškə fuər ə hōŕc suəs ə staiŕə.* „Sage dem dienstmädchen, sie möge etwas kaltes wasser hinaufbringen." — *tá ēdál wōr lē rinc ātrəb.* „Sie haben einen guten fang unter einander zu teilen."

rīńīm, rińīm, „teile", roinnim, von rannaim; W. 731, Atk. 846. — Vgl. *rīń.*

rm, s. *eŕ.*

ro, rō, rө, intensivpartikel, „zu", „allzu", ro, aus ro, ru; Z.-E. 864; St.-B. 38, W. 745, Atk. 854. — Vgl. *an* und *rī.*

rō, s. *ro.*

rōd, m., „weg", ród, aus rót; W. 748. — Selten; meist *bōhr̥.*

rōp-, s. *rōpə.*

rōpə, m., „seil, tau", rópadh, O'R., engl. rope. — pl. *rōpī, rōpūi.*

rōcə, „gefroren", reothte, O'R., partizipialbildung von reod, reud; A. 194, St.-B. 231, Z.-E. 35, W. 737. — Vgl. *šuk.*

tá n t-iškə rōcə. „Das wasser ist gefroren."

rө, s. *ro.*

rөd, s. *ryd.*

rөg-, s. *beŕīm*

rөhə, f., „rad", roith, aus roth; St.-B. 232, W. 748, Atk. 854. pl. *rөhī.*

rөhī, s. *rөhə.*

rt, s. *eŕ.*

ruə, „rot", ruadh, aus ruad; St.-B. 235, W. 748, Atk. 854.

ruəgə, m., „vertreiben, verbannen", verbals. zu *ruəgīm,* ruagadh, Keat.

ruəgīm, „vertreibe, verbanne", ruagaim, Keat. — Vgl. *ruəgə.*

ruəń-, s. *rūm.*

ruən, „spaten", ruamh, O'R., aus ruam; St.-B. 234.

rug-, s. *beŕīm.*

rump-, s. *rūm.*

rušn̥, „russisch“, engl. russian.

rūm, „vor mir“, „vor mich“, romham, aus ré mit pron.; W. 732. — Vgl. *rivə.* [ré als selbständiges wort ist nicht mehr in gebrauch.]

sing. 1. *rūm*, 2. *rūt*, 3. m. *rivə*, 3. f. *rimpə*, pl. 1. *ruəń*, 2. *rūvšə*, 3. *rumpəb*; emph. sing. 1. *rūmsə*, 2. *rūtsə*, 3. m. *rivəsn̥*, 3. f. *rimpəšə*; pl. 1. *rūńə*, 2. *rūvšə*, 3. *rumpəpsn̥.*

1. von zeit.

bĭai myj sə mŭálə rūvšə. „Wir werden vor euch zu hause sein.“ — *vadr̥ rūńə eǵ ə stēšn̥.* „Sie waren vor uns am bahnhof.“

2. mit *kiŕīm*, „schlage vor“, „biete an“.

xor šē falcə rūm. „Er begrüsste mich.“ — *k̄ēd mīlə falcə rūt!* „Herzlich willkommen!“

rūmsə, s. *rūm.*

rūńə, s. *rūm.*

rūn, f., „geheimnis, absicht“, rún; St.-B. 236, Z.-E. 241, W. 750, Atk. 855.

nī šk̄ēl rūn ē agəs fis ə ve eǵ cŕūr əŕ. „Eine geschichte ist kein geheimnis mehr, wenn drei davon wissen.“ — *k̄ē n ad ətá rûn agət anəxt ənšín?* „Wie lange beabsichtigst du dort zu bleiben!“

rūn, m., „seehund“, rón; St.-B. 235, W. 747.

rūnəx, „von rosshar“, *rónach, von rón, „rosshar“; St.-B. 227.

rōpə rūnəx. „Ein rossharseil.“

rūt- [ausser *rūtə* „wurzel“], s. *rūm.*

rūtə, „wurzel“, engl. root. — Vgl. *fŕēv.*

rūvšə, s. *rūm.*

rybl̥, m., „schwanz“, earball, aus erball; W. 525. — Vgl. St.-B. 41.

ryd, *rød*, „ding“, rud, aus rét; Z.-E. 238, St.-B. 232, W. 737, Atk. 848. — *ryd ək̄ínc*, „etwas“.

ŕ

ŕ, s. *eŕ*.

s

s, s. *agəs*, *fis*, *is*.

saiĺ- [ausser *saiĺ*, „fett des specks"], s. *saiĺīm*.

saiĺ, „fett des specks", saill; St.-B. 291.

saiĺīm, „salze", saillim; A. 224, W. 755, Z.-E. 435.

saiĺ ṇ c-isək! „Salze die fische!"

saińc, f., „habsucht", sainnt, aus saint, sant; St.-B. 321, A. 228, W. 757, Atk. 861. — Vgl. *santəx*.

tā saińc əŕ. „Er ist habsüchtig."

saivŕəs, m., „reichtum", saidhbhreas, aus saidbres; Atk. 860. — Vgl. *sevṛ́*.

sal, m., „balken", sáil, O'R., „beam, joist", aus sail, „salix"? A. 224, W. 754. — pl. *saltrəxī*. [O'R. saltachadh].

sal, s. *salīm*.

saləx, „schmutzig", salach; W. 756, Atk. 861. — Vgl. *salīm*.

salīm, „beschmutze", saluighim, aus salaigim; Atk. 862. — Vgl. *saləx*.

nā sal də lāvə! „Beschmutze deine hände nicht!" — *kē hal ē šin?* „Wer hat das schmutzig gemacht?"

salṇ, m., „salz", salann, aus salann, saland; Z.-E. 778, St.-B. 291, W. 756, A. 224, Atk. 862. — Vgl. *saiĺīm*.

saltrəxī, s. *sal*.

saltrīm, „trete", saltraim, Keat., von salt, „sprung"; A. 226, St.-B. 292. — Vgl. *saltṛ́c*.

saltṛ́c, f., „treten", verbals. zu *saltrīm*, saltairt, O'R.

tā tū saltṛ́c eŕ mə xolə. „Du trittst auf mein kleid."

santəx, „habgierig", samtach, aus santach; St.-B. 321, A. 228, W. 757, Atk. 862. — Vgl. *saińc*.

saŕṇ, s. *jē*.

sasənə, f., „England“, engl. Saxony. — Vgl. *gal*, *galdə*.

sasənəx, „englisch“, von *sasənə*.

sauəl, *savl*, *sävl*, „ähnlich, gleich“, samhail, aus samail; W. 756, Atk. 862, A. 228, St.-B. 293.
šē sauəl mə xōtə də xōtə tosə. „Mein rock gleicht dem deinigen.“

savl, s. *sauəl*.

savn, f., „november“, samhain, aus samain, samuin, samfhuin; St.-B. 293, W. 757. — Vgl. *mı*.

savrə, *sqvrə*, m., „sommer“, samhradh, aus samrad; St.-B. 290, A. 228, Z.-E. 856, W. 757, Atk. 862. — Vgl. *ærəx*, *füvr*, *ģīvrə*.

sa, *sahə*, m., „stossen, schieben, ziehen“, verbals. zu *sāhīm*, sáthadh, aus sathud; Atk. 863. — Vgl. *sahīm*.
vı šē ə sa suəs ə bad. „Er zog das boot herauf.“ — *xor šē sa gə škiən hřım.* „Er stach mich mit dem messer.“

sa, m., „sättigung“, sáth, aus sáth, sáith; St.-B. 289, A. 235, W. 756. — Vgl. *sax*.
ta mə ha agm. „Ich bin satt.“

sahə, s. *sa*, „stossen, schieben, ziehen.“

sahīm, „stosse, schiebe, ziehe“, sáthaim, O'R. — Vgl. *sa*.
sahə myj ə bad. „Wir wollen das boot schieben.“

sax, „gesättigt, völlig“, sathach, aus sáthech, sáithech, sáthach; A. 235, W. 758. — Vgl. *sa*. — Vgl. d. beisp. unter *īm* „butter“.

sal, f., „ferse“, sál; St.-B. 289, A. 224, Z.-E. 16, W. 756, Atk. 861.

sariəxt, f., „angriff“, *sáruightheacht [Keat. sáruightheach, „offensive, assailing, violent“], von sáruighim, aus sáraigim; Z.-E. 74, 464, W. 758, A. 226, Atk. 863. — Vgl. *batl*, *kahə*, *kariəxt*, *kogə*, *trej*, *trumoskal*.

sas-, s. *sasım*, *sastə*, *sastiəxt*, *sasū*.

sasīm, „befriedige“, sásuighim, Keat., von sássaim; A. 235, W. 758, Atk. 864. — Vgl. *sa*, *sastə*, und *sastiəxt*, *sasu*.
sasın šē mišə gə rī wōr. „Das gefällt mir sehr gut.“

sāstə, „befriedigt, zufrieden“, sásta, p. p. zu sássaim [s. *sāsīm*]. — Vgl. *sāstiəxt* und *sāsū*.

wil tū sāstə? „Bist du zufrieden?“

sāstiəxt, f., „befriedigung, zufriedenheit“, von *sāstə*. — Vgl. *sāsīm*, *sāsū*.

ńī ro sāstiəxt əŕ bi əŕ. „Er war durchaus nicht zufrieden.“

sāsū, m., „befriedigen“, verbals. zu *sāsīm*, sásughadh, Keat. von sássaim [s. *sāsīm*]. — Vgl. *sāstə*, *sāsiəxt*.

ʒā mīox gon ə ve agm̥sə, ux mē hēn lē sāsū, ńī raxń an. „Wenn es nur auf mich ankäme, würde ich nicht dorthin gehen.“

sāv, m., „ruhe, rast“, sámh, aus sám; St.-B. 290, W. 756.

tā šē fȳ hāv. „Er ruht sich aus.“

sāvāl, *sāwāl*, f., „retten, erhalten“, verbals. zu *sāvālīm*. sábháil, O'R., engl. save. — Vgl. *sāvālcə*. — Vgl. d. beisp. unter *facə*.

sāvālīm, *sāwālīm*, „rette, erhalte“, sábháilim, O'R., von *sāvāl*. — Vgl. *sāvālcə*.

sāvālcə, *sāwālcə*, p. p. zu *sāvālīm*, sábháilte, O'R. — Vgl. d. beisp. unter *fīŕīn*.

sāwāl-, s. *sāvāl*, *sāvālīm*, *sāvālcə*.

sāvl̥, s. *sauəl*.

sąvrə, s. *savrə*.

seŕ, s. *heŕ*.

sevŕ̥, „reich“, saidhbhir, aus saidbir, saidber; W. 754, Atk. 860. — Vgl. *saivŕəs*.

sēx, m., „gefäss, fahrzeug“, sóidheach, sóitheach, O'Br., O'R. „vessel“. — Vgl. *ārəx*, *bād*, *bŕig*, *hūkr̥*, *kørəx*, *kutr̥*, *lūŋ*, *skūnr̥*, *smāk*, *štīmr̥*. — *sēx* als fahrzeug ist jedes auf dem wasser gebrauchte beförderungsmittel. Es ist der bei weitem gebräuchlichste ausdruck.

sə, *šə*, partikel zur verstärkung der 1. pers. sing. praes. des verbums und der pronomina, sa, se; Z.-E. 324, 327, 329, A. 222, 236, W. 752, 763, Btk. 858, 862. — Vgl. *šin*, *šo*.

sə = *sn̥*, s. *ən*, „artikel“.

si, s. *sīm*.

siə, m., „sitzen, sich setzen, sich festsetzen“, verbals. zu *sīm*, suidhe, aus suide, sude; Z.-E. 855, St.-B. 298, A. 269, W. 795, Atk. 887, bezw. suidheadh, aus suidiged, suidigud, sudigud; A. 270, W. 795, Atk. 887.

vī šē n-ə hiə eŕ ə vēr. „Er sass auf dem gras.“ — *tā n glæn-æmšŕə n-ə hiə.* „Das barometer ist gestiegen“ [eigentl. „Das barometer steht auf dem punkte, wo das wetter sich festsetzt, beständig wird“].

sisūr, m., „schere“, siosur, O'R., engl. scissors.

kā wil ə sisūr? tā šē eǵ mə wāhr̥. „Wo ist die schere? Meine mutter hat sie?“

sīm, „sitze, setze mich“, suidhim, aus suidim, sudim; W. 795, Atk. 887. — Vgl. *siə*.

si šīs! „Setze dich!“ [meist mit einem bestimmteren zusatz: *eŕ ə meńšə*, *eŕ ə vēr*, *eŕ ə gaiŕ* etc. — Vgl. *kak*]. — *si myj šīs eǵ ə ńīnēr.* „Wir wollen uns zu tisch setzen.“

sīmn-, s. *sīvəx*, *sīvnəs*, *sīvnū*.

sīr, s. *sȳr*.

sīvnəx, *sīmnəx*, „ruhig“, suaimhneach, Keat., von *sāv*. — Vgl. *sīvnəs*, *sīvnū*.

sīvnəs, *sīmnəs*, m., „ruhe, rast“, suaimhneas, von *sāv*. — Vgl. *sīvnəx*, *sīvnū*.

sīvnū, *simnū*, m., „ruhen, ruhig werden“, suaimhniughudh, von *sāv*. — Vgl. *sīvnəx*, *sīvnəs*.

tā šē sīvnū. „Der wind legt sich.“

skaləp, m., „spalt, kluft“, scalp, O'R.; St.-B. 307, W. 759. — pl. *skalpəxə*. — Vgl. *skalpəx*.

skalpəx, „spaltreich, kluftreich“, *scalpach, von *skaləp*.

tā n xræǵ skalpəx. „Der felsen hat viele spalte.“

skalpəxə s. *skaləp*.

skawōgī, pl., „lungen“, sgamhóga, O'R. Vgl. scaman; W. 759.

skā, m., „schatten, verschämtheit“, sgáth, aus scáth; At. 297, St.-B. 308, Z.-E. 17, W. 759, Atk. 864.
tā skā orə. „Sie blickt verschämt.“

skālə, pl., „strahlen“, in *skālə nə gřēnə* „sonnenstrahlen“, zu scáilim „breite aus“? W. 758. [Vgl. sgáil, O'R. „flame, brightness“].

skir-, s. *šk̄irəx*, *šk̄irīm*, *šk̄irə*.

sklāv, m., „arbeiter“, sglábh, O'R., mlat. sclavus. — pl. *sklāvī*.

skōrdə, „strömen“, in *tā sē skōrdə* = *tā šē dōrtə.* — Vgl. sgúraim, O'R. „I scour.“

skōməx, m., „hals, schlund“, sgómach, O'R.

skōř, „stiege“ [20 stück], engl. score.
çeřə skōř = *çeřə fīd* = 80.

skol, f., „schule“, sgol, air. scol; W. 761, A. 275.
raumr̥ eg skol ə n-ēnēxt. „Wir waren zusammen auf der schule.“

skolcə, m., „spalten“, verbals. zu *skəlcīm*, sgoilteadh. — Vgl. W. 761.

skəlcīm, „spalte“, sgoiltim, aus scoiltim; Atk. 864, A. 295, St.-B. 307. — Vgl. *skolcə*.
skolc ən c-iəsk. „Spleisse die fische!“

skūnr̥, m., „schooner“, engl. schooner, ein kleines, spitzes boot mit zwei masten, vor- und hintersegel. — Vgl. *ārəx*, *bād*, *bŕig*, *hūkr̥*, *korəx*, *kutr̥*, *lūŋ*, *sēx*, *smāk*, *štīmr̥*.

skwērālcə, „quadrat“, engl. square.
tre skwērālcə. „Ein quadratfuss.“

skȳl-, s. *skȳlīm*.

skȳlīm, „binde los“, sgaoilim, aus scáilim; W. 758, A. 286. Atk. 863.
skȳl n̥ tnīm šə ʒm̥. „Mache mir diesen knoten los.“

slaidān, „erkältung“, slaighdean, O'R. — Vgl. *fuəxt*.

slaincə, f., „gesundheit“, sláinte, aus sláinte, slánti; W. 779, Atk. 877. — Vgl. *slān*.

slaincə wà agət! „Wohl bekomm's, gesundheit, prosit!" [beim trinken]. — *tā slaincə wà egə.* „Er hat eine gute gesundheit."

slaxtr, „hübsch. stattlich", slachdmhar, O'R. „in good condition, full, fat".

s fár slaxtr̥ ē. „Er ist ein stattlicher mann."

slat, f., „rute, stab, yard", slat, aus slat, slatt; St.-B. 319, W. 799, Atk. 877.

slām, „flocke", slám, air. slámm; St.-B. 318.

slām olə̄ńə. „Eine wollflocke." — *slām jiləšḱ.* „Eine handvoll seegras."

slān, „gesund", slán; W. 779, Atk. 876, A. 274. — Vgl. *slaincə.*

slān lát! „Leb wohl!" [wird gebraucht, wenn der angeredete fortgeht]. *slān agət* [wenn der sprecher fortgeht]. Vgl. *bánəxt.*

sloxt, m., „heiserkeit", zu *slugīm?*

tā sloxt mōr ort. „Du bist sehr heisser."

slugīm, „schlucke", slugaim, aus sluccaim, sluicim, slocim, sluccim; St.-B. 321, Atk. 879, W. 782, A. 281.

slyńə, „familienname", sloinne, aus sloind, slond; St.-B. 314, Z.-E. 982, W. 782, Atk. 878, A. 280. — pl. *slyńcə, slyncə* [sloinnte von sloinneadh, aus slonnud, slondud, Atk. 879, W. 782.]

ḱ n šlyńə tā ort? „Was ist dein familienname?" — Vgl. die beisp. unter *ac-ʒūxəš.*

sl-, s. *sl.*

smák, f., „kleines fischerboot", zuweilen statt *hūkr̥* gebraucht. — Vgl. *árəx, bād, bŕig, korəx, kutr̥, lūŋ, sēx, skūnr̥, štīmr̥.*

smálək, „frühstück". — Vgl. *bŕikfást, lunšn̥.*

smir, „mark", smior, aus smir; St.-B. 317, A. 286, W. 783.

smūnīm, „denke, erwäge", smuainim; St.-B. 317, Atk. 879, W. 783.

sn-, s. *sn-*.

sn̥, s. *ən*, „artikel".

sn̥, „sankt“, sanct, W. 757; die aussprache durch das englische beeinflusst. — Vgl. d. beisp. unter *fēlə*.

sn̥ als verstärkende partikel, s. die einzelnen pronomina.

snahə, s. *snā*.

snā, *snahə*, m., „faden“, snáith, aus snáthi, snáthe; St.-B. 316, A. 284, Atk. 879, Z.-E. 16, W. 784.

snād, s. *snāhəd*.

snāhəd, *snād*, f., „nadel“, snáthad, air. snathed; St.-B. 316, Z.-E. 16, W. 785, A. 284, Atk. 879.

snāv, „schwimmen“, snámh, air. snám; A. 284, W. 783. — Vgl. St.-B. 315.

vīmr̥ ə snāv eŕ mūāŋ̥. „Wir haben heute morgen gebadet.“

snīfə, *snȳfə*, p. p. zu *snīvīm*, „gesponnen“, sníomhtha. — Vgl. *snīv*, *snīvəxān*.

snīm, m., „knoten“, snaidhm, air. snaidm; St.-B. 315, W. 783.

xor mē snīm eŕ hēd. „Ich machte einen knoten in ein seil.“

snīv, *snȳv*, m., „spinnen“, sníomh, aus sním, St.-B. 316. — Vgl. *snīvəxān*, *snīfə*, *snīvīm*.

tā šē ʒa hnīv. „Er spinnt es.“

snīvəxān, *snȳvīm*, adj., „spinnen“, verbals. zu *snīvīm*, sníomhachan, O'R. von *snīv*. Vgl. *snīvīm*, *snīfə*.

tā šī snīvəxān. „Sie spinnt.“

snīvīm, *snȳvīm*, „spinne“, sniomhaim, O'R., von *snīv*. Vgl. *snīfə*, *snīvəxān*.

snȳ-, s. *šnī-*.

soxt, m., „schweigen“, secht; W. 786, A. 269, Atk. 881.

bī də hoxt! „Schweige.“

sol, vid *sol*.

solēr, „ganz klar“, soi-léir; so, aus so, su-, praef. = εὐ-, Z.-E. 863, A. 272, W. 785, und léir „klar“, W. 657, A. 153, Atk. 781.

tā šin solēṙ. „Das ist einleuchtend." — *tā šē šin xō solēṙ lē soləs n̥ lē.* „Das ist so klar wie das tageslicht."

soləs, m., „licht", solus, aus sollus, solus, W. 788, St.-B. 324, A. 266, Atk. 882.
tā tū mə holəs. „Du stehst mir im licht."

sop, m., „strohbündel", sop, W. 789. — Vgl. die beisp. unter *ka*.

sovr̥n, engl. „sovereign", in *lā-sovr̥n* 10 schilling [nicht: *lā-funt*], aber *punt* „20 schilling", nicht *sovr̥n*.

sōdə, „soda", engl. soda.

sōṙc, „sorte", sórt, O'R., engl. sort. — Vgl. *ḱināl*.
tā x ilə hōrc hart. „Alles ist vorüber."

sokrī, „abgemacht, festgesetzt", socruighthe, p. p. zu socraighim, O'R., von *sokṙ̥*.

sokṙ̥, „ruhig", socair, O'R.
nīl šē sokṙ̥ ēn uəṙ. „Er ist keinen augenblick ruhig."

sol, *sol*, „ehe, bevor", sul; W. 796, Atk. 888.
fanə šáxtn̥ elə sol ə ʒluəšəs tū. „Warte noch eine woche mit der abreise!"

sost, m., „schweigen". Vgl. sostan, W. 790, *soxt* und *tost*.
bī də host! „Schweige!" — *tā šī n-ə sost.* „Sie schweigt."

spāȷ, f., „spaten", spád, O'R., engl. spade. — gen. *spāȷə*. — Vgl. *drox-spāȷ*.

spāȷə, s. *spāȷ*.

spān [ausser *spānəx*], s. *spānīm* und *spānə*.

spānə, m., „zeigen", verbals. zu *spānīm*. taisbéanadh, aus taisbenad, tasfénad, W. 805.

spānəx, „spanisch, die spanische sprache", spáineach, O'R.

spānīm, „zeige", taisbéanaim, aus taisbenaim, taissfenim, W. 805, Atk. 909.
spānə mē ən bāləx ʒic. „Ich werde dir den weg zeigen."

spešialtə, „besondere", speisialta, Keat., engl. especially.

spēklārī, pl., „brille", speaclóir, O'R., engl. spectades.

spərān, m., „börse", sparán, Keat.

spōŕc, „sport, öffentliches vergnügen jeder art" [tanz, spiel etc.]. engl. sport. — gen. *spōŕcə*.

cáx spōŕcə. „Theater, konzerthalle, zirkus, etc."

spŕid, m., „geist" [nur in *spŕid nȳv* „heiliger geist"], spiorad, aus spirut, spiurt, A. 297, Atk. 884. — gen. *spŕij*.

spŕij, s. *spŕid*.

srāj, f., „strasse", sráid, Keat.; vgl. sráth, W. 791.

srá, m., „lage, schicht", sraith, O'R. „a layer, course, line, or swarth of hay or corn cut down by a mower or reaper". — Nur auf den zerstreut daliegenden meertang angewandt. — Vgl. *kornān*.

srōn, *srūn*, f., „nase", srón; St.-B. 319, A. 282, Atk. 885, Z.-E. 23, W. 792. — gen. *srōnə*, *srūnə*. — Vgl. *fūil-trūnə*.

srōnə, s. *srōn*.

srūn-, s. *srōn*.

srȳfīm, s. *srȳvīm*.

srȳfr̥c, f., „niessen", verbals. zu *srȳvīm*.

srȳvīm, *srȳfīm*, „niese", sraodhaim. — Vgl. sreod, St.-B. 314.

stagūn, m., „hirsch", von engl. stag.

stairə, „treppe", stádheir, O'R., engl. stair.

suəs ə stairə. „Hinauf." — *əníəs ə stairə*. „Herauf." — *šīs ə stairə*. „Hinunter." — *əníəš ə stairə*. „Herunter." — *hīs* [*huəs*] *ə stairə*. „Unten [oben]." [Vgl. *šīs*, *suəs*.]

stáblə, „stall", stábla, engl. stable.

stānə, in *tā šē stānə* = *tā šē sīvnū*.

stājēr, m., „studium", stuidéar, Keat., O'R., von engl. study.

kē n ud ə vī tū jīnə stājēr er. „Wie lange hast du es studiert?"

stámpə, *stæmpə*, „freimarke", engl. stamp.

tor əm zā stæmpə pīn ə kān. „Gieb mir 2 briefmarken zu 1 pfennig."

steŕm̥, „sturm", stoirm, O'R., engl. storm. — Vgl. *bŕīz*, *gālə*, *gȳ*.

stēǵəxī, s. *stēk̄əxī*.

stēk̄əxī stēǵəxī, pl., „eingeweide", stéigeacha, O'R.

stēšn̥, „station", engl. station.

stopīm, „höre auf", stopaim, O'R., engl. stop. — Vgl. *stopī*, *stopūī*.

stopī, *stopūī*, p. p. zu einem nicht vorkommenden verbum **stopīm* [vgl. *stopīm*], stopuighthe, O'R.

tā n wāšcəx stopī. „Der regen hat aufgehört."

stopūī, s. *stopī*.

stōl, m., „schemel", stól, O'R., engl. stool. — Vgl. *stōlīn*.

stōlīn, m., „kleiner schemel, fussbank", *stóilín, von *stōl*.

strænšəŕə, m., „fremder", engl. stranger. — Vgl. *gāl*.

strōk-, s. *strōkīm*.

strōkīm, „zerreisse", strócaim, O'R.

strōk šē ə xōtə. „Er zerriss seinen rock."

stuəx, „spitze", stuaich, air. stuaic, St.-B. 314.

stuəx ælə. „Die kante des felsens."

suə, m., „saugen", verbals. zu *sūīm*, súghadh, aus súgad, W. 795.

suən, m., „schlaf", suan, St.-B. 325, Atk. 886, W. 794, A. 272. — Selten, meist *kol̄ə*.

tā šē fȳ huən. „Er ist im schlaf."

suəs, „hinauf", suas, aus suas, sós, Z.-E. 612, A. 127, W. 794, Atk. 886. — *ənúəs*, „von oben", „herab", anuas, aus anúas, Z.-E. 611, A. 127, W. 368, Atk. 542, St.-B. 4. — *huəs*, „oben", thuas, aus tuas, Z.-E. 612, A. 127, W. 853, Atk. 940. — Vgl. *ōs*.

hic šē ənúəs ō n mal̄ə. „Er fiel von der mauer herab." — *tā šē huəs ə staiŕə.* „Er ist oben [im hause]." — *aiŕə suəs!* „Stehe auf."

suī, m., „russ", *suidhe, [O'R. suice], aus suide, St.-B. 298.

tā mōrān suī i nsə šiməlēŕ. „Es ist viel russ im kamin."

suīx, "russig", *suidheach, von *suī*.

sup, m.. „suppe", engl. soup.

sū, „saft, milch", suth, air. suth; St.-B. 305, Atk. 849, Z.-E. 240, W. 796, A. 273. — Vgl. *blāx*, *būæńə*, *grø*, *launəxt*, *mīaig*.

hug šī sū krī zic. „Sie hat dir die milch ihres herzens gegeben." — *sū nə h-ōrnə.* „Gerstensaft." — *sū nə fīōlə.* „Fleischbrühe."

sūīm, „sauge", súghaim, air. súgim; St.-B. 305, W. 795. — Vgl. *suə*.

sūl, f., „auge", súil, air. súil; St.-B. 292, A. 272, Z.-E. 250, W. 795, Atk. 887.

tā sūl ām. „Ich hoffe."

sūrəx, „unbedeutend, verächtlich", suarach, Keat.

tā šed n-ə viŕ, kē gr̥ sūrəx nə fiŕ iəd. „Das sind leute im mannesalter, aber verächtliche gesellen."

sū-salūn, „erdbeere". — Vgl. *sū*; *salūn* zu *talə?*

sȳxān, n. propr., „ein platz auf der mitte des weges zum friedhof, wo man den sarg hinsetzte und ein gebet sprach", suidheachán, Keat. „seat abode", von *siə*.

sȳr, „frei, billig", saor, air. sóir, soer, saer; St.-B. 280, Atk. 859, Z.-E. 31, 861, W. 786, A. 264, — vgl. *sȳrīm*; — komp. *sȳrə*, pl. *sȳrə*.

tā tū sȳr ə j̄īnə mar hogrōs tu. „Es steht dir frei zu thun, was du willst." — *əs sȳr ē šin. tā sin sȳr.* „Das ist billig."

sȳr, „handwerker, künstler", saor, aus sair, sáer, A. 222, Z.-E. 805, W. 753. — *sȳr kloxə.* „Steinhauer."

sȳrə, s. *sȳr*.

sȳrīm, „arbeite", saothruighim, aus saithraigim, A. 223. — Vgl. *sȳrū*.

jauəx myj ē, zā syrōx myj ē. „Wir würden es bekommen, wenn wir dafür arbeiteten."

sȳrīm, „befreie“, saoraim, aus soiraim, sóeraim, sáeraim, A. 265, W. 786. — Vgl. *sȳr* „frei.“

sȳr šiń ō olək. „Erlöse uns vom übel.“

sȳrō-, s. *sȳrīm*.

syrū, m., „arbeiten“, verbals. zu *sȳrīm*, saothrughadh, Keat.

sȳrū mə lāvə. „Der ertrag meiner Hände.“

š

šȧ, *s-ȧ*, „ja“, s. *is*, *ȧ* und *ńī h-ȧ*.

šāfog, „unsinn!“ [nur als ausruf gebraucht]. Vgl. O'R. seabhóg „spleen“, seabhóid „error“.

sȧχt, „sieben“, seacht, aus secht, St.-B. 298, Z.-E. 303, W. 765, A. 252, Atk. 869.

sȧχtn̥, f., „woche“, seachtmhain, aus sechtman, sechtmain, Z.-E. 272, A. 252, W. 765, Atk. 870.

šȧχtū, „siebenter“, seachtmhadh, aus sechtmad, Z.-E. 310, A. 252, Atk. 870, St.-B. 298.

šȧn, „alt“, sean, aus sen, St.-B. 299, A. 241, Z.-E. 858, W. 767, Atk. 870, häufig als erstes glied eines kompositums, wie *šȧn-āc* „historisch merkwürdiger platz, ruine“, *šȧn-æhŕ̥* „grossvater“, im pl. „vorfahren“, *šȧn-šȧn-æhŕ̥* „urgrossvater“, *šȧn-æmšŕ̥* „alte zeit, gute alte zeit, vorzeit“, *šȧn-ȧr* [vgl. *fȧr*] „greis“, *šȧn-χūrsə* „alter bekannter“ [vgl. *kūrsə*], *šȧn-çān* „altes stück, das alte“ [vgl. *kān* und die beispiele unter *ȷiə*]. — komp. *šinə*. — Vgl. *ȳstə*.

šȧnəχəs, m., „erzählung“, seanchas, aus senchas, senchus, St.-B. 69, 299, Z.-E. 785, W. 768, A. 241, Atk. 871. — *šȧnəχəs* bezeichnet eine aus früherer zeit stammende geschichte, wie ein märchen oder dergleichen, *škēl* ist die mitteilung einer neuigkeit.

šȧrəgə, m., „dahinwelken, vertrocknen“, verbals. zu *sȧrəgīm*, seargadh zu serg, serc; A. 238, W. 777, St.-B. 301. — Vgl. *šȧrəgīm*, *šȧrəkī*.

ta šī sȧrəgə. „Sie welkt dahin.“

šárəgīm, „vertrockne, welke", seargaim, aus sergaim, sercim, Z.-E. 434, W. 770, A. 238. — Vgl. *šárəkī.*

šárək, „liebe", searc, aus air. serc, St.-B. 301, A. 238, Z.-E. 241, W. 769, Atk. 871; nur noch in: *mə hárək!* „mein liebling". — Vgl. *grā.*

šárəkī, p. p. zu *šárəgīm*, seargtha. Vgl. *šárəgə.*

šárəx, m., „fohlen, füllen", searrach, aus serrach, W. 770. — *áx*, *gerān*, *kapl̥*, *laŕ.*

šárəv, „bitter, sauer", searbh, aus serb; St.-B. 324, A. 239, W. 769, Atk. 871.

tā n wlāx šárəv. „Die buttermilch ist sauer."

šásə, m., „stehn", verbals. zu *šásīm*, seasamh, aus sessam, sessom, W. 771, Atk. 872. — Vgl. sessed, Z.-E. 801, A. 252.

vī šē n-ə hásə. „Er stand."

šášīm, „stehe", seasaim, Keat., von siasair, A. 252, W. 773.

šásk, „milchlos", seasc, von sesc, St.-B. 303, 305, A. 240.

še, *šē*, „sechs", sé, St.-B. 322, S.-B. 303, 305, A. 236, W. 763, Atk. 868.

šed-wāšcəx, f., „feiner regen", „staubregen" [*tā sē n-ə hed-wāšcəx*]. Vgl. *bāšcəx*; *šed* zu *šējēm?*

šeləv, f., „besitz", sealbh, aus selb, St.-B. 302, A. 237, W. 767, Atk. 870.

tā šē mə heləv. „Es ist in meinem besitz."

šeŕəviš, m. f., „dienst", seirbés, Keat., engl. service.

jīnīm šeŕəviš. „Ich erweise einen dienst."

šeŕəvi-, s. *šeŕəvīm.*

šeŕəvīm, „fördere, gebe glück", soirbhighim, von soirbh, aus soirb, W. 787.

gə šeŕəvī jiə ʒic! „Gott behüte dich!"

šeŕəvōntə, m., „diener. dienerin", seirbheontuidh, O'R., engl. servant.

šešə, „sechster", seiseadh, aus sessed, Z.-E. 310, St.-B. 322, A. 236, W. 771. Atk. 872.

šešn̥, s. *šē*.

šešr̥, „ihrer sechs“, seisear, aus sesser, Ž.-E. 58, 318, W. 771, St.-B. 322, A. 236.

šē, „er“, acc. *ē*, emphat. *šešn̥*, sé, St.-B. 25, 292, Z.-E. 326, W. 507, A. 236, Atk. 868.

šē, „sechs“, s. *še*.

šēd, s. *šiəd*.

šējə, m., „blasen, wehen“, verbals. zu *šējīm*, séideadh, aus sétiud; W. 772.

tā n ʒȳ šējə ō huə. „Der wind weht von norden her.“

šējīm, „blase, wehe“, séidim, aus seitim, sétim; W. 772, A. 253. — Vgl. *šējə*.

šēməs, „Jakob“, Séamus, engl. James.

šēn-, s. *šēnə* und *šēnīm*.

šēnə, m., „leugnen“, séanadh, Keat., verbals. zu *šēnīm*.

bə mišə ən dinə jeŕənəx ē hēnə. „Ich würde der letzte sein, das zu leugnen.“

šēnīm, „leugne“, séanaim, aus sénaim; Atk. 871. — Vgl. *šēnə*.

bə mišə ən dinə jeŕənəx ə hēnəx šin. „Ich würde der letzte sein, das zu leugnen.“

šēpēl, „kapelle, katholische kirche“ [wie engl. chapel], seipeal, O'R., engl. — Vgl. *cāmpl̥*.

šə s. *šo*.

šib, „ihr, euch“, sibh, aus sib; A. 261, W. 772, Atk. 872.

šiəd, *šēd*, „sie“ [pl.], acc. *iəd*, *ēd*, siad, iad, aus siat, iat, W. 509.

šiər, s. *hiər* und *šīr*.

šilə-šian, m., „speichelfluss“, sileadh-siadhan? — Vgl. d. beisp. unter *agəs*.

šilcəx, „strömen, abbwärts strömen“, silteach, Keat., von silim, W. 775, Atk. 874, auch adj. — pl. *šilcī*.

šilcī, s. *silcəx*.

šiməlēŕ, f., „kamin“, similéir, O'R., engl. chimney.

šiń, *šińə*, „wir, uns“, sinn, sinne, aus sind; Atk. 875, W. 776, selten, meist durch *myȷ* ersetzt.

šińə, s. *šiń*.

šin, „jener“, sin; Z.-E. 347, W. 775, A. 259, Atk. 874. — Vgl. *šo*.
ən fār šin. „Jener mann.“ — *ʒa uəṙ ō hin.* „Vor zwei stunden.“

šinə, „zitze“, sine; St.-B. 299, W. 776.

šinə, älter“, s. *šān*.

šinm̥, m., „musizieren“, seinm, von senim; A. 241, Z.-E. 268, W. 768, Atk. 871.

sinšāl, f., „wechseln“, engl. change?
vī n cinšāl tukī woha eḱə, nuəṙ hānig mē; *s ńī ēdīm ē hōṙc ʒicšə ənīš.* „Sie hatte kein kleines geld mehr, als ich zu ihr kam; ich kann es dir daher jetzt nicht geben.“ — *mīox pont šinšāl at?* „Könntest du mir ein zwanzigmarkstück wechseln?“

šiŋān, m., „ameise“, seangán, aus sengán; St. B. 323.

šišə, s. *šī*.

šī, emph. *šišə*, acc. *ī*, „sie“, sí, sise, í; Z.-E. 326, W. 508, 509, A. 254, Atk. 868, St.-B. 292.

šıdə, m., „seide“, síoda, aus síta, W. 778.

šīl, m., „same“, síol, aus síl; St.-B. 295, Z.-E. 767, A. 255, W. 774, Atk. 873.

šīl- [ausser *šīl*, „same“], s. *šīlīm*.

šīlīm, „meine, denke“, saoilim, aus sáilim; W. 755, Atk. 861, A. 222.

šīn-, s. *šīnə* und *šīnīm*.

šīnə, m., „ausstrecken, überreichen“, verbals. zu *šīnīm*, síneadh, aus síned; Atk. 876.

šīnīm, „strecke aus, überreiche“, sínim; A. 260, W. 776, Atk. 876. — Vgl. *šīnə*.
šīn eǵə ən kardə šin! „Überreiche ihm diese karte!“ — *lē də hil, šīn aŋm̥ ə saln̥!* „Bitte reiche mir das salz!“

šīr, „andauernd", sior, aus sir; A. 255, Z.-E. 21, W. 777, Atk. 876.
tā šē šin do-olńc sə jəŕə hīr. „Das wird auf die dauer unerträglich."

šīs, „hinab", síos, aus sís, A. 83, Z.-E. 349, 612, 613, W. 777, Atk. 876, *əníəs* „von unten", aníos, aus anís, A. 83, W. 367, St.-B. 4, *hīs* „unten", thíos, tíos, aus tís, Z.-E. 612, A- 83, Atk. 924, W. 828. — Vgl. *suəs.*
šīs agəs ənīs. „Auf und nieder." „Auf und ab."

šītə, „blatt, bogen", engl. sheet.
tor om šītə pāpēŕ „Gieb mir einen bogen papier."

šk̄ēl, m., „erzählung, neuigkeit", sgéal, aus scél; St.-B. 296, Z.-E. 223, 769, W. 760, Atk. 864, A. 292. — Vgl. *fašńiš* und *šānəxəs.*
əs mōr, tā də šk̄ēl ə būānc ʒm̥sə. „Die nachricht, die du mir da bringst, rührt mich sehr."

šk̄ēnə, s. *šk̄iən.*

šk̄iən, f., „messer", sgian, aus scían; St.-B. 309, W. 760, Atk. 864. — pl. *šk̄ēnə.*

šk̄ihān, m., „flügel", sgiathán, aus scíathán; Atk. 864.

šk̄ilŋ, „schilling", sgilling, sgillinn, O'R., engl. shilling.

šk̄ir-, s. *šk̄irə, šk̄irəx, šk̄irīm.*

šk̄irə, skirə, m., „ausgleiten", verbals. zu *šk̄irīm*, sgiorradh, O'R.
šk̄irə fokl̥. „Sprechfehler." — *šk̄irə pæn.* „Schreibfehler."

šk̄irəx, skirəx, „schlüpfrig", von *šk̄irə.*

šk̄irīm, skirīm, „gleite aus", sgiorraim, O'R. — Vgl. *šk̄irə.*

šk̄ī, f., „ruhe", sgíth, aus scíth; A. 294, St.-B. 310, W. 761.
jīn də šk̄ī. „Ruhe aus." — *tor əm šk̄ī!* „Lass mich ausruhen!"

šk̄lūxəs, m., „streit". — Vgl. *batl̥, kahə, kogə, kariərt, trej, trumoskāl, sāriəxt.*

šk̄ŕī-, s. *šk̄ŕīvə, šk̄ŕīfə, šk̄ŕīvīm, šk̄ŕīvńūnəxt, šk̄ŕīviń.*

šk̄ŕīfə, p. p. zu *šk̄ŕīvīm*, sgríobhtha.

škrīvə, *škrīv*, m., „schreiben“, verbals. zu *škrīvīm*, sgríobhadh, aus scríbad; Atk. 865.

škrīvin, f., „schrift, schriftwerk“, sgribhinn, aus scríbend; Atk. 865. — Vgl. d. beisp. unter *damnīm*.

škrīvīm, „schreibe“, sgríobhaim, aus scríbaim; W. 762, Atk. 865. — Vgl. *škrīvə*.

škrīvnūnəxt in *lāv škrīvnūnəxt* „handschrift“, von *škrīvə*.

šlauən, „glatt“, sleamhain, air. slemun; St.-B. 319, A. 276, W. 780.

šlaən, m., „torfspaten“, sleaghan, O’R., von *šlá*.

šlá, f., „speer“, sleagh, aus sleg; St.-B. 307, W. 780, Atk. 878, A. 276.

šliəv, m., „berg“, sliabh, aus slíab; St.-B. 319, A. 277, Z.-E. 270, W. 780, Atk. 878. — Vgl. *knok*.

šlinān, m., „schulter“, slinneán, aus slindén; W. 781.

šliŋ, „schleuderwaffe“, engl. sling.

šliš, f., „[schulter]blatt“, slis; W. 781.

šlī, f., „gewerbe“, slighe, aus slige; W. 781, Z.-E. 255—59, A. 279, Atk. 878.

šlixt, m., „familie, abstammung“, slíocht, aus slícht; St.-B. 320.

šnáxtə, selten *snáxtə*, m., „schnee, schneien“, sneachta, aus snechta, snechte; St.-B. 316, W. 784, Atk. 879, A. 285.
tā šē ə šnáxtə. „Es schneit.“ — *tā šē n-ə hnáxtə.* „Es schneit.“

šo, *šo*, *šə*, selten *sə*, „dieser“, so; Z.-E. 347, W. 784, Atk. 879, A. 253. — Vgl. *šin*.
ən fár šə. „Dieser mann.“ — *æš šó.* „Von hier.“

šopə, „laden“, engl. shop. — pl. *šopī*.

šōl, „segel“, seól; Z.-E. 768, W. 769, A. 236. — pl. *šōltə*.

šōltōrəxt, f., „segeln“, von seóltóir „segler“, O’R.
xuə šē əmáx ə sōltōrəxt. „Er ist ausgesegelt.“

šo, s. *šo*.

šrahr̥, f., „packsattel“, srathar; W. 791. — pl. *šrārəxə*.

šrārəxə, s. *šrahr̥*.

šru, m., „strom“, „strömung“, sruth; St.-B. 318, A. 283, Z.-E. 238, W. 792, Atk. 885.

ta šrū mōr an. „Da ist eine starke strömung.“

šruŋān, m., „schnur, kordel“, von sreang, f., aus sreng; W. 791.

šrūhān, m., „bach“, sruthán, O'R., dimin. von *šru*.

štīmr̥, „dampfboot“, engl. steamer. — Vgl. *ārəx*, *bād*, *brig*, *hūkr̥*, *korəx*, *kutr̥*, *lūŋ*, *sēx*, *skūnr̥*, *smāk*.

šuk, „frost“, sioc., O'R., Gen. 31, 40.

šūd, „dort“, nach pron. und nach subst., denen ein pron. poss. vorausgeht, súd, aus sút, W. 796, *ūd* nach subst., denen der artikel vorausgeht.

šukrə, „zucker“, siucradh, O'R., engl. sugar.

šūl, m., „gehn, reisen, wandern“ [zum zweck, geschäfte abzuschliessen etc. Ein spaziergang zum vergnügen ist *šūlōj*], siubhal, aus siubal; Atk. 876, W. 778. — Vgl. *šūlīm*.

šūlīm, „gehe, wandre“, siubhlaim, Keat., von *šūl*.

šūl əmáx! „Mache vorwärts!“ — *nīr ɣūl šē ān, vī kār eǵə.* „Er ging nicht zu fuss dorthin, er hatte einen wagen.“

šūlōj, f., „spaziergang, spazieren gehn“, siubhlóid, O'R., von *šūl*. — Vgl. *šūlīm*.

šūlōj wā. „Ein guter spaziergang.“ — *ə jokə tū šūlōj lm̥?* „Willst du einen spaziergang mit mir machen?“

šāmrə, „zimmer“, seómra, O'R., engl. chamber.

šūrālcə, „sicher, überzeugt“; engl. sure. — Vgl. hinsichtlich der endung *badrālcə*, *klevrālcə*, *krækālcə*.

t

t, s. *də*.

tad, s. *tadə*.

tadə, *tud*; in *ńī tadə* „nichts", *ńī fīū tud ē.* „Es ist nicht der rede wert." O'R. tada: „nothing".

taxtə, m., „ersticken", verbals. zu *taxtīm*, tachtadh, aus tachtad; W. 798, A. 38.
tā šē n-ə haxtə. „Er ist am ersticken."

taxtī, p. p. zu einem nicht gebrauchten *taxtīm*, tachtuighthe, „erwürgt". — Vgl. *tachtīm*.
tā mē taxtī lē tart. „Ich ersticke vor durst."

taxtīm, „erwürge, ersticke", tachtaim; W. 798, St.-B. 121. — Vgl. *taxtə, taxtī*.
taxtə mē hū. „Ich werde dich erwürgen."

talə, f., m., „boden, grund, land", talamh, aus talam; St.-B. 124, Z.-E. 264, W. 806, Atk. 910. — gen. *taləvn̥*.
ən ciərnə taləvn̥. „Der grundbesitzer." — *talə bān.* „Land, das drei bis vier jahre unbebaut war."

taml̥, m., „zeitraum, weile", tamall, Keat. — Vgl. *ām*.

taləvn̥, s. *talə*.

tanī, „dünn", tanaidhe, aus tanaide; W. 808. — Vgl. *kyl*.
tā n c-ēdəx tanī. „Das kleid ist dünn."

tapə, „schnell", tapaidh, O'R.
kiŕ ort də hatə gə tapə. „Setze schnell deinen hut auf." — *tā šē tapə.* „Er ist geschickt."

tarəhr̥, „bohrer", tarathar; St.-B. 123, Z.-E. 782, W. 810.

tarəv, m., „stier", tarbh, aus tarb; St.-B. 123, Z.-E. 54, W. 810, Atk. 912. — gen. *teŕəv;* pl. *teŕəv.*

tarəv tarvə, m., „vorteil", tarbha, aus tarba torbe; Z.-E. 884, W, 840, Atk. 912. — Vgl. *tarəvəx*.
tərc gon tarəv. „Umfang ohne nutzen." (= viel geschrei und wenig wolle.)

tarəvəx, „vorteilhaft, nützlich", tarbhach, aus torbach; W. 839. — Vgl. *tarəv* und *jī-haŕəvəx*.

tarn- s. *tārn̥c* und *tāŕnīm*.

tarsə, „schwelle". — Vgl. tarsa, O'R. „across"; W. tarsnu, 812.

osklīv n̥ dorss, nuəŕ hanig me eǵ n̥ tarsə. „Als ich die schwelle betrat, öffnete sich die thür."

tart, m., „durst", tart, Z.-E. 1004, W. 812, Atk. 913. — Vgl. *tartwr̥*, *tartəx*.

xošḱ mē mə hart. „Ich habe meinen durst gestillt."

tartəx, „durstig" von *tart*. — Vgl. *tartwr̥*.

tartwr̥, „durstig", tartmhar, O'R. von *tart*.

tā mē tartwr̥ [*tā mē rī hartwr̥*]. „Ich bin [sehr] durstig" [häufiger *tā tart orm̥*.]

tarvə vid. *tarəv* „vorteil."

tau, f., „wahl", togha, aus toga, togu, Z.-E. 270, W. 833, Atk. 926. — Vgl. *tauīm*.

š ī tau nə mænōg. „Sie ist die auserwählte der frauen."

tauīm, „wähle", toghaim, aus togaim, Z.-E. 429, 449, W. 883, Atk. 926. — Vgl. *tau*. — Vgl. das beispiel unter *bæn*.

taur, m., „turm", tór, aus tor, Atk. 930.

tauŕńəx, *taurńəx*, „donner, gewitter", tóirneach, aus tornech, W. 841.

tā, s. *tāīm*.

tāīm, „bin", atáim, táim, Z.-E. 488, W. 800, Atk. 892, ff., St.-B. 311, 159, 165. — imp. sing. 2. *bī*, 3. *biəx šē*, pl. 1. *biəx myŋ*, 2. *biəx šib*, 3. *biəx šiəd*; praes. 1. orthoton. sing. 1. *tāīm*, *tā mē*, 2. etc. *tā tū* etc., 2. enkl. sing. 1. *fūilīm*, *fūil mē*, 2. etc. *fūil tū* etc. [Mit *ńī* „nicht" wird es zu *ńīlīm*, *ńīl mē*, *ńīl tū* etc. kontrahiert.] 3. praes. die gewohnheit, sing. 1. *bīm*, 2. etc, *biən tū*; relat. *viəs*, *vīs*, *viəns*; perf. orthot. sing. 1. *viəs*, *vī mē*, 2. *vī tū*, 3. *vī šē*, pl. 1. *vī myŋ*, *vīmr̥*, 2. *vī šib*, 3. *vī šiəd*, *vīdr̥*; enkl. sing. 1. etc., *ro mē*, etc., pl. 1. *raumr̥*, 2. *ro šib*, 3. *raudr̥*, *ro šiəd*; fut. sing. 1. *bīai mē*, *bai mē*, *be mē*, 2. etc. *bīai tū*, *bai tū*, *be tū* etc.; kond. sing. 1. *vīox mē*, *vīaiəń*, *viəń*, 2. *vīoxā*, *vīohā vaihā*, 3. etc. *vīox šē* etc. — Vgl. *be* und *is*.

talə, *talə*, „lohn", táille, aus taile, W. 799, St.-B. 130.

ńīr īk tū mə halə fōs. „Du hast meinen lohn noch nicht bezahlt."

talūŕ, *talūr*, m., „schneider“, táiliúr, O'R., engl. talor. — pl. *talūrī*, *talūrı*. — Vgl. *talūrəxt*.

kē n xaiŕc tā agīšə? tā myȷ n-ə dalūr [od. *is talūrī myȷ*, oder *ȷīnn̥ myȷ talūrəxt*.] „Was für ein gewerbe habt ihr? Wir sind schneider.

talūrī, s. *talūr*.

talūrəxt, *talūrəxt*, f., „schneiderei“, von *talūr*.

tālə, *talə*.

talūr-, s. *talūr* und *talūrəxt*.

tānig, s. *cāgīm*.

tāńīm tānīm tāńīm, *tānīm*, „gefalle“, taithnighim, von taitnigim. W. 806, Atk. 909, bzw. taithnim von taitnim, W. 806, Atk. Im praes. wird meist *tāńīm*, gebraucht, sonst werden die formen von *tāńīm* vorgezogen.

ə dānīn iəsk lātsə? „Issest du gern fisch? — *tānīn ən ǵlēs šə lomsə*. „Dieses kleid gefällt mir“. — Vgl. das beispiel unter *elīm*.

tāńīm, s. *tāńīm*.

tān- s. *tāńīm*.

tārn̥, s. *tāŕnīm*.

tārn̥c, *tarn̥c*, f., „ziehen“, verbals. zu *tāŕnīm*, tarraing, Atk. 908, 913, W. 804, mit den entsprechenden bedeutungen.

vī mē tārn̥c fāmənə. „Ich war damit beschäftigt, meertang fortzuschaffen.“

tāŕnīm, „ziehe“, tairngim, Atk. 908, W. 804. — perf. *harn̥*, *hārn̥*. — Vgl. *tārn̥c*.

1. „ziehe, schaffe fort, hole.“

hārn̥ n̥ bād ə h-ankəŕə. „Das boot riss sich vom anker los.“ — Vgl. das beispiel unter *tārn̥c*.

2. „spinne aus“ (geschichten)

hārn̥ šē ənúəs šḱēl dūv mihāl ō dōnəl. „Er brachte eine geschichte über Michael O'Donall vor.“

3. „nähere mich.“

tāŕnīm nāḱə nə trā. „Ich nähere mich dem strand.“

tāsd- s. *tāstāl* und *tāstīm*.

tástal, *tásdāl*, f., „wünschen“, verbals. zu *tástīm* teasdail, aus testáil, W. 820, zu tess-tā. Z.-E. 490, 861.

tástīm, *tásdīm*, „wünsche“, teastaighim, tasdaighim, O'R., Vgl. *tástal*.

tástīm wæmšə mə lāvə ńī. „Ich wünsche meine hände zu waschen.“

tæš, „feucht“, tais, St.-B. 122. — Vgl. *tæšləx*.

tæšk̄ə, „aufbewahren“, taisgidh, aus taiscid; Atk. 900, W. 804. — Vgl. die beisp. unter *aurd*.

tæšləx, „feuchtigkeit“, taisleach, O'R., von *tæš*.

tā tæšləx an. „Es ist feucht.“

tāŕńə, „nagel“, tairnge, W. 803.

tē, m., „thee“, engl. tea.

til, f., „wille“, toil, air. tol; St.-B. 131, Atk. 929, Z.-E. 241, W. 836.

lē də hil [der bitte vorausgeschickt], *ma š ē də hil ē* [nachgestellt] „bitte“.

tilə, f., „flut“ [gegensatz: „ebbe“], tuile, W. 855. — Vgl. *trāv*.

tā šē ə tilə. „Es ist flut.“

timpḷ, s. *cimpḷ*.

tištūn, *tišcūn*, „fourpence“ [selten *būn*], tuisdiun, O'R. „a groat, fourpenny piece“.

tī, s. *tȳ*.

tobṛ, m., „quelle, brunnen“, tobar, aus air. topur; Z.-E. 885, W. 839, Atk. 930.

toxlə, m., „graben“, verbals. zu tochlaim, St.-B. 57, tochladh.

tom, s. *tūm*.

ton, f., „welle“, tonn, aus tonn, tond; St.-B. 135, Atk. 930, W. 838; — pl. *tonī*.

tā n bād ər wār nə ton'. „Das boot schwimmt oben auf den wellen.“

tonī, s. *ton*.

tor-, s. *veřīm* und *tor-*.

torə, m., „frucht“, toradh, aus torad; Atk. 930, W. 839.

torn̥, *torn̥*, m., „lärm“, torann, aus torand; Atk. 930, W. 839. — Vgl. *ǵlō* und *tauřńəx*.

tōg-, s. *tōgīm*, *tōgal*, *tōgrīm*.

tōgal, f., „aufheben“, verbals. zu *tōgīm*, tógbháil, aus tócbáil; W. 830, Atk. 924. — Vgl. *tōgīm*, *tōkī*.

ńīr hug mē ēn xūnə ʒōb dā hōgal, mar ńīr hāstə mə xūnə wōb. „Ich habe ihnen gar nicht dabei geholfen es aufzuheben, da meine hülfe nicht von ihnen begehrt wurde.“

tōgīm, „hebe auf, nehme in anspruch, errichte“, tógbhaim, aus tócbaim; W. 830, Atk. 924. — Vgl. *tōgal* und *tōkī*.

tōg suəs ē šin. „Hebe das auf!“ — *ō, nax mōr ə hōgəs šē?* „Was für eine zeit das in anspruch nimmt!“

tōgrīm, *togrīm*, „wünsche“, tógraim, Keat. — Vgl. tócrad, W. 832.

jīn mar hōgrəs tū hēn! „Handle nach belieben!“

tōk-, s. *tōgīm* und *tōkī*.

tōkī, p. p. zu *tōgīm*, tógtha, O'R.

tōriəxt, f., „suchen, verfolgen“, tóraigheacht, aus toraigecht, W. 839.

kē ə tā tū ə hōriəxt? „Was suchst du?“

tōř, s. *veřīm*.

tōřc, f., „geben“, verbals. zu *veřīm*, tabhairt, aus tabairt; Atk. 890, W. 797.

togrīm, s. *tōgrīm*.

tolcəx, „einverstanden“, toilteach, O'R., von *til*.

tom, s. *tūm*.

torəs, m., „reise“, turas, aus turas, turus; W. 858, Atk. 943.

torkəx, „türkisch“, turcach, O'R.

torn̥, s. *torn̥*.

torsəx, „müde“, tuirseach, tursach, aus torsech; W. 841, Z.-E. 226.

tersīm, „ermüde, langweile", tuirsighim, Keat., von *torsəx*.

teŕc, „umfang", toirt, W. 836.

tesə, s. *tū*.

tesəx, m., „anfang", tosach, aus tosach, tossach; St.-B. 269, Atk. 931, Z.-E. 810, W. 842.

tōsī, „anfangen", verbals. zu *tesīm*, tosaighe.

tesīm, „fange an", tosaighim, tosuighim, O'R., von *tesəx*.

test, „schweigen", tost; Atk. 931, W. 842. — Vgl. *sost*.

trā, m., „zeitpunkt", tráth; Atk. 933, W. 844. — Vgl. *am* und *tr̥nūnə*.

trā, f., „strand", tráigh, aus tráig; W. 844, St.-B. 136.

trāx, s. *trāxīm*.

trāxīm, *trāxtīm*, „behandle, bespreche, erwähne", tráchtaim, Atk. 932. — Vgl. *trāxt*.

nā trāx əŕ! „Erwähne es nicht!" [= *nā kāńc əŕ; mūā gə l̇ōr*; *tā šin kārt* (abwehr einer entschuldigung)].

trāxt, m., verbals. zu *trāxīm*, trácht, Keat.; vgl. trachtad, tractad, Z.-E. 803, Atk. 932.

ńī fīū trāxt əŕ. „Es ist nicht der rede wert."

trāxtīm, s. *trāxīm*.

tŕānīn, m., „strohhalm", tráinín, St.-B. 123.

trāv, „ebbe", trághadh, air. trágud; W. 844, St.-B. 136. — Vgl. *tilə*.

tilə ə trāv xāhn̥ šē n l̇ā. „Ebbe und flut, das macht einen tag."

trævlērəxt, „reisen", engl. travel.

trævlērəxt īhə. „Nachtreisen."

tre, f., „fuss", [als mass], troigh, aus traig; St.-B. 136, Atk. 933, Z.-E. 255, W. 844. — pl. *trehə*. — Vgl. *koš*.

tre skwērālcə. „Quadratfuss." — *tre kūbik.* „Kubikfuss."

trej, f., „kampf, streit", troid, aus troit, Atk. 938 [unter trotach]. — Vgl. *bal̥*, *kahə*, *kogə*. *kariəxt*, *trumoskāl*, *sāriəxt*.

trehə, s. *tre*.

trēn, „zug", engl. train.

trəblōj-, s. *tryblōj* und *tryblōjəx*.

triblōj-, s. *tryblōj* und *tryblōjəx*.

triəl, s. *criəl*.

trimə, s. *trūm*.

trnúnə, m., „nachmittag, abend", tráthnóna, Atk. 844. — Vgl. *trā*.

troskə, m., „fasten", verbals. zu *troskīm*, troscadh, aus troscad, troscud; Z.-E. 803, W. 850, Atk. 938.

troskīm, „faste", troscaim; W. 850, St.-B. 139.

trōkəŕə, f., „barmherzigkeit", trócaire; St.-B. 138, Atk. 937, Z.-E. 23, W. 849.

gə ńīnə jiə trōkəŕə ort! „Gott möge sich deiner erbarmen."

trōkəŕəx, „barmherzig", trócaireach, O'R., von *trōkəŕə*.

trøblōj-, s. *tryblōj* und *tryblōjəx*.

troŋk, m., „koffer", engl. trunk.

truə, „elend", truagh, aus trúag, tróg; Atk. 938, Z.-E. 23, W. 849, St.-B. 138.

tā šē ən hruə. „Er ist sehr elend."

truə, *truī*, f., „elend, trauer", truaighe, air. tróige, tróge; Atk. 938, W. 849, St.-B. 138. — Vgl. das beisp. unter *bēl*.

truī, s. *truə*.

trukl, „rollwagen", engl. truck, truckle. — Vgl. *kār*.

trumoskāl, „streit", troim-easgal?

trūm, „schwer", tromm; St.-B. 139, Atk. 938, W. 850. — komp. *trimə*.

nī trimə n lox ō n luxə. „Der see wird durch die ente nicht schwerer."

tryblōj, *trøblōj*, *triblōj*, *trəblōj*, f., „mühe, last, kummer, ärger", trioblóid, O'R., von engl. trouble.

tryblōjəx, *trøblōjəx*, *triblōjəx*, *trəblōjəx*, „lästig", trioblóideach, O'R., von engl. trouble.

tryskān, m., „hausgerät“, truscan, O'R.

tšāns, „zufall“, engl. chance.

tuə, f., „axt“, tuagh, air. tuag; W. 851, St.-B. 133, Atk. 939.

tuə, f., „land“ [im gegensatz zur stadt], tuath, aus air. tuath „volk“; St.-B. 131, Atk. 940, Z.-E. 241, W. 858.
fār ō n tuə. „Ein mann vom lande.“ — *tā šē er ə tuə.* „Er ist auf dem lande.“

tuə, „norden“, tuaidh, air. tuath; W. 853, Z.-E. 612. — Vgl. *jās.*

tuər, „bleiche“, tuar, O'R. „a bleach-yard“.
kiřīm eř tuər. „Ich bleiche.“

tug-, s. *veřīm.*

tukī, s. *veřīm.*

tum-, s. *tumīm.*

tumīm, „tauche ein“, tumaim, Atk. 943, St.-B. 135, W. 858.

tū „du“, emph. *tosə*, acc. *hū*, *hosə*, tú, Z.-E. 325, W. 850, St.-B. 134, Atk. 939.

tūm, *tom*, *tom*, m., „busch, dornbusch“, tom, aus tomm, St.-B. 133. — pl. *toməxī.* — Vgl. das beispiel unter *əmās.*

tūn, m., „gesäss, boden“, [wie engl. bottom], tón, St.-B. 134, W. 438. — Vgl. *mās.*
vī šē ǵ īnšəxt škēl, nax ro tūn nā kān əř. „Erzählte eine geschichte, die nicht hand noch fuss hatte.“ — *kiř i də hūn ē.* „Steck das in deinen hintern!“ — Vgl. *āřjə.* — *vī tūn ən wuskə lā-tre skwērālcə.* „Der boden der schachtel war einen halben quadratfuss gross.“

tūřəšk, f., „auskunft, mitteilung“, tuirisc, O'R., zu túirim, Atk. 942, W. 856.

tūřm̥, f., „überzeugung, meinung“, tuirim, von turem, W. 859. — Vgl. das Beispiel unter *dȳr.*

tūs, m., „anfang“, tús, aus tús túus, St.-B. 269, Atk. 943, Z.-E. 56, W. 859. — Vgl. *tosəx.*
eř dūs „im anfang, zuerst.“

tȳ, *tī*, *tīv*, f., „stroh“, tuibhe, O'R., aus tuba, W. 853.
hatə tīv. „Strohhut.“

tŷs, tŷš, m. „teig“, taos, aus táes, táis, St.-B. 121, W. 832.

tŷv, f., „seite“, taobh, aus toib, St.-B. 133, Z.-E. 31, W. 832.
kērd jeŕ šē n-ə hŷv šin? „Was sagt er dazu?“

c

cai- s. *caim.*

caim. „gehe“, teidhim; von teit, Z.-E. 503, St.-B. 32, A. 816, Atk. 916. — imp. sing. 2. *caiŕə*, 3. etc. *caiŕəx šē* etc., praes. sing. 1. *caim*, 2. etc. *cain tū*, *caiən tū* etc.; perf. orthot. sing. 1. *xuəs, xuə mē* [in Galway *fuə mē*], 2. etc. *xuə tū* etc. [St.-E. 62], enkl. sing. 1. *jáxəs, jáxə mē*, 2. etc. *jáxə tū* etc.; fut. *gau mē, raxə mē* etc.; kond. sing. 1. *ʒauəń*, 2. *ʒaua ʒauhā*, 3. etc. *ʒauəx šē* etc. [seltener: *raxn̥, raxā* etc.] — Vgl. *gol.*

car, s. *cágīm.*

cág- s. *cágīm.*

cágīm, „komme“, tigim, aus ticcim, Atk. 919, W. 822. — imp. 2. *cár, car*, 3. *cágəx šē*, pl. 1. *cágəx myj caiəx myj*, 2. *cágī, cágəgī*, 3. *cágəjīš, cágəx šiəd*; praes. *cágīm, cágn̥ tū* etc. [selten: *cigīm* etc. Vgl. *cigīm* „verstehe“.] — perf. s. 1. *hánigəs, hánig mē*, 2. etc. *hánig tū* etc.; fut. *cukəs cukə mē* etc.; kond. *cukn̥* etc. [*çukn̥, ńī hukn̥*]. — Vgl. *cáxt.*
cig lom, „ich bin in der lage“, „ich kann.“

cáx, m., „haus“, teach, aus tech, St.-B. 126, Z.-E. 270, W. 812. — gen. *cī*, pl. *cī.*

cáxt, f., „kommen“, verbals. zu *cágīm*, teacht, aus techt; St.-B. 124, Atk. 914, Z.-E. 800, W. 813.

cáxtəŕəxt, f., „botschaft, auftrag“, teachtaireacht, O'R., von techtaire, „bote“; W. 813, Atk. 915.

cámpl̥, m., „kirche“, teampall, aus tempul; Atk. 916. — gen. *cámpl̥*, pl. *cámpl̥*. — Vgl. *gaĺdə, gēləx, šepēl.*

cámpl̥, s. *cámpl̥.*

cáŋə, cáŋgə, f., „zunge, sprache“, teanga, air. tenge, tenga; Z.-E. 255, W. 817, Atk. 917.

cágŋə, s. *cáŋə.*

cás, m., „hitze“, teas, air. tes; Z.-E. 211, W. 819, St.-B. 125.

ce, „heiss“, té, air. té; Z.-E. 255, W. 814, St.-B. 125.
iškə ce. „Kochendes wasser.“ *ta šē rī he. ta šē ān ce.* „Es ist sehr warm.“

cehīm, „fliehe“, teithim, aus techim; St.-B. 125, W. 814, Atk. 914.

cenə, s. *cinə.*

cēd, m., „tau, seil“, téad, air. tét „saite“; St.-B. 128, Z.-E. 68, W. 820. — pl. *cēdī.*
ta cēdī ən waj n-ə laiə eŕ n̥ āc. „Die taue des boots liegen auf dem platz herum.“

cēdī, s. *cēd.*

ciərnə, m., „herr“, tighearna, air. tigerne; St.-B. 126, Z.-E. 778, Atk. 921.
ciərnə talvn̥; *ciərnə nə talvn̥.* „Der grundbesitzer.“

cig, s. *cāgīm.*

cig-, s. *ciǵim.*

ciǵīm, „verstehe“, tuigim, air. douccim, tuccim, tuicim; Atk. 941, St.-B. 50.
nīr hiǵ šē mē. „Er hat mich nicht verstanden.“ — *ə jign̥ tū?* „Verstehst du?“

cilə, m., „zuwachs“, tuilleadh, air. tuilled; W. 856.
be cilə dȳnə ə cāxt. „Es werden noch einige leute kommen.“
ī cilə gə n hæm. „Iss noch etwas schinken.“

cimpl̥, *cimpl*, *timpl̥*, „um, herum“, timchioll, air. timmchell; W. 824, Atk. 921.
ta mə çān ə gəl cimpl̥. „Mir wird schwindlig.“ — *wil mōrān æŕəǵəj cimpl̥ ort?* „Hast du viel geld bei dir?“

cinəs, m., „kranheit“, tinneas, aus tinnes; W. 827. — Vgl. *cīń.*

cinə, *cenə*, f., „feuer“, teine, air. tene; St.-B. 125, Atk. 917, Z.-E. 255, W. 817.

cic, s. *cicīm.*

cicīm, *ticīm*, 1. „falle“, 2. f., verbals. zum vorigen, tuitim; W. 857, Atk. 942.
tōŕ æŕə nax dicā. „Sieh dich vor, dass du nicht fällst.“ — *cicīm iškə.* „Wasserfall.“

cī, „haus“, s. *cāx*.

cī, „punkt“, in *gə jī* „bis zu“, „zu“, tí, Keat. — Vgl. W. 820.

cīń, „krank“, tinn, aus tind; W. 826. — Vgl. *cinəs*.

cīncə, „feurig“, teintighe, aus tenntige, tenntide; Atk. 917, W. 818.

cīŕ, f., „land“, tír; St.-B. 130, Atk. 923, Z.-E. 233, W. 828.

cŕās, „dritter“, treas, aus tress, St.-B. 137, Atk. 934, Z.-E. 309, W. 847.

cŕēj-, s. *cŕejīm*.

cŕējīm, „verlasse“, tréigim, aus tréicim, trécim; St.-B. 136, Atk. 934, W. 845.

hŕej šē mē. „Er hat mich verlassen.“

cŕēn, „stark“, tréan, aus trén; St.-B. 136, W. 846, Atk. 934.

is fār cŕēn ē. „Er ist ein starker mann.“ — *rī mē xō cŕēn əs fējŕ lom.* „Ich lief so schnell wie möglich.“

cŕiəl-, s. *cŕiəl* und *cŕiəlīm*.

cŕiəl, *triəl*, m., „reisen“, verbals. zu *cŕiəlīm*, triall; W. 848.

cŕiəlīm, *tŕiəlīm*, „reise“, triallaim; Atk. 937, W. 848.

cŕisk, „der nach der destillation abfallende auswurf“, triosg, aus tresc; St.-B. 138.

cŕī, „drei“; St.-B. 137, Z.-E. 302, W. 847, Atk. 935.

cŕūr, „ihrer drei“, triúr, aus triar; Z.-E. 312, W. 848, Atk. 937.

cu, „dick“, tiugh, aus tiug; St.-B. 127, Atk. 924, W. 828.

cuk-, s *cāgīm*.

cus, m., „dicke“, O'R. tiughdas, von *cu*.

tā n balə tre əŕ cus. „Die mauer ist einen fuss dick.“

cūrə-, s. *veŕīm*.

u

uə, f., „grab“, uaigh, aus uag; St.-B. 4, Atk. 944. — gen. *ūī*.

uəxtr̥, m., „der obere teil“, uachtar, aus uachtar, óchtar; St.-B. 267, Z.-E. 781, W. 860, Atk. 943. — Vgl. *īxtr̥*.

uəl, f., „apfel“, ubhall, aus uball, aball; St.-B. 11, Atk. 946, W. 863.

uələ, s. *uələx*.

uələx, m., „bürde, last“, ualach; W. 861. — pl. *uəlī*. *uələ*.

uəlī, s *uələx*.

uən, m., „lamm“, uan; St.-B. 49, Atk. 945, W. 861. — Vgl. *unīn*.

uənə, s. *wœnə*.

uər, f., „stunde“, uair, aus úar, ór; W. 723, Atk. 944. — gen. *uərə ūrə*. — Vgl. *ām*.

gax uər „jedes mal“; — *ən uər*, *ənúər*, *nuər*, „wann, wenn“.

uəsl, „edel, uasal; St.-B. 267, Atk. 945, Z.-E. 768, W. 862. — pl. *uəšlə*. — Vgl. *dynə*.

uəvṅə, s. *auəṅ*.

uī, s. *uə*.

ump-, s. *umpī* und *umpīm*.

umpī, p. p. zu *umpīm*, iompoighthe, O'R.

tā n baurd umpī. „Der tisch ist umgedreht.“

umpīm, „drehe, wende, wende mich“, iompoighim, aus impóim, W. 630.

d umpə mē šiər. „Ich drehe mich um.“ — *umpə n lápə!* „Wende das bett!“

ū

ū ūhə, „euter“, uth, St.-B. 54, W. 868. — pl. *ūhə*.

tā šī n-ə bō wōr, *agəs ūhə wȧ ekə*, *agəs nə hinə lan lē bṅȧṅə*. „Sie ist eine grosse kuh; sie hat ein gutes euter, und die zitzen sind voll milch.“

ūd, s. *šūd*.

ūdr, m., „original, anlass, grund“, ughdar, Keat., engl. author oder lat. auctor.

ūmrə, s. *omərə*.

ūń, „höhle“, von uaim?; Atk. 944, W. 861.

ūnīn, f., „lämmchen“, uainín, W. 861. — Vgl. *uən*.

ūr, „frisch“, úr, St.-B. 55, W. 866, Atk. 949.

ūsāɉə, „übung“, úsáide, engl. usage.

v

v-, s. *vĭ-*

veřĭm, „gebe“, dobheirim, aus doberim; Atk. 661, von dobiur, Z.-E. 428, W. 492, St.-B. 169. — Vgl. *beřĭm*, *ɉeřĭm*.

imp. s. 2. *tōř tor*, 3. *tugəx šē*, pl. 1. *tugəx myɉ*, *tugə myɉ*, 2. *tuǵī*, 3. *tugəɉəš tugəx šiəd*; praes. sing. 1. orth. *verĭm tugĭm*, 2. etc. *veŕ tū*, *veřn̥ tū*, *tugn̥ tū* etc.; enkl. *tugĭm tugn̥ tu* etc., perf. sing. 1. *hugəs hug mē*, 2. etc. *hug tu* etc.; fut. orthot. *vērə mē*, *cūrə mē* etc., enkl. *cūrə mē*; kond. orthot. *vērń̥*, *ɉūrń̥* [aus *cūrń̥*] etc., enkl. *cūrń̥* etc.; pass. praes. *veřcr̥ cuktr̥*, perf. *tugū*, *tugəv*, fut. *vērfr̥ cūrfr̥*, kond. *cūrfūī*, *vērfūī*, partiz. *tukī*. — Vgl. *tōřc*.

vēr-, s. *veřĭm*.

vĭ-, s. *v-*

vr̥, *wr̥*, *ə*, „euer“ [ekl.], bhur, aus bur, bor, bar, for, far; Z.-E. 339, W. 565, Atk. 555, St.-B. 262, 321.

w

wai, s. *ō*.

wail, „verzug“, engl. while.

waindāl, „aufdrehen“ [der uhr etc.], engl. wind. — Vgl. *kasə*.

watšə, „uhr“, engl. watch.

wæ- [ausser *wænə*], s. *ō*.

wænə, *uənə*, „grün“, uaine; St.-B. 4, Atk. 944. — Vgl. *glas*.

wænə wird meist nur von künstlich gefärbten dingen gebraucht, wie *šīdə wænə* „grüne seide“, *kolə wænə* „ein grünes

kleid“, jedoch: *xō wœnə leš ə mau jřēnə* „so grün wie der regenbogen.“

wiskə, „whiskey“, aus dem engl., das aus irischem *iškə vœhə* „lebenswasser“ entstanden ist. — Vgl. *bitalcə*, *brœndə*.

wō-, s. *ō*.

y

ylə, s. *ilə*.

ȳ

ȳn, s. *ēn*.

ȳnə, s. *jē*.

ȳnəx, m., „jahrmarkt, messe“, aonach, aus óinach; St.-B. 47. — Vgl. *marəgəd*.

ȳstə, „alt“, aosta, Keat., von *ȳš*. — Vgl. *šán*.
tá šī an ȳstə. „Sie ist hochbejahrt.“

ȳš, f., „alter“, aos [avis, Donl.], aus aes; St.-B. 3, A. 18, Atk. 525, Z.-E. 238, W. 348. — Vgl. *kō-ȳš*.
wil ȳš wōr agət? „Hast du ein hohes alter?“ — *kēn ȳš hū?* „Wie alt bist du?“

Nachträge und berichtigungen.

Die im folgenden in zitaten aus Pedersen's briefen zuweilen vorkommenden namen Martin und Mark beziehen sich auf zwei inselbewohner, von denen der eine, Pedersen's hauptgewährsmann, der mehr als 70jährige Martin Connely, in Ballinacregga wohnt, der andere, Mark O'Flaherty, in Kilronan.

S. 1 z. 28: „*hug šē* lies *hōg šē* zu *tōgīm*; *hug* ist nur ,gab'." Pedersen. Hierzu habe ich zu bemerken, dass *hug* nicht etwa durch einen druckfehler in den text geraten ist. Es ist das perf. von *veŕīm*, das häufig die bedeutung von *beŕīm* annimmt, trotz Pedersen's einspruch. [Vgl. im folg. bem. z. s. 41 z. 12.] Aus der grossen zahl von beispielen, die ich gesammelt habe, führe ich einige an, für die ich volle gewähr leisten kann: *tōŕ mə hroŋk suəs ə stuiŕə!* = *ompr̥* etc. 209. — *hāfə myj ryd lē n-ī ə hōŕc liń.* „Wir werden etwas zu essen mitnehmen müssen." — *tā potə lipšə ńšó; tōŕ ə wālə wæń ē!* „Hier ist ein topf, der euch gehört; bringe ihn fort nach hause!" — *hanig mē ģ iərə nə ģlēv; hug t æhŗ wæm iəd.* „Ich komme, um die körbe zu bitten; dein vater hat sie von mir bekommen (bei mir geholt etc.)." — *tōŕ ām n̥ tnād tā ekəšə!* Hole mir ihre nadel!" — [Aber *tor m̥ n̥ škiən tā ugətsə!* „Gieb mir dein messer!"] — *tōŕ ām nə knugī tā eģəsn̥!* Hole mir seine ruderpflöcke!" — *ńī ēdn̥ dynə madrī ə hōŕc n̥šó.* „Man darf keine hunde hierherbringen." — Vgl. auch die beispiele unter *āc* und *bakālīm*. — S. 2. Die angaben unter 2 und 5 sind zu erweitern, wie sich aus folgenden beispielen ergiebt: *nax mōr tā šē gol hŕīh, s gon əs ŗ bi ke n fā?* „Was für eine betrübnis euch ergreift, ohne dass ihr sie zu begründen wüsstet!" — *kirnīm n̥ lā, ə danig šē ə dosəx, s vī šē n-ə wāšcə.* „Ich erinnere mich des

tags, an dem er zum ersten male kam; es regnete.“ — — S. 2 z. 29 lies *avl̄ə* statt *avlə*. — S. 4 z. 6: „*buəlū*, lies *būəluw*, dagegen *ū* in *ǵrāmū* s. 135 u. s. w.“ Pedersen. Die endung *uw* [*əv* nach meiner schreibung] ist nach meiner erfahrung durchaus nicht die allein gebräuchliche. Aus meinen sammlungen ergiebt sich, dass *əv* meist vor vokalen gebraucht wird, *ū* meist vor konsonanten, dem entsprechend hier *ū*, aber *ruəgəv iəd* s. 20 z. 5. Ausnahmen hiervon sind allerdings nicht selten und auch nicht von mir unterdrückt worden, z. b. s. 150 z. 33 [wo jedoch irrtümlich *n-ə kūŕc* statt *nə kūŕcə* geschrieben ist]. — S. 4 z. 11: „*hā* ist allerdings die aussprache in diesem fall (vor *š*), jedoch der deutlichkeit wegen *hās* zu schreiben“. Pedersen. Die form gehört zu *šāsīm* „stehe“ s. 230 [*šāšīm* ist druckfehler]. — S. 4 z. 18: „*aiəl̄* ist einsilbig (mir von Martin mitgeteilt); einsilbig sind gleichfalls *aiərk* s. 4, *auən* s. 11, *bauər* s. 33, *dauəx* s. 62, *dauən* s. 62, *l̄uə* unter *bl̄əg* s. 44, *siə* s. 221 und unter *bruəx*, *dəlíə* s. 65. Zweisilbig ist *bākijə* s. 35, *bænijə* s. 38, *bəskijə* s. 58 unter *buskə*. Das intervokalische *h* ist stumm; für *bohān* s. 47 lies *bān*, für *bŕehūvnəs* s. 54 lies *bŕaunəs*, wie Sie ganz richtig unter *fāī* haben (wo das wort auch mit der wirklich volkstümlichen bedeutung vorkommt; die phrase unter *bŕehūvnəs* ist offenbar ein produkt von Mark O'Flaherty's gelehrsamkeit).“ Pedersen. Die stete einsilbigkeit der bezeichneten wörter kann ich nach dem, was ich gehört habe, nicht zugeben, wenn ich anerkennen kann, dass einsilbigkeit zuweilen vorkommt, vielleicht am häufigsten bei *l̄uə* und *dauəx*. Das wörter wie *bākijə* etc. auch zweisilbig gesprochen werden, also *bākī*, ist mir bekannt. Bei denjenigen participien von verben auf *īm*, die mir nur mit der endung *ī* begegnet sind, wie *basī*, *būālī* beispielsweise, habe ich auch nur diese form angeführt, bei denen, deren zweisilbige aussprache ich oft genug gehört habe, um sie für mehr als okkasionell halten zu müssen, habe ich die form ja auch angeführt, wie bei *bænī*, das ich in der verbindung *tobr̥ bānī* stets zweisilbig gehört habe. In dem von mir gebotenen zitat aus dem ave Maria dagegen habe ich *bænijə* geschrieben, weil ich in diesem zusammenhang stets *bænijə* gehört habe. Da ich während der vier monate, die

ich ohne unterbrechung auf den Araninseln zugebracht habe jeden sonntag dem gottesdienste beigewohnt habe, da vor beginn jedes messopfers ein aus mindestens 50 Ave Maria bestehender rosenkranz gebetet wurde, da endlich das in frage kommende wort in jedem Ave Maria zweimal enthalten ist, so habe ich, wie die meisten inselbewohner eidlich bezeugen können, mindestens 1600 mal gelegenheit gehabt, das wort „gebenedeit“ auf irisch zu hören. Da ich ausserdem mir das auch dem ungebildetsten der irisch sprechenden bekannte gebet hunderte male habe vorsprechen lassen, um einen stets gleichen text für die beobachtung von ausspracheverschiedenheiten zu haben, so glaube ich auf dem gebiete des irischen ave Maria allerdings nicht ganz laie zu sein. — Den schwund des intervokalischen *h*, den Pedersen als gesetz aufstellt, kann ich ebenfalls nicht für alle fälle anerkennen. Dass ich ihn in manchen fällen selbst annehme, ergiebt sich aus dem wörterbuche. Wo ich aber ein *h* gehört habe, habe ich es verzeichnet, ohne rücksicht darauf, ob sich die, die an ausnahmslos wirkende lautgesetze glauben, damit abzufinden verstehn oder nicht. Pedersen's bemerkung zur form *bŕehūvnəs* ist vielleicht nicht unbegründet, da das beispiel allerdings von dem nicht immer zuverlässigen Mark O'Flaherty stammt. Ich hätte mindestens das von mir selbst unter *fāı* belegte *bŕaunəs* neben *bŕehūvnəs* anführen sollen. — S. 4 z. 24 lies *aiəl̄* statt *aiəl*. — S. 44 z. 33 *aiərk*: vgl. d. bem. zu s. 4 z. 18. — S. 5 z. 17: „*aiŕə* éirghe lies *aiŕı*. So auch für Connacht bezeugt.“ Pedersen. Dass ich *aiŕə* gehört habe, weiss ich bestimmt. Es kommen also wohl beide formen vor. — S. 5 z. 19 lies *aiŕə* statt *aiŕe*. — S. 6 z. 3: „*aiŕın* lies *aiŕın*.“ Pedersen. Die bemerkung bezieht sich natürlich auf alle verba, deren praesens auf *īn* endigt. Ich glaube *n* gehört zu haben, muss aber die entscheidung darüber, wer recht gehört hat, anderen überlassen. — S. 6 z. 13: „*ȷ aiŕı* lies *ȷ aiŕə*.“ Pedersen. Ich habe beides gehört, wie sich schon aus z. 6, 13, 14, 18 ergiebt. Vgl. d. gramm. — S. 6 *ax*: „ganz richtig; daneben kommt aber *nax* vor, was wohl häufiger ist.“ Pedersen. — S. 7 z. 5 lies *mūālə* statt *mūālə*. — S. 7 z. 11 hinter „bauen“ komma statt punkt. — S. 8 zwischen *al̄-tıəɹə* und *aḃənəx* ist einzuschieben: *al̄uəxrə* alpluachra (Cois

na teineadh 20], eine eidechsenart. Wem es gelingt, ein solches tier zu fangen und zu belecken, verleiht dadurch nach dem volksglauben seiner zunge die kraft, brandwunden durch berührung zu heilen. — S. 8 z. 18 lies *ān wōr* statt *ānwōr*. — S. 8 z. 25. 26 lies *aməjəx* statt *aməjax*. — S. 9 z. 8 lies *l̄ājŕ* statt *l̄āj ŕ*. — S. 9 z. 17 lies angcaire statt angeaire. — S. 9 z. 18 lies *donə* statt *done*. — S. 9 z. 20 *apstl*: „entschieden nur gelehrte form. Ich habe nur *aspl̦*, ein interessantes zeugnis für eine volkstümliche (lautgesetzliche) tradition auf religiösem gebiete.“ Pedersen. Mir ist *aspl̦* nie begegnet, auch ausserhalb des inselgebietes nicht. Um so dankenswerter ist mir Pedersen's zeugnis. Dass *apstl* gelehrte form ist, gebe ich gern zu. Das glaubensbekenntnis hat das wort aber doch bis zu einem gewissen grade populär gemacht. — S. 9 z. 22 lies *ḱŕē* statt *kŕē*. — S. 9 z. 27 lies *xoniḱ* statt *xonik*. — S. 9 z. 32 *ārī*: „lies *ārə*“. Pedersen. Vgl. meine bem. zu s. 6 z. 13, *j aiŕi*. — S. 10 z. 7 lies *nə* statt *ne*. — S. 10 z. 16 lies *arū*, *ārū* statt *arū*. — S. 10 z. 24 lies *arū-mārəx* statt *aru-mārəx*. „*arū-mārəx* lies *arū-māŕəx*. So Martin und M. O'Flaherty. Eine andere aussprache habe ich nicht gehört. Bekanntlich ist das *r* auch in Connacht und Schottland mouilliert.“ Pedersen. Für Pedersen spricht Molloy's orthographie a máireach [A grammar of the Irish Language, p. 115], was ins gewicht fällt, da Molloy verhältnismässig gut beobachtet. Ich glaube *əmārəx* gehört zu haben, habe mich aber vielleicht getäuscht. — S. 10 z. 31 zwischen *arū-ńē* und *arūr* einzuschieben *arū-nórə*. „Vor zwei jahren.“ Vgl. *ənórə*. — S. 10 z. 34: lies *kruəjr̥* statt *kruəjr*. — S. 11 z. 5 lies grundris statt grundriss. — S. 11 z. 10 lies *asńəxə* statt *asńəxe*. — S. 11 z. 30 lies geschwollen statt geskwollen. — S. 11 z. 32: Vgl. d. bem. zu s. 4 z. 11. — S. 12 z. 10: lies *t-œŕəǵəd* statt *t-œŕəgəd*. — S. 12 z. 16: *viəs* „wahrscheinlich eine künstliche form; ich kenne nur *vīns*.“ Pedersen. Ich habe *viəs* und *vīns* gehört. Die form *viəs* mag eine künstliche sein. Ich bin jedenfalls nicht der künstler. — S. 12 z. 31 lies *kiŕə* statt *qiŕə*. — S. 12 z. 32 lies *kiŕ* statt *qiŕ*. — S. 13 z. 5: lies *n̥* statt *n*. — S. 13 z. 26: lies *qvrəs* statt *qvros*. — S. 15 z. 3: *eǵ ə muk*. „Martin spricht *eǵ ə myk*.“ Pedersen. Ein interessantes zeugnis

dafür, dass sich bei der älteren generation der inselbewohner noch reste eines sonst fast verlorenen sprachguts erhalten haben. — S. 15 z. 11: „*ālīn* kann selbstverständlich nicht eine volkstümliche form sein." Pedersen. Dafür halte ich sie auch nicht. Vermutlich haben die leute, von denen ich sie vereinzelt gehört habe [daher auch als selten bezeichnet], das wort aus irgend einer rezitation. Aus einem wörterbuche der gesprochenen sprache ist die form daher wohl besser zu beseitigen. — S. 16 z. 2 lies *çrīxnū* statt *çriəxnū*. — S. 16 z. 14: lies *kānūl* statt *kānūl*. — S. 16 z. 18 füge hinzu: an. — S. 16 z. 30: lies *wūhr̥* statt *wūhr*. — S. 17 z. 30: lies I.-M.-S. statt J.-M.-J. — S. 18 z. 13: „*ārjə* und *airjə* sind zwei verschiedene wörter mit verschiedener bedeutung. Mit einem diphthongen bedeutet das wort „höhe" als mass (ein weiteres beispiel bei Ihnen unter *æl* s. 23), dagegen immer mit einfachem *ā* in den fällen unter 2. Für die dritte bedeutung (zweites beispiel unter 1 und ein beispiel unter *ārəx*) habe ich keine belege. Die beiden wörter werden niemals verwechselt." Pedersen. Eine auf anlass vorstehender bemerkung von mir vorgenommene durchsicht meiner phonetischen aufzeichnungen lehrt mich, dass die form *ārjə* allerding nur in vereinzelten fällen die bedeutung „höhe" als mass hat. Wenn ich nun auch die „niemalige verwechslung" dahingestellt bleiben lassen mag, so hat Pedersen meiner ansicht nach doch insofern recht, als die aussprache *ārjə* für „höhe" als mass wohl nur eine gelegentliche ist. Demgemäss darf man denn auch wohl *ārjə* s. 88 z. 14 in *airjə* umändern. Für die bezeichnung der höhe als eines hochgelegenen standpunkts glaube ich immer *ārjə* gehört zu haben. Hierzu ist dann auch wohl *ārjə* in *tūn ə n-ārjə* zu rechnen. Der leser möge daher z. 15—22 streichen und durch folgendes ersetzen: 1. *airjə* „höhe" [als mass]. *kērd ē airjə fostə nelsn̥? kē n airjə tā ə bostə nelsn̥?* „Wie hoch ist die Nelsonsäule?" — *kē vēd tre ər airjə çāpā n taur šə?* „Wieviel fuss mag wohl dieser turm hoch sein?" — *kē n airjə tā šē? kē n airjə tā an?* „Wie hoch ist er?" — 2. *ārjə* „höhe, hochgelegener punkt". Beisp. s. 18 z. 17; s. 17 z. 20. 2 a. *tūn ə n-ārjə*, wie engl. etc. [s. 18 z. 19—22]." — S. 18 z. 31: „*ārlikn̥* bezeichnet leihen von geld oder ‚waren auf kredit nehmen'; des borgen eines gegenstandes,

der wieder zurückgebracht wird, drückt man durch *iəsəxt* aus. So Martin. Damit stimmen meine belege und auch die Ihrigen, wenn *miəs miňə* ‚eine schüssel mehl' bedeutet. Sie haben offenbar falsch übersetzt." Pedersen. Die übersetzung „speiseschüssel" ist allerdings falsch und durch „schüssel mehl" zu ersetzen. Vgl. den unterschied zwischen *kišān rān* und *kišān ņ rān* s. 99 unter *ərān*. So bleibt kein beispiel übrig, das Pedersen's auffassung widerspräche. Auch die anderen, nicht veröffentlichten beispiele, die mir vorliegen, stimmen zu Pedersen's deutung. Allerdings erinnere ich mich nicht, jemals eine redensart wie *fuəṙ mē šin əṙ iəsəxt* oder ähnliches gehört zu haben. Aber das berechtigt mich natürlich nicht, das vorkommen einer solchen in abrede zu stellen. So hätte sich also auf deu Araninseln eine der irischen schriftsprache fremde unterscheidung herausgebildet, was aber natürlich nichts auffälliges haben würde. [Vgl. tabhair trí h-aráin damh ar iasacht, Luk. XI, 5. — neach dobheir iasacht airgitt ar gheall, O'Begley 531.] — S. 19 zwischen *āsəx* und *āšcərīnəx* einzuschieben: *āš*, f., „zerstörung, tod" athais, O'R., gen. *āšə* in *brat āšə* „totentuch". — S. 19 z. 17 füge hinzu: pl. *ācuə* und *ācəxə*. Vgl. d. beisp. s. 61 z. 25. 26, wo *dorəs* statt *dores* zu lesen ist, und folgendes: *wil ṡis agət, ə wakə šē nə šān-ācuə š agņə, ō hānig šē? šilīm, gə wil gə lōr sņ ilān, nax wakə šē fōs.* „Weisst du, ob er seit seiner ankunft unsere geschichtlich merkwürdigen plätze gesehen hat? Ich glaube, dass es ihrer genug auf der insel giebt, die er noch nicht gesehn hat." — S. 19 z. 19: „was soll *ə cāx* sein? Gen. nur *ci* bei der älteren generation." Pedersen. Allerdings, bei der jüngeren generation kommt aber durchaus nicht selten auch *cāx* vor, so dass ich diese form neben *ci*, s. 244 z. 22, hätte anführen sollen. — S. 19 z. 25: lies *agī* statt *agi*. — S. 20 z. 10 ist *ji* zu streichen. — S. 20 zwischen *āc-škī* und *āwḷ* ist einzuschieben: *āvdīm* „bekenne, erkenne an", admhuighim, Keat. — S. 20 z. 17. 18: „es fehlen folgende fälle: *ń ā?*, fragend (etwa ‚is that so?'), und *ə b ā* ‚war es dies?' (z. b. ‚war das deine frage?', wenn der gefragte undeutlich gehört hat). In einem märchen wird der held in folgender weise gewarnt: ‚es giebt keinen zweig im garten, worauf nicht der kopf

eines prinzen hinge, mit ausnahme eines zweiges, der leer ist, und da wird dein kopf gehängt werden'. Er antwortet: *ńī mōȷə gə b á* ‚das wird gewiss nicht geschehn'." Pedersen. Füge noch hinzu: *kă tū ə jīnə, mā s til lát nū marə b á.* „Du hast es zu thun, ob es dir gefällt oder nicht." — *eŕ ə háxt ʒūńə eǵ ə dorəs š á dūnəv ē.* „Im augenblicke, wo wir an die thür kamen, wurde sie geschlossen. Statt *ń á* habe ich häufig, wenn nicht meist *ń ē* gehört, wie: *ń ē nax kŕeȷn̥ tū gə wil šē fīr?* „Was? Du bezweifelst es?" — Vgl. auch s. 85 z. 16. 17. — S. 21 z. 1: „*áfēr*. Martin spricht *afēl*. Sie haben durch die lautlich unmögliche etymologie den zusammenhang mit dem vorhergehenden wort [*áfēləx*] zerrissen. Geschrieben aithmhéaladh M'Curtin unter repent, aithmheula Siamsa an gheimhridh s. 32 u. s. w." Pedersen. Da mir nur *áfēr* begegnet war, nie *áfēl*, so hatte ich mich genötigt gesehen, das wort wort von *áfēləx* zu trennen und die zwar nicht gerade lautlich unmögliche, aber doch schon der bedeutung wegen nicht sehr wahrscheinliche etymologie zu wagen. Da nun aber Pedersen die aussprache *áfēl* wenigstens für e i n e n sprecher bezeugt, so bin ich allerdings auch geneigt, *áfēr* für eine nebenform von *áfēl* = aithmhéal [so O'Brien und O'Reilly: aithméaladh und aithmheula müssten doch wohl *áfēlə* lauten] zu halten, und anzunehmen, dass das *r* für *l* eingetreten, wie ich dies oft beobachtet habe, z. b. bei *marə* statt *mālə*, s. 191. — S. 21 z. 6: „Die form *ifŕn̥* muss ich bezweifeln. Wie wäre es psychologisch möglich, dass ‚messe' und ‚hölle' gleich lauten könnten?" Pedersen. *ifŕn̥* hätte als selten bezeichnet werden müssen. Es ist von vornherein zu erwarten, dass man in allen fällen, die missdeutungen zulassen, die an sich üblichere form *áfŕn̥* gebrauchen wird. Andrerseits aber möchte ich nicht von einer psychologischen unmöglichkeit sprechen, da doch alle sprachen homonyma zeigen, die zu missverständnissen führen können, wie engl. queen | quean, lat. sacer, russ. mir, pers. šīr, franz. cène | scène und zahlreiche andere. — S. 21 z. 14 lies *jŕăn* statt *jŕan*. — S. 21 z. 18 lies *æhəšəx* statt *æhəxəx*. — S. 21 z. 19 füge zu *æhəš* hinzu: *bártəx, kliścə, tapə.* — S. 21 z. 26 lies *æhŗ̊* statt *æhŕ*. — S. 21 z. 30 lies *æhŗ̊* statt

æhr̥. — S. 22 z. 1 lies *nȳfə* statt *nȳfe*. — S. 22 z. 28 lies *xonik* statt *xońik*. — S. 23 z. 2: *al̄trəxə* von alt. „Höchst zweifelhaft; denn es heisst auch *māl̄trəxə* von *māl̄* (meall). Vgl. noch liñ pl. liñtreacha, tuiñ pl. tuintreacha, sliñ pl. sleantracha, bléin pl. bléintracha, Molloy s. 24. Ähnliche häufungen von pluralendungen sind sehr gewöhnlich.“ Pedersen. — S. 23 z. 13 lies *hāniǵ* statt *hānig*. — S. 23 z. 20 lies *ōləs* statt *ōles*. — S. 24 letzte zeile: „*ēhn̥*?“ Pedersen. *ēhn̥* ist eine perfektform, die neben *æn*, wenn auch vielleicht nicht sehr häufig, so doch auch nicht ganz selten vorkommt. Da sie annähernd dem aithin der schriftsprache [vgl. Donlevy VII, 31] entspricht [man würde *æhn̥* erwarten] und auch von leuten gebraucht wurde, denen nichts von litteratur bekannt war, so habe ich sie ohne misstrauen aufnehmen zu müssen geglaubt. — S. 25 z. 17: „*ānəv* gelehrte form; ich habe *gə hanə*.“ Pedersen. — S. 26 z. 3: „*æŋgəs* hätte nicht aufgenommen werden sollen. Es wird Ihnen bekannt sein, dass dieser name nicht auf volkstümlicher tradition beruht, sondern nach O'Flaherty's West Connaught künstlich aufgefrischt ist. *æŋgəs* ist (neben noch scheusslicheren formen) irische entstellung der englischen entstellung des irischen namens Oengus, der bekanntlich, wo er durch wirkliche tradition erhalten ist, ganz anders gesprochen wird.“ Pedersen. Vollkommen richtig. Das *æŋgəs* gehört nun aber doch einmal zum sprachschatze der inselbewohner, mag der schatz auch widerrechtlich erworben sein, und da das wort in verschiedenen beispielen vorkam, glaubte ich es auch im wörterbuch als besonderen artikel anführen zu müssen. — S. 26 z. 17 lies *tarəvəx* statt *tarvr̥*. — S. 27 z. 2 lies *ȷeŕtr̥* statt *ȷeŕtr̥*. — S. 27 z. 20: „Ihre erklärung von *fȳ ȷ æŕə* ist falsch; denn 1) das possessive pronomen *də* heisst vor vokal nur *t* und bei monillierung *c*, dagegen niemals *d* (obgleich oft *d* geschrieben wird); ein solches *d* würde auch vor aire nicht monilliert sein; 2) das *r* ist nicht mouilliert; 3) zur bedeutung vgl. noch *dugn̥ tū fȳ ȷār ē?* ‚Siehst du ihn?‘ Vgl. M'Curtin: to note: do thabhairt fá deara; Poverty compels him to beg: cuiridh an bhochtuine fá deara dhó iarratus do dhéanadh; Nobody shall make me believe but that the soul is immortal: ni féidir le neach a chur fá deara dhamh a chreidmhuin, nach

bhfuil an t-anam domharbhtha. Eine falsche etymologie findet sich bei Hyde, Leabhar Sgeulaigheachta s. 247 (note zu s. 45). Allerdings findet sich in dem buche „Bláithfhleasg de mílseáinith na gaoidheilge, in a bhfuil cruinnighthe Eachtra Thoirdhealbhaigh mhic Stairn maille le eachtraibh a thriúir mhac; Bruighean Eóchaidh bhig dheirgh; Laoidh leice chonáin mhaoil air shliabh ch°olláin; agus Agallamh Phádruig agus Oisín air an modh in ar thárla cath suiridhe. Dublin 1893, Patrik O'Brien.“ Auf s. 9: tug dá aire bean déob sin „er bemerkte eine frau unter diesen“, s. 35: thug aodhaire d'á aire iad „ein hirt bemerkte sie“; s. 43: laoch d'á dtugadh seisean d'á aire; s. 172: tabhair d'aire do luadh na bhfiann (dagegen s. 48: tug fá deara „er bemerkte“). Aber wenn es auch sicher wäre, dass weder die schreiber dieser gekünstelten sachen noch die wenig befähigten herausgeber eine etymologisirende schreibung eingeführt haben, so stimmt doch diese schreibung gar nicht mit der Aran-aussprache. In demselben buche steht s. 66: is é boladh na feola agus toit na deatach fá ndeara do'n t-orc an leath-fheuchain sin do thabhairt orra, „es war der geruch des fleisches und der dampf des rauches, was den eber veranlasste, diesen seitenblick auf sie zu werfen. Vgl. Atkinson, Keat. deara s. 349 und Atk. Hom. fodera s. 709, Windisch fodera, cid fotera són LL 55a 30, fodera Wb. 14c 42 u. s. w., Ascoli CCCVII. Die vertretung des altirischen *d* giebt ein rätsel auf, womit ich mich in meiner untersuchung über die aspiration zu beschäftigen haben werde; die erklärung habe ich schon gefunden.“ Pedersen. Für Pedersens auffassung spricht das, soweit mir bekannt, stete erscheinen von *ȷ* statt des nach meiner deutung zu erwartenden *t*. Dass vor vokalen niemals *d* vorkomme, ist etwas zu viel gesagt. Denn ich habe wiederholt *tor m̥ d ādrés* neben *tor m̥ t ādrés* gehört. Dass ich selbst aber *t* für den regulären laut halte, ergiebt sich aus s. 65 z. 27. Das auftreten von *ȷ* an stelle von *d* wäre nicht so auffällig, da umgekehrt ja auch *t ȧr* „dein mann“ vorkommt. Immerhin bleibt das ständige *ȷ* sehr verdächtig. Gegen Pedersen's auffassung aber spricht der umstand, dass *ŕ*, nicht *r* erscheint, d. h. natürlich in den fällen, die mir begegnet sind, und vielleicht auch der, dass *tōŕ fȳ ȷ æŕə*, *nax škirā* hinsichtlich der be-

deutung mit *tōŕ œŕə ʒic hēn, nax šk̄irā* völlig übereinstimmt. Auch die häufiger von mir gehörte aussprache *tōŕ fyŋ œŕə* mit neuem stimmeinsatz vor *œŕə* hat bei mir die ansicht entstehen lassen, dass den sprechern das wort *œŕə* vorgeschwebt habe. Trotzdem aber glaube ich Pedersens Deutung annehmen zu müssen, vorläufig jedoch mit der modifikation, dass ich beeinflussung eines ursprünglichen *fȳ jœrə* durch *œŕə* sehe und demgemäss *fȳ jœŕə* schreibe. — S. 27 z. 24 lies *œŕəɡ́əd* statt *œrəɡ́əd*. — S. 27 z. 34 lies *ńiəs* statt *ńies* und *sə* statt *se*. — S. 28 z. 3 lies *hōŕc* statt *hōrc*. — S. 28 z. 8 lies *ve* statt *və*. — S. 28 z. 13 lies *xoŕəxī* statt *xorəxī*. — S. 29 z. 4 lies *hug* statt *hōg*. — S. 29 z. 10 lies *hug* statt *hūg*. — S. 29 z. 11 lies *ɡ́lō* statt *ɡ́lŏ*. — S. 29 z. 26 lies *œš* statt *œs*. — S. 30 z. 8: „*œsōg* ist fem.; nom. *ən œsōg* (Martin)". Pedersen. — S. 30 z. 16 lies *uəŕ* statt *uər*. — S. 30 z. 29 lies *jīnēŕ* statt *jīnēr*. — S. 30 z. 33 *œšcŗ́*. „Aus meinen belegen geht das geschlecht des wortes nicht hervor. Nach dem gen. *œšcŗ́ə* kann es aber nur fem. sein. Als fem. wird es auch von Molloy s. 190 (aisdir) behandelt." Pedersen. Auch der gen. *œšcŗ́* kommt vor (vgl. s. 27 z. 30), was hier nachzutragen ist. Die frage wird sich also, da Keating und O'Reilly gegen Molloy masc. haben, vorläufig kaum entscheiden lassen. m. ist demnach mit einem fragezeichen zu versehn. — S. 32 z. 6 *balə*: „Ihre etymologie ist falsch; das wort ist englisches lehnwort (wall), ebenso cymr. gwàl. Beide sprachen haben das *w* als aspirierte form aufgefasst und dazu eine nicht aspirierte form konstruiert." Pedersen. — S. 33 z. 1: „*barəxt* ist zu streichen. *warəxtāl* ist eine erweiterte infinitivform zu mairim: *bə viən lē fis ə valəx marəxtālə āl.* ‚Sie wünschte seinen stand zu erfahren' (Mark O'Flaherty). Vgl. *ō tā kruəxtāl āńə orə.* ‚Da wir einen beweis gegen sie haben ...' (Martin). *gn̥ ēn càx ə xasəxtāl ʒō.* ‚Ohne dass er irgend ein haus sah' (wörtlich ‚begegnen') (Martin). *dāŕə šī krœkn̥ ə dynə cāŋəxtāl lē n-ə krœkn̥ hēn.* ‚Sie fühlte die haut eines menschen, die ihre eigene berührte.' Wenn die gans und die ente nicht zweimal jährlich gerupft werden, *ńī vai ēn wuəxtāl eŕ ə ɡyŋ klūī* ‚so werden die federn nicht taugen' (Martin). Siamsa an gheimhridh s. 7 go bhfuighmís an bhuadhachtáil uirre ‚dass wir sie über-

winden werden'; Molloy s. 81 síleachdáil ,imagine'. Das *ə* vor *warəxt*, *al* ist zu streichen. Die aspiration ist von *clī* bewirkt. Vgl. *šlī vā* slighe bheathadh ,lebensweise' (Martin)." Pedersen. — S. 33 z. 19 *bauər*. Vgl. d. bem. zu s. 4 z. 12. — S. 34 z. 20 lies *ǵēv* statt *gēv*. — S. 35 z. 4 lies *wālə* statt *wāle*. — S. 35 z. 13 vgl. bem. zu s. 4 z. 11. — S. 35 z. 14 lies *bākijə* statt *bākije*. — S. 36 zwischen *bār* und *bāṙṅə* einzuschieben: *bārə* „hindernis, hürde", barradh, O'R. Vgl. *klifə*. — S. 36 z. 27 lies *nuəṙ* statt *nuər*. — S. 36 z. 29 hinzuzufügen: *ṅī jērəx myj ē əṙ wās ə dauən.* „Nicht für die welt würden wir das sagen." — S. 37 z. 12 lies *cicīm* statt *cicṇ*. — S. 37 z. 21 lies *væhə* statt *wæhe*. — S. 37 z. 22: „*bāx* kam bei Martin nur in bestimmten verbindungen vor, nämlich *mil vāx* ,honig der bienen', *obṙ nə māx* ,die arbeit der bienen', *kēṙ nə māx* ,das wachs der bienen'. Sonst sagte er *smāx*, und dies ist die gewöhnliche form des wortes auf Aran." Pedersen. Die von mir gegebenen beispiele habe ich auf Inisheer gehört. — S. 37 z. 27 *bāləx*. „Ihre etymologie ist falsch. Das wort ist im mir. häufig: oc beloch caille móre SU. 58a 33; belach náne LU. 63b 7. [Herr prof. Zimmer teilt mir folgende belege mit und erlaubt mir sie hier zu benutzen: oc beluch da liac LU. 39a 39; belaig eóin LU. 82a 10. 16. LL. 79b 10; for bernadaib 7 belgib LL. 93a 50. b 35.] Es ist meiner ansicht nach eine weiterbildung von bil (vgl. tulach : tul); eine reduplizierte bildung hiervon ist bél (*beblo-): ohne reduplikation bealbhach sriain ,bit of bridle' M'Curtin; cymr. gwe-fl ,lip' (mit gwe ir. fo wie in gwefus?). Im schottischen bedeutet bealach ,a gap, a breach in a wall or fence, a gate-way, a gate, gorge of a mountain'. Ob bélat (auch im mir. ic belut ailéain LL. 69b 33, LU. 65b 15) verwandt ist, lasse ich dahingestellt." Pedersen. — S. 37 z. 35 lies *kaiṙj* statt *kaiṙj*. — S. 38 z. 6 lies *ə* statt *e*. — S. 38 z. 16 lies *wāhṙ* statt *wahṙ*. — S. 38 z. 19 *bænijə*. Vgl. bem. zu s. 4 z. 11. — S. 38 z. 31 u. f.: „Der genitiv heisst keineswegs *mnȳ*, sondern *mnā*. Dagegen kommt *mnȳ* in sprichwörtern und in den formelhaften teilen der märchen als dativ vor; in gewöhnlicher rede heisst dativ *bæn*. Zwar haben Sie auf s. 39 z. 11 wirklich *mə wnȳ* als gen. belegt. Ihr Gewährsmann muss hier Mark O'Flaherty

gewesen sein. Dieser mann verwendete aber überhaupt *mnȳ* in allen kasus in der bedeutung ‚wife, married person‘, z. b. *jiər ə wnȳ je* ‚seine frau fragte ihn‘ (in einem von mir nach Marc O'Flaherty aufgezeichneten texte). Für einen solchen sprachgebrauch habe ich nun bei den übrigen bewohnern der insel auch nicht den geringsten anhalt gefunden. Es ist also eine erfindung von Mark O'Flaherty. Wie derselbe beispielsweise nach Ihrem wörterbuche das nur in gebundener rede vorkommende *æn̊r* ‚mädchen‘ auch für den alltäglichen gebrauch verwendet hat, wobei er noch die bedeutung ‚mannbare jungfrau‘ einer verrückten etymologie (ion + fear ‚des mannes fähig‘) zu liebe erlogen hat, so musste er sich natürlich auch mit dem gleichfalls nur in gebundener rede vorkommenden *mnȳ* ausputzen. Dass hier einfach der dativ von *bæn* vorliegt, wusste er ebenso wenig wie der naive bauer, der in einem solchen falle *mnȳ* mit *bæn* glossiert; also suchte er eine bedeutungsnuance. In meinen volkstümlichen belegen für den dativ *mnȳ* kann mit einigem guten willen immer die bedeutung ‚ehefrau, verheiratete frau‘ suchen (wenigstens soweit ich bis jetzt die belege überblicken kann). Also konstruierte er ein indeklinables *mnȳ* ‚wife, married person‘. Gen. plur. heisst *ban*, nicht *bæn*.“ Pedersen. Was die geschichte von dem indeklinabeln *mnȳ* „wife“ mit meinem wörterbuche zu thun hat, das doch nichts davon erzählt, leuchtet mir nicht ein. Ich teile mit, was ich gehört habe, und wenn das zuweilen etwas ist, was Pedersen nicht gehört hat, so steht das vielleicht im zusammenhang mit dem umstande, dass ich vier mal so lange auf Aran war, als Pedersen, d. h. den aufenthalt auf allen drei inseln zusammengerechnet. Pedersen geht von der bei ihm unausrottbaren anschauung aus, dass ich in den meisten fällen, wo ich nicht mit ihm übereinstimme, das opfer von Mark O'Flaherty's täuschungen geworden sei. Sollte denn nie eine andere erklärung unserer differenzen möglich sein? Die beispiele mit *mnȳ* und *bæn* (gen. plur.) stammen übrigens nicht von Mark O'Flaherty, sondern von Michael Costelloe aus Inisheer. — S. 38 z. 34 lies *šāɹtənə* statt *šaɹtənə*. — S. 39 z. 16: „*bænəltrə* lies *banəltrə* (mir aus einem liede bekannt. Vgl. Siamsa an gheimhridh s. 113 banaltra;

Tadhg Gaoloch s. 10 banaltra); ebenso *ban-riən.*" Pedersen. Ich habe nur *bænəltrə* und *bæn-riən* gehört. Die orthographie beweist nichts. Vgl. z. b. *šīlĭm*, *ciġĭm*, *cilə* u. andere. — S. 39 z. 22: „*bænōg* ist einfach bean óg." Pedersen. Dies gestatte ich mir bis auf weiteres zu bezweifeln, da man in dem falle *bæn ōg* beide annähernd gleich stark betonen würde, während *bænōg* genau wie *æsōg* betont wird. — S. 39 z. 35 *bæŋkə*: „Sie haben die nominativform offenbar nicht gehört, sondern nach dem gen. konstruiert. Der gen. heisst aber *bæŋ́kə* und der nom. *bæŋ́k* (beide formen in meinen märchen hinlänglich belegt)." Pedersen. Die von mir angesetzte nominativform ist falsch. Ich finde einen beleg für den dativ: *bæŋk*, was auch für den nom. anzusetzen ist. Formen mit *ŋ́k* habe ich nicht aufgezeichnet und auch nicht in der erinnerung. — S. 40 z. 11 füge hinzu: Vgl. *æhəšəx*, *klišcə*, *tapə*. — S. 40 z. 16 füge hinzu: *bērū*: *tor m̥ də škiən! kē lē ī? lē mə fensl̥ ə vērū.* „Gieb mir dein messer! Wozu? Um meinen bleistift anzuspitzen." — S. 41 z. 1. 2 zu streichen und durch folgendes zu ersetzen: „Wie der priester mir erzählt hat, soll in der gemeinde bekannt gemacht werden, dass der bischof ende der woche hier bei uns sein wird." [Ich bin durch Pedersen auf mein versehn aufmerksam gemacht worden.] — S. 41 z. 12: *beŕim*, vielfach mit *veŕĭm* wechselnd. „Nein! Niemals." Pedersen. Vgl. meine bem. zu s. 1 z. 28. — S. 42 z. 26 lies *wæc* statt *waec*. — S. 43 zwischen *bēŕə* und *bes* einzuschieben: *bērū* s. *bārə*. — S. 43 z. 6: „Die singularform *bēs* ist wieder von Ihnen selbst konstruiert. Das wort heisst auch im sing. *bēsə* (Martin). Vgl. Molloy s. 33 bésa. Die singularform ist Atkinson Keat. nicht belegt (aber das wort béasa ist bei Keating plur.). Bei manchen litterarischen belegen lässt sich nicht entscheiden, ob das wort als sing. oder plur. empfunden wurde (so Tadhg Gaolach s. 10); in anderen fällen entscheidet nur die orthographie: Walsh. Popular songs s. 50: gan bhéasa (vgl. s. 60 air. shléibhtibh). Bei der eigenartigen konstruktion von gan ist dieser beleg allerdings nicht entscheidend." Pedersen. Wenn auch die singularform bei Keating nicht belegt ist, so darf man doch wohl von der s. 178 z. 1 belegten form des gen. plur. soi-bhéas auf einen

sing. soi-bhéas und von da auch auf béas schliessen. Zudem kommt es auf litterarische belege gar nicht an. Ich habe *bēs* gehört. Wahrscheinlich kommen also beide formen vor. — S. 43 z. 10 lies *eǵə* statt *eǵ ə*. Auch Pedersen macht hierauf aufmerksam und bemerkt dazu folgendes: „es ist von sitte bei ihm, schnell zu gehn.“ (In dem sprichwort „wer lügt, stiehlt“ sagte Mark O'Flaherty *is ʒa hŕīŕə ə ve bradəx.* Siamsa an gheimhridh s. 75: is páirt eile de mo thréithribh nach n-éileochaidh mire aon-bhean.) — S. 43 z. 17: *eŕ bi.* „So z. b. mein gewährsmann aus *kreǵ ə çēŕīń*; andere, z. b. Martin und mein erster gewährsmann aus Kilronan sprechen *ə bi.*“ Pedersen. *ə bi* hätte neben *eŕ bi* angeführt werden sollen; in der verbindung *ə xor ə bi* [s. 161 z. 13. 14] wird es fast ausschliesslich gebraucht. — S. 43 z. 24 lies *kor* statt *kor.* — S. 43 z. 25: „*biə* und *bă* sind verschieden, biadh und beatha. Beide bei mir belegt. Vgl. beathughadh ‚nourishing‘ (auch bei mir belegt). *bà* also zu *bàhə* s. 37.“ Pedersen. — S. 44 z. 5 lies *nə* statt *n.* — S. 44 zwischen *bitalcə* und *bī-* ist einzuschieben: *bitš*, f., „hündin“, engl. bitch. Vgl. S. 4 z. 22 ff. — S. 44 z. 21 lies *bàhə* statt *biə.* [Pedersen macht mich auf das versehn aufmerksam.] — S. 44 z. 29 lies komp. *luə*, *lū* statt kom. *luə.* Vgl. übrigens bem. z. s. 4 z. 11. — S. 44 z. 34 lies *xij* statt *xic.* — S. 45 z. 9 lies *cukə* statt *cugə* und *hŕēš* statt *hrēš.* — S. 45 z. 21 lies *imīōx* statt *imīōx.* — S. 45 z. 26 *bīoxṇ* s. *taīm* ist zu streichen. — S. 46 z. 29 lies pl. *bliənə*, *blēnə* statt pl. *bliənə.* — S. 47 z. 11 vgl. die bem. s. 4 z. 11. — S. 48 z. 18 lies paket statt Packet. — S. 48 z. 34 *braxə.* „Ihre etymologie falsch. Vgl. M'Curtin matter (s. 449) brachadh, to matter (s. 450) do dhéanadh brachadh, mattery lán do bhracha, quitter brachadh, ulcer othrus as a ttig bracha breun. Vgl. schottisch brachadh ‚malting; fermenting‘. Also zu *brà* ‚malz‘.“ Pedersen. — S. 49 z. 7: „*brutəx* kaum volkstümlich.“ Pedersen. — S. 49 z. 25: „*brān* falsch für *bŕan* (Martin), biorán Hyde (ois na teineadh 17,20, Siamsa an gheimhridh 25,27. Diminutiv von *bir.*“ Pedersen. Lies demnach biorán [das auch O'Reilly hat] statt brán. Muss *brān* unbedingt falsch sein? Die orthographie widerspricht doch mindestens

nicht. Ich habe *b́rān* und *brān* aufgezeichnet. — S. 49 z. 30: „hug unmöglich." Pedersen. Vgl. meine bem. zu s. 1 z. 28. — S. 49 z. 32. „Vgl. Molloy 148: tá sé bráth or é bhualadh ‚he is about to beat him'." Pedersen. Was ist denn Molloy's brath? Bei seiner tendenz, phonetisch zu schreiben, erfahre ich so über die etymologie nicht mehr, als ich vorher wusste, d. h. gewissermassen gar nichts. — S. 50 z. 5 „lies *brədān* statt *b̥rdān*". Pedersen. — S. 50 z. 6: „*warəv* künstliche, nicht existierende form (vgl. unter *b́rāk*)." Pedersen. — S. 50 z. 8 *brif́īm*: „Wo aufgezeichnet? Auf Aran?" Pedersen. Ja, auf Inisheer. Merkwürdig kommt mir die form auch vor, aber gehört habe ich sie. — S. 50 z. 25 lies *mil'cə* statt *mŭil'cə*. — S. 51 z. 7 lies *pēŕə* statt *pērə*. — Z. 51 z. 26: „*brū* ‚mutterleib' existiert nicht und wird nicht verstanden; es heisst nom. *brȳń*." Pedersen. Richtig. Wie ich nachträglich aus meinen ponetischen aufzeichnungen ersehe, sprach mein einziger gewährsmann für *brū*, Michael Costelloe von Inisheer, selbst *brīń*, wenn er ungezwungen redete. Er hat also wohl die form einmal von einem gehört, der gelehrt war. Auch für den dat. finde ich häufiger *brīń* als *brūn*. Demnach lies z. 26 *brīń* statt *brū* und z. 27 „gen. *brōn*, *brūn*, dat. *brīń*, seltener *brōn*, *brūn*" statt „gen. dat. *brōn brūn*"; z. 30 lies *wrīń* statt *wrūn*. — S. 52 z. 14 lies *gə ńīn* statt *gə n inīn*. — S. 53 z. 1 das komma zu streichen. Lies *jō* statt *jī*. — S. 53 z. 4 lies *sə* statt *se*. — S. 53 z. 17 lies *wæb* statt *waeb*. — S. 53 z. 33 lies *ə* statt *e*. — S. 53 z. 34 lies *ćrēn* statt *trēn*. — S. 54 z. 3 füge zu *b́rehūvnəs* hinzu: *b́raunəs*. Vgl. s. 103 z. 22. — S. 54 z. 14 lies *kācə* statt *hacə*. — S. 54 z. 23 *b́riāl*. „Der ganze artikel ist zu streichen." Statt dessen ist zwischen *protestūn* und *pukān* s. 212 einzuschieben: „*ṕriāl* ‚brühe, sauce'. Vgl. die beisp. unter *blas*." Pedersen vermutet wohl mit recht entlehnung aus engl. fry. — S. 55 z. 8 *b́riŋlōdī*: „lies *-jī*." Pedersen. Dies wäre allerdings nach der orthographie zu erwarten. Ich habe jedoch deutlich *d* gehört. — S. 55 z. 14. 16: „ohne mich darum zu fragen" ist durch folgendes zu ersetzen: „ohne dass ich ihn dazu aufgefordert hätte". [Pedersen macht mich auf das versehn aufmerksam.] — S. 55 z. 18 „lies *ćrimax* statt *trimax*." Pedersen. — S. 55

z. 19 „lies trockenheit statt schwere.“ Pedersen. — S. 55 z. 27 und 28 einzuschieben: 1) *bŕıšcə*, p. p. zu *bŕišīm*. 2) *bŕišcə*, *bŕīšcə*, „hose“, bríste, O'R., aus engl. breeches. — S. 56 z. 1. Zwischen *da vŕın šin* und „demgemäss“ einzuschieben: *da vŕı šin* — Z. 56, zwischen z. 5 und 6 einzuschieben: *d ākəx šēd agų̄ iəd, ax çápamṛńə gṛ hástə šēd wōb hēn, s da vŕī šin ńı zlakəx myȷ iəd.* „Sie würden sie bei uns lassen, aber wir glaubten, dass sie sie selbst nötig hätten, und deshalb möchten wir sie nicht annehmen.“ — S. 56 z. 6 lies Brighid statt Brigrid. — S. 56 z. 11: dafür. „Welchem irischen wort entspricht dies? Die übersetzung ist mir überhaupt verdächtig.“ Pedersen. Das „dafür“ steht allerdings nicht im irischen texte, muss aber wohl ergänzt werden. Der mann, der mir die redensart mitteilte, Michael Costelloe von Inisheer, übersetzte sie folgendermassen: „I would not give a wren's fart on a holly for it, and that is only a small amount of breeze.“ Wort für wort übersetzt würde es heissen: „Ich würde nicht geben den furz eines zaunkönigs auf einem blättchen einer stechpalme, und es ist klein der atemzug wind der da.“ Leider fehlen *ȷilōg ȷrōlīn* und *po* in der alphabetischen reihenfolge. Ich bitte daher nachzutragen: s. 82 z. 5 zwischen *ȷiləsk* und *ȷišə*: *ȷilōg* „blättchen“, duilleóg O'R., dim. von duille [seite 134 z. 1. 2 sind dafür zu streichen]. — S. 87 z. 35: *ȷrōlın* m. „zaunkönig“, dreóilín, O'R., von deroil [„was Tadhg Gaolach s. 75 d'reóil geschrieben wird“. Pedersen.]. — S. 211 z. 30: *po*. M'Curtin puth „gasp“ [nach Pedersen's mitteilung]. — S. 56 z. 33: „Bedeutungswandel hat überhaupt nicht stattgefunden. Die kleinen umzäunten *buəlcəxə* auf Aran fungieren ja eben als ‚cattle-stall, shed‘. Wirkliche ställe giebt es bekanntlich nicht, da das vieh sommer und winter, tag und nacht draussen steht.“ Pedersen. — S. 57 z. 23 füge hinzu: *ə snə ńiə, çápəmṛ ə ȷīnə gə rē, buəlū myȷ.* „Bei den dingen, die wir mit leichtigkeit glaubten ausführen zu können, wurden wir enttäuscht.“ — S. 57 z. 30 lies *wáŕəs* statt *warə*. — S. 58 z. 12: „*bulān* ist nicht ‚stier‘, sondern ‚bullock‘ ‚kastrierter stier‘, und das wort ist keineswegs selten.“ Pedersen. — S. 58 z. 22 *boskijə*. Vgl. die bem. zu s. 4 z. 11. — S. 58 z. 26 lies *ə studl* statt *əs du dl*.

— S. 59 z. 3 lies *sə* statt *se*. — S. 59 z. 20 lies *sə* statt *se*. — S. 59 z. 22 lies *mə* statt *me* und *nə* statt *ne*. — S. 60 z. 12 lies de statt *de*. — S. 60 z. 28 lies *mŭä* statt *mūä*. — S. 61 z. 26 lies *dorəs* statt *dores*. — S. 61 z. 32 lies *bŭīx* statt *būīx*. — S. 62 z. 15: „*dauəx* ist fem., z. b. *daux ə ro bēl fŭ* ‚ein fass, dessen öffnung nach unten kehrte.“ Pedersen. Vgl. ausserdem die bem. zu s. 4 z. 11. — S. 62 z. 19 lies *šə* ssatt *šē*. — S. 62 z. 24. Vgl. die bem. zu s. 4 z. 11. — S. 63 z. 17 lies *iərəxt* statt *iəriəxt*. — S. 63 z. 31 lies *kapḷ* statt *kāpḷ*. — S. 63 z. 34: ‚nur nach *gax* gebraucht‘. „Diese regel ist ganz bedeutend zu modifizieren.“ Pedersen. — S. 63 z. 36 lies *lāṙ* statt *lāhṛ*. — S. 64 z. 3 lies *nūn* statt *nūn*. — S. 64 z. 14 lies „verhängnis“ statt „verängnis“. — S. 64 z. 20 lies *darə* statt *dārə*. — S. 64 z. 26 lies *kitōǵə* statt *kitōgə*. — S. 64 z. 15: *de* in *de-iəkḷ* sowie *do* in *do-welək* sind nach Pedersens erklärung [Zeitschrift des vereins für volkskunde 1896, 2. heft] gleich Mac Curtin's doigh „pain“. Was aber ist doigh? — S. 65 z. 18: „*dekūl* docomhal (bei mir nicht belegt).“ Pedersen. Wie erklärt sich *e* nach den lautgesetzen? — S. 65 z. 31 „lies *ʒlī* statt *dəliə*.“ Pedersen. Vgl. die bem. zu s. 4 z. 11. — S. 66 z. 1: „*dəlícə* zu streichen! nur *ǵlicə* gesprochen.“ Pedersen. Nur? — S. 66 zwischen *dəlīm* und *dinə* ist einzuschieben: *dəlū* „kette“ [eines gewebes], dluth „warp of a web“ O'R. — S. 66 zwischen *dəlū* [s. o.] und *dinə* ist einzuschieben: *dəwān*, *duān*, *dowān* „niere“, dubhán, O'R., von *du*, *do*. Vgl. *arṇ*. — S. 66 z. 9 lies *x ilə* statt *gax*. — S. 66 z. 10 lies *ēn yn* statt *ēn ʒin*. — S. 66 z. 14 lies *dȳnə* statt *dȳne*. — S. 66 z. 37 lies *cinəš* statt *cineš*. — S. 67 z. 5. 6: „Ihre etymologie ist lautlich unmöglich; dóchus kommt noch auf Aran vor (wenigstens in der religiösen terminologie, und im täglichen leben auch das adj. *dōxəsəx* ‚zuversichtlich‘), es hat aber langes *ō*. Vgl. dagegen schottisch dubhchasach ‚maiden hair‘ (eigentl. ‚schwarzfuss‘).“ Pedersen. — S. 67 z. 8 lies *nōn* statt *nōn*. — S. 67 z. 15 lies *doxṛ* statt *ʒoxṛ*. — S. 67 z. 17: „*doxtūṙ* lies *doxtūr* (keine mouillierung; pl. *doxtūṙ* bei meinem gewährsmann.“ Pedersen. Füge hinzu: gen. *doxtūrə*. — S. 68 z. 4 lies *uəxtṛ* statt *uəxtṙ*. — S. 68 z. 8: „*osglır* etc. Der satz macht

einen gekünstelten eindruck. Wenig glückliche übersetzung aus dem englischen.“ Pedersen. Woraus? — S. 68 z. 8: „*dorxə* u. s. w. nur *dorəɹə* gesprochen.“ Pedersen. Nur? — S. 68 z. 15: „*fär dorxə* ‚dunkelhaariger mann‘? Fällt ganz aus dem ideenkreis der bauern hinaus. Ausserdem bedeutet *fär dorəxə* (leider kann ich mich dabei nur auf mein gedächtnis berufen) ‚ein schweigsamer, finsterer mann‘.“ Pedersen. Ich habe *is fär dorxə ē* wiederholt als gegensatz zu *is fär fin ē* gebrauchen hören. — S. 68 z. 25: Vgl. bem. zu s. 65 z. 15. — S. 69 z. 10 lies *nūn* statt *nūn*. — S. 69 z. 23 lies *ʒonə* statt *ʒōnə*. — S. 70 z. 1: „*dořcēl* aus engl. garter entlehnt. Vgl. M'Curtin garter gáirtéal. Können Sie das *d* verbürgen.“ Pedersen. Die form *dořcēl* ist mir auf Inisheer mitgeteilt worden. Ich erinnere mich nicht, sie auf den beiden anderen inseln gehört zu haben. — S. 70 z. 2; „Martin gab *drad* ‚zahnreihe‘ an und erzählte, der hai habe 5 *ʒrad fiəklə*.“ Pedersen. — S. 70 z. 7 lies *mŭäjə* statt statt *mŭäjə*. — S. 70 z. 15 lies *drijīm* statt *drijīm*. — Z. 71 z. 17 lies *-spājə* statt *spājə*. — S. 71 z. 26 lies mädchen statt Mädchen. — S. 71 z. 36 lies *wuəl* statt *wūəl*. — S. 72 z. 10 lies *warə* statt *ware*. — ‚Die verfluchte bande da‘ „schwerlich! sondern ‚die schlechten wesen, die teufel‘ (so bei Martin).“ Pedersen. Pedersen und Martin scheinen das sagen zu wollen, was ich als deutscher deutsch zum ausdruck gebracht habe.“ — S. 72 z. 20 ist zu streichen. — S. 72 z. 28: ‚die bedeutung wohl durch engl. due beeinflusst‘. „So sieht allerdings Ihr beispiel aus; aber Martin verwendete das wort in echt irischer idiomatischer weise, wie es schon LL. vorkommt: *mar bə duəl ji ē* ‚wie es immer ihre art gewesen war‘; Molloy 149 is dual do mhac an chait luch a mharúgh ‚it is kind for a kitten to kill a mouse‘ (‚was die katze gebiert, das fängt mäuse‘); LL. 72 b 20 ciarso dúal donathiuch matud saigid forsinárchoin (vgl. LU. 69 a 33) ‚was hatte der bauernhund nötig, den schlachthund anzugreifen‘.“ Pedersen. — S. 73 z. 4 lies *æs oxt ə gəj* statt *æs oxtə gə j*. — S. 73 z. 24 lies *n̥* statt *n*. — S. 74 z. 22 lies *dȳr* statt *tȳr*. — S. 75 z. 13 lies *cenə* statt *cenc*. — S. 76 z. 1 lies *jārmədəx* statt *jārmədex*. — S. 76 z. 7: zwischen *jārməj* und *jās* schiebe ein *jæřə* und vgl. bem. zu

s. 27 z. 20. — S. 76 z. 11 lies *goŕə* statt *ǵorə*. — S. 77 z. 10: „Ich kenne nur das subst. *jāvēsə*." Pedersen. — S. 79 z. 6 lies *kiəl* statt *kiəl*. — S. 79 z. 37 ist folgender artikel hinzuzufügen: *ješ* „ausrüstung, fahrgelegenheit, gelegenheit" deise f. Vgl. Oidhe Chloinne Tuireann, ed. O'Duffy. *fāgū pāriǵ ə jīŕ lē kaikīš fȳ fārəg vīəg ə xər eŕ hēməs; ńīr warə šē bŕāk ō hin; s mūāŕək, ńax mīn ješ eǵə hēn.* „Patrick ist vierzehn tage lang an land gelassen worden, weil er den Jakob ein wenig geärgert hatte; seitdem hat er keinen fisch gefangen, da er leider kein eigenes fahrzeug hat." Vgl. das beisp. s. 42 z. 18. — S. 80 z. 14 lies *jērdȳn*, *jēŕdȳn* statt *jērdȳn*. — S. 80 z. 17: „*jē sarnə*." Pedersen. Ich glaube nur *jē saŕn̥* gehört zu haben. — S. 80 z. 32: „Ich kenne nur *jēŕkə*, das auch in Ihrem beispiel belegt ist." Pedersen. Einen sicheren beleg für den nom. kann ich nicht finden, *jēŕkə* im beispiel ist gen. *jēŕk* ist daher mit einem fragezeichen zu versehn. — S. 80 z. 33 füge hinzu: St.-B. 301, und lies gen. und pl. statt pl. — S. 81 z. 19 lies *gə* statt *gē*. — S. 82 ist zwischen *jiləsk* und *jišə* einzuschieben: *jilōg*, und bem. zu s. 56 z. 11 zu vergleichen. — S. 82 zwischen *jilōg* und *jivəs* ist einzuschieben: *jivn̥* „sicher", deimhin aus demin, Atk. 634 [vgl. Z.-E. 274], nur in *gə jivn̥* „sicherlich, freilich". Vgl. das beispiel s. 2 z. 4. — S. 82 z. 23 hinzuzufügen: gen. *jīlʹə*. — S. 82 z. 32: „lies: ‚und uns werden sie (die sachen) sehr nützlich sein' statt ‚und uns erweisen sie eine grosse wohlthat'." Pedersen. — S. 82 z. 36 hinzuzufügen: *fār jīlʹə nə lauəŕ* „Buchhändler". — S. 83 z. 10 und 11 sind zu streichen. [Vgl. bem. zu s. 82 z. 23.] [Pedersen macht mich auf das versehen aufmerksam.] — S. 84 z. 30 lies *rińə* statt *rińē*. — S. 84 z. 34 lies *jīnəx* statt *jīnex*, *jīnət* statt *jīnet*, *jīnəst* statt *jīnest*. — S. 85 z. 8 lies *šiəd* statt *šied*. — S. 85 z. 15 lies *rińəs* statt *rinəs*. — S. 85 z. 34: „Ich kenne nur *ǵiń*, pl. *ǵāntəxə* f. Vgl. schott. geinn ‚a wedge', W. geind (von St.-B. fälschlich gein geschrieben) ding steht übrigens auch M'Curtin ‚wedge'. Die beiden wörter sind offenbar identisch, so dass Ihre etymologie fallen muss." Pedersen. Die identität mag möglich sein. Offenbar ist aber doch wohl zuviel gesagt. Warum reden übrigens hier die lautgesetze nicht mit? — S. 86 z. 3 lies *tā* statt *tē*. — S. 86 z. 28 lies *šin* statt *kin*. —

S. 86 z. 30 lies de statt *ďe*. — S. 86 z. 31 lies *ə* statt *e*. — S. 87 z. 3 lies *wai* statt *uaiə*. — S. 87 z. 5 lies: „*ȷ́rauhr̥*, zuweilen auch *ȷ́rehūr*“ statt *ȷ́rauhr̥*. — S. 87 z. 14: „Ich habe plur. *ȷ́rarəxə*.“ Pedersen. — S. 87 z. 21: „*ȷ́ráx* ist n i c h t selten.“ Pedersen. — S. 87 z. 27 lies *ȷ́rēxt*, *ȷ́riəxt* statt *ȷ́rēxt*. Pedersen bemerkt zu diesem worte: „*ȷ́rēxt* entweder fehler oder volkstümliche entstellung; denn [!] ich habe *drÿəxt* (nach Ihrer schreibung etwa *drīxt*) und *slat drÿəxtə* ‚zauberstab‘, W. druidecht. Mit dréċht hat es unter keinen umständen etwas zu thun.“ — S. 87 z. 36 ist hinzuzufügen: *ȷ́rōlīn* m. „zaunkönig“, dreoilín von deroil. — *ȷūšcīš*, *ȷūštīš* m. richter, engl. justice. — S. 88 z. 4 lies *š* statt *is*. — S. 88 z. 14 lies *airȷə* statt *ářȷə*. — S. 89 z. 22 lies *ēn inə* statt *ēn ʒinə*. — S. 89 z. 24 lies *elə* statt *də*. — S. 90 z. 2 lies genährt statt gewährt. — S. 90 z. 34 lies *fis* statt *is*. — S. 92 z. 9 ist das erste *ort* zu streichen. — S. 93 z. 21 lies *dm̥ ə* statt *də mə*. — S. 94 z. 17 lies *gax ēn ynə* statt *gax ēn ʒinə* und *x ēn ynə* statt *x ēn ʒine*. — Zu *ēn ńī* „etwas“ füge hinzu: im negierten satz, z. b. *ńī ekīm ēn ńī* „Ich sehe nichts“. Vgl. *ryd əkinc* unter *əkinc* s. 96, entsprechend *ēn ynə* neben *dyn əkinc* [*ēn ynə* in positiven sätzen heisst „irgend jemand“] u. s. w. — S. 96 z. 20. 21: im nom. und acc. mit aspiration. „Diese bemerkung ist natürlich in einer historischen darstellung, wie die Ihrige ist, nicht zulässig. Aber auch vom standpunkte des heutigen sprachgefühls ist die sache kaum richtig. Ich hatte schon auf Aran die auffassung dieser (zum grössten teil schmarotzenden) verbalpartikel do als relativpronomen entschieden verworfen, noch ehe ich die bemerkung bei Atkinson, Proceedings of the Royal Irish Academy 3 ser. vol. I. s. 428 unten, las.“ Pedersen. Ganz anders ist es mir ergangen. Obwohl mir Atkinson's bemerkung schon einige jahre bekannt war, als ich die Araninseln aufsuchte, sah ich mich genötigt, das vorkommen eines relativpronomens im accusativ doch anzuerkennen und zwar auf grund von beispielen wie *tá mē tōrc dōb n̥ ryd ə ȷ iərədr̥* „Ich gebe ihnen das, worum sie gebeten haben“, wo *ə* doch nicht gleich do sein kann. Für das heutige sprachgefühl scheint mir dieses *ə* demnach ein relativpronomen zu sein und ebenso gut als ein solches bezeichnet zu

werden dürfen wie das deutsche „nur“ in Grimm's wörterbuch ein adverbium genannt werden kann. — S. 96 z. 30 zwischen *ə* und *əǵ* einzuschieben: *ə*, *n* „zu“ chum, dochum, mit folgendem genitiv. — Vgl. die beispiele: s. 68 z. 20, s. 150 z. 32, wo *nə* statt *n-ə* und *kūŕcə* statt *kūŕc* zu lesen ist, s. 190 l. 21, wo *ə n-ə* statt *i n-ə* zu lesen ist, z. 137 z. 19, ausserdem: *ə ȷain tū gə minik n-ŋ̊ ŷnə?* „Gehst du häufig zum jahrmarkt?“ — *ńī mūȧ leš ē gol ə nə kolə; gax uəŕ ʒa ȷaiəx, strōktī ē.* „Er sollte nicht in den wald gehn; jedesmal, wenn er hingegangen ist, hat er sich (die kleider) zerrissen.“ [Ich verdanke Pedersen den hinweis auf das fehlen dieses artikels.] — S. 97 z. 4: „Was die fingierte neuirische schreibung alug betrifft, ist zu bemerken, dass eine solche schreibung der aussprache nicht gerecht wird, da das *l* deutlich mouilliert ist; iliug würde die aussprache korrekt bezeichnen, aber die faktische schreibung ist uile. Die schreibung lig, die natürlich total falsch ist (*g* ist nicht mouilliert) findet sich bei Maccoy, Miscallaneous Poems, translated into Gaedhlic s. 6, wo das wort in sicher nicht idiomatischer weise verwendet ist. Sehr mit unrecht haben Sie die richtige etymologie bei Dr. Hyde verworfen. *əlug* ist aus uile go léir entstanden. Was zunächst das vorkommen der vollständigen redensart betrifft, so habe ich selbst belege für *əlùgəlēŕ*, die ich nicht mitzuteilen brauche, da Sie auch selbst ein beispiel anführen. Ihre schreibung *əlúg gə lēŕ* ist natürlich nicht phonetisch, da nur e i n *g* gesprochen wird. Vgl. M'Curtin alltogether uile go léir. Es wird Ihnen bekannt sein, dass enklitische wörter den relativ stärksten akzent auf der zweiten silbe haben (wenn sie zweisilbig sind); so *ŋ̊ ɣēd rliən elè* ‚das folgende jahr‘, häufig bei den zweisilbigen formen der praepositionen mit pron. suff.; *fár əkinc* fear éigin. Also auch uilè go léir. Unter einfluss des breiten (und labialisierten) *g* ist auf Aran *e* zu *u* geworden. Vgl. *šuk* ‚frost‘, während andere dialekte nach Dr. Hyde und Maccoy den *i*-laut bewahrt haben, offenbar unter einfluss des etymologischen bewusstseins. Ihre etymologie in-loce muss unbedingt fallen als lautlich unmöglich und nicht auf den sprachgeschichtlichen thatsachen aufgebaut.“ Pedersen. — S. 97 z. 7 lies *mĭox əs* statt *mīoɹə s*. — S. 97 z. 21 vgl. d. bem. zu s. 10 z. 24. — S. 98 z. 24 füge hinzu: *ŋ̊ lā ńu* „der heutige

tag". — S. 99 z. 1 lies *ənál* statt *ənál*. — S. 99 z. 15 lies: *b ənórə n uəṙ jeṙnər, ə škṙīv šī agṃ.* — S. 99 zwischen 10 und 11 ist einzuschieben: *əníš* „jetzt", anois, Keat. — S. 99 z. 19 füge hinzu: A. 86. — S. 99 z. 20 lies *ənál* statt *ənál*. — S. 100 z. 7: „Durch den verweis auf Windisch ist nichts gewonnen, da er das wort nur aus dem neuirischen belegt. Es kommt vor als arráir LL. 59, 11; 61 a 48; 70 b 11; als irráir LU. 58 b 11. Daraus ergiebt sich die wichtige thatsache, dass das wort in der zweiten silbe einen idg. diphthongen enthält. Vgl. M'Curtin yester night araoir (Molloy 115 aráeir; dagegen ist die schreibung aréir zu verwerfen, da sie der aussprache nicht gerecht wird). M'Alpine raoir ,last night'." Pedersen. — S. 100 z. 27 lies *mə* statt *mē*. — S. 101 z. 6 füge hinzu: *kē n ad ē, ō hānig šē əṙǽš?* „Seit wann ist er zurück?" — Vgl. die beisp. s. 88 z. 18 und s. 199 z. 12. 13, wo *n̥ ad* statt *ə wad* zu lesen ist. — S. 101 z. 8 füge hinzu: „lange". — S. 101 z. 10 lies *wai* statt *waiə*. — S. 101 z. 11 füge hinzu: *ə dōkə šē wad mə wrōgə jásū?* „Wird es viel zeit in anspruch nehmen, meine schuhe zu flicken?" — S. 101 z. 12 lies *eṙ ad, eṙ fad* statt *eṙ ad*. — S. 101 z. 14 füge hinzu: *tá mə çūmrə je drehə fīd eṙ fad.* „Mein zimmer ist dreissig fuss lang." Vgl. s. 204 z. 30. — S. 101 z. 18 lies *laurīv* statt *laurīv*. — S. 101 z. 32: „Die etymologie ist falsch, da air. foigde im nir. nur *fȳ* heissen könnte. *faij* (so richtig) ist air. foditin, das ja gerade das gerade das geduldige ertragen der leiden bezeichnet. Die laute stimmen ganz genau. Zur stammbildung vgl. schottisch foighidinn ,patience' ,forbearing' ,long-suffering'." Pedersen. — S. 102 z. 22 streiche und lies: *fatə* pl. *fatī* „kartoffel". Vgl. s. 211 z. 3. Füge hinzu: [Vgl. Molloy s. 31 sing. fata pl. fataidhe.] *ə mūánə šēd fatī əńú? ńīl ēn atī ān. fiəxəjiš iəd əṙ xȳ ṙ bi.* „Werden sie heute kartoffeln ausmachen? Es ist keine einzige kartoffel da. Lass sie auf jeden fall einmal danach suchen." — S. 104 z. 5 lies *šiəd* statt *šied*. — S. 104 z. 11 lies *oxt ə gəj* statt *oxtə gə j*. — S. 104 z. 18 lies *façr̥* statt *façṙ*. — S. 104 z. 19 lies *lēdə* statt *lēdē*. — S. 104 z. 24: „*fakə* kann doch nur *fakȳ* sein; aber ich finde augenblicklich in meinen sammlungen keinen beleg." Pedersen. Mir ist nur *fakə* begegnet. Vgl. übrigens auch Molloy s. 8: fágtha ,left' (fáca). — S. 105 z. 12

füge hinzu: A. 302. — S. 105 letzte zeile lies *lampə* statt *lampə*. — S. 107 z. 4: „gen. *fārəgə* lies *fer̄əgə*“ (Martin). Pedersen. Diese der orthographie (feirge) entsprechende aussprache ist mir allerdings auch begegnet, aber nur ganz vereinzelt. Auch im nom. kommt *e* statt *æ* vor, der orthographie (fearg) zum trotz. Die von mir angegebene aussprache halte ich vorläufig jedoch noch für die der mehrzahl der sprecher. — S. 107 z. 14 *fārīn* nach Pedersen mit *r̄*. — S. 107 z. 17 lies *ə* statt *nə*. — S. 107 zwischen *fārn̥* und *fāšk̄īm* ist einzuschieben: *færsəd*, *færsəȷ* f. „spindel“. fearsaid von fersed, W. 544. — S. 107 z. 23: „volkstümlich *faciəs* (ç geschwunden).“ Pedersen. Ich habe das ç in der mehrzahl der fälle gehört, wenigstens auf Aran. In Galway habe ich allerdings häufiger *fāəs* gehört. — S. 108 z. 10 lies *šè* statt *še*. — S. 108 z. 19. 20 sind zu streichen. Die beispiele z. 21—23 sind s. 117 unter *fulņc* einzureihen; z. 21 lies *cē* statt *cə*. — S. 108 z. 30 lies *wæc* statt *waec*. — S. 109 z. 3 lies *cicīm* statt *cicn̥*. — S. 109 z. 5 lies *nā* statt *nā*. — S. 109 z. 15 lies kann statt kam. — S. 110 z. 8: „Das volk kennt nur *faulēr̄əxt*.“ Pedersen. — S. 111 z. 7 lies *lecr̄* statt *lecr̥*. — S. 111 z. 10 lies: *fil̄īm*, *fīl̄īm* 1. „falte“; 2. „wende mich. kehre zurück“, fillim; St.-B. 275, W. 549, Atk. 702. *kē nūs ə vīl̄ə mē də lecr̄? = kē vēd fil̄ə jīnəs mē gə də lecr̥?* [Vgl. *fil̄ə*.] Vgl. Zspr. [Nach Pedersen kommt das verbum *fil̄īm* häufig vor.] — S. 112 z. 7 lies *š ē* statt *š ə*. — S. 112 z. 29 streiche *gə* und „hinsichtlich“. — S. 112 vorletzte zeile lies erzählen statt erwählen. — S. 113 z. 9. 10 sind zu streichen und statt dessen zu lesen: „Wie der priester mir erzählt hat, soll in der gemeinde bekannt gemacht werden, dass der bischof ende der woche hier bei uns sein wird.“ — S. 113 z. 10 füge hinzu: *fuər̄ šib mil̄ān mōr ō n-ə n-æhr̥*, *xuələ mē*, *mā s fīr ē*. „Ich habe erzählen hören, dass ihr ernstlichen tadel von eurem vater erfahren habt. — S. 113 zwischen *fīūn* und *flaur* einzuschieben: *flanīn* „flanell“, engl. flannel. — S. 113 letzte zeile streiche: flúr, gen. 18,6. — S. 114 zwischen *flox* und *foilān* ist einzuschieben: *floxū*, verbals. zu *floxīm*. — S. 114 z. 27 lies *ṅīm* statt *ṅim*. — S. 115 1: Pedersen hält *fōləmə* für den gen. von *fōlm̥*, vielleicht mit recht. — S. 115 z. 20 lies *fīn* statt *fīṅ* und *fræŋkəx* statt *fræŋkər*. — S. 115 z. 25: „Ihre etymologie ist falsch. Vgl.

W. 868 urussa und furus, M'Curtin urus ‚easy', Molloy 49, 54 forus, níos fusa (auch auf Aran ist der komp. *fusə*; so spricht z. b. Martin immer; einige jüngere leute verwenden die form des posit. unverändert als komp.). M'Alpine furas, furasda ‚easily accomplished', am bheil furas ort? ‚have you leisure?' (Vgl. zur konstruktion LU. 58a22 níreid fort, LL. 59, 20 is mesc for árim fort, wörtlich ‚es ist verwirrt in bezug auf zählung auf dir': ‚du kannst sie nicht zählen', LL. 57b2 fa dolig dóib fri airle intshlúaig ‚es war schwer für sie in bezug auf die lenkung des heeres': ‚es war schwer für sie das heer zu lenken'. Dies führe ich alles an, damit Sie nicht glauben, im schottischen wäre furas ein subst.) Da somit alle zwischenstufen belegt sind, können wir *frustə* als die nir. fortsetzung des air. asse bezeichnen." Pedersen. — S. 116 z. 1 lies *šē* statt *mē*. — S. 116 z. 21: „*fuəl* ist alter urin, der zum waschen und im weberhandwerk benutzt wird (Martin). Erst dadurch wird der unterschied zwischen *fuəl* und *mūn* klar." Pedersen. Das im wesentlichen gleiche ist mir auf Inisheer mitgeteilt worden. Statt „urin" hätte ich „alter urin" angeben sollen. — S. 116 z. 30 lies *fuəmnın* statt *fuəmnın*. — S. 117 z. 18: vgl. die bem. zu s. 108 z. 21—23. — S. 117 z. 22: vgl. die beisp. unter *ac* 3. — S. 118 z. 3 füge hinzu: Vgl. s. 7 z. 8. — S. 119 z. 11 lies *n̥* statt *nə*. — S. 119 z. 16 lies *ç̄ān* statt *cān*. — S. 120 z. 4 füge zu gadaige hinzu: gataige W. 589. — S. 120 z. 29 füge hinzu: komp. *goṙə*, *giṙə*. — S. 121 z. 10: „Sie identifizieren mit unrecht *gas* und *das*. *das* ist W. doss, s. 501: *daš ranī* ‚ein bündel farnkraut', *das fāmənə*, *das kaurlī*. Vgl. M'Alp. dos. — *gas*, pl. *gasū* ‚range, bengel'. Falsch. Den sing. können Sie nicht belegen. Er heisst *gasūr*. Die litterarische form schwankt: gasún Leabhar Sgeulaigheachta 156, 161, pl. gasúir Siamsa an gheimhridh 96, le gasúraibh Dr. Hyde, An Sgeuluidhe Gaodhalach 14, M'Alpine gasar ‚a pert fellow'. Das wort muss aus franz. garçon durch englische vermittlung stammen, was ich hier nicht nachweisen kann." Pedersen. Was zunächst die identifikation von *gas* und *das* anbetrifft, so bezweifle ich natürlich nicht, dass *gas* und *das* ursprünglich verschiedene wörter sind. Für das heutige sprachgefühl scheinen sie mir dagegen allerdings gleich zu sein. Meine ausdrucksweise z. 12. 13 ist allerdings irreführend. Man lese

„das wort" statt „die aussprache". Was das wort für „range, bengel" anbetrifft, so ist mir der sing. allerdings nie begegnet, soweit ich mich erinnern kann. Im vertrauen auf O'Reilly's gas „a young boy" habe ich daher die begrifflich nicht gerade unmögliche zusammenstellung mit *gas* gewagt. Auffällig ist allerdings das *ū* des plur. Aber der plur. bleibt auch auffällig bei annahme eines sing. *gasūr*. Wenn eine zu *gasū* gehörige singularform *gasūr* oder *gasūn* jedoch für die sprache der inselbewohner mit sicherheit festgestellt werden kann, dann bezweifle ich natürlich auch nicht die ableitung von garçon, die für *gasūn*, wenn die angabe bei Joyce I 210, dass in Munster das *r* der ersten silbe noch erhalten, richtig ist, ganz selbstverständlich sein würde. — S. 121 z. 30 lies *rēhəxt* statt *rēhext*. — S. 122 z. 12 lies *lē* statt *le*. — S. 122 z. 16 lies *harəš* statt *harəs*. — S. 122 z. 21: „Statt auf St.-B. zu verweisen, wäre zu bemerken gewesen, dass das nir. wort nach lautlicher gestalt und suffix nur romanisches lehnwort durch englische vermittlung sein kann. Vgl. cambist etc." Pedersen. — S. 122 z. 29: „*gárlog* aus engl. garlick." Pedersen. — S. 122 z. 31: „lies *ǵərān* ‚kastriertes männliches füllen von 4 jahren an' (sehr häufig), W. gerrán s. 593." Pedersen. Da ich das wort nur sehr selten gehört habe, so habe ich mich wohl verhört und bin so irregeführt worden. Vgl. seanghearrán, Cois na Teineadh 1. — S. 123 z. 24: „*gə* vor ortsadverbien ist der unbetonte imperativ von gabhaim in der bedeutung ‚gehn'. Sie haben unter *caim* nur fut. und kond. von der wurzel gab-. Wenn Sie 2. sg. imp. hinzufügen, stimmt Ihre angabe auch für meinen hauptgewährsmann (Martin). Andere (z. b. ein mann aus *kreǵə ǵértu*) bilden auch ein perf.; Molloy 112 konjugiert diese wurzel durch alle tempora." Pedersen. Was mich anfangs davon abgehalten hat, diese richtige ansicht anzunehmen, zu der ich mich inzwischen auf grund der zahlreichen litterarischen belege schon selbständig bekehrt habe, war der umstand, dass die betonte form dieses imperativs mir nie in der bedeutung ‚gehn' begegnet war. Ich bitte jedoch jetzt z. 22—25 zu streichen und unter *caim* den unbetonten imp. *gə* hinzuzufügen. — S. 124 z. 4 lies dentalen statt dentalem. — S. 124 z. 13 streiche den punkt nach

dūń. — S. 124 z. 26 lies 61 statt 66. — S. 125 z. 5 lies *ē* statt *ə.* — S. 125 z. 10 lies *æmšŕ* statt *amšŕ.* — S. 125 z. 11 lies *ī* statt *ē.* — S. 125 z. 23 lies *n̥* statt *n.* — S. 126 z. 29 lies *tr̥nūnə* statt *trūnə.* — S. 127 letzte z. lies *laurōfūī* statt *laurofūī.* — S. 128 z. 17 lies *gorm̥, gorm̥* statt *gorm̥.* — S. 128 z. 20 lies *ǵūlə* statt *ǵūle.* — S. 128 z. 24 lies *gort* statt *ʒort.* — S. 128 z. 30 lies *gowālcə* statt *gowalcə.* — S. 129 z. 31 lies *ə* statt *e.* — S. 130 zwischen *grāsə* und *grə* einzuschieben: *grō,* „eisenstange", pl. *grōcī,* gródh, O'R. „a crowbar, an iron lever". Vgl. cró „an iron bar" O'R. — *fāǵī* [*fahī*] *nə grōcī.* „Nehmt die eisenstangen." — S. 130 letzte z. lies *guəln̥* statt *guən̥l.* — S. 131 z. 28 lies *ai sə* statt *aiŕə.* — S. 132 z. 9: „*ǵāltə* nicht p. p., sondern pl. zu *ǵāl.*" Pedersen. — S. 132 z. 20 lies f. statt m. — S. 133 z. 5 streiche: zuweilen *ǵirīm* „kürze". — S. 133 z. 10—13 sind zu streichen. — S. 133 z. 15, 16 zu streichen. Statt dessen lies: *cinə jelān* „Blilz", pl. *cīńcə ǵelān.* [Die singularform verdanke ich Pedersens mitteilung (*jəlāń*)]. — S. 133 z. 27 streiche *ǵēŕ* und füge hinzu: komp. *ǵēŕə.* — S. 133 z. 30 lies *ǵēŕə* statt *ǵēŕ.* — S. 134 z. 1 u. 2 sind zu streichen. Vgl. die bem. zu s. 56 z. 11. — S. 134 z. 3 ist zu streichen. Lies dafür: *ǵirīm,* „kürze", giorraighim von giorra, Keat'. Füge hinzu S. 133 z. 10—13. [Ich verdanke Pedersen den nachweis des futurums *ǵirō* und des praes. *ǵirīn,* wodurch *ǵirīm* gesichert wird.] — S. 134 z. 10 lies *š* statt *is* und *jlānə* statt *jlāne.* — S. 134 z. 16: „*ǵlēs* nicht aus cless ‚kunststück'; denn dieses wort hat kurzen vokal und kommt auf Aran in der form *klàs* in den mannigfachsten verwendungen vor. *ǵlēs* gehört zu W. gléim, s. 596, ableitung von glé ‚klar'. glés ist bei W. 596 und bei Zmm. zeitschr. f. deutsch. altert. XXXII 253 fussn. 1 belegt." Pedersen. — S. 135 zwischen *ǵlōr̥r* und *ǵorə* ist einzuschieben: *ǵluocə* „hübsch", gleoite, O'R. *nax ǵluocə ē šin?* = *nax jās ē šin?* — S. 135 z. 27. 30. 31 lies *ǵŕiənvr̥* statt *ǵŕiəvnr̥.* — S. 136 z. 7 versieh m. mit einem fragezeichen. Pedersen bemerkt zu diesem worte folgendes: „Ich habe *ǵūrəńəxȳ* (pl.) mit mouilliertem n und kann für die mouillierung unbedingt garantieren. Hinzuzufügen wäre der volksglaube, dass diese *ǵūrəńəxȳ* die brut der sturmvögel (*mārcīńəxȳ*) sind. (Martin.)

Vgl. dazu Campbell, Popular tales of the West Highlands. Vgl. I p. 10. Vgl. ferner M'Curtin, barnacle ‚coidhean, sórd éin do thig as maide san bhfairge'. Vgl. schliesslich M'Alp. giorruinn ‚a barnacle' (giorra-eun) ‚it being a bird of passage' und girlinn mit einer ähnlichen verrückten, aber lehrreichen etymologie." — S. 137 z. 2 lies *bænijə hū* statt *bænijə* und bist statt bis. — S. 138 z. 12: Pedersens versuch [Zeitschr. d. vereins f. volksk. 1896, 2. heft], das von mir nach meinem gewährsmann durch ‚fluss Jordan' übersetzte *śru hōrlān* [Zeitschr. d. vereins f. volkskunde 1896, 1. heft] mit *śrūrlān* von *śrūr* = sruthar zu identificiren, scheitert wohl schon daran, dass die silbe *hōr* den stärksten akzent trägt. Übrigens schreibt mir Pedersen: „Wegen sruth Jordáin Marcus I 5, Keat 14, 8 gebe ich jetzt zu, dass die angabe über *śru hōrlān* (etymologisch *śruh-ōrlāń*, Connacht *śruf-ōrlāń*) unverdächtig ist." — S. 139 z. 25 ff.: „Die formen mit reinem i in der 1. 2. sg. und pl. sind zweifelhaft; 3. pl. heisst *ūntəb*, und Ihre angabe kann nicht volkstümlich sein. Mit rücksicht auf Ihre bemerkung über *an* ‚in ihm' und *an* ‚dort' bemerke ich, dass das verhältnis im air. genau dasselbe ist wie im nir. Ich behalte mir aber vor, dies in meinem buche über die aspiration nachzuweisen und zu zeigen, dass die darstellung in der grammatica celtica in zweierlei hinsicht falsch ist (indid ‚in ihm' existiert nicht, und statt dessen ist and einzusetzen)." Pedersen. *ūntəb* ist mir nicht erinnerlich; dagegen habe ich neben *inm̥* oft *ænm̥* gehört, was ich demgemäss hinzuzufügen bitte. — S. 140 z. 3 lies *çūmrə* statt *śūmrə*. — S. 140 z. 14: „iarraidh und fiarfaighe werden auf Aran streng unterschieden: *ȷ iərə śē* ‚er fragte', *ȷ iər śē* ‚er bat', *gə viərōd śē* ‚dass er fragen würde' u. s. w." Pedersen. Meine auf grund vorstehender bemerkung vorgenommene nachprüfung meiner sammtungen bestimmt mich anzunehmen, dass der zusammenfall der beiden wörtər allerdings wohl nur gelegentlich vorkommt und die trennung demgemäss noch aufrecht zu erhalten ist. Lies demnach *iərə* „bitten" iarraidh (mit *eŕ*), *iərə iərī fiərə* „fragen", fiarfaighe, iarfaighe (mit *gə* = de), entsprechend *iərīm* „bitte", *iərīm*, *fiərīm* „frage". — S. 140 z. 26 füge hinzu: *iərətəs*, m., „bitte", iarratas. — *ə ǵāpn̥ tū, gə wai śē ə iərətəs? Kāpīm, gə*

wai. „Glaubst du, dass ihm seine bitte gewährt werden wird? Ich glaube, ja.“ — S. 140 z. 26: Vgl. d. bem. zu s. 140 z. 14. — S. 140 z. 35: Vgl. d. bem. zu s. 18 z. 31. — S. 141 z. 8 ist zu streichen. Lies: *iəskəx*, m., „fischfang“, „fischen“, iasgach, aus iascach, W. 663. — *jeŕ šiəd, gə mīai ən c-iəskəx gə mūā ə mliənə.* „Man behauptet, der fischfang werde in diesem jahre gut sein.“ — *fagəjīš ə ílēs iəskəx sə mūālə, mar ńī ȝau eǵ iəskəx əńú.* „Sie mögen ihr fischergerät zu hause lassen, da wir heute nicht fischen gehn werden.“ — *bād iəskəx.* „Fischerboot.“ — S. 141 z. 18 füge hinzu: *fākə šē n c-ilān n̥ cāxtn̥ šə hogn̥; tā šē gol gə meŕikā.* „Er wird die insel nächste woche verlassen; er geht nach Amerika.“ — S. 142 zwischen z. 1 u. 2 ist einzuschieben: *imī*, p. p. zu *imīm*, imthighthe. — Vgl. *jīvāl.* — S. 142 z. 5 lies *əniš* statt *ənis.* — S. 142 z. 10 füge hinzu: *omr̥kə.* — *tā n omr̥kə konsét əǵ šēməs.* „Jakob ist zu eingebildet.“ — S. 142 z. 13, 14 sind zu streichen. Lies: *imū* „mancher“ mit folgendem subst. im sing., iomdha aus imde. [Ich bin durch Pedersen auf mein versehen aufmerksam gemacht worden: Die form *omū,* die Pedersen für die volkstümliche im gegensatz zum gelehrten *imū* erklärt, und wahrscheinlich mit recht, kann ich nicht aufnehmen, da ich sie nicht gehört habe.] — S. 142 z. 15 lies *dynə* statt *dȳnə.* — S. 142 z. 16 füge hinzu: *is imū bād eŕ ə trā əńú.* „Heute sind viele boote am strand.“ — S. 143 z. 12, zweites wort: lies *ȝā* statt *mā.* — S. 144 z. 1 füge hinzu: *ī, i.* — S. 144 z. 23. 24 sind zu streichen. Lies: *īləx*, m., „zwingen, zwang“, iolach in *kiŕīm īləx əŕ* „ich zwinge“. — *ńī xiŕn̥ ēn ńī īləx orī šiń āgāl.* „Nichts zwingt dich, uns zu verlassen.“ — *kiŕə šē šin īləx ort də wūrə ə jārməd.* „Das wird dich deinen kummer vergessen lassen.“ [Auch Pedersen macht auf das schon von mir bemerkte versehen aufmerksam. Er teilt mir folgende belege mit: *xor mišə īləx orə gə m eǵn̥ ń jīnə ȝom.* „Ich zwang es [das pferd], dass es genötigt wurde es für mich zu thun.“ — *fan eǵ būālə, nū kiŕə mišə īlər orī.* „Bleibe zu hause, sonst werde ich dich zwingen.“ — *marə jūrə tū ȝom g n̥ ćēd okl ī, kiŕə mišə īləx orī.* „Wenn du ihn [den mühlstein: *brō*] nicht auf meine nächste aufforderung giebst, werde ich gewalt gegen euch gebrauchen.“] — S. 144 z. 32:

„*sāx ūr* ist nicht ‚ganz frisch', sondern *sāx* und *ūr*. Unter *sāx* ist die bedeutung ‚völlig' zu streichen." Pedersen. — S. 145 z. 18: „*īncərəxt* ist, wie aus meinen belegen hervorgeht, einfach die fortsetzung des litterarischen intleacht." Pedersen. — S. 146 z. 19 und 20 sind zu streichen. Vgl. bem. z. s. 157 z. 21/22. — S. 146 z. 25 füge hinzu: *katŕ*, *kahīŕ*. — S. 146 z. 26 *kaiŕj*: „Das *k* ist mouilliert." Pedersen. Diese nach der orthographie céard allerdings zu erwartende aussprache kann ich im hinblick auf die aspirierte form *xaiŕc*, die ich verbürgen kann, nicht zugeben. Vgl. s. 50 z. 28 und s. 238 z. 3, wo jedoch *xaiŕj* statt des allerdings von mir gehörten *xaiŕc* hätte geschrieben werden sollen. — S. 147 z. 21 lies *ǵāŋlīn* statt *gāŋlīn*. — S. 147 z. 23 füge hinzu: *kāriəxt*. — *xuələ mē gr̥ buəlū hā sə gāriəxt*. „Ich habe gehört, du seist im ringkampfe besiegt worden." — S. 148 z. 2 lies *əńú* statt *sńú*. — S. 148 z. 27 *kaurləx*: „Der *l*-laut ist mein *Ĺ* (Ihr *ĺ*)." Pedersen. — S. 148 zwischen *kaurnēr* und *kā* einzuschieben *kā* „wo, wohin", cá, Keat., aus ca; Z.-E. 356, Atk. 567. — S. 149 z. 1: „*kājə* aus cáit abzuleiten ist nicht möglich; es ist das alte cate: Wb. 13 d. 25 cote gl. ubi est, Wb. 19 d. 22 cate gl. ubi est, LU. 69 b. 38 cáte Cuchulainn ‚wo ist C.?', LU. 70 a. 17 cáte cend indriastarthi ‚wo ist der kopf des verzerrten?', LU. 59 b. 43 ‚cáte Conchobar? ‚wo ist C.?'" Pedersen. Was mich ursprünglich davon abhielt, *kājə* für die fortsetzung des air. cate zu halten, war der umstand, dass dieses in seiner ursprünglichen bedeutung ‚quid est?' als *gəjé* erscheint, was auch von Molloy belegt wird. Vgl. s. 60: guidé sin? — guidé an náire? — guid é an rud? Ich glaube jedoch jetzt, dass *kājə* und *gəjé* beide auf cate zurückgehn. Dem heutigen sprachgefühl nach sind es verschiedene wörter: *kājə* bedeutet „wann ist es?" „bis wann ist es", *gəjé* heisst „was ist es?" — S. 149 zwischen *kārənī* und *kārtə* ist einzuschieben: *kārn-ȳlə* „düngerhaufen", carnaoiligh, Keat., aus carn, W. 413, und aoileach, Keat. Vgl. d. beis. unter *balə*. — S. 150 z. 5 lies *ĺuən kāsk* statt *luən xāsk*. Füge hinzu: *eŕ iə nə kāsk*. „Am ostervorabend." — S. 150 z. 11 lies *hogn̥* statt *hogń*. — S. 150 z. 13 lies *kāhə* statt *kākə*. — S. 150 z. 14 füge hinzu: *kērd tā kāv orə?* „Was fehlt ihr?" — *ńīl kā lāt ə ʒol n̥šin*. „Du brauchst nicht hinzugehn." —

S. 150 z. 32 lies *nə kūŕcə* statt *n-ə kūŕc*. — S. 151 z. 9 lies *kàĺə* statt *xàĺə*. — S. 151 z. 10 streiche „O'R., zu koil wald" und lies: aus caillech, Z.-E. 811. — S. 151 z. 11 füge hinzu: aus coillim, St.-B. 82, W. 437. — S. 151 zwischen *kàĺcə* und *kàĺīn* einzuschieben: *kàĺcəməs* „verlust, ausgabe, kosten", von *kàĺcə* wie *ǵàĺtəmsə* von *ǵàĺtə*. Vgl. d. beisp. unter *bīogan*. — S. 151 z. 21 lies *wà ī* statt *wà*. — S. 151 z. 30 streiche „Wo hast du ihn angesprochen?" und lies „Von welchem orte sprachst du?" — S. 152 zwischen *kàŕəǵəx* und *kā-* ist einzuschieben: *kàcə*, p. p. zu *kàhīm*. Vgl. d. beisp. unter *bŕēgān*. — S. 152 z. 6: „Lies *kitl̥*, M'Curtin ciotal." Pedersen. Ich kenne nur *ketl̥*. — S. 152 zwischen *kilōg* und *kimn-* ist einzuschieben: *kiməxī*, pl., „förmlichkeiten". Vgl. d. beisp. unter *bakīm*. — S. 153 z. 6 streiche „cuire, O'R., feast" und lies: cuireadh, Keat. — S. 153 z. 14 füge hinzu: Vgl. *aiĺəkīm*. — S. 153 z. 32: „Nach Martin *klàŕīn̈əx* (mit mouilliertem *n* und langem *i*. *fàr nax wil ēn cūl eǵə.*' ‚Ein mann, der nicht gehen kann', ‚krüppel'." Pedersen. — S. 154 z. 2 füge hinzu: *kē vēd klyn̈ə tā eǵə?* „Wieviel kinder hat er?" — S. 154 zwischen *kĺàvə* und *klifə* ist einzuschieben: *klàvsān*, „murren", clamhsán, Leabhar Sgeulaigheachta 39, 82. [Pedersen, von dem dieser litterarische nachweis stammt, teilt mir ferner mit: „Von Martin mit *kànc fȳ n̈ iəklə* erklärt, ‚sprechen unter seinen zähnen'. ‚murren', z. b. vom streit zwischen eheleuten, von dem miauen der katze, wenn sie hungrig ist."] Vgl. d. beisp. unter *bukēd*. — S. 154 z. 21 lies *fūin̈ōgə* statt *fūin̈ōg*. — S. 155 z. 5 *klynīm*. „Dabei denken Sie wohl an fälle wie *ə glyn tū?* Hörst du?, was doch wohl aus *ə glyšn̥ tū* kontrahiert ist und mit dem alten cluinim nichts zu thun hat." Pedersen. Darauf habe ich zu bemerken, dass ich wiederholt die form *klynīm* gehört habe, z. b. *ēšc, klynīm torn̥*. „Horche, ich höre ein geräusch." — *n̈ī ɣlynīm šə tadə*. „Ich höre nichts" etc. Dass ich die form nicht für die normale halte, ergiebt sich aus meinem ‚sehr selten'. Wenn sie nicht auf cluinim zurückgehen kann, was übrigens dahingestellt bleiben mag, so ist sie eine analogiebildung nach *klyn tū* aus *klyšn̥ tū*. — S. 155 z. 32 lies *pēšcə* statt *pēsc*. — S. 156 z. 14 *knug*. „Der sing. geht auf *-gə* aus." Pedersen. — S. 156 z. 26 *koĺ*. „Offen-

bar ein irrtum. Der satz wird sein *tā kal egə leš* ‚er hat es nötig‘. Dies ist ein sehr gewöhnliches wort, vermutlich aus engl. call entlehnt. (Vgl. there is no call for it.)“ Wenn Pedersen recht hat, was ich zu glauben geneigt bin, dann bin ich durch einen ungeschickten erklärer, einen mann von Inisheer, getäuscht worden. Derselbe sagte zur erklärung: *še šin, tā konsét egə.* — S. 157 z. 9 lies „anzug“ statt „frauenkleid“. — S. 157 z. 18 *kolək.* „Es ist ganz gebräuchlich, bedeutet aber nicht ‚stroh‘. Martin erklärte: was vom flachs bei der zubereitung abgerissen wird, und er kannte einen plur. *koləǵ*, den er durch den zusatz *eŕ n̥ ōrnə* ‚auf der gerste‘ erklärte.“ Pedersen. Nach Pedersens gewährsmann wäre statt „stroh“ die bedeutung „flachsschäbe, gerstengranne“ anzusetzen, was mit den angaben der wörterbücher in einklang stehn würde. Was die häufigkeit des vorkommens anbetrifft, so würde der umstand, dass mir das wort nur ein einziges mal begegnet ist, natürlich noch nichts beweisen. Ich möchte aber erwähnen, dass ich eine reihe von Aranbewohnern vergebens nach einer erklärung des wortes gefragt habe, das mir nur aus einem zauberspruche [*mak jè n-ə laiə sə xolək*] bekannt geworden war, dass ferner ein jetzt in Dublin wohnender irischer geistlicher, der mehrere jahre auf Aran verkehrt hat, mir schrieb, das in dem von mir veröffentlichten zauberspruche vorkommende wort *kolək* habe er nie gehört. Sollte man solche wörter nun als ganz gebräuchlich bezeichnen dürfen? — S. 157 z. 20 ist zu streichen. Lies *koləv* „bettseite“, colbha, O'Don. Suppl., aus colba, W. 438. Vgl. Cois na Teineadh 13, 25. S. das beispiel unter *fasīm.* [Auch Pedersen macht mich auf mein versehn aufmerksam und teilt mir folgende belege mit: Siamsa an gheimhridh 102, LL. 65 b 4.] — S. 157 zwischen *koləv* und *kolm̥* ist einzuschieben: *kol-kāhr, kol-kār* „vetter“ col-ceathrar. *xuələ mē škēl əńé, vī īntəs mōr ām ān, gr̥ fakəs bán mə xol-kāhr̥ eǵ dorəs ə ri hēn; əs kosūl, gə wil troblōj əkínc orə.* „Gestern hörte ich eine geschichte, die mich sehr in erstaunen setzte, nämlich, dass die [sc. verstorbene] frau meines vetters an der thür ihres eigenen hauses erschienen sei; wahrscheinlich hat sie irgend welchen kummer.“ [Da ich glaubte *kol-kahr̥* gehört zu haben, abstrahierte ich ein nomen *kahr̥*. Pedersen teilt mir

nun aber noch folgende verwandtschaftsnamen mit: *kolkūǵṛ* „kind eines vetters bzw. einer kusine“, „vetter oder kusine des vaters bzw. der mutter“, *kol̕šeš̕ṛ* „vetter oder kusine zweiten grades“, *kolmōr̕eš̕ṛ* „kind eines vetters bzw. einer kusine zweiten grades“, „vetter oder kusine zweiten grades des vaters bzw. der mutter“. Da sich hieraus ergiebt, dass der zweite bestandteil der verschiedenen wörter die zahlwörter cúigear, seisear, móir-sheisear sind, so ist das entsprechende ceathrar auch für *kolkār* anzunehmen. *kol* ist wohl col „sünde, blutschande“, W. 438. Vgl. ré mnaoi nó fear cuil „with a kinsman or kinswoman“. Donl. 94,16.] — S. 158 z. 24 streiche cornán und lies carnán, O'R., von carn. Vgl. *kārn-ȳlə* [bem. z. s. 149]. [Pedersen teilt mir die etymologisch zu erwartende aussprache *kārnān* seines gewährmanns Martin mit. Ich habe nur *kornān* gehört.] — S. 158 zwischen *korp* und *kos* ist einzuschieben: *kor̕šəkīm* „segne, weihe“, coisreacaim, Keat. Vgl. d. beisp. unter *ger̕īm*. — S. 159 z. 17: „Der verweis auf *kūǵ kūǵə* ist zu streichen. Statt dessen ist hinzuzufügen: W. 435 cocrích. Wenn Sie eine parallele für die bedeutungsentwicklung wünschen, so verweise ich auf meine albanesischen texte, s. 104: *fkigne* ‚ξενιτεία‘. Vgl. Meyer, alb. wtb. 107, *fkin*, Hahn, alb. st. wtb. 141 *s e martój vajzεnε ndε fkiñε* mit der übersetzung: ‚ich verheirate meine tochter nicht in die (benachbarte) fremde‘. Eine interessante form findet sich bei Molloy 226, i dtír choithiach. Nach Molloy's orthographie ist dies etwa **koχiəx* aus **koχr̕iəx*. Die ererbte eklipsis (coigcrích) ist durch rekomposition mit aspiration ersetzt worden wie comhthrom neben cutrummus etc.“ Pedersen. Dazu als nachtrag: „Bei der besprechung des wortes *kōkriə* hätte ich, neben der nach Molloy beigebrachten form noch folgendes erwähnen sollen: M'Curtin ‚strange nations‘ críocha coimhtheacha, M'Curtin ‚alien‘ coimhíthioch; schott. coimheach ‚foreign, strange‘, Manks quaagh ‚strange‘ (mit nasaliertem a. Rhys, Manx Phonology 32). Dass alle diese formen ebenso wie Molloy's i dtír choithiach aus einem ursprünglichen *coimh-chríoch erklärt werden können, möchte ich noch immer annehmen, so lange nicht eine auf eine andere richtung weisende spur nachgewiesen ist. Zum schwunde des tonlosen spiranten im schott. vgl. schottisch uamhas = ir.

uathbhás. Auffälliger ist der schwund im ir., aber hier kommt ja auch die schreibung cóimhthidheach vor (das dh nach dem i bei M'Curtin ist natürlich stumm). Die ir. form cóigcrích findet sich auch in den beiden gälischen dialekten wieder: schottisch coigreach ‚stranger‘, Manx cagliagh ‚boundary‘.“ Pedersen. — S. 159 z. 20: „Siamsa an gheimhridh s. 10 coim ‚waist‘.“ Pedersen. — S. 160 zwischen z. 2 und 3 einzuschieben: *kōrə* „kiste“, comhra, O'R. „an ark, a coffin“. Vgl. comrar „capsa“ Z.-E. 871. — S. 161 z. 10 lies m. f. statt m. — S. 161 z. 21 streiche „zu *kor*“ und lies: caráiste, O'R. „a carriage, baggage“ aus engl. carriage. — S. 162 vor z. 1 füge hinzu: **kor* „sünde“, coir, Keat. pl. *kor̀əxī*. Vgl. das beisp. unter *æŕī*. — S. 162 z. 2: „air. coirm ‚bier‘, W. 437.“ Pedersen. Füge ausserdem hinzu: St.-B. 93. — S. 162 z. 8 setze ein komma hinter *leš*. — S. 162 z. 12 lies *gosūləxt* statt *gōsūləxt*. — S. 162 z. 15 *košīm*. „Falsch. Vgl. *kē vēj ə xošn̥ ə wūn šin āt?* ‚Was kostet der torf bei dir? Wieviel verlangst du für den torf? Fut. relat. *xošnōs punt* ‚was ein pfund kostet‘. Vgl. dazu M'Curtin unter if: is éigean damh fhághail dá mhéad coiseonadh sé, ‚I must have it, if it cost ever so much‘, unter cost: biadh sé agam gidh bé choiseonus sé, ‚I will have it what ever it costs‘. Dasselbe verbum kommt auf Aran in der bedeutung ‚verteidigen‘ vor: *košnō mē mē hēn*, inf. *košn̥c* (Martin). Molloy 95 cosuint ‚defend‘, W. cosnaim s. 449. Die bedeutungsentwickelung von ‚verteidigen‘ zu ‚kosten‘ ist durch das anklingende englische wort beeinflusst. Vgl. *dȳr* 'teuer'.“ Pedersen. — S. 162 zwischen *košīm* und *koškīm* ist einzuschieben: *koškēm*, coisceím, s. *kēm*. — S. 162 z. 18 *kraŋərə, knagərə*. „Martin spricht das r mouilliert. M'Alp. cnagaire.“ Pedersen. — S. 163 zwischen *krotəx* und *kruə* ist einzuschieben: *kru* „zustand“, cruth, Z.-E. 238, W. 455, St.-B. 60. — *fiəxəx šē, ən fīū iəd šə xor ə marəgə, wil šēd ə gru wā gə lōr* „Er sehe einmal zu, ob die sachen da in genügend gutem zustande sind, dass es sich lohnt, sie zum markt zu bringen.“ — S. 164 z. 2 *kruhijōŕ*. „Wegen cymr. creawdwr, bret. kroner ist anzunehmen, dass die ir. wörter durch (alte) volksetymologische vermittlung auf lat. creator, creare beruhen.“ Pedersen. — S. 164 z. 23: „*hryc* (Mart.).“ Pedersen. — S. 165 z. 1: *kryəx* ist fem.“ Pe-

dersen. — S. 165 z. 7: „*kuəlōdə*: cuallacht ist auf Aran in liedern gebräuchlich. Ihr *kuəlōdə* scheint *kūlōdr̥* ‚gesellschaft' zu sein. Vgl. M'Curtin company comhluadur." Pedersen. — S. 166 z. 15: „*kūl* bedeutet nicht ‚rücken' sondern ‚nacken' und ist ganz gewöhnlich. Übrigens hatte es auch im mir. die bedeutung ‚nacken': LL. 72 a 27." Pedersen. — S. 166 z. 25, 28: „*eŕ ə xūlə* gehört zu *kūŕlə*, *fȳ xūl* ist aus *fȳ xūŕ* entstellt oder verhört." Pedersen. Dass ich mich nicht verhört habe, glaube ich behaupten zu dürfen, da ich beide redensarten oft gehört habe. Hinsichtlich der entstellung hat aber Pedersen wohl recht. Die redensarten sind daher hier zu streichen und unter *kūŕ* bzw. *kūŕlə* hinzuzufügen. Füge zu letzterem noch hinzu: *tā tū eŕ də xūlə hèn jīnə mar hogrıs tū* „Du kannst thun, was du willst." — S. 167 z. 31 vgl. die bem. zu s. 166 z. 25. 28. — S. 168 z. 8 füge hinzu: gen. *kūŕcə*. — S. 168 z. 15: „*kūcīm*. Die etymologie ist falsch (lautlich unmöglich). Es ist englisches lehnwort von quit oder requite." Pedersen. Sollte man dabei nicht vom regen in die traufe kommen? Füge hinzu: *mā ńīn dyn ŗ bi mūā əŕ bi ʒō, kūcīn šē leš ē* „Wenn ihm irgend jemand etwas gutes erweist, dann vergilt er es ihm." — S. 168 z. 21 füge hinzu: *ə māsn̥ tū, ə wai mē n kapl̥, mā haim n-ə kyńə?* = *ə māsn̥ tū, ə wai mē n kapl̥, mā haim dā h-iərə?* [vgl. *dā* s. 63 z. 23]. — *ə wuəŕ tā n t-æŕəǵəd, ə xor mē n-ə xońə hū?* „Hast du das geld bekommen, das ich dir geschickt habe?" — S. 168 z. 13 füge hinzu: *əŕ xȳ əŕ bi, əŕ ēn xȳ = əŕ xor ə bi.* Pedersen trennt *ə xȳn* mit recht von *kȳ* und setzt es gleich coidhche. Was mich anfangs abhielt, coidhche anzunehmen, war der vokal *ȳ* gegenüber *ī* in croidhe, oidhche. Ich muss jedoch zugeben, dass er infolge der nachbarschaft des *x* entstanden sein kann, da ich auch *bȳ* neben *būı* und *tȳ* neben *tı* gehört habe. — S. 169 z. 7: nach Pedersen lautet der plural *kȳŕə*. — S. 169 z. 20 streiche: „keiner von ihnen wünscht es von uns zu bekommen" und lies: „wir haben keinen von den gegenständen nötig". — S. 169 z. 28: „Die worte ‚oder von cennaigecht' sind zu streichen." Pedersen. — S. 170 z. 2: „Die worte ‚oder von *kānīm*' sind zu streichen." Pedersen. — S. 171 z. 16 füge hinzu: *kē n ȳš hū? ōs kın xūǵ vliənə fīd* „Wie alt bist du?

Ich gehe ins sechsundzwanzigste jahr". — S. 171 z. 32: „Lies *k̄exta*." Pedersen. — S. 172 z. 21: „Lies *kešc*." Pedersen. — S. 172 z. 24 füge hinzu: *xuə šē hŕī n-ə çēšcuə* „Er hat sein examen gemacht (bestanden)". — S. 172 zwischen *k̄ēšcuə* und *k̄i* ist einzuschieben: *k̄ēv*, „schiffslände", engl. quay. — S. 173 z. 2 füge hinzu: als subst. m. „lange zeit", pl. *kiəntə*. Vgl. Molloy cian „century", pl. cianta. [Der pl. *kiəntə* gehört nicht zum adj.] — S. 173 z. 17: „*kināltəs* nicht von *kin*, sondern von dem auch auf Aran ganz gewöhnlichen adj. cinéalta, und dies ist eine ableitung von cinéal." Pedersen. Ganz gewöhnlich? Für unser deutsches „Das ist sehr freundlich von dir" habe ich nur folgendes, das aber sehr häufig gehört: *is mōr ŋ k̄īnāltəs ʒic šin. is mōr ŋ k̄ināltəs ʒomsə šin. is mōr də çināltəs ʒom. tā tū gə rī wā.* — S. 174 letzte zeile füge hinzu: gen. *kitōǵə*. — S. 174 z. 1 „weibliche brust": „lies ‚brustwarze'." Pedersen. — S. 174 z. 18 *k̄launəs*. „Es bedeutet nur ‚marriage-affinity', auch in der phrase *ər hokrīdŗ ə k̄launəs əréŕ?* ‚Wurde man gestern über die partie einig?' (d. h. über die mitgift)." Pedersen. Nach Pedersen's eigenem beispiel könnte man doch auch marriage-settlement ansetzen, und das würde doch annähernd unserer verlobung entsprechen. Denn das versenden von verlobungsanzeigen bildet doch nicht das wesen der verlobung, und über die mitgift wird ja auch zuweilen bei uns geredet. Wie soll ich beispielsweise den von mir gehörten satz: *hugədŗ tūŕəšk ʒom eŕ ə ǵlaunəs* anders übersetzen als: „sie haben mir ihre verlobung angezeigt". — S. 174 z. 20 füge hinzu: *cāgŋ dynə n-ə çlāxtə šin lē fad æmšŕə* „Auf die dauer gewöhnt man sich daran". — *šin ē ə çlāxtə* „Das ist seine gewohnheit". — S. 174 z. 22 lies *k̄lehəxə* statt *k̄ehəxə*. — S. 174 zwischen *k̄lēv* und *k̄liəv* ist einzuschieben: *k̄liə*, f., „hürde", cliath, Z.-E. 18, St.-B. 101. — S. 175 zwischen *k̄ō* und *k̄ōl* ist einzuschieben: *k̄obŗnəx* „nebel, nebligkeit", von *k̄ō*. Vgl. d. beisp. unter *dorxə*. — S. 175 z. 17 füge hinzu: *veŕ šūd k̄ōltə wōb ə ŋālə əŕ fā ən tąvrə* „In Galway giebt man den ganzen sommer hindurch konzerte". — S. 176 zwischen *k̄ŕəǵ* und *k̄ŕē* ist einzuschieben: *k̄ŕēštūnc* „glauben", verbals. zu *k̄ŕejīm*. Vgl. O'R creidsin „believing". Vgl. d. beisp. s. 56 z. 2. —

S. 178 z. 7 „nur von geistererscheinungen gebraucht“: „Auch sonst“. Pedersen. — S. 178 z. 21 lies *ə n-ēn* statt *ēn*. — S. 178 z. 24: „*l̄aiəŕkın* ist nicht von ladhar gebildet, sondern volksetymologische entstellung eines diminutivs zu *l̄ūjīn*. Molloy 32 hat die erste stufe dieser entstellung (im anschluss an *l̄aiəd*): loighdicín, darauf anschluss an ladhar. Nach Martin lautet das *l̄ɛiŕəkīń*.“ Pedersen. — S. 179 z. 2 streiche „aus lasrach — 654“ und lies „neubildung nach dem gen. oder plur. von *l̄asŕ*“. — S. 179 z. 30: „Die lautgesetze verbieten die ableitung von laigen; es ist lann.“ Pedersen. — S. 180 z. 4 füge hinzu: *ə l̄āŕ* „anwesend“. Vgl. *dā*. — S. 180 z. 7 füge hinzu: „bereits“. *tā šē šin mōrān ńıs fāŕ l̄āŕəx*. „Das ist schon viel besser.“ — S. 181 z. 1: „Der plur. *l̄oxə* deutet darauf, dass das wort fem. ist; ebenso fem. bei Molloy 23.“ Pedersen. — S. 181 z. 16 füge hinzu: aus langfiter, W. 653. — S. 181 z. 23 streiche „O'R„ von lorc ‚stab‘, A. 170, W. 669, Atk. 787“ und lies: „aus lurga, Z.-E. 264, W. 673, A. 181.“ — S. 182 z. 26 lies *l̄osīm* statt *l̄oskīm*. — S. 181 zwischen *l̄os* und *l̄osīm* ist einzuschieben: *l̄osīm* „zünde an“, lasaim, aus lassaim, W. 654. Vgl. *l̄astə*. — S. 181 z. 28 streiche: verbals. zu *l̄oskīm*. — S. 181 z. 30. 31. 32 sind zu streichen. — S. 182 z. 2 füge hinzu; *tā šē əŕ l̄ōšcīn eǵ n̥ atlántik hotél*. „Er logiert im atlantischen hotel“. — *hāniǵ šē eǵ iərī l̄ōšcīn agəs kināl suəs eŕ fā mısə*. „Er kam und verlangte auf vier wochen logis und pension.“ — S. 182 z. 6 füge hinzu: *tā mə wałš xūǵ nāmēd l̄uə*. „Meine uhr geht fünf minuten vor“ (gegens. *māl̄*). — S. 182 z. 18 lies *l̄ūjīn* statt *l̄ūjīn*. — S. 182 z. 23 füge hinzu: *l̄ūn do*. „Schwarzdrossel.“ — S. 182 z. 31: „*l̄ȳx* ‚gelehrtes wort‘.“ Pedersen. — S. 182 z. 4 füge hinzu: *l̄yv*. — S. 183 z. 20 lies *le* statt *lə*. — S. 183 z. 23 lies *ńī* statt *ńīl*. — S. 184 z. 11 füge hinzu: *l̄ān*. *tā šlinān l̄ān eǵə*. „Er hat breite schultern.“ — S. 184 z. 21 lies „fliese“ statt „fliesse“. — S. 184 z. 22: „gen. *l̄ek* unmöglich; *l̄ekə* (Martin).“ Pedersen. — S. 184 z. 31: „lies *l̄áxtə*.“ Pedersen. — S. 185 z. 12: „Der nom. heisst *l̄ábə*, der gen. heisst *l̄ápə*.“ Pedersen. So war es zweifellos früher. Heutzutage werden die formen oft verwechselt. — S. 185 z. 31 füge hinzu: *veŕ šē l̄ēhn̥ ʒomsə*. „Er giebt mir stunden.“ — S. 186 z. 3: „lies *l̄eškə*.“

Pedersen. — S. 186 z. 17 füge hinzu: aus lethet. W. 661. — S. 186 zwischen *lēhn* und *leīm* ist einzuschieben: *lēhuəxt*, verbals. zu *leīm*. — *wil tū krīxnī lē lēhuəxt?* „Bist du fertig mit lesen?" — Vgl. *lēv*. — S. 187 zwischen *lēnə* und *lēr* ist einzuschieben: *lēncəx* „wäsche", von *lēnə* „hemd". *š ē, wil ə tāstāl wæm, trəŋk agəs šinšāl lēncəx*. „Ich brauche nur einen koffer und etwas wäsche zum wechseln." — S. 187 z. 4 füge hinzu: und *solēr*. — S. 187 z. 8 füge hinzu: gen. *lēcə*. — *tā də zōn lēcə*. „Du hast genug gelesen." — S. 187 z. 20 *ēdəx* statt *edəx*. — S. 188 z. 14 lies „verrenke" statt „verletze". — S. 189 z. 10 lies *wālə* statt *walə* und streiche *ē*. — S. 189 z. 14: „Martin und viele andre sprachen *madə*, pl. *madrȳ*. Vgl. mir. collektivendung -rad." Pedersen. — S. 189 zwischen *madrī* und *mak* ist einzuschieben: *mail* „verzug", maill, Keat., von *māl*. *gən wail*. „Ohne verzug." — *nuər ə zau (raxə) šē ān, abrīt šē lē ǵān gŋ mail ə jīnə*. „Wenn er hingeht, mag er Johann ersuchen, nicht länger zu warten." — S. 190 z. 12 füge hinzu: *mar ə* (relativum) „wenn nicht". Vgl. S. 28 z. 15, s. 42 z. 14, s. 53 z. 1. — S. 190 zwischen *marə* und *marəgə* ist einzuschieben: *marəb*, *mar ə* „wenn nicht" mit der enkl. form des verbums *is*. Vgl. d. bem. zu S. 20 z. 18. — S. 190 z. 21 lies *ə* statt *i*. — S. 190 zwischen *marəx* und *marəv* ist einzuschieben: *marəxtāl*. Vgl. die bem. zu s. 33 z. 1. — S. 190 z. 28 lies *marīm* statt *marəvīm*. — S. 190 zwischen *marəvīm* und *markēxt* ist einzuschieben: *mark*, „kennzeichen", engl. mark. Vgl. *aiə*. — S. 191 z. 4 lies *əniš* statt *əniš*. — S. 191 z. 29: „lies *māsə*." Pedersen. — S. 191 z. 32: „lies *mašcərās*." Pedersen. — S. 193 z. 1 lies *cicīm* statt *cicŋ*. — S. 193 z. 15 lies *merəv* statt *mərev*. — S. 193 z. 30 lies f. statt m. — S. 194 zwischen *milīm* und *min* ist einzuschieben: *milcə*, „mahlen", verbals. zu *milīm*, meilt, Keat. — S. 194 z. 27 füge hinzu: gen. *mīsə*. — S. 195 z. 6 lies *mī-* statt *mi-*. — S. 195 z. 8 lies *ń ærəx* statt *ńærəx*. — S. 195 z. 29 lies *wȳl* statt *wyl*. — S. 196 z. 4 lies *mīlcə* statt *milcə*. — S. 196 z. 7 lies *tū* statt *hū*. — S. 196 z. 21: „offenbar mífhiúntach." Pedersen. Wohl richtig. — S. 197 z. 29 füge hinzu: méadhachan, M'Curtin. [Mir von Pedersen mitgeteilt.] — S. 198 z. 22 füge hinzu: gen. *mūnə*, *mūncə*. — *is fār munə nə jāŋŋ ē*. — *is fār mūncə nə jāŋŋ ē*.

— *isfär mūnə cáŋəxə ē.* „Er ist sprachlehrer." — S. 199 z. 26 lies *mūrə* statt *mūr.* — S. 198 z. 27. 28 sind zu streichen. — S. 199 z. 13 lies *n̥ ad* statt *ə wad.* — S. 199 z. 24 füge hinzu: *mŭámī.* — S. 199 z. 26 lies *mŭáŕəǵ* statt *mūáŕəǵ.* — S. 200 z. 2: „pl. *mŭilcə*" ist zu streichen. — S. 200 z. 12 füge hinzu „vertrauenswert". S. 200 z. 19 lies *de* statt *də* und *əlúg* statt *clug.* — S. 201 z. 8 füge hinzu: Vgl. s. 118 z. 2. — *vı šešn̥ n-ə hiə fad əs vī myjə n-ə šásə.* „Er sass, während wir standen." — S. 201 z. 12 lies *mȳlū* statt *mylū.* — S. 201 z. 19 lies ‚nicht', nach' statt ‚nicht, nach'" und füge hinzu „ob nicht". — S. 201 z. 20 streiche „und nicht". — S. 201 z. 23 streiche „und zwar etc." und lies „der nicht weit von hier ist". — S. 201 zwischen *nax* und *na* ist einzuschieben: *ńar* „dass nicht" vor dem perfektum, nachar, nar, aus *nax* und dem praefix *ər.* — *šin ē n fā, nar xońə šē okl̥.* „Das ist der grund, weshalb er sein wort nicht gehalten hat." — *tā s ām, nar fŕīv sn̥ ac ūd iəd šin.* „Ich weiss, dass jene dinge nicht an jenem platze erfunden worden sind." — S. 201 zwischen *ńar* (s. oben) und *na* ist einzuschieben: *ńarəv* (vor vokalen), *ńar* (mit asp., vor konsonanten) „dass nicht war", welches nicht war", nárbh, nár, *nax* und perf. des verb. *is.* — *ə ńáxə šib ə strapədōrəxt šīs snə h-altrəxə šə? jiərəmr̥ leš, ax xonikəmr̥, ńarəv ējŕ liń ə jīnə.* „Seid ihr die felsen hinaufgeklettert? Wir haben es versucht, aber gesehn, dass es uns nicht möglich war es zu thun." — *jērəx šiəd gə minik ńī, ńar xōŕ ʒōb.* „Sie sagen häufig unpassende dinge." — S. 203 z. 5 füge hinzu: pl. *nūmēdī..* — *bīøgān nūmēdī hŕēš ə cŕī.* „Einige minuten nach drei." — S. 203 zwischen *nȳfr̥* und *nȳnwr̥* ist einzuschieben: *nȳnān* „kind", naonán, Molloy, von nóidiu, Z.-E. 264, W. 711. — S. 203 25 lies f. statt m. — S. 203 z. 26 füge hinzu dat. *ńej*, pl. *ńádrəxə.* (Pedersen.) — S. 203 zwischen *ńád* und *ńáx* ist einzuschieben: *ńáf-çintəx* „unschuldig", neimh-chiontach. Vgl. *ńáv-ølənəx* und *kintəx.* — S. 204 z. 12 lies *ńás* statt *ńáš.* — S. 204 zwischen *ńáv-ølənəx* und *ńáv* ist einzuschieben: *ńávŕr̥* „unfähig", neimhbhríoghmhar. Vgl. *ńáv-ølənəx* und *brīvŕ.* — S. 205 z. 21—24 sind zu streichen. Lies: *nīn* „tochter", nighean, St.-B. 30, 111. Vgl. d. beisp. unter *brūntənə* uud die bem. dazu. — S. 205 z. 25

lies „„nicht“ vor perf.‘ statt ‚war nicht‘. — S. 206 zwischen *n* und *nō* ist einzuschieben: *nákə* „nahe bei“, anaice, O'R. „near to“. — S. 206 z. 18 lies *oxt* statt *oxtə*. — S. 206 z. 19 lies *oxt də xəȷ* statt *oxtə gə t*. — S. 207 z. 8 lies *ŋ́álə* statt *ŋálə*. — „*orə* ‚verfinsterung‘. Der vollständige satz steht unter *ēklips* s. 93. Offenbar stand ursprünglich *vı eklips orə, eŕ ə ŋ́álə. orə* ist ‚auf ihr‘ und wurde nachträglich durch *eŕ ə ŋ́álə* erläutert. Nachträglich bemerke ich, dass *ēklips* s. 93 fem. ist, nicht, wie Sie angeben, beleg nach Martin bei mir. Noch nachträglicher bemerke ich, dass Ihr gewährsmann offenbar masc. angegeben haben muss.“ Pedersen. Hierauf habe ich zu bemerken, dass mir der satz genau so, wie er s. 93 steht, mitgeteilt worden ist. Man könnte ja nun wohl vermuten, mein gewährsmann habe das ihm vorschwebende wort *ēklips* ausgelassen. Dies wird jedoch durch die mir noch genau vorschwebende betonung des satzes höchst unwahrscheinlich gemacht. *orə* hatte einen starken akzent. und die worte *eŕ ə ŋ́álə* schlossen sich ohne pause an. So sehe ich mich genötigt, das wort *orə*, wenn auch leider ohne erklärung, im wörterbuche stehen zu lassen. Was das geschlecht des wortes *ēklips* anbetrifft, so wird es wohl als masc. und fem. vorkommen. Ich habe keinen anderen beleg als diesen e i n e n, und Pedersen scheint auch nur e i n e n zu haben. Was aber Martin recht ist, ist doch auch wohl anderen leuten billig. — S. 207 z. 13 füge hinzu: *osglīm*. — S. 207 z. 27 streiche *æs*. — S. 207 z. 28 streiche *ə*. — S. 207 z. 31 lies *śrārəxə* statt *śrārəxə*. — S. 207 z. 33 füge hinzu: *fuəŕ šē ə ńī vı wai*. „Er hat sein ziel erreicht.“ — S. 208 zwischen *ōlīm* und *ōrə* ist einzuschieben: *ōrān*, m., „lied“, orán, O'R. — S. 208 zwischen *ōrnə* und *ōs* ist einzuschieben: *ōŕ* „denn“, oir, aus óir úair, W. 860. — *əs dəmsə fēn, ə rińū ē šin, ōŕ ńī jēnfūi ə ĺēȷ šin gə ẓyn ṛ bi elə*. „Mir selbst ist das passiert; denn so etwas würde keinem andern geschehn.“ — S. 208 z. 23 füge hinzu: pl. *oxrəxī, oxrəxə, oɹləxī*. — S. 208 z. 29: „*əmərə* ist gen. von *ūmrə*, *iomortha aus *iomratha aus *iomramha durch die regelmässige analogische vermischung von auslautendem mh und dh.“ Pedersen. — S. 209 z. 16 *paul*. „Auch mir. poll LL. 62 a, 43, gen. puill LL. 63 a, 37, cymr. pwll.“ Pedersen. — S. 209 zwischen *paul* und *paī* ist

einzuschieben: *pausēr* „blume“, franz. pousse? Vgl. d. beisp. unter *balə*. [Nach Pedersen auch *pausē*.] — *pajŕīn*, m., „rosenkranz“ (als gebet), paidirín, von *pŭājŗ*. — S. 209 z. 30 lies *ŋ̄ynan* statt *ńīnan*. — S. 210 zwischen *pāris* und *pākə* ist einzuschieben: *pādŗ*, m., „Peter“, Peadar aus Petar, W. 577. — S. 210 zwischen *pēn* und *pēšcə* ist einzuschieben: *pēŕə* „paar“, péire, O'R., engl. pair. — S. 210 z. 27: „ich kenne nur *pēšcə* und *uľféšc* „ungeheuer“, Mc Curtin ‚worm‘ péist.“ Pedersen. Meine belege bieten nur pluralformen. Der nom. sing. ist nach M. O'Flaherty's angabe angesetzt und daher vielleicht gelehrte form. — S. 210 zwischen *pikīm* und *piš* ist einzuschieben: *pilār* „pfeiler“, O'R., pileir, pilliur, piolóir; engl., pillar. Vgl. d. beisp. unter *dāŋnīm*. — S. 211 zwischen *pīk-* und *pīńə* ist einsuschieben: *pīlŗ* „schutzmann“, engl. peeler, pl. *pīlŗz*. — S. 211 zwischen *pīnə* und *pīs* ist einzuschieben: *pīpə* „pfeife“, píopa, engl. pipe. [Pedersen: *pībə*.] — S. 211 zwischen *plūr* und *pobļ* ist einzuschieben: *po* „atemzug“ [M'Curtin, puth ‚gasp‘ (nach Pedersens mitteilung)]. Vgl. das beisp. unter *bŕīm*. — S. 212 z. 1. 2 sind zu streichen. Lies: „gehört, die gemeinde habe heute nach dem gottesdienst eine schöne unterhaltung gehabt.“ — S. 212 zwischen *pōg* und *pōsə* ist einzuschieben: *pōlī*, m., schutzmann“, pl. *pōlīz*, engl. police. — *pōkə* „tasche“, pócadh, O'R., engl. pocket, pl. *pōkī*. *œŕəģəd pōkə*. „Taschengeld.“ — S. 212 zwischen *protəstūn* und *pukān* ist einzuschieben: *pŕial*. Vgl. die bem. zu s. 54 z. 23. — *pŕīvēdəx* „privat“, engl. private. — S. 214 z. 1 lies f. statt m. [*rœńəx iān* „wildes farnkraut“. Pedersen.] — S. 214 z. 10 füge hinzu: *gə rē* „mit leichtigkeit“. — S. 214 z. 14: „von *rē* ‚widder‘ (ganz gewöhnlich auf Aran), rethi LL. 24 a, 42, raithi LL. 54 a, 40, Keat. reithe.“ Pedersen, Streiche demnach „cymrisch rhewgydd“. — S. 214 z. 21: „*rēltə* ist nicht plur., sondern sing.“ Pedersen. — S. 214 letzte zeile lies *jāgə* statt *jagə*. — S. 215 z. 4 füge hinzu: *fȳ rēŕ* „passend, angängig“. *jauəd gə šūralcə, mā tā šē fȳ rēŕ*. Wenn es passt, werde ich es bestimmt bekommen.“ — S. 215 z. 14 lies *çāń* statt *çān*. — S. 215 z. 23: „*riv-rē* enthält das auch sonst auf Aran vorkommende subst. *rē*, Keat. raé, W. 732 ré.“ Pedersen.

— S. 216 zwischen *rōd* und *rōp-* ist einzuschieben: *rōgəŕə* m., „schurke“, róguire, O'R., engl. rogue; pl. *rōgəŕī*. Vgl. d. beisp. unter *gōīm*. — *rōgəŕəxt*, „schurkerei“, róguireachd, O'R., von *rōyəŕə*. — S. 217 z. 11 lies *rūń* statt *rūńə*. — S. 218 zwischen *s* und *sail-* ist einzuschieben: *sagr̥t*, m., „priester“, sagart aus sacard, W. 752. — S. 218 z. 8 lies *c-iəsk* statt *c-isək*. — S. 218 z. 14: „*sal* ‚balken‘ kaum von sail ‚salix‘; denn dies kommt als *seĺ* ‚weide‘ ganz häufig vor (neben *sal* ‚balken‘). *sal* ist fem. (Martin). Vgl. Siamsa an gheimhridh 47 an tsail, M'Curtin ‚beam‘ sail mhór, ‚a draw beam‘ sail tharraing.“ Pedersen. — S. 219 z. 23 streiche „völlig“. — S. 220 z. 11. 12: „Das beispiel falsch übersetzt. Muss heissen: ‚Wenn ich nur mich selbst zu sättigen hätte‘ (‚Wenn ich keine familie zu versorgen hätte‘).“ Pedersen. Nein. Mein gewährsmann übersetzte: ‚If I had only myself to please‘. — S. 220 z. 33 zwischen „pronomina“ und „sa“ ist einzuschieben: „sowie von substantiven nach dem pron. poss.“ Füge hinzu: *kāȷə gə mērə də laŕ-sə šārəx?* „Wann wird deine stute fohlen?“ — *caiŕ eǵ mə hax-sə, agəs inšōfr̥ ʒic ə ńī, bə xōŕ īnšəxt.* „Gehe nach meinem hause; dort wird man dir erzählen, was du wissen musst.“ — *ə ńērə šib lē mə winci̥-sə hāxt ənšó gə jī mē? jērə myȷ.* „Wollt ihr meinen angehörigen sagen, sie möchten hierher zu mir kommen? Jawohl.“ — S. 221 z. 3: Vgl. die bem. zu s. 4 z. 11. — S. 221 zwischen *siə* und *sisūr* ist einzuschieben: *sigār* „zigarre“, engl. cigar. — S. 221 z. 13 setze einen punkt statt des fragezeichens. — S. 221 z. 18 lies *ńīnēŕ* statt *ńīnēr*. — S. 221 z. 28: „lies *skaĺp* (Martin). Daneben sceilp, Siamsa an gheimhridh 73, 76 (gob, splinc — splinc ist der äusserste rand eines felsens), M'Alpine sceilp. Offenbar ein altes lehnwort aus engl. shelf.“ Pedersen. „Bei der besprechung von *skaləp* habe ich nicht genügend betont, dass scailp und sceilp nicht gleichbedeutend sind. Der unterschied geht aus meinen angaben hervor.“ Pedersen. — S. 222 z. 4/5 streiche: zu scáilim ‚breite aus‘, W. 758. — S. 222 z. 15 lies *ēnəxt* statt *ēnēxt*. — S. 222 vorletzte zeile füge hinzu: *sĺāncə*. — S. 222 z. 7 füge hinzu: fem. Vgl. d. beisp. unter *bŕišīm*. — S. 223 zwischen *sĺat* und *sĺām* ist einzuschieben: *sĺaurə* „kette“, slabhradh von slabrad,

Z.-E. 856, W. 779. — S. 223 zwischen *smir* und *smÿnīm* ist einzuschieben: *smugr̥lə* „speichel". Vgl. smug, O'R. „spittle". — S. 224 z. 16 lies f. statt m. — S. 225 z. 5 füge hinzu: *fāg mə holəs!* „Gehe mir aus dem licht!" — S. 225 z. 6 lies *ka* statt *ka*. — S. 225 z. 7: „Der von Ihnen angenommene unterschied zwischen *sovr̥n* und *punt* nicht richtig. *sovr̥n* (Martin) häufig = 20-sh.-stück, während *punt* offenbar nur den wert, nicht eine bestimmte münze bezeichnet." Pedersen. Ich glaube, *punt* kann auch zur bezeichnung des 20-sh.-stückes gebraucht werden. Vgl. *mīai tū xō mūā s gə jūrā šinšāl pont zm̥.* „Würdest du so gut sein, mir ein pfund zu wechseln?" — S. 225 zwischen *sol* und *sost* ist einzuschieben: *solāvšī* „bar" (vom gelde gesagt), *su-láimhsighthe. *so* aus so, su, Z.-E. 863, W. 785. *lāvšī*, p. p. zu *lāvšīm* (das Pedersen aus einem märchen für Aran belegt), láimhsighim, O'R. „I handle, finger, discuss". Vgl. das verbalsubst. láimhsiughadh, Donl. 94, 29. — S. 225 zwischen *solāvšī* (s. oben) und *sost* ist einzuschieben: *son* in *eŕ son* „für" („for the sake of") son, Keat. — *fān šēd ə duərəstl̥ sÿr gə lōr, mar əʒ bīog ə nīs šiəd eŕ ə hon.* „Sie erhalten ihren lohn recht leicht; denn es ist wenig, was sie dafür thun." — S. 226 z. 8 füge hinzu: *srād*, gen. *srāȷə*. — *kē ən trād ē šə?* „Was für eine strasse ist das?" — *kērd ē ænm̥ nə srāȷə šə?* „Wie heisst diese strasse?" — S. 226 z. 28 lies *eŕ* statt *er*. — S. 227 zwischen *stōlīn* und *strænšəŕə* ist einzuschieben: *strapədōrəxt* „klettern", von engl. strap? — S. 227 zwischen *strōkīm* und *stuəx* ist einzuschieben: *stūāl* „packen, einpacken", engl. stow. — *stuək* „mürrisches wesen". Vgl. O'R. stuacach „gruff, boorish, light". — S. 227 z. 16: „Ich habe von Mark O'Flaherty gehört: *tā n dūn ȷntə eŕ stuəç xÿl, agəs ə walÿ ə šrehūnc ō hÿv gə tÿv gn̥ stuəç šin.* ‚Das dun liegt auf einem kleinen vorsprung, und seine wände erstrecken sich von der einen seite dieses vorsprungs zur andern', mit mouilliertem *x* (*ç*); also gelehrtes wort (ebenso wie *šrehūnc* in demselben." Pedersen. Ich habe das wort, soweit ich mich erinnere, von Mark O'Flaherty nie gehört. Mein *stuəx* stammt von Inisheer. — S. 228 z. 3: „*sū* nicht zu suth (gegen die lautgesetze),

sondern zu súg, W. 795. M'Curtin súghadh 'sap juice etc.'." Pedersen. — S. 228 zwischen *sūl* und *sūrəx* ist einzuschieben: *sūp*, „suppe", engl. soup. — S. 228 z. 17 *sū-salūn*: „auch bei mir nach verschiedenen gewährsmännern belegt. Leabhar Sgeulaigheachta 25 súgh-talmhan." Pedersen. — S. 258 zwischen *sū-salūn* und *sȳxān* ist einzuschieben: *sȳəl*, *sȳl*, m., „leben", saoghal, von sáegul, Z.-E. 30, W. 753. Vgl. d. beisp. unter *jeŕə*. — S. 229 zwischen *sȳr* und *sȳrə* ist einzuschieben: *sȳr*, m., „arbeit", saothar aus sáethar, sáithar, Z.-E. 30, 223, W. 753, gen. *sȳŕ*. *ə wān tū luəx də hȳŕ, nuəŕ iərəs tū ē? fāīm* „Bekommst du deinen arbeitslohn, wenn du darum bittest? Jawohl." — S. 229 z. 28: *škēl* ist auch märchen (Martin)". Pedersen. — S. 230 z. 5 ist zu streichen. Lies: Vgl. *grā* und *jēŕkə*. — S. 230 z. 15 lies *šāsīm* statt *šāšīm*. — S. 231 zwischen *šēpēl* und *šə* ist einzuschieben: *šērləs* „Karl", Séarlas, engl. Charles. — *šēvə* „sechster" [vor *jēg*], séthúth, Molloy, von séde, W. 766. *š ē əńú ən šēvə lā jēg g n̥ vī jeŕə n tavrə* „Wir haben heute den sehzehnten juli". — S. 231 z. 30 füge hinzu *šilcə*. — S. 232 z. 1 streiche „aus sind". — S. 232 z. 11 lies *šinšal* statt *sinšal*. — S. 232 zwischen *šī* und *šīdə* ist einzuschieben: *šī* „fee", sídh, O'Don. Suppl. aus side, W. 774. Vgl. d. beisp. unter *fīr*. — S. 233 z. 1: *šīr* 'andauerd' ist mir nur als erstes glied von composita bekannt. *sə jeŕə hīr* enthält das auf s. 138 behandelte *hiər*. Bei ihre erklärung wäre die aspiration unbegreiflich. *sə jeŕə hīr* 'im zurückliegenden ende' 'zuletzt'." Pedersen. Richtig. — S. 233 zwischen *šītə* und *škēl* ist einzuschieben: *škāx* „weissdorn", sceach, O'R., von scé, W. 759, St.-B. 371. — S. 233 z. 18 ist zu streichen. Lies: gen. *škinə*, pl. *škēnə škenə*. *n̥ škiən ə ro tū kānc ərə, tā šī agm̥* „Ich habe das messer, von dem du sprachst". *tor m̥ iəsəxt də škinə!* „Leihe mir dein messer!" *tor m̥ nə škenə, tā agətsə* „Gieb mir die messer, die du da hast". [Der plur. zu *škiən* heisst nicht *škēnə*, sondern *škanə* (bei mir oft und nach verschiedenen gewährsmännern belegt." Pedersen. Ich kenne nur *škēnə* und *škenə*.] — S. 233 z. 20 füge hinzu: fem., pl. *škiləxə*. *hug mē škiln̥ ʒō, ax ńī ro šē sāslə lē* „Ich gab ihm einen

schilling, aber er war nicht zufrieden damit". *vērə myȷ jē škiləxə n kān orəb* „Wir wollen zehn schilling pro stück geben". — S. 234 z. 19 füge hinzu: *kērd ē hlī?* „Was ist sein beruf?" — S. 235 vor *šo* ist hineinzufügen: *sōršə*, „Georg", Seórsa. — S. 235 z. 2 füge hinzu: *tā mē tōŕc n̥ cruhr̥ wæc* „Ich nehme deinen packsattel mit". — S. 235 zwischen *šuk* und *šūd* ist einzuschieben: *šupə* „einkäufe machen", engl. shop. — S. 235 z. 14 füge hinzu: „auch absolut". — *hug šē krūn ʒm̥ eŕ šūd* „Er gab mir fünf mark dafür". Füge ferner hinzu: *ńīr hug šib ʒom n̥ ryd ūd, ə jāl šib* „Ihr habt mir nicht gegeben, was ihr mir verspracht". — *ə šīln̥ tū, gə wai tū ʒm̥ nə ńī šūd, ə jiər mē ort? jauəń, dā vēdń̥* „Denkst du mir die dinge zu verschaffen, um die ich dich gebeten habe? Ich würde es thun, wenn ich es könnte". — S. 235 z. 26 füge hinzu: masc. pl. *šūmrī. mə çūmrə* „Mein zimmer". — S. 236 z. 14 lies *taləvn̥* statt *talevn̥*. — S. 236 z. 31 lies *jī-hæŕəvəx* statt *jī-haŕəvəx*. — S. 236 letzte zeile: „M'Curtin sill táirseach doruis, Siamsa an gheimhridh 47, Leabhar Sgeulaigheachta 127 tairseach, schottisch starsach Campbell I s. 18. 26, stairs(n)each M'Alp. und Highland Soc. Martin spricht *taršiń*. Bei der mannigfaltigkeit der formen ist entlehnung aus engl. threshold höchst wahrscheinlich." Pedersen. Höchst wahrscheinlich? — S. 237 z. 1 lies *dorəs* statt *dorss*. — S. 237 z. 17 füge hinzu: *təŕńəx*. — S. 238 z. 3 lies *xaiŕȷ* statt *xaiŕc*. — S. 238 zwischen *tānig* und *tāńīm* ist einzuschieben: *tāvəxt*, in *šin tāvəxt dā vŕīn šin* „Das versteht sich von selbst", tábhacht f., Keat. „substance, validity, substantiality." — S. 239 z. 4 lis *tāstīn* statt *tāstīm*. — S. 239 z. 5 füge hinzu: *jīnfūī ē, ʒā dāstiəx šē ə jīnə* „Es würde geschehen, wenn man es wünschte". *vērn̥ dic ē, ʒā dāstīx šē wæc* „Ich würde es dir geben, wenn du es nötig hättest". *gohī ēd šin agəs tāstīn šē wōb* „Nehmt sie fest; sie verdienen es". *fāgn̥ tū nə ńī əs mō ə hāstīs wæc, də jiə gə minik* „Du lässt die dinge, die du am meisten nötig hast, oft zurück". — S. 239 zwischen *tī* und *til* ist einzuschieben: *təbāk* „tabak", englisch tabacco. — S. 239 zwischen *tī* und *tobr̥* ist einzuschieben: *tobišcə, tobíšcə* „unheil", tubaiste, O'R. *caiŕə jī tobišcə* „Geh ins

verderben! Scher dich zum henker!“ *gə ńimī n tohišcə ort* „Dass unheil über dich komme!“ — S. 240 z. 14 füge hinzu: *ə dōkə šē wad mə wrōgə jásū? tástīn šiəd wæm gə rī wōr. ńī hōkə šē šin ə wad. si šīs, mā š ē də hil ē, cig lát fanəxt lōb* „Wird es viel zeit in anspruch nehmen, meine schuhe zu flicken? Ich habe sie sehr nötig. Nein, bitte, nimm platz, du kannst darauf warten.“ *tōg lát ē šə suəs eǵ ə mášcŕ agəs tōŕ ʒō ē* Nimm das mit zum lehrer und gieb es ihm!“ *kē n fad ə hōgəs šē ə ʒəl gə ʝī n stēšn̥?* „Wieviel zeit nimmt es in anspruch zum bahnhof zu gehen?“ — S. 240 zwischen *tōkı* und *toriəxt* ist einzuschieben: *tōrə = tūkī* tugtha. *tā šī eŕ cī ə ve tōrə əmáx* „Sie wird sogleich hinausgeworfen werden.“ — S. 240 zwischen *tōriəxt* und *tōŕ* ist einzuschieben: *tōrım* „suche“, tóruighim, O'R. Vgl. d. beisp. unter *fāl.* — S. 240 zwischen *torn̥* und *torsəx* ist einzuschieben: *torn*, engl. turn. *kē leš n̥ torn šə niš?* „Wer ist jetzt an der reihe?“ — S. 241 zwischen *tost* und *trā* ist einzuschieben: *tošīm* s. *tūšīm.* — S. 243 z. 2 füge hinzu: *lē tšāns* „durch zufall“. — S. 243 zwischen *tuər* und *tug-* ist einzuschieben: *tuərəstl̥* „lohn“, tuarastal, W. 852. *tuəŕīm*, tuaraim, Keat., in *eǵ tuəŕīm* „um — herum“ [von der zeit]. *kā rə tū šáxtn̥ ō hin eǵ tuəŕīm ən amə šə?* „Wo warst du vor einer woche um diese zeit?“ — S. 243 z. 27 füge hinzu Keat. tuaraisg (nach Pedersen wohl aus tuarascbal, W. 852). — S. 243 z. 28 lies tuairim statt tuirim. — S. 243 zwischen *tūs* und *tȳ* ist einzuschieben: *tūš* „messen“, verbals. zu *tūšīm tošīm*, tomhas aus tomus, Z.-E. 787, W. 837. *tūšīm*, *tošīm* „messe“, tomhaisim, keat., von *tūš.* — S. 243 vorletzte zeile: „nom. *tȳ*, gen. *tȳv.*“ Pedersen. — S. 244 z. 6 lies „imp. sing. 2 *caiŕə, gə*“ statt „imp. sing. 2 *caiŕə*“. Vgl. d. bem. zu s. 123 z. 22—25. — S. 244 zwischen *cāg* und *cāgīm* ist einzuschieben: *cāgəs*, m., „lehre“, teagasg, Keat. *cāgəs krīstī* „katechismus“. — S. 244 z. 17 lies *cagəx* statt *caiəx.* — S. 244 z. 22 füge hinzu: „auch substantivisch gebraucht, z. b. *nā kiŕ hart gə ʝī mārəx n̥ ryd bū cig lát ə ʝnə əńú* „Verschiebe nicht auf morgen, was du heute thun kannst“. — *bə cig leš šin ə və avlə = ȷ ēləx šin ə ve avlə* „Das mag sein“. — *əs cig lát*

mŭinln ə xər œnm̥ (= *inm̥*) „Du kannst dich auf mich verlassen". 2. *gə cigə, cigə, gə jigə, jigə* „Warum". *gə cigə, nax dānig tū mə xiṅə?* „Warum hast du mich nicht abgeholt?" *ō tā s agət ē, cigə wil tū ʒā iərī jīmsə?* „Was fragst du mich danach, da du es weisst?" 3. *gə jı* (cf. Keat. XXXI „bis", „bis zu". — S. 244 z. 28 füge hinzu: *wil ēn cāxtəṙəxt agət ʒō?* Hast du irgend einen auftrag für ihn?" — S. 244 zwischen *cāmpḷ* und *cāŋə* ist einzuschieben: *cāñīm* „rücke", teannaim aus tennaim, W. 817. *cāñ bīogān ṅīs gərə ṛ hȳv də lāvə ješə* „Rücke etwas näher nach rechts heran!" *ə jānə tū əṙ gūl bīogān?* „Willst du etwas zurückrücken?" *ʒā jānəx šiəd suəs bīogān, vīox āc ʒicšə* „Wenn sie etwas zusammenrücken wollten, würde platz für dich da sein". — S. 244 z. 33 füge hinzu: pl. *cāŋəxə*. — S. 244 z. 34 lies *cāŋgə* statt *cāgŋə*. — S. 245 zwischen *ce* und *cehīm* ist einzuschieben: *cebī* in *brat cebī* „totentuch". Vgl. O'R. teibheadh „destruction, extirpation, death". — S. 245 z. 7: „*cēd* ist fem. (sicher belegt bei mir). Ebenso Molloy 23." Pedersen. — S. 245 zwischen *cənə* und *cēd* ist einzuschieben: *ceṙm̥*, „trocken", tirim, W. 828. — S. 245 z. 30 füge hinzu: pl. *cīṅcə*. — S. 246 z. 2 streiche *gə jī* ‚bis zu', ‚zu'" und lies: „*əṙ cī* ‚auf dem punkte', ‚im begriff'", z. b. *tā n xlān əṙ cī ə ve herə* „Das kind wird sogleich geboren werden". — S. 246 z. 4 ist zu streichen. — S. 246 z. 5 füge hinzu: gen. *cīṙə*. *tā šē ə fāgāl nə cīṙə* „Er verlässt das land". — S. 246 zwischen *cṙēn* und *cṙiəl* ist einzuschieben: *crēnvṛ* ‚stark', tréanmhar, O'R. — S. 246 zwischen *cṙiəlīm* und *cṙisk* ist einzuschieben: *cṙiməx* „dürre", tiormach, O'R., von tírma bzw. tirim, W. 828. — S. 246 zwischen *cṙī* und *cṙūṙ* ist einzuschieben: *cṙīn criən* „drittel", trian. *əs ʒā cṙīr ṇ obṙ ṇ māšcṙ ə hāsū* „Den meister zufrieden zu stellen ist zwei drittel der arbeit". — S. 247 z. 1 lies „*uələ*, m." statt „*uəl*, f.". — S. 247 zwischen *umpīm* und *ū* ist einzuschieben: *uškəxt* in *uškəxt kārū gə n ćār* „Ein viertel vor vier" etc. — S. 247 z. 29: engl. author unmöglich. Regelmässige fortsetzung von air. auctor. Vgl. augtortás, W. 3. 4, Ml. 9b 5, 14b 2." Pedersen. — S. 247 zwischen *ūdṛ* und *ūmrə* ist einzuschieben: *ūkāJə* m. „notwendigkeit, bestimmung", ucaid, O'R. Vgl. d.

beisp. unter *bŕe.* — S. 248 zwischen *ānīn* und *ūr* ist einzuschieben: *ānsə* „unze", engl. ounce. — S. 248 z. 23 ist zu streichen. — S. 248 zwischen *waindāl* und *watšə* ist einzuschieben: *waitwaš*, engl. white-wash. — S. 249 z. 3: *fyškə* (Martin und Mark O'Flaherty)." Pedersen. Ich habe stets die form *wiskə* gehört und zwar mindestens einige hundert mal. — S. 249 z. 12 füge hinzu: gen. *ȳnə*. — S. 249 zwischen *ȳnəx* und *ȳstə* ist einzuschieben: *ȳnū* „erster" (vor *jēg*), aonuth, Molloy, óentu, Z.-E. 301, W. 719. *n̥ t-ȳnū lā jēg* „Der elfte tag".

Wort-Register.

B

dorche s. dorcha.
doreg s. rachaidh.
dorigni s. rinne.
dorn I 27,4. 37,8. 37,20. 41,4. 45,23; II 68,21.
dortad s. dórtadh.
dórtadh I 76,22. 182,23; II 69,14.
dorus I 27,2. 36,31. 38,3. 45,22. 76,22. 80,17. 165,12; II 67,33.
doss s. das.
dóthain I 184,19; II 69,6.
dóthainín I 184,20; II 69,12.
doucciın s. tuigim.
drad I 181,28; II 70,2.
drai s. draoi.
draigen s. droigheann.
drannt s. drad.
drant s. drad.
draoi I 33,22. 184,20; II 72,15.
draoidheacht I 5,7. 16,12. 47,15.
draoidheadóir I 173,23; II 72,17.
dreach I 19,21. 47,5. 77,16; II 87,20. 269,4.
dréacht II 269,5. Vgl. draoidheacht.
dream I 19,22. 56,29; II 87,22.
drech s. dreach.
drécht s. dréacht.
dréimire I 14,14. 47,5. 56,29. 177,18; II 87,33.
dréimm s. dréimire.
dremm s. dream.
dreólin II 265,24.
droch- I 27,5; II 70,27.
droch-ágh II 70,30.
drochet s. droichead.
droch-mhúinte II 71,33.
droch-mhúnadh II 71,29.
droch-shúil II 71,20.
droch-spáid II 71,15.
droich-bhéasach I 188,13; II 72,4.
droich-chleachtadh II 71,8.
droichead I 15,21. 17,27. 36,12. 45,25. 85,5. 166,35; II 70,12.
droich-fhiacail II 71,1.
droich-ni II 71,11.
droich-nidh s. droich-ni.
droid I 168,31; II 70,10.
droigheann I 36,12. 39,12. 45,24. 184,20; II 70,5.
drong I 27,6. 62,24. 76,23. 170,20; II 72,9.
drúcht I 31,6. 174,15; II 72,12.
drudadh s. druidim.
drui s. draoi.
druidecht s. draoidheacht.
druidim I 13,10. 136,23; II 70,15.
druim I 11,10. 45,25. 76,23. 174,25; II 70,20.
druimm s. druim.
drut s. druidim.
du s. do.
du- II 65,13.
dual I 42,19. 74,33. 183,13; II 72,28. 72,31. 267,25.
dualcus s. dualgas.
dualgas I 36,35. 42,19. 48,14. 74,33. 163,14; II 73,1.
dualgus s. dualgas.
dub s. dubh.
dubh I 29,35. 38,21. 45,26. 185,26. 187,32; II 72,21.
dubhachán I 42,30. 183,12; II 72,23.
dubhán I 29,35. 30,1; II 266,25.
dubhchasach I 27,34. 164,31; II 266,32.
dúil I 31,7. 74,33. 175,34. 176,2; II 73,9. 73,12.
duileasg I 5,9. 13,11. 32,35. 36,13. 47,13. 74,34. 163,16; II 82,4.
duileóg s. duilleóg.
duilesc s. duileasg.
duilleóg I 5,9. 13,13. 32,35. 47,14; II 265,22.
duine I 13,9. 32,30. 36,11. 45,22. 61,17. 178,16; II 66,6.
dúiscim s. dúisighim.
dúisighim I 32,16. 81,11. 144,7; II 74,8.

dul I 38,22. 48,27; II 129,19.
dúl s. dúil.
dún I 31,7. 45,26. 61,17. 176,2; II 73,18.
dúnad s. dúnadh.
dúnadh I 182,24; II 73,22.
dúnaim I 61,18. 136,24; II 73,26.
dúnta I 191,15; II 73,32.
dúthachas I 7,37. 32,9. 36,36. 163,15; II 73,7.
dúthchus s. dúthachas.
dúthoig s. dúthachas.

E

é- s. éa- und II 231,4.
éa- I 5,13. 14,17.
each I 19,3; II 22,15.
eachmairt I 19,3. 169,22; II 22,18.
éad I 5,12. 14,14. 163,17; II 91,28.
éadach I 14,16. 34,31. 45,29. 164,31. 165,16; II 92,2.
éadáil I 14,15. 45,28. 176,25; II 91,29.
eadáilleach I 19,2; 188,10; II 20,26.
Eadáilt I 19,2. 24,19. 37,16. 45,34. 183,24; II 20,21.
éadan I 14,16. 45,29. 183,13; II 92,14.
eadh I 19,2; II 20,18. 255,33.
eadruinn II 88,9.
éadtrócaireach I 14,18. 188,16; II 92,31.
éadtrom I 14,18. 36,31. 188,1; II 92,27.
éadtualang I 14,17; II 92,24.
éag I 5,12. 8,15. 14,21; II 93,1.
éagcaoine I 14,22. 48,14. 176,32; II 93,6.
éagcrabhadh I 14,19. 183,14; II 94,1.
éagcraibhtheach I 14,20. 188,16; II 93,35.
eagla I 18,24. 48,12. 183,25; II 31,18.
eaglais I 18,25. 36,23. 48,12. 169,23; II 31,21.
eala I 19,4. 35,32. 74,24. 184,17; II 22,27.
ealadha II 23,17.
eallach I 19,3. 35,32. 73,5. 164,29; II 22,22.
éan I 14,23. 181,29; II 94,24.
éanlaith II 94,25.
earrach I 19,5. 35,33; 76,14. 164,29; II 26,24.
earradh I 19,4. 35,32. 76,14. 177,14; II 26,16.
earball I 33,16. 44,11. 163,35; II 217,30.
easbaid s. easbaidh.
easbaidh I 19,6. 51,6. 80,15. 183,25. II 30,12.
easbal s. apstal.
easbog I 19,7. 29,19. 50,21. 163,8; II 30,14.
easbuid s. easbaidh.
easbuidh s. easbaidh.
éasgaith I 5,13. 14,21. 191,34; II 95,10.
easgan I 19,5. 181,26; II 30,3.
easna s. asna.
easóg I 19,5. 28,23. 48,11. 168,22; [II 30,8.
easpog s. easbog.
eatorra II 88,9.
éc s. éag.
écaine s. éagcaoine.
ecal s. eagla.
écen s. éigean.
ech s. each.
écin s. éigin.
écintech s. cinnte.
ecla s. eagla.
eclais s. eaglais.
écraibdech s. éagcraibhtheach.
ed s. eadh und feadh.
édáil s. éadáil.
eidenn s. eidheann.
eidheann I 17,2. 64,29. 184,21; II 91,24.
éidir s. féidir.
éifeacht I 78,1.
éifecht s. éifeacht.
éigean I 8,20. 14,22. 49,17. 183,13; II 93,12.

F

G

M

O

P

S